



May 10th 1903.

December 1903.

6<sup>00</sup>  
—



LGr  
A 2545uWe

Aeschylus

Supplices

# ÄSCHYLOS

## DIE SCHUTZFLEHENDEN.

MIT EINLEITUNG UND ANMERKUNGEN

VON

N. WECKLEIN.

⌘

468525  
25.11.47

LEIPZIG,  
VERLAG VON B. G. TEUBNER.  
1902.



ALLE RECHTE,  
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.



## Vorwort.

---

Zweck und Plan dieser Ausgabe sind aus dem Vorwort zu den „Sieben gegen Theben“ ersichtlich.

Die „Schutzflehenden“ gelten gewöhnlich als dasjenige Stück des Äschylos, welches dem Leser die meisten Schwierigkeiten bereite. In der Tat bietet der Text manche Unebenheiten und eine Partie ist in so heillosen Weise entstellt, daß die Emendation über einen geringen Grad von Wahrscheinlichkeit nicht hinauskommen kann und allerlei Zweifel übrig bleiben. Indes sind viele Fehler der Überlieferung durch die vereinte Bemühung der Gelehrten beseitigt worden und bedarf es nur einer unbefangenen Zusammenfassung des Geleisteten um das Stück der Hauptsache nach in voller Klarheit vorzuführen. Möge dieser Anforderung vorliegende Ausgabe wenigstens bis zu einem gewissen Grade genügen!

**Wecklein.**



# Einleitung.

---

## I. Über den Danaiden- und Iomythus.<sup>1)</sup>

Die Hauptpunkte der Danaidensage faßt Ovid Met. IV 462 zusammen:

*molirique suis letum patruelibus ausae  
assiduae repetunt quas perdant Belides undas.*

Die fünfzig Töchter des Danaos, welche hier Belides als Enkelinnen des Belos heißen, bereiten ihren Vettern, den fünfzig Söhnen des Ägyptos, Tod; die Danaiden sind Mädchen, welche ohne Unterlaß Wasser in ein durchlöchertes Faß schöpfen. Die ethische Auffassung, nach welcher diese erfolg- und endlose Mühe als Strafe für den Mord erscheint, dürfen wir nicht dem ursprünglichen Mythos zueignen.

Nach Apollodor bei dem Schol. zu Hom. A 42 „ist Belos Bruder des Agenor, Sohn des Poseidon und der Libye. Als König der Ägypter (Libyer?) heiratet er Anchinoe, die Tochter des Neilos, und erhält von ihr zwei Söhne, Ägyptos und Danaos. Dem Danaos weist Belos seinen Sitz in Libyen an, dem Ägyptos in Arabien. Dieser erobert das Land der Schwarzfüßler und nennt es nach sich Ägypten. Es werden ihm von vielen Frauen fünfzig Söhne geboren, dem Danaos fünfzig Töchter. Zwischen diesen entsteht nachher Streit wegen der Herrschaft und Danaos läßt die Söhne des Ägyptos mit Ausnahme von einem oder zwei durch seine Töchter umbringen aus Furcht wegen eines Orakelspruchs, der ihm Tod durch einen von ihnen geweissagt hat. Auf Eingebung der Athena baut er zuerst einen Fünfzigruderer so benannt nach der Zahl seiner Töchter und flieht. Er landet an Rhodos und weihet dort ein Bild der Lindischen Athena. Von dort kommt er nach Argos, wo ihm Hellanor die Herrschaft übergibt. Als Herr des Landes nennt er die Einwohner nach sich Danaer.“ Bemerkenswert ist in dieser Darstellung, daß der Kampf zwischen

---

1) Nähere Angaben s. in „Studien zu den Hiketiden des Äschylos“. Sitzungsber. der Münchener Akademie d. Wiss. 1893. Bd. II S. 393 ff.

Danaos und Ägyptos und deren Nachkommen nach Ägypten verlegt ist, wo auch die Ermordung der Ägyptiaden vor sich geht. Damit stimmt das epische Gedicht *Δαναΐς*, welches den Mythos in 5600 Versen behandelte, überein. Ein Bruchstück dieses Gedichts (1 K.) lautet also:

καὶ τότε ἄρ' ὠπλίζοντο θοῶς Δαναοῖο ἄνακτος  
 πρόσθεν ἑνὸς ποταμοῦ Νεῖλοιο θύγατρως.

Daß hierin ὠπλίζοντο nicht „sie rüsteten sich zur Abfahrt“,<sup>1)</sup> sondern „sie rüsteten sich zum Kampfe“ bedeutet, geht aus dem Zusammenhang hervor, in welchem dieses Bruchstück angeführt wird.<sup>2)</sup>

Geändert ist diese Darstellung des echten Apollodor, vor allem die Reihenfolge der Begebenheiten in dem unter dem Namen Apollodors erhaltenen mythologischen Handbuche (*Βιβλιοθήκη* II 1, 4): „Epaphos, König von Ägypten, heiratet Memphis, die Tochter des Neilos, und gründet ihr zu Ehren Memphis. Nach seiner Tochter Libye wurde das Land Libyen benannt. Libye gebar von Poseidon zwei Söhne, Agenor und Belos. Agenor ging nach Phönikien, wo er König wurde . . . Belos blieb in Ägypten, wurde König und erzeugte mit Anchinoe, der Tochter des Neilos, zwei Söhne, Ägyptos und Danaos, nach Euripides außerdem den Kepheus und Phineus.<sup>3)</sup> Den Danaos siedelte Belos in Libyen an, den Ägyptos in Arabien, welcher das Land der Schwarzfüßler unterwarf und nach sich Ägypten nannte. Ägyptos erzeugte mit vielen Frauen fünfzig Söhne, Danaos fünfzig Töchter. Es entstand später Streit zwischen ihnen um die Herrschaft; Danaos fürchtete sich vor den Söhnen des Ägyptos, baute auf Eingebung der Athena zuerst ein Schiff <mit 50 Ruderbänken nach der Zahl seiner Töchter<sup>4)</sup>> und entfloh mit seinen Töchtern. Er landete an Rhodos und weihte dort das Bild der Lindischen Athena. Von da kam er nach Argos, wo ihm der König Gelanor den Thron abtrat. Da das Land wasserlos war und Poseidon die Quellen austrocknete aus Groll gegen Inachos, welcher das Land der Hera zugesprochen hatte, schickte er seine Töchter aus um Wasser zu holen. Eine von ihnen, Amymone, warf beim Suchen von Wasser ein Geschloß

1) Wie Ed. Meyer, *Forschungen zur Alten Gesch.* I S. 82 Anm. 3 glaubt.

2) Clem. Alex. *Strom.* IV 618 Pott. *φασὶ δὲ καὶ τὰς Ἀργολικὰς ἡγουμένης αὐτῶν Τελεσίλλης τῆς ποιητρίας Σπαρτιάτας τοὺς ἀλιμ<ωτάτ>ους τὰ πολέμια φανείσας μόνον τρέφασθαι καὶ ἐκείνας τὸ ἀδεὲς τοῦ θανάτου περιποιήσασθαι. τὰ ὅμοια λέγει καὶ ὁ τὴν Δαναΐδα πεποιηκὼς ἐπὶ τῶν Δαναοῦ θυγατέρων ὧδε.*

3) Diese Angabe bezieht sich augenscheinlich auf die Tragödie *Andromeda*.

4) Diese Lücke ergänzt sich aus dem oben angegebenen Texte des echten Apollodor.

nach einem Hirsch und traf einen ruhenden Satyr, welcher sich erhob und ihr Gewalt antun wollte. Da erschien Poseidon, der Satyr entfloh, Amymone aber verband sich mit Poseidon, wofür ihr dieser die Quellen in Lerne zeigte. Die Söhne des Ägyptos aber kamen nach Argos, forderten den Danaos zur Versöhnung auf und verlangten seine Töchter zur Ehe. Danaos, welcher einerseits ihren Versprechungen mißtraute, andererseits wegen der Vertreibung ihnen zürnte, sagte die Ehe zu und verlorste die Töchter.“ Es folgt die genaue Angabe der Verlosung. Dann heißt es weiter: „Nach der Verlosung und dem Hochzeitsmahle gab er den Töchtern Dolche und jede tötete ihren schlafenden Bräutigam mit Ausnahme der Hypermestra. Diese ließ den Lynkeus am Leben, weil er ihr Magdtum gewahrt hatte. Deshalb wurde sie von Danaos ins Gefängnis geworfen. Die übrigen Töchter des Danaos begruben die Köpfe der Bräutigame in Lerne, die Rumpfe bestatteten sie vor der Stadt. Athena und Hermes reinigten die Danaiden von Blutschuld im Auftrag des Zeus. Danaos verband später Hypermestra mit Lynkeus, die übrigen gab er den Siegern in einem gymnischen Wettkampfe“. Über den Groll des Poseidon, von welchem in dieser Erzählung die Rede ist, und seinen Streit mit Hera um den Besitz des Landes berichtet auch Pausanias II 15, 5, nach der Sage sei Phoroneus der erste Mensch in Argos gewesen, sein Vater sei Inachos, nicht ein Mensch, sondern der Fluß. Phoroneus habe mit den Flüssen Kephisos, Asterion und Inachos bei dem Streite des Poseidon und der Hera als Schiedsrichter das Land der Hera zugesprochen. Deshalb habe Poseidon den genannten Flüssen das Wasser entzogen, sodaß sie nur bei Regen Wasser hätten und im Sommer ihr Flußbett trocken liege abgesehen von den Flüssen in Lerne. Diese Sagen von Phoroneus, welcher die bis dahin zerstreut lebenden Menschen zu einer Gemeinde vereinigt haben soll, behandelte wohl das epische Gedicht *Φορωνίς*, in welchem auch von der Herapriesterin *Καλλιθόη*, der Doppelgängerin der Io, die Rede war (Frg. 4 K., vgl. zu 297).

Diese Sagen lassen ebenso wie der Mythos von der lernäischen Wasserschlange den Gegensatz der wasserreichen Südwestecke des Argivischen Landes zu dem übrigen wasserarmen Teile zutage treten. Poseidon wird aus dem Lande verdrängt, die Niederung wird trocken, indem die Quellen der Flüsse versiegen und die Strombette ihr Wasser verlieren.<sup>1)</sup> Amymone, die Geliebte des

1) Vgl. Schol. zu Eur. Or. 932 *μετὰ τὸν κατακλισμὸν ἐν ὄρεσιν οἰκούντων τῶν Ἀργείων πρῶτος αὐτοὺς συνήκισεν Ἰναχὸς καὶ λιμναζόμενον τὸ παρὰ τὸν Ἰναχὸν πεδίων αὐτοὺς ἐναθάρισε καὶ ἐν πηγῆς τινος ποιησάμενος τὸν ποταμὸν ἀφ' ἑαυτοῦ Ἰναχὸν ἐκάλεσε. Ἰναχὸν δὲ καὶ Μελίης Φορωνεὺς καὶ Φηγὸς ἐγένοντο, Curtius Peloponnes II S. 341: „Es waren die Bodenverhältnisse der Argeia nicht zu allen Zeiten dieselben. Denn da die ganze Tiefebene aus einer allmählich fortschreitenden Ausfüllung*

Poseidon, ist ein wasserreicher Bach, welcher nach kurzem Laufe sich mit dem Meer vereinigt. Die Köpfe der Ägyptiaden werden in Lerne bestattet; die Söhne des Ägyptos sind die Wildbäche, welche die Überschwemmung des Landes hervorgerufen haben, und die Danaiden, welche sie ihrer Köpfe berauben und welche Wasser in ein durchlöcheretes Faß tragen, sind nichts anderes als die versiegenden Quellen selbst. Lynkeus allein wird am Leben erhalten, die Quelle des Inachos. Die Töchter des Danaos erscheinen also als Quellnymphen; als solchen können ihnen auch die künstlichen Brunnen, durch welche das trockene Argos mit Wasser versorgt wurde, zugesprochen werden, Strab. VIII 371 τὴν μὲν οὖν χώραν συγχαροῦσιν εὐνδρεῖν, αὐτὴν δὲ τὴν πόλιν ἐν ἀνύδρῳ χωρίῳ κείσθαι, φρεάτων δ' εὐπορεῖν ἢ ταῖς Δαναΐσιν ἀνάπτουσιν ὡς ἐκείνων ἐξευροσῶν, ἀφ' οὗ καὶ τὸ ἔπος εἰπεῖν τοῦτο.

*"Αργος ἄνυδρον ἐν Δανααὶ θέσαν "Αργος ἔνυδρον.*

Wie Okeanos und Tethys die Eltern der Ströme der Erde sind, so ist Ägyptos, der Vater jener Wildbäche, das die Niederung überschwemmende Wasser, also nichts anderes als jener Poseidon, welcher durch Hera aus dem Lande verdrängt wird. Die Danaidensage ist deshalb mit Recht als eine Argivische Lokalsage erklärt worden und auch *Ἄγυπτος* ist ein griechischer Name für einen Meerstrom, welcher das Land überschwemmt. Diesen Namen gaben die Griechen dem Nil, als sie die Überschwemmungen des Nil kennen lernten. So heißt der Fluß in der Odyssee; in dem obengenannten Epos *Δαναΐς* tritt der Name *Νεῖλος* zum ersten Male auf, der Name *Ἄγυπτος* aber ging auf das Land über. Nach Stephanos von Byzanz gab es noch ein zweites Ägypten, *Ἄγυπτος μικρά*, welches wahrscheinlich am Strymon, also auch einem Flusse, der ein Meer bildet, zu suchen ist.<sup>1)</sup>

Dem dargelegten Ursprunge der Danaidensage liegt die Gestalt des Mythos näher, welche das Scholion zu Eur. Hek. 886 darbietet: „Ägyptos und Danaos waren Söhne der Io, der Tochter des Inachos. Ägyptos hatte fünfzig Söhne, Danaos fünfzig Töchter.

des großen Meerbusens entstanden ist, welcher einst tief in den Gebirgsring hineinflutete, so war ursprünglich der niedrigere Teil der Ebene wie der attische Küstenstrich ein Halipedon, ein angeschwemmtes Sumpfland, in welchem alle Gewässer der Ebene stockten, ungesund und unfähig zum Anbau. Dagegen war der obere Teil trocken gelegen und wurde, solange noch ein reicherer Waldbestand die Quellgebirge beschattete, mit fließendem Wasser versorgt. Später vertrocknete mehr und mehr die obere Ebene, während gleichzeitig die untere anbaufähig und dadurch der wichtigere Landesteil wurde.“

1) Vgl. K. Tümpel, Jahrb. f. kl. Philol. XVI Suppl. S. 161. Von anderer Seite wurde bemerkt, daß, wenn sich ein Ägypten am Strymon nachweisen lasse, daraus der Zusammenhang der Zigeuner mit „des Niles geheiligter Flut“ erklärt werden könne, während diese mit dem eigentlichen Ägypten nichts zu tun hätten.

Dieser beneidete seinen Bruder um die männliche Nachkommenschaft und fürchtete von ihm des Thrones beraubt zu werden und vertrieb ihn zusammen mit seinen Söhnen nach dem Lande, das nach ihm Ägypten genannt wurde. Als nach längerer Zwischenzeit die Söhne herangewachsen waren, kam Ägyptos im Vertrauen auf ihre Kraft nach Argos. Danaos, der sich vor ihm fürchtete und für sich und seine Herrschaft besorgt war, ersann eine List gegen die Söhne des Ägyptos. Er bot dem Ägyptos an dessen Söhnen seine Töchter zur Ehe zu geben. Ägyptos ging bereitwillig darauf ein, Danaos aber riet seinen Töchtern in der Hochzeitsnacht vor der Verbindung ihre Männer zu vernichten und drohte ihnen mit dem Tode, wenn sie unfolgsam wären. Alle anderen befolgten<sup>1)</sup> den Befehl des Vaters, nur Hypermestra verschonte den Lynkeus, da ihr die Verbindung mit ihm Zuneigung eingeflößt hatte. Dieser rächte seine Brüder, tötete den Danaos samt seinen Töchtern und gewann mit Hypermestra dessen Herrschaft über Argos.“ In dieser Darstellung ist Ägyptos ein Grieche und geht sozusagen nur deshalb nach Ägypten, um dem Lande den Namen zu geben. Er begleitet seine Söhne nach Argos, wie es in den *Αἰγύπτιοι* des Phrynichos dargestellt war.

Eine ähnliche Bewandnis hat es mit der Iosage, insofern auch dieser ursprünglich der Schauplatz in Ägypten fremd ist. Zwar hat man nach Herod. II 153 ὁ Ἄπις κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσάν ἐστι Ἐπαφος (vgl. III 27 u 28) in dem Sohne des Io. Epaphos, den Apis der Ägypter, in Io die bald in voller Gestalt bald mit dem Kopf einer Kuh dargestellte Isis erkennen wollen; aber Ἐπαφος bezeichnet den Geburtshelfer<sup>2)</sup> und wie Eros das Wesen seiner Mutter Aphrodite kennzeichnet, so läßt sich schon vom Sohne Epaphos auf die ursprüngliche Bedeutung der Io

1) Für ἔχουσαι (τὰ τοῦ πατρὸς προστάγματα) ist wohl τηροῦσαι zu lesen.

2) Dies hat E. Maaß de Aesch. Supplicibus. Greifswald 1890 gezeigt, indem er auf Soranos περὶ γυναικείων S. 298 R. τοὺς δὲ πόρους τὸ μὲν πρῶτον τῇ διὰ θερμῶν τῶν χειρῶν προσεσφῆ πραύειν verweist. So fällt Licht auf eine unklare Stelle bei Äschylos, V. 316, welchen E. Maaß a. O. ebenso wie Prom. 875 ausscheiden will, was wegen V. 318 bez. Prom. 876 nicht angeht. Nach den Worten καὶ Ζεὺς γ' ἐγάπτωρ χειρὶ γιτέει τέκνον muß es nämlich den Anschein haben, als ob die Berührung in Ägypten mit der Erzeugung gleichbedeutend wäre, obwohl nach V. 300 u. 304 die Begattung bereits in Argos stattgefunden hat. Auch nach Prom. 876 ἐπόνυμον δὲ τῶν Διὸς γεννημάτων ist die Erzeugung mit der Berührung identisch. Die Erzeugung durch Berührung, mit welcher die Herstellung der menschlichen Gestalt verbunden ist (Prom. 875), wird als etwas Geheimnisvolles (vgl. V. 45) und Wunderbares dargestellt; aber das Geheimnis ist, darf man sagen, aus einem Mißverständnis entsprungen. Zur Erklärung des Namens Ἐπαφος wurde eben das Wort ἐπαφῶν beibehalten, nicht aber mehr richtig aufgefaßt. Der ursprünglichen Bedeutung des Wortes würde λοχέει für γιτέει und λοχνημάτων für γεννημάτων entsprechen.

schließen. Epaphos verhält sich zu Io wie *Ελλείθνια* zu Artemis oder Hera. Artemis, Hekate, Iphigeneia, Iuno Lucina sind Mondgöttinnen und weil man dem Mondlicht großen Einfluß auf die Entbindung zuschrieb, wurden diese Göttinnen Geburtshelferinnen. Die *Ελλείθνια* sind nach Hom. *Α* 271 Töchter der Hera, *Ελλείθνια* ist nach Hes. Theog. 922 Tochter des Zeus und der Hera. Nicht bloß diese, sondern auch andere Eigenschaften der Mondgöttinnen hat man in Hera gefunden.<sup>1)</sup> Io ist wie ihre Doppelgängerin *Καλλιθόη* (vgl. Hesych. *Ἰὼ Καλλιθύεσσα· Καλλιθύεσσα ἐκαλεῖτο ἡ πρώτη ἰέρεια τῆς Ἥρας*) Priesterin der Hera und ist wie Medea, die gleichfalls als Priesterin der Hera erscheint, Mondgöttin ebenso wie Iphigeneia, die Priesterin der Artemis. Neben der Mondgöttin Hera, die ursprünglich als Kuh vorgestellt wurde (*βοῶπις*), hat sich die Mondkuh in der Amme der Hera *Εὔβοια* (Paus. II 17, 1) und in Io, welche in eine weiße Kuh verwandelt wird, erhalten, wie in Kallisto die Bärin Artemis<sup>2)</sup>, in Lykaon der Wolf Zeus. Es liegt also kein Grund vor die Auffassung der Alten, nach welcher Io den Mond (Herodian techn. I 347 *ἰὼ ἦτοι σελήνη, ἰὼ γὰρ ἡ σελήνη κατὰ τὴν Ἀργείων διάλεκτον*, Suid. *Ἰὼ, Ἰοῦς· οὕτω γὰρ τὴν σελήνην ἐκάλουν Ἀργεῖοι*) und der sie bewachende vieläugige Argos den gestirnten Himmel (Macrob. Sat. I 19, 12) vorstellt, zu bezweifeln. Einer Mondgöttin kommt auch vorzugsweise das Wandern zu, welches ein wesentlicher Zug der Iosage ist. Ein älterer Schauplatz der Geburt des Epaphos war Euböa.<sup>3)</sup> Hier gab es auf der dem Ägäischen Meere zugekehrten Küste eine Höhle, welche Hof der Kuh (*βοῶς αὐλή*) hieß, wo Io den Epaphos geboren haben sollte (Strab. X 445). In einer Höhle wohnt auch sonst die Mondgöttin.<sup>4)</sup> In dieser Form war die Sage dargestellt in dem epischen Gedicht *Αἰγίμιος*, welches einige dem Hesiod, andere dem Milesier Kerkops beilegen (Athen. XI 503 D). Herodian berichtet bei Steph. Byz. unter *Ἀβαντίς· ἡ Εὔβοια, ὡς Ἡσίοδος ἐν Αἰγίμιον δευτέρῳ περὶ Ἰοῦς*

*νήσω ἐν Ἀβαντίδι διῆ,  
τὴν πρὶν Ἀβαντίδα κίκλησκον θεοὶ αἰὲν ἔοντες,  
τὴν τότε ἑπώνυμον Εὔβοιαν βοῶς ὠνόμασε Ζεὺς.*

In dem Gedichte war erzählt, wie Hera die Io aus Eifersucht in eine Kuh verwandelt und ihr den schlaflosen Argos mit vier

1) Vgl. Usener N. Rhein Mus. 23 S. 339, Roscher Studien zur vergl. Myth. der Gr. u. R. II u. Lexikon I Sp. 2087 ff.

2) Vgl. die *ἀρκτεία* der attischen Mädchen, Einl. zu Eur. Iph. i. Taur. S. 2f. Über solche Tiervorstellungen s. Schwartz, Ursprung der Mythologie.

3) Wie E. Maaß a. O. erkannt hat. — Euböia hieß auch die Höhe zwischen Argos und Mykenä, auf welcher Hera in ihrem Tempel wohnte (Paus. II 17, 1).

4) Vgl. Usener a. O. S. 340, Siecke, Beiträge zur genaueren Kenntnis der Mondgöttheit bei den Griechen. Berlin 1885. S. 6f.



Augen als Wächter zur Seite setzt (Fragm. 5 K.): *καὶ οἱ ἐπίσκοπον Ἄργον ἴει κρατερὸν τε μέγαν τε τέτρασιν ὀφθαλμοῖσιν ὁρώμενον ἔνθα καὶ ἔνθα, ἀνάματον δὲ οἱ ὄρσε θεὰ μένος οὐδὲ οἱ ὕπνος πίπτειν ἐπιβλεφάροις, φυλακὴν δ' ἔχεν ἔμπεδον αἰεὶ.* Dieser Argos war der Sohn des Argos und der Ismene, der Tochter des Asopos, Apollod. II 1, 3, 3 *Ἄργον τὸν Πανόπτην ὄν . . Κέρωσψ Ἄργου καὶ Ἰσμήνης τῆς Ἀσωποῦ θυγατρὸς (λέγει).* Hermes tötet den Argos: *ἔστι καὶ τόπος τῆς Εὐβοίας Ἄργουρα, ὅπου δοκεῖ τὸν Πανόπτην Ἐρμῆς πεφονευκέναι* Steph. Byz. unter *Ἄργουρα.* Io erhält von Zeus die menschliche Gestalt zurück und gebiert in der genannten Höhle den Eraphos.<sup>1)</sup> Hera bittet die Kureten den Eraphos zu verbergen. Diese tun es. Deshalb tötet Zeus die Kureten. Io aber macht sich auf den Eraphos zu suchen.<sup>2)</sup> Damit war also im Ägimios die Wanderung der Io motiviert. Demnach wird diese auch beschrieben worden sein. Die Mondgöttin kommt aus dem Osten.<sup>3)</sup> Ostland war Euböa für Böotien und auf böotische Sage weist die Abstammung des Argos von Asopos und Ismene hin.<sup>4)</sup>

Nach Argos war der Schauplatz verlegt in dem *Κατάλογος γυναικῶν*, welcher dem Hesiod zugeschrieben wird. Nach diesem Epos war Io die Tochter des Peiren<sup>5)</sup> und Priesterin der Hera. Da Zeus von Hera ertappt wurde, wie er mit ihrer Priesterin sträflichen Umgang pflog, verwandelte Zeus das Mädchen durch Berührung in eine weiße Kuh und schwur mit dieser keinen Umgang gehabt zu haben. Deshalb ziehen falsche Liebeseide den Zorn der Götter nicht nach sich:

*ἐκ τοῦ δ' ὄρκου ἔθηκεν ἀπήμονα ἀνθρώποισι  
νοσφιδίων ἔργων πέρι Κύπριδος.<sup>6)</sup>*

- 1) Auf diese Höhle bezieht sich wohl Fragn. 7:

*ἔνθα ποτ' ἔσται ἐμὸν ψυκτῆριον, ὄρχαμε λαῶν.*

Io kann diese Prophezeiung, welche sie von Zeus hatte, dem Argos gegeben haben.

2) Apollod. II 1, 3, welcher dies nach Ägypten verlegt. Daß an die euböischen Kureten zu denken ist, hat Lobeck Aglaoph. S. 1131 erkannt. Vgl. Immisch in Roschers Lex. II S. 1593 u. 1605.

3) Sie schwimmt von Osten her über das Meer und der über die Meeresfläche sich hinbreitende Schimmer des Mondes kennzeichnet ihre Bahn. In der Sage ist dies begreiflicherweise umgekehrt und schwimmt sie von Westen nach Osten.

- 4) Vgl. Welcker, Ep. Cycl. I S. 265.

5) Apollod. II 1, 3 *Ἡσίοδος δὲ καὶ Ἀκουσίλαος Περιήγος αὐτὴν γασιν εἶναι.* Nachher werden die Angaben über die Abstammung des Argos von Pherekydes, Asklepiades, Kerkops, Akusilaos, nicht aber von Hesiod angeführt. Daraus kann man schließen, daß die Darstellung des Apollodor auf Akusilaos zurückgeht und Akusilaos sich an Hesiod anschloß.

6) Schol. zu Plat. Symp. 183 B *ἀφροδίσιος ὄρκος οὐκ ἐμποίνιμος . . μέμνηται δὲ ταύτης <τῆς παρουσίας> καὶ Ἡσίοδος λέγων „ἐκ . . Κύπριδος“.* Vgl. Kirchhoff Odyssee S. 329.

Hera verlangte von Zeus die Kuh und stellte den erdgeborenen Argos als Wächter derselben auf. Soweit läßt sich der Bericht Apollodors mit Sicherheit auf den *Κατάλογος* zurückführen. Bei Apollodor heißt es weiter: „Argos band die Kuh an einen Ölbaum, welcher in dem Hain von Mykenä stand. Hermes erhielt von Zeus den Auftrag die Kuh zu stehlen; da er aber von einem Habicht verraten wurde und nicht verborgen bleiben konnte, tötete er den Argos durch einen Steinwurf, weshalb er *ἀργειφόντης* genannt wurde. Hera aber setzte der Kuh eine Bremse an, <welche sie von Land zu Land trieb>. So kam Io zuerst an das nach ihr benannte Ionische Meer, dann durch Illyrien und über den Hämus an die damals Thrakische, jetzt nach ihr Kuh-Furt (*Βόσπορος*) genannte Meerenge, welche sie durchschwamm. Sie gelangte dann nach Skythien und in das Kimmerische Land und nachdem sie von Europa und Asien viel Land durchirrt, viel Meer durchschwommen hatte, erreichte sie zuletzt Ägypten, wo sie ihre frühere Gestalt wieder erhielt und am Nil den Epaphos gebar.“ Da Fragmente des *Κατάλογος* von den Hyperboreern, Hemikynes, Greifen (im Norden), den Pygmäen, Makrokephalen, Troglodyten (im Süden) [Herod. IV 32, Fragm. 82] und von den fünfzig Töchtern des Danaos handeln (47, 48), welche aus Ägypten gekommen

*Ἄργος ἔνυδρον ἐὼν Δανααὶ θέσαν Ἄργος ἔνυδρον,*

so liegt die Vermutung nahe<sup>1)</sup>, daß auch die angeführten weiteren Angaben Apollodors auf den *Κατάλογος* zurückgehen und die Irren der Io wie im Prometheus des Äschylos so schon im *Κατάλογος* — und wahrscheinlich auch im *Αἰγίμιος* — zur Darlegung geographischen und ethnologischen Wissens benutzt waren.

Im *Κατάλογος* war also, wie es scheint, ebenso wie in der *Δαναΐς* die Danaiden- und Iosage in Zusammenhang gebracht, die Geburt des Epaphos nach Ägypten verlegt und Ägyptos und Danaos als dessen Nachkommen dort zuhause. Als die Griechen Ägypten genauer kennen lernten, fanden sie dort den Fluß Ägyptos, sie fanden dort eine als Kuh dargestellte Göttin und der göttlich verehrte Apis in Memphis erinnerte sie an ihren Epaphos. So lag es nahe das Ziel der wandernden Io dort anzusetzen und Ägyptos und Danaos von dort nach Argos kommen zu lassen. Genauere Kunde von Ägypten erhielten die Griechen, als Psammetich mit Hilfe ionischer und karischer Söldner um 655 seine Nebenbuhler besiegte und die Söldner in den Lagern zwischen Bubastis und Pelusion ansiedelte. Unter diesen Söldnern mögen sich auch Rhodische Ansiedler Argivischer Abkunft befunden haben. So erklärt sich die Landung des Danaos in Rhodos und die Stiftung der Lindischen Athena. Amasis legte die griechischen

1) Vgl. Kirchhoff a. O., Ed. Meyer a. O. S. 80.

Söldner nach Memphis und gestattete den griechischen Kaufleuten den Zugang zu dem Handelsplatz Naukratis an der Kanobischen Nilmündung (Herod. II 179). Darnach begreift man die besondere Betonung von Memphis und Kanobos in der Iosage unten V. 315 und Prom. 872. Dem Jahrhundert also, welches zwischen Psammetich und Amasis liegt, wird die Verlegung der Io- und Danaidsage nach Ägypten angehören sowie die Verbindung der beiden Mythen, von denen der Mythos der Io die Vorgeschichte der Danaidsage wurde. Aus Ägypten, wo syrische Kaufleute sich aufhielten, stammt auch Belos, der Gott der Aramäer<sup>1)</sup>, welcher zum Vater des Danaos und Ägyptos gemacht wurde (321).

Nach Malal. Chronogr. IV S. 68 *Ανγκὲς πολέμησας τῷ Δαναῷ βασιλεῖ τοῦτον ἐφόρευσε καὶ ἔλαβε τὴν βασιλείαν καὶ τὴν θυγατέρα αὐτοῦ, καθὼς ὁ Ἀρχίλοχος ὁ σοφώτατος συνεγράψατο* hat auch, wenn der Name richtig überliefert ist<sup>2)</sup>, Archilochos die Danaidsage berücksichtigt. Pindar erwähnt Pyth. IX 112ff., wie Danaos für achtundvierzig Jungfrauen sehr rasch durch Veranstaltung eines Wettlaufs Bräutigame fand, indem er sie am Ziele der Laufbahn als Preise aufstellte. Des Danaos und seiner fünfzig Töchter, des Epaphos und der Hypermestra, welche allein das Schwert in der Scheide zurückhielt, wird am Anfang der zehnten Nem. Ode gedacht. Bakchylides erzählt im 19. Gesange (*Ἰώ. Ἀθηναίσις*) in kurzen Zügen die Geschichte der Io, wie die goldene Kuh, die rosenfingerige Tochter des Inachos, vom rossenährenden Argos weg floh nach dem Rate des gewaltigen Zeus, wie Hera, der Göttinnen Majestät, den auf allen Seiten aus unermüdlichen Augen schauenden Argos beauftragte ohne Ruhe ohne Schlaf das schöngehörnte Rind zu bewachen, sodaß der Sohn der Maia weder am hellen Tage noch in der Nacht ihm verborgen blieb, wie Io von ihrem Wächter befreit wurde, sei es daß der schnellfüßige Bote des Zeus den Sohn der Ge tötete oder die endlosen Sorgen ihn ermüdeten oder die Hirtenflöte ihn einschläferte, wie endlich Io den Epaphos unter dem Herzen tragend an das blumige Gestade des Nil kam und ihn dort gebar als Herrn der linnengekleideten Männer (der Isispriester nach Plut. de Is. et Osir. 3).

## II. Die Schutzfliehenden des Äschylos.

Die Anregung zur Behandlung dieses Stoffes mag Äschylos wie bei den Persern durch Phrynichos erhalten haben, welcher ein Drama *Αἰγύπτιοι* verfaßte, von dem wir nur wissen, daß

1) Vgl. Ed. Meyer a. O. S. 81.

2) Bergk vermutet *Ἀρχέμαχος*, in dessen *Εὐβοϊκά* jedenfalls die Geschichte der Io einen passenden Platz fand.

darin Ägyptos nach Argos kam (Schol. zu Eur. Or. 872)<sup>1)</sup>, und aus dem nur der Ausdruck *ιάίνεται* (im Sinne von *γολοῦται*, *πικραίνεται*) erhalten ist. Eine Quelle deutet Äschylos unwillkürlich in 749 *ἐξῶλές ἐστι μάργον Αἰγύπτου γένος μάχης τ' ἄπληστον καὶ λέγω πρὸς εἰδότα* an. Während bei Äschylos die Kämpfe zwischen den Danaiden und Ägyptiaden erst in Argos stattfinden, wird hier auf Kämpfe in Ägypten hingewiesen, was an das Epos *Δαναΐς* erinnert (S. 2). Der Ausdruck *κληδοῦχος Ἥρας* 297 nimmt sich aus wie eine Reminiszenz an das Gedicht *Φορωνίς* (S. 3). Aber da sich sowohl in den Persern (16, 767) wie in den Schutzfliehenden (964, 769) Spuren von der Periegesis des Hekataios entdecken lassen, so fragt es sich, ob nicht der Dichter sein ganzes Wissen diesem Logographen verdankte, der selbst aus den alten Epen geschöpft hatte.<sup>2)</sup>

In unserem Stücke kommen die fünfzig Töchter des Danaos auf den Rat und unter der Leitung ihres Vaters von der Mündung des Nil an die Küste von Argos<sup>3)</sup> und lassen sich an einem Altare der Landesgötter (einer *κοινοβομία*) nieder mit Zweigen, welche sie als Schutzfliehende kennzeichnen. Als bald erscheint zu Wagen der König des Landes Pelasgos, der Sohn des Palächthon<sup>4)</sup>, der von der Landung der ungewöhnlich aussehenden Schar Kunde erhalten hat (191), um sich nach deren Anliegen zu erkundigen. Die Jungfrauen flehen den König um Schutz an, da die fünfzig Söhne ihres Oheims Ägyptos ihnen nachsetzen um sie zur Ehe zu zwingen. Sie suchen deshalb Schutz bei Argos, weil Io, die Ahnmutter ihres Geschlechts, aus Argos stammt. Io nämlich, die Priesterin der Hera, wurde von Zeus geliebt und von der eifersüchtigen Hera in eine Kuh verwandelt. Da sich ihr Zeus in der Gestalt eines Stieres näherte, gab ihr Hera den allsehenden Argos zum Wächter, welcher aber von Hermes getötet wurde. Darauf setzte Hera der Kuh eine Bremse an, welche sie mit ihrem Stachel von Land zu Land, über den Bosphorus durch Asien bis Ägypten trieb, wo sie von Zeus ihre ursprüngliche Gestalt wieder

1) Vgl. Eur. Fragm. 846 *Αἴγυπτος, ὅς ὁ πλείστος ἔσπαρται λόγος, ξὺν παισὶ πεντήκοντα νεανίῃσιν πλάτῃ Ἀργος κατασχών.*

2) Das Fragment des Hekataios bei dem Schol. zu Eur. Or. 872 *ὁ δὲ Αἴγυπτος αὐτὸς μὲν οὐκ ἤλθεν εἰς Ἀργος, παῖδας δὲ <ἔπεμψε> κτλ.* stimmt mit Äschylos überein.

3) Nach Paus. II 38, 4 führt von Lerne ein Weg hart am Meere zu einer Gegend *Γενέσιον*, wo sich ein Tempel des Zeus *Γενέσιος* befindet. Daran schließt sich die Gegend, welche den Namen *Ἀποβαθεμοί* führt. Dort soll Danaos mit seinen Töchtern zuerst das Argivische Land betreten haben.

4) Pelasgos ist Eponymos der Pelasger wie Danaos der Danaer, vgl. Eur. Fragm. 228 *Δαναὸς ὁ πεντήκοντα θυγατέρων πατήρ . . . ἔλθων εἰς Ἀργος ὧσις Ἰνάχον πόλιν, Πελασγιώτας δ' ὀνομασμένους τὸ πρὶν Δαναοὺς καλεῖσθαι νόμον ἔθην' ἂν' Ἑλλάδα.*

erhielt und von ihm Mutter des Epaphos wurde. Von Epaphos stammte Libye, von dieser Agenor und Belos, von Belos Ägyptos und Danaos. Mit der Darlegung ihrer Abstammung machen sie großen Eindruck auf den König. Dieser fühlt in sich eine religiöse Verpflichtung; aber er trägt Bedenken um der Ankömmlinge willen sein Volk in einen schweren Krieg mit den Söhnen des Ägyptos zu verwickeln. Erst die Drohung der Danaiden, daß sie sich an den Bildsäulen der Götter aufhängen würden, wenn ihre Bitte nicht erhört werde, macht seinem Zaudern soweit ein Ende, daß er sich entschließt das Ansuchen der Jungfrauen dem Volke mit empfehlenden Worten vorzutragen. Während die Töchter am Altare zurückbleiben, geht Danaos von Dienern des Königs geleitet in die Stadt um Zweige als Zeichen des Schutzfliehens auf die Altäre der Götter niederzulegen und dadurch das Volk für die Ankömmlinge günstig zu stimmen. Der König selbst versammelt das Volk und legt ihm die Sache der verfolgten stammverwandten Jungfrauen ans Herz. Das Volk entscheidet sich einstimmig für die Aufnahme der Danaiden. Danaos bringt diese frohe Botschaft seinen Töchtern. Als bald aber kommt das Schiff der Ägyptiaden in Sicht und Danaos eilt wieder in die Stadt um Hilfe zu erwirken. Nicht umsonst geben sich die Jungfrauen namenloser Angst hin; denn sehr bald erscheint der von den Ägyptiaden vorausgeschickte Herold um sie zu zwingen ihm zum Schiffe seines Herrn zu folgen. Die Dazwischenkunft des Königs, der durch die Weherufe der Jungfrauen herbeigerufen ist, wehrt seiner Gewalttätigkeit. Unter Drohung blutigen Krieges geht er davon, die Danaiden aber ziehen mit dem zurückgekehrten Vater, dem das Volk eine bewaffnete Leibwache beigegeben hat, in die Stadt um von den dargebotenen Wohnungen sich eine nach dem Gutachten des Vaters auszuwählen.

Die einfache Fabel, daß die Danaiden den König von Argos um Aufnahme und Schutz gegen die ihnen auf dem Fuße nachsetzenden Ägyptiaden bitten, ist zu einem zwar einfach und ohne Verwicklung verlaufenden, aber würdigen und lebensvollen Drama gestaltet. Dem Mittelpunkte desselben, der Szene 240—532, in welcher der König der Sache der Danaiden günstig gestimmt wird, ist dadurch dramatisches Pathos gegeben, daß der König sich in einen sittlichen Konflikt verwickelt sieht, welcher ihm den Entschluß außerordentlich erschwert. Auf der einen Seite steht für ihn die religiöse Pflicht die Schutzfliehenden, welche sich am Altare der Landesgötter niedergelassen haben und welche als Stammverwandte von Zeus selbst her gerechten Anspruch auf Schutz machen, gegen Gewalt und Verfolgung zu verteidigen. Auf der anderen Seite trägt der landesväterlich gesinnte König Bedenken sein Volk in einen abenteuerlichen Krieg zu stürzen und um der aus der Fremde gekommenen Jungfrauen willen, deren

Sache nach der griechischen Anschauung in betreff der Erbtöchter (zu 393) nicht einmal als eine ganz unanfechtbare erscheinen kann, das Blut der Bürger zu vergießen. Damit gewinnt der Dichter Gelegenheit seine Friedensliebe zu bekunden und der Gesinnung Ausdruck zu geben, welche er in besonders nachdrücklicher Weise in dem Chorgesang Ag. 463—480 ausspricht, wo der Glanz und Ruhm des Eroberers als etwas Verwerfliches und Verabscheuungswürdiges hingestellt wird: τῶν πολυκτόνων γὰρ οὐκ ἄσκοποι θεοί. Äußeres dramatisches Leben hat die Szene, in welcher der schwarze Herold die Jungfrauen zwingen will ihm zum Schiffe zu folgen und zuletzt zu tätlicher Mißhandlung übergeht. Staunenswert ist es, wie die einfache Handlung dem Dichter Gelegenheit zu reicher *διάνοια* gibt. Vor allem zeichnen sich die Reden des Danaos durch die Klugheit des Alters und durch edle Lebensweisheit aus. Wahre Perlen der Gedankenlyrik sind die Chorgesänge. „Sie sind“, wie Bergk Griech. Lit. III S. 309 bemerkt, „von unvergleichlicher Schönheit. Ebenso ausgezeichnet durch Zartheit der Empfindung und Anmut wie durch tiefen Ernst und Erhabenheit der Gedanken gehören sie zu den vollendetsten melischen Dichtungen, nicht nur bei Äschylos, sondern in der griechischen Poesie überhaupt. Die Chorlieder sind der Schwerpunkt dieses Dramas.“ Die Allmacht und Weisheit des höchsten Gottes, die Tiefe seiner Gedanken, welche der kurze Verstand des Sterblichen nicht zu fassen vermag, die über jeden Widerstand obsiegenden Pläne einer göttlichen Vorsehung sind von keinem anderen griechischen Dichter in so tief empfundener Weise gefeiert worden. Man darf sagen, der Dichter steht in diesem Stücke auf der Höhe seiner religiösen und theologischen Weltanschauung.<sup>1)</sup> Das Preislied auf Argos 638 ff. entwickelt die wärmsten Gefühle und heißesten Wünsche für Glück und Gedeihen eines Landes. Wie der Chor der eigentliche Träger der Handlung ist, so hat es der Dichter auch verstanden ihm ein sehr starkes Pathos zu geben. Er vertritt seine Sache mit der größten Energie des Gefühlsausdrucks und wir begreifen, daß die Jungfrauen, die bereit sind sich lieber mit ihren Gürteln an den Götterbildern aufzuknüpfen als verhaßter Ehe anheimzufallen, schließlich auch zum Dolche greifen um sich der aufgezwungenen Gatten zu entledigen.

Den Wert dieses Kunstwerks bestimmt neben dem edlen Gedankeninhalt die Schönheit der Form, der Sprache und der Rhythmen. An Kühnheit des Ausdrucks bleibt dieses Drama hinter dem Prometheus und der Orestie, dem jüngsten Werke des Dichters, zurück. Aber der gemessene Ton entspricht dem Inhalte. Durch gewisse Ausdrücke wie βούρς, βᾶρις ist der Sprache der in der

1) Darin liegt jedenfalls auch der Grund, daß das Stück uns erhalten ist.

Fremde geborenen Jungfrauen und des Ägyptischen Herolds ein Anflug fremdartigen Kolorits gegeben, wie es der Dichter auch in den Persern angestrebt hat.

Die fremde Herkunft ist bei Danaos und seinen Töchtern durch den dunkleren Teint der Maske angedeutet, bei den Töchtern auch durch die prächtige ägyptische Gewandung (240 ff.) und den sidonischen Schleier (128). Die Maske des Herolds ist negerfarbig. — Die Handlung beschränkt sich auf zwei Schauspieler. Wie diese Beschränkung dem Dichter hinderlich war, ohne daß er es hier verstand aus der Not eine Tugend zu machen, verrät die Ökonomie des Dramas besonders im letzten Teile. Bei 783 geht Danaos in die Stadt um Hilfe gegen die Ägyptiaden, deren Schiff in Sicht gekommen ist, zu erwirken; aber 922 kommt der König allein und erst nach dem Abgang des Königs erscheint Danaos wieder. Das Unnatürliche dieser Anordnung sucht der Dichter durch die Bitte der Danaiden (979), der König möge ihnen den Vater schicken, damit er die Wahl der Wohnung treffe, zu verdecken. — Die fünfzig Danaiden werden durch den Chor von zwölf Personen vorgestellt, wie umgekehrt in den Eumeniden der aus zwölf Mitgliedern bestehende Chor die drei Eumeniden vertritt. Daß Äschylos die Zahl zwölf bis zuletzt beibehalten und sich nicht die Zahl fünfzehn angeeignet hat, zeigt die Orestie. Wie in den Eumeniden zum Schlusse ein Nebenchor von προπομποί (Tempeldienerinnen) erscheint, so stellt sich hier 988 neben den Chor der Danaiden ein Nebenchor ihrer (zwölf) Dienerinnen, die bis dahin abseits in der Orchestra stehen, und nimmt zum Schlusse (1045 ff.) am Gesange teil. Sie erhalten vom Dichter die Aufgabe eines Gegenspiels: sie vertreten ihren Herrinnen gegenüber, welche nur die jungfräuliche Artemis anerkennen, das Recht der Aphrodite und sagen abnungsvoll die Zukunft voraus, den schlimmen Ausgang des Krieges und den Vollzug der verabscheuten Heirat. — Während die Danaiden mit dem Beginn des Stücks in die Orchestra einziehen, begibt sich Danaos auf einen erhöhten Platz, welcher eine *ζουβορωμία θεῶν* (228) oder einen *θεῖος ἄγων* (Hom. *H* 298) vorstellt mit den Bildsäulen oder Symbolen der Landesgottheiten, des Zeus, Helios, Apollon, Poseidon, Hermes (215 — 227), vielleicht auch der Artemis (nach 152, vgl. 1041). Früher verlegte man diesen Altar auf die Bühne und diejenigen, welche auch nach den Darlegungen von Dörpfeld an einer erhöhten Bühne festhalten, glauben, daß gerade dieses Stück des Äschylos eine solche Bühne unbedingt erfordere.<sup>1)</sup> In der Tat befindet sich Danaos im Anfang auf einem höher gelegenen Platze (*πάγος* 195), der Chor begibt sich seiner Aufforderung entsprechend bei 213 ebendahin, verläßt den Platz

1) Vgl. Paul Richter, zur Dramaturgie des Äschylos, Leipzig 1892, S. 273.

nach 517 wieder um in der Orchestra das nächste Stasimon zu singen, steigt wieder bei 832—848 auf den Götteraltar, auf welchem er bis 977 oder 986 bleibt. Der letzte Chorgesang, bei welchem sich die Dienerinnen beteiligen, wird wieder in der Orchestra gesungen. Auch 721 befindet sich Danaos auf der gleichen Höhe. Daß aber dieser Platz nur der Götteraltar selbst, also ein besonderer, für dieses Stück eigens errichteter Aufbau, nicht eine gewöhnliche Bühne ist, beweist V. 517 *λευρόν κατ' ἄλσος νῦν ἐπιστρέφου τόδε*. Denn dieses ἄλσος, wo der König sich befindet und wohin der Chor herabsteigen soll, ist die Orchestra. Also ist die Orchestra auch der Platz für den Schauspieler.

### III. Die Trilogie (Tetralogie).

Die Handlung der Hiketiden hat keinen vollen Abschluß. Die Forderung, welche der Herold im Namen der Ägyptiaden stellt, wird von dem Argivischen König zurückgewiesen und der Herold geht mit der Drohung eines blutigen Krieges ab. Die Dienerinnen der Danaiden ahnen einen ungünstigen Ausgang der Kämpfe und weissagen ihren Herrinnen, daß ihnen die Heirat der Vettern nicht erspart bleiben werde. Hiernach muß die Handlung in den weiteren Stücken der Trilogie eine Fortsetzung erhalten und muß diese Fortsetzung zunächst den Krieg und dessen Folge, die Bluthochzeit der Ägyptossöhne und Danaostöchter, zum Gegenstand gehabt haben.

In der Sage zieht die Ermordung der Ägyptiaden zwei gerichtliche Verhandlungen nach sich. Die eine findet zwischen Ägyptos und Danaos auf dem *Πρόν* in Argos statt, wo der Platz der Volksversammlung (*ἄλιαία*) und eine alte Gerichtsstätte war.<sup>1)</sup> Vgl. Eur. Or. 871

δοῶ δ' ὄχλον στείχοντα καὶ θάσσοντ' ἄκραν,  
οὗ φασὶ πρῶτον Δαναὸν Αἰγύπτῳ δίκας  
διδόντ' ἀθροῖσαι λαὸν ἐς κοινὰς ἔδρας,

zu welcher Stelle der Scholiast bemerkt: ὅπου φασὶ πρῶτον Δαναὸν μετὰ τὸν θάνατον τῶν υἱῶν Αἰγύπτῳ δοῦναι δίκας. αὐτὸς γὰρ ὁ Αἰγυπτιὸς ἦκεν εἰς Ἄργος τιμωρήσων τὸν φόνον. Δαναὸς δὲ μαθὼν ἐξῆργεν εἰς ὄπλα τοὺς Ἀργεῖους, ἀλλὰ Αὐγχεὺς πείθει λόγῳις ὁρίσασθαι τὴν ἔχθραν, καὶ καθιστῶσι δικαστὰς αὐτοῖς Αἰγυπτίων καὶ Ἀργείων τοὺς ἀρίστους. ἡ δίκη συνήχθη περὶ τὴν μεγίστην ἄκραν, ἐνθα καὶ Ἰναχος ἐλίσεας τὸν λαὸν συνεβούλευσεν οἰκίσειν τὸ πεδίον. ὁ δὲ τόπος ἐξ ἐκείνου Ἀλιαία καλεῖται. Diese Verhandlung mag Phrynichos,

1) Vgl. Ed. Meyer, Forschungen zur Alten Geschichte I S. 103.



bei welchem, wie oben erwähnt, Ägyptos nach Argos kommt, zum Gegenstand seines Stückes *Αργύπτιοι* gemacht haben. Der anderen Gerichtsverhandlung wurde der Ungehorsam der Hypermestra durch Danaos unterzogen. In Argos gab es ein Heiligtum der Aphrodite mit dem Beinamen *Πειθῶ*, das Hypermestra geweiht haben sollte, als sie im Gerichte über ihren Vater gesiegt hatte (Paus. II 21, 1); ebenso sollte von ihr ein altes Holzbild der Aphrodite geweiht worden sein, welches sich im Tempel des Apollon *Λύκειος* befand (ebd. 19, 6). Daß dieses Gericht den Hauptstoff der *Δαναΐδες* gebildet hat, geht aus Fragm. 44 hervor, wo Aphrodite — augenscheinlich zur Rechtfertigung der Tat der Hypermestra — die Macht der Liebe und den Segen ihres Wirkens preist:

ἐρᾷ μὲν ἀγνὸς οὐρανὸς χρῶσαι χθόνα,  
 ἔρωσ δὲ γαῖαν λαμβάνει γάμου τυχεῖν·  
 ὄμβρος δ' ἀπ' εὐνατῆρος οὐρανοῦ πεσὼν  
 ἔκυσε γαῖαν· ἥ δὲ τίκεται βροτοῖς  
 μήλων τε βοσκὰς καὶ βίον Ἀημήτριον·  
 δενδρῶτις ὥρα δ' ἐκ νοτίζοντος γάνους  
 τέλειός ἐστι. τῶνδ' ἐγὼ παραίτιος.

Gegen die Ansicht G. Hermanns (de Aesch. Dan. opusc. II S. 321), daß beide Gerichtsverhandlungen verbunden gewesen seien, bemerkt mit Recht Welcker Tril. S. 405: „Abgesehen davon, daß eine doppelte Gerichtsverhandlung an sich nicht poetisch gewesen sein würde . . , würde die Anklage der Hypermestra den Eindruck verfehlt haben, wenn man zugleich das Gegenteil ihrer Tat als strafbar darstellte, und wenn die Schwestern der Lossprechung bedurften, so war es widersprechend, Hypermestra nur anzuklagen; denn es kam hier nicht darauf an das Schauspiel der widerstreitenden Rechtsansichten der Menschen zu geben; auch verlor dann die Erscheinung der Aphrodite zu viel an ihrer Würde.“ Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die *Δαναΐδες* das Schlußwie die *Ἰκέτιδες* das Anfangsstück unsrer Trilogie gebildet haben. Nicht ohne besondere Beziehung wird im Schlußchor der Hiketides von den Dienerinnen das Recht der Aphrodite hochgehalten. Die Schwestern der Hypermestra bilden den Chor des Stückes und müssen schließlich die Ehe feiern, wenn sie auf Liebe beruht. Über den Grund, durch welchen Hypermestra bestimmt wurde den Lynkeus am Leben zu erhalten, gibt es eine zweifache Überlieferung. Nach der einen tat sie es, weil der Bräutigam ihre Jungfräulichkeit gewahrt hatte (Schol. Hom. *Α* 171, Apollod. oben S. 3, Schol. zu Pind. Nem. X 10); nach der andern verschonte sie ihn aus Liebe, welche sie zu ihm infolge der Vereinigung gefaßt hatte (Schol. Eur. Hek. 886). Nur der letztere Beweggrund kann der Darstellung des Äschylos entsprechen, wie es auch Prom. 891 heißt:

μίαν δὲ παίδων ἡμερος θέλξει τὸ μὴ  
κτεῖναι σύνεννον, ἀλλ' ἀπαμβλυνθήσεται  
γνώμην, δυοῖν δὲ θάτερον βουλήσεται  
κλύειν ἄνακτις μᾶλλον ἢ μισοφόνοσ.

Überhaupt darf die Weissagung des Prometheus ebd. 879 ff. als eine kurze Darstellung der Sage, wie Äschylos sie gestaltet hat, betrachtet werden. Daraus sowohl wie aus den Schutzflehenden läßt sich erkennen, daß die Sage von der Bestrafung der Danaiden in der Unterwelt nicht den Schluß der Äschyleischen Trilogie bilden konnte. Die Tat der Danaiden ist hier ein Werk gerechter Notwehr, nicht ein Verbrechen, welches ewige Strafe verdient. Was die Mädchen tun, tun sie sowohl der Not gehorchend wie dem eigenen Triebe, d. h. ebenso aus Gehorsam gegen den Vater wie aus Haß gegen die Vettern, welche sie zur Ehe zwingen wollen. Daß diese trotz der Verwandtschaft auch nach griechischen Vorstellungen kein Anrecht auf die Hand ihrer Basen haben, solange deren *κύριος*, der Vater, noch lebt, wird bei irgend einer Gelegenheit dargelegt worden sein, da es unten nach V. 396, wo diese Einrede so nahe liegt, umgangen ist.

Wenn also dem ersten Stück die Vorbereitung und das Motiv, dem Endstück Urteil und Sühne zufällt, so muß dem Mittelstück die Tat, d. h. die Bluthochzeit<sup>1)</sup> zugewiesen werden. Der Krieg, durch welchen die Hochzeit erzwungen wird, fällt zwischen das erste und zweite Stück und der Ausgang desselben muß im Anfang des zweiten Stücks mitgeteilt werden. Für dieses Mittelstück hat Gruppe, Ariadne, 1834, S. 72 ff. den im Katalog der Medic. Handschrift und bei Cramer Anecd. Oxon. II S. 443 erhaltenen Titel *Αἰγύπτιοι* in Anspruch genommen. Aber wenn die Söhne des Ägyptos oder überhaupt Ägypter den eigentlichen Chor des Stückes bilden, läßt sich nicht denken, wie der Plan zur Ermordung der Ägyptiaden verabredet werden soll. Der Chor muß auf Seite des Danaos oder diesem wenigstens nicht feindlich gegenüberstehen. Die größte Wahrscheinlichkeit hat der Titel *Θαλαμοποιοί*, welchen G. Hermann opusc. VIII S. 173 ff. unsrer Trilogie zugewiesen hat, indem er bemerkt: „Es wurde für dieses Stück die Nachweisung einer Hochzeit erfordert, die zu einer erschütternden Katastrophe führt. Da nun wohl niemand imstande sein wird einen bedeutenderen Bau von Hochzeitsgemächern, ein größeres Bedürfnis vieler Bauleute zu diesem Geschäft und eine erschütterndere Katastrophe zu nennen, als dieser Fall darbietet, wo 50 Paare an einem Tage Hochzeit machen und 49 Männer ermordet werden, so wird die gestellte Forderung durch die Hochzeit der Danaiden als erfüllt angesehen und behauptet werden können, daß, solange

1) Mit „in thalamos laeti, thalamos sua busta, feruntur“ bezeichnet Ovid (Her. XIV 31) kurz und bündig das tragische Geschick.

nicht ein diese Hochzeit an Größe und Schrecklichkeit übertreffender Fall namhaft gemacht werde, der Name *Θαλαμοποιοί* für keine Tragödie besser zu passen scheine als für das Mittelstück zwischen den Schutzfliehenden und den Danaiden.“ Allerdings spielt auch in der Danaesage ein *θάλαμος* eine wichtige Rolle (Soph. Ant. 944 ff.); aber jener *θάλαμος* wird nicht erst gebaut. Für die *θάλαμοι* der fünfzig Paare eignet sich die Erinnerung an den Palast des Priamos, von dem es Hom. Z 243 heißt:

αὐτὰρ ἐν αὐτῷ  
πεντήκοντ' ἔνεσαν θάλαμοι ξεστοῖο λίθοιο  
πλησίον ἀλλήλων δεδμημένοι· ἔνθα δὲ παῖδες  
κοιμῶντο Πριάμοιο παρὰ μνηστῆσ' ἀλόχοισιν.

Da im alphabetischen Verzeichnis der Äschyleischen Dramen der Titel *Θαλαμοποιοί* fehlt und nicht untergebracht werden kann, so hat man<sup>1)</sup> darin eine Bestätigung für die Ansicht Welckers gefunden, daß *Αἰγύπτιοι* und *Θαλαμοποιοί* das gleiche Stück bezeichnen. In diesem Fall muß *Αἰγύπτιοι* Nebentitel sein, der möglicherweise einen zum Schluß auftretenden Nebenchor bezeichnet. Zufällig handelt ein Fragment des Stückes (78) von der Ausstattung eines Baus:

ἀλλ' <εἶ> ὃ μὲν τις Λέσβιον<sup>2)</sup> φατνώματι  
κῦμ' ἐν τριγώνοις ἐκπεραίνετω ῥυθμοῖς.

Die „Thalamoserbauer“ erhalten also den Auftrag für die fünfzig Paare den Thalamos herzurichten und werden wohl an irgendeiner Stelle des Stückes fortgeschickt um ihr Werk zu beginnen. Statt ihrer können die Ägyptiaden auftreten, um ihre Bräute von Danaos zugesprochen zu erhalten. Darauf kann sich der Nebentitel *Αἰγύπτιοι* beziehen, der Name des Volkes wie *Πέρσαι* statt der genaueren Bezeichnung. In den Hiketiden wird zwar *Αἴγυπτος* als Name des Landes vermieden um die Verwechslung mit dem König *Αἴγυπτος* auszuschließen. Doch kommt V. 885 *Αἴγυπτιαν* βᾶριν vor und das Fragm. 373

δεινοὶ πλέκειν τοι μηχανὰς Αἰγύπτιοι

findet wohl seine beste Stelle im zweiten Stücke. Wenn die Verlobung einen guten Teil des Stückes ausgefüllt hat, so müssen auch die Töchter des Danaos anwesend gewesen sein und vorher den hinterlistigen Plan, vielleicht auch die Dolche entgegengenommen haben. Deshalb kann das Fragm. 379

ὕμεῖς δὲ βωμὸν τόνδε καὶ πυρὸς σέλας  
κύκλω περιστήτ' ἐν λόγῳ τ' ἀπείρου  
εὔξασθε

diesem Drama angehört haben.

1) A. Dieterich, N. Rhein. Mus. 48 S. 141 ff.

2) Von dem cymatium Lesbium spricht Vitruv III 3 u. IV 6, vgl. Ch. Belger, Berl. Philol. Wochenschrift 1893 Nr. 21.

Nachdem die Ägyptiaden mit ihren Bräuten abgezogen sind, können die Thalamoserbauer wieder auftreten, ihr Werk als vollendet feiern und eine Art Hymenäos anstimmen. In ähnlicher Weise verwandelt sich im Phaethon des Euripides der Chor der Dienerinnen, welche die Schatzkammer zu besorgen haben, in einen Chor von Jungfrauen, welche den Hymenäos singen, dieser wieder in den Chor der Dienerinnen.

Wenn die Parodos von Thalamoserbauern gesungen wird, so muß bereits im Prologe der hinterlistige Plan von Danaos dargestellt und von den Kämpfen berichtet werden, welche zwischen den Argivern und Ägyptern stattgefunden haben, von der Bedrängnis des Landes und dem Falle des Pelasgos. Denn Danaos muß an die Stelle des Pelasgos getreten sein. Der Übergang der Herrschaft an Danaos ist bereits durch die Leibwache, welche er unten V. 996 f. erhält, vorgesehen. Keine andere Art des Thronwechsels paßt für die Darstellung des Äschylos. Wenn z. B. Welcker (Kl. Schr. IV S. 105) meint, der Dichter habe die Bestimmung, daß das Pelasgische der Herrschaft und dem Geiste der Danaer weiche, schon durch das unselbständige, zaghafte und ängstlich vorsichtige Wesen des Pelasgos und den kontrastierenden Charakter des Danaos angezeigt, der eine sei ganz der Mann ein Reich zu verlieren, der andere eins zu gewinnen, so ist die Absicht des Dichters mißverstanden. Pelasgos ist nur ängstlich, weil er sich scheut Bürgerblut zu vergießen; er ist unentschlossen, weil er zwischen zwei Pflichten schwankt. Sobald er seinen Entschluß gefaßt hat, zeigt er sich tatkräftig und entschieden, wie es besonders sein Auftreten dem ägyptischen Herold gegenüber erkennen läßt. Der ehrenvolle Tod auf dem Schlachtfeld bot Anlaß zu erhebenden Reden und diente zugleich der Handlung, indem er die Not des Krieges steigerte und dem Danaos das Recht gab zur List zu greifen.

Den Kämpfen macht wahrscheinlich ein Waffenstillstand ein Ende und ein Vertrag, in welchem Danaos den Ägyptiaden die Hand seiner Töchter verspricht. Sehr gut eignet sich für Danaos bei der Darlegung der Verhältnisse und der Entwicklung seines Mordplanes der Gedanke von Fragm. 301

*ἀπάτης δικαίας οὐκ ἀποστατεῖ θεός.*

Auch Fragm. 302

*ψευδῶν δὲ καιρὸν ἔσθ' ὅπου τιμᾶ θεός*

könnte in dem Stücke einen Platz gefunden haben. Nach Hygin f. 273 wurde der Hymenäos von der Hochzeit der Danaiden hergeleitet. Die Ansicht von Gruppe (a. O. S. 78), daß das zweite Stück mit dem *ὑμέναιος κατακοιμητικός* geschlossen, das dritte mit dem *ὑμέναιος διεγερτικός* begonnen habe, ergibt einen wirksamen Kontrast und entspricht dem gleich zu erwähnenden Fragm. 43.

Nur wurde der *ὑμέναιος διεγερτικός* nicht wirklich gesungen, sondern bloß erzählt.

Im Anfang des dritten Stücks, der *Λαυαΐδες*, wird der Erfolg der nächtlichen Hinterlist berichtet, wie es scheint von Danaos selbst, und mitgeteilt, wie der *ὑμέναιος διεγερτικός* von Knaben und Mädchen toten Gatten gesungen wurde (Fragm. 43). In der Freude darüber fühlt sich Danaos verjüngt<sup>1)</sup>, bis der Ungehorsam der Hypermestra zutage kommt. Die Schwestern (der Chor) werden ergrimmt sein über deren Untreue und Schamlosigkeit. Sie wird vor Gericht gestellt, von Aphrodite verteidigt, wie Orestes in den Eumeniden von Apollon, und freigesprochen. Die Angabe Apollodors, daß Athena und Hermes die Danaiden im Auftrag des Zeus von Blutschuld gereinigt haben (s. oben S. 3), kann sich für den Schluß der Trilogie eignen.

Das Auftreten der Aphrodite im letzten Stücke zusammengehalten mit dem Beweggrunde, weshalb die Danaiden die Heirat verabscheuen, und mit dem letzten Chorgesange der Hiketiden läßt die leitende Idee der Trilogie erkennen. Die Danaiden verschmähen die Ehe mit den Vettern nicht wegen der Verwandtschaft, sondern weil sie dieselben hassen.<sup>2)</sup> Nach V. 749f. haben sie auch hinreichenden Grund die rohen und ungeschlachten Gesellen zu hassen. Diese aber wollen die Verbindung erzwingen, sodaß jene das Los von Sklavinnen voraussehen (337, 339). Gegen diese Vergewaltigung bäumt sich der Sinn der Jungfrauen mit aller Heftigkeit auf. Nur einer, Lynkeus, weiß das Herz seiner Braut zu gewinnen und seine Ehe wird durch Aphrodite legitimiert. Die Ehe soll auf Liebe beruhen (1042f.). Auch der Verwandte, welcher nach griechischer Sitte ein gewisses Anrecht auf eine Erbtöchter hat, weil dadurch das Vermögen der Familie erhalten wird (340, 392 ff.), soll nicht auf dieses Recht pochen und nicht zum Herrn und Gebieter statt zum liebenden Gatten seiner Verwandten werden. Man kann sich wohl denken, daß der Dichter mit dieser heilsamen Mahnung, wenn sie auch bloß in der Handlung enthalten, nicht besonders ausgesprochen war, einer harten Rechtsübung, der reiche Erbtöchter ausgesetzt waren, entgegentrat.

Da die Satyrdramen, welche mit der Lykurgie, Ödipodie, Orestie verbunden waren, dem gleichen Mythos wie die Trilogie

1) Der Ausdruck höchster Freude *καθαίρουσα* <τὸ> *γῆρας* erinnert an Hik. 614.

2) Die Ehe von Geschwisterkindern erschien weder in Griechenland noch in Ägypten als unpassend. In Ägypten galt sogar die Ehe mit der Schwester als das Nächstliegende und Naturgemäße, ähnlich wie den heutigen Ägyptern die Ehe mit der eigenen Cousine als das von Natur und Vernunft zunächst Gebotene erscheint. Erman. Ägypten, S. 221.

entnommen sind, so hat die Vermutung, daß zu unsrer Trilogie das Satyrdrama *Ἀμνυώνη* gehörte, alle Wahrscheinlichkeit für sich. Die oben S. 2f. angeführte Stelle des Apollodor und Hygin f. 169 können ungefähr eine Vorstellung von dem Stoff des Satyrdramas geben. Überhaupt mag die Benutzung der Sage von der Liebe des Poseidon zur Amymone für ein solches Satyrdrama erst den Satyr in den Mythos gebracht haben. Fragm. 13

*σοὶ μὲν γαμεῖσθαι μύρσιμον, γαμεῖν δ' ἔμοι*

scheinen Worte des Satyrs zu sein. Andere geben sie dem Poseidon. Fragm. 14

*κἄγωγε τὰς σὰς βακκάρεις τε καὶ μύρα*

kann gleichfalls der Satyr gesprochen haben. Dagegen sind *θρόσκιων κνώδαλα* (Fragm. 15) Worte des Poseidon, welcher den Satyr solcher Liebe unwürdig erklärt und fortjagt.

#### IV. Über die Zeit der Aufführung.

Gewöhnlich zählt man die Hiketides zu den ältesten Werken des Dichters.<sup>1)</sup> Andere betrachten sie als eine der jüngsten Arbeiten und setzen sie wegen der im Stücke sich offenbarenden warmen Teilnahme für Argos in die Zeit von Ol. 79, 4 (461/60 v. Chr.), wo ein Bündnis zwischen Athen und Argos im Werke war.<sup>2)</sup> Bücheler (N. Rhein. Mus. 40 S. 628), welcher in den Worten *Διὸς κόρα ἔχουσα σέμν' ἐνώπια* 151 eine Anspielung auf den eben vor sich gehenden Bau des Parthenon erblickt, verlegt die Aufführung in die Zeit nach dem Bunde mit Argos während des Feldzugs in Ägypten, in das Jahr 460 oder 459. Gegen diese Annahme einer späten Abfassungszeit äußert sich Bernhardt in folgender Weise: „Der Stil des Dramas ist in hohem Grade schlicht und trocken, abgerissen und ohne Glanz, der Dialog nüchtern, die chorischen Teile häufig breit und redselig, der Wortgebrauch aber hat wie sonst irgend altertümliche Färbung und macht den eigentümlichsten Eindruck durch eine Mehrzahl veralteter oder seltener Wörter, welche das fremde Wesen der Danaiden malen. Nicht weniger auffallend ist die Haltung der kurz gegliederten Sätze; selten erfreut der Dichter durch Bilder und schönen Ausdruck. Doch ist der Ton

1) So A. W. Schlegel, Hermann, Bernhardt (Gr. Ltg. II 2 S. 300<sup>3)</sup>, Weil (de tragoediarum Graecarum cum rebus publicis coniunctione, Paris 1844, p. 12 sq.).

2) Vgl. Böckh, trag. Graec. princ. p. 54, Süvern über einige histor. u. polit. Ansp. d. Trag. S. 12, O. Müller Eum. S. 122f., Droysen Zeitschr. f. d. Alt.-W. 1841 S. 226.

der Chorlieder zart und religiös, die Versmaße klingen einfach und anmutig. Aus Form und Gedanken weht ein Hauch des naiven Altertums, entsprechend den Sagen der orientalischen Welt; sonst erinnert wenig an das Genie des Dichters, nichts an die gereifte Kunst seines Alters.“ Dieses Urteil Bernhardys trägt der besonderen Beschaffenheit des Stoffes zu wenig Rechnung. Wie vornehm ist z. B. der Ton in dem oben S. 15 angeführten Bruchstück des Schlußstücks der Trilogie, der *Λαυαῖδες!* Welcker Kl. Schr. IV S. 126 bemerkt sehr treffend: „Wieviel die Natur des Gegenstandes und der Personen die Handlung bedingt, wird nicht immer genug erwogen. Daß das Lyrische in den Schutzflehenden überwiegt, war notwendig, und sind die Chorlieder länger als in den anderen Tragödien, so zeichnen die sich auch, nächst denen in den Persern, durch Schönheit, Zartheit und Erhabenheit aus. Die großen Schönheiten sind aber unzertrennlich von der mythischen Eigentümlichkeit der Personen und der Lagen, die man sich nur durch allseitige Betrachtung und die unbefangenste Veranschaulichung näherrücken kann. Die geringe dramatische Handlung und den Mangel an Spannung empfinde ich nicht, weil der Stoff, wie er ist, einer besseren Gestaltung als der im Äschyleischen Stil mir gar nicht fähig scheint, in dieser Gestaltung aber, zumal mit Beziehung auf die folgenden Entwicklungen, mir eine bewundernswürdige Metamorphose durch die Hand der Poesie und die tragische Form darstellt.“ Die Unsicherheit des Urteils von Bernhardy tritt am deutlichsten zutage, wenn sich wahrscheinlich machen läßt, daß der Prometheus älter ist als die Hiketiden. Nach V. 303—305 wurde Io in eine Kuh verwandelt und zwar in ganzer Gestalt, nicht etwa so, wie die Göttin Isis dargestellt wurde, mit dem Rumpfe einer Frau und dem Kopfe einer Kuh. Erst in Ägypten erhielt sie die menschliche Gestalt wieder. Man kann hiernach nicht verstehen, warum Io im Chorgesang 577 f. als ein Mischwesen teils Kuh, teils Weib bezeichnet wird, wenn nicht der Dichter durch den Prometheus dazu veranlaßt wurde, in welchem er aus dramatischen Gründen an die Stelle der Kuh eine gehörnte Jungfrau setzen mußte.<sup>1)</sup>

Wie der Schluß aus dem ästhetischen Werte des Stücks, so führt auch der Schluß aus den historischen Anspielungen zu keiner Sicherheit. Mit Recht ist von Weil unter anderem bemerkt worden, daß die Gebete für das Wohlergehen der Argiver in einer Weise gehalten sind, daß sie von den Zuschauern leicht auf Athen übertragen werden konnten.

1) Was Gust. Mellén De Ius fabula capita selecta, Upsalae 1901, p. 84 dagegen bemerkt, daß *μῖξούβορον βοτόν* und *βούκειως παρθένος* nicht identisch sei, bedeutet wenig und die Behauptung „antiquiorem memoriam sibi vindicare Supplicum fabulam omnes consentiunt“ ist weit entfernt richtig zu sein.

Mehr Gewicht scheint der Schluß aus der Beschränkung auf zwei Schauspieler zu haben. Freilich bemerkt gegen Sommerbrodt, Bode, Fritzsche, welche aus diesem Grunde die Hiketides zu den älteren Stücken rechnen, Kruse (Ausgabe S. 26), daß im dritten Stück der Trilogie die Gerichtsszene drei Schauspieler erfordere, Aphrodite, Hypermestra, Danaos. Aber dieser Einwand ist sehr zweifelhaft. Möglicherweise war Hypermestra nicht zugegen oder wurde sie durch einen Statisten (*κωφὸν πρόσωπον*) gegeben. Nicht ohne Grund sieht deshalb W. Gilbert (N. Rhein. Mus. 1873 S. 480ff.) darin einen Beweis, daß die Schutzflehenden vor den Sieben g. Th., also vor Ol. 78 (468 v. Chr.) gegeben wurden. Aber sicher ist auch diese Datierung nicht, da in den Sieben nicht ein dritter Schauspieler, sondern nur ein *παραχορήγημα* (für Ismene) nötig ist.

Von den erhaltenen Stücken des Äschylos scheint keines über das J. 472 hinaufzugehen, in welchem wahrscheinlich die erste Tetralogie aufgeführt worden ist.<sup>1)</sup> Dieser Tetralogie oder besser gesagt Trilogie, zu welcher die Perser gehören, fehlt noch der innere Zusammenhang der Fabel, welcher Fortschritt bereits in der Trilogie der Schutzflehenden gemacht ist. Diese Trilogie muß also jüngeren Datums sein. Zu dem Glauben an das hohe Alter der Schutzflehenden hat vor allem der Trugschluß verführt, daß man das Fremdartige des Ausdrucks, womit der Dichter die fremde Herkunft der Personen charakterisieren wollte, für altertümlich gehalten hat. Wir haben oben gesehen, daß der Dichter in dem Stücke auf der Höhe seiner theologischen Anschauung steht. Auf der anderen Seite muß uns die Einfachheit der Ökonomie, der Umstand, daß Danaos von V. 240—498, obwohl er anwesend ist, stumm bleibt, der Mangel einer Bühnendekoration<sup>2)</sup> abhalten in die Zeit herabzugehen, wo die Orestie gedichtet wurde. Man kann hiernach an die Mitte der sechziger Jahre denken. Übrigens ist bei der Vergleichung dieses Stücks mit anderen Dramen des Äschylos nicht zu übersehen, daß dieses Stück keine spätere Umarbeitung erfahren zu haben scheint.<sup>3)</sup>

1) Vgl. „Über eine Trilogie des Äschylos und über die Trilogie überhaupt“ Sitzungsab. der Münch. Ak. d. W. 1891 S. 368ff.

2) Vgl. Albert Müller, Bühnen-Altertümer S. 113.

3) Vgl. „Über die Textüberlieferung des Äschylos und anderer griechischer Tragiker“ Sitzungsab. der Münch. Ak. d. W. 1888. II S. 327 ff.



# ΑΙΣΧΥΛΟΥ ΙΚΕΤΙΔΕΣ.

---

## ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΧΟΡΟΣ

ΠΡΕΣΒΥΤΗΣ

ΒΑΣΙΛΕΥΣ

ΚΗΡΥΞ.

Das Personenverzeichnis fehlt ebenso wie eine Hypothesis im cod. Mediceus. Vor V. 182 steht *πρεσ*, dem die zweite Hand *πρεσβύτης* vorgesetzt hat. Man hat darin wie in *βασιλεύς* und *κῆρυξ* eine altertümliche Bezeichnung nach der Maske zu sehen. Vgl. Alb. Müller Gr. Bühnenaltertümer S. 270 ff.

Die Rollen verteilen sich unter zwei Schauspieler in folgender Weise:

*πρωταγωνιστής*: der Alte (Danaos), der Herold.

*δευτεραγωνιστής*: der König (von Argos Pelasgos).

Über den Chor der Danaiden, welcher durch 12 Choreuten dargestellt wurde, und den Nebenchor s. oben S. 13.

---

## ΧΟΡΟΣ.

*Ζεὺς μὲν ἀφίκτωρ ἐπίδοι προφρόνως  
στόλον ἡμέτερον νάϊον ἀρθέντ'*

1—181 Parodos. An Stelle des *προλογίζων* wie in den Persern hat der Chor zunächst die Aufgabe die vorausliegenden Begebenheiten und das Motiv der Handlung (Flucht vor den Söhnen des Ägyptos, welche die Danaiden zur Ehe zwingen wollen) anzugeben. Dann richtet er an Götter und Menschen, an das stamverwandte Argos die Bitte um Schutz gegen Vergewaltigung vonseiten der die Danaiden verfolgenden Ägyptiaden. Damit wird das Ziel der Handlung bezeichnet. Endlich dient die Parodos zur Charakteristik des Chors, um dessen Schicksal sich die Handlung dreht (zu 118—181). — Die Parodos zerfällt in drei Teile. Die anapästische Partie 1—39 trägt der Koryphäos vor, die melische 40—117 der Gesamtchor; von der zweiten melischen Partie 118—181, deren drei Strophen mit Ephymnien (zu 134) schließen, scheint jeder der drei *στοίχοι* ein Strophenpaar gesungen zu haben, während die Ephymnien dem Gesamtchor zufielen. Vgl. Jahrb. f. Philol. Suppl. XIII S. 219 ff. Als Schutzfliehende sind die Danaiden durch einen mit weißer Wolle umwundenen Olivenzweig gekennzeichnet (21f.), den sie in der linken Hand halten (197—199). Ihre Tracht ist ägyptisch (240ff.). — Während der Parodos steht Danaos auf dem hohen Götteraltare und späht bald nach dem Meere bald nach dem Lande hin (184).

1—39 erster Teil der Parodos: „Aus dem Lande am Nil sind wir geflohen um nicht zu der Ehe mit den verhaßten Vettern gezwungen zu werden, dem Rate unseres Vaters Danaos folgend, welcher uns nach Argos geführt

hat, der Urheimat unseres Geschlechts. Bei dem stammverwandten Lande können wir als Schutzfliehende auf freundliche Teilnahme rechnen. Mögen die Götter des Landes den Bürgern eine mildherzige Gesinnung gegen uns eingeben, dagegen das Schiff der uns nachsetzenden Ägyptiaden in den Fluten des Meeres begraben.“

1. *Ζεὺς* an der Spitze: der Grundsatz *ἐκ Διὸς ἀρχόμεσθα καὶ ἐς Δία λήγεται, Μοῖσαι* (Theokr. 17, 1) gilt vor allem für Schutzfliehende. — *μὲν*, welches im Anfang von fünf Stücken und der Myrmidonen vorkommt, setzt das bisher Geschehene, was im Folgenden erzählt wird, dem, was weiter zu geschehen hat, entgegen. — *ἀφίκτωρ*, Schol. *ικετῶν ἔφορος*, vgl. Hesych. *ἀφίκτορα, τὸν ἰκέσιον Δία*, unten 488 *Ζῆνος ἰκτῆρος*, dagegen 247 *ἀφικτόρων* s. v. a. *ικετῶν* (Schol.), ebenso *προσίκτωρ* Eum. 444, *ἄφιξις* unten 492 im Sinne von *ικετεία*. Mit *ἀφίκτωρ* stellt sich gewissermaßen der Chor der *Ἰκετίδες* vor. Die Auffassung des Zeus als des Hortes der Schutzfliehenden und Verfolgten hat sich aus der Vorstellung von *Ζεὺς ξένιος* entwickelt, vgl. Hom. *ι* 270 *Ζεὺς δ' ἐπιτιμήτωρ ἰκετῶν τε ξείνων τε, ξείνιος, ὃς ξείνοισιν ἄμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ. — ἐπίδοι*: vgl. 151, 819, Sieb. 472, wie *ἐποπτεύειν, ἐπωπᾶν, ἐφορᾶν, ἐποπτήρας γενέσθαι, ἐπισκοπεῖν* von dem Blick der das Böse ahnenden Götter.

2. *στόλον* wie 28, Zug, Schar. — *νάϊον ἀρθέντα* dichterisch für *νηῖ* oder *ναυσὶν ἀρθέντα*. Manche wollen *στόλον νάϊον* im Sinne von *ναῦν* (classem von einem Schiff) oder expeditionem navalem verbinden. — *ἀρθέντα* wie Herod. I 166 *ἀερθέντες ἐκ τῶν Οἴνουσέων ἔπλεον*.

ἀπὸ προστομίῳν λεπτοψαμάθῳν  
 Νείλου. Δίαν δὲ λιποῦσαι  
 χθόνα σύγχροτον Συρία φεύγομεν,  
 οὔτιν' ἐφ' αἵματι δημηλασίαν  
 ψήφῳ πόλεως γνωσθεῖσαι,  
 ἀλλ' αὐτογενεῖ φυξανορία

5

3. προστομίῳν: der Schol. weiß nicht, ob er darunter die Insel Pharos (*Αἰγύπτου προπάροιθεν γὰρ ἔστιν*) verstehen oder προστόμια im Sinne von στόμια (*πλεοναξούσης τῆς πρό*) fassen soll, entscheidet sich aber für das letztere. Auch bei Hesych. unter *προχοῆς* (τοῦ ποταμοῦ τὸ προστόμιον προχοή) steht προστόμιον im Sinne von στόμιον. Abresch schrieb ἀποπρὸ στομίῳν, aber ἀποπρὸ findet sich zwar öfters bei Euripides, nirgends aber bei Äschylos und Sophokles. Hermann hält προστόμιον für das Gleiche wie πρόσχωμα Prom. 873 Νείλου πρὸς αὐτῷ στόματι καὶ πρόσχωματι (Schol. τῷ ὑπὸ τοῦ ποταμοῦ ἐτησίῳ πρόσθῆματι τοῦ χώματος). Wahrscheinlich ist an das Delta zu denken, an das Land, welches sich vor der Mündung des ungetheilten Flusses durch die Schlammablagerung des Nil gebildet hat. — Zu λεπτοψαμάθῳν vgl. Plin. H. N. XXXV § 47 non multum a pulvere Puteolano distat e Nilo arena tenuissima sui parte non ad sustinenda maria fluctusque frangendos, sed ad debellanda corpora palaestrae studiis. — Δίαν wie 567 Δίον πάμβοτον ἄλσος. Vgl. Pind. Pyth. IV 56 Νείλοιο πρὸς πῖον τέμενος Κρονίδα. Der Name Αἰγύπτος wird hier und später, z. B. 77, vermieden, weil Αἰγύπτος in diesem Stücke der Bruder des Danaos ist. Das Land Gottes heißt Ägypten als das heilige Land. Vgl. Hesych. *δίαν μεγάλην ἢ ἔνδοξον*. — δέ: Schol. ὁ δὲ ἀντὶ τοῦ γάρ. Vgl. zu Prom. 109. — Der Parömiakos ohne Pause des Gedanken auch 32 und Ag. 66.

5. σύγχροτον, ὁμορον nach Hesych. unter ἀλλῆς: τὰ ὅμορα σύγχροτα λέγουσιν (von ὄρος, hortus). Vgl. Eur. Andr. 17 Φθίας δὲ τῆσδε καὶ

πόλεως Φαρσαλίας (vielmehr τῇ πόλει Φαρσαλίῳ) σύγχροτα ναία πεδία. Zu dieser Grenzangabe vgl. Herod. II 158 τοῦ Κασίου ὄρεος (jetzt El Kas) τοῦ οὐρίζοντος Αἰγυπτῶν τε καὶ Συρίην und II 12 τῇ Συρίῃ τῆς γὰρ Ἀραβίης τὰ παρὰ θάλασσαν Σύροι νέμονται.

6f. οὔτινα. . . γνωσθεῖσαι: nicht wegen vergossenen Blutes durch Volksgerecht zur Verbannung verurteilt. Zu δημηλασίαν vgl. φυγή δημήλατος 622. Wie καταγνωσθῆναι ἀτιμίαν, προδοσίαν, δειλίαν, φυγήν gesagt werden kann (vgl. Lobeck zu Soph. Ai. p. 351<sup>2</sup>), so ist hier aus γινώσκειν τινὶ δημηλασίαν das passive γινώσκειται τις δημηλασίαν gebildet nach Analogie von ἐπιτρέπεται τις ἀρχήν. Wahrscheinlich ist die ältere Form γνωσθεῖσαι herzustellen, wie zu Soph. Ai. 717 Hesych. μεταγνωσθῆναι erhalten hat, während die Handschriften μεταγνωσθῆναι bieten. — αἷμα, φόνος wie 458, Eum. 616, Eur. Or. 406 ὁ συνδρῶν αἷμα καὶ μητρὸς φόνον u. ö. — Zum Gedanken vgl. Hom. N 695 ἔναϊεν ἐν Φυλάκῃ γαίης ἀπὸ πατρίδος ἄνδρα κατακτάς, II 571, ψ 118 καὶ γάρ τις θ' ἓνα φῶτα κατακτείνας ἐνὶ δήμῳ, ᾧ μὴ πολλοὶ ἔωσιν ἀοσητῆρες ὀπίσσω, φεύγει πηοῦς τε προλιπῶν καὶ πατρίδα γαίαν. An diese Sitte der Homerischen Zeit, nicht an den ἀπειναντισμός derjenigen, die einen unvorsätzlichen Totschlag begangen hatten, ist hier zu denken. Doch nimmt der Dichter an, daß sich bereits die Staatsgewalt (ψήφος πόλεως) ins Mittel legt und die Blutrache nicht ganz den Verwandten überlassen ist.

8. αὐτογενεῖ φυξανορία, in der Absicht naheverwandten Männern zu entgehen. Vgl. Prom. 881 φεύγουσα συγγενῇ γάμον ἀνεψιῶν.

γάμον Αιγύπτου παίδων άσεβῆ τ'  
όνοταζόμεναι.

10

Δαναός δὲ πατήρ καὶ βούλαρχος  
καὶ στασίλαρχος τάδε πεσσονομῶν  
κύνδιστ' άχέων έπέκρανε

φεύγειν άνέδην διὰ κῦμ' ἄλιον,  
κέλσαι δ' Ἄργους γαῖαν, ὅθεν δὴ  
γένος ἡμέτερον, τῆς οἰστροδόνου  
βοὸς έξ έπαφῆς κάξ έπιπνοίας

15

Διὸς εὐχόμενον τετελέσθαι.

τλν' άν οὖν χόραν εὐφρονα μάλλον  
τῆσδ' άφικολιμεθα

20

9f. όνοταζόμεναι τε γάμον (und aus Abscheu vor der Ehe): der zweite Grund gibt eine nähere Erläuterung des voraus angegebenen. — τε kann an fünfter Stelle stehen, weil die Worte γάμον .. άσεβῆ ein einziges Satzglied bilden. So stehen γάρ, δέ, τέ an vierter Stelle z. B. Cho. 749 τὸ μὴ φρονοῦν γάρ, unten 204 τὸ μὴ μάταιον δ', Eum. 291 εἰς τὸ πᾶν τε, an fünfter Stelle unten 118 τοιαῦτα πάθια μέλεα θροεμένα δέ, an sechster Stelle Soph. Phil. 1451 καιρὸς καὶ πλοῦς ὅδ' έπίγει γάρ κατὰ πρύμνην. — άσεβῆ: Schol. ὅν οὐ σέβομεν ἡμεῖς οὐδὲ τιμῶμεν, vielmehr gottlos, weil erzwungen nach 233. — Phot. Lex. όνοταζόμενη· έκφανλιζόμενη. Ἰων μεγαλὸ δράματι, Hesych. όνοτάζων· ὑβρίζων, έκφανλίζων. Das Wort gehört der Ias an.

11f. Leiter des Plans und Geleiter der Schar (τῆς συστάσεως ἡμῶν άρχων Schol.). στάσις von der Schar des Chors auch Cho. 456, Eum. 311. — πεσσονομεῖν, die Steine auf dem Spielbrett umsetzen und ordnen, geht in den einfachen Begriff „erwägen“ über, vgl. βονκολεῖν ἵππους, νέκταρ εἰνοχοεῖ. Schol. ὑπὲρ τούτων λογιζόμενος.

13. Das Ergebnis langen Nachdenkens war, daß er sich für die Flucht als das Ehrenhafteste unter dem Schlimmen entschied. κύνδιστ' άχέων entspricht dem Homerischen

κακῶν δέ κε φέρτατον εἴη (P 105). Vgl. 1080. Hesych. κύνδιον· κρείττον, αἰρετώτερον.

14. άνέδην, ungehemmt, zügellos, άνειμένος. δύναται δὲ ἀπὸ τῶν ἵππων μεταγέσθαι, οἷς άν ή ἡρία άνεθῶσι Bekk. Anecd. I p. 400, nicht κατὰ στέρησιν τοῦ ἔσαι ὃ έστι ἰδρῶσαι, άναστάτους γενομένας Hesych. oder άνευ ἔδους Etym. M. p. 103, 10.

15. Vgl. κέλσειν εἰς Ἄργος 333, Eur. Rhes. 934 Τροίας . . ἄστν μὴ κέλσαι.

16ff. εὐχόμενον τετελέσθαι (so Schütz für τετέλεσται) έξ έπαφῆς κτ., welches sich rühmt durch die Berührung der bremsengscheuchten Kuh (Io) und durch den Anhauch derselben vonseiten des Zeus geweiht zu sein (von τελεῖν weihen, vgl. τέλος 1043). — Zu οἰστροδόνον vgl. 312, οἰστροδόνητον Ἰώ 582, τῆς οἰστροδινήτου κόρης Prom. 614, βόες ὡς άγελαιαί τὰς μὲν τ' αἰόλος οἰστρος έφορηθηεῖς έδόνησεν Hom. χ 299. — Hesych. έξ έπαφῆς· έκ ψηλαφήσεως. Das Wort έπαφή ist wegen des Namens Ἐπαφος (318) gewählt — Mit έπιπνοια (Liebe atmen) vgl. Ag. 1205 ἄλλ' ἦν παλαιστής κάρτ' έμοι πνέων χάριν (sagt Kasandra von Apollon) und das lakedämonische εἰσπνίλας vom Liebhaber (Theokr. XII 13) und εἰσπνεῖν s. v. a. έρᾶν nach Aelian V. H. III 12.

σὺν τοῖσδ' ἰκετῶν ἐγχειριδίῳις  
ἐριοστέπτοισι κλάδοισι;

ὦν πόλις, ὦν γῆ καὶ λευκὸν ὕδωρ  
ὑπατοὶ τε θεοὶ καὶ βαρῦτιμοὶ  
χθόνιοι θήκας κατέχοντες

25

καὶ Ζεὺς σωτὴρ τρίτος, οἰκοφύλαξ  
ὀσίων ἀνδρῶν, δέξαιθ' ἰκέτην  
τὸν θηλυγενῆ στόλον αἰδοίω  
πνεύματι χάρας· ἀρσενοπληθῆ δ'  
ἔσμον ὑβριστὴν Αἰγυπιογενῆ,

30

21f. ἐγχειριδίῳις ist wohl als Substantiv zu betrachten: „mit diesen Handhaben für Schutzflehende, den wollebekränzten Zweigen“. Vgl. Eum. 43 ἐλαίας ὑψιγέννητον κλάδον λήνει μεγίστῳ σωφρόνως ἔστεμμένον, ἀργῆτι μαλλῶ.

23. ὦν, als ob Ἀργείους für Ἀργούς γαῖαν vorherginge. — Bei λευκὸν ὕδωρ denkt man zunächst an den Inachos. Vgl. Hom. ε 70 κρῆναι. . ἔέον ὕδατι λευκῶ, Eur. Herakl. 573 Δίρκης νῆμα λευκόν. Dieses Epitheton unterscheidet das Flußwasser vom Meerwasser, welches mit κνάνεος, πορφύρεος, πολίος bezeichnet wird. — Vgl. Verg. Aen. VIII 136 geniumque loci primamque deorum Tellurem Nymphasque et adhuc ignota precatur flumina.

24. Zu ὑπατοὶ θεοὶ gehört das vorhergehende ὦν nicht mehr. — βαρῦτιμοὶ: Schol. οἱ βαρέως τινύμενοι καταχθόνιοι θεοί. Dann wäre etwa an die Erinyen zu denken. Aber θήκας κατέχοντες weist auf Heroen hin, welche ihre Grabstätten im Lande haben wie Ödipus in Attika (vgl. Soph. O. K. 1763 θήκην ἱερὰν ἦν κείνος ἔχει), die Indigetes der Römer. Deshalb will Hermann βαρῦτιμοὶ schreiben. Allein βαρῦτιμοὶ scheint die ehrfurchtsvolle Scheu vor diesen heiligen Stätten zu bezeichnen. Sehr ansprechend aber ist die Änderung von Enger βαρυτίμουσ, womit θήκας das ihm zukommende Epitheton erhält.

26. τρίτος: Schol. ὁ τρίτος πονδος ἢ ὁ τρίτος τῶν εἰρημένων. εἶπεν γάρ, ὑπατοὶ θεοὶ καὶ χθόνιοι καὶ Ζεὺς σωτὴρ τρίτος. Beides ist richtig. Wie σωτὴρ zeigt, ist zunächst an den τρίτος πονδος zu denken; denn dem Ζεὺς σωτὴρ wurde bei dem Mahle nach dem olympischen Zeus oder den oberen Göttern und den Heroen die dritte Spende gebracht. Vgl. Schol. Pind. Isthm. VI 10 τὸν μὲν γὰρ πρῶτον (κρατῆρα) Διὸς Ὀλυμπίου ἐκίονασαν, τὸν δὲ δεύτερον ἠρώων, τὸν δὲ τρίτον Διὸς σωτῆρος, καθὰ καὶ Αἰσχύλος ἐν Ἐπιγόνοις (Fragm. 55). Als τρίτος πονδος ist er auch an die dritte Stelle gesetzt.

27. δέξαιτο, auf das letzte und wichtigste Subjekt bezogen. An die Stelle des Optativs tritt nachher der Imperativ πέμψατε (33).

28f. θηλυγενῆ dichterisch für θῆλυν. — αἰδέσιμον πνεῦμα χάρας ist die rücksichtsvolle Neigung und der erbarmungsvolle Sinn des Landes (vgl. zu 198). πνεῦμα steht also ähnlich wie ἐπίπνοια 17. Die Götter sollen dem Lande diesen Sinn einflößen.

29f. ἀρσενοπληθῆ ἔσμον („Herrenschwarm“) wie γυναικοπληθῆς ὄμιλος Pers. 126, poetische Fülle des Ausdrucks. Das verächtliche Wort ἔσμός ist bezeichnend für die zügellose Menge. Phot. ἔσμός· πληθὺς, ὄχλος, κυρίως τῶν μελισσῶν. — Αἰγυπιογενῆ von den Söhnen des Ägyptos. Vgl. 824 f.

πρὶν πόδα χέρσῳ τῆδ' ἐν ἀσώδει  
θεῖναι, ξὺν ὄχῳ ταχυήρει

πέμψατε πόντονδ'· ἐνθα δὲ λαίλαπι  
χειμωνοτύπῳ, βροντῆ στεροπῆ τ'  
ὀμβροφόροισιν τ' ἀνέμοις ἀγρίας  
ἄλὸς ἀντήσαντες, ὄλοιντο,  
πρὶν ποτε λέκτρων, ὧν θέμις εἶργει,  
σφετεριζόμενοι πατραδέλφειαν  
τήνδ' ἀεκόντων ἐπιβῆναι.

35

31. ἀσώδει, Schol. φαρμόδει.  
Hesych. ἀσώδης· ἀμώδης.

32. Hermann u. a. verbinden ξὺν ὄχῳ ταχυήρει mit θεῖναι, damit der mit dem Parömiakos erfolgende Abschluß des anapästischen Systems mit einem wenn auch schwächeren Absatz des Gedankens zusammenfalle. Aber vgl. V. 4. Daß der Sinn die Verbindung mit πέμψατε fordert, zeigt auch V. 859. — Mit ὄχῳ ταχυήρει vgl. λινόπτρα ναντίλων ὀχήματα Prom. 484.

33. πόντονδε episch. — ἐνθα steht sonst bei den Tragikern relativisch. — Da ἀντᾶν sowohl den Dativ wie den Gen. regieren kann, ist die Verbindung unsicher. Der Schol. macht von ἀντήσαντες die Dative λαίλαπι .. ἀνέμοις abhängig, Enger den Gen. ἀγρίας ἄλὸς, indem er die Dative mit ἀγρίας verbindet. Da bei βροντῆ die Konjunktion fehlt, verbinden andere λαίλαπι mit ὄλοιντο, die übrigen Dative mit ἀντήσαντες. Da aber ἀνεμοὶ ἄλὸς kein geeigneter Ausdruck ist, so empfiehlt sich die Konstruktion λαίλαπι ὄλοιντο, ἀντήσαντες ἄλὸς βροντῆ .. ἀνέμοις ἀγρίας. — Mit λαίλαψ χειμωνοτύπος vgl. Hom. A 305 ὡς ὁπότε νέφεα Ζέφυρος στυφελίξῃ ἀργεστᾶο νότοιο (d. i. die vom Süd herangejagten Wolken), βαθεῖη λαίλαπι τύπτων (peitschend). Hier schlägt beim Orkane der Sturm das Schiff. Vgl. Ag. 660 αἰ δὲ κερουτοπούμεναι βίε χειμῶνι τυφῶ σὺν ζάλῃ τ' ὀμβροκτύπῳ. — Mit ἀγρίας vgl. νύξ πολλὸν ἦν ἔτι ἀγριωτέρῃ Herod. VIII 13, wo der Sturm vor der Seeschlacht beim

Vorgebirge Artemision geschildert wird.

37 ff. ὧν θέμις εἶργει (αὐτούς): der gleiche Grund, aus welchem V. 9 die Ehe als gottlos bezeichnet wird, ergibt sich hier aus ἀεκόντων. — σφετεριζόμενοι: die dorische Form wie θριάζων Cho. 954. Die Formen ἀνόμαξεν Ag. 686, σεβίξω ebd. 776 sind sehr unsicher. Hesych. σφετεριζόμενος· ὑφαιρούμενος, ἰδιοποιούμενος. — πατραδέλφεια (Nachkommenschaft des Oheims) nur hier. Hesych. πατραδέλφος· θεῖος πρὸς πατρός. — ἀεκόντων (λέκτρων) ist von der Person übertragen. Die nicht kontrahierte Form in Anapästien wie Soph. Trach. 1263 ἀεκούσιον ἔργον. — λέκτρων ἐπιβῆναι nach dem Homerischen ἐπιβήμεναι εὐνήs.

40—117 zweiter Teil der Parodos: „Jetzt den Epaphos, den Sprößling des Zeus, da anrufend, wo vorzeiten die Ahnmutter Io weidete, werde ich von meiner Abstammung den Bewohnern des Landes sichere Beweise geben. Ich fürchte aber — und daher weine und klage ich wie die Nachtigall, welche um den Verlust ihres früheren Daseins (in Menschengestalt) und um den Tod ihres Sohnes weint —, es möchten die Freunde in Argos meine Bitte um Schutz abweisen. Wohlan denn, Götter meines Stammes, verhelft ihr mir zu meinem Rechte, wenn nicht aus Rücksicht auf mich, so doch aus Haß gegen den Übermut der Vettern, wenn sie mich von eurem Altare reißen wollen. Auch im Kriege finden die Besiegten

νῦν δ' ἐπιεκκλωμένα stroph.  
 Δίου πόρτιν ὑπερ- 41  
 πόντιον τιμάορ', ἴνιν  
 ἀνθονομούσας προγόνου  
 βοὸς ἐξ ἐπιπνοίας  
 Ζηρός ἔφαρῖν· ἐπωνυμία δ' ἐπε- 45  
 κραίνετο μόρσιμος αἰῶν  
 εὐλόγως  
 Ἔπαφόν τ' ἐγέννασεν.

Schutz an den Altären der Götter. Meinem Gotte gebe ich ganz und gar mich hin. Seine Ratschlüsse sind unerforschlich; aber sein Wille geschieht unfehlbar. Ein Licht ist er in der Finsternis des Unglücks, dagegen stürzt er die Frevler herab von dem hohen Turm des Glücks in seiner Allmacht, in welcher er seine Gedanken sofort zur Tat macht ohne sich vom Sitze zu rühren. Möge er herabblicken auf den menschlichen Übermut, welcher von rasender Leidenschaft sich zu allem Frevel fortreißen läßt, wenn dieser auch zum Verderben führen muß.“

40. ἐπιεκκλωμένα: diese epische Form findet sich auch Soph. O. T. 159 und zwar gleichfalls zu Beginn eines Gebetes: πρῶτὰ σε κεκλωμένος, θύγατερ Διός. Außerdem kommt unten 599 κεκλωίμαν vor. Nach einem längeren Zwischensatz wird ἐπιεκκλωμένα mit ἐπιλεξαμένα (49) wieder aufgenommen, wenn auch mit relativer statt demonstrativer Anknüpfung (τοῦτον οὖν ἐπιλεξαμένη), und erhält in ἐπιδείξω das verb. finitum.

41. Δίου πόρτιν (Διὸς πόρτιν) wie 317, Schol. τὸν Ἐπαφον. Zwar wird πόρτις wie πῶλος, μόσχος, δάμαλις von jungen Mädchen und Knaben gebraucht wie νεοσσοί von Kindern, aber es hat hier doch eine besondere Beziehung auf die πρόγονος βοῦς, die Ahnmutter Io. — ὑπερπόντιον τιμάορα (Schol. βοηθόν) enthält nach ἐπιεκκλωμένη den Sinn: „er möge über das Meer zu Hilfe

kommen“. Vgl. Eur. Phoen. 676 καὶ σέ, τὸν προμάτορος Ἴους ποτ' ἔκγονον Ἐπαφον, ὃ Διὸς γένεθλον, ἐκάλεσ' ἐκάλεσα βαρβάρῳ βοῶ, ἰώ, βαρβάρους λιταῖς, βᾶθι βᾶθι τάνδε γὰν. Die alleinstehende Form τιμάορα, welche dem Versmaß dient, scheint durch die nicht zutreffende Analogie von χρυσάορος, χρυσάωρ veranlaßt zu sein. Vgl. Lobeck Paralip. S. 216. — ἴνιν für ἴνιν τ' Hermann. Wahrscheinlich ist um der Responion willen ἴνιν zu schreiben, vgl. zu κόνιν 186.

43. ἀνθονομούσης: vgl. Ov. Met. I 632 frondibus arboreis et amara pascitur herba (die verwandelte Io). — προγόνου: vgl. Eur. Phoen. 828 Ἰὼ ἃ κεράεσσα προμάτωρ.

44 ff. ἐξ ἐπιπνοίας Ζηρός gehört zu ἴνιν: „Sprößling infolge des Anhauchs von Zeus“. — ἔφαρῖν (Ζηρός) tritt appositionell zu ἴνιν, Produkt der Berührung, durch Berührung erzeugt. — ἐπωνυμία . . εὐλόγως: dem, was nach der Berührung benannt werden sollte, erfüllte sich die normale Zeit, so daß der Name (Eraphos) gut paßte, d. h. „nach der Berührung, durch welche Io empfang, verging bis zur Geburt die normale Zeit, sodaß der Name des Sprößlings mit Recht von der Berührung hergenommen wurde“. Zu μόρσιμος vgl. Eur. Bakh. 99 ἔτεκεν δ', ἀνίκα Μοῖραι τέλεσαν, ταυρόκεραον θεόν, zu εὐλόγως unten 258 εὐλόγως ἐπόννημον, Fragm. 6 ἦ καὶ Παλικῶν εὐλόγως μενεῖ φάτις; Πάλιν γὰρ ἦξουσ' ἐκ σκότου τόδ' ἐς φάος.

ὄντ' ἐπιλεξαμένα antistr.  
 νῦν ἐν ποιονόμοις 50  
 ματρὸς ἀρχαίας τόποις τῶν  
 πρόσθε πόνων μνασαμένα  
 γενετᾶν ἐπιδελξω  
 πιστὰ τεκμήρια· γαιονόμοισι δ' ἄ-  
 ελπιά περ ὄντα φανεῖται, 55  
 γνώσεται  
 δὲ λόγου τις ἐν μάκει.

εἰ δὲ κυρεῖ τις πέλας οἰωνοπόλων stroph.  
 ἐγγάτος οἴκτου αἰῶν,

49. ὄντε: die epische Form wie 64 ἄτε, 568 ὄντε, bei Äschylos auch im Trimeter Pers. 300 ὄστε, 764 οὔτε. — Hesych. ἐπιλεξαμένη· ἐπικάλεσαμένη.

50 ff. ἐν ποιονόμοις . . τόποις, auf der Grasweide der Ahnmutter. Vgl. 548. — μνασαμένα (μνησθεῖσα, vgl. Cho. 621 ἐπεμνασάμην) τῶν . . πόνων, Schol. τῆς Ἰοῦς τοὺς πόνους ἐγὼ διηγουμένη, der Leiden gedenkend, welche Hera über Io verhängte, und ihrer weiten Wanderungen.

53 ff. γενετᾶν (so Paley für τὰ τε νῦν, Hermann γονέων): vgl. θεοὶ γενέται 79, εἰς ἐμὲ καὶ γενέταν („Erzeuger“) ἐμόν Eur. Or. 1011, γενέτα πάτερ Tro. 1288. — γαιονόμοισι δ' (so Hermann für τὰ τ' ἀνόμοια οἶδ', Dindorf ἔ γαιονόμοισιν): vgl. πεδιονόμοις Sieb. 258. — λόγου (so Martin für λόγους nach dem Schol. προϊόντος τοῦ λόγου) ἐν μήκει: bei längerer Auseinandersetzung. „Den Bewohnern des Landes werden die Wahrzeichen freilich überraschend und unglaublich (im Anfang) erscheinen, aber im Laufe der Darlegung wird man sie anerkennen.“

58 f. Der Gedanke „ich klage wie die um ihr Kind (Itys oder Itylos) klagende Nachtigall“ wird in sinniger und gefühlvoller Weise weiter ausgeführt. Vgl. Aesch. Ag. 1137 ἀμφὶ δ' αὐτᾶς θροεῖς νόμος ἄνομον, οἳ τὰς ξουθὰ ἀκόρετος βοᾶς φοιταλέας φρεσὶν Ἴτυν Ἴτυν στέ-

νοῦς ἀμφιθαλῆ κακοῖς ἀηδῶν βίον, Soph. El. 147, Eur. Fragm. 773, 23, Aristoph. Vög. 210 ff. Die unablässige Klage der Nachtigall benutzt schon Homer τ 516 zum Vergleiche: κεῖμαι ἐνὶ λέκτρῳ, πνικναι δέ μοι ἀμφ' ἀδινὸν κῆρ ὀξείαι μελεδῶνες ὀδυρομένην ἐρέθουσιν. ὡς δ' ὅτε Πανδάρῳ κούρη γλωρηῖς ἀηδῶν καλὸν αἰείδησιν ἕαρος νέον ἱσταμένοιο, δεινδρέων ἐν πετάλοισι καθεζομένη πνικνοῖσιν, ἧ τε θαμὰ τροπῶσα (d. i. ἐλελιζομένη Aristoph. a. O. 213) γέει πολυηχέα φωνήν, παῖδ' ὀλοφρομένη Ἴτυλον φίλον, ὃν ποτε χαλκῷ κτεῖνε δι' ἀφραδίας κοῦρον Ζήθιοι ἄνακτος. Die Sage von Prokne, der Tochter des Pandion, kennt Hesiod *W. z. H.* 568 τὸν (Ἀρκτοῦρον) δὲ μετ' ὀρθογόνῃ Πανδιονίς ὄρτο χελιδῶν ἐς φάος ἀνθρώποις, ἕαρος νέον ἱσταμένοιο. Die Sage ist von Sophokles im *Threus* behandelt worden. Vgl. *Ov. Metam.* VI 411 ff. — εἰ ἐγγάτος τις οἰωνοπόλων κυρεῖ πέλας . . αἰῶν, wenn ein Mann des Landes, einer von denen, welche auf die Stimmen der Vögel achten, in der Nähe ist und unsere Klage hört. Zu ἐγγάτος vgl. Schol. zu *εγγαίαν* Pers. 924: ἐγχορίαν. — οἴκτον οἴκτρον Schwenk. — οἰωνοπόλων: Schol. τῶν φωνᾶς οἰωνῶν γινωσκόντων, also Vogelschauer in weiterem Sinne. Vgl. Eur. *Iph. T.* 1089 ὄρνις ἃ . . ἔλεγον οἴκτρον αἰείδεις, ἐξδύετον ξυντοῖσι βοᾶν. An das Verstehen der Vogelstimmen (Porphyr.



δοξάσει τις ἀκούειν  
 ὅπα τᾶς Τηρείας  
 Μήτιδος οἰκτρᾶς ἀλόχου  
 κρηκλάτας ἀηδόνας,  
 ἅτ' ἀπὸ χώρων προτέρων ἐργομένα  
 πενθεὶ νέον οἶκτον ἠθέων.  
 ξυντίθησι δὲ παιδὸς

60  
 antistr.  
 65

de abstin. S. 190, 7 N. παιδός, ὅς πάντα ξυλλέγει τὰ φθέγματα τῶν ὀρνίθων) ist nicht zu denken.

60. τῆς: Schol. πλεονάζει τὸ τις. Vgl. Aristoph. Ach. 569 εἶτε τις ἔστι ταξίαρχος . . , βοηθησάτω τις. Pearson vermutet τιν' (ὅπα). — ἀκούειν für ἀκούων Heath.

61f. Τηρείας ἀλόχου wie Ag. 1500 Ἀγαμεμνονίαν ἄλοχον nach Homerischer Weise. — οἰκτρᾶς ist bezeichnendes Epitheton für die Nachtigall, vgl. Soph. Ai. 629 οἰκτρᾶς γόνν ὀρνίθος ἀηδοῦς. — Der Schol. erklärt Τηρείας μήτιδος als Umschreibung für Τηρέως. Bothe betrachtet μήτιδος als gen. relat. zu οἰκτρᾶς „bejammernswert ob ihres Sinnes und Entschlusses“, was Hermann als contortum et perversum bezeichnet. Mit Recht scheint Welcker Tril. S. 503 Μήτις als Eigennamen zu erklären, indem er auf Antonin. Lib. 11 verweist, wo der Gemahl der Nachtigall Πολύτεχνος heißt. Ob Äschylos, da er Μήτις für Πρόκνη setzte, an das attische Königsgeschlecht der Metioniden gedacht hat, ist fraglich.

63. κρηκλάτας (so Hermann für κρηκλάτου τ'): Schol. τῆς ὑπὸ κρηκίων ἐλαννομένης. Das Epitheton scheint an die Fabel vom Habicht (ἰρηξ, κρηκος) und der Nachtigall bei Hesiod 'E. κ. 'H. 203 ff. zu erinnern, da sonst kein Grund vorliegt die Nachtigall als vom Habicht verfolgt zu bezeichnen. Vgl. A. Fischinger, Der Vogelgesang bei den griech. Dichtern, Eichstätt 1901, S. 38. Wegen der Femininform vgl. ἀδμήτα 155, περικλύστα Pers. 599, Lobeck Paralip. p. 458.

64. ἄτε, ἤτε, zu 49. — ἀπὸ χώρων

προτέρων (so Martin für ποταμῶν τ', zu welcher Lesart Hermann bemerkt: num aquatilis avis luscinia?) ἐργομένα (wie Hom. P 571 ἐργομένη, Victorius schreibt εἰργομένα): die in eine Nachtigall verwandelte Gattin des Tereus ist wie die Danaiden von ihrer früheren Stätte verdrängt und klagt jetzt in neuer Weise, in Vogelweise ihr Heimweh. Andere schreiben ἀπὸ χλωρῶν πετάλων ἐργομένα (Hermann) oder ἀπὸ χώρων πατρίων εἰργομένα (Haecker) oder ἀπὸ χλωρῶν πετάλων τεγγομένα (Tucker) oder ἀπὸ χόρτων ποταμῶν τ' εἰργομένα (Neuman). Die zu 58 angeführte Stelle des Homer legt die Vermutung ἐπὶ χλωρῶν πετάλων ἐξομένα nahe. Doch gibt die in den Text gesetzte Lesart einen Vergleichungspunkt zu dem Schicksal der Danaiden. — ἐργομένη: Schol. διωκομένη.

65. W. Headlam vermutet γόνν οἰκτρὸν für νέον οἶκτον. Aber νέον erhält eine Beziehung in 'Ιαονίοισι νόμοισι 71. — ἠθέων: Schol. τῶν συνήθων τόπων wie zu Hom. Z 511 ὄμιφα ἔ γούνα φέρει μετὰ τ' ἠθεα καὶ νομόν Ἰππων: ἐπὶ τοὺς συνήθεις τόπους. Die Bedeutung „Wohnstätte“ hat das Wort im Ionischen (Herodot). Vgl. Eur. Hel. 274 ἐς βάρβαρ' ἠθή. Sie klagt um das verlorene Heim in Attika, nach welchem sie auch als Gattin des Tereus sich sehnte. Vgl. Paus. X 4,6 λέγουσιν οἱ Φωκεῖς ὡς τῇ Φιλομήλῃ καὶ ὀρνίθι οὐσῃ Τηρέως δεῖμα καὶ τῆς πατρίδος ἔπεστι τῆς Τηρέως.

66f. ξυντίθησι wie συντιθεὶς γέλων πολύν Soph. Ai. 303 (συμμηνῶς τοῖς λόγοις): sie verbindet damit, sie

μόρον, ὡς αὐτοφόνως  
 ὄλετο πρὸς χειρὸς ἔθεν  
 δυσμάτορος κότου τυχών.

τὼς καὶ ἐγὼ φιλόδου-  
 τος Ἴαονλοισι νόμοισι  
 δάπτω τὰν ἀπαλὰν  
 νελοθερῆ παρειὰν  
 ἀπειρόδακρὺν τε καρδίαν.  
 γοεδνὰ δ' ἀνθεμίζομαι

stroph.

71

75

beweint zugleich. — αὐτοφόνως wird durch das folgende πρὸς χειρὸς ἔθεν näher erklärt. Ebenso αὐτοκτόνως Ag. 1635 (mit eigener Hand tödend), anders Sieb. 721 (durch gegenseitigen Mord).

69. δυσμάτορος κότου, weil sie als Rabenmutter ihn umbrachte im Ingrimm gegen Tereus um Rache zu nehmen für die Mißhandlung der Schwester. Vgl. Hom. ψ 97 μῆτερ ἐμὴ δύσμητερ, ἀπηνέα θυμὸν ἔχουσα.

70. τὼς auch 678, Sieb. 471, 624, bei Sophokles und Euripides nirgends. — φιλόδουτος: vgl. Soph. El. 1077 ἀ πάνδουτος ἀηδών.

71. Ἴαονλοισι νόμοισι (Schol. ἀντὶ τοῦ φωνῆ Ἑλληνικῆ) hat Bezug auf νέον 65, gleichfalls wie die Nachtigall in veränderter Weise, nicht in ägyptischer. Westphal denkt an die s. g. Ionische Harmonie. Pearson schreibt ἀηδονίοισι νόμοισι nach Fragm. 291 θρηνεὶ δὲ γόον τὸν ἀηδόνιον.

72f. δάπτω, ἀμύσσω. — νελοθερῆ: Schol. τῆν ἐν Νεῖλω θερισθεῖσαν, ὃ ἐστὶ βλαστήσασαν ἐν Αἰγύπτῳ: ἀπὸ τῶν σταχύων δὲ ἡ μεταφορὰ, vielmehr „am Nil gebräunt, von der ägyptischen Sonne verbrannt“. Da aber die Wortbildung eine ganz ungewöhnliche ist, spricht die Änderung von Bothe εἰλοθερῆ („sonnenverbrannt“) sehr an (εἰλοθερῆ andere Form für εἰληθερῆ, vgl. εἰλόπεδον Hom. η 123). Das Zerkratzen der Wange und das Zerschlagen der Brust war wie das Zerreißen des Gewandes mit dem

s. g. ἰάλεμος verbunden, welcher Cho. 422 als Κισσία ἡλεμιστρία bezeichnet wird. Vgl. Soph. Ai. 627 ff. Ein solcher ἰάλεμος folgt 118 ff.

74. ἀπειρόδακρυν, an Tränen und Leiden nicht gewöhnt (nicht, wie andere erklären, „endlos weinend, grenzenlos traurig“). Vgl. ἀπειρόκακος, ἀπειρόδροσος, ἀπειρόπόλεμος, ἀπειρότοκος u. a. Den Gedanken, daß derjenige das Unglück weit stärker empfinde, welcher nur angenehme Verhältnisse kenne, spricht Äschylos auch Sieb. 350 mit δημοῖδες καινοπήμονες aus, öfters Euripides, Herc. 1291, Alk. 926, Hel. 417, Tro. 638, Iph. T. 1117, Fragm. 285, 15. — καρδίαν als Spondeus (κάρξαν) wie 807, Sieb. 275.

75. γοεδνὰ ἀνθεμίζομαι, Schol. τῶν γόων τὸ ἀνθος ἀποδρέσσομαι, nicht summos cruciatus perpetuo, sondern „ich lerne das Klagen kennen“, „ich erfahre, was Jammer heißt“, was ich bisher nicht wußte (ἀπειρόδακρυν καρδίαν). Das Wort γοεδνός findet sich nur bei Äschylos (200, Pers. 1048, 1058, 1064). Zu ἀνθεμίζομαι vgl. Cho. 150 θυᾶς δὲ κωντοῖς ἐπανθίζειν (nämlich τὰς χοῶς, Schol. στέφειν ὡς ἀνθεῖν) νόμος.

76 ff. „ängstlich besorgt, ob einer der Freunde (Verwandten in Argos) sich meiner Flucht aus Aerien (Ägypten) annimmt“, d. h. „in Sorge, wir möchten bei unseren Freunden keinen Schutz finden“, nicht „in Furcht, wir möchten von unseren Vettern, den Söhnen des Ägyptos, verfolgt werden“. —

δειμαίνουσα φίλους, τᾶσ-  
δε φυγᾶς Ἀερίας ἀπὸ γᾶς  
εἴ τις ἐστὶ κηδεμών.

ἀλλά, θεοὶ γενέται,  
κλύετ' εὖ τὸ δίκαιον ἰδόντες,  
ἢ καὶ μὴ τέλειον  
δόντες ἔχειν περ αἴσαν,  
ὔβριον δ' ἐτύμως στυγόντες  
πέλοιτ' ἂν ἔνδικοι γάμοις.  
ἔστιν κἂν πολέμου τει-  
ρομένοις βωμὸς ἀρῆς φηγάσιν  
ῥῦμα, δαιμόνων σέβας.

antistr.

80

85

δειμαίνουσα φίλους εἴ τις entspricht der bei Verben des Fürchtens gebräuchlichen Anticipation des Subjekts des abhängigen Satzes. Mit δειμαίνουσα εἰ (ob) vgl. 745, Eur. Med. 184 φόβος εἰ πείσω. — Ἀερία, ἢ Ἀγνυπτος, παρὰ τὸν ἄερα καὶ γὰρ ἠερόεσσαν αὐτὴν φασιν. οἱ ἄνθρωποι Ἀεριοὶ καὶ Ἀερίτης, ἐκ τῆς ἀέρος γενικῆς Steph. Byz., vgl. Hesych. ἀερία ὀμίχλη, παρὰ Αἰτωλοῖς. Θάσον τε τὴν νῆσον καὶ Ἀγνυπτον καὶ Αἰθῆν καὶ Κρήτην καὶ Σικελίαν (Θεσσαλίαν nach dem Schol. zu Apoll. Rh. I 580) καὶ Αἰθιοπίαν καὶ Κύπρον οὕτως ἐκάλουν, Apoll. Rh. IV 267 und 270, Gell. N. A. XIV 6, 4. Nach dem Schol. zu unserer Stelle: ἀερίας ἀπὸ γῆς σκοτεινῆς μέλαινα γὰρ ἐστὶν und Plut. π. Ἰσ. καὶ Ὀσ. K. 33 S. 364 C τὴν Ἀγνυπτον ἐν τοῖς μάλιστα μελάγγειον οὖσαν, ὥσπερ τὸ μέλαν τοῦ ὀφθαλμοῦ, Χημικὴν (Chemi) καλοῦσι ἰσ' Ἀερία γῆ „das Land der schwarzen Erde“, wie im Gegensatze dazu Arabien in ägyptischen Inschriften „das Land der roten Erde“ heißt.

79. θεοὶ γενέται, θεοὶ γενέθλιοι, di gentiles, vgl. Eur. Ion 1130 θύσας γενέταις θεοῖσιν. Vor allem gilt die Anrufung dem Ζεὺς γεννήτωρ (212).

80. εὖ ἰδόντες, Schol. καλῶς τὸ δίκαιον ὀρῶντες. καὶ Ἡσίοδος (Ἐ. κ. Ἡ. 9) „κλυθὶ ἰδὼν αἴων τε“, vgl. εὖ στυγῆσας 537.

81 ff. „Oder wenn ihr uns auch nicht volle Erfüllung unseres Rechts gewährt, wenn ihr nur den Übermut aufrichtig haßt, werdet ihr unserer Ehe Gerechtigkeit widerfahren lassen“, d. i. wir fordern von euch nicht das, wozu ihr als unsere Stammgötter verpflichtet wäret, wir fordern nur, was der Gottheit überhaupt zukommt, Haß und Ahndung des Frevelmuts. — Die ionische Form τέλειος findet sich öfters bei Äschylos. — περ (so Hartung für παρ') gehört eigentlich zu αἴσα („obwohl es uns gebührt“). — ἐτύμως wie Sieb. 902 ἐτύμως δακρυχέων ἐκ φρενός. — στυγόντες: die Form ἔστυγον Hom. P 694 und κ 113. Die Änderung von Turnebus στυγοῦντες ist also unnötig.

85 ff. ἔστιν κἂν ist (nach Enger von Lincke) für ἔστι δὲ κἂν um der Responision willen geschrieben. — „Auch für die im Kriege zum Weichen Gebrachten (ἐκ πολέμου τειρομένοις s. v. a. πολέμου τειρομένοις καὶ ἐξ αὐτοῦ φεύγουσι) ist der Altar, wenn sie zu ihm ihre Zuflucht nehmen (φηγάσιν), eine Schutzwehr gegen Verderben, als Gegenstand der Ehrfurcht vor den Göttern“. — ἀρῆς ῥῦμα, Schol. ῥῦμα τῆς βλάβης. Die ionische Form scheint gewählt zu sein, weil das Homerische ἀρῆς ἀλυτῆρα γενέσθαι (Schol. βλάβης) und ἀρῆν ἀμύνειν vorschwebt. — Plut. π. δεισιδ.

εἶθ' εἶην Διὸς εὖ παναληθῶς.	<i>stroph.</i>
Διὸς ἕμερος οὐκ	
εὐθιήρατος ἐτύχθη.	90
δαυλοὶ γὰρ πρᾶπιδων	98
δάσκιολ	
τε τείνουσιν πόροι	
κατιδεῖν ἄφραστοι.	101
πίπτει δ' ἀσφαλῆς οὐδ' ἐπὶ νώτῳ,	<i>antistr.</i>
κορυφᾶ Διὸς εἰ	96
κρᾶνθῆ ἢ πρᾶγμα τέλειον.	
πάντα τοι φλεγέθει	91
κἂν σκοτῶ	

S. 166 E πολεμίους οἱ φεύγοντες, ἂν ἀγάμματος λάβωνται ἢ ναοῦ, θαρροῦσι.

88. εἶθ' εἶην (so Pauw für εἰθεῖη): „(Ich stamme von Zeus:) möge ich doch dem Zeus in voller Wahrheit angehören.“ Das Verhältnis der Abstammung wird in das religiöse Verhältnis zu Zeus umgewandelt und so der Übergang von dem mythologischen Zeus zu Zeus als höchstem Vertreter göttlichen Wesens und Inbegriff göttlicher Macht und Weisheit gewonnen. — Mit εὖ παναληθῶς vgl. εὖ σάφα Eum. 196, εὖ σαφῶς Pers. 786.

89f. „Des Zeus Verlangen (Sinnen und Streben) ist nicht leicht zu erfassen.“ Schol. γνωμικῶς παρὰ τὸ „ἀνὴρ δέ κεν οὔτι Διὸς νόον εἰρύσσειτο“ (Hom. Θ 143), welche Stelle erklärt wird wie Ψ 81 κατὰ φίλην, χαλεπὸν σε θεῶν αἰεγενετῶν δῆνεα εἰρύσθαι (an dich reißen, erkunden) μάλα περ πολύιδριν ἐοῦσαν. Vgl. unten 1068 τί δὲ μέλλω φρένα Δίαν καθορᾶν, ὅφιν ἄβυσσον, Eur. Tro. 885 ὅστις ποτ' εἰ σύ, δυστόπαστος εἰδέναι, Ζεὺς, εἴτ' ἀνάγκη φύσεος εἶτε νοῦς βροτῶν.

98—101 (vertauscht von Westphal mit 91—94 wegen des Zusammenhangs). „Denn dichtbewachsen (im Dickicht versteckt) und in Schatten gehüllt ziehen sich hin die Pfade seiner Gedanken zu erschauen unerforschlich.“ Hesych.

δαῦλον· δασύ und δάσκιον· μεγάλως σκιάζον διὰ τὸ σύνδενδρον καὶ δασύ. — Zu πόροι vgl. γνώμης ὁδόν Eur. Hipp. 290, ὧν ὁδὸν βουλευμάτων Hek. 744, zu ἄφραστοι Hesych. ἄφραστον· ἀπρονόητον, ὥστε μηδένα νοῆσαι, zu κατιδεῖν ἄφραστοι Prom. 792 οὐ γὰρ ῥητὸν ἀυδάσθαι τόδε.

95 ff. Schol. τὸ ἐπὶ νώτῳ πίπτειν τοὺς παλαιστὰς ἄσχημόν ἐστιν. Aber mit dem Fall eines Ringers kann die Erfüllung der Pläne des Zeus kaum verglichen werden. Nach Soph. Fragm. 809 ἀεὶ γὰρ εὖ πίπτουσιν οἱ Διὸς κύβοι scheint der Ausdruck vom Würfelspiel entlehnt zu sein und πίπτειν ἐπὶ νώτῳ einen ungünstigen Fall des Würfels zu bezeichnen. „Sicher fällt und nicht auf den Rücken, was im Haupte des Zeus zur Vollendung bereift ist“ bedeutet also „alle Pläne des Zeus gehen sicher in Erfüllung“. Vgl. Hom. A 526 οὐ γὰρ ἐμὸν παλινάγρετον οὐδ' ἀπατηλὸν οὐδ' ἀτελεύτητον, ὅ τι κεν κεφαλῇ καταρεύσω. — „Allerwege traun erglänzt er auch in der Finsternis bei dunklem Gescheh' den sterblichen Menschen“, d. h. „auch das Dunkel schwerer Trübsal erleuchtet er, da diejenigen, welche auf das gerechte Walten der Götter vertrauen, Trost in der Hoffnung besserer Tage finden“. Der Dichter entwickelt eine Art Theodicee. Den Gedanken, welcher gegen eine gött-

μελαίνα ξὺν τύχη	
μερόπεσσι λαοῖς.	94
ιάπτει δ' ἐλπίδων	stroph.
ἀφ' ὑψιπύργων πανώλεις	103
βροτούς, βίαν δ'	
οὔτιν' ἐξοπλίζει.	105
πᾶν ἄπονον δαιμονίων	
ἤμεν' ἄνω φρόνημά πως	
αὐτόθεν ἐξέπραξεν ἔμπας	
ἐδράνων ἀφ' ἄγνων.	
ιδέσθω δ' εἰς ὕβριν	antistr.
βρότειον, οἶα νεάζει	111

liche Vorsehung vorgebracht wird, daß es den Guten schlecht, den Schlechten gut gehe, sucht der Dichter auch Eam. 553 zu entkräften: ἐκὼν δ' ἀνάγκας ἄτερ δίκαιος ὢν οὐκ ἄνολβος ἔσται· πανώλεθρος δ' οὔποτ' ἂν γένοιτο. — εἰ κρανθῆ für ἦν κρανθῆ wie 130 ὁπόθι ἀπῆ, Sieb. 243 ἄνδρας ὢν ἀλῶ πόλις. — μερόπεσσι λαοῖς nach dem Homerischen μερόπεσσι βροτοῖσιν, μερόπων ἀνθρώπων („Über die Bedeutung von μέρω“ handelt Mehliß in dem Progr. von Eisleben 1900, welcher die Bedeutung „gesittet“ darin findet).

102ff. Wie das gerechte und machtvolle Walten der Götter sich den Guten als Trost im Unglück erweist, so führt es in das Glück der Bösen wie ein Blitz aus heiterem Himmel und stürzt sie von den hochgetürmten Hoffnungen jählings hinab ohne irgendwie Gewalt auszurüsten. „Von göttlichen Wesen ist alles Tun mühelos. In der Höhe thronend machen sie den Gedanken sofort zur Tat ohne sich von der Stelle zu rühren.“ Der Dichter eifert gegen die Vorstellungen vom Gigantenkampf, auf welchen auch ὑψιπύργων hinzuweisen scheint. Vgl. Ov. Met. VIII 618 inmensa est finemque potentia caeli non habet et quidquid superi voluere, peractum est. — πανώλεις (ganz dem Verderben geweiht, ganz un-

selig), Schol. τοὺς τοῦ ὀλέσθαι ἀξίους, ὃ ἔστι κακός, Hesych. πανώλης· πανώλεθρος, ἐξώλης, ἀπολλύμενος.

106. πᾶν (für τὰν Wellauer) ἄπονον δαιμονίων (in dem persönlichen Sinne wie Plat. Apol. 24 B ἕτερα δαιμόνια καινά): zum Gedanken vgl. Eur. Phoen. 689 πάντα δ' εὐπετῆ θεοῖς, Xenophan. Fragm. 1 εἰς θεὸς ἔν τε θεοῖσι καὶ ἀνθρώποισι μέγιστος, οὔτε δέμας θνητοῖσιν ὁμοῖος οὔτε νόημα . . ἀλλ' ἀπάνευθε πόνοιο νόον φρενὶ πάντα κραδαίνει.

107. ἤμεν' (gesetzt für das unmetrische ἤμενον der Handschrift), nämlich τὰ δαιμόνια, wofür dann in Gedanken ὁ δαίμων, ὁ Ζεὺς eintritt. Wenn man im vorhergehenden Verse mit Bothe δαιμόνιον für richtig hält, so muß man annehmen, daß hier der Dichter ὑψιπύργων, wie Schneider, oder θάσσον ἄνω, wie Weil vermutet, geschrieben habe.

108. αὐτόθεν ἐδράνων ἀφ' (so für ἐφ' ein Ungenannter) ἄγνων: vgl. Hom. T 77 αὐτόθεν ἐξ ἔδρας, v 56 αὐτόθεν ἐξ ἔδρων, Soph. Ai. 780 εὐθὺς ἐξ ἔδρας. — ἐξέπραξεν: Der Aor. drückt aus, daß es im Augenblick geschieht: „kaum gedacht ist es schon vollbracht“.

110ff. Der Schluß lenkt von der allgemeinen Betrachtung göttlichen gerechten und machtvollen Waltens zurück zur Sache der Danaiden. an V. 83 anschließend. — ιδέσθω: als

πυθμῆν δι' ἄ-  
 μὸν γάμον τεθάλως  
 δυσπαραβούλοισι φρεσὶν  
 καὶ διάνοιαν μαινόλιν  
 κέντρον ἔχων ἄλυκτον, ἔταν δ'  
 ἀπάτα μεταγνούς.

115

Subjekt schwebt Zeus vor. — Im Folgenden sind bildlicher und eigentlicher Ausdruck ohne Vermittlung verbunden (vgl. Schiller: Hier steh' ich, ein entlaubter Stamm): „Gott schau auf den Übermut, von welcher Art dieser einem Stamme, von dem junge Zweige üppig aufsprießen, vergleichbar ob meiner Ehe in jugendlichem Unverstande strotzt“. — Wie *τεθάλως* sind auch die folgenden Participia mit *πυθμῆν* übereingemacht, obwohl sie sich auf den Übermut, welcher mit *πυθμῆν* verglichen ist, oder vielmehr auf die übermütigen Söhne des Ägyptos beziehen. — Für *καὶ διάνοιαν* vermutet Weil um des Versmaßes willen *μαργουσύναν τε*.

116f. *κέντρον* . . *ἄλυκτον* (so für *ἄφρυκτον*, weil *ἄλυκτον* für das angespannte Zugtier mehr paßt, vgl. Suid. *ἄλυκτον τὸ ἄφρυκτον*, vielmehr *δ' οὐ δύναται τις ἀλύξει*): die Raserei treibt die Ägyptiaden wie das Zugtier der Treibstachel, dem es sich nicht entziehen kann. — *ἔταν* (so die Aldina für *ἔται*, welches übrigens in der Handschrift aus *ἔταν* korrigiert ist) *ἀπάτα μεταγνούς* ist eine sarkastische Wendung: „er hat sich infolge des Trugs der Leidenschaft statt zum Heilsamen zu seinem Verderben entschlossen“. Mit *ἀπάτα* vgl. Soph. Ant. 615 *ἃ γὰρ δὴ πολὺπλαγκτος ἑλπίς πολλοῖς μὲν ὄνασις ἀνδρῶν, πολλοῖς δ' ἀπάτα κουφονόων ἐρώτων*. Durch *μεταγνῶσκειν* wird gewissermaßen die tragische Peripetie ausgedrückt wie Ag. 231 *τὸ παντόλομον φρονεῖν μετέγνω*.

bärde, mit Zerreißen des Gewandes (126f.) und Zerkratzen der Wangen (*ἀμνημός* Cho. 24) verbunden war (zu 72). Die Danaiden erneuern ihre Bitte um Schutz, gehen aber von flehender Bitte zu entschiedener und heftiger Forderung über: „Mit solchen Klagen trauere ich um mich wie um eine Tote und rufe das argivische Land um Gnade an, indem ich im Schmerze meinen Schleier zerreiße. Den Göttern wird gern und reichlich geopfert, wo Wohlstand herrscht und nicht Todesfurcht bedrückt. Ich weiß nicht, was werden soll. Der Anfang zwar, die Fahrt über das Meer, ist glücklich vonstatten gegangen; möge nur auch das Ende glücklich sein, daß ich nicht zur Ehe mit den verhaßten Vettern gezwungen werde. Die jungfräuliche Artemis möge vor allem mir gegen den Angriff auf meine jungfräuliche Ehre beistehen. Andernfalls, wenn mich die Götter des Olymp verlassen, werde ich samt den schutzflehenden Zweigen zum Zeus der Toten meine Zuflucht nehmen und mich erhängen. Ich merke wohl, daß die Eifersucht der Hera, welche unsere Ahnmutter quälte, auch mich verfolgt. Und statt der reichlichen Opfer wird Zeus nur Unehre ernten, wenn er die Nachkommen seines eigenen Sohnes Epaphos abweist und von uns Schutzflehenden sein Auge abwendet. Er möge sich merken, was ich ihm noch einmal zurufe: die Eifersucht der Hera ist schuld an meinem Leide.“ Die Drohung sich das Leben zu nehmen, wenn sie schutzlos gelassen werden — wiederholt mit gesteigerter Heftigkeit 472 —, und damit ein Zeugnis gegen den Zeus *ικέσιος* ab-

118—181 dritter Teil der Parodos, ein *ιάλεμος* (121), eine Klageweise, die mit heftiger Ge-

τοιαῦτα πάθεα μέλα θροεομένα δ' ἐγὼ stroph.  
 λιγέα βαρέα δακρυοπετῆ,  
 ἰὴ ἰή, 120  
 ἰηλέμοισιν ἐμπρεπῆ  
 ζῶσα γόοις με τιμῶ.  
 ἰλέομαι μὲν Ἀπῖαν βοῦνιν —  
 καρβᾶνα δ' αὐδάν  
 εὔ, γᾶ, κοννεῖς —, 125  
 πολλὰκι δ' ἐμπίτνω ξὺν λακίδι  
 λινοσινεῖ

zulegen offenbart eine Entschlossenheit und Heftigkeit des Charakters, welche die Bluttat in der Brautnacht begreiflich macht.

118f. *θροεομένα δ' ἐγὼ* (so Enger für *λέγων*): Hesych. *θροεομένη* *θρηνοῦσα*. Über die Stellung von *δέ* zu 9. — *λιγέα βαρέα*, in bald hohen bald tiefen Tönen. Vgl. *λιγέα κώκυματα* Pers. 335 und *φθόγγον τε βαρύν* Hom. *ι* 257. — *δακρυοπετῆ* „tränenrieselnde“, d. i. unter Tränen, nicht *παρασκευαστικὰ τοῦ πίπτειν τὰ δάκρυα τῶν ἀκουόντων* (Schol.), sondern *τὰ ἐμὰ δάκρυα*.

122. Noch lebend singe ich mir mein Grablied, weil der Tod mir vor Augen steht (164). Vgl. Ag. 1321 *ἄπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν ἢ θρηνον θέλω ἐμὸν τὸν αὐτῆς*, Hom. Z 500 *αἰ μὲν ἔτι ζῶν γόνον* „*Ἐκτορα ὦ ἐνὶ οἴκῳ*“, Isokr. 10 § 27 *ἰδὼν αὐτοὺς πενθουμένους ἔτι ζῶντας*. — *μὲ* für *ἐμαυτῆν* wie Eur. Andr. 256 *ἀλλ' οὐδ' ἐγὼ μὴν πρόσθεν ἐκδώσω μέ σοι*.

123f. *ἰλέομαι*, Schol. *ἰλάσσομαι*. Die Form nur hier, Hom. B 550 *ἰλάσονται*, weshalb Burges auch hier *ἰλάομαι* schreiben will. Die Kontraktion ist vernachlässigt wie in *τρομέονται* Pers. 65, *ποθέουσαι* ebd. 545, *τρομέων* Prom. 558 in melischen Partien. — Dem *μὲν* entspricht *δέ* 126; der folgende Satz *καρβᾶνα δ' . . κοννεῖς* steht als Parenthese. — *Ἀπῖα* auch 266, Ag. 268, Soph. O. K. 1303 von Argos oder dem Peloponnes. Vgl. Paus. II 5, 7 *οὗτος ὁ Ἄπις ἐς τοσόονδε*

*ἠὲξήθη δυνάμεως πρὶν ἢ Πέλοπα ἐς Ὀλυμπον ἀφικέσθαι, ὡς τὴν ἐντὸς Ἰσθμοῦ χάωσαν Ἀπῖαν ἀπ' ἐκείνου καλεῖσθαι*. — *βοῦνις*, *ὄρεινῆ* (hügelig) nach dem Schol. zu *γᾶ βοῦνι* 784. Die Erklärung *τὴν γῆν κατὰ βαρβάρους* (Schol. zu dieser Stelle, vgl. Hesych. *βοῦνις* *γῆ*. *Δισχύλος*, Etym. M. p. 208, 3) ist aus der vorliegenden Stelle entnommen, wo *βοῦνιν* wegen des folgenden *καρβᾶνα αὐδάν* als Fremdwort betrachtet und nach *Ἀπῖαν* im Sinne von *γῆν* gedeutet wurde. Phrynichos Epit. 355 bemerkt über *βουνός*: *ὄθνεῖα ἢ φωνή τῆς Ἀττικῆς* und führt zum Belege eine Stelle des Komikers Philemon (142 Ko.) an, wo einer das Wort *βουνός* braucht und der andere ihm ins Wort fällt: *τίς ἔσθ' ὁ βουνός; ἵνα σαφῶς σου μανθάνω*. Nach Herod. IV. 199 war *βουνός* in Kyrene im Gebrauch. Für die Zuhörer des Äschylos konnte deshalb *βοῦνις* ebenso als Fremdwort gelten wie *βᾶρις* 849. Daher *καρβᾶνα δ' αὐδάν εὔ, γᾶ, κοννεῖς* (so Boissonade für *εὐακοννεῖς*, 136 *ἐθακόννις*), Schol. *ὦ γῆ, νοεῖς καὶ τὴν βάρβαρον φωνήν*. — *καρβᾶν*: die Form *κάρβανος* unten 925 u. Ag. 1045 *καρβᾶνον χειρῖ*. — *κοννεῖς* wie 170, Hesych. *κοννεῖν* *συνιέναι, ἐπίστασθαι*.

126f. *ἐμπίτνω ξὺν λακίδι λινοσινεῖ* (so Bücheler für *λίνοισιν ἤμ*), ich greife hinein mit fadenzerstörendem Zerreißen, vgl. Cho. 27 *λινοφθόροι δ' ὄφρασματων λακίδες ἔφλαδον ὅπ' ἄλλγεσιν πρόσστερνοι στολμοὶ πέπλων*, Pers. 128 *βυσσίνους δ' ἐν πέπλοις πέσῃ λακίς*.

## Σιδονία καλύπτρα.

θεοῖς δ' ἔναγέα τέλεα πελομένων καλῶς *antistr.*

ἐπίδρομ' ὀπόθι θάνατος ἀπῆ, 130

ἰὼ ἰώ,

ἰὼ δυσάγκριτοι πόνοι.

ποι τόδε κῦμ' ἀπάξει;

ἰλέομαι μὲν Ἀπλαν βοῦνιν,

καρβᾶνα δ' αὐδᾶν 135

εὖ, γᾶ, κουνεῖς.

πολλάκι δ' ἐμπίττω ξὺν λακίδι

λινοσινεῖ

Σιδονία καλύπτρα.

πλάτα μὲν οὖν λινορραφῆς τε *stroph.*

128. Σιδονία καλύπτρα: Homer rühmt die Metall- und Wollarbeiten der kunstsinnigen (πολυδαίδαλοι Ψ 743) Sidonier: Z 289 ἐνθ' ἔσαν οἱ πέπλοι παμπούκιοι, ἔργα γυναικῶν Σιδονίων, τὰς αὐτὸς Ἀλέξανδρος θεοειδῆς ἤγαγε Σιδονίηθεν. Mit Σιδονία wird also die Feinheit des Schleiens bezeichnet und die Feinheit der Arbeit steht in Kontrast zum Zerreißen, vgl. 439, Hom. A 245 ποτὶ δὲ σκῆπτρον βάλε γαίῃ χρυσείοις ἦλοισι πεπαρμένον. Daher unten 915 λακίς χιτῶνος ἔργον οὐ κατοικτιεῖ.

129f. „Den Göttern wird gerne der Weihzoll heiliger Opfer dargebracht, wo es den Menschen wohl ergeht und nicht Todesfurcht sie bedrückt“ (wie uns, die wir lieber in den Tod gehen, als daß wir uns zur Ehe zwingen lassen). Zu πελομένων καλῶς (τῶν πραγμάτων) vgl. ἐξυνητοχόντων Sieb. 260, ὀρθομένον Eum. 775. — τέλεα wie τέλη ἔγκαρπα (Weihzoll von Früchten) Soph. Trach. 238. — ἐπίδρομά ἐστι (fliegen ihnen zu) bezeichnet den Eifer, mit welchem die Opfer dargebracht werden. — ὀπόθι ἀπῆ ohne ἄν wie 96 εἰ κρανθῆ. — Die Götter werden an ihr eigenes Interesse erinnert wie Sieb. 76 ξυνὰ δ' ἐλίξω λέγειν πόλις γὰρ εὖ πράσσουσα δαίμονας τίει, Cho. 255 πατρὸς νεοσσοῦς τοῦσδ'

ἀποφθείρας πόθεν ἔξεις ὁμοίως χειρὸς εὐθρονον γέρας; Die Danaiden versprechen damit reichliche Opfer für den Fall glücklichen Gelingens.

132f. δυσάγκριτοι: Schol. θυσιδίαγνωστοί. Die Danaiden können nicht ahnen, wie sich ihr Schicksal gestalten wird, fürchten aber das Schlimmste. — ποι.. ἀπάξει; (Schol. ἡμᾶς) ist ein natürlicher Ausdruck im Munde desjenigen, der eben eine lange Meerfahrt durchgemacht hat. Ihr Leben ist noch voll von Sturm.

134. Ephymnien finden sich bei Äschylos und Euripides, nicht bei Sophokles, bei Äschylos besonders in den Hik. und der Orestie. Zu den Ephymnien, welche in der Wiederholung der gleichen Worte bestehen, kommen 638ff. und Ag. 379ff. Ephymnien, die man rhythmische nennen kann, welche durch die Wiederholung des gleichen Versmaßes in den Schlußpartien mehrerer Strophen und Antistrophen gebildet werden. — Wie das Ephymnion hier bei der Antistrophe, so fällt das bei der letzten Strophe aus dem Zusammenhang der übrigen Gedanken heraus, ein deutliches Kennzeichen, daß es von anderen Sängern (dem Gesamtchor) vorgetragen wird.

140f. Schol. λινορραφῆς δόμος δορός: ἡ ναῦς, παρόσον τρυπῶντες



δόμος ἄλλα στέγων δορός	141
ἀχειματόν μ' ἔπεμπε σὺν πνοαῖς·	
οὐδὲ μέφομαι· τε-	
λευτὰς δ' ἐν χρόνῳ	
πατήρ ὁ παντόπτας	145
πρηνεμεῖς κτίσειεν,	
σπέρμα σεμνᾶς μέγα ματρὸς	
εὐνὰς ἀνδρῶν, ἔ ἔ,	
ἄγαμον ἀδάματον ἐκφυγεῖν.	
θέλουσα δ' αὖ θέλουσαν ἀγνά μ'	antistr.
ἐπιδέτω Διὸς κόρα	151
ἔχουσα σέμν' ἐνώπι' Ἄρτεμις·	
παντὶ δὲ σθένει δι-	
ωγομίς ἀλκαθοῦς'	

τὰς ναῦς (l. σανίδας) σπάρτοις ἀν-  
τὰς συνέρραπτον. καὶ τὸ παρ' Ὀμή-  
ρῳ (ξ 383) „νῆας ἀκειόμενον“ τὸ  
συρράπτοντα δηλοῖ. Stanley will  
δορός mit στέγων verbinden: mare  
arcens a ligno. Aber von den  
Planken des Schiffs bleibt das  
Meer nicht weg. — ἄλλα στέγων,  
Schol. τὴν θάλατταν εἶργων. Vgl.  
Sieb. 202 πύργον στέγειν εὐχεσθε  
πολέμιον δόρον.

142. ἀχειματόν σὺν πνοαῖς, nicht  
mit stürmischen Winden.

143. οὐδὲ μέφομαι, und ich bin  
zufrieden.

144f. ἐν χρόνῳ (mit der Zeit) wie  
Eum. 501 μεταῦθις ἐν χρόνῳ. —  
πατήρ ὁ παντόπτας: vgl. Hesiod "E.  
κ. H. 267 πάντα ἰδὼν Διὸς ὀφθαλμὸς  
καὶ πάντα νοήσας.

146. Bei Äschylos kommt nur  
κτίζειν, nicht ποιεῖν mit einem  
prädikativen Adjektiv vor. Vgl. zu  
Eum. 17.

147ff. σπέρμα . . ἐκφυγεῖν: Schol.  
λείπει τὸ δοίη, vielmehr ist der  
Inf. von dem in τελευτὰς πρηνεμε-  
νεῖς κτίσειεν liegenden Begriff „er  
möge bewirken“ abhängig. — μέγα  
σεμνῆς wie Prom. 674 ὃ μέγ' εὐδαι-  
μον κόρη, bei Homer μέγα νῆπιος  
u. a. — μητρός, Ἴοῦς, vgl. ματρὸς  
ἀρχαίας 51. — ἀδάματον, nicht der  
Jungfräulichkeit beraubt.

150ff. „Zugetan blicke mich, die

ich ihr zugetan bin, Artemis von  
ihrem hehren Tempel her an, die  
keusche Tochter des Zeus, und  
entreiße als Jungfrau uns als Jung-  
frauen den Verfolgungen, so daß  
wir der Ehe der Vettern entgehen.“  
Für Ἄρτεμις, wie Hermann ver-  
mutet hat, steht ἀσφαλές in der  
Handschrift (W. Headlam will ἄ  
Καλά schreiben, vgl. Ag. 146), für  
διωγομίς ἀλκαθοῦς' bietet die Hand-  
schrift διωγομίσι δ' ἀσφαλῆας, der  
Text ist also sehr unsicher. Her-  
mann vermutet ἀσχαλῶς', wozu  
παντὶ σθένει weniger zu passen  
scheint. — Mit θέλουσα θέλουσαν  
vgl. Hom. γ 272 τὴν δ' ἐθέλων  
ἐθέλουσαν ἀνήγαγε ὄνθε δόμονδε. —  
ἐπιδέτω: zu 1. — Hesych. ἐνώπια·  
τὰ καταρτικρὸν τοῦ πηλῶνος φαι-  
νόμενα μέρη, ἃ καὶ διεκόσμουν ἔνεκα  
τῶν παριόντων, Hom. δ 42 πρὸς  
ἐνώπια παμφανόοντα. „Vom Gipfel  
des vorspringenden Berges Lykone  
sah man zwischen Zypressengruppen  
den Tempel der Artemis Orthia  
herabschimmern; unten links von  
der Heerstraße lag ein anderer  
Artemistempel“ (Curtius Pelop. II  
364. Paus. II 24, 5).

153f. „Mit aller Kraft der Ver-  
folgung wehrend“ (σθένει für σθέν-  
νοσί). Zu ἀλκαθοῦσα vgl. Bekk.  
Anecd. S. 383, 31 ἀλκάθω καὶ ἀλ-  
κάθειν Σοφοκλῆς καὶ Αἰσχύλος. ση-

ἀδμῆτας ἀδμήτα  
 ῥύσιος γενέσθω,  
 σπέρμα σεμνᾶς μέγα ματρὸς  
 εὐνᾶς ἀνδρῶν, ἔ ἔ,  
 ἄγαμον ἀδάματον ἐκφυγεῖν.

155

εἰ δὲ μή, μελανθῆς  
 ἠλιόκτυπον γένος  
 τὸν γάϊον,  
 τὸν πολυξενώτατον  
 Ζῆνα τῶν κεκμηκότων  
 ἰξόμεσθα σὺν κλάδοις  
 ἀρτάναις θανοῦσαι,  
 μὴ τυχοῦσαι θεῶν Ὀλυμπίων.  
 ἄ Ζῆν, Ἰοῦς ἰὼ  
 μῆνις μαστίκτειρ' ἐκ θεῶν.

stroph.

161

165

μαίνει δὲ τὸ βοηθεῖν. Daß ἀλκαθεῖν zu schreiben und als Aoristform zu betrachten ist, hat Elmsley zu Eur. Med. 186 dargetan. Vgl. auch βοηθεῖν συμφοραῖς.

155f. ἀδμῆτας (von der Form ἀδμῆς wie Soph. O. K. 1056 ἀδμῆτας ἀδελφάς): der Akk. ist von ῥύσιος γενέσθω wie von ῥυσάσθω abhängig, vgl. ἔξαρον εἶναι mit Akk. und zu πολλὰ συνίστορα (στέγην) Ag. 1075.

160f. μελανθῆς wird durch ἠλιόκτυπον näher erklärt: „von der Sonne schwarz gebrannt“. Mit μελανθῆς vgl. Soph. O. T. 742 λευκανθῆς κάρα und zu Prom. 23. — Mit ἠλιόκτυπος vgl. ὀμβρόκτυπος, χιονόκτυπος, νιφόκτυπος. Als negerfarbig werden 727, 753 die Söhne des Ägyptos bezeichnet. Vgl. Herod. II 57 μέλαιναν λέγοντες εἶναι τὴν πελειάδα σημαίνουσιν ὅτι Αἰγυπτίη ἢ γυνὴ ἦν. Da 240ff. unter den auffallenden Kennzeichen die schwarze Hautfarbe nicht hervorgehoben wird, so läßt sich annehmen, daß die Maske nur ein sonnenverbranntes, kein negerfarbiges Gesicht darstellte.

162ff. τὸν γάϊον Ζῆνα τῶν κεκμηκότων: Schol. τὸν καταχθόνιον Ἄιδην, nach Hom. I 457 Ζεὺς τε καταχθόνιος καὶ ἐπαινὴ Περσεφόνηα, vgl. Hesiod *E. κ. H.* 465 Διὶ χθονίῳ

und unten 237. Nach Paus. II 24, 4 nannte Äschylos auch den Gott des Meeres Zeus. — πολυξενώτατον: vgl. Fragm. 228 Ζαγρεῖ τε νῦν με καὶ πολυξένῳ (vielleicht Ζαγρεῖ τε πανδόκῳ τε καὶ πολυξένῳ) χαίρειν, Sieb. 846 πανδόκον εἰς ἀφανῆ τε χέρον. Im Hymnus auf Demeter heißt Hades Πολυδέκτης (9) und ἄναξ Πολυδέγμων (17).

165ff. γένος . . ἰξόμεσθα wie Pers. 791 πράσσομεν ὡς ἀριστα Περσικὸς λεώς. — σὺν κλάδοις wird mit Bitterkeit hinzugefügt: Ἄιδης soll uns Ζεὺς ἰκέσιος werden. — ἀρτάναις: die gewöhnliche Art des Selbstmordes bei Frauen (Iokaste, Antigone, Phädra u. a.). — μὴ τυχοῦσαι, ἀμαρτοῦσαι, wenn sie unser Flehen nicht erhören.

168f. Ζῆν alte Form für Ζεὺς, dorisch Ζάν (Aristoph. Vö. 570): „Ach Gott, der Groll von Seite der Götter (der Hera) gegen Io ist's, der uns geißelt.“ μαστίκτειρ' (so Abresch für μάστειρ' nach dem Schol. μαστιγωτική) zu μαστικήρ (475) wie σώτειρα zu σωτήρ. — Nach dem Schol. ὦ Ζεῦ, ἢ παρὰ τῶν θεῶν μῆνις κατὰ Ἰοῦς ὠδῆς (μανιώδης?) ἐστὶ καὶ μαστιγωτική will Dindorf οἰστρώδης oder ein ähnliches Epitheton für ἰὼ setzen.

κοννῶ δ' ἄγαν 170  
 γαμετᾶς οὐρανόνικον.  
 χαλεποῦ γὰρ ἐκ  
 πνεύματος εἶσι χειμών.  
 καὶ τότε οὐ δίκαιοι *antistr.*  
 Ζεὺς ἐνέξεται λόγοις 175  
 τὸν τᾶς βοῶς  
 παῖδ' ἀτιμάσας, τὸν αὐ-  
 τὸς ποτ' ἔκτισεν γόνῳ,  
 νῦν ἔχων παλίντροπον  
 ὄψιν ἐν λιταῖσιν. 180  
 ὑπόθεν δ' εὖ κλύοι καλούμενος·  
 < ᾧ Ζήν, Ἰοῦς ἰὼ  
 μῆνις μαστίχτειρ' ἐκ θεῶν.  
 κοννῶ δ' ἄγαν  
 γαμετᾶς οὐρανόνικον.  
 χαλεποῦ γὰρ ἐκ  
 πνεύματος εἶσι χειμών.>

170 ff. „Ich erkenne das eifer-süchtige Wesen (ἄγαν für ἄταν Bamberger, vgl. Hesych. ἄγαις· ζηλώσειν. Δίσχυλος Θρηήσαις) deiner Gattin, welches die ganze Götterwelt beherrscht (γαμετᾶς οὐρανόνικον für γαμετουρανόνεικον Victorius. Hermann γαμετᾶς σᾶς und Pearson οὐρανονίκον). Denn ein schwerer Wind bringt uns Sturm (der gewaltige Sturm, welcher uns bedroht, läßt auf das Wirken einer höheren Macht schließen).

174 ff. Der Gedanke knüpft nicht an das Ephymnion, sondern an den vorhergehenden Gedanken: „wir werden in den Tod gehen“ an: „Und dann wird Zeus der Nachrede der Ungerechtigkeit verfallen (ἐνέξεται für ἐνεύξεται Porson), wenn er in uns den Sohn der Io, sein eigenes Kind, mißachtet und jetzt bei unserem Flehen sein Antlitz abwendet. Er möge es in der Höhe wohl hören, wenn man also zu ihm ruft: Ach Gott“ u. s. w. W. Headlam vermutet ψόγοις für λόγοις, ohne Not.

177. ἀτιμάσας, weil das Flehen seiner Nachkommen nicht erhört

wird. In diesem Sinne wird ἀτιμάζειν, ἀτιμος gern gebraucht. Vgl. 383, Prom. 809, Soph. O. K. 49, 1273, O. T. 788 u. a. — τόν, ὄν: bei den Tragikern werden die mit τ anlautenden Formen des Artikels auch relativisch gebraucht, in dialogischen Partien gewöhnlich nur um des Versmaßes willen (309, 530, Ag. 531, so auch in melischen Partien 607, 656, 707, Eum. 919). Es kennzeichnet die Altertümlichkeit des Stils, daß in diesem Stücke solche Formen ohne metrische Gründe nicht bloß in lyrischen Partien (hier wie Cho. 603, Eum. 337), sondern auch an einer Stelle des Dialogs sich finden (271). — γόνῳ, durch Zeugung, wie Isae. II 18 τόν αὐτόν τρόπον ὡπερ γόνῳ ὄντα πατέρα ἔμαντοῦ („wie meinen leiblichen Vater“) ἐθεράπευον (ἐκείνον).

179 f. Vgl. ὅσσε πάλιν κλίνειν (das Gesicht abwenden) bei Homer u. Soph. Phil. 935 ἀλλ' ὡς μεθήσω μῆποθ' ὅδ' ὄρᾳ πάλιν.

181. Das Ephymnion, welches in der Handschrift fehlt, hat Canter ergänzt.

## ΠΡΕΣΒΥΤΗΣ.

παῖδες, φρονεῖν χροί· ξὺν φρονοῦντι δ' ἦμετε  
πιστῶ γέροντι τῶδε ναυκλήρω πατρί.  
καὶ τὰπὶ χέρσου νῦν προμηθίαν λαβὼν  
αἰνῶ φυλάξαι τὰμ' ἔπη δελτουμένηας.

185

ὄρω κόνιν, ἀναυδον ἄγγελον στρατοῦ,  
σύριγγες οὐ σιγῶσιν ἄξονήλατοι·  
ὄχλον δ' ὑπασπιστῆρα καὶ δορυσσοῦν

182—532 erstes Epeisodion. 1. Szene (182—239): Danaos und der Koryphaios. Danaos kündigt das Nahen des Königs an und gibt seinen Töchtern Verhaltensmaßregeln. 2. Szene (240—349): Pelagos und die Vorigen. Die Danaiden erklären ihre Herkunft von Argos und erlehnen als ungerecht Verfolgte den Schutz des Argivischen Königs. Dieser ist bedenklich wegen der schweren Folgen, welche die Zusage des Schutzes für sein Land haben kann. 3. Kommos (350—422): Fortsetzung der Bitte. 4. Chorikon (423—446), welches das Nachsinnen des Königs zu Gunsten der Danaiden zu wenden sucht. 5. Dialog des Königs, des Koryphaios und des Danaos (447—532): Der König offenbart seinen Entschluß die Entscheidung dem Volke anheimzugeben.

182f. φρονεῖν, verständig, besonnen und taktvoll sein, sich mäßigen. Danaos kennt die Heftigkeit seiner Töchter. — πιστῶ, getreu, vertrauenswürdig. — ναυκλήρω, Schol. ἐξάροχω, vgl. στασιάρχος 12.

184f. „Wie ich auf dem Meere eure Fahrt geleitet habe, so habe ich jetzt auf dem Lande für euch gesorgt und — auf der Höhe dieses Altars stehend — das Nötige beobachtet; ich kann euch deshalb sagen, was ihr jetzt zu erwarten und wie ihr euch dem gegenüber zu verhalten habt.“ — τὰ ἐπὶ χέρσου ist freier Akk. — προμηθίαν

λαβὼν (so für λαβεῖν Wordsworth), ὑμῶν. — αἰνῶ, παραινῶ wie Cho. 553 αἰνῶ δὲ κρύπτειν τάσδε συνθήκας ἐμάς. Ebenso ἐπαινῶ unten 1007, Cho. 579, Sieb. 583. — δελτουμένηας, in die Tafel eures Gedächtnisses einschreibend, euch tief einprägend. Vgl. zu Prom. 815 ἐγγράφον σὺ μνήμοσιν δέλτοις φρενῶν.

186. Das Asyndeton, weil die Angabe des Angekündigten (τὰμ' ἔπη) folgt. — κόνιν wie 791 κόνις, Prom. 1118 κόνιν, Cho. 927 ὄφιν, 542 οὐφίς, eine Eigentümlichkeit des attischen Dialekts nach Cram. Anecd. Oxon. III 298 Ἀριστοκλῆς ἐν τῷ περὶ διαλέκτων φησὶν Ἀττικοὺς ἐκτείνειν. — ἀναυδον ἄγγελον wie Theogn. 549 ἄγγελος ἀφθογγος πόλεμον πολύδακρον ἐγείρει, Κύρν', ἀπὸ τηλαυγέος φαινόμενος σκοπιῆς. ἀλλ' ὑποίσις ἐμβάλλε ταχυπτέρουσι χαλινοῦς· δῆλον γάρ σφ' ἀνδρῶν ἀντίσσειν δοκέω κτέ. Vgl. Sieb. 81 αἰθερία κόνις με πείθει φανείσ' ἀναυδος σαφῆς ἔνυμος ἄγγελος, Eum. 245 μηνυτήρος ἀφθέγκτου φραδαῖς.

187. Das Asyndeton muß seinen Grund in der Lebhaftigkeit der Schilderung haben, wenn es nicht ursprünglich σύριγγε δ' . . ἄξονήλατω geheißен hat (Enger vermutet σύριγγες οὐ σιγῶσι δ'). — οὐ σιγῶσιν, d. i. sind laut vernehmbar. — ἄξονήλατος wie τροχήλατος. — Vgl. Sieb. 187 σύριγγες ἐκλαγξαν ἐλίτροχοι, 137 ἔλακον ἄξωνων βριθομένων χροῖαι.

λεύσω ξὺν ἵπποις καμπύλοις τ' ὀχήμασιν·  
 τάχ' ἂν πρὸς ἡμᾶς τῆσδε γῆς ἀρχηγέται 190  
 ὀπτῆρες εἶεν ἀγγέλων πεπυσμένοι.  
 ἀλλ' εἴτ' ἀπήμων εἶτε καὶ τεθηγμένους  
 ὦμῃ ξὺν ὀργῇ τῶνδ' ἐπόρουνται στόλος,  
 ἄμεινόν ἐστι παντὸς εἵνεκ', ὃ κόραι,  
 πάγον προσέξιν τόνδ' ἀγωνίων θεῶν. 195  
 κρείσσον τε πύργου βωμός, ἄρρηκτον σάκος.  
 ἀλλ' ὡς τάχιστα βᾶτε καὶ λευκοστεφεῖς  
 ἰκτρίας, ἀγάματ' αἰδοίου Διός,

189. καμπύλα ὀχήματα wie καμπύλος δίφρος Pind. Isthm. III 47, ἀγκύλον ἄρα Hom. Z 39 mit Bezug auf die Form des Wagenstuhls.

190f. πρὸς ἡμᾶς bei ὀπτῆρες εἶεν nach dem Sinne „zu uns kommen um Kundschaft durch den Augenschein einzuziehen“. Andre Art ist δεῦρ' ἐποπτεύσαι Cho. 581. — ἀρχηγέται: der verallgemeinernde Plural von dem einen Herrscher. — Die Vermutung des Danaos motiviert das Auftreten des Königs.

192. ἀπήμων aktiv (ohne schlimme Absicht), Ag. 559, Eum. 894 passiv ohne Weh, nicht vom Unglück heimgesucht). — τεθηγμένους (gereizt) für τεθειμένους Pearson, vgl. Sieb. 702 τεθηγμένον τῷ μ' οὐκ ἀπαμβλυνεῖς λόγῳ, Eur. Hipp. 689 ὀργῇ συντεθηγμένας φρένας. Abresch vermutet τεθυμμένους nach Plat. Phaedr. S. 230 Α σκοπῶ ἐμαντόν, εἶτε τι θηρίον τυγχάνω Τυφῶνος πολυπλοκάτερον καὶ μᾶλλον ἐπιτεθυμμένον εἶτε ἡμερώτερόν τε καὶ ἀπλούστερον, wo das Wortspiel Τυφῶνος-ἐπιτεθυμμένον die Wahl des Ausdrucks veranlaßt hat.

193. τῶνδ' ἐπόρουνται (sich herantreibt) στόλος für τόνδ'.. στόλον Todt wegen des Singulars nach ἀρχηγέται, obwohl das Scholion τὸν πρὸς ἡμᾶς στόλον μετὰ ὀρμῆς ποιεῖται auf die überlieferte Lesart hinweist.

194. παντὸς εἵνεκα, für alle Fälle.

195. πάγον προσέξιν τόνδ' (so Turn. für τῶνδ') wie βωμόν προ-

σίζειν Eur. Fragm. 1049, τὸ σὸν ἐφεξόμεν βρέτας Eum. 449. — ἀγόνιοι θεοί (248) sind nicht οἱ τῶν ἀγόνων προσετώτες, wie Hesych. angibt, auch nicht die Götter der Versammlung, θεοὶ ἀγοραῖοι nach dem Schol. zu Hom. Ω1 παρὰ δὲ Βοιωτοῖς ἀγών ἢ ἀγορά. . ὅθεν καὶ ἀγόνιους θεοὺς Αἰσχύλος τοὺς ἀγοραίους, sondern die zu einem Göttervereine (θεῖος ἀγών Hom. H 298) verbundenen Gottheiten, denen an einem Altare gemeinsam geopfert wird, die deshalb eine *ξυντέλεια* (Sieb. 237, Schol. τὸ κοινὸν ἄθροισμα τῶν θεῶν) bilden. Vgl. 228 πάντων ἀνάκτων τῶνδε κοινοβομίαν.

196. ἄρρηκτον ist im Sinne des Homerischen ἔγχος ῥῆξε σάκος aufzufassen.

197. Paley vermutet τάχιστ' ἀμβάτε. — λευκοστεφεῖς wie 336, Schol. λευκοῖς ἐρίοις ἐστεμμένας.

198. „Alles, womit man die Götter ehrt oder ihre Heiligtümer schmückt, wird ἀγάμα genannt“ Kruse. — Ζεὺς αἰδοῖος ist als Ζεὺς ἐκείσιος Hort des Erbarmens gegen Bedrängte und Schutzfliehende. Αἰδεῖσθαι und αἰδεῖσις sind solenne Ausdrücke für die Aussöhnung zwischen dem Mörder und den Verwandten des Gemordeten. Vgl. Paus. VII 25, 1 φαίνεται δὲ καὶ παραινῶν ὃ ἐν Λαδῶνῃ νέμειν ἐς ἐκείτας αἰδῶ, Hom. ο 373 αἰδοίοισιν ἔδωκα mit dem Schol. οὔτω τοὺς ἐκείτας ἔλεγον, Φ 75 αἰδοῖος ἐκείτης (der auf Rücksicht und Erbarmen Anspruch hat).

σεμνῶς ἔχουσαι διὰ χερῶν εὐωνύμων  
 αἰδοῖα καὶ ροεδνὰ καὶ ζαχρεῖ' ἔπη 200  
 ξένους ἀμείβεσθ', ὡς ἐπήλυδας πρέπει,  
 τορῶς λέγουσαι τάσδ' ἀναιμιάτους φυχάς.  
 φθοργῆ δ' ἐπέσθω πρῶτα μὲν τὸ μὴ θρασύ,  
 τὸ μὴ μάταιον δ' ἐκ σεσωφροнисμένων  
 ἴτω προσώπων ὄμματος παρ' ἡσύχου. 205  
 καὶ μὴ πρόλεσχος μηδ' ἐφορκὸς ἐν λόγῳ  
 γένῃ· τὸ τῆδε κάρτ' ἐπιφθονου γένος.

199. σεμνῶς in ehrfurchtgebieten-  
 der Weise. — διὰ χερῶν εὐωνύμων:  
 Schol. ὁ ἐστὶν ἀντέχεσθε τῇ δεξιᾷ  
 τῶν ἀγαλμάτων, τῇ ἀριστερῇ τοὺς  
 κλάδους κατέχουσαι.

200f. αἰδοῖα (wie 464) . . ζαχρεῖ'  
 (so für τὰ χρέα Geel) ἔπη sind  
 klagende Worte, welche Erbarmen  
 heischen und der Ausdruck der  
 Bedürftigkeit sind. Die Konstruk-  
 tion wie Soph. O. K. 991 ἐν γὰρ μ'  
 ἄμειψαι μόνον, Herod. II 173  
 ταῦτα τοὺς φίλους ἡμείψατο. — ὡς  
 ἐπήλυδας πρέπει, nämlich ἀμείβεσθαι  
 αἰδοῖα ἔπη. Eindringlich hält  
 Euripides den Fremden und  
 Metöken ihre Pflicht vor sich zu-  
 rückhaltend zu benehmen Hik.  
 891 ff., Med. 222. Vgl. Soph. O. K. 12,  
 184.

202. τάσδ' (wahrscheinlich τὰς)  
 ἀναιμιάτους φυχάς in demselben  
 Sinne wie οὐτιν' ἐφ' αἵματι δημη-  
 λασίαν 6, eine nicht durch Blut-  
 schuld veranlaßte Flucht.

203. ἐπέσθω, soll begleiten. —  
 πρῶτα μὲν: der zweite Punkt wird  
 nicht mit ἔπειτα, sondern mit δέ  
 gebracht, weil die Wendung des  
 Gedankens sich ändert. Vgl. 415.  
 Der Ton der Rede soll nichts  
 Freches und Dreistes haben (c'est  
 le ton qui fait la musique).

204f. τὸ μὴ μάταιον, das nicht  
 Unbegründete, das Wahre. Vgl.  
 Soph. Phil. 345 λέγοντες εἴτ' ἀληθὲς  
 εἴτ' ἄρ' οὐκ μάτην. Die Wahrheit  
 und sein Recht muß man mit Be-  
 scheidenheit und Ruhe, ohne  
 Leidenschaft vertreten. σεσωφρο-  
 νισμένων für μετώπω σαφρονῶν  
 Dindorf. μετώπω(ν) rührt von einer

Überschrift über προσώπων her  
 und ist vielleicht für dieses ein-  
 zusetzen. Auf der Stirne und im  
 Auge offenbart sich vornehmlich  
 das Innere. Vgl. auch 732 ἡσύχως  
 καὶ σεσωφροнисμένως, Eur. Tro. 654  
 γλώσσης τε σιγῆν ὄμμα θ' ἡσύχον  
 πόσει παρεῖχον.

206f. πρόλεσχος γένῃ, Schol.  
 πολλὰ προουμιάζου. — ἐφορκὸς,  
 hinterherkommend wie ein ins  
 Schlepptau genommenes Schiff.  
 „Mache keine langen Umschweife,  
 komme gleich zur Sache, bleibe  
 auch bei der Sache und bringe  
 nicht andre Dinge hinterher.“ —  
 τὸ τῆδε, in diesem Punkte. —  
 ἐπιφθονου, empfindlich (geneigt  
 etwas übelzunehmen). — γένος (der  
 argivische Stamm) wie 279 πόλις  
 ohne ἦδε, 244 χώραν ohne τήνδε,  
 640 γένει ohne τῶδε. Zu Pind.  
 Isthm. V 58 τὸν Ἀργείων τρόπον  
 εἰρήσεται πάντ' ἐν βραχίστοις be-  
 merkt der Schol.: σύντομοι δὲ οὐ  
 μόνον Λάκωνες, ἀλλὰ καὶ Ἀργεῖοι,  
 vgl. Soph. Fragm. 61 ὅῃσις βραχεῖα  
 τοῖς φρονοῦσι εὐφρονα πρὸς τοὺς  
 τεκόντας καὶ φνεύσαντας πρέπει  
 ἄλλως τε καὶ κόρη τε κἀργεῖα γένος,  
 αἷς κόσμος ἢ σιγῆ τε καὶ τὰ παῦρ'  
 ἔπη, 424 πάντ' οἰσθα, πάντ' ἔλεξα  
 τὰν τεταλμένα· μῦθον γὰρ Ἀργολιστί  
 συντέμνω βραχύν. Diese Stellen  
 zeigen, daß Äschylos mit genauer  
 Kenntniss argivischen Wesens diese  
 Mahnungen dem Danaos in den  
 Mund legte. Es hieße dem Dichter  
 Fesseln anlegen, wollte man mit  
 Hermann fragen: unde didicit  
 Danaus, qui modo Argos venit,  
 pronos ad vituperandum esse  
 Argivos?

μὲμνησο δ' εἶκειν· χρεῖος εἶ ξένη φυγάς.  
 θρασυστομεῖν γὰρ οὐ πρέπει τοὺς ἠσσονας.

XO. πάτερ, φρονοῦντως πρὸς φρονοῦντας ἐννέπεις. 210

φυλάξομαι δὲ τάσδε μεμνησθαι σέθεν  
 κεδνὰς ἐφετμάς· Ζεὺς δὲ γεννήτωρ ἴδοι. 212

ΠΡ. ἴδοιτο δῆτα πρηνεμενοῦς ἀπ' ὄμματος. 216

XO. θέλοιμ' ἂν ἤδη σοὶ πέλας θρόνους ἔχειν. 214

ΠΡ. μὴ νῦν σχόλαζε μηχανῆς δραστηρίου. 213

XO. ὦ Ζεῦ, κόπων οἴκτειρε μὴ ἀπολωλότας. 215

ΔΔ. κείνου θέλοντος εὔ τελευτήσῃ τάδε. 217

XO. \* \* \* \* \*

ΔΔ. καὶ Ζητὸς ὄρνιν τόνδε νῦν κικλήσκετε.

208. χρεῖος εἶ, Schol. ἐπικουρίας  
 χρήσεις. Ein doppelter Grund da-  
 für liegt in ξένη φυγάς.

209. Vgl. Hom. B 200 δαιμόνι',  
 ἀτρέμας ἦσο καὶ ἄλλων μῦθον ἄκουε,  
 οἱ σέο φέρετροί εἰσι, σὺ δ' ἀπτόλε-  
 μος καὶ ἀνάκτις, Ψ 478 οὐδὲ τί σε  
 χρὴ λαβραγόρην ἔμειναι· πάρα γὰρ  
 καὶ ἀμείνονες ἄλλοι.

210. φρονοῦντας für φρονοῦσάν  
 με: nach dem canon Dawesianus  
 steht, wenn eine Frau von sich in  
 der Mehrzahl spricht, das mascu-  
 linum, weil bei der im Plural  
 liegenden Verallgemeinerung die  
 Rücksicht auf das Geschlecht weg-  
 fällt. Dindorf φρονοῦσαν.

211. φυλάξομαι hier „ich werde  
 gewissenhaft darauf bedacht sein“.

212f. γεννήτωρ, γενέθλιος, der  
 Stammvater unseres Geschlechts.  
 — ἴδοι — ἴδοιτο δῆτα wie 221 f.  
 συγγοίη — συγγοῖτο δῆτα, Sieb.  
 863 f. μέλεοι — μέλεοι δῆτα, wenn  
 man ein Wort bekräftigend wieder-  
 holt.

213—216. Die richtige Ordnung  
 der Verse hat Hermann hergestellt,  
 nachdem schon Burges gesehen,  
 daß 216 seinen richtigen Platz nach  
 212 hat.

214f. πέλας mit Dativ wie Fragm.  
 102, Soph. Ai. 774, Eur. Phoen. 845.  
 — „Nun, so säume nicht mit der  
 Ausführung“, Schol. ὡς αὐτοῦ ἤδη  
 καθεσθέντος. Wahrscheinlich hat  
 sich Danaos an der Statue des

Zeus in der Mitte der Altar-  
 erhöhung niedergelassen (Hermann).  
 — σχολάζειν mit Gen. wie ὑστερεῖν,  
 λείπεσθαι τιнос. — μηχανῆς δρα-  
 στηρίου (in der Handschrift δ' ἔστω  
 κράτος) wie Sieb. 1032 παρέσται  
 μηχανῆ δραστήριος, Eum. 649 ἔστι  
 τοῦδ' ἄκος καὶ πολλῆ μηχανῆ λυ-  
 τήριος, unten 1083 λυτήριος μηχαν-  
 ναῖς, 532 τύχη πρακτήριος. — Nach  
 diesem Verse begibt sich der Chor  
 an den Altar und läßt sich neben  
 Danaos knieend nieder.

215. „Bemitleide uns wegen der  
 Unglücksschläge nicht erst, nach-  
 dem wir schon vernichtet sind.“  
 κόπων wie στένω σε τὰς οὐλομένας  
 τύχας Prom. 413. — μὴ ἀπολωλότας:  
 diese Krisis ist ziemlich häufig, vgl.  
 733, 781. Das masc., weil Danaos  
 eingeschlossen ist. — Auch diese  
 Bitte verrät das verhaltene heftige  
 Wesen der Danaiden.

217. Die durch die Stichomythie  
 angezeigte Lücke kann etwa mit  
 καὶ μὴ θέλοντος πάντα σοι διοίχεται  
 ausgefüllt werden. Anders Her-  
 mann: excidit versus chori signum  
 Solis dei conspicientis, ornatum  
 fortasse imagine galli gallinacei.

218. Ζητὸς ὄρνιν: Schol. τὸν  
 ἥλιον· ἐξανίστησι γὰρ ἡμᾶς ὡς ὁ  
 ἀλεκτρυών. Nach Paus. V 25, 9  
 war der Hahn dem Helios heilig.  
 Man muß sich also wohl neben  
 dem Bilde des Zeus einen krähenden  
 Hahn als Symbol der auf-  
 gehenden Sonne dargestellt denken;

ΧΟ. καλοῦμεν ἀγὰς Ἴλλου σωτηρίους.

ΠΡ. ἀγνόν τ' Ἀπόλλω φρυγὰδ' ἀπ' οὐρανοῦ θεόν. 220

ΧΟ. εἰδῶς ἂν αἶσαν τήνδε συγγνώη βροτοῖς.

ΠΡ. συγγνοῖτο δῆτα καὶ παρασταλὴ πρόφρων.

ΧΟ. τίν' οὖν μικλήσκω τῶνδε δαιμόνων ἔτι;

ΠΡ. ὄρω τρῶϊναν τήνδε, σημεῖον θεοῦ.

ΧΟ. ἀλλ' εὖ τ' ἔπεμψεν εὖ τε δεξιάσθω χθονί. 225

ΠΡ. Ἐρμῆς ὄδ' ἄλλος πομπὸς Ἑλλήνων νόμοις.

ΧΟ. ἔλευθέροις νυν ἐσθλὰ κηρυκευέτω.

ΠΡ. πάντων δ' ἀνάκτων τῶνδε κοινοβωμία

ἀλέκτωρ erinnert an den Homerischen Ἡλέκτωρ (Z 513, T 398). E. Rieß, Superstitions and Popular Beliefs in Greek Tragedy. Transactions of the American Philol. Assoc. vol. XXVII (1896) S. 5 ff. findet hierin eine dunkle Ahnung des Glaubens, daß die Sonne ein Vogel sei.

219. Als Sonnengott führt Helios die Namen Ἀκείσιος, Ἀκασώδωνος, Παιάν, Αλεξίκακος, Ἐπικούριος. Er soll also sein Wesen an den Danaiden bestätigen.

220. φρυγὰδα: über seine Verbannung und seinen Lohndienst bei dem König Admetos berichtet Apollon Eur. Alk. 3 ff. Nach dem Schol. zu dieser Stelle fand sich die Sage ebenso bei Hesiod. — Cho. 984, Sieb. 844 wird Helios mit Apollon identifiziert.

221. εἰδῶς αἶσαν τήνδε: vgl. Verg. Aen. I 630 non ignara mali miseris succurrere disco. — συγγνώη βροτοῖς: er wird mitfühlen mit armen Menschen; er wird wissen, wie es Heimatlosen zu Mute ist.

222. συγγνοῖτο nach συγγνώη wie 212 f. ἴδοιτο nach ἴδοι, Herod. VI 92 συνεγνώσκοντο nach συγγνώτες.

224. ὄρω: Schol. ἐν γραφῇ. Dieser Vers läßt in der Tat im Zusammenhalt mit 218 erkennen, daß einige Götter nur durch ihre Symbole dargestellt waren. Daß es nicht durchweg der Fall ist, zeigt 472. — θεοῦ: Schol. τοῦ Ποσειδῶνος. Tucker vermutet τρῶϊναν τήνδ' ἀνακτος Ἰσθμίου, vielleicht τρῶϊναν, κέντρον Ἰσθμίου θεοῦ.

225. δεξιάσθω: Poseidon hat ein Anrecht auf Argos. Von einem Heiligtum des Poseidon mit dem Beinamen Προσκλύσιος berichtet Paus. II 22, 4 mit dem Zusatz: τῆς γὰρ χώρας τὸν Ποσειδῶνα ἐπικλύσαι τὴν πολλήν, ὅτι Ἴφρας εἶναι καὶ οὐκ αὐτοῦ τὴν γῆν Ἴναχος καὶ οἱ συνδικάσαντες ἔγνωσαν. Von einem Ort Τρῶϊναν in Argos weiß der Schol. zu Eur. Phoen. 187. Vgl. Einl. S. 3.

226. ἄλλος πομπὸς (πομπὸς ist dem Zusammenhang zuliebe für τοῖσιν gesetzt): Poseidon hat sich bereits als guter πομπὸς erwiesen. Vgl. Sieb. 411 γίγας ὄδ' ἄλλος τοῦ πάρος λελεγμένου μείζων. Hermes ist ψυχοπομπὸς (Soph. Ai. 832 καλῶ δ' ἅμα πομπαιῶν Ἐρμῆν χθόνιον εὖ με κοιμίσαι) und überhaupt Geleiter (πομπαιῶς) als κηρυξ. Vgl. Eum. 90 κάρτα δ' ὦν ἐπόνυμος πομπαιῶς ἔσθι.

227. Das Hauptgewicht des Gedankens liegt in dem proleptisch stehenden ἔλευθέροις. „Als wackerer κηρυξ, welcher denen, die er geleitet, Sicherheit verbürgt, möge er dafür sorgen, daß wir nicht gewaltsam weggeführt und geknechtet werden.“

228. δέ, weil Danaos das Vorhergehende fortsetzt. — Mit πάντων ἀνάκτων τῶνδε werden alle Götter zusammengefaßt, weil keiner vergessen werden darf. — κοινοβωμία: vgl. Paus. V 15, 1 ἔστιν οὖν βωμὸς ἐν τῷ οἰκίματι θεοῖς πᾶσιν ἐν κοινῷ. In Athen ließ Pisistratos, der Enkel des Tyrannen, einen Altar der 12 Götter auf dem



σέβεσθ', ἐν ἀγνῷ δ' ἔσμός ὡς πελειάδων  
 ἴξεσθε κίρκων τῶν ὁμοπτέρων φόβῳ, 230  
 ἐχθρῶν ὀμάλμων καὶ μαινότων γένος.  
 ὄρνιθος ὄρνις πῶς ἂν ἀγνεύει φαγῶν;  
 τίς δ' ἂν γαμῶν ἄκουσαν ἄκοντος πάρα  
 ἀγνὸς γένοιτ' ἄν; οὐδὲ μὴ 'ν Αἰδου θανὼν  
 φύγη ματαίων αἰτίας πράξας τάδε· 235  
 καὶκεῖ δικάζει τὰμπλακῆμαθ', ὡς λόγος,  
 Ζεὺς ἄλλος ἐν καμοῦσιν ὑστάτας δίκας.

Markte errichten (Thuk. VI 54).  
 Über die gemeinsame Verehrung  
 mehrerer Götter an einem Altare  
 vgl. Plut. π. φιλαδ. S. 492 C πολλαχοῦ  
 σύμβωμός ἐστιν Ἰόλαος αὐτῷ (nämlich  
 Ἡρακλεῖ) καὶ συγκατεύχονται  
 παραστάτην Ἡρακλέους ὀνομάζοντες.

229f. ἐν ἀγνῷ, an heiliger Stätte,  
 welche ein Asyl ist. — πελειάδων  
 .. κίρκων: das Gleichnis ist in  
 dichterischer Weise abgekürzt wie  
 Prom. 883 κίρκοι πελειῶν οὐ μακρὰν  
 λελειμμένοι. Zur Sache vgl. Hom.  
 X 139 ἦότε κίρκος ὄρεσφι ἐλαφρό-  
 τatos πετεηνῶν δηϊδίως οἴμησε μετὰ  
 τρήρωνα πέλειαν, O 237 ἴρηκι  
 εὐικῶς ὠκέι φασσοφῶνα, das Orakel  
 Zosim. I 54 κίρκος τρήρωσιν ἱερὸν  
 γόνον ἠγγλάζων οἶος πολλῆσιν ταὶ δὲ  
 φρίσσοσι φονῆα. — ὁμοπτέρων be-  
 reitet den folgenden Gedanken vor:  
 „Die Habichte sind Vögel wie die  
 Tauben und doch zerreißen sie  
 diese.“

231. Zu κίρκων tritt appositionell  
 ὀμάλμων, welche für die Danaiden  
 das sind, was die Habichte für die  
 Tauben sind. Bei dieser Auf-  
 fassung scheint die Änderung von  
 Hermann ἐχθρῶν ὀμαιομον καταμια-  
 νότων γένος nicht nötig.

232f. „Wie die Habichte sich  
 eines Greuels schuldig machen,  
 wenn sie Tauben zerreißen, so ist  
 die erzwungene Heirat von Ver-  
 wandten ein Greuel, der noch in  
 der Unterwelt gestraft werden  
 wird.“ In dichterischer Weise  
 werden Gleichnis und eigentlicher  
 Gedanke in beigeordneten Sätzen  
 nebeneinandergestellt. Vgl. zu

Ag. 76, Sieb. 571. — Zu ὄρνιθος  
 ὄρνιν .. φαγῶν vgl. Plut. αἰτ. Ρωμ.  
 § 93 S. 286 B πετεινοῦ γὰρ οὐδεὶς  
 ἐώρακε γῦπα γενόμενον, ὡς ἀετοὶ  
 καὶ ἰερακες μάλιστα τὰ συγγενῆ  
 διώκονσι καὶ κόπτονσι, Porphyr. de  
 abst. IV 7 ἰεραξ πολλαχῆ τὸ ζῶον  
 (τρυγῶνα) συλλαβὸν ἀφήσειν μισθὸν  
 ἀποδιδοῦς μίξεως σωτηρίαν. Varro  
 de l. lat. 6 canis caninam non est,  
 Iuv. XV 159 sed iam serpentum  
 maior concordia; pareit cognatis  
 maculis similis fera: quando leoni  
 fortior eripuit vitam leo? quonemore  
 unquam expiravit aper maioris  
 dentibus apri? Indica tigris agit  
 rabida cum tigride pacem per-  
 petuam, saevis inter se convenit  
 ursis. — τίς für πῶς hat Burges  
 geschrieben. — Zu ἄκοντος (Schol.  
 παρὰ πατρὸς ἄκοντος) vgl. Eur.  
 Androm. 987 νυμφευμάτων μὲν τῶν  
 ἐμῶν πατήρ ἐμός μέριμναν ἔξει  
 κοῦκ ἐμὸν κρίνειν τόδε. Der Vater  
 hat als κύριος der Töchter den  
 Bräutigam zu bestimmen oder zu  
 genehmigen (summa potestas nup-  
 tiarum in patre puellae est Donat.  
 zu Ter. Andr.). — παρὰ wie Plat.  
 Politik. S. 310 C γαμοῦσι . . παρὰ  
 τούτων, vgl. Eur. Andr. 974 φίλων  
 μὲν ἂν γήραμι' ἀπ' ἀνδρῶν.

235. ματαίων (so Schütz für  
 μάταιον) αἰτίας, des Frevels Schuld.  
 Vgl. γλώσση ματαία Prom. 345.  
 Das Neutrum wie in γραφή παρα-  
 νόμων. Abresch hat μάταιος ver-  
 mutet.

237. Ζεὺς ἄλλος: zu 162ff. — ὑστάτας  
 δίκας, endgültiges Urteil, welches  
 keine Einsprache und Berufung  
 zuläßt. Vgl. Pind. Ol. II 64 τὰ δ' ἐν

σκοπεῖτε κάμειβεσθε τόνδε τὸν τρόπον,  
ὅπως ἂν ὑμῖν προῶγος εὔ νικᾷ τόδε.

## ΒΑΣΙΛΕΥΣ.

ποδαπὸν ὄμιλον τόνδ' ἀνελληνόστολον 240  
πέπλοισι βαρβάροισι καὶ σπαθήμασι  
χλόντα προσφωνοῦμεν; οὐ γὰρ Ἀργολίς  
ἔσθῃς γυναικῶν οὐδ' ἀφ' Ἑλλάδος τόπων.  
ὅπως δὲ χώραν οὔτε κηρύκων ὑπο  
ἀπρόξενοί τε, νόσφιν ἡγητῶν, μολεῖν 245  
ἔτλητ' ἀτρέστως, τοῦτο θαυμαστὸν πέλει.  
κλάδοι γε μὲν δὴ κατὰ νόμους ἀφικτόρων  
κεῖνται παρ' ὑμῖν πρὸς θεοῖς ἀγωνίοις·  
μόνον τόδ' Ἑλλὰς χθῶν συνοίσεται στόχῳ.  
καὶ τᾶλλα πόλλ' ἐπεικάσαι δίκαιον ἦν, 250

τᾶδε Διὸς ἀρχῆ ἀλιτρά κατὰ γᾶς  
δικάζει τις ἐχθρῆ λόγον φράσαις  
ἀνάγκη.

238. Mit σκοπεῖτε (schaut auf) macht Danaos auf den sichtbar werdenden Zug des Königs aufmerksam. — τόνδε τὸν τρόπον, auf die von mir empfohlene Weise.

240. Vgl. Soph. Phil. 222 ποίας πάτρας ἂν ἢ γένους ὑμᾶς ποτε τόχοιμ' ἂν εἰπῶν; σχῆμα μὲν γὰρ Ἑλλάδος στολῆς ὑπάρχει.

241. σπαθήμασι (dicht geschlagenes Gewebe) ist gesetzt für das handschriftliche prosaische πύκνωμασι nach Hesych. σπάθημα· πύκνωμα ἀπὸ τῶν ταῖς σπάθαις κατακρονόντων τὰ ὕφη. Vgl. Cho. 230 ἰδοῦ δ' ὕφασμα τοῦτο . . σπάθης τε πληγᾶς und Eur. Tro. 991 βαρβάροις ἐσθήμασι (wohl σπαθήμασι) χρυσῶ τε λαμπρόν. — χλόντα, Schol. τρυφῶντα (prunkend).

243. Ἑλλάδος τόπων wie Pers. 798 Ἑλλάδος τόποις, 450 Σαλαμῖνος τόπων, Eur. Alk. 67 Θρήκης ἐκ τόπων.

244f. οὔτε (so Hermann für οὐδέ) . . τέ, neque — et, wie Prom. 260, 276. — κηρύκων ὑπο, unter dem Schutze von Herolden, welche durch Stab (κηρύκειον), durch die Tracht und durch den Schnitt des Bartes

gekennzeichnet für sich und ihre Begleitung völkerrechtlichen Schutz genossen. Vgl. Hom. κ 102, Schol. zu A 334 ἄσυλον καὶ θεῖον τὸ τῶν κηρύκων γένος und κοινὸς ὁ νόμος μὴ ἀδικεῖσθαι κήρυκα· ἱεροὶ γὰρ οὔτοι καὶ τὰς θυσίας προετοιμάζοντες. — ἀπρόξενοι, ohne in Argos jemand zu haben, der euch Schutz gewährt und eure Sache vertritt. Vgl. 425, 930. Übrigens ist an die schon in Homerischer Zeit bestehende Privatgastfreundschaft, nicht an die nachhomerische Institution der Staatsgastfreundschaft zu denken. — νόσφιν kommt bei den Tragikern sonst nicht vor; denn Soph. Fragm. 1028 ist unecht. — ἡγητῶν, Wegweiser.

247. κλάδοι γε μὲν δὴ: die Zweige nun ja freilich machen eure Reise begreiflich. — ἀφικτόρων, ἰκετῶν, zu 1.

248. ἀγωνίοις: zu 195.

249. συνοίσεται, Schol. συμφωνήσει, „darin allein wird Hellas durch Vermutung mit der Sache (der Wirklichkeit) zusammentreffen“ d. i. „dies allein kann ein Grieche aus euren Zweigen richtig schließen, daß ihr Schutzfliehende seid“. — Bei δίκαιον ἦν ist ἂν nicht unbe-

εἰ μὴ παρόντι φθόγγος ἦν ὁ σημανῶν.

XO. εἴρηκας ἀμφὶ κόσμον ἀψευδῆ λόγον.

ἐγὼ δὲ πρὸς σε πότερον ὡς ἔτην λέγω  
ἢ τηρὸν Ἐρμού ῥάβδον ἢ πόλεως ἀρόν;

B.A. πρὸς ταῦτ' ἀμείβου καὶ λέγ' εὐθαροσῆς ἐμοί.

255

τοῦ γηγενοῦς γὰρ εἰμ' ἐγὼ Παλαίχθονος  
Ἴνις Πελασγός, τῆσδε γῆς ἀρχηγέτης.

ἐμοῦ δ' ἄνακτος εὐλόγως ἐπάννυμον  
γένος Πελασγῶν τήνδε καρποῦται χθόνα.

καὶ πᾶσαν αἶαν, ἧς δι' ἀγνὸς ἔρχεται

260

dingt erforderlich. Freilich könnte es ursprünglich ἂν εἰκάσαι für ἐπεικάσαι, womit die legitime Cäsur gewonnen würde (doch vgl. 406, 920, Pers. 254 u. a.), oder καὶ πόλλ' ἂν ἄλλ' ἐπεικάσαι geheissen haben.

251. „Wenn nicht für einen Anwesenden die Stimme dazu da wäre Kunde zu geben“, d. i. „wozu weitere Vermutungen, da bei persönlicher Gegenwart die Sprache alles genau mitteilen kann?“

252. ἀμφὶ κόσμον: Schol. περὶ τοῦ κόσμου ἡμῶν ὅτι βάρβαρος. Der Akk. („was meine Tracht anbelangt“) wie Xen. Memor. I 1, 20 τὸν περὶ τοὺς θεοὺς οὐδὲν ἄσεβες οὐτ' εἰπόντα οὐτε πράξαντα.

253f. ἔτην: Schol. πῦν δημότην, besser ἰδιώτην (privatum). Vgl. Fragm. 377 οὐτε δήμος οὐτ' ἔτης ἀνῆρ, Eur. Fragm. 1014 πόλεως μὲν ἀρχῆ, φωνὴ δ' οὐκ ἔτη πρέπον, Hesych. ἔται· ἑταῖροι, συνήθεις, πολῖται, δημόται φίλοι, ἐπίκουροι. — τηρὸν Ἐρμού ῥάβδον, d. i. κήρυκα, einen Abgesandten des Königs oder Volkes. τηρὸν (Schol. φύλακα) regiert wie τηροῦντα den Akk. ῥάβδον, also s. v. a. βαβδότηρον, βαβδοῦχον. Vgl. Pers. 982 μύρια πεμπαστάν, Cho. 23 χοῦς προπομπός und unten 254, 368.

255. πρὸς ταῦτα, in Hinsicht darauf, was meinen Rang anbelangt. Vgl. 529.

256f. γηγενοῦς: als Autochthone wie der attische Erechtheus und Kekrops führt er den bezeichnenden Namen Παλαίχθων. Nach Hesiod war Πελασγός Authochthone: Paus. II 1, 5 Νιόβης δὲ καὶ Λιὸς

.. παῖς Ἄργος ἐγενετο, ὡς δὲ Ἀκουσίλαος φησι, καὶ Πελασγός, ἀφ' οὗ κληθῆναι τοὺς τὴν Πελοπόννησον οἰκοῦντας Πελασγούς. Ἡσιόδος δὲ τὸν Πελασγὸν αὐτόχθονά φησιν εἶναι, ebd. VIII 1, 2 φασὶ δὲ Ἀρκάδες ὡς Πελασγὸς γένοιτο ἐν τῇ γῇ ταύτῃ πρῶτος. . . πεποιήται δὲ καὶ Ἀσία τοιαύδε ἐς αὐτόν. „ἀντίθεον δὲ Πέλασγον ἐν ὑψικόμοισιν ὄρесси γαῖα μέλαινα ἀνέδωκεν, ἵνα θνητῶν γένος εἴη“. Pelasgos ist der erste König der Pelasger als ἦρωος ἐπάννυμος. Vgl. Schol. zu Apoll. Rh. IV 266 οἱ ἀπὸ Δευκαλιωνος τὸ γένος ἔχοντες ἐβασίλευον Θεσσαλίας, ὡς φησιν Ἐκαταῖος καὶ Ἡσιόδος· ἢ Θεσσαλία δὲ Πελασγία ἐκαλεῖτο ἀπὸ Πελασγοῦ τοῦ βασιλεύοντος. Argos galt als Mittelpunkt des Reiches des Pelasgos vielleicht infolge unrichtiger Auffassung des Homerischen Πελασγικὸν Ἄργος, welches nach B 681 in Thessalien zu suchen ist. Vgl. Schol. zu Eur. Or. 932 ὁ δὲ Πελασγὸς πρῶτος ἄρτου κατασκευὴν ἐξεῦρε πάλαι τῶν ἀνθρώπων τοῖς δράγμασι σιτουμένων καὶ Πελασγικὸν τὸ Ἄργος ὠνόμασεν.

258. εὐλόγως wie 47 (passend).

260. δι' ἀγνὸς für διάλογος Wordsworth. Gewöhnlich steht bei den Tragikern die ihrem Kasus nachgestellte Präposition im Trimeter entweder zwischen Substantiv und einem Attribut wie βουστάσεις πρὸς πατρός Prom. 680 oder mit Anastrophe am Ende des Trimeters. Eine Ausnahme machen die nicht anastrophischen Präpositionen, d. i.

Στρυμόν, τὸ πρὸς δύνοντος ἡλίου κρατῶ.  
 ὀρίζομαι δὲ τὴν τε Περραιβῶν χθόνα  
 Πίνδου τε τὰπέκεινα, Παιόνων λέπας  
 ὄρη τε Δωδωναία· συντέμνει δ' ὄρος  
 ὑγρᾶς θαλάσσης· τῶνδε τὰπὶ τάδε κρατῶ.  
 αὐτῆς δὲ χώρας Ἄπιας πέδον τόδε  
 πάλαι κέκληται φωτὸς ἰατροῦ χάριν.  
 Ἄπις γὰρ ἔλθὼν ἐκ πέρας Νανπακτίας  
 ἰατρόμαντις παῖς Ἀπόλλωνος χθόνα

265

apostrophirte Präpositionen und Formen wie ὑπαί, διαί, auch ἀντί, ἀμφί (Ag. 1276, Eum. 420). — ἀγρός wie Pers. 500 ἀγροῦ Στρυμόνος, Prom. 838 ἴησι σεπτὸν Νεῖλος εὐποτον ῥέος. Gern geben die griechischen Dichter dem fließenden Wasser Epitheta wie ἀγρός, σεμνός, εὐνδρός, εὐποτος, weil die Bewohner eines heißen Landes für solche Eigenschaften des Wassers besondere Empfindung haben.

261. τὸ πρὸς δύνοντος ἡλίου, den Teil, welcher westlich vom Strymon liegt, Schol. τοῦ πρὸς δυσμᾶς μέρους Στρυμόνος κρατῶ. Gerne benützt Äschylos die Gelegenheit, geographische und ethnologische Belehrung zu geben. Vgl. 285 ff., Schol. zu Aristoph. Frö. 928 πολὺς ὁ Αἰσχύλος ἐν τῷ ποταμῶς καὶ ὄρη λέγειν.

262 ff. ὀρίζομαι wie Eur. Fragm. 696 ὃ γαῖα πατρίς, ἦν Πέλοψ ὀρίζεται, Plat. Menex. S. 239 Ἐλαρεῖος περὶ μέγροι Σκνθῶν τὴν ἀρχὴν ὀρίσατο: „Die Marken meiner Herrschaft umfassen das Land der Perrhäber und jenseit des Pindos die Höhen (λέπας für das überlieferte πέλας) der Päonier und das Gebirge von Dodona. Dort reicht sie bis ans Meer“ (die Meerflut als Grenze schränkt sie ein, vgl. Verg. Aen. I 287 Caesar, imperium Oceano, famam qui terminet astris). — Über die Περραιβοί Hom. B 749 ff., Strab. IX S. 441 f. Äschylos denkt sich dieselben im Norden von Thessalien. — Dodona lag am Fuße des Berges Tomaros (oder Tmaros), Strab. VII S. 328. — Wie Eustath. zu Hom. II 233 Ζεῦ ἄνα Δωδωναίε

Πελασγικὴ bemerkt: ὅτι δὲ περὶ τοῦς τοιοῦτους τόπους καὶ γῆ Παιόνων ἔστι, δηλοῖ ὁ γράψας οὕτω· Παιόσιν ὄμοροι Σελλοὶ καὶ Δόλοπες περὶ Δωδώνην μέχρις Ἀχελϋόν, so scheint Äschylos die Wohnsitze der Päonier in dem Bergland westlich vom Pindos anzusetzen.

265 f. Mit τῶνδε . . κρατῶ („über diese Völker herrsche ich nach dieser Seite“) faßt der König die vorher genannten Gebiete zusammen, um nunmehr auf Apien als Hauptland (αὐτῆς) seines Reiches überzugehen. Über die Ausdehnung der Pelasger vgl. Strabon V S. 220 f.

268. Ἄπις: Apollod. II 1, 1, 3 Φορωνεὺς ἀπάσης τῆς ὑστερον Πελοποννήσου προσαγορευθείσης θνητοστέων ἐκ Τηλεδικῆς νόμφης Ἄπιν καὶ Νιόβην ἐγέννησεν κτλ. Curtius Gr. Etym. S. 469<sup>5</sup> führt mit Pott. Etym. Forsch. II S. 43 den Namen Ἄπια auf den Stamm ἄπ (Wasser) zurück („Wasserland“) und vergleicht damit den slavischen Namen Morea (von morje = mare). Wenn diese Ableitung richtig ist, dann dürfte die Benennung von den Doriern ausgegangen sein, welche von Naupaktos nach dem Peloponnes übersetzten. Vgl. Schol., Paus. X 38, 10, Strab. IX S. 426, Apollod. II 8, 2. Natürlich ist nicht Ἄπια nach Ἄπις benannt, sondern umgekehrt Ἄπις der ἦρος ἐπόνυμος von Ἄπια. — πέρα Substantiv wie Ag. 200 Χαλκίδος πέραν ἔχων.

269. ἰατρόμαντις: Eustath. zur II. S. 48, 35 οἱ παλαιοὶ ἐν τῷ „ἀλλ' ἄγε δὴ τίνα μάντιν ἐρείομεν“ φασὶ καὶ ὅτι κοινῇ πως ἔστι τέχνη ἰατρικὴ καὶ μαντικὴ. Μελάμπους οὖν καὶ

τήνδ' ἐγκαθαίρει κνωδάλων βροτοφθόρων,  
τὰ δὴ παλαιῶν αἱμάτων μιάσμασιν  
χρανθεῖς ἀνῆκε γαῖα μητρὸν δάκη,  
δρακονθόμιλον δυσμενῆ ξυνοικίαν.

τούτων ἄκη τομαῖα καὶ λυτήρια  
πράξας ἀμέμπως Ἴαπιδι Ἀργείῳ χθονὶ  
μνήμην ποτ' ἀντίμισθον ἠΰρετ' ἐν λιταῖς.

ἔχουσα δ' ἤδη τὰπ' ἐμοῦ τεκμήρια  
γένος τ' ἂν ἐξεύχοιο καὶ λέγοις πρόσω.  
μακρὰν γε μὲν δὴ ῥῆσιν οὐ στέργει πόλις.

XO. βραχὺς τορός θ' ὁ μῦθος, Ἀργεῖα γένος  
ἔξευχόμεσθα, σπέρματ' εὐτέκνου βοός·

Πολύειδος ἀμφότεροι ἐπ' ἀμφοῖν  
ἔνδοξοι ἐγένοντο, Aesch. Eum. 62  
ἱατρόμαντις δ' ἐστὶ (Apollon) καὶ  
τερασκόπος, Aristoph. Plut. 11 ἱατρὸς  
ὢν καὶ μάντις, ὡς φαίν, σοφός,  
Haeser, Gesch. der Medicin, 1853,  
I S. 1: „Der rohen Empirie folgt  
sehr bald eine gewisse Theorie; zu-  
erst diejenige, welche Krankheiten  
vom Zorn der Götter herleitet und  
durch religiöse Mittel zu sühnen  
sucht. Die ersten Ärzte sind die  
Weisen des Volkes, die Priester.  
Des-halb steht die Heilkunde bei  
allen Völkern des grauen Alter-  
tums sowie bei denen, die sich  
noch jetzt im Urzustande beobachten  
lassen, in der innigsten Verbindung  
mit dem religiösen Kultus.“ Apis  
ist Sohn des Apollon wie Asklepios.

271. τὰ, ἄ: zu 177. — παλαιῶν  
αἱμάτων μιάσμασιν: Schol. ὡς τῶν  
πολιτῶν ἀντοικτιονησάντων, nach der  
Vorstellung, daß ursprünglich ein  
Krieg aller gegen alle bestand,  
vgl. Plat. Prot. S. 322 B, Hor. sat. I 3,  
99 ff.

272. μητρὸν δάκη (für μνηεῖται  
ἄκη): die Erde, welche die Un-  
getüme hervorbrachte, war nicht  
eine segenspendende Mutter (Γῆ  
μήτηρ), sondern eine Stiefmutter,  
vgl. Plat. Menex. S. 237 B τρεφο-  
μένους οὐχ ὑπὸ μητρὸς ὡς ἄλλοι,  
ἀλλ' ὑπὸ μητρὸς τῆς χάρας, Hesiod  
W. u. T. 825 ἄλλοτε μητρὸν ἔπει  
ἡμέρη, ἄλλοτε μήτηρ, Aesch. Prom.  
752 Σαλμυθησαία γνάθος, ἐχθρόξενος

ναύταισι, μητρὸν νεῶν. Tucker  
vermutet μητρὸν δάκη. — δάκη  
(monstra) zu τὰ.

273. Mit δρακονθόμιλος vgl.  
γυναικοπληθῆς (ὄμιλος Pers. 126,  
ξύλλογος Eur. Alk. 951).

274. ἄκη τομαῖα (heilende Mittel)  
wie Cho. 537 ἄκος τομαῖον ἐλπίσασα  
πημάτων, vgl. φάρμακα τέμνειν und  
ἐντέμνων ἄκος Ag. 17.

275. ἀμέμπως, d. i. ohne schwere  
Opfer für das Land.

276. „Er erreichte, daß zum  
Danke fürderhin seiner in Gebet  
und Opfer gedacht wurde.“ Apollod.  
Π 1, 1, 3 Ἴαπιδι . . νομισθεὶς θεὸς  
ἐκλήθη Σάραπις. Mit ἀντίμισθος  
vgl. ἀντίφερος Ag. 415, ἀντήνωρ  
450, ἀντίκεντρος Eum. 136, ἀντι-  
πενθῆς ebd. 786.

277 f. ἔχουσα δ' (so Heimsöth für  
ἔχον δ' ἂν mit γρ. ἔχουσαν)..  
τεκμήρια, d. i. nachdem du mit  
meiner Person genau bekannt ge-  
macht bist. — ἐξεύχοιο ἂν wie  
πράσσοις ἂν 326, λέγοις ἂν 465 und  
Sieb. 247, imperativisch.

279. Vgl. zu 207. — Für πόλις  
erwartet man eher λεῶς (die Leute  
hier).

281. σπέρματα (Plural) wie  
Soph. O. K. 600 γῆς ἐμῆς ἀπηλάθην  
πρὸς τῶν ἐμαντοῦ σπερμάτων. —  
εὐτέκνος nicht „mit vielen Kindern  
gesegnet“ wie Eur. Hek. 620 εὐτεκνώ-  
τατε Πριάμης, 810 ebd. εὐπαις, sondern  
„mit einem herrlichen Kinde be-  
glückt“, vgl. εὐτεκνος ξυνωρὶς Eur.

καὶ ταῦτ' ἀληθῆ παντὶ προσφύσω λόγῳ.

B.A. ἄπιστα μυθεῖσθ', ὧ ξένοι, κλύειν ἔμοι,  
ὅπως τόδ' ὑμῖν ἔστιν Ἀργεῖον γένος.

Λιβυστικαῖς γὰρ μᾶλλον ἐμφερέστεραι  
γυναιξίν ἔστε κοῦδαμῶς ἐγχωραίας.

285

καὶ Νεῖλος ἂν θρέψειε τοιοῦτον φυτόν,  
Κύπριος χαρακτήρ τ' ἐν γυναικεῖσι τύποις  
εἰκῶς πέπληκται τεκτόνων πρὸς ἀρσένων·

Ἰνδὰς τ' ἀκούω νομάδας ἵπποβάμοσιν

290

τοίας καμήλοις ἀστραβιζούσας χθόνα  
παρ' Αἰθίοψιν ἀστρυγειτονομένην.

Phoen. 1618, auch εὔπαις (ein herrliches Kind) ὁ Λαίους γόνος Iph. T. 1234.

282. παντὶ (so Schütz für πάντα) προσφύσω λόγῳ, „dies werde ich durch jede Art des Beweises (dir) glaubhaft machen“ wie Aristoph. Wo. 372 τοῦτό γέ τοι δὴ τῷ νῦν λόγῳ εὖ προσέφυσας (Schol. ἤρμους, προσήρμους).

284. ὅπως wie 296: „unverständlich ist mir, wie ihr von hier, von Argos kommt“. τὸδε Ἀργεῖον wie ἐκ τοῦδε Ἀργους. Schütz erklärt τὸδε: vos tales quales video. Meineke vermutet dafür ποθ'.

285. μᾶλλον ἐμφερέστεραι wie μᾶλλον ἐνδικώτερος Sieb. 660. In ähnlicher Weise spricht in der Νιόβη Amphion zu den Lydischen Jungfrauen (dem Chore): Ἰστρὸς τοιαύτας παρθένους ἐξεύχεται τρέφειν ὅθ' ἀγνὸς Φᾶσις (Fragm. 155).

287. Νεῖλος ἂν θρέψειε wie in der vorher angeführten Stelle Ἰστρὸς . . . τρέφειν κτέ. Die Flußgötter des Landes galten als κουροτρόφοι, weshalb ihnen wie dem Ἀπόλλων κουροτρόφος beim Eintritt in das Mannesalter eine Locke geweiht wurde, Cho. 6, Hom. Ψ 141.

288f. „Und Kyprisches Gepräge ist ähnlich in Frauengestalten gestempelt von männlichen Prägen“, d. h. „Kyprische Väter erzeugen ähnliche Töchter“, denn τίκτουςιν δὲ γυναῖκες εἰκίότα τέκνα γονεῦσιν (Hesiod W. u. T. 235). — εἰκῶς wie

Cho. 558 ξένῳ γὰρ εἰκῶς. — Für Κύπριος (in der Handschrift ist Κύπρις in κύπριος korrigiert) verlangt Hartung Κύπρος, weil Anapäste von Wörtern, die erst durch Position zum Anapäst geworden sind, sich selten finden. Doch vgl. ἐκατὸν δις Pers. 346, ὑπατός τε Ag. 514.

290 ff. Ἰνδὰς (so Bothe für Ἰνδοῦς) . . . τοίας (für εἶναι Heimsöth, vgl. das Schol., welches in der Handschrift bei 293 steht, ursprünglich aber wohl hierher gehörte, λέειπει εἶναι) . . . ἀστρυγειτονομένην (so Stanley für ἀστρυγειτονομένης): „und von weidenden Indierinnen von gleichem Aussehen (wie ihr) höre ich, daß sie auf Kamelen wie auf Pferden reiten auf Maultiersätteln über das Land hin, welches in der Nachbarschaft der Äthiopen bewohnt wird“. Die Vorstellung des Dichters, nach welcher Äthiopien an Indien grenzt, ergibt sich aus Prom. 834 ἤξεις κελαινὸν φῦλον, οὗ πρὸς ἥλιον ναίουσι πηγαῖς (also im Osten), ἐνθα ποταμὸς Αἰθίοψ. Ein Volk Καμηλοβοσκοί in Karmania erwähnt Markianos Periplus 20, vgl. Strab. XVI S. 768, Tümpel Jahrb. f. klass. Philol. XVI Suppl. S. 181. — ἵπποβάμοσιν nicht ἵπποις εἰκνίαις κατὰ τὸ τάχος, sondern „welche wie Reitpferde dienen“. — τοίας wie Hom. Ψ 66 πάντ' αὐτῷ μέγεθός τε καὶ ὄματα καλ' εἰκνῖα καὶ φωνὴν καὶ τοῖα περὶ χροῦ εἴματα ἔστο. — ἀστραβιζούσας, νοτοφορον-

καὶ τὰς ἀνάνδρους κροβοόρους Ἀμαζόνιας,  
 εἰ τοξοτευχεῖς ἦτε, κάρι' ἂν ἤκασα  
 ὑμᾶς. διδαχθεῖς δ' ἂν τόδ' εἰδείην πλέον, 295  
 ὅπως γένεθλον σπέριμα τ' Ἀργεῖον τὸ σόν.

XO. κληδοῦχον Ἥρας φασὶ δωμαίων ποτὲ  
 Ἰὼ γενέσθαι τῆδ' ἐν Ἀργεῖα χθονί.

B.A. ἦν ὡς μάλιστα καὶ φάτις πολλὴ κρατεῖ.

XO. \* \* \* \* \*

B.A. μὴ καὶ λόγος τις Ζῆνα μιχθῆναι βροτῶ; 300

XO. κοῦ κρύπτ' ἀφ' Ἥρας ταῦτα τὰμπαλάγματα.

μῆνας (Schol.). ἀστράβη ist der hölzerne Saumsattel. — Zu ἀστρυγειτονουμένην vgl. Hesych. ἀστρυγειτον' πλησιόχωρον. Der Akk. wie in στεῖχ' ἀνηρότους γύας Prom. 734 (Schol. κατὰ τὴν χθόνα), τὸν αἰπὸν οὐρανὸν διαφορηλατῶν Soph. Ai. 845.

293. ἀνάνδρους, Männer verschmähend, vgl. Prom. 749 Ἀμαζόνων στρατὸν στυγάνορα. — κροβοόρους scheint nach dem Schol. zu Hom. Γ 189 ὠνομάσθησαν δὲ (αἱ Ἀμαζόνες) παρὰ τὸ μὴ ἔχειν τὸν ἕτερον τῶν μαζῶν ἢ παρὰ τὸ μὴ χρῆσθαι μάζαις auf die Ableitung des Namens von μᾶζα hinzuweisen (Fleisch, kein Brot essend).

294. Als Bogenschützinnen werden die Amazonen auch Eum. 631, Pind. Ol. 13, 89, Herod. IV 114, Strab. XI S. 504 bezeichnet, während sie nach der älteren Vorstellung mit den schweren Waffen der Heroen kämpfen. — τὰς Ἀμαζόνιας ἤκασα ἂν ὑμᾶς, die (sagenberühmten) Amazonen würde ich in euch vermuten.

295. Vgl. Ag. 548 πῶς δῆ; διδαχθεῖς τοῦδε δεσπόσω λόγον.

297. κληδοῦχος ist altertümliche Bezeichnung für „Priesterin“. Vgl. Eur. Iph. T. 132, 1462, Hipp. 541. — Zur Sache vgl. Hesych. Ἰὼ καλλιθνια. Ἰὼ καλλιθνια ἐκαλεῖτο ἢ πρώτη ἰέρεια τῆς Ἥρας (so Scaliger für Ἀθηνᾶς). Der Ausdruck κληδοῦχος scheint eine Reminiscenz an Fragm. 4 des epischen Gedichts Φορωνίς zu enthalten: Καλλιθόη κλειδοῦχος Ὀλυμπιάδος βασιλείης Ἥρας Ἀργεῖης, ἢ

στέμμασι καὶ θυράνοισι πρώτη κόσμησεν πέρι κίονα μακρὸν ἀνάσσης. Vgl. Einl. S. 10.

299. ὡς μάλιστα, wie maxime in Antworten zur Bestätigung dient. — Mit „gewiß, sie war es“, bestätigt der König die Angabe der Danaiden auf Grund der argivischen Tradition. „In omni hoc diverbio tenendum est cognita habere regem ea de quibus quaerit et quaerere dumtaxat ut exploret verane an falsa dicant virgines“ Hermann. Vgl. 314. — φάτις κρατεῖ wie Pers. 740, fama obtinet. — In der Lücke, welcheschondurch die Stichomythie angezeigt wird und zuerst von Pearson bemerkt wurde, kann ein Gedanke wie ταύτης ἔρωτι θάλλεται Λιδὸς κέαρ verloren gegangen sein.

300. μὴ (ἄρα μὴ, μῶν) bezieht sich mehr auf μιχθῆναι βροτῶ als auf λόγος τις (ἔστι): „Es hat sich doch nicht gar Zeus, wie eine Sage geht, mit einer Sterblichen verbunden.“ Vgl. Hom. B 821 θεῶ βροτῶ ἐννηθεῖσα.

301. κοῦ (so Stanley für καὶ) κρύπτ' ἀφ' (so für κρυπτά γ') τὰμπαλάγματα (so Hermann für παλάγματων nach Hesych. ἐμπαλόγματα d. i. ἐμπαλάγματα· αἱ περιπλοκαί): „und nicht verborgen vor Hera blieben diese Umarmungen“. Vgl. Eur. Bakch. 98 κρυπτόν ἀφ' Ἥρας, Hom. Ψ 110 κερυμμένα· ἀπ' ἄλλων. In κῆκρυπτά γ' Ἥρας, wie Hermann schreibt, entzieht sich der Gen. einer glaubhaften Erklärung, da Ausdrücke wie δίκας ἀφόβητος,

BA. πῶς οὖν τελευτᾷ βασιλείῳν νείκη τάδε;

XO. βοῦν τὴν γυναικ' ἔθηνεν Ἀργεῖα θεός.

BA. οὐκοῦν πελάζει Ζεὺς ἐπ' ἐγκραίῳ βοῖ;

XO. φασίν, πρέποντα βουθόρῳ ταύρῳ δέμας. 305

BA. τί δῆτα πρὸς ταῦτ' ἄλογος ἰσχυρὰ Διός;

XO. τὸν πάνθ' ὀρῶντα φύλακ' ἐπέστησεν βοῖ.

BA. ποῖον πανόπτην οἰβονκόλον λέγεις;

XO. Ἄργον, τὸν Ἑρμῆς παῖδα γῆς κατέκτανε.

ἀγύμναστος λόγων, σωτηρίας ἀνελπας, ἀλαμπῆς ἡλίου anderer Art sind.

302. πῶς: nach dem Schol. τὰ νείκη Διός καὶ Ἥρας εἰς τί κατέληξαν; erwartet man ποι, welches vielleicht, wie Eur. Hek. 820 τί, in πῶς verwandelt wurde zur Beseitigung des Hiatus, den sich die Tragiker vor οὖν gestatteten (zu 310). Vgl. Cho. 526 καὶ ποῖ τελευτᾷ καὶ καρανοῦται λόγος; Soph. O. K. 476, Eur. Hek. 419, doch Pers. 737 πῶς τε δὴ καὶ ποῖ τελευτᾶν. — βασιλείῳν ist der Deutlichkeit halber für βασιλέων gesetzt, weil in der Überlieferung häufig der Plural an die Stelle des Dual getreten ist.

303. Ἀργεῖα θεός: wie Athena die Göttin von Athen, Dionysos der Gott von Theben, so ist Hera die Göttin von Argos, wo sie auf einer Anhöhe zwischen Argos und Mykenä einen berühmten Tempel hatte. Vgl. Pind. Nem. X 2 Ἄργος Ἥρας δῶμα θεοπροπέες. Eine allgemeinere Bedeutung, hat wohl das Homerische Ἥρη Ἀργεῖη Δ 8, E 908.

304. πελάζει ἐπὶ βοῖ scheint sich aus der Verbindung zweier Vorstellungen („naht der Kuh“ und „liegt an ihr“) zu erklären. Schütz schreibt ἐπ' für ἐπ' (adhuc vaccae Jupiter appropinquavit?). — Das Epitheton ἐγκραίῳ hebt das Unnatürliche hervor.

305. πρέποντα, ὅμοιον ὄντα. Vgl. Hesych. πρέπον· ὅμοιον.

306. πρὸς ταῦτα, ἐποίησεν (ἐμηχανήσατο). Leicht ergänzen sich die allgemeinen Ausdrücke des Tuns und Sagens. — ἰσχυρὰ be-

gründet die Vermutung, daß sie es nicht ruhig hinnahm. Vgl. Hom. Θ 482 οὐ σεῦ ἐγὼ γε συνζομένης ἀλέγω, ἐπεὶ οὐ σέο κύντερον ἄλλο.

307f. πάνθ' ὀρῶντα bedeutet, wie das folgende πανόπτην zeigt, „allsehend“ („ex omni parte cernentem“ Stanley). Vgl. Prom. 590 τὸν μυριωπὸν . . βούταν, 705 Ἄργος . . πυκνοῖς ὄσσοις δεδορκώς, Eur. Phoen. 1115 στικτοῖς Πανόπτην ὄμμασιν δεδορκότα, wo Πανόπτην als Name steht (Apollod. II 1, 2, 2 Ἄργος ὁ πανόπτης λεγόμενος), Plaut. Aul. III 6, 19 Argus . . qui oculus totus fuit. Vgl. die Darstellung auf einer rotfigurigen Vase von Caere Wiener Vorlegbl. 1890 1 Tafel XI 1, auf welcher Argos von oben bis unten mit Augen bedeckt ist. — οἰβονκόλον (Hirte einer einsamen Kuh, während die Hirten gewöhnlich eine Herde haben) steht in Gegensatz zu πανόπτην wie Claudian. Stil. I 312 Argum fama canit centeno lumine cinctum corporis excubiis unam servasse iuvencam. Vgl. οἰβοβάτας Soph. Ai. 614. Die Bildung Ἰοβονκόλον (so Schindler) scheint unmöglich.

309. τόν: zu 177. — Die Apposition παῖδα γῆς ist in den Relativsatz hineingezogen. Γηγενής heißt Argos auch Prom. 589, 704. Nach Apollod. II 1, 3, 3 hat auch der Logograph Akusilaos ihn als γηγενής bezeichnet. Die Sage, daß Hermes den Argos getötet habe, ist aus der (unrichtigen) Deutung des Beinamens Ἀργεῖφόντης entstanden. Vgl. Apollod. II 1, 3, 4 ἀπέκτεινε τὸν Ἄργον, ὄθεν ἀργεῖφόντης ἐκλήθη.



BA. τί οὖν ἔτενξεν ἄλλο δυσπότμῳ βοῖ;

310

XO. βοηλάτην μύωπα κινήτηριον.

BA. οἷστρον καλοῦσιν αὐτὸν Ἰνάχου πέλας.

XO. τοιγάρ νιν ἐκ γῆς ἤλασεν μακροῦ δρόμου.

BA. καὶ ταῦτ' ἔλεξας πάντα συγκόλλως ἐμοί.

XO. καὶ μὴν Κάνωβον κατὰ Μέμφιν ἴκετο.

315

BA. \* \* \* \* \*

XO. καὶ Ζεὺς γ' ἐφάπτωρ χειρὶ φιλύει γόνον.

BA. τίς οὖν ὁ Δίος πόρτις εὐχεται βοός;

XO. Ἐπαφος ἀληθῶς ὄυσίων ἐπώνυμος.

BA. \* \* \* \* \*

XO. Λιβύη, μεγίστης ὄνομα γῆς καρπουμένη.

BA. \* \* \* \* \*

XO. \* \* \* \* \*

310. τί οὖν wie Pers. 789, Sieb. 192, 691, Eum. 903, Soph. Phil. 100, Ai. 873: zu 302.

311. κινήτηριον, d. i. mit der Aufgabe die Kuh von Ort zu Ort zu treiben.

312. Ἰνάχον (für οἱ Νεΐλου Hermann) πέλας: vgl. Verg. Ge. III 147 cui nomen asilo Romanum est, oestrum Graii vertere vocantes und oben zu 16.

314. συγκόλλως, eine vox Aeschylea, Schol. συμφώνως, Cho. 540 συγκόλλως ἔχειν, Schol. συνημμένως τῇ ἀληθείᾳ, Cho. 578 ἀρτικόλλα, Schol. σύμφωνα, Hesych. ἡμοσομένα. Mit „ganz in Übereinstimmung mit mir“ anerkennt der König die Richtigkeit und die Beweiskraft der Erzählung.

315. Κάνωβον: Prom. 872 ἔστιν πόλις Κάνωβος ἐσχάτη χθονός, Νεΐλου πρὸς αὐτῷ στόματι καὶ προσχώματι. Vgl. Einl. S. 9. — ἐπὶ Μέμφιν, in die Gegend von Memphis (wo die Pyramiden stehen). — Nach diesem Vers weist die Stichomythie auf eine Lücke hin, welche einen Gedanken wie ἐνταῦθ' ἀμείβει τὸ πάρος εὐμορφον δέμας; enthalten haben kann.

316. „Ia und Zeus, welcher durch Berührung mit der Hand sie wiederhergestellt hatte, erzeugte mit ihr einen Sohn.“ Auch im Prom.

(874ff.) wird die Erzeugung des Epaphos, welche Hera verhindern wollte, nach Ägypten verlegt. Vgl. unten 584 ff. u. Einl. S. 5 Anm. 2.

317. Mit ὁ Δίος πόρτις βοός vgl. ὁ Στρυνόμιος πῶλος ἀοιδοῦ Μούσας Eur. Rhes. 387, ὃ Κρόνιε παῖ' Πέας Pind. Ol. II 13.

318. ὄυσια hier die Wegreißung aus dem tierischen Zustande, also die Wiederherstellung und Befreiung. Vgl. Hesych. ὄυσια· ἐνεχυράσματα, σωτήρια, λύτρα, λεηλασία und zu 417. — Der sowohl durch die Stichomythie wie durch den Sinn geforderte Vers kann etwa gelautet haben: Ἐπάφου δ' ἔφν τί σπέσμα βαρβάρῳ χθονί.

319. Mit μεγίστης ὄνομα (so für μέγιστον Porson) γῆς καρπουμένη soll nur gesagt sein, daß sie den Namen mit dem Lande gemein hat. Apollod. II 1, 4, 1 Ἐπαφος δὲ βασιλεύων Αἰγυπτίων γαμῆ Μέμφιν τὴν Νεΐλου θυγατέρα καὶ ἀπὸ ταύτης κίττει Μέμφιν πόλιν καὶ τεκνοῖ θυγατέρα Λιβύην, ἀφ' ἧς ἡ χώρα Λιβύη ἐκλήθη. Nach diesem Verse ist, wie das folgende ἄλλον anzeigt, ein Distichon etwa folgender Form ausgefallen:

BA. Λιβύης δὲ νηδὺς ἐξανήκ' ἔρνος μέγα;

XO. ἐξῆλθ' Ἀγήνωρ πρότερος ἐκ θεΐας γονῆς.

- ΒΑ.* τίν' οὖν ἔτ' ἄλλον τῆσδε βλαστημὸν λέγεις; 320  
*ΧΟ.* Βῆλον δίκαιδα, πατέρα τοῦδ' ἐμοῦ πατρός.  
*ΒΑ.* τὸ πάνσοφον νῦν ὄνομα τοῦτό μοι φράσον.  
*ΧΟ.* Δαναός, ἀδελφὸς δ' ἐστὶ πεντηκοντάπαις.  
*ΒΑ.* καὶ τοῦδ' ἀνοίγε τὸννομ' ἀφθόνῳ λόγῳ.  
*ΧΟ.* Αἴγυπτος. εἰδὼς δ' ἄμὸν ἀρχαῖον γένος 325  
 πρᾶσσοις ἂν ὡς Ἀργεῖον ἀντήσας στόλου.  
*ΒΑ.* δοκεῖτε δὴ μοι τῆσδε κοινωνεῖν χθονὸς  
 τὰρχαῖον. ἀλλὰ πῶς πατρῶα δώματα  
 λιπεῖν ἔτλητε; τίς κατέσκηψεν τύχη;  
*ΧΟ.* ἄναξ Πελασγῶν, αἰὼλ' ἀνθρώπων κακά, 330  
 πόνου δ' ἴδοις ἂν οὐδαμοῦ ταῦτόν πετρόν.  
 ἐπεὶ τίς ἤϋχει τήνδ' ἀνέλπιστον φυγὴν  
 κέλσειν ἐς Ἀργος κῆδος ἐγγενὲς τὸ πρίν,

Vgl. Schol. zu Phoen. 5 *Λιβύης τῆς Ἐπάφου καὶ Ποσειδῶνος Ἀγήνωρ καὶ Βῆλος*, Apollod. II 1, 4, 2 *Λιβύης καὶ Ποσειδῶνος γίνονται παῖδες δίδυμοι Ἀγήνωρ καὶ Βῆλος*, Hygin Fab. 157.

320. βλαστημός (= βλάστη, βλάστημα) findet sich noch Sieb. 12. Über den Akzent s. Lobeck Paralip. S. 397. Die Handschrift hat an beiden Stellen βλάστημον.

321. *Βῆλον*: vgl. Einl. S. 9.

322. D. i. „Das ist gewiß ein ganz weiser Mann; welches ist sein Name?“ Vgl. Soph. O. K. 41 *τίνων τὸ σεμνὸν ὄνομ' ἂν εὐξάϊμην κλύων*; von den *Σεμναί*. Allweise heißt Danaos als großer Förderer der Kultur „mit einem für die Zuhörer nicht im mindesten störenden Anachronismus“ (Kruse).

324. *ἀνοίγε*: näher steht der eigentlichen Bedeutung (*πύλας ἀνοῖξει*) die Redensart *οἴγειν στόμα* Prom. 638. Bei Äschylos, Sophokles, Thukydides findet sich nur die Form *οἴγω*, dagegen Eur. Ion 983 *ἀνοίγνυται* (Nauck *ἀνοίγεται*). — *ἀφθόνῳ λόγῳ* s. v. a. *μὴ φθονοῦσα λέγειν*.

326. „Handle in der Vorstellung, daß du auf eine argivische Schar gestoßen bist“ oder „gehe bei deinem Handeln und deinen Ent-

schlüssen von der Erwägung aus, daß du Argiverinnen vor dir hast“. Auf die Wahl des Akk. hat das Versmaß Einfluß gehabt.

327. *δῆ*, welches in der Handschrift fehlt, hat Turnèbe ergänzt. Porson vermutet *δοκεῖτ' ἔμοιγε*.

328. *τὸ ἀρχαῖον* wie Thuk. V 80 *ἦν δὲ καὶ αὐτὸς τὸ ἀρχαῖον ἐξ Ἀργους*, Herod. IX 45 *αὐτὸς τε γὰρ Ἕλλην γένος εἰμὶ τῶρχαῖον*.

330f. *αἰὼλ' . . πετρόν*: Eur. Ion 381 *πολλαὶ γε πολλοῖς εἰσι συμφοραὶ βροτοῖς, μορφαὶ δὲ διαφέρουσιν*, Goethe: „Mancherlei, mein Vater, ist des Lebens Wonn' und Weh“. — Wie Cho. 173 *ὀμόπτερος* die Bedeutung von *ὄμοιος* hat und wie Zenob. VI 31 *φόνον πετρόν* erklärt wird: *τὸν διὰ τῶν οἰστῶν πετρόντα ἢ ταχύν. βέλτιον δὲ ἀκούειν περιφραστικῶς τὸν φόνον*, so ist hier das gleiche Gefieder die gleiche Gestalt des Leids.

332f. *ἀϋχεῖν* verhoffen, zuversichtlich erwarten auch Ag. 511, Pers. 743, Prom. 354, 715, Eur. Med. 582. — *φυγὴν κέλσειν* wie *φυγὴν φεύξεσθαι*. — *κῆδος*, affinitas: „die altverwandte Angehörigkeit“, d. h. „die durch Bande alter Verwandtschaft mit dem Lande Argos Verbundenen“.

ἔχθει μεταπιοῦσαν εὐναίων γάμων;

BA. τί φῆς ἰνεῖσθαι τῶνδ' ἀγωνίων θεῶν, 335

λευκοστεφεῖς ἔχουσα νεοδρέπτους κλάδους;

XO. ὡς μὴ γένωμαι ὁμοίως Αἰγύπτου γένει.

BA. πότερα κατ' ἔχθραν ἢ τὸ μὴ θέμις λέγεις;

XO. τίς δ' ἂν φίλους ὠνοῖτο τοὺς κεκτημένους;

BA. σθένης μὲν οὕτως μείζον αὖξεται βροτοῖς. 340

XO. καὶ δυστυχούντων γ' εὐμαρῆς ἀπαλλαγῆ.

BA. πῶς οὖν πρὸς ὑμᾶς εὐσεβῆς ἐγὼ πέλω;

XO. αἰτοῦσι μὴ ἴκδους παισὶν Αἰγύπτου πάλιν.

334. μεταπιοῦσαν, als ob nicht κῆδος, sondern μὲ vorherginge. Das Wort hat hier intransitive Bedeutung „fortgescheucht“. Die Präposition bezeichnet wie in μεταχωρεῖν den Wechsel des Orts.

335. Der Darlegung des Sachverhalts (διήγησις) folgt die Entwicklung des Rechtsfalles (στάσις). — ἰνεῖσθαι (με) θεῶν (wie πρὸς θεῶν) wie Eur. Or. 671 ταύτης ἰνοῦμαι σε, vgl. Hom. β 68 λίσσομαι ἡμὲν Ζητῆος Ὀλυμπίου ἠδὲ Θέμιστος, Eur. Hek. 752 ἰκετεύω σε τῶνδε γονάτων.

336. λευκοστεφεῖς wie 197. — νεοδρέπτους, also erst in Argos abgeschnitten. Wunder vermutet νεοδρόπους (358) zur Erleichterung des Rhythmus. Aber νεο kann einsilbig gelesen werden wie in Νεοπτόλεμος Soph. Phil. 4 und öfters νεα in νεάνις, νεανίας.

338. „In Hinsicht auf Feindseligkeit oder hast du das Unerlaubte der Ehe im Sinne?“ θέμις ist hier indeklinabel wie in θέμις εἶναι Soph. O. K. 1191, Plat. Gorg. 505 D.

339. Schol. κατ' ἔχθραν δηλονότι: „Wer möchte seine Herrn zu Geliebten sich erkaufen?“ ὠνοῖτο, durch die Mitgift. Vgl. Eur. Med. 231 γυναικῆς ἔσμεν ἀθλιώτατον φυτόν, ἄς πρῶτα μὲν δεῖ χρημάτων ὑπερβολῆ πόσιν πριάσθαι δεσπότην τε σώματος, wozu der Schol. bemerkt: χρημάτων λέγει τῶν εἰς τὴν φερνὴν τοῦτο δὲ ὁ Εὐριπίδης ἀπὸ τῆς κατ' αὐτὸν συνηθείας λέγει (ebenso Hipp. 628). οἱ δὲ ἤρωες οὐχ οὕτως ἐποιοῦν τοὺς γάμους, ἀλλ' ἐκ τῶν ἐναντίων

αὐτοὶ ἐδίδοσαν. καθάπερ καὶ αὐτὸς ἐν ἄλλοις (in einem der verlorenen Dramen) παρίστησι καὶ Ὅμηρος (A 244) „πρῶθ' ἑκατὸν βοῦς δῶκεν, ἔπειτα δὲ χίλι' ὑπέστη“. Den gleichen Anachronismus zeigt der folgende Vers, wenn man den Brauch der Dichter die Heroenzeit mit den Lebensgewohnheiten der eigenen Zeit auszustatten als Anachronismus kennzeichnen will. — Mit ὁ κεκτημένος bezeichnet der Sklave seinen Herrn; der Ausdruck ist deshalb ebenso bitter wie vorher ὁμοίως.

340. μὲν: der Gegensatz ist nur gedacht, so daß μὲν in die Bedeutung von γέ übergeht. — αὖξάνειν μέγα τι wie ὑψηλόν τι αἶρειν, σοφόν τινα διδάσκειν (proleptisches Prädikat). — Der Dichter denkt an die Bestimmungen des attischen Familienrechts in betreff der Erbtöchter (ἐπίκληροι): „Durch solche Heirat zwischen den nächsten Anverwandten wird das Vermögen der Familie vergrößert und befestigt“.

341. Gereizt und heftig wie 347 erwidert die Danaide: „Und Unglücklicher entledigt man sich mit leichter Manier“, d. h. „wenn du mit solchen Gründen für die Sache meiner Verfolger eintrittst, so erkenne ich darin nur die Absicht uns Unglückliche leichten Kaufs loszuwerden“. Der Vorwurf, daß er um Schutzfliehende sich nicht kümmere, ein Vorwurf der ἀσέβεια, macht auf den König Eindruck. Vgl. auch zu 397f.

B.A. βαρέα σύ γ' εἶπας, πόλεμον ἄρασθαι νέον.

XO. ἀλλ' ἢ δίκη γε ξυμμάχων ὑπερστατεῖ.

345

B.A. εἶπερ γ' ἀπ' ἀρχῆς πραγμάτων κοινωνὸς ἦν.

XO. αἰδοῦ σὺ πρύμναν πόλεος ᾧδ' ἐστεμμένην.

B.A. πέφρικα λεύσσω τάσδ' ἔδρας κατασκίους.

XO. βαρὺς γε μέντοι Ζητὸς ἱεσίου κότος.

XO. Παλαίχθονος τέκος, κλυθί μου

stroph.

πρόφρονι καρδίᾳ, Πελασγῶν ἀναξ.

351

ἴδε με τὰν ἱκέτιν φρυγάδα περιδρομον,

λυκοδίωκτον ὡς

δάμαλιν ἄμ πέτραις

ἠλιβάτοις, ἴν' ἄλ-

κᾶ πλόνους μέμυκε

355

[φράζουσα βοτῆρι μόχθους].

344. „Schweren Bedenken unterliegt dein Wunsch, wenn du verlangst, daß ich mich in einen abenteuerlichen Krieg stürze“. νέον wie 720, 961, 1027, νέα ἄχη Pers. 669.

345. „Da uns das Recht zur Seite steht, so erfreuen sich unsere Helfer des Schutzes der Dike, müssen also siegen“. Andere fassen die Worte in dem Sinne: „Dike schützt diejenigen, welche mit ihr im Bunde stehen (vgl. 400)“. Aber diesem Gedanken entspricht die folgende Einschränkung nicht.

346. Mit den Worten „Ich glaube es, wenn anders euer Handeln von Anfang an mit den Grundsätzen des Rechts übereinstimmte“ läßt der König die Möglichkeit offen, daß das Verfahren der Danaiden gegen die Ägyptiaden nicht ganz einwandfrei gewesen. Damit werden spätere Verhandlungen in den folgenden Stücken der Trilogie vorbereitet und wird die Niederlage der Argiver motiviert.

347. Die Bedenken des Königs fertigt die Danaide kurz und unterschieden ab mit dem Hinweis auf die Pflichten gegen Schutzfliehende. Vgl. 397 ff. — πρύμνα (als Sitz des Steuermanns) πόλεος (Sieb. 2, vgl. πρυμνήτης ἀναξ Eum. 16) von dem

Altare, welcher als προτανεῖον und Regierungssitz betrachtet wird.

348. κατασκίους: ἐστεμμένους, Schol. τοῖς θαλλοῖς ἱκετηρίων κλάδων πεπληρωμένους.

349. Vgl. Apoll. Rhod. II 215 ἱεσίου πρὸς Ζητὸς ὅτις εἰγίματος ἀλιτροῖς ἀνδράσι.

350—422 Kommos, in welchem die Gründe für und gegen erörtert werden. Auf jede Strophe und Antistrophe des Chors folgen fünf Trimeter des Königs; nur den Abschluß der Partie bilden 11 Trimeter.

352. φρυγάδα περιδρομον, im Elend umherirrend. Vgl. Theogn. 581 ἐχθαίρω δὲ γυναῖκα περιδρομον ἄνδρα τε μάργον.

353. λυκοδίωκτον (so Hermann für λευκοδίωκτον): das Wort kommt nur hier vor.

354. ἄμ πέτραις wie ἄμ πεδιήρεις Pers. 569, ἀγ γνάλα unten 559. Mit Dativ findet sich ἀνά bei Epikern und Lyrikern, bei Äschylos und Euripides in melischen Partien, bei Äsch. nur hier, bei Eur. Iph. A. 754 und 1058.

355 ff. ἀλκᾶ: Schol. τῆ τοῦ ὄρους. Erst auf steiler Höhe fühlt sich das Tier sicher und gibt dieser Empfindung durch Brüllen Ausdruck. Mit φράζουσα βοτῆρι μόχθους (Schol.

ΒΑ. ὄρω κλάδοισι νεοδρόποις κατάσκιον  
 ναύονθ' ὄμιλον τῶνδ' ἀγωνίων θεῶν.  
 εἴη δ' ἄνατον πρᾶγμα τοῦτ' ἀστοξένων  
 μηδ' ἐξ ἀέλπτων κἀπρομηθῆτων πόλει  
 νεῖκος γένηται· τῶν γὰρ οὐ δεῖται πόλις.

360

ΧΟ. ἴδοιτο δῆτ' ἄνατον φυγὰν  
 ἱκεσία Θέμις Διὸς κλαρίον.

antistr.

σὺ δὲ παρ' ὀψιγόνου μάθε γεραφρόνων·  
 ποιτρούπαιον αἰ-

365

τῷ ἐαυτῆς βοτῆρι σημαίνουσα τοὺς  
 διαγωγούς) kann man Eupol. *Αἴγες*  
 fr. 1 Κο. ἦν τ' ἴδη λύκον, κεκράξεται  
 φράσει τε πρὸς τὸν αἰπόλον ver-  
 gleichen, vielleicht in den Worten  
 des Komikers sogar eine Parodie  
 sehen. Da aber die Antistrophe  
 des entsprechenden Verses entbehrt,  
 hat Bothe diese Worte als Inter-  
 polation bezeichnet, während andere  
 eine Lücke in der Antistrophe an-  
 nehmen.

358. κατάσκιον wie 348, Ag. 498  
 κήρυκα. . . κατάσκιον κλάδοις ἐλαίας.  
 — ὄρω ist die Erwiderung auf ἴδε  
 352.

359. ναύονθ' (in der Handschrift  
 νέονθ', vulgo νέον θ'), ἱκετεύοντα.  
 Vgl. Hesych. ναύειν· ἱκετεύειν παρὰ  
 τὸ ἐπὶ τῆν ἐστίαν καταφεύγειν und  
 ναύω· λίσσομαι, ἱκετεύω und zu 512.  
 Von ναύοντα ist der Gen. θεῶν  
 wie von ἱκετεύοντα, ἱκνούμενον (335)  
 regiert.

360. ἄνατον: Hesych. ἄνατος·  
 ἀβλαβής. — ἀστοξένων: Schol. τῶν  
 νῦν μὲν ξένων, πρῶην δὲ συνημμένων  
 τῷ ἄστει, Hesych. ἀστοξένοι· οἱ γένοι  
 μὲν προσήκοντες, ἐπὶ δὲ γῆς ἄλλο-  
 διαπῆς γεγονότες κτέ. nach Ael.  
 Dionysios (Eustath. zu Il. S. 405,  
 36) ἀστοξένοι οἱ ἐκ προγόνων μὲν  
 ἄστων, αὐτοὶ δὲ ξένοι καὶ ἀνανεώ-  
 σεως δεόμενοι, vgl. Poll. III 60 ἀστό-  
 ξενος . . ἐνίοις δὲ δοκεῖ ὁ φύσει μὲν  
 ἄστος, δόξῃ δὲ ξένος, ὡς Λανκῶς  
 Ἀργείος, ἀπὸ Ἰούς τῆς Ἀργείας ἔχων  
 τὸ γένος, Phot. u. Suid. unter ἰδιό-  
 ξενος.

361. ἐξ ἀέλπτων wie Soph. Ai.  
 716, ἐκ τῶν ἀέλπτων Eur. Fragm.

550, Ion Fragm. 50 S. 742 N., ἐξ  
 ἀέλπτων Herod. I 111, ἐξ ἀπροσ-  
 δοκίτου ebd. VII 204: ex insperato  
 atque improvise.

362. τῶν, τούτων. Dieser Ge-  
 brauch der Formen des Artikels,  
 welche mit τ beginnen, findet sich  
 besonders in Verbindung mit καί,  
 δέ, γάρ, aber auch sonst wie unten  
 448, 1058.

363. δῆτ' (für δῆτα τὰν Pauw)  
 ἄνατον d. i. ἄνατον δῆτα, da ἄνατον  
 aus 360 wiederholt wird (zu 212f.):  
 „ja ohne Schaden für irgend einen  
 (nicht die Folge einer Blutschuld)  
 ist unsere Flucht und deshalb möge  
 Themis auf sie niederblicken“. Vgl.  
 6f. und 202.

364. ἱκεσία Θέμις Διὸς κλαρίον  
 ist die Personifikation der Satzung,  
 die gegen Schutzfliehende zu be-  
 obachten ist, als deren Hort Zeus  
 κλάριος verehrt wird, welcher die  
 Lose (κλήροι) nach Recht und Ge-  
 rechtigkeit verteilt (Zeὺς νεμέτωρ  
 Sieb. 472, vgl. unten 408f.). Θέμις  
 Διὸς ist allgemein die Themis des  
 Zeus ohne verwandtschaftliche Be-  
 ziehung wie Eur. Med. 208 τὰν  
 Ζητῆος ὀρκίαν Θέμιν. — κλαρίον:  
 Schol. πάντα πᾶσι κληροῦντος καὶ  
 κραινοντος, vgl. Paus. VIII 53, 9.

365. Schol. παρ' ἐμοῦ τῆς νεω-  
 τέρας ὁ γέρον. Die Verbesserung  
 von γεραφρόνων ist unsicher: γεραϊό-  
 φρων Burges, γεραρὰ φρονῶν Marck-  
 scheffel.

366f. προστρούπαιον, ἱκέτην, vgl.  
 Cho. 21 προστροπή, Schol. ἱκέτις  
 πρόσδοδος. — αἰδόμενος: zu 198.  
 Die Homerische Form αἰδόμενος

δόμενος εὐπορεῖς

ἱεροδόκων θεῶν

λαίματ' ἀπ' ἀνδρὸς ἀγνοῦ.

ΒΑ. οὔτοι κἀθησθε δωμάτων ἐφέστιοι

370

ἐμῶν. τὸ κοινὸν δ' εἰ μιαινεται πόλις,

ξυνηῇ μελέσθω λαὸς ἐκπονεῖν ἄκη.

ἐγὼ δ' ἂν οὐ κραίνοιμ' ὑπόσχεσιν πάρος,

ἄστοις δὲ πᾶσι τῶνδε κοινώσας πέρι.

ΧΟ. σὺ τοι πόλις, σὺ δὲ τὸ δῆμιον·

strophē.

πρύτανις ἄκριτος ὦν

376

κρατύνεις βωμόν, ἐστὶαν χθονός,

μονοψήφοισι νεύμασιν σέθεν,

auch Eum. 552. — εὐπορεῖς C. G. Haupt für οὖν περ nach dem Schol. οὐ πτωχεύσεις: „Wer sich des Schutzflehenden erbarmt, der ist nicht in Not; ihm mangelt nicht die gnädige Gesinnung der Götter, welche von dem schuldlosen Manne die geringsten Gaben entgegennehmen“.

368 f. ἱεροδόκων (ἱεροδόκων Butler für ἱεροδόκα nach dem Schol. οἱ θεοὶ δέχονται τὰ ἀπὸ ἀνδρὸς ἀγνοῦ ἱερά) θεῶν λαίματ' (für λήματ' nach Hesych. λαίματα· πέμματα ἱερά, ἀπάργματα): der Akk. λαίματα ist von ἱεροδόκων wie von δεχομένων abhängig, zu 254. Vgl. Sieb. 686 μελάναιγες ἐκ δ' εἰσι δόμων Ἐρινύς, ὅταν ἐκ χειρῶν θεοὶ θυσίαν δέχωνται. Zum Gedanken vgl. Eur. Fragm. 327, 4 ἐγὼ δὲ πολλάνεις σοφωτέρους πέννητας ἀνδρας εἰσορῶ τῶν πλουσίων καὶ θεοῖσι μικρᾷ χειρὶ θύοντας τέλη τῶν βουθύτων ὄντας εὐσεβεστέρους, 946 εὖ ἴσθ', ὅταν τις εὐσεβῶν θύῃ θεοῖς, κἄν σμικρὰ θύῃ, τυγχάνει σωτηρίας, Xen. Memor. I 3, 3, Isokr. VII § 30, Anaxim. Rhet. K. 2 S. 180, 20 οὐκ εἰκὸς τοὺς θεοὺς χαίρεινταις θαπᾶναις τῶν θυομένων, ἀλλὰ ταῖς εὐσεβείαις τῶν θυόντων, Hor. carm. III 23, 17.

370. Der König lehnt die Verpflichtung den Schutzflehenden Beistand zu leisten für seine Person ab und verweist die Bitte an das Volk der Argiver. Damit wird

der größere Umfang und das μέγεθος des Dramas vorbereitet. — Von dem Schutzflehenden δωμάτων ἐφέστιος auch Eum. 580, 672. Vgl. unten 512 ἐφέστιον θεῶν.

371. τὸ κοινὸν μιαινεται πόλις (die Gemeinde wird in ihrer Allgemeinheit angetastet) ist das Passiv zu τῇ πόλει τὸ κοινὸν μιαινείν. Burges vermutet πόλεως.

372. ξυνηῇ, κοινή: diese jónische Form auch Sieb. 76 und in einer Chorpartie Soph. Ai. 180. — ἄκη, Sühne, Genugtuung.

373. ὑπόσχεσιν κραίνειν, ein endgültiges Versprechen geben.

374. κοινώσας, nämlich κραίνοιμ' ἂν oder κρανῶ.

375. Die Danaiden lehnen es ab, daß sich der König als bloßen Beamten des Volkes hinstelle, indem sie nach orientalischer Auffassung die absolute Macht des Königtums (l'état c'est moi, Soph. Ant. 738 οὐ τοῦ κρατοῦντος ἢ πόλις νομίζεται;) geltend machen.

376. πρύτανις wie Prom. 182 μακάρων πρύτανις. In dem πρυτανεῖον ist die κοινὴ ἐστία τῆς πόλεως. — ἄκριτος, Schol. ἀντιεὐθνος.

377 f. „Du waltest des Staatsherdes nach eigenmächtigem Willen.“ — μονοψήφοισι bezeichnet den Gegensatz zum Freistaat, wo die größere Anzahl der Stimmen den Willensausdruck des Staates

μονοσκήπτροισι δ' ἐν θρόνοις χρέος  
πᾶν ἐπικραίνεις, ἄγος φυλάσσειν.

380

BA. ἄγος μὲν εἶη τοῖς ἐμοῖς παλιγκότοις,  
ὕμῖν δ' ἀρήγειν οὐκ ἔχω βλάβης ἄτερ·  
οὐδ' αὖ τόδ' εὐφρον, τάσδ' ἀτιμάσαι λιτάς.  
ἀμηχανῶ δὲ καὶ φόβος μ' ἔχει φρένας  
δραῖσαι τε μὴ δραῖσαι τε καὶ τύχην ἐλεῖν.

385

XO. τὸν ὑπόθεν σκοπὸν ἐπισκόπει,  
φύλακα πολυπόνων

antistr.

βροτῶν, οἳ τοῖς πέλας προσήμενοι  
δίκας οὐ τυγχάνουσιν ἐννόμων.

μένει τοι Ζητὸς ἰταίου κότος  
δυσπαραθέλκτους παθόντος οἴκοις.

390

BA. εἴ τοι κρατοῦσι παῖδες Αἰγύπτου σέθεν  
νόμῳ πόλεως, φάσκοντες ἐγγύτατα γένους

ergibt. Auch νεῦμα ist bezeichnend für den höchsten Herrn.

379f. „Als Alleinherrscher hast du jegliches Anliegen zu entscheiden und bist für alles verantwortlich; drum hüte dich vor Sünde.“ Das Verhältnis der Sätze ist das gleiche wie Prom. 72 δρᾶν ταῦτ' ἀνάγκη, μηδὲν ἐγκέλευ' ἄγαν. — ἄγος, weil durch gewaltsame Wegführung der Schutzfliehenden das Heiligtum geschändet wird. Vgl. 429f.

381. Die Änderung von Paley ἐμοί dient dem Wohllaute. — παλιγκότοις, Schol. ἐχθροῖς (Widersachern). Der Wunsch wie 1044, Prom. 890 τοιάδ' ἐπ' ἐχθροῦς τοὺς ἐμούς ἔλθοι Κύπρις, Ovid. Amor. III 11, 16 eveniat nostris hostibus ille pudor, Tac. hist. III 10 conversus ad signa et bellorum deos hostium potius exercitibus illum furorem, illam discordiam inicerent orabat.

383. εὐφρον, verständig, wohlberaten, wie Cho. 87 πῶς εὐφρον' εἶπω. Vielleicht aber ist (mit Burges) ebenso wie Cho. 194 ἔμφρον herzustellen. — ἀτιμάσαι: die Ablehnung der Bitte ist mit einer Mißachtung des Bittenden verbunden, zu 177.

384. μ' ἔχει φρένας nach Home-

rischer Weise wie Eum. 88 μὴ φόβος σε νικάτω φρένας.

385. τύχην ἐλεῖν, Schol. τοῦ συμφέροντος ἐπιτυχεῖν, vielmehr „das Los zu wählen“ („das Risiko zu ergreifen“). Nachgeahmt ist die Stelle Eur. Iph. A. 55 τὸ πρᾶγμα δ' ἀπόρως εἶχε Τυνδάρεω πατρὶ δοῦναι τε μὴ δοῦναι τε τῆς τύχης θ' ὅπως ἄρῃαι' ἄριστα.

386. Schol. τὸν ξένιον καὶ ἰκέσιον Δία. — σκοπὸν ἐπισκόπει: der Ausdruck deutet ein kausales Verhältnis an: „da er aus der Höhe auf die Schuld der Menschen herniederblickt, so blicke du zu ihm empor und achte auf ihn“.

388. τοῖς πέλας προσήμενοι, τῶν πέλας ἰκετεύοντες. Vgl. Soph. O. T. 15 προσήμεθα βομοῖσι τοῖς σοῖς.

389. D. i. „keine Erhöhung ihrer gerechten Bitte finden“.

390f. „Der Groll des Zeus erwartet solche, die gefühllos bleiben bei dem Wehklagen eines Gekränkten“ (δυσπαραθέλκτους Burges für ᾧ δυσπαραθέλκτους). In ἰταίον ist αἰ verkürzt wie in εὐκταῖον Sieb. 710, εὐκταῖα ebd. 826, öfters in δαίλαιος, γεραιός, bei Homer in ἔμπαιος, χαμαιεῖνης u. a.

393f. κρατοῦσι, Gewalt haben. — Mit φάσκοντες ἐγγύτατα γένους

εἶναι, τίς ἂν τοῖσδ' ἀντιωθῆναι θέλοι;  
 δεῖ τοί σε φεύγειν κατὰ νόμους τοὺς οἴκοθεν, 395  
 ὡς οὐκ ἔχουσιν κῦρος οὐδὲν ἀμφὶ σοῦ.

XO. μή τί ποτ' οὖν γενοίμαν ὑποχέλριος *stroph.*  
 κράτεσιν ἀρσένων. ὑπαστρον δέ τοι  
 μῆχαρ ὀρίζομαι γάμον δύσφρονος  
 φρυγάν. ξύμμαχον δ' ἐλόμενος δίκαν 400  
 κρῖνε σέβας τὸ πρὸς θεῶν.

BA. οὐκ εὐκριτον τὸ κρῖμα· μὴ 'μ' αἰροῦ κριτήν  
 εἶπον δὲ καὶ πρὶν, οὐκ ἄνευ δήμου τάδε  
 πράξαιμ' ἄν, οὐδέ περ κρατῶν, μὴ καὶ ποτε  
 εἶπη λεῶς, εἴ πού τι μὴ τοῖον τύχοι· 405

εἶναι berücksichtigt der Dichter das attische Recht inbetrreff der Erbtöchter (ἐπίκληροι), vgl. Isae. X § 5 προσήκον αὐτῇ μετὰ τῶν χρημάτων τῷ ἐγγύτατα γένους συνοικεῖν, nach Diod. XII 18 ein Gesetz des Solon (τῇ ἐπικλήρῳ ἐπιδικάζεσθαι τὸν ἔγγιστα γένους).

395f. „Du mußt nach den heimischen (ägyptischen) Gesetzen dich dagegen rechtfertigen, daß sie ein Anrecht auf dich haben.“ ὡς οὐ nach φεύγειν wie nach ἀντιλέγειν. — Phot. κῦρος· ἔξουσία.

397f. „Möge ich ja nicht der Gewalt der Männer anheimfallen.“ — κράτεσιν (Heimsöth schreibt κάρτεσιν um der genauen Responson willen) weist zurück auf κρατούσι 392. Der Plural κράτη auch 446 u. ö. — ἀρσένων wie 651, 962. — Dem Rechtsstandpunkte des Königs lassen die Danaiden ebenso wie der Einrede 346 keine Beachtung zuteil werden. Die naheliegende Entgegnung, daß die Vettern auf ihre Hand keinen Anspruch erheben können, solange der Vater noch lebt, scheint hier wie 341 für die Verhandlungen des dritten Stücks der Trilogie aufgespart zu sein.

398ff. ὑπαστρον φρυγάν (so Heath für φρυγῆ) ὀρίζομαι μῆχαρ γάμον δύσφρονος, „nach den Sternen bestimme ich die Flucht als Abhilfe gegen die feindselige Ehe“, d. h. „ich werde meiner Flucht in die Ferne nicht

eher ein Ziel setzen als bis ich der verhassten Ehe entronnen bin“. Schol. οἱ μακρὰν ὁδὸν φεύγοντες δι' ἄστρον σημαίνεσθαι ἔλεγον. Man sagte zunächst ἄστροις τεκμαίρεσθαι (σημαίνεσθαι) von solchen, welche auf dem Meere die Richtung des Weges aus den Sternen entnahmen. Vgl. Lukian Ikarom. 1 καθάπερ οἱ Φοίνικες ἄστροις ἔτεκμαίρου τὴν ὁδόν. Dann wurde der Ausdruck von solchen gebraucht, welche weit weg von ihrer Heimat in unbekannte Gegenden fliehen, wo ihnen nur die Gestirne die Richtung des Weges anzeigen. Vgl. Hesych. ἄστροις σημειοῦσθαι. μακρὰν καὶ ἐρήμην ὁδὸν βαδίζειν· ἢ δὲ μεταφορᾷ ἀπὸ τῶν πλεόντων. Anderes s. zu Soph. O. T. 794 τὴν Κορινθίαν ἄστροις τὸ λοιπὸν ἐκμετρούμενος χθόνα. — δύσφρονος von der Person übertragen.

400f. „Erwähle die Dike zur Bundesgenossin und entscheide dich für das was bei den Göttern heilig ist.“ Vgl. τὰ τῶν θεῶν ἔντιμα Soph. Ant. 77.

404f. οὐδέ περ κρατῶν wie Cho. 502 οὐδέ περ θανόν. — μὴ καὶ (so Canter für καὶ μὴ) ποτε. . πόλιν enthält eine Reminiszenz an Hom. X 105 αἰδέομαι Τρῶας. . μὴ ποτέ τις εἴπησι κακώτερος ἄλλος ἐμεῖο. Ἔκτωρ ἦφι βίηφι πιθήσας ὤλεσε λαόν. — μὴ (für καὶ μὴ Turnèbe) τοῖον, „nicht nach Wunsch“, vgl.



ἐπήλυδας τιμῶν ἀπόλεσας πόλιν.

XO. ἀμφοτέροις ὁμαίμων τάδ' ἐπισκοπεῖ antistr.

Ζεὺς ἑτερορρεπής, νέμων εἰκότως  
ἄδικα μὲν κακοῖς, ὅσια δ' ἐννόμοις.  
τί τῶνδ' ἐξ ἴσου ῥεπομένων μεταλ-  
γείς τὸ δίκαιον ἔρξαι;

410

BA. δεῖ τοι βαθείας φροντίδος σωτηρίου  
δίκην κολυμβητῆρος ἐς βυθὸν μολεῖν  
δεδορκὸς ὅμμα μηδ' ἄγαν ὠνωμένου,  
ὅπως ἄνατα ταῦτα πρῶτα μὲν πόλει  
αὐτοῖσι θ' ἡμῖν ἐκτελευτήσει καλῶς,  
καὶ μήτε δῆρις ῥυσίων ἐφάψεται

415

Hesych. τοῖον· οὕτως ἀγαθόν..  
τάσεται καὶ ἐπὶ θανατισμοῦ und zu  
Sieb. 567.

406. ἐπήλυδας erhält durch den  
Gegensatz zu πόλιν (πολίτας, ἀστούς)  
etwas Verächtliches. — Die Schwer-  
fälligkeit des Rhythmus gibt die  
Schwere des Vorwurfs zu erkennen.  
Vgl. Pers. 254 ὡς ἐν μιᾷ πληγῇ  
κατέφθαρται πολὺς. Doch vgl. auch  
unten 474, 920, 958, 1027.

407f. ἀμφοτέροις (so Schütz für  
ἀμφοτέρους, wie die Handschrift 483  
ὁμαίμους für ὁμαίμοις bietet)  
ὁμαίμων κτέ., „wenn Zeus auch  
beiden Teilen, uns und den Vettern,  
in gleicher Weise verwandt ist, so  
behandelt er doch nicht beide  
gleich, sondern neigt sich nach  
der einen Seite, wo er das Recht  
sieht“. Vgl. Ζεὺς νεμέτωρ Sieb. 472.

409. ἄδικα im Sinne von κακά,  
wie nachher ὅσια im Sinne von  
ἀγαθά. Für ἄδικα kann man  
ἔλλερα vermuten nach Hesych.  
ἔλλερα· ἐχθρά, πολέμια, ἄδικα und  
für ὅσια schreibt Weil αἴσια.

410. „Da dieses unparteiisch ab-  
gewogen wird, was hast du pein-  
liche Bedenken das Rechte zu  
tun?“ Schol. εἰ ὁ Ζεὺς τὸ ἴσον  
φυλάττει, τί ἀπορεῖς συμμαχῆσαι  
τῷ Διί. Vereinzelt steht die passive  
Form ῥεπομένων. Doch findet sich  
ἐπιρρέπειν und καταρρέπειν transi-  
tiv. — In μεταλγείν bezeichnet μετά  
wie in μεταγνώσκειν, μετα-  
μανθάνειν, μεταμέλεσθαι, μετα-

στένειν den Wechsel des Sinns.  
Vgl. auch Hom. X 232 ὀλοφύρεαι  
ἄλκιμος εἶναι. Das von W. Head-  
lam vermutete ἔρξας entspricht dem  
Sinne weniger, da das Tun erst  
erwartet wird.

412f. Der Schol. verbindet εἰς  
βυθὸν μολεῖν φροντίδος und denkt  
an σπογγοτόμοι. Richtiger wird  
sowohl der Gen. (wie 422) als auch  
μολεῖν von δεῖ abhängig gemacht  
wie Ag. 355 δεῖ γὰρ πρὸς οἴκου  
ροστιμον σωτηρίας, κάμψαι διαύλου  
θάτερον κῶλον πάλιν: „es bedarf  
tiefen Nachdenkens, das Heil  
bringt, es muß das Auge scharf  
blickend und gar nicht wie das  
Auge des Berauschten trübe nach  
Art des Tauchers in die Tiefe  
dringen“. Nach Hom. II 747  
schweben wohl Austernfischer  
(ἀρνευτήρες) vor.

415f. πρῶτα μὲν.. τέ wie Soph.  
Phil. 1424 πρῶτον μὲν νόσον παύση  
λυγρᾶς ἀρετῆ τε πρῶτος ἐκκριθεῖς..  
ροσφιεῖς βίου, Eur. Med. 125f.,  
Hipp. 996f., Herakleid. 337f., Ion  
401f. und zu Sieb. 907. An die  
Stelle der Aufzählung tritt die ein-  
fache Aneinanderreihung.

417. δῆρις: dieses epische Wort  
auch Ag. 933, vgl. ἀδήριτος Prom.  
105. — ῥυσίων: ῥύσιον bezeichnet  
dasjenige, was man als Ersatz  
wegschleppt um sich für Ent-  
rissenes schadlos zu halten oder  
als Unterpfand um die Rückgabe  
des Entrissenen zu erwirken. Vgl.

μήτ' ἐν θεῶν ἔδραισιν ᾧδ' ἰδρυμένας  
 ἐκδόντες ὑμᾶς τὸν πανώλεθρον θεὸν  
 βαρὺν ξύνοικον θησόμεσθ' Ἀλάστορα, 420  
 ὃς οὐδ' ἐν Αἴδου τὸν θανόντ' ἔλευθεροί.  
 μῶν οὐ δοκεῖ δεῖν φροντίδος σωτηρίου;

XO. φρόντισον καὶ γενοῦ stroph.  
 πανδίκως εὐσεβῆς  
 πρόξενος, 425  
 τὰν φυγάδα μὴ προδοῶς,  
 τὰν ἕκαθεν ἐκβολαῖς  
 δυσθέοις ὀρμέναν·  
 μηδ' ἴδης μ' ἐξ ἔδρᾶν antistr.  
 πολυθέων ὄυσιασ- 430

Hom. A 674 ὄυσι' ἐλαννόμενος, unten 736, Soph. O. K. 858 καὶ μείζον ἄρα ὄυσιον πόλει τάχα θήσεις· ἐφ' ἀνομομαί γὰρ οὐ ταύταιν μόναιν. Die Söhne des Ägyptos können gewaltsam Beute fortschleppen um die Herausgabe der Danaïden zu erzwingen. ἐφ' ἀπτεσθαι ist, wie die angeführte Stelle des Sophokles und unten 736 ἐφ' ἀπτορες zeigt, das dafür gebrauchliche Wort (Hand anlegen).

418. Hesych. ἰδρύνεται· καθ' ἕξεται, ἐδράζεται.

419f. Ἀλάστωρ (von ἀλαίνω) ist der Geist der Irrsal und des Fluches, der Rache und des Verderbens wie Ἐρινύς, welche gleichfalls im Hause sitzt und es nicht verläßt, bis die Schuld gebüßt ist (Ag. 1185 ff.). Vgl. 655 ff., Hesych. ἀλάστωρ· πικρὸς δαίμων, Ζεὺς.

421. Vgl. 236 f., Eum. 175 ὅπο τε γὰν φυγῶν οὐ ποτ' ἔλευθεροῦται, Sieb. 1008 ἄγος δὲ καὶ θανῶν νεκτῆσεται θεῶν πατρώων.

422. μῶν οὐ δοκεῖ („du zweifelst doch nicht?“ „du glaubst doch gewiß?“) wie μῶν οὐχ ὄρας; Soph. O. K. 1729, μῶν οὐ πέποιδας; Eur. Med. 733, μῶν οὐ παιδιὰν νομιστέον; Plat. Soph. 234 A.

423—446 Chorikon. Auf die Debatte folgt die Beratung. Wie Pers. 626 ff. u. Cho. 152 ff. die äußere Handlung, das Opfer am Grabe,

so wird hier das stille Nachdenken des Königs von einem Chorgesang begleitet, welcher auf den Entschluß des Königs einzuwirken sucht und noch einmal die (drei) Gründe zusammenfaßt, welche den schwankenden König für die Danaïden günstig stimmen sollen: „Habe Mitleid mit den Verfolgten, laß uns nicht von heiliger Stätte wegreiben, laß nicht deine Schützlinge grausam mißhandeln. Dein Tun wird deinen Kindern und deinem Hause Fluch oder Segen bringen“.

424. πανδίκως, in voller Wahrheit und Aufrichtigkeit, vgl. Eum. 807 ἐγὼ γὰρ ὑμῖν πανδίκως ὑπίσχομαι, Sieb. 156, 657, Soph. Trach. 611. — εὐσεβῆς, rücksichtsvoll, vgl. 952.

425. πρόξενος: zu 245.

427 f. „Die in gottloser Weise aus der fernen Heimat Vertriebene.“ Hesych. ἕκαθεν· μακρόθεν, πόρρωθεν. Die Form ὄρμενος findet sich öfters bei Äschylos in lyrischen Partien.

429. ἴδης, παρίδης, ὑπερίδης.

430. πολυθέων: genauere Respon- sion bietet das von Heimsöth vermutete πανθέων, worin παν wie in der Anrede der versammelten Bürger ὁ πάντες ἄστοι gebraucht ist und sich auf den Götterverein des Altars bezieht. — ὄυσιάζειν ist

θεισαν, ὦ  
 πᾶν κράτος ἔχων χθονός.  
 γυνῶθι δ' ὕβριν ἀνέρων  
 καὶ φύλαξαι κότον.

μη τι τλᾶς τὰν ἱκέτιν εἰσιδεῖν *stroph.*  
 ἀπὸ βρετέων βίαι *436*  
 δίκας ἀγομέναν  
 ἱππηδὸν ἀμπύκων  
 πολυμίτων πέπλων τ'  
 ἐπιλαβὰς ἐμῶν. *440*  
 ἴσθι γάρ, παισὶ τάδε καὶ δόμοις, *antistr.*  
 ὁπότερ' ἂν κτίσης,  
 μένει ἄρ' ἐκτίνειν  
 ἀντίροπον θέμιν.

der gebräuchliche Ausdruck für das Wegschleppen von Personen und Sachen aus fremdem Lande.

432. Der Gedanke von 375—380 wird wiederholt, um den König für die Verletzung der heiligen Stätte verantwortlich zu machen.

433. ἀνέρων: diese epische Form findet sich bei Aeschylus nur hier.

434. κότον: τὸν τοῦ Διὸς bemerkt der Schol. mit Recht (vgl. 390, 487), aber diese nähere Bestimmung kann nach ἀνέρων nicht entbehrt werden; deshalb wird die Emendation Heimsöths θεῶν τ' ἄλναι κότον richtig sein. Vgl. Hesych. ἀλενάμενος ἐκκλίνας, φυλαξάμενος, Hom. X 285 ἐμὸν ἔγγος ἄλναι.

435. Über die Konjunktivform τλᾶς (die Handschrift gibt τ' αἰτῆς, d. i. ΤΑΙΤῆΣ) vgl. H. L. Ahrens Dor. Dial. S. 313. Sie entspricht der Form τιμᾶς.

436f. βίαι δίκης, wider Recht, wie Soph. Ant. 59 νόμον βίαι. Genauere Responsion würde erzielt, wenn man für δίκας ἀγομέναν schriebe διασοβουμέναν.

438ff. ἱππηδόν, wie Pferde an der Mähne gezogen werden. Vgl. Sieb. 313 τὰς δὲ κεχειρωμένας ἄγεσθαι . . ἱππηδὸν πλοκάμων, περιροηγνημένων φαρέων. Die gleiche Vorstellung wie hier πλοκάμων gibt

ἐπιλαβὰς ἀμπύκων an; denn ἀμπύξ war ein Stirnband, mit welchem die Haare aufgebunden wurden, vgl. Hom. X 468 τῆλε δ' ἀπὸ κρατὸς βάλε (Andromache) δέσματα σιγαλόεντα, ἀμπύκα κεκρύφαλόν τε ἰδὲ πλεκτὴν ἀναδέσμην, Schol. zu ἀμπύκα: τὸ διάδημα τὸ πρὸς ἀνάδεσιν τῶν τριχῶν. — πολυμίτων πέπλων von den bunten ägyptischen Gewändern, vgl. Plin. H. N. VIII 48 plurimis liciis texere quae polymita appellant Alexandria instituit. Die Pracht des Gewandes tritt in Kontrast zum Zerreißen desselben: zu 128. Vgl. Eur. Iph. T. 310 πέπλων τε προνιάλυπτεν (zum Schutz gegen Steinwürfe) εὐπήρους ὑφᾶς. — ἐπιλαβὰς steht als Akk. des inneren Objekts bei ἄγεσθαι wie etwa ὀκλήν πλοκάμων ἔλκεσθαι, sodaß die Änderung von H. Voß ἐπιλαβαῖς unnötig ist.

441ff. ἴσθι steht für sich wie oft ἴσθι, σάφ' ἴστε, εὖ γὰρ ἴστε Pers. 214. — ὁπότερ' ἂν κτίσης, τάδε ἐκτίνειν (entgelten) μένει παισὶ καὶ δόμοις: der Dativ statt des Akk. wie Eur. Fragm. 733 τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποισι κατθανεῖν μένει. — ἀντίροπον hat Heimsöth für ὁμοίαν gesetzt um der Responsion willen, nach Hesych. ἀντίροπον ἴσον, ἰσόσταθμον, ἰσόζυγον: der Art

τάδε φράσαι δίκαι-  
α Διόθεν κράτη.

445

ΒΑ. καὶ δὴ πέφρασμαί· δεῦρο δ' ἐξοκέλλεται·  
ἢ τοῖσιν ἢ τοῖς πόλεμον ἄρασθαι μέγαν  
πᾶς ἔστ' ἀνάγκη· καὶ γερόμφωται σκάφος  
στρέβλαισι ναυτικαῖσι προσπεπηγμένον.  
ἄνευ δὲ λύπης οὐδαμοῦ καταστροφῆ,  
ἢ κάρτα νείκους τοῦδ' ἐγὼ παροίχομαι·  
θέλω δ' ἄιδρις μᾶλλον ἢ σοφὸς κακῶν

450

451

461

deines Handelns wird Lohn oder Strafe, Segen oder Fluch für dein Haus entsprechen. Vgl. Hor. *carm.* I 28, 30 *ne legis inmeritis nocituram postmodo tenatis fraudem committere? Forsit debita iura vicesque superbae te maneant ipsum.*

445f. φράσαι weist zurück auf das erste Wort φρόντισον: „beherzige dieses gerechte Walten vonseiten des Zeus“.

447. „Ich bin fertig mit der Überlegung.“ Vgl. *Prom.* 1029 *ΕΡΜ.* ὄρα νῦν εἴ σοι ταῦτ' ἀρωγὰ φαίνεται. *ΠΡΟΜ.* ὅπται πάλαι δὴ καὶ βεβούλενται τάδε. — Aus dem Schwanken (σάλος) bin ich herausgekommen, bin aber an die Klippe geworfen, daß ich mit den einen oder den anderen einen gefährlichen Krieg beginnen muß, d. i. „ich bin aus dem Zweifel heraus und sehe das Unheil klar vor mir“. Man könnte ἐξοκέλλομεν vermuten, aber der transitive Gebrauch findet sich auch sonst (vgl. *Tro.* 136 ἔ . . ἐμὲ . . ἐς τάνδ' ἐξώκειλ' ἔταν) und als Subjekt ist ein allgemeiner Begriff wie *πρόγμα* zu denken ähnlich wie bei *δηλοῖ*, *δείκνυσιν*, *σημαίνει*, vgl. *Eum.* 485 *ἐπεὶ δὲ πρᾶγμα δεῦρ' ἐπέσκηψεν τόδε.*

448. *τοῖσιν*: zu 362. — *Schol.* ἢ τοῖς θεοῖς ἢ τοῖς Αἰγυπτιαδαῖς. — Für ἄρασθαι ist αἴρεσθαι überliefert wie 344 αἴρασθαι. Dieser Fehler findet sich außerordentlich häufig, so daß es keinem Bedenken unterliegen kann den dem Sinne mehr entsprechenden Aor. zu setzen.

449f. An die Stelle des Ge-

dankens „das steht unwiderruflich fest“ tritt nach äschyleischer Weise ohne weiteres (für *ναυτικαῖσιν ὡς προσηγμένον* ist deshalb und weil *προσάγειν* sich als ungeeignet erweist, *ναυτικαῖσι προσπεπηγμένον* gesetzt) das Bild: „Zusammengefügt ist der Bauch des Schiffes zwischen Krummhölzern festgedrückt“. Vgl. 955 *τῶνδ' ἐφήλωται τορῶς γόμφος διαμπαξ, ὡς μένειν ἀραρότως* und das lateinische *aliquid clavo trabali figere*, *Hor. carm.* I 35, 17 *saena Necessitas clavos trabales et cuneos manu gestans aëna.* Nach der dieser Stelle entnommenen Glosse des Hesych. *στρέβλαι ναυτικαῖ· τὰ ξύλα τῶν νεῶν ἐν οἷς διασφηνοῦνται* (wohl *δώρατα σφηνοῦται*) *γομφόμενα* sind unter *στρέβλαι ναυτικαῖ* die Schiffsrippen (*δρόχοι*) zu verstehen. Vgl. *Apoll. Rh.* I 367 *ἡγε δ' ἐπικρατέως Ἀργον ὑπόθημοσύνησιν ἔξωσαν πάμπρωτον ἐύστρεφεῖ ἐνδοθεν ὄπλω τεινόμενοι ἐκάτερθεν, ἴν' εὖ ἀραροῖατο γόμοις δούρατα καὶ ῥοθλοῖο βίην ἔχοι ἀντιώσαν.*

451f. „Ohne Weh geht es nicht ab; oder ich irre sehr ab von der Natur dieses Streitens (ich täusche mich sehr in der Art dieses Streitfalles). Ich wollte, ich täuschte mich.“ Dieser Zusammenhang wird gestört durch die V. 452—460, welche nach V. 486 ebenso am Platze wie hier unpassend sind. Zu *παροίχομαι* vgl. *Eur. Med.* 995 *δύστανε, μοίρας ὅσον παροίχη* („wie sehr täuschest du dich in dem, was das Schicksal dir bestimmt hat“).

462. *σοφὸς κακῶν* ist nur möglich nach und unter Einwirkung

εἶναι γένοιτο δ' εὖ παρὰ γνώμην ἐμὴν.

XO. πολλῶν ἄκουσον τέρατ' αἰδοίω λόγων.

BA. ἤκουσα, καὶ λέγοις ἄν' οὐ με φεῦξεται.

465

XO. ἔχω στρόφους ζώνας τε, συλλαβὰς πέπλων.

BA. τάχ' ἄν γυναικῶν ταῦτα συμπερηὶ πέλοι.

XO. ἐκ τῶνδε τοίνυν, ἴσθι, μηχανὴ καλή.

BA. λέξον τί' αὐδὴν τήνδε γηρυνθεῖς' ἔση.

XO. εἰ μὴ τι πιστὸν τῷδ' ὑποστήσεις στόλω,

470

BA. τί σοι περαίνει μηχανὴ συζωμάτων;

XO. νέοις πίναξιν βρέτεα κοσμήσαι τάδε.

BA. αἰνιγματώδες τοῦπος' ἀλλ' ἀπλῶς φράσον.

XO. ἐκ τῶνδ' ὅπως τάχιστ' ἀπάγξασθαι θεῶν.

von ἄιδρις. Schol. μάντις ἀποβαίην φασίος („ich will gern ein falscher Prophet sein“).

464. D. i. „nach vielen Reden, in denen ich dein Erbarmen (zu 200) angefleht habe, ist dies mein letztes Wort“.

465. ἤκουσα, nämlich αἰδοίους λόγους — λέγοις ἄν, nämlich τέρατα: „Ich habe schon gehört und will weiter hören“. Passend vermutet Stadtmüller ἀκουστά, vgl. Anecd. Bekk. S. 373, 6 ἀκουστά. ὡς <Σοφοκλῆς> ἐν τῇ Κρεούση „ἄπελθ' ἀπελθε, καί' τὰδ' οὐκ ἀκουστά“ καὶ Εὐριπίδης δὲ πολλὰκις ὁ μέντοι Σοφοκλῆς <καί> ἀκούσιμα φησί. Hartung dachte an ἀκούσομαι, λέγοις ἄν, worin ἀκούσομαι kausal zu λέγοις an stehen würde (ἀκούσομαι γάρ).

466. στρόφος ist das Brustband der Frauen, strophium, fascia. Vgl. zu Sieb. 857 δυσσαδελφότητα πασῶν ὁπόσα στρόφον ἐσθῆϊσιν περιβάλλονται. Hesych. ζώνας τε συλλαβὰς πέπλων ἄντι τοῦ αἰς ζώννυμαι καὶ τοὺς πέπλους συλλαμβάνω stammt aus einer Erklärung zu unserer Stelle, in welcher es ursprünglich τὰς στρόφας αἰς ζώννυμαι κτὲ. hieß. Aber unter ζῶνας sind eigene Gürtel zu verstehen.

467. τάχ' ἄν für τύχαν Marckscheffel. Wenn nicht γυναικῶν zu schreiben und γυναικῶν unter der Einwirkung von τύχαν entstanden ist, so muß man den Gen. aus der

Analogie von ἴδιος, οἰκεῖος, συγγενῆς ableiten.

468. Die ironische Rede: „nun gut, diese bieten ein vortreffliches Hilfsmittel“ entspricht ebenso wie 472 dem unweiblichen Wesen der Danaiden.

469. γηρυνθεῖσα: diese Aoristform kommt sonst nicht vor, weshalb Meineke γηρύνσας vermutet. Mit der Umschreibung des Fut. vgl. Soph. O. K. 816 λυπηθεῖς ἔση, Ant. 1067 ἀντιδούς ἔση, O. T. 1146 οὐ σιωπήσας ἔση.

470 ff. πιστόν, vgl. fidem interponere. Der Nachsatz wird durch die Frage τί . . περαίνει; in Verbindung mit der folgenden Antwort gegeben (περαίνει κοσμήσαι). Die gewöhnliche Fortsetzung des Gespräches würde κοσμήσω erfordern. — Sie drohen die Statuen der Götter mit Votivtafeln, wie sie noch nicht dagewesen, zu zieren. Schol. καινοῖς ἀναθήμασι τὰ ἀγάλματα τῶν θεῶν κοσμήσω' λέγει δὲ ὅτι μετεωρήσω ἐμαντήν τῇ ἀγγόνῃ. W. Headlam vermutet παραινεῖ für περαίνει.

473. Vgl. Prom. 637 οὐκ ἐμπλέκων αἰνιγματ', ἀλλ' ἀπλῶ λόγῳ.

474. ἀπάγξασθαι schließt sich appositionell an κοσμήσαι an. — Die Cäsur in der Mitte des Verses (zu 406) wird durch die Elision, infolge deren sich τάχιστ' ἀπάγξασθαι eng zusammenschließt, erleichtert.

- BA. ἤκουσα μαστικτῆρα καρδίας λόγον. 475
- XO. ξυνῆκας ὠμμάτωσα γὰρ σαφέστερον.
- BA. καὶ [μὴν] πολλαγῆ γε δυσπάλαιστα πράγματα,  
κακῶν δὲ πλῆθος ποταμὸς ὡς ἐπέρχεται  
ἄτης δ' ἄβυσσον πέλαγος οὐ μάλ' εὐπορον  
τόδ' εἰσέφρηκα, κούδαμοῦ λιμὴν κακῶν. 480
- εἰ μὲν γὰρ ὑμῖν μὴ τόδ' ἐκπράξω χρέος,  
μίασμ' ἔλεξας οὐχ ὑπεροξεύσιμον  
εἰ δ' αὖθ' ὀμαίμοις παισὶν Αἰγύπτου σέθεν  
σταθεῖς πρὸ τειχέων διὰ μάχης ἦξω τέλους,  
πῶς οὐχὶ τάνάλωμα γίγνεται πικρὸν, 485
- ἄνδρας γυναικῶν εἶνεχ' αἰμάξαι πέδον; 486

475. Die Erklärung des Schol. καρδίας δητικόν ist zu schwach. Vgl. Eum. 159 πάρεστι μαστίκτορος δαΐου δαμίον βαρὺ τὸ περίβαρον κρύος ἔχειν. Wir etwa „mit dieser Rede stößt du mir einen Dolch ins Herz“.

476. Die Worte sind mit gewisser Bitterkeit gesprochen. — Zu ὠμμάτωσα vgl. ἐξομμάτωσα, Schol. ἐξελάμπρυνα.

477. δυσπάλαιστα: Schol. δυσμεταχειρίστα. — Die Erklärung des Schol. ἀπὸ κοινοῦ τὸ ἤκουσα scheint richtiger als die andere: δυσπάλαιστά ἐστι, weil dann πράγματα in Gegensatz zu λόγον tritt, vorausgesetzt, daß mit der einfachen Weglassung von μὴν der ursprüngliche Text hergestellt ist. Man könnte an κοῦ τῆ μὲν, ἣ δ' οὐ δυσπάλαιστα πράγματα denken, vgl. Pers. 804 συμβαίνει γὰρ οὐ τὰ μὲν, τὰ δ' οὐ, Phokyl. Fragm. 1 Λέριοι κακοί, οὐχ ὃ μὲν, ὃς δ' οὐ πάντες. W. Headlam vermutet οὐ μὴν ἀπλῆ γε δυσπάλαιστα.

478f. κακῶν πλῆθος ποταμὸς ὡς und ἄτης ἄβυσσον πέλαγος: vgl. Pers. 436 κακῶν πέλαγος, Prom. 772 δυσχειμέρον γε πέλαγος ἀτρεῆς δῆς. Bothe bezeichnet den ersten Vers wegen der Wiederholung des Bildes als unecht.

480. εἰσέφρηκα (1. Aor. von einem ungebräuchlichen πῆφρημι), εἰσεπήδησα (ich bin hineingeraten) nach

Hesych. εἰσέφρηκεν, εἰσεπήδησεν. Die Handschrift gibt ἐσέβρηκα, wofür man gewöhnlich ἐσβέβρηκα schreibt. — λιμὴν κακῶν wie ἀλκή κακῶν, hier durch das vorhergehende Bild dargeboten. Vgl. ὕπνον . . τὸν καμῆτων λιμένα Krit. Fragm. 2, 25 B., λιμὴν ἀντυχίας ἐστὶν ἀνθρώποις τέχνη Menand. Mon. 303, auch Soph. O. T. 1119 πύργος θανάτων, κέντρον ἐμοῦ Phil. 1039.

481. χρέος, Schuldigkeit, welche er gegen die Schutzfliehenden hat. Vgl. Soph. O. K. 234 μὴ τι πέρα χρέος ἐμὰ πόλει προσάψης.

482. οὐχ ὑπεροξεύσιμον, Schol. ἀνυπέροβλητον. Vgl. Cho. 1030 οὐκ ἐρῶ τὴν ζημίαν· τόξον γὰρ οὐτις πημάτων προσίξεται (Schol. τοσαύτη γὰρ ἐστὶν ὡς μηδὲ τοξότην ἐφικέσθαι τοῦ μήκους).

483. ὀμαίμοις σέθεν wie Eum. 608 ὀμαίμος φωτός.

484. διὰ μάχης τέλους wie sonst διὰ μάχης ἐλθεῖν τι, vgl. zu τὸν πᾶσι θεοῖς δι' ἀπεχθείας ἐλθόντα Prom. 121. — τέλος von der Entscheidung des Kampfes wie Cho. 873, Sieb. 148.

485. ἀνάλωμα, das zu bringende Opfer.

486. Vgl. Eur. Heraklid. 165 κακὸν λόγον κτήση πρὸς ἀστώων, εἰ γέροντος εἶνεκα . . εἰς ἀντλον ἐμβήση πόδα (vorausgeht τί δήτα φήσεις . . τί δυσιασθεῖς πόλεμον Ἀργείοις ἔχειν;).

καὶ χρημάτων μὲν ἐκ δόμων πορθουμένων	452
[ἄτην γεμίζων καὶ μέγ' ἐμπλήσας γόμου]	
γένοιτ' ἂν ἄλλα κτησίῳ Διὸς χάριν	
καὶ γλώσσα τοξεύσασα μὴ τὰ καιρία,	455
γένοιτο μύθου μῦθος ἂν θελκτήριος,	
[ἀλγεινά, θυμοῦ κάρτα κινήτρια].	
ὅπως δ' ὄμαιμον αἶμα μὴ γενήσεται,	
δεῖ κάρτα θύειν καὶ πεσεῖν χρηστήρια	
θεοῖσι πολλοῖς πολλά, πημονῆς ἄκη.	460
ὅμως δ' ἀνάγκη Ζηνὸς αἰδεῖσθαι κότον	487
ικτήρος ὕψιστος γὰρ ἐν βροτοῖς φόβος.	
σοῦ νυν, πάτερ γεραῖε τῶνδε παρθένων,	

452ff. S. oben zu 451f. „Und da Verlust von Geld und Gut wieder ausgeglichen, eine Kränkung wieder gut gemacht, vergossenes Blut aber nicht ersetzt werden kann, ist um so mehr und um jeden Preis das Vergießen von Verwandtenblut zu verhüten.“ Der Gedanke „jeder andere Schaden läßt sich wieder gutmachen, vergossenes Blut aber ist unersetzlich“ kehrt bei Äschylos öfters wieder, Ag. 990 ff., Cho. 59 ff., 518f., Eum. 648ff. Vgl. Eur. Hik. 775ff. — Mit ἐκ δόμων πορθουμένων vgl. Pers. 453 ἐκ νεῶν φθαρέντες, Eur. Fragm. 736, 6 ὅταν τις ἐκ δόμων ἀνήρ θάνη.

453. Der Vers („Verderben in das Schiff einladend und das Schiff hoch anfüllend mit der Ladung“) fügt sich nicht in die Konstruktion des Satzes und ist deshalb von Dindorf ausgeschieden worden.

454. Ζεὺς κτήσιος, dem der Hausaltar geweiht ist, ist der Hüter und Mehrer der Habe. Vgl. Ag. 1012 πολλῶν μετὰ δοῦλων σταθείσαν κτησίῳ Διὸς πέλας.

455. Die Zunge schießt kränkende Worte wie Pfeile auf den anderen ab. Vgl. γλώσση ματαίους ἔξακοντίξειν λόγους Fragm. Adesp. 529. — μὴ τὰ καιρία, τὰ ἄκαιρα. Die Änderung von Blaydes τοξεύσασ' ἂ μὴ ἔστι καιρία erscheint als unnötig.

456. An die Stelle von θέλξειεν ἂν (γλώσσα) μῦθον μῦθος tritt eine

nachdrücklichere Wendung wie Cho. 518 τὰ πάντα γὰρ τις ἐκχέας ἀνθ' αἵματος ἑνός, μάτην ὁ μόχθος, Sieb. 668 ἀνδροῖν δ' ὄμαιμον θάνατος ὃδ' αὐτοκτόνος, οὐκ ἔστι γῆρας τοῦδε τοῦ μιάσματος. Die Erklärung des Schol. ἀντὶ τοῦ γλώσσης τοξεύσασης verrät eine äußerliche Auffassung.

457. Der Vers führt den Sinn von μὴ τὰ καιρία („ungeeignete Worte, welche kränken und das Gemüt heftig erregen“) weiter aus, müßte also vor 456 stehen, wenn er als echt erschiene. Aber bei der Vorliebe des Äschylos für Symmetrie ist anzunehmen, daß die zwei den Gegensatz bildenden Gedanken in gleichviel Versen gegeben sind, mit 453 also auch dieser Vers fällt, wie Geel gesehen hat.

458. ὄμαιμον αἶμα, da wie Danaos ebenso dessen Bruder Ägyptos den Argivern verwandt ist. Vgl. Sieb. 668f. (oben zu 456).

459. θύειν allgemein, πεσεῖν χρηστήρια von Schlachtopfern. Vgl. Sieb. 216 σφέγια καὶ χρηστήρια θεοῖσιν ἔρδειν.

460. Schol. τῆς προσδοκωμένης πημονῆς ἄκη, also zur Abwendung des Unheils.

488. Schol. ὁ τοῦτου φόβος μέγας ἐστὶν ἐκ βροτοῖς. Man könnte ὕψιστον . . . σέβας erwarten.

489. σοῦ (für σὺ Wellauer) νυν (für μὲν M. Schmidt): vgl. Hesych. σοῦ ἴθι, τρέχε, ὄρμα und zu Sieb.

κλάδους τε τούτους αἴψ' ἐν ἀγκάλαις λαβῶν	490
βωμοὺς ἐπ' ἄλλους δαιμόνων ἐγγχωρίων	
θῆς, ὡς ἴδωσι τῆσδ' ἀφίξεως τέκμαρ	
πάντες πολῖται μῆδ' ἀπορριφθῆ λόγος	
ἔμοῦ· κατ' ἀρχῆς γὰρ φιλαίτιος λεώς.	
καὶ γὰρ τάχ' ἂν τις οἰκτίσας ἰδὼν τάδε	495
ῥυβριν μὲν ἐχθῆρειεν ἄρσενος στόλου,	
ὑμῖν δ' ἂν εἴη δῆμος εὐμενέστερος·	
τοῖς ἤσσοσιν γὰρ πᾶς τις εὐνοίας φέρει.	
<b>ΠΡ.</b> πολλῶν τὰδ' ἡμῖν ἔστιν ἠξιωμένα,	
αἰδοῖον εὐθνεοῦντα πρόξενον λαβεῖν.	500
ὀπάουνας δὲ φράστορας τ' ἐγγχωρίων	
ξύμπεμψον, ὡς ἂν τῶν πολισσούχων θεῶν	
βωμοὺς προνάους καὶ [πολισσούχων] ἔδρας	
εὐρωμεν, ἀσφάλεια δ' ἧ̃ δι' ἄστεως	
στείλχουσι· μορφῆς δ' οὐχ ὁμόστολος φύσις.	505

31. Doch könnte *σὺ μὲν* richtig und, wie Butler vermutet hat, nach diesem Verse ein Vers ausgefallen sein.

490. Wie 515 zeigt, nicht alle Zweige, sondern nur die seinigen.

492. ἀφίξεως, ἰκετείας wie ἀφιπόρων 247 s. v. a. ἰκετῶν.

493f. ἀπορριφθῆ ἔμοῦ: eig. „damit nicht eine (böse) Rede nach mir geschleudert wird“, vgl. Eur. Kykl. 51 εἶψω πέτρον τάχα σου (nach Analogie von τοξεύειν, στοχάζεσθαι τινος), Prom. 964 πῶς δ' οὐχὶ ταρβεῖς τοιάδ' ἐκρίπτων ἔπη; Was Conington durch die Änderung von λόγος in ψόγος zum Ausdruck bringen will, liegt schon in ἀπορριφθῆ. — κατ' ἀρχῆς φιλαίτιος λεώς: vgl. Sieb. 4ff.

495. „Damit dürfte ja auch der Vorteil gewonnen werden u. s. w.“ — οἰκτίσας ἰδὼν für οἰκτος εἰσιδὼν Hermann.

496. ἄρσενος στόλου wie ἄρσένων 378 von den Ägyptiaden.

498. εὐνοίας wie Ἀρτέμιδος εὐνοίαισι Sieb. 437, ὀργάς unten 771. — Schol. ὡς καὶ πρὸς τὸν εὐ ἔχοντα ὁ φθόνος ἔρπει (Soph. Ai. 157.)

500. αἰδοῖον, erbarmend, mit-

leidig, vgl. 200, 464 und zu 198. — εὐθνεοῦντα (für εὐ ἔχοντα): vgl. εὐθνεῖν Eum. 896, Hesych. εὐθηνῶν καὶ <εὐθνεῶν> εὐδαιμονῶν, πλουτῶν. Tucker vermutet εὐσεβοῦντα. — πρόξενον: zu 245.

501. φράστορας: diese Form findet sich nur noch in dem Eigennamen Φράστορ. Die gewöhnliche Form ist φραστήρ. Schol. τοὺς φράστονας, Hesych. φραστήρες: μηνυταί, Xen. Kyr. V 4, 40 ὀδῶν φραστήρα, Plut. Mor. S. 243E ἐπλανῶντο περὶ τὴν χώραν φραστήρων δεόμενοι. — ἐγγχωρίων ist partitiver Gen.

503. προνάους: auf solche Altäre muß er die Zweige legen, damit sie den Bürgern in die Augen fallen (492f.). Das aus dem vorhergehenden Verse stammende πολισσούχων hat das ursprüngliche Textwort, ein Epitheton zu ἔδρας, verdrängt. Man hat πολυλλίτους, πολυστεφεῖς, πολυξέστους, πολυχρύσους, περιστύλους vermutet.

505. μορφῆς . . φύσις, d. i. wir fallen durch unser Äußeres gleich auf. — Mit ὁμόστολος, ὁμοία vgl. Eur. Alk. 406 νέος ἐγώ, πάτερ, λείπομαι φίλας μονόστολος ματρός. Hier weist der zweite Teil auf die Tracht und das Äußere hin.



Νεῖλος γὰρ οὐχ ὅμοιον Ἰνάχῳ γένος  
τρέφει. φύλαξαι μὴ θράσος τέκη φόβον·  
καὶ δὴ φίλον τις ἔκταν' ἀγνοίας ὑπο.

*ΒΑ.* στείλοιτ' ἄν, ἄνδρες· εὖ γὰρ ὁ ξένος λέγει·  
ἠγείσθε βωμούς, ἀστικούς, θεῶν ἕδρας· 510  
καὶ ξυμβολοῦσιν οὐ πολυστομεῖν χρεῶν  
ναυστήρ' ἄγοντας τόνδ' ἐφέστιον θεῶν.

*ΧΟ.* τούτῳ μὲν εἶπας καὶ τεταγμένους κίλοι·  
ἐγὼ δὲ πῶς δρῶ; ποῦ θράσος νέμεις ἐμοί;

*ΒΑ.* κλάδους μὲν αὐτοῦ λείπε, σημεῖον πόνου. 515

*ΧΟ.* καὶ δὴ σφε λείπω, χειρῖα λόγοις σέθεν.

*ΒΑ.* λευρόν κατ' ἄλλος νῦν ἐπιστρέφου τόδε.

507. *θράσος* wie 514 um des Versmaßes willen in dem Sinne, in welchem gewöhnlich *θάρσος* steht. „Gib acht, daß nicht dem Sicherheitsgefühl die Unsicherheit entspringt.“ Der Gedanke hat sprichwörtliche Form. Die Vertrauensseligkeit hat Mangel an Vorsicht und damit Gefahr zur Folge.

509. *ἄνδρες*: zu den *δορυφόροι* gesprochen.

510. *ἠγείσθε βωμούς*, zeigt ihm den Weg zu den Altären. Vgl. Hom. η 22 ὦ τέκος, οὐκ ἄν μοι δόμον ἀνέρος ἠγήσαιο Ἀλκινόων.

511. *ξυμβολοῦσιν* (so Valckenaer für *ξυμβόλοισιν*): Schol. τοῖς συντηγάνουσιν. Vgl. Sieb. 339 *ξυμβολεῖ φέρον ψέροντι*, Hesych. *συμβολεῖ συντηγάνει*.

512. *ναυστήρα* (die Handschrift hat *ναύτην*, womit nichts gesagt ist): Hesych. *ναυστήρης· οἱ ἰκέται*. Vgl. oben 359 zu *ναύοντα*. — *ἐφέστιον*: zu 370. — Danaos ab unter militärischer Bedeckung

513. „Wie du diesem Verhaltensbefehle gegeben hast, so möge er seinem Auftrage gemäß hingehen.“ Passender scheint das von Schütz gesetzte *κίει*. Voraus vermutet Naber *εὖ μὲν τόδ' εἶπας*.

514. *δρῶ* wie Sieb. 1049 statt des gewöhnlichen *δράσω*. — *ποῦ θράσος νέμεις* (Porson *νεμεις*, vielleicht richtig) *ἐμοί*, welchen Ort weist du mir an, wo ich mich sicher

fühlen kann? Über *θράσος* zu 966.

515 *σημεῖον πόνου*: wenn man die Zweige am Altar zurückließ, so gab man damit zu erkennen, daß die Bitte noch nicht erhört, die Not also noch vorhanden sei. Vgl. Soph. O. T. 143 *ἴστασθε, τοῦσδ' ἄραντες ἰκτιήρας κλάδους· ὡς πᾶν ἐμοῦ δράσοντος*, ebd. 147, Eur. Hik. 258 *ἀλλ' ὦ γεραῖαί, στείχετε γλανκὴν γλόην αὐτοῦ λιποῦσαι φυλλάδος καταστεφῆ, θεοῦς τε καὶ γῆν τὴν τε πυρφόρον θεῶν Δήμητρα θεμεναί μάρτυρ' ἠλίον τε φῶς, ὡς οὐδὲν ἡμῖν ἠρκεσαν λιταὶ θεῶν*.

516. *καὶ δὴ* wie *ἰδοῦ*, wenn man einem Auftrage nachkommt. Vgl. Prom. 54. — *σφέ, αὐτούς* wie Sieb. 617, Eur. Hek. 260 u. a. Vgl. zu Prom. 9. — *χειρῖα . . σέθεν*, gehorsam deinem Worte. Vgl. Hesych. *χειρίων ὑποχείριον*.

517. *λευρόν*: Hesych. *λευρῶ· ὀμαλῶ, πλατεῖ*, Prom. 385 *λευροῦς γύας*, Schol. *τοὺς πλατεῖς*. Der ebene Boden der Orchestra steht in Gegensatz zu dem erhöhten Altar. Der Chor muß niedersteigen, um in der Orchestra zu dem folgenden Stasimon den entsprechenden Tanz auszuführen, während es der Handlung mehr entsprechen würde, wenn er den sicheren Platz an dem Götteraltar innebehielte. Die szenische Notwendigkeit wird durch das Zögern des Chors verdeckt. Übrigens läßt

XO. καὶ πῶς βέβηλον ἄλσος ἂν ῥύοιτό με;

BA. οὔτοι πτερωτῶν ἀρπαγαῖς σ' ἐκδώσομεν.

XO. ἀλλ' εἰ δρακόντων δυσφορῶνων ἐχθίοσιν;

520

BA. εὐφημον εἶη τοῦπος εὐφημουμένη.

XO. οὔτοι τι θαῦμα δυσθροεῖν φόβῳ φρενός.

BA. αἰεὶ γυναικῶν ἐστὶ δεῖμ' ἐξάλσιον.

XO. σὺ καὶ λέγων εὐφραине καὶ πράσσω φρένα.

BA. ἀλλ' οὔτι δαρὸν παῖδ' ἐρημώσει πατήρ.

525

ἐγὼ δὲ λαοὺς σνγκαλῶν ἐγγωρλοῦς

der Vers erkennen, daß der Schauspieler in der Orchestra, nicht auf erhöhter Bühne sich befindet. — ἄλσος, Au, Flur. Vgl. Pers. 113 πόντιον ἄλσος (Neptunia prata), Soph. El. 4 τὸ παλαιὸν Ἄργος . . ἄλσος Ἰνάχου κόρης. Den geweihten Platz bedeutet es Soph. O. K. 10 ἢ πρὸς βεβήλοισι ἢ πρὸς ἄλσειν θεῶν. Vgl. Strab. IX S. 142 οἱ ποιηταὶ ἄλση καλοῦσι τὰ ἱερά, κἂν ἢ ψιλὰ (nicht mit Bäumen bewachsen). — ἐπιστρέφον für ἐπιστρέφω Robortelli. Vgl. Eur. Hel. 89 τί δῆτα Νείλου τοῦσδ' ἐπιστρέφη γύας; Dobree schreibt ἐπιστρωφῶ. Vgl. Eur. Med. 666 πόθεν γῆς τῆσδ' ἐπιστρωφᾶ πέδον;

518. Wenn βέβηλον betont wird, erregt die Wiederholung von ἄλσος keinen Anstoß. Weil vermutet βέβηλον ἂν πέδον, aber vgl. Prom. 268f. πῦρ . . φλογωπὸν πῦρ.

519f. πτερωτῶν: Schol. δρακόντων. Aber der Gedanke ist zunächst folgender: „Sei nur nicht allzu bange; es wird dich doch niemand durch die Luft entführen, wo es uns unmöglich wäre dich den Räubern zu entreißen.“ Die Danaiden nehmen die Worte des Königs im eigentlichen Sinne und verstehen unter den beflügelten Wesen der Luft Drachen um die Ägyptiaden in Gegensatz zu diesen zu stellen. Vgl. 770f. Die beflügelten Drachen sind ursprünglich Gewitterdämonen. — Schütz denkt an eine sprichwörtliche Redensart, die hergenommen sei von der Aussetzung von Kindern nach Eur. Ion 902, 917. Aber diese Beziehung liegt

fern. — ἀρπαγαῖς σ' für ἀρπαγες Porson. Vielleicht hat Paley recht mit ἀρπαγῆ σ'. — ἀλλ' εἰ . . ἐχθίοσιν (ἐκδώσεις, τί τοῦτο;).

521. fausta sit oratio fausta audienti (Hermann). Bona verba quaeso.

522. δυσθροεῖν (so Valckenaer für δυσφορεῖν): „halte die Bitterkeit meiner Rede meiner Furcht zugute“. Vgl. Sieb. 244f.

523. γυναικῶν (so für δ' ἀνάκτων Linwood): zum Gedanken vgl. Sieb. 170ff. W. Headlam vermutet ἀεὶ δ' ἀναρκτον (oder ἀεὶ δούσαρκτον oder ἀεὶ γ' ἀναρκτον). — ἐξάλσιον: Hesych. ἐξάλσια· ὑπέμετρα.

524. Der Ton liegt auf λέγων, da die Schmähung zurückgewiesen wird: „Da du in dem, was schwerer ist, im Handeln uns erfreust, so behandle uns auch nicht in Worten unfreundlich.“ Umgekehrt Eur. Or. 287 τοῖς μὲν λόγοις ἠΰφρανε, τοῖς δ' ἔργοισιν οὐ. Die Erklärung von Schütz „tu fac, ut non dicendo solum sive promittendo, sed agendo quoque animum nostrum exhilares“ oder von Weil „tu vero, ut verbis, sic etiam factis me iuva“ verkennt den Charakter der Danaiden.

525. παῖδ' (gesetzt für χρόνον: deest pronomen neque Aeschylus χρόνον utraque brevi in medio trimetro posuisset, sagt Hermann. Stadtmüller zieht τέκν' vor) verhält sich kausal zum Gedanken.

526. Bei besonderen Anlässen wurde in Athen eine außerordentliche Volksversammlung berufen, welche σύγκλητος ἐκκλησία hieß.

πατῶ, τὸ κοινὸν ὡς ἂν εὐμενὲς τιθῶ,  
καὶ σὸν διδάξω πατέρα ποῖα χρὴ λέγειν.  
πρὸς ταῦτα μίμνε καὶ θεοὺς ἐγχωρίους  
λιταῖς παραιτοῦ τῶν σ' ἔρωσ ἔχει τυχεῖν. 530  
ἐγὼ δὲ ταῦτα πορσυνῶν ἐλεύσομαι  
πειθῶ δ' ἔπειτο καὶ τύχη πρακτήριος.

XO. ἀναξ ἀνάκτων, μακάρων *stroph.*  
μακάρτατε καὶ τελέων  
τελειότατον κράτος, ὄλβιε, Ζεῦ, 535  
πιθοῦ τε καὶ γυναικῶν  
ἄλευσον ἀνδρῶν ὕβριν εὔ στυγήςας\*  
λίμνα δ' ἔμβαλε πορφυροειδεῖ  
τὰν μελανόζυγ' ἄταν.

527. πατῶ (so für πιετω), εἴμι, wie Ag. 1297 πρὸς βωμόν εὐτόλμως πατεῖς.

529. πρὸς ταῦτα, darauf hin, in Anbetracht dessen. Vgl. 255.

530. παραιτοῦ τυχεῖν ὧν ἔρωσ ἔχει σε. — τῶν: zu 177. — Diese Aufforderung gibt das Thema des folgenden Chorgesangs an.

531. πορσύνειν ist ein poetisches Wort, wenn es auch vereinzelt bei Herodot und Xenophon sich findet. — ἐλεύσομαι: diese Form auch Prom. 880, Soph. O. K. 1206, Trach. 595.

532. τύχη πρακτήριος: zu 213.

533 — 607 erstes Stasimon: Gebet zu Gott (Zeus). „Schütze uns gegen den Übermut der Männer; als Nachkommen der Io rufen wir zu dir als unserem Stammvater. Wir stehen jetzt wieder auf der Flur, von welcher Io fortgetrieben wurde hinauf zum Bosphorus, über diesen nach Kleinasien, durch Phrygien, Mysien, Lydien, Pamphylien, Kilikien, Phönikien nach Ägypten, wo sie erschien zum Staunen der Bewohner, welche sich über das niegesehene Wesen, halb Kuh, halb Frau, entsetzten. Dort in Ägypten aber legtest du deine heilende Hand auf sie und sie erhielt wieder ihre Gestalt und gebar von dir

den Epaphos, den Ahnherrn unseres Geschlechts. Wir haben also ein Anrecht auf deine Hilfe, und du kannst helfen; denn wer ist mächtiger als Zeus, dessen Wort sofort zur Tat wird!“ Auch hier benutzt der Dichter die Gelegenheit seine geographischen Kenntnisse zu verwenden. Vgl. zu 261.

533. ἀναξ ἀνάκτων vom höchsten Herrn, wie der Perserkönig als König der Könige bezeichnet wurde. Vgl. die Strab. S. 730 zitierte Grabschrift ἐνθάδ' ἐγὼ κείμει Κύρος βασιλεὺς βασιλῆων und Pers. 24.

534f. τελέων τελειότατον κράτος (der Gewaltigen höchste Macht) für τελέων τελεώτατε.

536f. γυναικῶν (für γενέσθω Todt) ἄλευσον ὕβριν, wehre den Frevelmut ab von uns Frauen. Schütz vermutete γένει σῶ (für γενέσθω) mit bedenklichem Hiatus. — εὔ στυγήςας, mit dem Hasse, der solchem Übermute gebührt. Vgl. 80.

538. πορφυροειδεῖ wie Hom. Π 391 ἄλλα πορφυρέην, Eur. Tro. 124 ἄλλα πορφυροειδέα. Das Epitheton weist hier auf Sturm hin, vgl. Hom. Ξ 16 ὡς δ' ὅτε πορφύρη πέλαγος μέγα κύματι κωφῶ.

539. An die Stelle von τὰν μελανόζυγα (mit schwarzen Ruderbänken, weil schwarze Ruderer

τὸ προστρόπαιον δ' ἐπιδὼν	<i>antistr.</i>
παλαίφατον ἀμέτερον	541
γένος φιλίας προγόνου γυναικὸς	
νέωσον εὐφρον' αἴνον,	
γενοῦ πολυμνᾶστρον, ἔφαπτος Ἴουσι·	
Δῖόν τοι γένος εὐχόμεθ' εἶναι	545
γῆς ἀπὸ τᾶσδ' ἄποικοι.	
παλαιὸν δ' εἰς ἴχνος μετέσταν	<i>stroph.</i>
ματέρος, ἀνθονόμους ἐπωπάς,	
λειμῶνα βούχιλον, ἔνθεν Ἴω	
οἴστρω ἐρεσσομένα	550
φεύγει ἀμαρτίνοος,	
πολλὰ βροτῶν διαμειβομένα	
φῦλα, διχῆ δ' ἀντίπορον	
γαῖαν, ἐν αἴσᾳ διατέ-	
μνουσα πόρον κυματῖαν, ὀρίζει.	555

darauf sitzen, 727f.) ναῦν tritt τ. μ. ἔταν, weil das Schiff das Verderben der Danaiden werden soll.

540. προστρόπαιον δ' (so für πρὸς γυναικῶν) wie ποτιτρόπαιον (supplicem) 366.

541. παλαίφατον, altgefeiert, alt.

542. γένος φιλίας προγόνου (43) γυναικός, Stamm der geliebten Ahnfrau.

543f. „Erneuere in deinem Gedächtnis die uns freundliche Kunde; der du einst Io in Liebe berührtest, sei des wohl eingedenk.“ Der Vokativ πολυμνᾶστρον steht prädikativ wie in ὄλβιε, κῶρε, γένοιο Theokr. XVII 66, ἰὼ δύστηνε σύ, δύστηνε δῆτα. . φανείς Soph. Phil. 761 u. a.

545. Δῖον (so Butler für δίας) γένος: vgl. 41, 588, 1068.

546. ἄποικοι (so Schütz für ἔνοικοι) wie Prom. 840 γθόνα Νειλῶτιν, οὗ τὴν μακρὰν ἀποικίαν, Ἴοι, ἀπέρωται σοί τε καὶ τέκνοισ κτίσαι. Tournier vermutet τᾶσδ' ἀπὸ γῆς μέτοικοι.

547f. „Dahin, wo vorzeiten die Mutter wandelte, auf die Blumenweide, wo sie (von Argos) beobachtet wurde.“ Wie nach Steph.

Byz. Akrokorinth Ἐπόπη hieß, weil Sisyphos von dort nach Ägina ausschaute, so bedeutet ἐπωπαί hier die Örtlichkeit, wo Argos mit den zahllosen Augen nach Io blickte.

549. λειμῶνα βούχιλον, λειμῶνα βούβοτον, Rinderweide.

550. ἐρεσσομένα, Schol. ἔλαννομένη. Paley vermutet ἐρεθιομένα s. v. a. ἐρεθιζομένη (und behält 559 Λυδία τε γύαλα bei).

551. ἀμαρτίνοος, Schol. μανείσα.

552. Um der genaueren Respon- sion willen vermutet Meineke πόλλ' ἀνδρῶν. Aber die mangelhafte Respon- sion entschuldigt der Eigenname Παμφύλων 561.—διαμειβομένα, durchwandernd.

553ff. διχῆ ὀρίζει ἀντίπορον γαῖαν (Schol. Ἀσίαν καὶ Εὐρώπην), πόρον κυματῖαν ἐν αἴσᾳ (Schol. ἐν εἰμαρμένη) διατέμνουσα, „sie grenzte gegeneinander die gegenüberliegenden Länder ab, indem sie nach der Bestimmung des Schicksals den wogenden Sund durchschwamm“, d. i. „sie schwamm über den Bosphorus, welcher die Grenze von Europa und Asien bildet“. Nach Prom. 756ff. schwimmt Io

ἰάπτει δ' Ἀσίδος δι' αἶας antistr.  
 μηλοβότου Φρυγίας διαμπάξ,  
 περᾶ δὲ Τεύθραντος ἄστν Μυσῶν  
 Λύδια τ' ἄγ γύαλα  
 καὶ δι' ὄρων Κιλικῶν 560  
 Παμφύλων τε διορνημένα  
 γᾶν ποταμοὺς ἀενάους  
 καὶ βαθύπλουτον χθόνα καὶ  
 τᾶς Ἀφροδίτας πολύπυρον αἶαν.  
 ἰκνεῖται δ' εἰσκινουμένου βέλει stroph.

über den kimmerischen Bosphorus, welcher gleichfalls als Grenze von Europa und Asien bezeichnet wird. Hier dehnt Io ihre Wanderung nur bis zum thrakischen Bosphorus aus, dessen Name mit unrichtiger Ableitung (βοὸς πόρος) auf Io zurückgeführt wurde (Prom. 759). — ἀντίπορον wie Pers. 67, Eur. Iph. A. 149 Ἄρτεμιν (in Aulis) Χαλκίδος ἀντίπορον. — διχῆ ὀρέξει: vgl. Eur. Med. 432 διδύμους ὀρίσασα πόντου πέτρας, Heraklid. 16 φεύγομεν δ' ἀλώμενοι ἄλλην ἀπ' ἄλλης ἐξορίζοντες πόλιν.

556. ἰάπτει („stürmt“) intransitiv wie ἴησι Pers. 473. — Ἀσίδος wie Pers. 273, 765.

557. Nach dem Ganzen werden die Teile Asiens aufgezählt. Es fehlt also kein καί, wie der Schol. meint. — μηλοβότου wie Pers. 765 Ἀσίδος μηλοτρόφου nach Archil. Fragm. 26 ὃ δ' Ἀσίδος γῆς καρτεροῦς μηλοτρόφου. Phrygien war durch seine Schafe und seine Wolle bekannt, vgl. Aristoph. Vö. 493 χλαῖναν. . Φρυγίων ἐρίων, Strab. S. 578 φέρει δ' ὃ περὶ τὴν Λαοδικεῖαν τόπος προσβάτων ἀρετὰς εὖν εἰς μαλακότητα μόνον τῶν ἐρίων, ἣ καὶ τῶν Μιλησίων διαφέρει, ἀλλὰ καὶ εἰς τὴν κοραξίην χρόαν. — Φρυγίας διαμπάξ wie στέρνων διαμπάξ Prom. 65, λαμῶν διαμπάξ Eur. Bakch. 994.

558. Teuthras, König von Mysien, war Adoptivvater des Telephos, Apollod. III 9, 1. Vgl. Τεύθραντος πεδίον Pind. Ol. X 71.

559 ff. Λύδια τ' ἄγ (τ' ἄγ für τε

Hermann; ἄγ wie ἄμ 354) κτέ. „Und die lydischen Talschluchten hinauf und über die Marken der Kilikier und durch das Land der Pamphylier stürmend setzt sie (περᾶ) über immerfließende Ströme und durchwandert (περᾶ) ein reichgesegnetes Land“ u. s. w. Zu Λύδια ἀνὰ γύαλα καὶ δι' ὄρων ist ὀρνημένα aus dem folgenden διορνημένα zu entnehmen. Daß Kilikien vor Pamphylien genannt wird, hat seinen Grund wohl nur im Versmaße.

562. γᾶν: die Handschrift bietet τᾶν. — ἀενάους im Gegensatz zu den in der heißen Zeit versiegenden χειμάρροι. Es können die Flüsse Kleinasiens, Hermos, Paktolos, Kaystros, Mäander, Eurymedon, Kalykadnos, oder auch die Flüsse Syriens wie der Orontes gemeint sein.

564. τᾶς (Hermann τᾶν) Ἀφροδίτας αἶαν: Schol. Φοινίκην ἤν ἱερὰν Ἀφροδίτης διὰ βίβλον καὶ λίβανον (d. i. Βύβλον καὶ Λίβανον). Vgl. Paus. I 14, 6 πρότοις ἀνθρώπων Ἀσσυριοῖς κατέστη σέβασθαι τὴν Οὐρανίαν, μετὰ δὲ Ἀσσυριοῖς Κυπρίων Πιπρίοις καὶ Φοινίκων τοῖς Ἀσκάλωνα ἔχουσιν ἐν τῇ Παλαιστίνῃ. παρὰ δὲ Φοινίκων Κυθῆριοι μαθόντες σέβουσιν. Eur. Bakch. 401 heißt Zypern νᾶσος τᾶς Ἀφροδίτας und vielleicht ist unter βαθύπλουτον χθόνα Phönizien zu verstehen. Genauere Angaben kann der Dichter beiseite lassen.

565. f. „Sie gelangt, da mit seinem Stachel auf sie lossticht der geflügelte Hirte.“ Mit εἰσκινουμένου kann

βουκόλου πετρόεντος 566  
 Δίου πάμβοτον ἄλσος,  
 λειμῶνα χιονόβοσκον, ὄντ' ἐπερχεται  
 Τυφῶ μένος  
 ὕδωρ τε Νείλου νόσοις ἄθικτον 570  
 μαινομένα πόνοις ἀτι-  
 μοις ὀδύνας τε κεντροδα-  
 λήτισι θυιάς Ἴρας.  
 βροτοὶ δ' οἱ γὰς τότ' ἦσαν ἔννομοι *antistr.*  
 χλωρῶ δειματι θυμὸν 575  
 πάλλουτ' ὄψιν ἀήθη  
 βοτὸν ἐσορῶντες δυσχερὲς μιζόμεβροτον,  
 τὰν μὲν βόος,

man Ausdrücke wie μέσον κάρα διπλοῖς κέντροισί μου καθίκετο Soph. O. T. 809 vergleichen. — βουκόλου, weil der οἰστρος an die Stelle des Argos (308) getreten ist.

567. Δίου . . ἄλσος: Schol. τὴν Αἴγυπτον.

568 f. Die Fruchtbarkeit Ägyptens wird von dem Schnee Äthiopiens, welcher durch die heißen Winde (Τυφῶ μένος) schmilzt und die Überschwemmungen des Nil herbeiführt, abgeleitet. Vgl. Fragm. 300 γύας μὲν αἰνεῖν ἐκμαθῶν ἐπίσταμαι Αἰθιοπίδος γῆς, ἔνθα Νεῖλος ἐπάροος γάνος κυλίνθει πνευμάτων ἐπομβρία, ἐπεὶ πυρωπὸν φέγγος ἐκλάμψαν φλόγα τῆκει πετραίαν χιόνα· πᾶσα δ' εὐθαλής Αἴγυπτος ἀγνοῦ νόματος πληρουμένη φερέσειον Διήμητρος ἀντέλλει στάνον, Diod. Sic. I 38, 4 Ἀναξαγόρας ὁ φυσικὸς ἀπεφήνατο τῆς ἀναβάσεως αἰτίαν εἶναι τὴν τηκομένην χιόνα κατὰ τὴν Αἰθιοπίαν, ἧ καὶ ὁ ποιητὴς Εὐριπίδης μαθητὴς ὦν ἠκολούθηκε (Fragm. 228). — Τυφῶ: der gleiche Gen. von τυφῶς Sieb. 504; vgl. Hesych. Τυφῶ· ἀντὶ τοῦ Τυφῶνος Σοφοκλῆς. Inbetreff der Wirksamkeit des Typhos (Typhon, Typhoeus) vgl. Hes. Theog. 869 ἐκ Τυφῶος ἔστ' ἀνέμων μένος ὕγρον ἀέντων.

570. ὕδωρ τε (so Pauw für τὸ) . . νόσοις (man erwartet νόσων) ἄθικτον (nämlich ἰκνεῖται): vgl. Prom.

838 ἦσι σεπτὸν Νεῖλος εὐποτον ῥέος, Eur. Fragm. 228, 2 Νεῖλον λιπὸν κάλλιστον ἐκ γαίας (vielleicht ἀρωγὸν εὐσοίας) ὕδωρ, Plut. d. Is. et Os. S. 353 A πιαίνειν δοκεῖ καὶ μέλιστα πολυσαρκίαν ποιεῖν τὸ Νειλῶον ὕδωρ πινόμενον. Beim Schwellen des Nil erlischt die Pest, welche in alter Zeit ebenso in Ägypten wütete wie in neuer.

571 ff. „wahnsinnig ob des entehrenden Leids (d. i. wegen der Verwandlung in eine Kuh) und rasend infolge der aufreibenden Schmerzen des Stachels, welchen Hera ihr angesetzt hatte (310 f.)“.

574. ἔννομοι, Schol. οἰκήτορες.

575 f. χλωρὸν δεῖμα wie bei Homer χλωρὸν δέος. — Für θυμὸν ἐπάλλοτο könnte es θυμὸς αὐτοῖς ἐπάλλοτο heißen wie Cho. 409 πέπαλται δ' αὐτέ μοι φίλον κέαρ. Vgl. Soph. O. T. 153 ἐκτέταμαι δνοφερὸν φρένα δειματι πάλλων. Das syllabische Augment fehlt häufig in lyrischen Partien und in Botenreden. Vgl. γείνατο 589.

577. βοτὸν ist Apposition zu ὄψιν. — Im Trimeter fehlt hier die genauere Responsion. — Mit μιζόμεβροτος (gebildet wie ἄμβροτος) vgl. μιζοπαρθένος Eur. Phoen. 1023 von der Sphinx, μιζοβάββαρος ebd. 138, μιζόθηρας φῶτας von den Kentauren Eur. Ion 1161.

578. τὰν μὲν, nämlich ὄψιν. —

- τὰν δ' αὖ γυναικός· τέρας δ' ἐθάμβουν.  
καὶ τότε δὴ τίς ἦν ὁ θέλ- 580  
ξας πολὺπλαγκτον ἀθλίαν  
οἰστροδόνητον Ἴώ;
- δι' αἰῶνος κρέων ἀπαύστου stroph.  
<πράκτωρ τῶνδ' ἐφάνη> Ζεύς  
<χειρὸς> δ' ἀπημάντω σθένει  
καὶ θείαις ἐπιπνοίαις 585  
παύεται, δακρῶν δ' ἀπο-  
στάξει πένθιμον αἰδῶ.  
λαβοῦσα δ' ἔρμα Δίον ἀψευδεῖ λόγῳ  
γέλναιτο παῖδ' ἀμεμφῆ,  
δι' αἰῶνος μακροῦ πάνολβον· antistr.  
ἔνθεν πᾶσα βοῶ χθῶν· 591  
φυσίζοον γένος τόδε  
Ζηνός ἐστιν ἀληθῶς.  
τίς γὰρ ἂν κατέπαισεν Ἥ-  
ρας νόσους ἐπιβούλους; 595

V. 303 ist bloß von der Verwandlung in eine Kuh die Rede.

580f. *θέλξας, θεραπεύσας* (durch Berührung mit der Hand). — *οἰστροδόνητον*: zu 16.

583f. *δι' αἰῶνος* (wie 590) . . <πράκτωρ τῶνδ' ἐφάνη> Ζεύς (für Ζεὺς αἰῶνος κρέων ἀπαύστου Hermann) gibt die Antwort auf die vorausgehende Frage. — *κρέων* (Schol. *κραίων*) wie Pind. *Pyth.* IX 99 *κρέοντι σὺν Δίακῳ*. — Die Worte *πράκτωρ τῶνδ' ἐφάνη* sind dem Sinne entsprechend ergänzt nach *Soph. Tr.* 251 Ζεὺς ὅτον *πράκτωρ φανῆ*, 862 *Κύπρις τῶνδ' ἐφάνη πρᾶκτωρ*.

584ff. „Durch die sanfte Gewalt seiner Hand und den göttlichen Anhauch wird ihrer Not (der Tiergestalt und der Plage des *οἰστρος*) ein Ende gemacht. Und vor Wehmut und Scham bricht sie in Tränen aus.“ *χειρός* ist ergänzt für *βία* d. i. *βία*, die Erklärung zu *σθένει*. Vgl. *Prom.* 875 *ἐπαφῶν ἀταρβεῖ χειρῆ*. Mit *πένθιμον αἰδῶ*

wird Rührung bei dem plötzlichen Wechsel ihres Schicksals und züchtige Scham vor Zeus als Grund der Tränen bezeichnet.

588. *ἔρμα* von dem Ballast des Schiffes auf die Leibesfrucht der Io übertragen. Schol. *τὸ βάρος* (vgl. *Cho.* 990 *ἐξ οὗ τέκνων ἦνεγχ' ὑπὸ ζώνην βάρος*). — Eine genauere Responion stellt Heimsöth her, indem er *ἀτρικεῖ* für *ἀψευδεῖ* schreibt.

591. Vgl. *Prom.* 422 *πρόπασα δ' ἤδη στονόεν λέλακε χώρα*.

592. *φυσίζοον*: vgl. *Hom. Γ* 243 *φυσίζοος αἶα*, aber hier nicht „Getreide hervorbringend“, sondern „Leben erzeugend“. — Genauere Responion mit 584 würde gewonnen, wenn *τέρχνος* für *γένος* stünde; vgl. *Hesych. τέρχνα· φντὰ νέα*. Der Gedanke ist: „ein so lebenskräftiges Geschlecht kann nur aus dem Samen des Zeus stammen“.

595. Die von der Arglist der Hera verhängte Krankheit ist die Kuhgestalt mit dem *οἰστρος*, wie die

Διὸς τὸδ' ἔργον· καὶ τὸδ' ἂν γένος λέγων  
ἐξ Ἐπάφου κυρήσῃς.

τὴν ἂν θεῶν ἐνδικωτέροισιν stroph.  
κεκλοίμαν εὐλόγως ἐπ' ἔργοις;  
<τοῦδε δὲ> πατὴρ φντουργὸς αὐτόχειρ ἄναξ 600  
γένουσι παλαιόφρων μέγας  
τέκτων τὸ πᾶν μῆγαρ οὐριος Ζεὺς.  
ὕπ' ἀρχᾶς δ' οὔτινος θοάξων antistr.  
τὸ μείον κρεισσόνων κρατύνει·  
οὔτινος ἄνωθεν ἡμένον σέβει κάτω. 605  
πάρεστι δ' ἔργον ὡς ἔπος  
στεῦται τι τῶν βούλιος φέρει φρήν.

Herstellung der ursprünglichen Gestalt 1077 als Heilung bezeichnet wird. Unnötig erscheint die Änderung *μόρους* (Oberdick) oder *πόνους*.

596f. Unvermerkt tritt an die Stelle der Rede aller Welt (*βοᾶ χθών*) die Rede der Danaiden: „Wer unser Geschlecht von Epaphos ableitet, trifft das Richtige.“ *κυρήσῃς, τύχοις* wie Soph. *El.* 663 *ἦ καὶ δάμαρτα τήνδ' ἐπεικάζων κυρῶ κείνον*;

598f. „Welcher Gott gibt uns durch das, was er getan hat, mehr einen Anspruch, daß wir ihm mit Gebühr anrufen?“ Über die Form *κεκλοίμαν* zu 40.

600ff. *τοῦδε δέ* ist unsichere Ergänzung zur Herstellung der Responsion. „Unseres Geschlechts Vater, mit eigener Hand pflanzen der Herr, alter hehrer Schöpfer ist Zeus der Allhelfende, Segensreiche“. *τὸ πᾶν μῆγαρ* (Schol. *ἢ πάντων μηχανή*) erinnert an *Ζεὺς Μαχανεύς*, welcher in Argos und auf der Insel Kos verehrt wurde, vgl. Paus. II 22, 2 und *Journal of Hellenic Studies* 1888 S. 328. — *οὐριος* heißt Zeus als Beherrscher der Elemente, der günstigen Fahrwind verleiht. So beginnt ein in Chalkedon gefundenes Epigramm (C. J. Gr. II S. 975): *οὐριον ἐκ πρύμνης τις ὀδηγητήρα*

*καλείτω Ζῆνα, κατὰ προτόνων ἰστίον ἐκπειάσας*. Vgl. Cic. in *Verr.* IV § 128.

603f. „Nicht nimmt er unter der Herrschaft eines Mächtigeren sitzend eine untergeordnete Stellung ein.“ *θοάξων* in der Bedeutung „sitzen“ auch Soph. O. T. 2 *τίνας ποθ' ἔδρας τάσδε μοι θοάξετε*; vgl. Plut. *Mor.* S. 22E.

605. „Keiner thront über ihm, zu dem er aus der Tiefe mit Ehrfurcht aufblickt.“ Stanley vermutet *οὔτινα δ' ἄνωθεν ἡμένον σέβει κάτω*, Heath *οὔτινος ἄνωθεν ἡμένον σέβει κρατός*.

606f. *πάρεστι δ' . . στεῦται* (die Handschrift bietet *σπεῦσαι*) *τι τῶν (ὄν, zu 177) . . φρήν*: „Fertig ist die Tat, sobald ein Wort von ihm etwas als von ihm gewollt zu erkennen gibt, was der beratende Sinn hervorbringt“, d. h. „wenn aus seinen Erwägungen ein Entschluß hervorgeht, so setzt sich dieser sofort in Tat um“. Vgl. Hom. *T* 242 *αὐτίκ' ἐπειθ' ἄμα μῦθος ἔην, τετέλεστο δὲ ἔργον*. — *στεῦται* auch Pers. 50, ein Homerisches Wort, vgl. Hesych. *στεῦτο· κατὰ διάνοιαν ἴστατο καὶ διορίζετο ἢ διεβεβαίωτο*. — *βούλιος*: vgl. *βουλιώτερον* Cho. 668.



## ΠΡΕΣΒΥΤΗΣ.

θαρσεῖτε, παῖδες, εὖ τὰ τῶν ἐγχωρίων  
λαῶν δέδοκται παντελῆ ψηφίσματα.

XO. ὦ χαῖρε πρόσβυ, φίλιτατ' ἀγγέλλων ἐμοί. 610  
ἔνισπε δ' ἡμῖν ποῖ κεκύρωται τέλος,  
δήμου κρατοῦσα χεῖρ θ' ὄση πληθύνεται.

ΠΡ. ἔδοξεν Ἀργείοισιν οὐ διχορρόπως,  
ἀλλ' ὥστ' ἀνηβῆσαι με γηραιᾶ φρονί· 615  
πανδημίας γὰρ χερσὶ δεξιωνύμοις  
ἔφριξεν αἰθῆρ τόνδε κραινόντων λόγον,  
ἡμᾶς μετοικεῖν τῆσδε γῆς ἔλευθέρους  
κάρρουσιάστους ξύν τ' ἀσυλία βροτῶν

608—632 zweites Epeisodion: Danaos kommt zurück und berichtet, daß sich das Volk der Pelasger einstimmig für die Aufnahme und die Beschützung der Danaiden entschieden habe.

608f. εὖ (günstig für uns) gehört zu δέδοκται. — τῶν ἐγχωρίων λαῶν (λαῶν für δῆμον Heimsöth) wie 526, 987. — παντελῆ, vollgültig, souverän. Vgl. παντελῆ μοναρχίαν Soph. Ant. 1163.

611. ἔνισπε: von diesem epischen Verbum findet sich bei den Tragikern noch ἐνισπεῖν Eur. Hik. 435. — ποῖ κεκύρωται τέλος (zu welchem endgültigen Beschlusse man gelangt ist?) wie ποῖ τελευτᾶν Pers. 737, ποῖ τελευτᾶ καὶ κεραινοῦται λόγος; Cho. 526.

612. δῆμον . . χεῖρ θ' ὄση πληθύνεται (die Handschrift gibt χειροπληθύνεται, verbessert von Dindorf, Paley und Blomfield), „wie groß sich die Zahl der obsiegenden Hände gestaltete“ d. i. ob die Majorität eine beträchtliche ist. Schol. πότερον πλείους οἱ συμμαχοῦντες ἡμῖν ἢ ὀλίγοι. Statt ὄση setzt Dobree ὄση. — Mit der Cheirotonie, der ältesten und einfachsten Art der Abstimmung, steht ψηφίσματα 609 nicht in Wider-

spruch, da ψηφίζεσθαι allgemeiner Ausdruck für Abstimmung geworden ist.

614. Ähnlich drückt Danaos seine Freude aus in den Danaiden Fragm. 45 καθαίρομαι τὸ γῆρας. Wie die Freude verjüngt, so ist die Trübsal „senium“.

615. πανδημίας (für πανδημία H. Voß): vgl. Plat. Ges. S. 829 B πανδημίαν ἐξάγειν. — δεξιωνύμοις gebildet nach εὐώνυμος, Schol. δεξιοῖς (δεξιαῖς).

616. ἐφριξεν: vgl. Hom. Ψ 599 φρίσσουσιν ἄρουραι von den emporstarrenden Ähren. — κραινόντων verbindet sich mit πανδημίας wie mit πάντων τῶν πολιτῶν.

617. Der Schol. macht μετοικεῖν von ἔδοξεν (613) abhängig. Obwohl μετοικεῖν bei ἔδοξεν vorschwebt, ist nach dem längeren Zwischensatz der Infinitiv von τόνδε κραινόντων λόγον abhängig. — Der Gen. τῆσδε γῆς ist auffallend. Burges vermutet deshalb μετασχεῖν für μετοικεῖν.

618. κάρρουσιάστους: sie dürfen nicht gewaltsam fortgeschleppt werden. Vgl. zu 430. — ξύν ἀσυλία βροτῶν, d. i. „sodaß uns die

καὶ μήτ' ἐνοίκων μήτ' ἐπηλύδων τινὰ  
 ἄγειν· ἐὰν δὲ προστιθῆ τὸ καρτερόν, 620  
 τὸν μὴ βοηθήσαντα τῶνδε γαμόρων  
 ἄτιμον εἶναι ξὺν φυγῇ δημηλάτῳ.  
 τοιάνδ' ἔπειθεν ῥῆσιν ἀμφ' ἡμῶν λέγων  
 ἀναξ Πελασγῶν, ἱεσίου Ζηνὸς κότου 625  
 μέγαν προφωνῶν μήποτ' εἰσόπιν χρόνον  
 πόλιν παχῦναι, ξενικὸν ἀστικόν θ' ἅμα  
 λέγων διπλοῦν μίασμα πρὸς πόλεως φανέν  
 ἀμηχάνου βόσκημα πημονῆς πέλειν.  
 τοιαῦτ' ἀκούων χειρὸν Ἀργεῖος λεῶς  
 ἔκραν' ἄνευ κλητῆρος ὡς εἶναι τάδε. 630

Menschen nicht berauben dürfen“. Vgl. die Formel in delphischen Freilassungsurkunden ἐφ' ᾧτε ἐλεύθερον εἶμεν τὸν δεῖνα καὶ ἀνέφαπτον ἀπὸ πάντων.

619. ἐνοίκων: Schol. πολιτῶν. — ἐπηλύδων steht hier — anders als 406 — einfach für ξένων.

620. ἄγειν im Sinne von ῥησιάζειν wie 736, Eur. Med. 736. — προστιθῆ: das Subjekt ergibt sich aus ἐνοίκων . . τινά („wenn der Betreffende mit Gewalt vorgeht“). Ansprechend vermutet Hartung προστεθῆ.

621. γαμόρων, ἐγχωρίων.

622. φυγῇ δημηλάτος ist die Verbannung, bei welcher das Volk vertreibt, vgl. φόνος δημόλευστος Soph. Ant. 36 von dem Tod durch öffentliche Steinigung. — Die Verbannung ist eine Verschärfung der ἀτιμία, des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte.

623. τοιάνδε ῥῆσιν λέγων ἔπειθεν, d. i. eine so eindringliche Sprache führte zu unseren Gunsten der König, daß er das Volk zu dem für uns so günstigen Beschluß überredete. Doch erwartet man für λέγων etwa κτίσαι (einen solchen Beschluß zu fassen).

624ff. προφωνῶν μήποτε πόλιν παχῦναι κότον Ζηνὸς μέγαν (proleptisches Prädikat wie in μέγαν ἀνῆσται), feierlich davor warnend,

daß die Gemeinde den Groll des Zeus, des Hortes der Schutzfliehenden, zu einem mächtigen sich auswachsen lasse. — εἰσόπιν χρόνον, Schol. εἰς τὸν μετέπειτα χρόνον. Die Gottheit straft nicht gleich, die Strafe wird aber um so schärfer, je länger sie aufgeschoben wird. — Burges schreibt Ζηνὸς ἱεσίου um des Rhythmus willen. — Mit προφωνῶν vgl. Soph. Ai 1089 καὶ σοι προφωνῶ τόνδε μὴ θάπτειν.

626ff. Er führte aus, daß die doppelte Befleckung, welche von der Gemeinde ausgehe (πρὸς für πρὸ Paley), insofern die Preisgegebenen zugleich Schutzbefohlene wie Angehörige des Landes seien, eine fortdauernde Quelle ratlosen Unheils werde. Schol. διπλοῦν καθὸ καὶ ξένους (d. i. ἱκέτας) ὄντας παρορῶμεν καὶ συγγενεῖς δειχθέντας οὐκ ἔλεοῦμεν. — ἀμηχάνου für ἀμήχανον Stanley.

630. ἄνευ κλητῆρος: Schol. ταῖς χειρὶν ἐπέκρανεν (faßte durch Handaufheben endgültigen Beschluß), πρὶν εἰπεῖν τὸν κήρυκα „ἀράτω τὰς χεῖρας ὅτι ταῦτα δοκεῖ“ (ein Kennzeichen ihres Eifers). Zu κλητῆρος vgl. κήρυκα καλήτορα Hom. Ω 577. — ὡς (ὥστε) εἶναι τότε wie Eum. 202 ἐχρησας ὥστε τὸν ξένον μητροκτονεῖν, Soph. Phil. 901 ἔπειθεν ὥστε μή μ' ἄγειν ναύτην ἔτι.

δημηγόρους δ' ἤκουσεν εὐπιθεῖς στροφὰς  
 δῆμος Πελασγῶν, Ζεὺς δ' ἐπικράναι τέλος.

XO. ἄγε δῆ, λέξωμεν ἐπ' Ἀργείοις  
 εὐχὰς ἀγαθὰς ἀγαθῶν ποινάς.  
 Ζεὺς δ' ἐφορευοί ξένιος ξενίου  
 στόματος τιμὰς ἐπ' ἀληθείᾳ  
 τέρμονα νομῶν πρὸς ἄμεμπτον.

635

631f. „Soweit ist die Sache gut abgelaufen: das Volk hat sich durch die geschickten Wendungen der Rede (des Königs) überreden lassen; möge nunmehr Zeus alles zu gutem Ende führen“ (ἐπικράναι für ἐπέκρανεν Dindorf, Hermann κρίνειν). εὐπιθεῖς aktivisch wie Ag. 286 ὀνειρώων φάσματ' εὐπιθῆ ἢ u. a. Ohne Not Bothe εὐπιθῆς. Der Gedanke δημηγόρους . . εὐπιθεῖς στροφὰς kennzeichnet ebenso wie V. 783 das Interesse für eine wohlgesetzte Rede, das Interesse für Rhetorik vor dem Aufkommen der rhetorischen Theorie. — ἐπικράναι wie ἀπυτροπήν Pers. 220; wegen der Optativform vgl. κενώσει 668, αἰματίσαι 670. Danaos steigt während des folgenden Chorgesangs auf den Altar, um nach der Seeseite zu spähen (vgl. 721).

633—637. Während der κορυφαῖος dieses anapästische System rezitiert, ordnet sich der Chor zu dem folgenden Stasimon in drei Strophen (zu 638). Vgl. Eum. 307 ἄγε δῆ καὶ χορὸν ἄψωμεν κτέ.

633. ἐπί: vgl. ἐπ' (zu Ehren) ἀνδρὶ θεῖῳ Ag. 1547, τοιόνδ' ἐπ' ἀνδρὶ κομπάζεις λόγον ebd. 1399.

634. ἀγαθὰς ἀγαθῶν wie im folgenden Vers ξένιος ξενίου, eine bei Dichtern beliebte Zusammenstellung, vgl. zu Prom. 19. — ποινάς, Schol. ἀμοιβὰς (als Lohn, zur Vergeltung). Vgl. Pind. Pyth. 1, 59 ποιῶν τεθρίππων, Nem. 1, 70 ἡσυχίαν καμάτων μεγάλων ποιῶν.

635f. ἐφορευοί (vgl. 685) . . ἐπ' ἀληθείᾳ, er möge auf unsere Segenswünsche achten und sorgen, daß sie sich erfüllen. — ξένιος

ξενίου, ἰκέσιος ἰκεσίον. Vgl. ξενικόν 626.

637. τέρμονα νομῶν πρὸς ἄμεμπτον ist für das überlieferte τέρμον' ἄμεμπτον πρὸς ἅπαντα gesetzt nach Ag. 773 πᾶν δ' ἐπὶ τέρμα νομῆ. Zeus möge unsere Segenswünsche zu erfreulichem Ziele lenken.

638—717 zweites Stasimon: „Möge Argos verschont bleiben von Krieg, Hungersnot und inneren Unruhen, damit nicht die Blüte der Jugend hingerafft werde; der kluge Rat der Alten zusammen mit dem Wirken treuer Leiter des Volkes soll die bürgerliche Eintracht wahren. Möge Kindersegens dem Lande zuteil werden und nicht Pest und Krankheit das Land entvölkern. Mögen die Feldfrüchte gedeihen und die Herden sich reichen Nachwuchses erfreuen, damit mit dem Wohlstande die Pflege der Musen das Land beglücke. Eine weise Regierung wahre im Innern das Recht und sei nach außen gerecht und freundlich gesinnt. Möge Gottesfurcht im Lande herrschen und Vater und Mutter geehrt werden, damit die drei Hauptgebote (Ehre die Götter, die Gesetze, die Eltern) erfüllt werden.“ Der Inhalt (1. Friede und Eintracht. 2. Gesundheit und Wohlstand des Volkes. 3. Geistige und sittliche Güter), welcher an die Segenswünsche für Athen Eum. 917 ff. (Wachstum und Gedeihen der Früchte und Herden; Gesundheit des Volkes und bürgerliche Eintracht; Wohlwollen und Segen der Götter) und auch an Hes. W. u. T.

*νῦν ὅτε καὶ θεοὶ* *stroph.*  
*Διογενεῖς κλύουσ' εὐ-*  
*κταῖα γένει χεούσας* 640  
*μήποτε πυρίφατον*  
*τάνδε Πελασγίαν*  
*τὸν ἀχόρων βοᾶν*  
*κτίσαι μάχλον Ἄρη,*  
*τὸν ἀρότοις* 645  
*θερίζοντα βροτούς ἐν ἄλλοις,*  
*οὐνεκ' ὄκτισαν ἡμᾶς,*  
*ψῆφον δ' εὐφρον' ἔθεντο*  
*αἰδοῦνται δ' ἰκέτας Διός,*  
*ποιμναν τάνδ' ἀμέγαρτον* 650

225—237 erinnert, gilt mehr den Zuhörern im Theater als den Argivern.—Die drei ersten Strophenpaare schließen mit einer Partie, welche das gleiche Versmaß aufweist:

— κ — — — — —  
 — κ — — — — —  
 — κ — — — — —  
 — κ — — — — —

Diese rhythmischen Ephymnien (zu 134) lassen schließen, daß die ersten Teile dieser drei Strophenpaare von den drei *στοῖχοι* des Chors, die Ephymnien und das vierte Strophenpaar von dem Gesamtchor vorgetragen wurden.

638. *νῦν ὅτε* wie Sieb. 692 d. i. *νῦν ἔστιν ὅτε*, jetzt ist der Augenblick gekommen wo, nunc cum maxime. Vgl. Plaut. Rud. 664 nunc id est, quom omnium copiarum . . viduitas nos tenet. Die Erklärung des Schol. *ὅτε ἀντὶ τοῦ εἴποτε* gibt nur den Sinn richtig wieder: *εἴ ποτε* (πρότερον), καὶ νῦν.

640. Schol. *χεούσης ἐμοῦ εὐκταῖα γένει ἦτοι τῶ <δε> γένει*. — *γένει* wie *γένος* 207. — Zu *χεούσης* (ausströmen, voll ertönen lassen) vgl. Sieb. 73 *Ἑλλάδος φθόγγον χέουσας*, Hom. T 521 *χέει πολυηχέα φωνήν*.

641f. *πυρίφατον* (Schol. *πυρὶ ἀναλωθεῖσαν*) steht prädikativ zu *τάνδε Πελασγίαν*. Vgl. Cho. 1058 *ἐλευθέρον σε τάνδε πημάτων κτίσει*,

Eum. 716 *χρησμούς . . ἀκαρπώτους κτίσαι*. — *τάνδε Πελασγίαν* für *τὴν Πελασγίαν πόλιν* Klausen. *Πελασγία* wie Prom. 886 von Argos, dessen Bewohner nach 259 *Πελασγοὶ* heißen.

643f. *τὸν ἀχόρων* (für *ἄχορον*) *βοᾶν μάχλον Ἄρη* (Subjekt zu *κτίσαι*), der dem Geschrei, das nicht zu Reigen einlädt, wollüstig frönende Ares. Vgl. 689, Eur. Phoen. 784 *ὦ πολύμοχθος Ἄρης . . οὐκ ἐπὶ καλλιχόροις στεφάνοισι νεάνιδος ὄρας . . λωτοῦ κατὰ πνεύματα μέλη μούσαν ἐν ᾧ χάριτες χοροποιοί*. — *βοᾶν μάχλον* wie *φόνον μαργῶντα* Eur. Herc. 1005. — *κτίσαι* braucht Äschylos für das prosaische *ποιῆσαι*.

645f. *ἀρότοις ἐν ἄλλοις*, auf dem nicht gewöhnlichen Ackerfelde werden nicht Ähren, sondern Menschen gemäht. Ares ist ein Schnitter anderer Art.—*θερίζοντα*: vgl. *βίον θερίζειν ὥστε κάρπιμον στάχυν*, Hor. epist. II 2, 178 *metit Orcus grandia cum parvis*. Vielleicht hat es *ἐναίμοις* für *ἐν ἄλλοις* geheißt, da es Äschylos liebt dem bildlichen Ausdruck ein das Bild aufhebendes Epitheton beizugeben. Vgl. zu *κῆμα χερσαίων στρατοῦ* Sieb. 65.

649. *αἰδοῦνται* wie 366: zu 198.

650. *ποιμναν*, Schol. *τὴν ἡμῶν σύστασιν*. — *ἀμέγαρτον*, Schol. *ἀφθόνητον* (bejammernswert) *διὰ τὸ*

οὐδὲ μετ' ἀρσένων	<i>antistr.</i>
ψῆφον ἔθεντ' ἀτιμώ-	
σαντες ἔδραν γυναικῶν,	
Δίον ἐπιδόμενοι	
πράκτορ' ἐπίσκοπον	655
δυσπολέμητον, ὃν	
τίς ἂν δόμος ἔχων	
ἐπ' ὀρόφων	
ιαλνοίτο; βαρὺς δ' ἐφίλξει.	
ἄζονται γὰρ ὀμαίμους	660
Ζηνὸς ἵκτορας ἀγνοῦ·	
τοιγάρτοι καθαροῖσι βω-	
μοῖς θεοὺς ἀρέσονται.	
τοιγὰρ ὑπόσκιων	<i>stroph.</i>
ἐκ στομάτων ποτά-	665

ἀτελής, vielmehr wegen der Verfolgung.

651. ἀρσένων wie 398.

652f. ἀτιμώσαντες ἔδραν (für ξριν Stadtmüller) γυναικῶν, nicht achtend das (durch den Sitz am Altare zuerkennengegebene) Flehen der Jungfrauen. Vgl. Soph. O. T. 13 *δυσάλητος γὰρ ἂν εἶην τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτείρων ἔδραν.*

654f. Δίον πράκτορ' ἐπίσκοπον (so Paley für *πράκτορά τε σκοπόν*), den von Zeus bestellten ahndenden Rächer, d. i. den Alastor (nach 419f.). — ἐπίσκοπον: zu 1. Reinh. Michaelis vermutet *πράκτορ' ἀρᾶς σκοπόν.*

656f. τίς für οὔτις Burges. Butler vermutet *δυσπόλεμον τὸν οὔτις*, Meineke und Oberdick *δυσπάλαμον τὸν οὔτις*, vgl. Hesych. *δυσπάλαμον δυσχερές, κακότεχρον*, Eum. 849 *θεῶν δυσπάλαμοι . . δόλοι.*

657ff. ἔχων . . *ιαίνοίτο* (so Weil für *ἔχοι . . μαιίνοντα*): vgl. Hom. ξ 155 *μάλα πού σφισι θυμὸς αἰὲν ἐνφροσύνῃσιν ιαίνεται*, Hesych. *ιαίνομαι εὐφραίνομαι*. — Wegen der Vorstellung ἐπ' ὀρόφων ἔχων vgl. 419f., doch bemerkt der Schol. richtig: *ἐφιζάνει γὰρ βαρὺς καὶ ἐρείπει τὸν οἶκον.*

660. ἄζονται, αἰδοῦνται, σέβονται, vgl. Hesych. *ἄζεσθαι σέβεσθαι*, Eum. 1003. — γὰρ: οὐδὲ μετ' ἀρσένων ψῆφον ἔθεντο wird begründet.

662f. *τοιγάρτοι* bedeutet wie *τοιγάρ* (664) „zum Lohne, zur Strafe dafür“. — *καθαροῖσι* enthält das Hauptgewicht des Gedankens: „drum werden ihnen die Altäre nicht befleckt werden (wird keine Schuld auf ihrer Stadt ruhen)“. Vgl. *διπλοῦν μίαισμα* 627. — *ἀρέσονται* (sich gnädig machen) wie Xen. Mem. IV 3, 16 *ἱεροῖς θεοῖς ἀρέσκεσθαι*.

664f. *ὑπόσκιον στόμα* bezeichnet den Mund des Schutzflehenden, dem die Heiligkeit seiner Zweige besondere Achtung zuwendet. Wenn auch nach 515f. die Zweige auf dem Götteraltare zurückgelassen sind, stehen die Danaiden doch noch unter der Wirkung derselben, wie wenn sie sie in Händen hielten und damit den Mund beschatteten. Ähnlich ist *ἀφύλλον στόματος ἐξάπτων λιτάς* Eur. Or. 383 von den Bitten gesagt, welche aus dem Mund eines Schutzflehenden kommen, der keine Zweige trägt (Hesych. *ἀφύλλον στόματος ἄνευ ἱκετηρίας*). — *ποτάσθω* wie *βοῶ ποτάται* Sieb. 84.

σῶω φιλότιμος εὐχά·  
 μήποτε λιμὸς ἀνδρῶν  
 τάνδε πόλιν κενώσαι  
 μηδ' ἐπιχωρίοις <στάσις>  
 πτώμασιν αἱματίσσι πέδον γᾶς.

670

ἦβας δ' ἄνθος ἄδρεπτον  
 ἔστω· μηδ' Ἀφροδίτας  
 εὐνάτωρ βροτολογὸς Ἄ-  
 ρης κέρσειεν ἄκτον.

καὶ γεραροῖσι πρε-  
 σβυτοδόκοι <προβού-  
 λοις> θυμέλαι φλεόντων.

antistr.

676

τὼς πόλις εὖ νέμοιτο  
 Ζῆνα μέγαν σεβόντων,  
 τὸν ξένιον δ' ὑπερτάτως,  
 ὃς πολιῶ νόμῳ αἶσαν ὀρθοῖ.

680

666. φιλότιμος εὐχή ist das Gebet, welches Segen erfleht. Vgl. 636.

667. λιμὸς für λοιμὸς Schütz, da von der Pest in 686 ff. die Rede ist.

669. στάσις ist von Bamberger ergänzt nach Pers. 717 τίνι τρόπῳ; λοιμοῦ τις ἦλθε σηπτός ἢ στάσις πόλει; Eum. 977 τὰν δ' ἀπληστον κακῶν μήποτ' ἐν πόλει στάσιν τᾶδ' ἐπεύχομαι βρέμειν. Heath ergänzt ξίρις.

670. πτώμασιν: Phrynich. πτώμα ἐπὶ νεκροῦ τιθέασιν οἱ νῦν, οἱ δ' ἀρχαῖοι οὐχ οὕτως, ἀλλὰ πτώματα νεκρῶν ἢ οἴκων. Hier wird πτώμασιν durch ἐπιχωρίοις bestimmt: „durch einheimische Todesfälle“, d. i. „durch den Fall von Bürgern“.

672 f. Ἀφροδίτας εὐνάτωρ nach Hom. ᾄ 267 ff. Ares möge seiner Liebe zu Aphrodite eingedenk die Blüte der Jugend verschonen, damit nicht durch deren Vernichtung die Werke der Kypris vereitelt werden. — βροτολογὸς das Homerische Epitheton.

674. κέρσειεν wie κερσάμενος Pers. 955; dagegen ἐπέκειρεν und ἐκείραμην Pers. 922, Cho. 171, 188. — ἄκτον in der nachhomerischen Bedeutung, welche das Wort bei

Pindar und anderen lyrischen Dichtern hat „das Schönste und Beste“ (ἄνθος ἦβης).

675 ff. „Und die Hallen der Alten mögen sich füllen mit greisen Beratern.“ θυμέλη bedeutet Opferstätte, Tempel und überhaupt einen geweihten Raum, vgl. Eur. Hik. 64 δεξιπύρους θεῶν θυμέλας, El. 713 θυμέλαι δ' ἐπίτναντο χρυσήλατοι, Iph. A. 152 Κυκλώπων θυμέλας. — προβούλοις ist von Hermann dem Sinne entsprechend ergänzt für γεμόντων, welches als Erklärung des folgenden φλεόντων, wie Hermann φλεγόντων verbessert hat, in den Text gekommen ist. Vgl. Hesych. φλεῖ γέμει. Der Dativ bei φλεόντων wie öfters bei πληροῦσθαι, πίμπλασθαι.

678. τὼς wie 70.

679. σεβόντων (αὐτῶν) gehört zu πόλις.

680. τὸν . . ὑπερτάτως (so nach dem Schol. τῶν γερόντων σεβόντων τὸν Δία τὸν ξένιον ὑπερτάτως H. L. Ahrens), „den Hort des Gastrechts aber vor allem“.

681. πολιῶ νόμῳ, nach dem Gesetze, von welchem es Soph. Ant. 456 heißt: οὐ γὰρ τι κᾶχθές, ἀλλ' αἰεὶ ποτε ξῆ ταῦτα (nämlich ἄγραπτα

τίκτεσθαι δ' ἐφόρους γᾶς  
 ἄλλους εὐχόμεθ' αἰεὶ,  
 Ἄρτεμιν δ' ἐκάταν γυναι-  
 κῶν λόχους ἐφορεύειν.

685

μηδέ τις ἀνδροκμῆς  
 λοιγὸς ἐπελθέτω  
 τάνδε πόλιν δαΐζων,  
 ἄχορον ἀκίθαριν  
 δακρυογόνον Ἄρη  
 βοᾶν τ' ἔνδημον ἐξοπλίζων.

stroph.

690

νούσων δ' ἐσμός ἀπ' ἀστῶν  
 Ἴζοι κρατὸς ἀτερπής.

κάσφαλή θεῶν νόμιμα), κοῦδεις  
 οἶδεν ἐξ ὄτον ἐφάνη.

682 ff. „Wir flehen, daß andere treue Hüter des Landes immerdar auftreten und daß Artemis die Geburten der Frauen behüte.“ Um Bürgerkrieg zu verhindern sind außer dem Rate der Alten edle Berater des Volkes nötig. Mit Ἄρτεμιν . . ἐφορεύειν wird zu dem eigentlichen Zusammenhang (Gedanken und Mehrung des Volkes) zurückgelenkt. — Gewöhnlich schreibt man mit Erfurdt δὲ φόρους (in dem Sinne von fetus), aber die Beziehung von ἐφόρους auf ἐφορεύειν scheint die überlieferte Lesart zu schützen, nur darf man unter ἐφόρους nicht mit dem Schol. βασιλεῖς verstehen. Vgl. Soph. O. K. 145 ὃ τῆσδ' ἐφοροὶ χώρας.

684. Ἄρτεμις ἐκάτη: die Mondgöttin galt als Geburtshelferin, wie sie besonders in Attika zu Brauron verehrt wurde. Als solche wurde Artemis auch mit Εἰλαίθνια identifiziert. Ebenso war Hekate κουργοτρόφος (Hes. Theog. 450). Das Beiwort ἐκάτη hat die gleiche Bedeutung wie τόξων μεδέουσαν Eur. Hipp. 166 τὰν δ' ἐβλόχον οὐρανίαν τόξων μεδέουσαν ἀπτεν Ἄρτεμιν, denn nach dem Schol. zu dieser Stelle hieß es von der Frau, die in den Wehen starb, die Geschosse

der erzürnten Artemis hätten sie getroffen.

686 ff. Da bereits 641 ff. vom Kriege die Rede gewesen ist und nachher sich die Bitte anschließt, daß die Bürger von Krankheiten verschont bleiben, so wird unter dem „Unheil, wo Menschen sterben“ die Pest, unter dem dritten (644, 673, 690) Ares jener Ares zu verstehen sein, von dem es Soph. O. T. 190 heißt: Ἄρεα τὸν μαλερόν, ὃς νῦν ἀχαικὸς ἀσπίδων φλέγει με περιβόητος. Dem Ausdruck περιβόητος entspricht hier βοᾶν ἔνδημον ἐξοπλίζων: dieser Ares ist auch von Geschrei umtönt, aber nicht von Kampf-, sondern von Jammergeschrei. Besonders bezeichnend ist für die Pest δακρυογόνον. Der Ausdruck ἐξοπλίζων ist gewählt wegen des Bezugs auf den eigentlichen Ares, vgl. 710. Das Aufhören von Musik und Tanz hat jener mit diesem Ares gemein (643). Krieg und Pest ist nach Ag. 647 „die Doppelgeißel, welche Ares liebt“. — βοᾶν: Schol. τὴν ἐπὶ τοῖς ἀπολωλόσι βοήν.

692 f. ἀπό, Schol. ἄποθεν (ἄπωθεν): „Der Schwarm der Krankheiten soll sich fernhalten vom Haupte der Bürger“; Ἴζοι wie ein Schwarm Bienen oder Wespen. Vgl. Hor. carm. I 3, 30 nova februm terris incubuit cohors.

εὐμενῆς δ' ὁ Λύκειος ἔ-  
στω πάσα νεολαία.

695

καρποτελῆ δέ τοι

antistr.

Ζεὺς ἐπικραινέτω

φέρματι γᾶν πανώρῳ.

πρόνομα δὲ βοτὰ τοῖς

πολύγωνα τελέθιοι

700

τὸ πᾶν τ' ἐκ δαιμόνων ἄλφοιεν.

εὐφάμοις δ' ἐπὶ κώμοις

μοῦσαν θεῖατ' αἰοῖδοι·

ἀγνῶν τ' ἐκ στομάτων φερέ-

σθω φάμα φιλοφόρμιγξ.

705

694f. Ἀπόλλων Λύκειος hatte in Argos als Schutzgott des Landes den ansehnlichsten unter den Tempeln in der Stadt (Paus. II 19, 3) an der ἀγορὰ Λύκειος (Soph. El. 7). Als Παιῖάν (ἀλεξικακος, ἀκείσιος) ist Apollon Heilgott. Gegen die Pest wird er auch Soph. O. T. 203 angerufen. Er ist κουροτρόφος, weshalb ihm wer in das Mannesalter eintrat die abgeschnittene Jugendlücke weihte. νεολαία (iuventus) wie Pers. 673, wahrscheinlich auch Eur. Alk. 103 (νεολαίας Blomfield).

696ff. Zeus möge bewirken, daß die Erde die Früchte, die sie in jeder Jahreszeit trägt, zu voller Reife bringe. — Die gleiche Zusammenstellung Soph. O. T. 26f., 171f., 269f., Herod. III 65, VI 139 und Äschin. III 111 in dem Fluch gegen die Übertreter der Amphiktyonischen Satzungen: ἐπεύχεται αὐτοῖς μήτε γῆν καρπὸς φέρειν μήτε γυναικᾶς τέκνα τίκτειν γονεῦσιν ἐοικότα ἀλλὰ τέρατα (vgl. Hes. W. u. T. 235) μήτε βοσκήματα κατὰ φύσιν γονὰς ποιῆσθαι.

699. πρόνομα βοτὰ (πρόβατα, Weidevieh) stehen im Gegensatz zu den ὀπισθονόμοι βόες (Herod. IV 183). — βοτὰ τοῖς (gesetzt für βότατος), βοτὰ αὐτοῖς wie τῶν 836, Sieb. 179. Bergk vermutet πρόνομα δ' ὀβριικάλοις.

700. πολύγωνα: vgl. Eum. 945 μῆλά τ' εὐθενοῦντα Πᾶν ξὺν διπλοῖσιν ἐμβρόοις τρέφοι χρόνω

τεταγμένῳ. — Das epische τελέθειν findet sich auch bei Pindar und Eur. Med. 1096.

701. „Und allen Gewinn (Segen) mögen sie von Seite der Götter ernten.“ Zu ἄλφοιεν (gesetzt für λάθοιεν, Dindorf λάχοιεν) vgl. Hesych. ἄλφοι· εὖροι. Das epische ἀλφάνειν kommt auch bei Euripides vor (Med. 297, Fragm. 326).

702f. εὐφῆμοις ἐπὶ κώμοις (so Geel für βωμοῖς): vgl. Hom. Hymn. III 480 φέρειν ἐς δαῖτα θάλειαν καὶ χορὸν ἱμερόεντα καὶ ἐς φιλοκνυδέα κῶμον εὐφροσύνην νυκτὸς τε καὶ ἡμέρας, Aristoph. Thesm. 104 τίνι δαιμόνων ὁ κῶμος; 989 κώμοις φιλοχόροισι, Eur. Bakch. 1167 κῶμον εὐίου θεοῦ. Zu solchen Festesfeiern der Götter sollen die Sänger ihr Lied ertönen lassen. — μοῦσαν τίθεσθαι umschreibt wie αἰοῖδην τίθεσθαι ein Verbum wie ᾄδειν (μελπεῖν). — Die Form θεῖατο wie 762, Pers. 454 ἔξοισοῖατο.

704f. „Aus jungfräulichem Munde ströme saitenfroher Gesang.“ Mit ἀγνῶν vgl. Ag. 256 ἀγνᾶ δ' ἀταύρωτος ἀνδρᾶ . . . παιᾶνα φίλος ἐτίμα (nämlich Iphigenie). Der Dichter scheint an Jungfrauenchöre (παρθένεια) zu denken. Vgl. Plut. Mor. 1136 F πολλὰ Λόρια παρθένεια Ἀλκμᾶνι καὶ Πινδάρῳ καὶ Σιμωνίδῃ καὶ Βακχυλίδῃ πεποιήται. Mit φιλοφόρμιγξ wird zum vorher erwähnten Gesang die Musik hinzugefügt. Vgl. ἀναξίφορμιγγες ὕμνοι



φυλάσσοι δ' εὖ τ' ἔταισι τιμὰς strophh.  
 τὸ δῆμιον, τὸ πτόλιν κρατύνει,  
 προμαθῆς εὐκοινόμητις ἀρχά,  
 ξένοισι τ' εὐξυμβόλους,  
 πρὶν ἐξοπλῆζειν Ἄρη, 710  
 δίκας ἄτερ πημάτων διδοῖεν.  
 θεοὺς δ', οἷ γὰν ἔχουσιν, αἰεὶ antistr.  
 τίοιεν ἐγγωρόους πατρώαις  
 δαφνηφόροις βουθύτοισι τιμαῖς.

Pind. Ol. II 1, ποικιλοφόρουγγος  
 αἰοιδᾶς ebd. IV 2.

706f. Dem Gesange des Gesamtchors sind die Wünsche inbetrreff der höchsten Güter vorbehalten. — φυλάσσοι δ' εὖ τ' ἔταισι (für φ. τ' ἀτιμίας) . . κρατύνει: „Den Volksgenossen möge die öffentliche Gewalt, welche den Staat regiert, ihre Vorrechte sorgfältig wahren.“ Bergk vermutet φυλάσσοι τὰπιτιμί' ἀστοῖς. — ἔταισι im Gegensatz zu ξένοισι (709) hier s. v. a. πολίταις. Vgl. zu 253. — Der Gedanke (Schol. ἀμετακίνητοι εἶεν αὐτοῖς αἱ τιμαί) kennzeichnet den aristokratischen und konservativen Standpunkt des Dichters.

708. προμαθῆς (für προμαθεύς Hermann) ist gebildet wie der Frauennamen Προμήθης Anth. Pal. XIII 27, 5. Als Fem. steht προμηθῆς Soph. El. 1078. — εὐκοινόμητις (nur hier), auf das Gemeinwohl wohl bedacht. Vgl. ἐσφιλόποις Ag. 722.

709ff. „Den Fremden mögen sie (οἱ ἄρχοντες ergänzt sich aus ἀρχά), ehe sie zu den Waffen greifen, in Vertragstreue ohne Blutvergießen rechtlichen Austrag von Streit-sachen gewähren.“ Vgl. Harpokr. σύμβολα: τὰς συνθήκας, ἅς ἂν ἀλλήλαις αἱ πόλεις θέμεναι τάττωσι τοῖς πολίταις ὥστε διδόναι καὶ λαμβάνειν τὰ δίκαια (pacta conventa) und die Ausdrücke αἱ ἀπὸ συμβόλων δίκαι, ἀπὸ συμβόλων δικάζειν, dazu die Bündnisformel Thuk. IV 118 δίκας τε διδόναι ὑμᾶς τε ἡμῖν καὶ ἡμᾶς ὑμῖν κατὰ τὰ πάτρια, τὰ ἀμφίλογα δίκῃ διαλύοντας

ἄνευ πολέμου, Herod. VI 42. Diese Empfehlung vertragstreuen Verfahrens gegen andere Volksstämme steht der Verabscheuung blutigen Eroberungskrieges Ag. 463 ff. würdig zur Seite. Kruse erblickt darin eine Anspielung auf die kurz vor Ol. 80 seitens der Argiver erfolgte Rückgabe des Heiligtums von Nemea an die Kleonäer. Doch finden sich ähnliche Gedanken schon Hes. W. u. T. 225 οἷ δὲ δίκας ξείνοισι καὶ ἐνδήμοισι διδοῦσιν ἰθείας καὶ μὴ τι παρεκβαίνουσι δίκαιον, τοῖσι τέθῃλε πόλις, λαοὶ δ' ἀνθεῦσιν ἐν αὐτῇ κτέ.

712ff. Nach Porphyr. de abst. IV 22 erklärte der Philosoph Xenokrates drei Gesetze des Triptolemos als noch fortbestehend in Eleusis: γονεῖς τιμᾶν, θεοὺς καρποῖς ἀγάλλειν, ζῶα μὴ σίνεσθαι und lautete ein Gesetz des Drakon also: θεσμός αἰώνιος τοῖς Ἀθηναῖσι νεμομένοις θεοὺς τιμᾶν καὶ ἡρώας ἐγγωρόους κτέ. Die drei Gebote der griechischen Pflichtenlehre legt bei Euripides Fragm. 853 ein Vater seinem Sohne dar: τρεῖς εἰσὶν ἀρεταὶ τὰς χρεῶν σ' ἀσκεῖν, τέκνον, θεοὺς τε τιμᾶν τοὺς τε φύσαντας γονῆς νόμους τε κοινούς Ἑλλάδος· καὶ ταῦτα δρῶν κάλλιστον ἔξεις στέφανον εὐκλείας αἰεὶ. Das zweite Gebot κοινούς νόμους Ἑλλάδος τιμᾶν ist in 709 bis 711 enthalten. — οἷ γὰν ἔχουσιν s. v. a. πολιτισσοῦχος. — πατρώαις um des Versmaßes willen für πατρίαις. — δαφνηφόροις βουθύτοις von den Menschen, welche sich mit Lorbeer bekränzen und Stiere schlachten, übertragen. Der Ausdruck kann an

τὸ γὰρ τεκόντων σέβας,  
 τρίτον τὸδ' ἐν θεσμοῖς  
 Δίκας γέγραπται μεγιστοτίμου.

715

ΠΡ. εὐχὰς μὲν αἰνῶ τάσδε σώφρονας, φίλαι.  
 ὑμεῖς δὲ μὴ τρέσητ' ἀκούσασαι πατρὸς  
 ἀπροσδοκίτους τούσδε καὶ νέους λόγους.  
 ἱκεταδόκου γὰρ τῆσδ' ἀπὸ σκοπῆς ὄρω  
 τὸ πλοῖον· εὐσημον γάρ. οὐ με λανθάνει  
 στολμοί τε λαίφους καὶ παραρρύσεις νεῶς

720

die Feste Δαφνηφόρια und Βουφόνια erinnern.

715. γὰρ begründet den ausgelassenen Gedanken τὸς γονεῖς σέβονται, wie der Schol. richtig bemerkt: πρῶτον θεοῦς, δεύτερον νόμους, τρίτον δὲ τὸδε, τὸ τὸς γονεῖς τιμᾶν· ἐχρῆν δὲ εἰπεῖν· καὶ τοὺς γονεῖς δὲ σέβονται· τὸ γὰρ τιμᾶν γονεῖς τρίτον ἐστὶ παράγγεμα Δίκης.

717. Mit μεγιστότιμος kann man μεγιστόπολις Pind. Pyth. VIII 2 φιλόφρον' Ἠσυχία, Δίκας ὡ μεγιστόπολι θύγατερ vergleichen.

718—783 drittes Epeisodion: 1. Danaos, welcher bisher auf dem Götteraltare stand und nach der Meerseite spähte (721), kündigt das Nahen der Ägyptischen Flotte an und gibt seine Absicht kund Hilfe zu holen. 2. In dem Kommos 742—769 drücken die Danaiden dem Vater ihre Angst aus, während dieser sie zu beruhigen sucht. 3. Danaos bleibt bei seinem Entschlusse in der Hoffnung vor dem Ausschiffen der ägyptischen Mannschaft mit Hilfe zurückzukommen. (Der Dichter braucht eben den Schauspieler, welcher den Danaos gegeben hat, für den Herold der Ägyptiaden.)

718f. εὐχὰς μὲν — ὑμεῖς δέ: euer Flehen zwar ist gut und verständig, aber eure Aufmerksamkeit wird jetzt durch eine andere Sache in Anspruch genommen, die euch nicht erschrecken darf.

720. νέους: zu 344. .

721. ἱκεταδόκου: Schol. τῆς δεξαμένης ἡμᾶς τοὺς ἱκέτας. Wahrscheinlich muß man mit Meineke ἱκαδόκου wie 198 ἱκτηρίας schreiben.

722f. τὸ πλοῖον: das Schreckenswort steht nachdrücklich am Anfang des Verses wie z. B. βάλλ' Hom. A 52. Zuerst wird das Admiralschiff (ἡγεμὼν ναῦς 730) sichtbar, auf welchem man sich auch den Herold denken muß. — εὐσημον: das Zeichen, welches an das Schiff gemalt (und mir bekannt) ist, sehe ich deutlich. Vgl. Aristoph. Frö. 933 σημεῖον ἐν ταῖς ναυσὶν . . ἐνεγέγραπτο. — οὐ με λανθάνει: das Asyndeton, welches Weil mit οὐδὲ λανθάνει beseitigen will, rechtfertigt sich durch die vorausgehende Pause; denn erst allmählich werden die einzelnen Teile des Schiffes kenntlich. Das sog. σχῆμα Πινδαρικόν, welches häufiger nur bei ἔστιν, ἦν, γίγνεται vorkommt und hier vielleicht mit στολμός zu vermeiden ist, hat seinen Grund darin, daß zunächst das Subjekt nur im allgemeinen vorschwebt. Vgl. Pind. Fragm. 78 ἤ θύεται — ἄνδρες. — παραρρύσεις, was sonst παραρρύματα oder παραβλήματα (Hesych. παραρρύματα· δέροεις), Vorhänge von Fellen und Fascinen zu beiden Seiten des Schiffes zum Schutze gegen feindliche Geschosse. Dadurch wird das Fahrzeug als Kriegsschiff gekennzeichnet. Vgl. Xen. Hell. I 6, 19 u. II 1, 22.

καὶ προῖρα πρόσθεν ὄμμασιν βλέπουσ' ὁδόν,  
οἶακος εὐθυνητῆρος ὑστάτου νεῶς 725  
ἄγαν καλῶς κλύουσα γλῶσσαν οὐ φίλην.  
πρέπουσι δ' ἄνδρες νάιοι μελαγχίμοις  
γυλοῖσι λενκῶν ἐκ πεπλωμάτων ἰδεῖν,  
καὶ τᾶλλα πλοῖα πᾶσά θ' ἡ' πικουρία  
εὐπρεπτος· αὐτῇ δ' ἡγεμῶν ὑπὸ χθόνα 730  
στελλασα λαῖφος παγκρότως ἐρέσσειται.  
ἀλλ' ἡσύχως χρῆ καὶ σεσωφρονησμένως  
πρὸς προῖα ὀρώσας τῶνδε μὴ ἀμελεῖν θεῶν.  
ἐγὼ δ' ἀρωγούς ξυνδίκους θ' ἤξω λαβών.  
ἴσως γὰρ ἂν κῆρυξ τις ἢ πρέσβη μόλοι 735

724 ff. Mit wunderbarer Lebhaftigkeit wird das Schiff personifiziert: „Das Vorderteil blickt immer vorwärts mit den Augen auf seinen Weg und vernimmt des lenkenden Steuerruders uns nicht willkommene Sprache, obwohl dieses am Ende des Schiffes ist, leider nur allzu gut“ (γλῶσσαν οὐ φίλην für τῶς ἂν οὐ φίλη Briggs). An angemalte Augen (Eustath. zu II. 14, 717 πτυχὴ ἐστὶν ὄπουν οἱ τε ὀφθαλμοὶ ζωγραφοῦνται καὶ τὸ τῆς νεῶς ὄνομα ἐπιγράφεται) ist hier nicht zu denken. — ὑστάτου νεῶς wie πυμάτης ἀσπίδος Hom. Z 118. — Auch Ag. 1629, Eur. El. 1014 verlängert γλῶσσα die vorhergehende Silbe nicht. Ebenso findet sich vor βλ., besonders vor βλαστάνω (βλάστη), seltener sonst (βύβλον 769, ἀμφίβληστρα Eur. Fragm. 697) eine kurze Thesis.

727 f. πρέπουσιν („sie treten hervor, fallen in die Augen“) ἰδεῖν wie παρῆναι μαθεῖν Pers. 250. — Die schwarzen Glieder blicken aus den weißen Gewändern hervor, die weißen Gewänder heben sich von den schwarzen Gliedern ab. Über die Tracht der Ägypter, Leibbrücke mit kurzen Ärmeln aus Leinwand oder Baumwolle, immer rein und weiß gewaschen, vgl. Herod. II 37 εἴματα λίνεα φορέουσι αἰεὶ νεόπλυτα, ἐπιτηδεύοντες τοῦτο μάλιστα, Plut. π. 16. κ. Ὀσ. S. 352 C, Plin. H. N. XIX 2.

729. Allmählich werden auch die

anderen Fahrzeuge und die ganze Mannschaft sichtbar.

730 f. ὑπὸ χθόνα ἐρέσσειται, es wird an die hohe Küste herangerudert. — παγκρότως, mit vollem Rudergeräusch, weil alle Ruderer an der Arbeit sind. Vgl. νῆες μονόκροτοι, δίκροτοι mit einer Reihe, mit zwei Reihen-Ruderbänken. — στελλασα λαῖφος: wenn man sich der Küste nähert, werden die Segel eingezogen und die Ruder gebraucht. Vgl. Hom. A 432, π 352 f., Verg. Aen. III 207 vela cadunt, remis insurgimus.

732 f. ἡσύχως καὶ σεσωφρονησμένως (vgl. 204 f.), mit Ruhe und ohne Leidenschaft, mit voller Seelenruhe, gehört zu πρὸς προῖα ὀρώσας (auf die Sache hinblickend). Elmsley vermutet ἡσύχους, nicht unwahrscheinlich. — τῶνδε μὴ ἀμελεῖν θεῶν d. i. euch in den Schutz des Götteraltars begeben.

734. ἀρωγούς, militärischen Beistand. — ξυνδίκους, Vertreter unserer Sache. Die Aufgabe übernimmt später der König. Vgl. Soph. O. K. 1012 ἐλθεῖν ἀρωγούς ξυμμαχῶν τε.

735. γὰρ gibt den Grund zu der Mahnung am Götteraltar Schutz zu suchen an, weil der dazwischenstehende Satz nur den Nebengedanken „während ich gehe und Hilfe hole“ ausdrückt. — πρέσβη, πρεσβεία (Gesandtschaft). Das Wort kommt sonst nirgends vor, weshalb

ἀγειν θέλοντες ἠυσίων ἐφάπτορες.  
 ἀλλ' οὐδὲν ἔσται τῶνδε· μὴ τρέσῃτέ νιν.  
 ὄμως ἄμεινον, εἰ βραδύνοιμεν βοῆ,  
 ἀλκῆς λαθέσθαι τῆσδε μηδαμῶς ποτε.

θάρσει· χρόνῳ τοι κερῶ τ' ἐν ἡμέρᾳ  
 θεοὺς ἀτίζων τις βροτῶν δώσει δίκην.

740

XO. πάτερ, φοβοῦμαι, νῆες ὡς ὠκύπτεροι stroph.  
 ἡξουσι, μήκος δ' οὐδὲν ἐν μέσῳ χρόνου.  
 περίφοβόν μ' ἔχει τάρβος ἐτητύμως,

man πρόσβυς dafür setzen wollte oder πρόσβυς.

736. ἀγειν: zu 620. — θέλοντες, weil πρέσβη s. v. a. πρέσβεις. — ἠυσίων: Schol. ἐνεχρόων. ἐνεχρῶζοντες ἡμᾶς διὰ τινος ἀρπαγῆς. Vgl. zu 417. Danaos nimmt zur Beruhigung seiner Töchter den minder schlimmen Fall an, daß die Abgesandten nicht gleich die Danaiden selbst wegschleppen, sondern sich in den Besitz eines Unterpfands setzen wollen um die Herausgabe derselben zu erzwingen.

737. „Wenn auch nicht zu befürchten ist, daß sie auf solche Weise ihr Ziel erreichen werden, so ist es doch für alle Fälle besser euch in den Schutz dieses Altars zu begeben“. — νιν, αὐτούς wie Sieb. 471. Stadtmüller vermutet τρέσῃτ' ἄγαν.

738. βοῆ, Schol. νῦν τῇ βοηθείᾳ: „wenn wir mit dem Bringen von Hilfe uns verspäten sollten“. Vgl. Thuk. VII 43 ὅπως τῇ παρούσῃ ὀρμῇ . . μὴ βραδεῖς γένωνται. Damit motiviert der Dichter, daß Danaos erst nach dem Könige auftritt. Zu βοῆ vgl. Ag. 1348 πρὸς δῶμα δεῦρ' ἄστοιτοι κηρύσσειν βοήν.

739. ἀλκῆς τῆσδε: Schol. τῆς τῶν βωμῶν καταφυγῆς.

740f. κερῶν: an dem vom Schicksal bestimmten Tage. — Der Gedanke ὅψε θεῶν ἀλέουσι μυλοί, ἀλέουσι δὲ λεπτά wird häufig bei den Tragikern zum Troste von Mißhandelten und Unterdrückten gebracht. Vgl. Cho. 381ff., Soph. Ant. 1074, Eur. Fragm. 979; schon bei Homer Δ 160 εἴπερ γὰρ τε καὶ

αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσαν, ἔκ τε καὶ ὅψε τελεῖ σὺν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν σὺν σφῆσιν κεφαλῆσι γυναιξὶ τε καὶ τεκέεσσιν.

742—769 Kommos. Jede Strophe und Antistrophe beginnt mit zwei Trimetern, welche, wie es scheint, der χορηγῆς vorträgt, während die melische Partie der Chor singt. Jeder Strophe und Antistrophe folgen zwei Trimeter des Danaos.

742f. ὡς kausal. — ὠκύπτεροι steht wie ταχεῖαι statt eines Adverbiums und wird durch μήκος χρόνον οὐδὲν ἐν μέσῳ erläutert (keine Weile ist zwischen jetzt und ihrer Ankunft). — Für ἡξουσι, wie der Sinn verlangt, hat die Handschrift ἡχουσι. Dieser Fehler findet sich sehr häufig in den Handschriften. Auch Fragm. 6, 4 ist ἡκουσ' für ἡξουσ' überliefert; ἡκουσι würde für die Erklärung des Schol. von ἐν μέσῳ: τῆς ἡμῶν φυγῆς καὶ τῆς τούτων παρουσίας (sie sind uns rasch nachgekommen) passen; aber die Furcht der Danaiden kann sich nur auf das bald zu erwartende Erscheinen der Vetter beziehen. Dem entspricht die Beruhigung 772ff. — Zu ὠκύπτεροι vgl. λινόπτερα . . ναυτίλων ὀχήματα Prom. 484, zu ἐν μέσῳ Eur. Heraklid. 171 κακῶς γὰρ Ἀργείοισιν οἶδ' ὀπλισμένοι μάχοιντ' ἂν ἠβήσαντες . . χοὺν μέσῳ πολλὸς χρόνος, Phoen. 588 ἀνήλωται χρόνος οὐν μέσῳ μάτην, Verg. Aen. IX 395 nec longum in medio tempus.

744. περίφοβον: wie περίθυμος (Sieb. 711, Cho. 40) aus περί θυμῷ

πολυδρόμου φρυγᾶς ὄφελος εἴ τί μοι. 745

παροίχομαι, πάτερ, δειμάτι.

ΠΡ. ἐπεὶ τελεία ψῆφος Ἀργείων, τέκνα,  
θάρσει, μαχοῦνται περὶ σέθεν, σάφ' οἶδ' ἐγώ.

ΧΘ. ἐξῶλές ἐστι μάργον Αἰγύπτου γένος 750  
μάχης τ' ἄπληστον· καὶ λέγω πρὸς εἰδότα.

δοριπαγεῖς δ' ἔχοντες κνανώπιδας  
νῆας ἔπλευσαν ᾧδ' ἐπιτυχεῖ κότῳ  
πολεῖ μελαγχλίμῳ σὺν στρατῷ.

ΠΡ. πολλοὺς δέ γ' εὐρήσουσιν ἐν μεσημβρίας 755  
θάλλει βραχλόν' εὖ κατερρινωμένους.

ΧΘ. μόνην δὲ μὴ πρόλειπε· λίσσομαι, πάτερ. 760 *stroph.*

(Hom. Φ 65 u. ö., ἀμφὶ θνητῷ Soph. Fragm. 140), so ist περιφόβος aus περὶ φόβῳ (Cho. 35, ἀμφὶ τάρβει ebd. 545, περὶ τάρβει Pers. 698) gebildet, „herzbeklemmend“. Vgl. ταρβοσύνῳ φόβῳ Sieb. 226.

745. εἴ τι ὄφελός ἐστί μοι πολυδρόμον φρυγῆς, ob die eilige Flucht hierher mir jetzt etwas nützt.

746. παροίχομαι δειμάτι wie οἴχομαι φόβῳ 794, ich komme um vor Angst.

747. τελεία, endgültig („eine fest beschlossene Sache“).

749. ἐξῶλές (ganz unselig, ganz verkommen) wie πανώλεις 103.

750. λέγω πρὸς εἰδότα, eine sprichwörtliche Redensart, vgl. zu εἰδνύαισιν ἂν ὑμῖν λέγοιμι Prom. 457. Dieser Zusatz führt der Phantasie eine Vergangenheit vor voll von Streit und Kämpfen, von denen das epische Gedicht *Lanaïs* erzählte und der Zuschauer wahrscheinlich in den folgenden Stücken der Trilogie erfuhr. Vgl. Einl. S. 2.

751. δοριπαγεῖς, festgezimmerte. — κνανώπιδας wie Pers. 562, dem Homerischen κνανόπρωρος entsprechend. Vgl. κνανώπιδος Ἀμφιτρίτης Hom. μ 60.

752. Um der genauen Responion willen setzt Meineke die ionische Form νέας. — ᾧδε, δεῦρο. — ἐπι-

τυχεῖ κότῳ, in ihrem Ingrimme, der sie hierher ans Ziel führte. Man könnte an ἐπιτυχεῖ πότμῳ (wie Pers. 711 εὐτυχεῖ πότμῳ) denken.

753. πολεῖ wie πολέα Ag. 724, Pers. 272. — μελαγχλίμῳ: vgl. 727.

754f. γέ hebt die Beziehung auf πολεῖ μελαγχλίμῳ hervor: „wenn ihrer viele sind, so werden sie auch hier viele Gegner finden, die gleichfalls dunkelfarbig sind, weil die Mittagsonne sie bei ihren körperlichen Übungen verbrannt hat“. — μεσημβρίας für μεσημβρία Schütz. — κατερρινωμένους (wie mit Leder überzogen) hat H. Voß für κατερρινημένους geschrieben nach Hesych. κατερρινωμένον· καταπεπνυκασμένον, καταδεδερωματόμενον. Für κατερρινημένους (ausgefellt) verweist man auf Quint. or. VIII 3, 12 quorum lacertos exercitatio expressit ac constrinxit, Tac. Germ. 30 strictos artus, Lucret. III 214 nil ibi limatum de toto corpore cernas. Aber κατερρινωμένους eignet sich besonders gut wegen der Beziehung auf die schwarze Haut der Ägypter. — Mit Stolz hebt der Grieche die Wirkung der Gymnastik hervor, während σιατραφῆς, σιατροφία verächtliche Bezeichnung einer verweichlichten Lebensweise ist. Vgl. Eur. Bakch. 458, Plat. Phaedr. S. 239 C.

γυνή μονωθεῖσ' οὐδέν· οὐκ ἔνεστ' Ἄρης.  
 οὐλόφρονες δὲ καὶ δολιομήτιδες,  
 δυσάγνοις φρεσίν, κόρακες ὥστε, βω-  
 μῶν ἀλέγοντες οὐδέν.

760

ΠΡ. καλῶς ἂν ἡμῖν ξυμφέροι ταῦτ', ὦ τέκνα,  
 εἰ σοὶ τε καὶ θεοῖσιν ἐχθαιροῖατο.

ΧΟ. οὐ μὴ τριαίνας τάσδε καὶ θεῶν στέφη  
 δεισαντες ἡμῶν χεῖρ' ἀπόσχονται, πάτερ.

antistr.

περίφρονες δ' ἄγαν ἀνιέρω μένει  
 μεμαργωμένοι κυνοθράσεις, θεῶν  
 οὐδὲν ἐπαῖοντες.

765

ΠΡ. ἀλλ' ἔστι φήμη τοὺς λύκους κρείσσους κυνῶν  
 εἶναι. βύβλου δὲ καρπὸς οὐ κρατεῖ στάχυν.

757. „Ein Weib allein vermag nicht viel“ Goethe. Vgl. Eum. 38 *δεῖσασα γὰρ γραῦς οὐδέν*. — *οὐκ ἔνεστ' Ἄρης*: vgl. Soph. El. 1244 *ὄρα γε μὲν δὴ κἄν γυναιξὶν ὡς Ἄρης ἔνεστιν*.

758. *οὐλόφρονες* (so Valckenaer für *δουλόφρονες*), *εἰσίν*. Vgl. das Homerische *ὀλόφρων*. — *δολιομήτιδες*, heimtückischen Sinnes.

759f. Sie, die in ihrem gottlosen Sinne um die Heiligkeit von Götteraltären sich nicht kümmern wie Raben, welche von Altären Opferstücke rauben Vgl. Paus. V 14, 1. — *ἀλέγειν* (gewöhnlich mit *οὐκ*) ist ein episches Wort.

762. *σοὶ τε καὶ θεοῖσιν*, den Göttern ebenso wie dir. Vgl. Hom. X 41 *αἴθε θεοῖσι φίλος τοσσόνδε γένοιτο ὄσσον ἔμοι*.

763. *τριαίνας*: der Plural bedeutet „Abzeichen der Götter wie den Dreizack des Poseidon (224)“. — *στέφη* (so Nauck für *σέβη*), *στέμματα*, die Zweige der Schutzflehenden, welche auf dem Altare liegen. Vgl. Soph. O. T. 913 *στέφη λαβοῦσα κάπιθνυμιάματα*.

765. *περίφρονες*, Schol. *ἀντὶ τοῦ ὑπέρφρονες* (übermütig) wie *περίφρονα* Ag. 1427. Dindorf schreibt *φυσίφρονες* nach Hesych. *φυσίφρονες*: *πεφροσημένοι τὰς φρένας, μάταιοι*. — Es ergänzt sich wieder *εἰσίν*. — *ἀνιέρω μένει* (Drang) gehört zu *μεμαργωμένοι*.

766. *κυνοθράσεις*: der Hund war den Orientalen das Symbol der Unverschämtheit und *κύων* ist bei den Griechen ein Schimpfwort zur Bezeichnung schamloser Frechheit. Vgl. Hom. X 345.

767. *ἐπαῖοντες* mit der gleichen Quantität wie 59, Soph. Ai. 1263 *τὴν βάρβαρον γὰρ γλώσσαν οὐκ ἐπαῖω*, während *αἴων* Ag. 55, *αἴει* Pers. 636 einen Anapäst bildet.

768. „Sind jene Hunde, so werden ihnen gegenüber die Argiver Wölfe sein, welche den Hunden überlegen sind“. Die Anwendung des sprichwörtlichen *κρείσσονες λύκοι κυνῶν* hat Bezug auf die Verehrung des Apollon *Λύκειος* in Argos (694). Dagegen braucht man nicht (mit Stanley) an Anubis mit dem Hundskopfe zu denken. Den Rhythmus des Verses verbessert Hermann mit *κρείσσονας λύκους*, womit auch der störende Artikel wegfällt, den Burges mit *φήμη τις* beseitigen wollte.

769. *βύβλου*, hier mit kurzer erster Silbe (vgl. zu 726), sonst mit langer (Hom. φ 391, Prom. 837). — Schol. *ἐπεὶ πανυροφάγοι οἱ Αἰγύπτιοι*, „die Frucht der Papyrusstaude ist der Kornähre nicht gewachsen“ d. i. „wer sich von Papyrus nährt, kann nicht so kräftig sein wie ein Getreideesser“. Theophr. π. φυτ. ἰστ. IV 8 (nachdem er den vielfachen Gebrauch des Papyrus dargelegt)

XO. ὡς καὶ καταίων ἀνοσίων τε κνωδάλων  
ἔχοντες ὄργας — χροὴ φυλάσσεσθαι κράτος.

770

ΠΡ. οὔτοι ταχεῖα ναυτικοῦ στρατοῦ στολή  
οὐδ' ὄρμος οὐδὲ πείσματ' εὐνατήρια  
ἔς γῆν ἐνεργεῖν, οὐδ' ἐν ἀγκυρουχίαις

μάλιστα δὲ καὶ πλείστη βοήθεια  
πρὸς τὴν τροφήν ἀπ' αὐτοῦ γίνεται.  
μασῶνται γὰρ ἅπαντες οἱ ἐν τῇ  
χώρᾳ τὸν πάπυρον καὶ ἄμῶν καὶ  
ἐφθὼν καὶ ὀπιόν, καὶ τὸν μὲν γυλὸν  
καταπίνουσι, τὸ δὲ μᾶσθημα ἐκβάλ-  
λουσιν, Plin. H. N. XIII 22 § 72  
papyrus . . mandunt quoque erudum  
decoctumque, sucum tantum devo-  
rantes. Diese Kenntniss verdankte  
Äschylos wahrscheinlich der Peri-  
egese des Hekatiös, vgl. zu 964. In  
Kontrast zu dieser Vorstellung des  
Dichters steht die Angabe, daß die  
Ägypter spottweise ἀροφαγοὶ ge-  
nannt wurden. Das Brot war ein  
Hauptnahrungsmittel derselben (vgl.  
Uhlemann, Äg. Alt. II S. 281f.,  
Erman, Ägypten S. 267ff.). Eras-  
mus gibt die Erklärung „fructus  
papyri haud sustinet spicam gravem“  
nach Zenob. II 73 ἐπὶ τῶν οὐ δυνα-  
μένων τοῖς ἰδίοις χρῆσθαι καλοῖς,  
παρόσον ἀσθενῆς ἢ βύβλος πρὸς τὸ  
φέρειν σίτον. στάχνας γὰρ ἀνατέλ-  
λουσα οὐ τρέφει. Auch die Er-  
klärung von Stanley „tanto Aegyptii  
imbelliores sunt Graecis quanto  
minus robusta est papyrus, eorum  
cibus, quam frumentum Graecorum,  
quippe cum non valeat spicam ferre“  
kann nicht befriedigen. Richtiger  
Schütz: papyri fructus non est spica  
praestabilior h. e. extra metaphoram:  
Aegyptii non sunt Argivis fortiores.  
Vgl. 964.

770f. Nach ὡς . . ἔχοντες („in  
Anbetracht, daß sie sogar die  
Heftigkeit frivoler und gottloser  
Bestien, nicht bloß die Wut frecher  
Hunde haben“) sollte τάχα ἂν κρα-  
τήσειαν folgen. Aber dieser Aus-  
druck von schlimmer Vorbedeutung  
wird vermieden und dafür χροὴ φυλ.  
κράτος gesagt („man muß auf der  
Hut sein, daß sie die Oberhand  
gewinnen“). Vgl. zu 456, Cho. 787f.,  
1057. Ohne Not also schreibt man

mit Turn ἔχοντας (als acc. absol.).  
— Es scheint von Wichtigkeit für  
die Fortsetzung der Trilogie, daß  
der Dichter die Möglichkeit eines  
Sieges der Ägyptiaden andeutet.

772. Wie Ag. 790, Pers. 180  
στέλλειν στρατόν bedeutet „ein  
Heer ausrüsten, in Bereitschaft  
setzen“, so ist hier der Sinn: „es  
geht nicht so rasch, bis sich  
ein Flottenheer in Bereitschaft  
setzt“.

773f. Zu ὄρμος ergänzt sich ταχύς  
wie ταχύ zu (τὸ) ἐς γῆν ἐνεργεῖν  
πείσματα εὐνατήρια (πείσματ'  
εὐναστήρια für πεισματῶν σπηρίου  
Merkel): „auch das Vorankergehen  
und das Verbringen der Halittaue  
ans Land geht nicht so rasch von-  
statten“. — ὄρμος wie Herod. VII 193  
ἐν τούτῳ ὄρμον οἱ Ξέρξης ἐποιεῖντο.  
— πείσματ' εὐνατήρια (vgl. Pers. 163  
εὐνατήριον), πρυμνήσια, sind die  
Tae mit denen das Heckbord am  
Lande befestigt wird, welche das  
Schiff zur Ruhe bringen, wie bei  
Homer εὐναὶ die Senk- oder Lager-  
steine heißen, welche als Anker  
dienten. — Zuerst wird die Haupt-  
sache angeführt, wiewohl der Zeit  
nach die Ordnung des Heeres zu-  
letzt kommt. Vgl. zu Eur. Med. 1ff.  
— Die Bemerkung, daß das Landen  
Zeit beanspruche und daß man  
möglicherweise wegen des nahen  
Einbruchs der Nacht nicht einmal  
vor Anker zu gehen wagen werde,  
soll weiter zur Beruhigung der  
Danaiden beitragen und ihnen die  
Hoffnung erwecken, daß zunächst  
nicht einmal die Ausschiffung des  
Heeres werde versucht werden  
(779f.).

774f. ἐν ἀγκυρουχίαις, wenn es  
sich darum handelt, daß der Anker  
das Schiff halte (beim Suchen  
eines geeigneten Ankerplatzes). —

θαρσοῦσι ναῶν ποιμένες παραντίκα, 775  
 ἄλλως τε καὶ μολόντες ἀλλίμενον χθόνα  
 ἐς νύκτ' ἀποστείχοντος ἡλίου· φιλεῖ  
 ὠδίνα τίκτειν νύξ κύβερνήτη σοφῶ.  
 οὔτω γένοιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἔκβασις στρατοῦ  
 καλή, πρὶν ὄρωφ ναῦν θρασυνθῆναι. σὺ δὲ 780  
 φρόνει μὲν ὡς ταρβοῦσα μὴ ἀμελεῖν θεῶν·  
 <ἐγὼ δὲ> \* \* \* \* \*  
 πράξας ἀρωγῆν. ἄγγελον δ' οὐ μέμψεται  
 πόλις γέρονθ', ἠβῶντα δ' εὐγλώσσω φρενί.

ναῶν ποιμένες, Schol. κυβερνῆται.  
 Vgl. Eur. Hik. 674 ποιμένες ὄχων  
 τετραόρων.

776. ἀλίμενον: die Strandebene  
 von Kyberi, wo Apobathmoi, der  
 Landungsplatz des Danaos, lag, ist  
 hafellos bishinab zum Thyreatischen  
 Meerbusen. Überhaupt ist Nauplia  
 der einzige Hafen an der Küste  
 von Argolis.

777f. ἐς νύκτ' ἀποστείχοντος ἡλίου:  
 vgl. Cho. 656 τάχυνε δ', ὡς καὶ  
 νυκτὸς ἄρμ' ἐπείγεται σκοτεινόν.  
 Man sieht aus solchen Stellen, daß  
 sich die Zuschauer der dramatischen  
 Darstellung ebenso wie dem An-  
 hören einer epischen Erzählung  
 hingaben und sich nicht daran  
 stießen, daß von Nachtwerden ge-  
 sprochen wurde, während sie in  
 Wirklichkeit im Theater hellen  
 Tag um sich hatten. — φιλεῖ·  
 εἰῶθεν Hesych. Das Asyndeton bei  
 der Erläuterung. — ὠδίνα von  
 peinlicher Sorge wie Cho. 210  
 πάρεστι δ' ὠδὸς καὶ φρενῶν κατα-  
 φθορὰ von quälender Unent-  
 schlossenheit.

779f. οὐδ' ἂν ἔκβασις, geschweige  
 στολή στρατοῦ. — Das doppelte ἂν  
 ist bei Äschylos weit seltener als  
 bei Sophokles. — γένοιτο ἂν καλή,  
 dürfte sich als ratsam erweisen. —  
 Schol. πρὶν καταθαρρῆσαι τῷ ὄρωφ  
 τὰς ναῦς, d. h. bevor man für das  
 Landen eine Vertrauen erweckende  
 Bucht findet.

781. „Sei in Anbetracht deiner  
 Angst darauf bedacht die Götter  
 nicht außeracht zu lassen, d. h.  
 laß dich durch deine Aufregung

nicht verleiten den Götteraltar zu  
 verlassen. φρόνει wie μέμνησο. —  
 μὲν gehört eigentlich zu σὺ und  
 hat nur wegen δέ eine andere  
 Stellung erhalten. — ἀμελεῖν θεῶν  
 wie 733.

782. Daß vor πράξας ἀρωγῆν ein  
 Vers, welcher mit ἐγὼ δέ begann,  
 ausgefallen ist, hat Hartung wahr-  
 genommen. Der Vers kann etwa  
 ἐγὼ δὲ θάσσοιν δεῦρ' ὑποστρέψω  
 πόδα gelautet haben. — Mit πράξας  
 ἀρωγῆν (sobald ich Hilfe erwirkt  
 habe) vgl. 1056 und πράσσειν  
 εἰρήνην, φιλίαν, κατάλυσιν τοῦ  
 δήμου. — ἄγγελον, weil er die An-  
 kunft der Ägyptiaden meldet.

783. Vgl. zu 631.

784—831 drittes Stasimon, in  
 welchem die Danaiden ihrer  
 höchsten Angst und ihrem In-  
 grimm gegen die Ägyptiaden Aus-  
 druck geben und Zeus selbst da-  
 für verantwortlich machen, wenn  
 jene ihre Freveltat ausführen:  
 „Wohin im apischen Lande soll  
 ich mich verkriechen? Könnte ich  
 als Rauch in die Höhe steigen!  
 Was der Vater erspäht hat, er-  
 schreckt mich zu Tode; lieber will  
 ich mich aufhängen als an der  
 Seite des vermaledichten Mannes  
 ruhen. — Könnte ich mich in den  
 hohen Äther erheben oder auf  
 einen steilen Felsen um mich von  
 ihm hinabzustürzen, bevor ich die  
 unselige Ehe eingehe! Würde ich  
 dann auch den Hunden und  
 Vögeln zur Speise, lieber als das  
 Ehelager ist mir der Tod. — Höre



- XO. ἰὼ γὰρ βοῦνι, πάνδικον σέβας, strophh.  
 τί πεισόμεσθα; ποῖ φύγωμεν Ἀπίας 785  
 χθονός, κελαινὸν εἴ τι κεῦθός ἐστί που;  
 μέλας γενοίμαν καπνὸς  
 νέφεσσι γειτονῶν Διός,  
 τὸ πᾶν δ' ἄφαντος 790  
 ἀμπετήσ αἰόλος  
 κόνις ἄτερθε πτερύγων ὄροίμαν.  
 ἄφνικτον δ' οὐκέτ' ἂν πέλοι κακόν. antistr.  
 κελαινόχρως δὲ πάλλεται μου καρδία.  
 πατρὸς σκοπαὶ δέ μ' εἶλον· οἴχομαι φόβῳ.

mein Flehen, Vater Zeus; verabscheue in deiner Gerechtigkeit die Gewalttätigkeit, erbarme dich der Schutzflehenden. Mich verfolgen die Söhne des Ägyptos. Du hast Macht gegen alles: was erfüllt sich den Sterblichen gegen deinen Willen? — Der Parallelismus im Inhalt der beiden ersten Strophenpaare legt den Gedanken nahe, daß der eine Halbchor das erste, der andere das zweite, der Gesamtchor das dritte Strophenpaar vorzutragen hat.

784. γὰρ βοῦνι, πάνδικον (für βουνῆτι ἔνδικον Dindorf u. Paley) σέβας: „Hochland, mit vollem Recht verehrt“. Vgl. zu 123.

786. „Vielleicht ist irgendwo ein versteckter Schlupfwinkel zu finden.“ κελαινόν: Schol. ἄφανές (eine Höhle, die niemand findet). — κεῦθος: vgl. Hes. Theog. 483 ἄνθρω ἐν ἡλιβάτω ζαθέης ὑπὸ κεῦθει γαίης.

788. D. i. „emporsteigend bis zu den Wolken des Himmels“. νέφεσσι wie φρυγάδεσσιν 1054; vgl. ὄσσεσ Pers. 866, πέλασσον, μέσσοσ bei Sophokles. — Das Particip. γειτονῶν hat sich an καπνός angeschlossen wie Soph. O. K. 1081 εἶθ' ἀελλαια ταχύρροστος πελειᾶσ αἰθερίας νεφέλασ κύρσαιμ' αὐτῶν ἄνωθεν αἰωρήσασα τοῦμόν ὄμμα an πελειᾶσ.

790f. ἀμπετήσ αἰόλος (so für ἀμπετήσαισ δόσσοσ, d. i. ἀμπετήσ Αἰσολοσ <= Αἰολοσ> ὡσ) κόνις:

„in die Höhe fliegend als leichtbeweglicher Staub“. Das in der Überlieferung hinzugefügte ὡσ kann der Dichter entbehren. Vgl. zu 110ff., 449f., Pers. 88ff. Zu αἰόλος vgl. Sieb. 481 λιγνὸν μέλαιναν, αἰόλην πρὸσ κέσιν mit dem Schol. τὴν εὐκίνητον καὶ ταχεῖαν. Zweier Endungen ist αἰόλος auch Aristot. Probl. 26, 13 αἰόλοι ἡμέραι. In αἰόλος liegt gewissermaßen die Begründung für ἄτερθε πτερύγων. — κόνις: zu 186. — ὄροίμαν für ὀλοίμαν Dindorf.

792. κακόν ist für κέαρ nach einer Vermutung von Schütz gesetzt; κέαρ scheint aus dem folgenden Verse zu stammen, wo Schwerdt κελαινόχρων δὲ πάλλεται φίλον κέαρ schreibt. W. Headlam vermutet ἄφνικτον (mit Hermann) δ' οὐκέτ' ἂν πέλοι τέλοσ.

793. κελαινόχρως (für μελανόχρως Pauw): Schol. ἀντὶ τοῦ τεταραγμένη. ἢ μεταφορὰ ἀπὸ τῆσ θαλάσσης, ἣτισ ἐν τῷ ταρασσεσθαι μελαίνεται. Man könnte hierfür auf Hom. H 63 οἴη δὲ ζεφύροιο ἐχεύατο πόντον ἔπι φρεῖσ ὄρνυμένοιο νέον, μελάνει δὲ τε πόντοσ ὑπ' αὐτῆσ verweisen, aber näher liegt es an das Homerische φρένεσ ἀμφίμελαινα zu denken, vgl. μελαρχίτων φρήν Pers. 117.

794. σκοπαὶ hier von dem Ergebnis der Handlung wie πόνοσ Cho. 137 ἐν τοῖσι σοῖσ πόνοισι γλίουσιν μέγα.

θέλοιμι δ' ἄν μορσίμου  
βρόχου τυχεῖν ἐν ὀρκάναις,  
πρὶν ἄνδρ' ἀπενκτὸν  
τῷδε χριμφθῆν χροῖ·  
πρόπαρ θανούσας δ' Ἄιδας ἀνάσσοι.

795

πόθεν δέ μοι γένοιτ' ἄν αἰθέρος θρόνος,      *stroph.*  
πρὸς ὃν κύφειλλ' ὕδρηλά πηγνυται χιῶν,      801  
ἢ λισσὰς αἰγίλιψ ἀπρόσ-  
δεικτος οἰόφρων κρεμάς  
γυπιάς πέτρα, βαθὺ  
πτῶμα μαρτυροῦσά μοι,      805

795f. μορσίμου: Schol. μόρον μοι ἐπάγοντος. — ὀρκάναις (um des Versmaßes willen gesetzt für σαργάναις nach Hesych. ὀρκάνη ἔνιοι κρεμάστραν ἄλλοι σαργάνην) von den erdrosselnden Stricken.

798. χριμφθῆν (diese Form steht vereinzelt, wenn nicht Sieb. 1070 κατακλυσθῆν für κατακλυσθῆναι τὰ μάλιστα zu schreiben ist) χροῖ: die gehässige Bezeichnung verrät den bitteren Haß.

799. θανούσης (μου) ἀνάσσοι: lieber soll Hades mein Herr sein als ein Sohn des Ägyptos. — δ', welches Hartung getilgt hat, ist für den Sinn fast störend.

800. πόθεν γένοιτ' ἄν dient ebenso zum Ausdruck eines Wunsches (εἶθε γένοιτό ποθεν) wie häufig πῶς und τίς mit dem Potentialis. Vgl. Ag. 627, 1449. — αἰθέρος θρόνος wie ἔδρα χθονός oder γῆς oder τάφου Eum. 808, Soph. O. K. 45, Eur. Hel. 797.

801. „an den sich nasses Gewölk als Schnee ansetzt“, d. h. „ein von Schnee umgebener Sitz im Äther“. Der Text dieses Verses ist sehr unsicher: κύφειλλ' für νέφη δ' hat Dindorf geschrieben nach Hesych. κύφειλλα τὰ νέφη. . ὀμίχλη. Das Wort findet sich sonst bei Kallimachos und Lykophron. Andere, vermuten νεφῶν ὕδρηλά oder νέφη δίνυρα oder νέφη κάθυδρα (nach Hesych. ὕδρηλοι.

κάθυδροι); πηγνυται hat Burges für γίγνεται gesetzt. Dem Sinn würde eher πηγνύοιτο entsprechen. Aber auch Hom. P 629 ἤδη μὲν κε, καὶ ὅς μάλ' α νήπιός ἐστιν, γνοίη könnte man εἶη für ἐστίν erwarten.

802ff. λισσὰς . . πέτρα: durch die zahlreichen Epitheta heben die Jungfrauen mit einer Art von Wollust die für das Sichhinabstürzen günstigen Eigenschaften hervor. Vgl. Ag. 202ff., Pers. 638ff. — λισσάδος πέτρας, bei Homer λισσῆ πέτρῃ. — αἰγίλιψ, das Homerische Epitheton, dessen Ableitung unsicher ist, von dem nur feststeht, daß die Etymologie von Eustathios (733, 35) ἦτις διὰ τὸ τοῦ ὕψους δυσανάβατον καὶ ὑπὸ αἰγῶς λείπεται abstrus ist. Der Stelle ὡς τε κρήνη μελάνυδρος, ἣ τε κατ' αἰγίλιπος πέτρης δυοφερὸν χέει ὕδωρ (I 15, II 4) entspricht die Bedeutung „wassertriefend“ (vgl. αἶγες Wogen und λείβω). — ἀπρόσδεικτος, weil dessen Gipfel in die Wolken hineinragt. — οἰόφρων personifiziert die in einsamer Höhe stolz emporragende Kuppe. Das Epitheton kennzeichnet den Natursinn des Dichters. — κρεμάς, abschüssig. — γυπιάς, wo die Geier horsten. Plin. H. N. X 6 nidos (vulturum) nemo attingit . . nidificant in excelsissimis rupibus.

805. μαρτυροῦσα, verbürgend.

πρὶν δαΐκτορος βία  
 καρδίας γάμον κρηῆσαι;  
 κυσὶν δ' ἔπειθ' ἔλωρα κάπιχωροῖς antistr.  
 ὄρουσι δεῖπνον οὐκ ἀναίνομα πέλειν·  
 τὸ γὰρ θανεῖν ἔλευθεροῦ- 810  
 ται φιλαϊάκτων κακῶν.  
 ἐλθέτω μόρος πρὸ κολ-  
 τας γαμηλίου τυχῶν.  
 ἢ τίν' ἀμφυγᾶς πόρον  
 τέμνω γάμον λυτήρα; 815  
 ἴυξε δ' ὀμφὰν ὀρθίαν stroph.  
 μέλη θεοῖσι λιτανά,  
 τέλεα δὲ πῶς πελόμενά μοι

806f. πρὶν . . κρηῆσαι schließt sich an βαθὺ πτώμα an. — δαΐκτωρ γάμος, funestae nuptiae. Vgl. δαΐκτηρ Sieb. 900. — βία καρδίας (zweisilbig wie 74) wie βία φρενῶν Sieb. 599, mit innerem Widerstreben.

808f. ἔπειτα . . οὐκ ἂν. πέλειν, d. i. „dann will ich gerne . . werden“ oder „mag ich auch hinterher . . werden“. — ἔλωρα: vgl. Hom. γ 271 οἰωνοῖσιν ἔλωρ καὶ κύρμα γενέσθαι. Die Mehrzahl ἔλωρα wie ἐλώρια Hom. A 4 αὐτοῖς δὲ ἐλώρια τεῦχε κύνεσσιν οἰωνοῖσι τε πᾶσι.

810f. Schol. ἀντὶ τοῦ ἔλευθεροῦ. Darnach muß ἔλευθεροῦται als dynamisches Medium betrachtet werden, wenn nicht der Text gelitten hat: Schütz vermutet τῷ γὰρ θανεῖν ἔλευθεροῦμαι, näher liegt τὸ γὰρ θανεῖν ἔλευθεροῖ τοι. Der Gedanke ist sprichwörtlich, vgl. Prom. 775, Fragm. 255, 353, Soph. Fragm. 636, Trach. 1173, El. 1170, O. K. 955, Eur. Heraklid. 595, Hipp. 1373, Or. 1522, Fragm. 449. — φιλαϊάκτων („jammerselig“, von der leidenden Person übertragen): vgl. φιλόδουρος 70, φιλοικτος Ag. 252, φιλόκλαντος, φιλόστονος, φιλοικτίρων, φιλόθρηνος.

812f. ἐλθέτω μόρος: vgl. Soph. Ant. 1329 ἴτω, ἴτω, φανήτω μόρων ὁ κάλλιστ' ἔχων ἐμοὶ τερμίαν ἄγων

ἀμέραν. — „indem er mir eher als das eheliche Lager zuteil wird“ wie Pers. 708 ἀνθρώπεια δ' ἂν τοι πῆματ' ἂν τόχοι βροτοῖς, Prom. 362 θέλωμ' ἂν ὥς πλείστοισι πημονὰς τυχεῖν, nicht τυχῶν ἐμοῦ (Schol.).

814f. ἢ τίν' ἀμφυγᾶς πόρον (für τίν' ἀμφ' αὐτᾶς ἔτι πόρον) . . λυτήρα (λυτήρα für καὶ λυτήρια Pauw): „oder welchen Weg des Entrinnens, der mich von der Ehe erlöst, soll ich einschlagen?“ Zu ἀμφυγᾶς (wie ἀμφαίνω 841) vgl. Cho. 942 ἀναφυγᾶ κακῶν, zu πόρον τέμνειν die Redensarten ὁδὸν τέμνειν, κέλευθον τέμνειν.

816. ἴυξε . . ὀρθίαν (für οὐράνια um der Responcion willen): vgl. Pers. 283 ἴυξ' ἀποτμον . . βοῖαν, Cho. 747 ὀρθίον κελευμάτων.

817. μέλη θεοῖσι λιτανά (für μέλη λιτανά θεοῖσι καὶ Hermann und Turnèbe): μέλη λιτανά (flehende Weisen) steht als Apposition zu ὀμφὰν, während θεοῖσι von ἴυξε abhängt. Vgl. Schol. ἐπεξηγήσατο ὀμφὰν. ἐαυταῖς δὲ παρακελεύονται.

818f. τέλεα δὲ (für δέ μοι Burney) πῶς . . μαχᾶν (für μάχημα δ'): „Bitten, die aber in Erfüllung gehen erlösend von Kämpfen — wie?“ In ihrer Verzweiflung glauben sie nicht an die Möglichkeit der Erfüllung ihrer Bitte, da

λύσιμα μαχᾶν; ἔπιδε, πάτερ,  
βίαια μὴ φαιδροῖς ὄρω  
ῥμμασιν ἐνδίκους.

820

σεβίζου δ' ἰκέτας σέθεν,  
γαιόοχε παγκρατῆς Ζεῦ.

γένος γὰρ Αἰγύπτιον ὕβριν  
δύσοιστον ἄρσενογενῆς

antistr.

825

μετά με δρόμοισι διόμενοι  
φρυγάδα μάταισι πολυθρόοις  
βίαια δίζηται λαβεῖν.

σὸν δ' ἐπίπαν ξυγὸν  
ταλάντου. τί δ' ἄνευ σέθεν  
θνατοῖσι τέλειόν ἐστιν;

830

das zum Kampfe bereite Heer in der Nähe ist.—*ἐπίδε* wie Sieb. 472 Ζεὺς νεμέτωρ ἐπίδοι κοιάνων, zu 1.

820 f. βίαια μὴ φαιδροῖς (für φιλεῖς Weil, vgl. den antistr. V. 828) .. ἐνδίκους: „Sieh die Gewalttätigkeit nicht mit heiterem Blick deiner gerechten Augen an.“ Vgl. φαιδροῖσι. ῥμμασιν Ag. 525.

822 f. σεβίζου wie 649 αἰδοῦνται ἰκέτας Διός. Das Wort soll den heiligen und gerechten Gott zwingen ihre Bitte zu erhören. — γαιόοχε παγκρατῆς: Schol. ὁ πάσης γῆς κρατῶν Ζεῦ. Dieses eine Attribut hat sich in zwei selbständige aufgelöst.

824. γένος Αἰγύπτιον wie Τηρεῖας ἀλόχον 61. — ὕβριν ist Akk. des Bezugs zu δύσοιστον (an Übermut unerträglich). — Wenn nicht der Text gelitten und dieser etwa ursprünglich ὕβριν γὰρ Αἰγύπτιον γένος gelaufen hat, so muß die mangelhafte Responion durch den Eigennamen entschuldigt werden.

825. δύσοιστον für δύσφορον Hermann.

826 ff. μεταδιόμενοι (Schol. διώκοντες) δίζηται, weil Αἰγύπτιον γένος s. v. a. οἱ Αἰγύπτιον παῖδες. — μάταισι; Schol. ταῖς ζητήσεσιν. — πολυθρόοις von der geräuschvollen Verfolgung. Man konnte πολυθρόμοις (745) erwarten und annehmen, daß das vorhergehende δρόμοισι als

erklärende Überschrift über μάταισι ein anderes Wort (etwa πλάταισι) verdrängt hat. — βίαια steht adverbial. — δίζηται ist ein ionisches Wort.

829. ἐπίπαν: Schol. ἴσον ἐπὶ πάντων, vgl. Pers. 43. „Dein Wagebalken schwebt über allen“ s. v. a. „du wägst die Schicksale allen zu“, „von deiner Entscheidung hängt das Wohl und Wehe aller ab“. Vgl. Hom. Θ 69 καὶ τότε δὴ χρέσεια πατὴρ ἐτίταινε τάλαντα, Π 658 γὰρ Ζεὺς ἰρὰ τάλαντα, Τ 223 ἐπὴν κλίνῃσι τάλαντα Ζεὺς, Theogn. 157 Ζεὺς γὰρ τοι τὸ τάλαντον ἐπιρρέπει ἄλλοτε ἄλλως.

830 f. Vgl. Ag. 1488 τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται; Also, denken die Danaiden, ist Zeus auch für alles verantwortlich.

832—1028 viertes Epeisodion: 1. Die Danaiden werden mit Entsetzen des nahenden Herolds der Ägyptiaden gewahr und flüchten zum Altare. Der Herold erscheint und herrscht die Danaiden an (832—855). 2. Kommos (856—921), eine aufgeregte Szene, in welcher der Herold die Danaiden mit Drohungen und Gewalt bewegen will ihm zu den Schiffen zu folgen. 3. Der König weist den gewalttätigen Herold ab, welcher vor seinem Abtreten Krieg ankündigt. — Den Danaiden überläßt der

ὁ ὁ ὁ ἄ ἄ ἄ,

ὄδε μάρπτις νείος γάιος. — 835

τῶν πρό, μάρπτι, κάμνους. —

ἰὼ ἐν ὀφθαλμοῖς κλίμακας ναῖας

ἰδοῦσα νῦν βοᾶν ἀμφαίνω. — 841

ὄρω τάδε φροίμια [πράξαν] πόνων

βιαίων ἐμῶν. ἦ ἤ. —

βαῖνε φυγᾶ πρὸς ἀλκίαν. 845

König die Wahl ihres Aufenthalts (922—976). 4. Die Danaiden wollen diese Wahl ihrem Vater anheimgeben und befehlen ihren Dienerinnen neben ihnen sich aufzustellen (977—990). 5. Danaos kommt mit einer Leibwache zurück um seine Töchter nach Argos zu bringen (991—1028). — Die Partie 832—909 ist in einer sehr verderbten Gestalt überliefert, so daß sich an mehreren Stellen kaum nur der Sinn des ursprünglichen Textes erkennen läßt. Außer Pers. 678—680 findet sich glücklicherweise im ganzen Äschylos keine Stelle, die auch nur annähernd einen so entstellten Text hätte. Vgl. „Über die Textüberlieferung des Äschylos“ in den Sitzungsber. der Münch. Ak. d. W. 1888 II S. 347f.

832ff. Sowohl der nicht antistrophische Bau wie der Sinn legt den Gedanken nahe, daß nacheinander einzelne Choreuten oder Paare derselben (6) sprechen.

832. Schol. ταῦτα μετὰ τινος πάθους ἀναβοᾶσιν, ἐξ ἀπόπτου τοῦς Αἰγυπτιάδας — vielmehr den Herold ἰδοῦσαι.

833f. ὄδε μάρπτις (so für μάρπις Turn.): Schol. ὁ ἐλθὼν ἐπὶ τὸ μάρψαι ἡμᾶς genauer als Hesych. μάρπτις ὕβριστής. Nach Analogie von κλέπτῃς erwartet man die Form μάρπτις und 836 μάρπτα. — νείος γάιος: Schol. ὁ πρῶν μὲν ἐπὶ νηός, νῦν δὲ ἐπὶ γῆς γεγονώς. Es wird durch diese Zusammenstellung die Schnelligkeit des Hergangs bezeichnet: „Siehe da, der

Häscher, jetzt noch im Schiffe, jetzt schon am Lande.“

836. Schol. πρότερον θάνοις, ὃ μάρπτι, πρὶν ἡμᾶς συλλαβεῖν. Es bezieht sich also πρὸ τῶν (τούτων, zu 699) auf den in μάρπτις enthaltenen Gedanken: „Du kommst als Häscher; eher mögest du des Todes sein.“

837ff. Für ἰὼ . . ἀμφαίνω bietet die Handschrift: ἰόφ ὄμ ἀῖθι κίμακας νυ δνῖαν βοᾶν ἀμφαίνω. Schol. οὐκέτι παρὰ τοῦ πατρὸς ἀκούσασα, ἀλλ' ἀντόπτης γενομένη βοᾶ, „ich habe jetzt mit eigenen Augen die Schiffsleitern (welche zum Aus- und Einsteigen dienen, ἀποβάθραι) gesehen und lasse deshalb lauten Hilferuf ertönen“. Vgl. ἐν ὀφθαλμοῖς ὄραν, ἐν ὄμμασιν ὄραν Soph. Ant. 764, Trach. 241. — κλίμακας wie Eur. Iph. T. 1351. — Mit βοᾶν ἀναφαίνω vgl. σάλπιγξ. ὑπέρονον γήρυμα φαινέτω στρατῶ Eum. 572, προυφάνη κτύπος Soph. Phil. 201.

841ff. „Ich sehe da das Vorspiel (den Anfang) der Gewalttätigkeit gegen mich.“ φροίμια πόνων auch Ag. 1214 ὄπ' αὖ με δίνος ὀρθομαντείας πόνων στροβεῖ ταρασσῶν φροίμοις. — Für πράξαν ist keine glaubhafte Verbesserung gefunden. Hermann hat das Wort getilgt; vielleicht ist es aus ἄρξαντα, einer erklärenden Beischrift zu φροίμια, entstanden.

845. βαῖνε: so kann ein Paar dem letzten Paare, das sich noch nicht zum Götteraltare geflüchtet hat, zurufen. — πρὸς ἀλκίαν: Schol. πρὸς τὴν τῶν θεῶν ἀλκίαν. Vgl. 739 ἀλκίης τῆσδε.

βλοσυρόφρονα χλιδᾶ  
 δύσφορα ναῖ κἄν γᾶ. —  
 γᾶς ἄναξ, προτάσσου.

### KHPYΞ.

σοῦσθε σοῦσθ' ἐπὶ βᾶ-  
 ριν ὅπως ποδῶν.

850

ὀκνεῖν ὀκνεῖν  
 τιλμὸν τιλμὸν καὶ στιγμὸν  
 πολυάιμον φόνιόν τ'  
 ἀποκοπὰν κρατός.

σοῦσθε σοῦσθ' ὀλοαὶ μέγ' ἐπ' ἄμαλα.

855

### XO. εἶθ' ἀνὰ πολύρυστον

stroph.

846. Das Asyndeton bei der Begründung. — βλοσυρός, βλοσυρώπις sind Homerische Wörter. Vgl. Hesych. βλοσυρόν· φοβερόν, καταπληκτικόν. Der Gedanke hat allgemeinen Sinn, erhält aber durch ναῖ lokale Färbung: „Was in seiner Üppigkeit wilden Sinn hat, ist unerträglich zu Wasser und zu Land.“ — ναῖ καὶ ἐν γᾶ s. v. a. ἐν ναῖ καὶ ἐν γᾶ. Vgl. Soph. O. T. 734 Δελφῶν κἀπὸ Δαυλίας.

848. γᾶς für γᾶι Peiper. — προτάσσου, stelle dich vor uns zum Schutze, sei uns Schirm. Schol. ὦ Πελασγέ, πρὸ ἡμῶν παρατάξαι. Vgl. Andok. myst. 107 σφᾶς αὐτοῖς προτάξαντες πρὸ τῶν Ἑλλήνων

849 f. Hesych. σοῦσθε ἴτε, ὀρμαῖτε. — βᾶρις (Schiff, Kahn) ist ein ägyptisches Wort (Herod. II 96); es hieß so das Nilschiff (aus dem Holze des Gummibaums). Das Wort findet sich auch bei Propert. III 11, 44. Davon barca, Barke. — ὅπως ποδῶν (ἔχετε) wie πῶς ἔχεις δόξης; oder ὡς τάχους ἕκαστος εἶχε. Die Ellipse von ἔχετε ist ungewöhnlich und erklärt sich vielleicht aus dem Gebrauch des Ausdrucks als stehender Redensart, vgl. Plat. Gorg. 507 D ἀκολασίαν φευκτέον ὡς ἔχει ποδῶν ἕκαστος.

851 ff. Die Handschrift gibt οὐκοῦν οὐκοῦν τιλμοὶ τιλμοὶ καὶ στιγμοὶ πολυάιμων φόνιος ἀποκοπὴ κρατός. Schon die Verdopplung weist auf ein anderes Wort als οὐκοῦν hin; den Akk. der Substantiva deutet πολυάιμων d. i. πολυάιμων an. — Das imperativische ὀκνεῖν paßt für den plumpen Barbaren: „macht euch gefaßt auf Zerraffen des Haares und blutiges Stechen und tödliches Abhauen des Kopfes“.

855. ὀλοαὶ μέγ' ἐπ' ἄμαλα Hermann für ὀλύμεναι ὀλόμεν' ἐπαμίδα nach Hesych. ἄμαλα τὴν ναῦν. — μέγ' ὀλοαὶ wie σεμνᾶς μέγα 147.

856—921 Kommos, in welchem die Partien des Herolds bei dem ersten Strophenpaar auch melisch sind, bei dem zweiten aus drei, bei dem dritten und vierten aus zwei Trimetern bestehen. — Die drei ersten Strophepaare scheinen die drei στοῖχοι, die ἐφύμια 900—903, 910—913 und das vierte Strophenpaar der Gesamtehor vorzutragen.

856 f. πολύρυστον steht nicht als müßiges Epitheton: die starke Bewegung des Meeres hätte zum Untergang verhelfen sollen. —

ἀλμῆεντα πόρον	
δεσποσίῳ ξὺν ὕβρει	
γομποδέτῳ τε δόρει διώλου.	859
κελεύω βίαις σε μεθέσθαι	862
γλίχαρ, φρενὸς ἄταν.	863
KH. δίαυμόν σ' ἐπ' ἅμαλ' ἦσω σύδην·	860
ἀπιτέ', ἀπιτέα.	861
ἰὼ ἰοῦ, λείφ' ἔδρανα, κί' ἐς δόρου,	864
ἀτίετ' ἀνὰ πόλιν εὐσεβῶν.	865
XO. μήποτε πάλιν ἴδοιμ'	antistr.
ἀλφεσίβοιον ὕδωρ,	

ἀλμῆεντα: weil ein Spondeus einem Daktylus (ἀλφεσί — 867) entspricht, vermutet Hermann ἀλμῆεντα. Aber diese Form, für welche man auf *τερμῖοις* verweist, ist unsicher.

858f. δεσποσίῳ ξὺν ὕβρει, abstr. pro concreto (samt deinen übermütigen Herrn). — ξὺν wie 32. — γομποδέτῳ: vgl. γομποπαγής Aristoph. Frö. 824, γεγόμφεται σιάφος oben 449. — Die V. 862f. sind um der Responsion und des Sinnes willen, nach welchem die Worte nur im Munde des Chors passen, von Oberdick hierhergesetzt. — Die Handschrift gibt κελεύω βίαις μεθέσθαι ἴχαρ φρενί τ' ἄταν: γλίχαρ hat Lobeck gefordert nach dem Schol. ἐπιθυμία. Für φρενὸς ἄταν vgl. das andere Schol. τὴν ἐπιθυμίαν ἴχαρ εἶπεν, τὴν ἄτην τῆς φρενός: „ich gebiete dir deine Gier nach Gewalttätigkeit, unter welcher dein Verstand leidet, abzulegen“. Vgl. Ag. 102 ἐλπίς ἀμύνει φροσινὸν ἀπληστον λύπης, θυμοφθόρον ἄτην, ebenso als Apposition δύσφορον ἄταν Eum. 378, ῥίψοπλον ἄταν Sieb. 302.

860f. „Blutrünstig werde ich dich im Laufschrift zum Schiffe jagen. Fort, fort!“ Der Text dieser Verse ist ganz unsicher, da die Handschrift αἵμονες ὡς ἐπάμιδα ησδουπιατάπιτα bietet. Vgl. Schol. ἡμαχμένον σε καθίξω, wonach Weil δίαυμόν σ' ἐς ἅμαλ' ἦσω σύδην vermutet hat. — Hesych. σύδην ταχέως καὶ ὀρηγτικῶς. — ἀπιτέα für ἀπι-

τέον wie Soph. Ant. 677 ἀμυντέ' ἐστί, 678 ἡσσητέα u. ὄ.

864f. ἰὼ ἰοῦ für ἰὼ ἰόν Turn., andere schreiben ἰὼ ἰώ oder ἰοῦ ἰοῦ. — „Verlasse die Götterstätte — geh zum Schiffe — die Götterstätte, die im Land der Frommen (in Ägypten) ungeehrt ist“ (da die Ägypter andere Götter verehren, wie der Herold 904f. u. 933 wiederholt). Darin liegt der Gedanke „geh zum Schiffe, welches dich zur wahren Götterstätte zurückführen soll“. Nach der Erklärung des Schol. μήποτε μετέχων τῆς τιμῆς ἐν τῇ πόλει τῶν εὐσεβῶν wäre ἀτίετ' nicht ἀτίετα, sondern ἀτίετα und gehörten die Worte dem Chor.

867. ἀλφεσίβοιον ὕδωρ: Schol. τὸ ζωοποιῶν τὰ θρέμματα ἢ ἐντιμον μεταφορικῶς. λέγει δὲ τὸ τοῦ Νείλου. Bei Homer bedeutet ἀλφεσίβοιος „Rinder einbringend“ (παρθένου ἀλφεσίβοια Σ 593). Da diese Bedeutung hier dem Sinne nicht entspricht, kann man ἀλδεσίβοιον („das Wachstum und Gedeihen der Rinder fördernd“) erwarten, wenn auch ἀλφεσίβοιον ὕδωρ von Alex. Aetol. bei Parthen. Erot. 14 gebraucht wird: οὐδὲ Μελίσσω Πειρήνης τοιόνδ' ἀλφεσίβοιον ὕδωρ θηλήσει μέγαν υἱόν. Jedenfalls darf man nicht an metaphorischen Gebrauch (ἐντιμον) denken. Zum Gedanken vgl. πολυθρέμμον Νείλος Pers. 34, Ael. anim. III 33 αἱ δὲ Αἰγύπτια (αἴγες) ἔστιν αἰ πέντε ἀποτίκτουσι καὶ αἰ

ἔνθεν ἀεξόμενον

ζώφντον αἶμα βροτοῖσι θάλλει.

γεγελους ἐγὼ βαθυχαλούς

870

<ἔχω>, γέρον, <ἔδρας>.

KH. σὺ δ' ἐν ναῖ ναῖ βάσῃ τάχα

θέλεος ἀθέλεος.

βία βία

875

φροῦδα βατέα βαθμιδών

ἀπάλαμα πρόκακα πρὶν παθεῖν.

πλεῖσται δίδνυμα. λέγεται δὲ αἷτος ὁ Νεῖλος εἶναι, εὐτευνότατον παρέχων ὕδωρ.

868f. „durch dessen Trunk gestärkt sich den Sterblichen das Blut mit Lebenskraft erfüllt.“ Schol. ἀρρενογόνον γὰρ τὸ ὕδωρ τοῦ Νεῖλου. „ὅθεν Ζεὺς πῶν ἔτεκεν Ἄρεα.“ Strab. XV 695 καὶ τὸν Νεῖλον δ' εἶναι γόνιμον μᾶλλον ἐτέρων καὶ μεγαλοφυῆ γεννᾶν καὶ τᾶλλα καὶ τὰ ἀμφίβια τὰς τε γυναικας ἔσθ' ὅτε καὶ τετραδνυμα τίκτειν τὰς Αἰγυπτίας, Plut. Is. et Osir. S. 353 A οὐδὲν οὕτω τίμον Αἰγυπτίους ὡς ὁ Νεῖλος. ἀλλὰ πιαίνειν δοκεῖ καὶ μάλιστα πολυσαρκίαν ποιεῖν τὸ Νειλῶν ὕδωρ πινόμενον (eine irrige Vorstellung, vgl. Uhlemann Äg. Alt. II S. 284). Die Änderung von Conington βοτοῖσι scheint hiernach unnötig zu sein. Auch diese Angabe hat der Dichter wahrscheinlich der Periegese des Hekataios entnommen, zu 769.

870f. „Auf diesen Sitz habe ich, Alter, als Landesangehörige, als Altadelige ein ererbtes Anrecht“, da mein Geschlecht aus diesem Lande stammt. Die Handschrift gibt ἄγειος (γέγειος Lobeck) ἐγὼ βαθυχαῖος βαθρείας βαθρείας γέρον, worin βαθρείας nach der Vermutung Headlams von βαθείας mit ρ über θ d. i. βαρείας herrührt. Dieses βαθείας scheint erklärende Beischrift zu βαθυχαῖους zu sein und das für den Sinn nötige ἔχω ἔδρας verdrängt zu haben. Möglicherweise ist βαθρείας aus βάθρων ἔδρας entstanden. Zu γεγείους vgl. Suid. γεγείαι βόσς· αἱ ἀρχαῖαι und

Steph. Byz. γῆ ἀπὸ γέα κραθέν· ἀφ' οὗ τὸ γέγειος κτητικὸν πλεονασμῷ τοῦ γῆ.—Schol. βαθυχαῖος· ἡ μεγάλως εὐγενής· χάοι γὰρ οἱ εὐγενεῖς, Hesych. χάιος· ἀγαθός, Aristoph. Lys. 91 χαῖα (Schol. ἀντὶ τοῦ ἀγαθῆ).

872ff. σὺ δὲ κτέ. d. i. „ich aber sage dir: du wirst alsbald ins Schiff, ja ins Schiff gehen, du magst wollen oder nicht.“ — θέλεος ἀθέλεος: diese Formen finden sich nur hier. Die rücksichtslose Wendung (nolens volens) findet sich häufig, z. B. Sieb. 414 θεοῦ θέλοντος καὶ μὴ θέλοντος, Soph. Phil. 1298 ἐάν τ' Ἀχιλλέως παῖς ἐάν τε μὴ θέλῃ. Das Asyndeton bei gegensätzlichen Begriffen wie ἄνω κάτω, dicenda tacenda, docti indocti.

875ff. „Ungern, ungern (d. i. wenn es dich auch schwer ankommt) mußt du fortgehen von den Stufen des Altars, bevor du das Schlimmste, gegen das du dich nicht wehren kannst, erleidest“, d. i. „wenn du dich nicht den schlimmsten Mißhandlungen aussetzen willst“. Die Handschrift gibt: βία βία τε πολλὰ φροῦδα βάτεαι βαθμιτροκὰ (βατέα βαθμιδών πρόκακα Enger) παθῶν ὀλόμεναι παλάμαις. Einen Anhaltspunkt für die Herstellung gibt die Strophe; ὀλόμεναι παλάμαις scheint eine Erklärung zu ἀπάλαμα zu enthalten. Zu βία (φρενῶν) vgl. Prom. 699 πρὸς βίαν πράσσειν τάδε. — βατέα wie ἀπιτέα 861. — ἀπάλαμα wie Eur. Kykl. 597 πρὶν τι τὸν πατέρα παθεῖν ἀπάλαμον. — πρόκακα auch Pers. 990.



- XO. αἰαῖ αἰαῖ. stroph.  
 εἰ γὰρ δυσπαλάμῳσ σαλεύ-  
 ου δι' ἄλιρροντον ἄλσος 880  
 κατὰ Σαρπηδόνιον  
 χῶμα πολύψαμμον ἀλαθείς  
 ἀερίαις ἐν αὔραις.
- KH. ἴνξε καὶ λάκαζε καὶ κάλει θεοῦς.  
 Αἰγυπτίαν γὰρ βᾶριν οὐχ ὑπερθορῆ,  
 ἀχοῦσα καὶ πικρότερον οἰζύος νόμον. 885
- XO. οἰοῖ οἰοῖ. antistr.  
 λύμας εἷς σὺ πρὸ γᾶς ὑλα-  
 κτῶν περιχάνα βρονάζεις,  
 ὅς ἐπωπᾶ δ', ὁ μέγας 890  
 Νεῖλος, ὑβρίζοντά σ' ἀποτρέ-

879ff. εἰ γὰρ für καὶ γὰρ Heath. Für σαλεύου (wegen des fehlenden Arguments zu 576) gibt die Handschrift ὄλοιο gegen den Sinn: „wärest du doch rat- und hilflos vom Sturme auf der meerflutenden Flur herumgeworfen worden am Sarpedonischen Male, dem sandreichen, herumirrend im Nebel“. ἄλιρροντον ἄλσος wie πόντιον ἄλσος Pers. 113, vgl. Plaut. Mil. glor. II 5, 3 in locis Neptuniis templisque turbulentis. — κατὰ Σαρπηδόνιον χῶμα: Schol. κατὰ τὴν Σαρπηδοῖαν ἄκραν. Den Tod des Sarpedon, welcher durch Patroklos fiel (Hom. II 419ff.), hat Äschylos in den Κᾶρες behandelt. Hypnos und Thanatos tragen die Leiche des Sarpedon nach Lykien, ἐνθα ἔ ταρχύσουσι κασίγνητοὶ τε ἔται τε τύμβῳ τε στήλῃ τε (ebd. 675). Nach Strab. XIV 670 lag das Vorgebirge (80 Stadien) westlich von der Mündung des Kalykadnos (in Kilikien). Das Epitheton πολύψαμμον (für πολυψάμαθον Emperius) deutet auf Sandbänke. — ἀερίαις ἐν (für εὐρείαις εἰν Hartung) αὔραις, in nebeliger Luft, zu 77.

884. Hesych. λακάζει· λέληκε, βοᾶ, ἀπὸ τοῦ λακεῖν. Der Imperativ hat konzessive Bedeutung; daher der Schol. μάτην ληκεῖς καὶ βοᾶς.

885. οὐχ ὑπερθορῆ: Schol. οὐκ <ἄν> ἐκφύγοις. Vielleicht ist nach Hartungs Vermutung ὑπεκθορῆ zu schreiben.

886. „magst du auch eine noch verbittertere Klageweise ertönen lassen“. ἀχοῦσα wie Sieb. 854 ἀχεῖν. Aber der Text ist unsicher, da die Handschrift bietet: ἴνξε καὶ βόα πικρότερ' ἀχέων οἰζύος νόμον ἔχων (ἴνξε καὶ βόα hat Hermann, welcher χέουσα καὶ πικρότερον οἰζύος νόμον schreibt, als Wiederholung von ἴνξε καὶ λάκαζε 884 getilgt).

888f. „Kränkungen bellend — du allein im Namen des Landes — strotzest du in maßloser Aufgeblasenheit.“ Die Handschrift gibt λυμασις ὑπρογασυλάσκει περιχαμπτὰ βρονάζεις: λύμας εἷς nach dem Schol. εἷς ὑπὲρ τῶν Αἰγυπτίων πρεσβεῖοι Dindorf, σὺ πρὸ γᾶς Hermann, ὑλάσκων περιχάνα Enger. Zu περιχάνα (Akk. des inneren Objekts) vgl. Eur. Andr. 931 αἶ μοι λέγουσαι τοῦσδ' ἐχάυνωσαν λόγους. — Hesych. βρονάζειν· γανυῖαν, ἤδυσθαί. Das vordringliche Wesen von Herolden, die sich im Gefühle ihrer Unverletzlichkeit als Herren aufspielten, wird öfters bei Euripides (Hiket., Heraklid.) gegeißelt.

890ff. ὅς ἐπωπᾶ δ' (für ὅς ἐρωτᾶς

ψειεν ἄλαστον ὕβριν.

KH. βαίνειν κελεύω βᾶριν εἰς ἀμφίστροφον  
ὄσον τάχιστα μηδέ τις σχολαζέτω.  
ὀλκή γὰρ οὔτοι πλόκαμον οὐδ' ἀμ' ἄζεται.

895

XO. οἰοῖ, πάτερ,  
βρέτεος ἄρος ἄτα. μάλα δ' ἄγει  
ἄραχνος ὡς βᾶδην  
ὄναρ μ' ὄναρ μέλαν.  
ὀτοτοτοτοῖ.

900

μᾶ Γᾶ, μᾶ Γᾶ, βοᾶν  
φοβερόν ἀπότρεπε,  
ὦ πᾶ, Γᾶς παῖ, Ζεῦ.

KH. οὔτοι φοβοῦμαι δαίμονας τοὺς ἐνθάδε·  
οὐ γάρ μ' ἔθρεψαν οὐδ' ἐγήρασαν τροφῇ.

905

XO. μαιμᾶ πέλας

antistr.

Martin) . . ἄλαστον (für αἰστον Hermann) ὕβριν: „der mit ansieht, wie du verblendetem Übermute frönst, der hehre Nil möge mich vor dir behüten“. Der Nil wurde als Gott verehrt und hatte seine besonderen Priester; in Nilopolis war ihm ein Tempel geweiht.

893. ἀμφίστροφον für ἀντίστροφον Porson nach dem Schol. τὴν ἐξ ἀφοτέρων τῶν μερῶν ἐλισσομένην ὃ ἔστιν ἀμφιέλισσαν (an beiden Seiten geschweift).

895. D. i. „sonst wirst du rücksichtslos an den Haaren hingezerrt werden“.

896 ff. „Wehe, Vater, die Hilfe des Götterbildes (βρέτεος ἄρος aus dem Schol. ἡ τῶν βρετέων εἰκουρία βλάπτει με und Eustath. 1422, 19 ἀπὸ δὲ τοῦ ἀρῶ καὶ ἄρος τὸ ὄφελος παρ' Αἰσχύλῳ ἐν Ἰκέτισι „βρότεος ἄρος ἄτα“ κτέ. Abresch für βροττοσα ροσαται) (mit welcher du mich verträstetest, 739), ist mein Unheil geworden. Rücksichtslos (μάλα δ' für μάλδα Bothe) führt er mich (μ' 899 fehlt in der Handschrift) fort wie eine Spinne mit langen Schritten, ein Nachtgespenst.“ — ἄραχνος statt der gewöhnlichen Form ἀράχνη scheint auch Nom. zu ἀράχνον Fragm. 121 zu sein trotz der An-

gabe bei Hesych. ἀράχνον· ἀπ' ἐν-θείας ὁ ἀράχνης. Αἰσχύλος Αἰτῶν. Über die schwarze Spinne vgl. Aristot. hist. anim. IX 39 τὸ δ' ἔτερον (ἀράχνιον) μεῖζον, τὸ μὲν χροῶμα μέλαν, τὰ δὲ σκέλη τὰ πρόσθια μακρὰ ἔχον, τῇ δὲ κινήσει νοσθρόν καὶ βαδίζον ἡρέμα.

901f. μᾶ Γᾶ: Schol. ὦ μῆτερ Γῆ. Also steht μᾶ für μᾶτερ wie nachher πᾶ für πάτερ. — βοῆν φοβερός wie βοῆν ἀγαθός.

903. πᾶ für βᾶ Valckenaer nach dem Schol. ὦ πάτερ Ζεῦ, Γῆς καὶ ἡ αὐτῇ γὰρ Ῥέα καὶ Γῆ. Vgl. Soph. Phil. 391 ὄρεστέρα παμβῶτι Γᾶ, μᾶτερ αὐτοῦ Διός, wo auch Rhea (Kybele) mit Ge identifiziert wird.

904. Vgl. 933.

905. ἐγήρασαν, Schol. εἰς γῆράς με ἤγαγον. Nur der erste Aor. hat faktitive Bedeutung (γῆράσκων ist Prom. 1013 ebensowenig transitiv wie Eum. 286). ἐγήρασαν τροφῇ ist s. v. a. ἐγηροτρόφησαν (ἐγηροβόσκησαν): „sie haben weder in der Jugend noch im Alter für mich gesorgt“. Damit soll die niedrige Denkweise des Barbaren gekennzeichnet werden.

906f. μαιμᾶ: Schol. ἐνθουσιᾶ, Hesych. μαιμᾶ· ἐνθουσιᾶ καὶ ὀξέως ὀρμᾶ. ἢ ὀρέγεται, προθύμειται: „es

ὄφις, — — — δίπους

ἔχιδνα δ' ὡς μέ τις

πόδ' ἔνδακοῦσ' ἔχει.

ὀτοτοτοτοῖ.

910

μᾶ Γᾶ, μᾶ Γᾶ, βοᾶν

φοβερὸν ἀπότρεπε,

ὦ πᾶ, Γᾶς παῖ, Ζεῦ.

KH. εἰ μὴ τις ἐς ναῦν εἶσιν αἰνέσας τάδε,

λακίς χιτῶνος ἔργον οὐ κατοικτιεῖ.

915

XO. ἰὼ πόλεως ἀγοὶ πρόμοι, δάμναμαι.

stroph.

KH. πολλοὺς ἀνακτας, παῖδας Αἰγύπτου, τάχα

ἔψεσθε· θαρσεῖτ', οὐκ ἔρειτ' ἀναρχίαν.

XO. διωλόμεσθ' ἄελπ', ἀνάξ, πάσχομεν.

antistr.

KH. ἔλξειν ἔοιχ' ὑμᾶς ἀποσπάσας κόμης,

920

ἐπεὶ οὐκ ἀκούετ' ὄξυ τῶν ἐμῶν λόγων.

## ΒΑΣΙΛΕΥΣ.

οὔτος, τί ποιεῖς; ἐκ ποίου φρονήματος

trachtet heran.“ — δίπους ὄφις von dem Herold wie δίπους λέαινα Ag. 1257 von Klytämestra (eine Löwin eigener Art, nur der Grausamkeit, nicht der äußeren Gestalt nach). Vgl. zu κῦμα χειροαῖον στρατοῦ Sieb. 64.

908f. „Und wie eine Natter, die sich in den Fuß eingebissen hat, hält er mich fest.“ Vgl. Soph. Ant. 531 σὺ δ' ἦ κατ' οἴκους ὡς ἔχιδν' ὑφειμένη λήθουσά μ' ἐξέπινες. Die Handschrift gibt: ἔχιδνα δ' ὡς με τί ποτ' ἐν δακοσάχ, verbessert von Butler u. a.

914. εἰ μὴ τις εἶσιν für εἰ μὴ ἴτε ist die Sprache der Drohung. — αἰνέσας τάδε, sich darein fügend, damit sich begnügend (ohne Widerstreben). Vgl. Eum. 472 πράξας γὰρ ἐν σοὶ πανταχῇ τάδ' αἰνέσω.

915. ἔργον, Schol. τὴν ἐργασίαν τοῦ χιτῶνος d. i. die Feinheit der Arbeit. Vgl. zu 128.

916. Der Herold zertr einzelne Danaiden an den Kleidern. — ἀγοὶ πρόμοι: vgl. Eum. 402 Ἀχαιῶν ἀκτορές τε καὶ πρόμοι.

918. οὐκ ἔρειτ' ἀναρχίαν höhnisch, weil die Danaiden nach den Herrschern des Landes gerufen haben: „ihr werdet euch nicht über das Abhandensein von Herrschern zu beklagen haben.“ Die von Heath vorgenommene Vertauschung von 917f. und 920f. scheint dem Zusammenhange weniger zu entsprechen.

920f. „Ich muß euch ja wohl bei den Haaren fortreißen und hinschleifen (zum Schiffe).“ — Für ἀποσπάσας vermutet Pierson ansprechend ἐπισπάσας. — Über den Mangel der Cäsur zu 406. — Zu ὄξυ ἀκούετε vgl. Hom. P 256 ὡς ἔφατ', ὄξυ δ' ἀκούσεν Ὀϊλῆος ταχὺς Αἴας.

922. Die Hilferufe der Mädchen geben die Motivierung ab für das Auftreten des Königs. — οὔτος (heus tu) wie Soph. O. T. 532 οὔτος σὺ, πῶς δεῦρ' ἦλθες; O. K. 1627, Trach. 404, Ai. 71, 1047. — ἐκ ποίου φρονήματος in dem Sinne „was bildest du dir ein“. In ποίου ist

ἀνδρῶν Πελασγῶν τήνδ' ἀτιμάξεις χθόνα;  
 ἀλλ' ἢ γυναικῶν ἐς πόλιν δοκεῖς μολεῖν;  
 κάρβανος ὦν δ' Ἑλλησιν ἐγγλλεῖς ἄγαν  
 καὶ πόλλ' ἁμαρτῶν οὐδὲν ὠρθώσας φρενί.

925

KH. τί δ' ἡμπλάκηται τῶνδ' ἐμοὶ δίκης ἄτερ;

BA. ξένος μὲν εἶναι πρῶτον οὐκ ἐπίστασαι.

KH. πῶς δ' οὐχί, τὰμ' ὀλωλόθ' εὐρίσκων ἄγω.

BA. ποιοῖσιν εἰπὼν προξένοις ἐγχωροῖσι;

930

KH. Ἐρμῆ μεγίστῳ προξένῳ μαστηρίῳ.

BA. θεοῖσιν εἰπὼν τοὺς θεοὺς οὐδὲν σέβῃ.

KH. τοὺς ἀμφὶ Νεῖλον δαίμονας σεβίζομαι.

BA. οἱ δ' ἐνθάδ' οὐδέν, ὡς ἐγὼ σέθεν κλύω.

die erste Silbe verkürzt wie Aristoph. Wesp. 1369, häufig in τοιοῦτος, τοιοῦδε, in οἶος Hom. v 89.

923f. Vgl. Soph. 913 ὅστις δίκαι' ἀσκοῦσαν εἰσελθὼν πόλιν κένεν νόμον κραινουσάν οὐδέν, εἴτ' ἀφείς τὰ τῆσδε τῆς γῆς κύρι' ὄδ' ἐπεσπεῶν ἄγεις θ' ἢ χρεῖζεις καὶ παρίστασαι βίᾳ· καὶ μοι πόλιν κένανδροῦν ἢ βουλήσ δίκᾳ ἔδοξας εἶναι καμ' ἴσον τῷ μηδενί.

925. κάρβανος, βάρβαρος: zu 124. — ἐγγλλεῖς, ἐνυβοῖζεις, Hesych. ἐγγλλεῖ· ἐντροφᾶ, du nimmst dir Hellenen gegenüber zu viel Freiheit heraus. Die Entrüstung entspricht dem Gedanken, welchen z. B. Iphigenie ausspricht Eur. Iph. A. 1400 βαρβάρων δ' Ἑλληνας ἀρχεῖν εἰκός, ἀλλ' οὐ βαρβάρους, μητερ, Ἑλλήνων· τὸ μὲν γὰρ δοῦλον, οἷ δ' ἐλευθέρου.

927. ἡμπλάκηται . . δίκης ἄτερ: vgl. Soph. Ant. 743 οὐ γὰρ δίκαιά σ' ἔξαμαρτάνονθ' ὄρω. — Vielleicht schreibt man besser τῶνδ' ἐμοὶ (mit Hermann).

928. Die gewöhnliche Stellung ist πρῶτον μὲν εἶναι ξένος (ξείνος). — ἐπίστασαι: vgl. Hor. carm. III 27, 73 uxor invicti Iovis esse nescis. — Zum Gedanken vgl. Soph. O. K. 924 οὐκ οὖν ἐργῶν' ἂν σῆς ἐπεμβαίνων χθονὸς . . ἄνευ γε τοῦ κραινόντος ὅστις ἦν πόλεως οὐθ' εἴλικον οὐτ' ἂν ἦγον, ἀλλ' ἡπιστάμην ξένον παρ' ἀντοῖς ὡς δικαίᾳσθαι χρεῶν, Eur. Med. 222 χρεῖ δὲ ξένον μὲν κάρτα προσχωρεῖν πόλει.

929. τὰμ' ὀλωλόθ' . . ἄγω (für τὰπολωλόθ' . . ἐγὼ Porson) wie Eur. Ion 523 κοῦ ἐνσιάζω, τὰμὰ δ' εὐρίσκα φίλα (l. εὐρίσκων ἄγω), d. h. sein Eigentum darf man nehmen, wo man es findet. Vgl. Eur. Heraklid. 267 ἄξω γε μέντοι τοὺς ἐμούς ἐγὼ λαβῶν (gleichfalls Worte eines Herolds), Soph. O. K. 832 τοὺς ἐμούς ἄγω.

930. προξένοις: zu 245. Vgl. Eur. Heraklid. 364 θεῶν ἱκτῆρας ἀλάτας καὶ ἐμᾶς χθονὸς ἀντομένευς ξένος ὦν βιαίως ἔλκεις οὐ βασιλεῦσι δεῖξας, οὐκ ἄλλο δίκαιον εἰπῶν.

931. „Ich habe zu Hermes, dem Geber glücklichen Fundes (ἐρμαῖον), gefleht und da ich das Gesuchte glücklich gefunden habe, hat er mir bessere Dienste geleistet als jeder προξένος. Da ich mein Eigentum suchte, kam es nur darauf an es zu finden.“ Mit μαστήριος (ματήριος?) vgl. ἰχναῖα als Beiwort der Themis Hom. Hymn. I 94, der Nemesis Lykophr. 129. Diese Aussage hindert nicht, daß der Herold von griechischen Gottheiten nichts wissen will.

932. Vgl. Soph. Phil. 992 θεοὺς προτείνων τοὺς θεοὺς ψευδεῖς τιθεῖς.

933. Vgl. 865 und 904f.

934. ὡς σέθεν κλύω d. i. nach deinen Reden zu schließen. Vgl. Prom. 1009 κλύω σ' ἐγὼ μεμηρότ' οὐ σμικρὰν νόσον.

KH. ἄγοιμ' ἄν, εἴ τις τάσδε μὴ 'ξαιρήσεται. 935

BA. κλάοις ἄν, εἰ ψαύσειας, οὐ μάλ' ἐς μακράν.

KH. ἤκουσα τοῦπος οὐδαμῶς φιλόξενον.

BA. οὐ γὰρ ξενοῦμαι τοὺς θεῶν συλήτορας.

KH. λέγοιμ' ἄν ἐλθῶν παισὶν Αἰγύπτου τάδε.

BA. ἀβουκόλητον τοῦτ' ἐμῷ φρονήματι. 940

KH. ἀλλ' ὡς ἄν εἰδῶς ἐννέπω σαφέστερον —

καὶ γὰρ πρέπει κήρην' ἀπαγγέλλειν τορῶς

ἕκαστα — πῶς φῶ; πρὸς τίνος τ' ἀφαιρεθεῖς

ἦκειν γυναικῶν ἀντανέψιον στόλον;

οὔτοι δικάζει ταῦτα μαρτύρων ὑπο. 945

Ἄρης· τὸ νεῖκος δ' οὐκ ἐν ἀργύρου λαβῇ

ἔλυσεν, ἀλλὰ πολλὰ γίγνεται πάρος

935. εἰ . . ἐξαιρήσεται: es ist ihm bei seiner Drohung gleich bange, daß er sie nicht ausführen kann.

936f. οὐ μάλ' (zu 479) ἐς μακράν d. i. „und zwar recht bald“ („es wird gar nicht lange auf sich warten lassen“). Vgl. Eur. Heraklid. 270 κλαίων ἄρ' ἄψη τῶνδε κοῦκ ἐς ἀμβολάς, worauf der Herold erwidert: μὴ πρὸς θεῶν κήρυκα τολμήσης θενεῖν. Ähnlich hier: „Du setzest dich über die Rücksichten, welche man Fremden schuldet, hinweg.“

938. „Leute, welche Gottesraub verüben, betrachte ich nicht als Fremde, sondern als Gottesräuber.“

940. Der Ausdruck des einfachen Gedankens „das macht mir keine Sorge“, „darum kümmerge ich mich nicht“ kennzeichnet den κόμπος der Äschyleischen Sprache, dem auch Worte, welche wie ἀβουκόλητον den Vers bis zur Cäsar ausfüllen (z. B. προσπασσαλεύσω, εὐωριάζω, κατισγνανεῖσθαι, ὑψηλοκρήμοις, ἐκατογκάρανον), besonders zusagen. Zu ἀβουκόλητον vgl. Ag. 674 ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος, Hesych. βουκολήσομεν· μεριμνήσομεν.

941f. Der Nachsatz zu dem Finalsatz ὡς ἄν ἐννέπω ist πῶς φῶ; in folgendem Sinne: „auf daß ich auf Grund genauer Kenntnis meinem Herrn deutlichere Meldung mache, so sage mir, wie ich berichten soll“.

944. Zu ἦκειν (zurückkommen) ist φῶ zu ergänzen. — ἀντανέψιος wie 995. Zwar heißt es bei Poll. III 28: οἱ ἀντανέψιοι οὐδὲν πλέον τῶν ἀνεψιῶν, ἀλλ' ἀντικρὺς ταῦτόν, aber doch liegt in dieser Zusammensetzung eine Steigerung des Begriffs, durch welche hier das den Ägyptiaden zugefügte Unrecht hervorgehoben werden soll. Vgl. ἀτάδελφος, ἀυτοκασίγνητος.

945. Die vorhergehenden Worte πῶς φῶ; . . στόλον; sind in sehr nachdrücklichem Tone gesprochen, welcher die Wichtigkeit der Sache hervorheben soll. Diese Wichtigkeit wird durch οὔτοι δικάζει κτέ. ausgeführt. Weil vermutet, daß ein Vers ausgefallen sei des Inhalts, der König möge sich die Sache zwei- und dreimal überlegen.

945 ff. „Der Streit wird nicht in einer gerichtlichen Verhandlung geschlichtet und mit einer Geldbuße abgemacht, sondern Ares entscheidet ihn mit Blut und Eisen.“ Vgl. Ag. 804 δίκας γὰρ οὐκ ἀπὸ γλώσσης θεοὶ κλύοντες κτέ. — ὑπὸ μαρτύρων wie Demosth. 51, 22 μόνον οὐχ ὑπὸ κήρυκος παλοῦσι τὰ κοινά. — λαβῇ, mit Geld, das die eine Partei erhält. — ἔλυσεν: Der Aor. bezeichnet die rasche und leichte Erledigung („man zahlt das Geld und der Streit ist zu Ende“). — πολλὰ γίγνεται πάρος κτέ., vgl. Hom. ν 427 πρὶν καὶ τινα γαῖα καθέξει. —

πεσήματ' ἀνδρῶν ἀπολακτισμοὶ βίον.

ΒΑ. τί σοι λέγειν χροὶ τοῦνομ'; ἐν χρόνῳ μαθῶν  
εἴσῃ σύ τ' αὐτὸς χοὶ ξυνέμποροι σέθεν. 950

ταύτας δ' ἐκούσας μὲν κατ' εὐνοίαν φρενῶν  
ἄγοις ἄν, εἴπερ εὐσεβῆς πλῆθοι λόγος.  
τοιάδε δημόπρακτος ἐκ πόλεως μία  
ψῆφος κέκρανται, μήποτ' ἐκδοῦναι βία  
στόλον γυναικῶν τῶνδ' ἐφήλωται τορῶς 955  
γόμφος διαμπάξ, ὡς μένειν ἀραρότως.

ταῦτ' οὐ πῖναξίν ἐστιν ἐγγεγραμμένα  
οὐδ' ἐν πτυχαῖς βίβλων κατεσφραγισμένα,  
σαφῆ δ' ἀκούεις ἐξ ἐλευθεροστόμου  
γλώσσης. κομίζου δ' ὡς τάχιστ' ἐξ ὀμμάτων. 960

ἀπολακτισμοί: der Ausdruck bezieht sich auf das Todeszucken. Vgl. Verg. Aen. X 730 sternitur infelix Acron et calcibus atram tundit humum exspirans. — Für βίον bietet Plut. Mor. 517 F und 937 F βίων.

949. Die dreiste Rede des Herolds erfährt eine stolze Erwiderung. — τί . . τοῦνομα; bezieht sich auf die Frage πρὸς τίνας κτέ. 943.

950. εἴσῃ σύ τ' αὐτὸς χοὶ Bothe für εἰσθιγαντος χοῖ. — οἱ ξυνέμποροι σέθεν verächtlich von seinen Herren.

952. εὐσεβής: Stadtmüller vermutet εὐμενής. Doch kann εὐσεβής sich auf die Forderung beziehen, daß die Heiligkeit des Götteraltars nicht verletzt werde, wie es der Herold vorher getan hat. — Nach diesem Verse vermutet Hartung eine Lücke, weil der Gegensatz zu ἐκούσας μὲν fehlt; und wenn dieser auch durch μήποτ' ἐκδοῦναι βία (954) gebracht wird, so scheint doch das folgende τοιάδε auf eine entschiedene Abweisung gewalttätigen Vorgehens hinzuweisen. Diese Abweisung konnte auch mit einer Erwiderung auf die V. 945—948 verbunden sein.

953f. δημόπρακτος . . κέκρανται: „ein von der Gemeinde gefaßter einhelliger Beschluß ist zustande gekommen“, vgl. Ag. 464 δημοκραντου ἀραῶς. Die Änderungen von

Stadtmüller ἐκ ῥοπῆς μιᾶς und Todt ἐκ γνώμης μιᾶς sind sinnig, aber unnötig. — βία d. i. wenn von der anderen Seite Gewalt gebraucht wird.

955f. τῶνδε διαμπάξ ἐφήλωται γόμφος, haec trabali clavo fixa sunt, vgl. zu 449f. — τορῶς hier im eigentlichen Sinne: „durchbohrend, durchdringend“. — Meineke vermutet ὡς μένειν ἀραρότα, Herwerden ὡστ' ἔχειν ἀραρότως, wie es scheint unnötig.

957. Schol. οὐκ ἐγγράφως ταῦτα εἶπον, ἀλλὰ ζῶσῃ φωνῇ. Oblique notat Asiae reges epistulis mandata includentes neque ante hominum ora procedentes, ut saepius in hac fabula barbarorum instituta Graecorum moribus opponuntur (Weil). Die Kenntnis solcher Gebräuche verdankte der Dichter wahrscheinlich der Periegesis des Hekataios.

958. ἐν πτυχαῖς βίβλων, in zusammengefalteten Blättern vom Bast der (ägyptischen) Papyrusstaude. Vielleicht ist auch hier die 769 überlieferte Form βύβλος herzustellen. Zu πτυχαῖς vgl. Hom. Z 169 γράφας ἐν πίνακι πτυκτῶ, Soph. Fragm. 144 γραμμῶτων πτυχᾶς, zu κατεσφραγισμένα Eur. Iph. A. 35 δέλτον τε γράφεις . . καὶ ταῦτὰ πάλιν γράμματα συγγεῖς καὶ σφραγίζεις λύεις τ' ὀπίσω. — Über den Mangel der Cäsur zu 406.

*KH.* ἔοιγμεν ἤδη πόλεμον ἀρεῖσθαι νέον.

εἴη δὲ νίκη καὶ κράτη τοῖς ἄρσεσιν.

*BA.* ἀλλ' ἄρσενάς τοι τῆσδε γῆς οἰκήτορας  
εὐρήσεται οὐ πίνοντας ἐκ κριθῶν μέθῃ.

ὕμεις δὲ πᾶσαι σὺν φίλαις ὀπάοσιν  
θάροςος λαβοῦσαι στείχετ' εὐερκῆ πόλιν  
πύργων βαθεία μηχανῆ κεκλημμένην.  
καὶ δώματ' ἐστὶ πολλὰ μὲν τὰ δῆμια,

965

961f. ἔοιγμεν (vielleicht ἔιγμεν zu schreiben, vgl. πεποίθαμεν, πέπιθμεν) . . ἀρεῖσθαι (für ἴσθι μὲν τὰδ' . . ἐρεῖσθε korr. in ἐρεῖσθε Cobet): vgl. Ag. 1160 ἀμφὶ Κοκκυτὸν . . ἔοικα θεσπιωθήσειν τάχα. — πόλεμον νέον wie 344. — νίκη καὶ κράτη: vgl. Soph. El. 85 νίκην τε . . καὶ κράτος, Demosth. 19, 130 κράτος πολέμου καὶ νίκη, Plat. Ges. 962 A νίκην καὶ κράτος πολεμίων. So verlangt Nauck auch hier κράτος und die Endung von νίκη kann den Übergang von κράτος in κράτη bewirkt haben; doch ist der Plural bei Äschylos und Sophokles ziemlich häufig. — τοῖς ἄρσεσιν wie 398. In modifiziertem Sinne (Figur der traductio) gebraucht das Wort im folgenden Verse der König. — Der Herold tritt so ab, daß er die beiden folgenden Verse des Königs noch hört.

964. ἐκ κριθῶν μέθῃ: Schol. πρὸ γὰρ τῆς εὐρέσεως τοῦ οἴνου τοῦτο ἐξεῦρον Αἰγύπτιοι. λέγεται δὲ μέθῃ κριθίνον, Herod. II 77 οἴνω δὲ ἐκ κριθέων πεποιημένω διαχρέονται οὐ γὰρ σφι εἶσι ἐν τῇ χώρῃ ἀμπελοὶ (d. h. in Unterägypten; andere Zeugnisse und verschiedene Denkmäler beweisen, daß den Ägyptern der Weinbau wohl bekannt war, wenn auch der Wein hinter dem Biere, dem Leibgetränk des ägyptischen Volkes, zurücktrat, vgl. Uhlemann, Ägypt. Altertumskunde II S. 137f., Erman, Ägypten S. 276 ff.), Diod. I 34 κατασκευάζουσι δὲ καὶ ἐκ τῶν κριθῶν Αἰγύπτιοι πόμα λειπόμνον οὐ πολὺ τῆς περι τὸν οἴνον εὐωδίας, ὃ καλοῦσι ζῦθος, Athen. X 447 C τὸν δὲ κριθίνον οἶνον καὶ

βροῦτόν τινες καλοῦσιν . . μνημονεύει τοῦ πόματος Αἰσχύλος ἐν Ανκυόργῳ (Fragm. 124), Strab. 799. Der Gedanke „Männer, welche ungefülschten Wein trinken, werden eine andere Kraft zeigen als die Trinker von Gerstensaft“ ist ähnlich dem Gedanken von 769 und kennzeichnet den weinliebenden Dichter. Vgl. dagegen Diod. IV 2 u. Xen. Anab. IV 5, 26. Nach Athen. a. O. Ἐκαταῖος ἐν δευτέρῳ περιηγήσεως εἰπὼν περὶ Αἰγυπτίων ὡς ἀρτοφάγοι εἶσιν ἐπιφέρει „τὰς κριθὰς ἐς τὸ πῶμα καταλέουσιν“ (vgl. ebd. 417 E) scheint Äschylos diese Kenntnis aus der Periegese des Hekatiös entnommen zu haben.

965. ὀπάοσιν: diese Dienerinnen stehen abseits in der Orchestra.

966. θάρσος: die Handschrift bietet θράσος. Aber θάρσος θράσους διαφέρει. θάρσος γὰρ τὸ εὐλογον (Mut, Zuversicht), θράσος δὲ τὸ μετὰ ἰταμότητος (Verwegenheit, Dreistigkeit) Schol. zu Apoll. Rh. II 77. Nur um des Versmaßes willen werden θάρσος und θράσους vertauscht wie ἄρα und ἄρα, πίπτειν und πίπτειν, πάτριος und πατρώος. — εὐερκῆ: vgl. Hom. I 472 εὐερκέος αὐλῆς, Hesych. εὐερκέος· εὐτειχοῦς, εὐπεριβόλου.

967. „Mit der Türme hohem Bollwerke eingeschlossen.“ Vgl. Eur. Fragm. 978, 3 ἐκ βαθείας . . αἰθέρος.

968. δῆμια: Hom. v 264 οὐ τοι δῆμιός ἐστιν οἶκος ὄδ', ἀλλ' Ὀδυσῆος, Poll. IX 50 μέρη δὲ πόλεως καὶ πανδοκεῖον καὶ ξενὼν καὶ ὡς ἐν Ἰνάχω Σοφοκλῆς „πανδόκος ξενόσταις“.

δεδομάτωμαι δ' οὐδ' ἐγὼ σμικρᾶ χειρὶ  
 ἔνθ' ὑμῖν ἔστιν εὐτύκους ναλεῖν δόμους 970  
 πολλῶν μετ' ἄλλων· εἰ δέ τις μελίων χάρις,  
 πάρεστιν οἰκεῖν καὶ μονορρύθμους δόμους.

τούτων τὰ λῶστα καὶ τὰ θυμηδέστατα,  
 πάρεστι, λωτίσασθε· προστάτης δ' ἐγὼ  
 ἀστοί τε πάντες, ὧν περ ἦδε κραίνεται 975  
 ψῆφος. τί τῶνδε κυριωτέρους μένεις;

XO. ἀλλ' ἀντ' ἀγαθῶν ἀγαθοῖσι βρύοις,  
 διε Πελασγῶν.

πέμψον δὲ πρόφρων δεῦρ' ἡμέτερον  
 πατέρ' εὐθαρσῆ Δαναόν, πρόνοον 980  
 καὶ βούλαρχον· τοῦ γὰρ προτέρα  
 μῆτις, ὅπου χροὶ δώματα ναλεῖν

969. An die Stelle von πολλὰ δὲ καὶ τὰ ἐμά tritt der Gedanke „auch ich habe viele Räume in meinem Hause“. Mit σμικρᾶ χειρὶ vgl. Cho. 256 πόθεν ἔξεις ὁμοίας χειρὸς εὐθουινον γέρας, Soph. El. 457 ὅπως τὸ λοιπὸν αὐτὸν ἀφνεωτέρας χερσὶ στέφωμεν. In dieser Aussage des Königs liegt eine Vorbereitung für die spätere Handlung der Trilogie: der Umfang des Palastes gestattet darin für 50 Paare θάλαμοι zu bereiten wie im Palaste des Priamos. Vgl. Einl. S. 17.

970. ἔνθ' ὑμῖν für εὐθυμεῖν Kirchhoff. Nur Eum. 349 findet sich ἄμιν in einem Chorgesange; sonst kommt diese bei Sophokles ziemlich häufige Verkürzung bei Äschylos wie bei Euripides nicht vor. Weil will deshalb hier ἔνθ' ἔστιν ὑμῖν schreiben. — εὐτύκος hat hier die Bedeutung des Homerischen εὐτυκτος (vgl. Hesych. εὐτυκές· εὐεργές), nicht die gleiche wie 985 und 1005.

971. ἄλλων: Schol. ὡς πολλῶν ξένων ἐκεῖ οἰκοῦντων. — χάρις, nämlich οἰκεῖν μονορρύθμους δόμους. — μονορρύθμους δόμους, Räume des Palastes, in denen die Danaiden für sich allein mit ihrem Vater wohnen; μονόρρυθμος findet sich nur hier, vgl. Hesych. ἰδιόρρυθμον· ἰδιότακτον.

974. πάρεστι, suppetit, licet. Herwerden vermutet dafür δόξαντα in der Annahme, daß πάρεστι aus 972 stamme. — λωτίσασθε, ἔλεσθε, vgl. Fragm. 490 Ἄρης γὰρ οὐδὲν τῶν κακῶν λωτίζεται, Hesych. λωτίζειν· ἀπανθίζεσθαι. — προστάτης heißt der Vertreter der Metöken.

976. τῶνδε: ἐμοῦ καὶ τῶν ἀστῶν. — κύριος von der maßgebenden Persönlichkeit wie Soph. O. K. 288 ὅταν δ' ὁ κύριος παρῆ τις δευτις ἔστιν ἡγεμών. Nicht unpassend vermutet Zakas τίνος τῶν für τί τῶνδε. — Der König zieht während der folgenden Anapästie des Chors ab.

977—990. Das erste anapästische System (977—985) begleitet das Abtreten des Königs; während des zweiten stellen sich die Dienerinnen als Nebenchor zur Seite der Danaiden auf.

977. „Für den Segen (mit dem du uns beglückt hast) mögest du reich gesegnet sein.“

978. Schol. ὡς δὲτα γυναικῶν (Hom. σ 208), „erlauchter Pelasger“.

979. πρόφρων, gnädig.

980. πρόνοον, Schol. τὸν πρόνοιον ἡμῶν ποιούμενον.

981f. βούλαρχον wie 11. — τοῦ (τούτου, zu 362) ..μῆτις, „er hat zunächst zu erwägen“.



καὶ τόπος εὐφρων. πᾶς τις ἐπειπεῖν  
ψόγον ἄλλοθροῖς  
εὐτυκος· εἴη δὲ τὰ λῶστα.

985

σύν τ' εὐκλεία καὶ ἀμηνίτῳ  
βάξει λαῶν ἐν χώρῳ  
τάσσεσθε, φίλαι δμῶϊδες, οὕτως  
ὡς ἐφ' ἐκάστη διεκλήρωσεν  
Δαναὸς θεραποντίδα φερνήν.

990

## ΠΡΕΣΒΥΤΗΣ.

ὦ παῖδες, Ἀργελοισιν εὐχεσθαι χρεῶν  
θύειν τε λείβειν θ' ὡς θεοῖς Ὀλυμπίοις  
σπονδάς, ἐπεὶ σωτήρες οὐ διχορρόπως.

983. (ὄπον) τόπος εὐφρων, de habitatione a qua procul absit invidia (Schütz), „wo wir wohnen müssen, wenn wir wohlwollend beurteilt werden wollen“. Mit ähnlicher Übertragung heißt es Ag. 797 εὐφρων πόρος εὐ τελέσασιν.

984f. Schol. ἐπεὶ πᾶς ἀνθρωπὸς ἐστὶν ἔτοιμος εἰς τὸ ψέγειν τοὺς ξένους. — εὐτυκός (ἐστι), er ist geschickt (beredt). Vgl. 1005f.

986ff. Manche schließen σύν τ' εὐκλεία καὶ ἀμηνίτῳ βάξει λαῶν τῶν ἐγγύρων (so Hermann) an εἴη δὲ τὰ λῶστα an. Aber nicht nur durch den Parömiakos, sondern auch durch die Form des Wunsches (vgl. Ag. 227 εὐ γὰρ εἴη, Cho. 867 εἴη δ' ἐπὶ νίκη) gibt sich εἴη δὲ τὰ λῶστα als Schluß zu erkennen. Da sich die Worte auch nicht gut mit τάσσεσθε verbinden, so scheint die Stelle lückenhaft zu sein. Es könnte der Abschreiber von λαῶν <τῶν ἐγγύρων> auf <τῶδ'> ἐν χώρῳ abgeirrt sein und der ursprüngliche Text ungefähr also gelautet haben:

σὺν δ' εὐκλεία καὶ ἀμηνίτῳ  
βάξει λαῶν τῶν ἐγγύρων  
ἀθροισθῶμεν καθ' ὁδοπορίαν.  
ὑμεῖς δ' ἡμῖν τῶδ' ἐν χώρῳ  
τάσσεσθε κατέ.

Bei diesen Worten verlassen die

Danaiden den Altar, um sich mit ihren Dienerinnen zum Abzug zu vereinigen.

990. θεραποντίς φερνή, bedienende Ausstattung, beigegebene Dienerin. Vgl. Eur. Iph. A. 47 σὴ γὰρ μ' ἀλόχῳ πέμπει φερνήν (aber hier dotis nomine).

991. Danaos kommt mit der bewaffneten Macht, um deren willen er in die Stadt gegangen ist (734, 782) und die er vom Volke erwirkt hat, zurück (996f.). Die Ökonomie des Dramas, welche vorher das Auftreten des Königs erfordert, bringt es mit sich, daß das Volk ohne den König zu handeln scheint. — Mit dem begeisterten Ausdruck der Dankbarkeit vgl. Plaut. Pseud. 326 Pseudule, arcesse hostias victimas lanios, huic ut sacrificem summo Iovi; nam hic mihi nunc est multo potior Iuppiter quam Iuppiter.

992. θύειν τε λείβειν τε von Brand- und Trankopfern wie Ag. 69 οὐθ' ὑποκαίων οὐθ' ὑπολείβων, Soph. Phil. 8 οὔτε λοιβῆς οὔτε θυμάτων.

993. σωτήρες wie Zeus, Apollon (Ag. 517 νῦν δ' αὐτὲ σωτῆρ ἴσθι καὶ παιώνιος, ἀναξ' Ἀπολλων), Hermes (Cho. 2 σωτῆρ γενοῦ μοι), Athena (Hesych. Σώτειρα ἡ Ἀθηνᾶ παρὰ τοῖς Ἑλλησιν), Persephone (Κόρη

καὶ μὲν τὰ μὲν πραχθέντα πρὸς τοὺς ἐγγενεῖς  
φίλους πικρῶς ἤκουσαν αὐτανεψίους·

995

ἔμοι δ' ὀπαδοὺς τοῦσδε καὶ δορυσσοὺς  
ἔταξαν, ὡς ἔχοιμι τίμιον γέρας,  
καὶ μήτ' ἀέλπτως δορικανεῖ μόρῳ θανῶν  
λάθοιμι, χώρα δ' ἄχθος ἀείζων πέλοι,

\* \* \* \* \*

τοιῶνδε δεῖ τυχόντας εὐπρέμνην φρενὸς  
χάριν σέβεσθαι τιμιωτέραν ἔμοῦ.

1000

καὶ ταῦθ' ἄμ' ἐγγράψασθε πρὸς γεγραμμένοις  
πολλοῖσιν ἄλλοις σφροονίσμασιν πατρός,  
ἀγνώσ ὄμιλος ὡς ἐλέγχεται χρόνῳ.

Σώτειρα). — οὐ διχορρόπως wie 613, Ag. 806.

994f. καὶ τὰ μὲν αὐτανεψίους (für αὐτανεψίους Scaliger, d. i. ὑπ' αὐτανεψίων) πραχθέντα πρὸς τοὺς ἐγγενεῖς (für ἐπιτενεῖς Heath) φίλους (d. i. πρὸς ἡμᾶς) πικρῶς (mit Ent-rüstung) ἤκουσάν μου: damit wird eine Rede des Danaos in der Volksversammlung, in welcher er das Verfahren der Ägyptiaden schilderte, vorausgesetzt. Andere verbinden αὐτανεψίους mit πικρῶς (ἐχθρῶς).

996. ὀπαδοὺς καὶ δορυσσοὺς, eine bewaffnete Leibwache. Diese Angabe soll wohl auch, wie Klausen (Hallische Litztg. 1830 S. 455) und Welcker (Kl. Schr. IV S. 107ff.) bemerkt haben, für die weitere Handlung der Trilogie Bedeutung haben: Danaos erhält mit der Leibwache eine fürstliche Stellung (τίμιον γέρας) und ist deshalb geeignet nach dem Tode des Königs Pelagos die Herrschaft zu übernehmen.

998. Mit δορικανῆς μόρος (eig. „länzenmordendes Todeslos“) vgl. λευστήρα μόρον Sieb. 181, πισσοκώρητον μόρον Fragm. 118.

999. ἄχθος ἀείζων: die Tötung eines Schutzfliehenden würde eine μίαισμα für das ganze Land sein und diesem ewige Schmach bringen. — Nach diesem Verse ist, wie das vorhergehende μήτε zeigt, ein Gedanke ausgefallen, etwa μήτ' αὐ

ξένοισι θυσιασθεῖν βία. Ein solcher Gedanke scheint nach dem Vorausgehenden angezeigt, so daß die Änderungen im vorhergehenden Verse καὶ μὴ ἔξ ἀέλπτων oder μήθ' ἐξ ἀέλπτων nicht wahrscheinlich sind.

1000f. τοιῶνδε δεῖ τυχόντας (δεῖ τ. für τυγγάνοντας Lincke, δεῖ kann nach δε ausgefallen sein) ..εὐπρέμνην (in der Handschrift εὐπρομηῆ, wie Sieb. 71, 754, 1048 προμνόθεν für προμνόθεν und πρόπρηννα für πρόπρηννα) . . σέβεσθαι (αὐτοῦς) .. ἔμοῦ, „nachdem man solches erlangt hat, muß man (müßt ihr) gegen sie eine festgewurzelte dankbare Gesinnung hegen und sie ehren mehr als mich“. Wegen der Femininform εὐπρέμνην zu 63. — χάριν (Akk. des inneren Objekts) σέβεσθαι wie χάριν τιμᾶν Soph. Ant. 514.

1002. καὶ ταῦθ' ἄμ' ἐγγράψασθε (für καὶ ταῦτα μὲν γράψασθε Hermann) κτ., auch folgende Lehre schreibt euch ins Herz. Vgl. Prom. 815 ἦν ἐγγράφου σὺ μνήμοισιν δέλοισι φρενῶν.

1004. ἀγνώσ ὄμιλος ὡς ἐλέγχεται (für ἀγνώθ' ὄμιλος korr. in ὄμιλον ὡς ἐλέγγεσθαι Schwerdt, ἀγνώθ' ὄμιλον ἐξελέγγεσθαι Heimsöth): „daß eine unbekannte Schar erst durch die Zeit erprobt wird“. Man kennt euch nicht und wird euch darum erst eine Zeitlang beobachten, bevor man euch volles Vertrauen schenkt.

- πᾶς δ' ἐν μετολίῳ γλῶσσαν εὐτυκον φέρει 1005  
 κακὴν, τό τ' εἰπεῖν εὐπετέες μύσαγμα πῶς.  
 ὑμᾶς δ' ἐπαινῶ μὴ καταισχύνειν ἐμέ,  
 ὦραν ἐχούσας τήνδ' ἐπίστρεπτον βροτοῖς.  
 τέρειν' ὁπώρα δ' εὐφύλακτος οὐδαμῶς  
 θεοὶ σφε κηραίνουσι καὶ βροτοί, τί μὴν; 1010  
 καὶ κνώδαλα περοῦντα καὶ πεδοστιβῆ.  
 καρπώματα στάζοντα κηρῦσσει Κύπρις,  
 ἄωρα κωλύουσα λωτίζειν Ἔρον.  
 καὶ παρθένων χλιδαῖσιν εὐμόρφους ἔπι  
 πᾶς τις παρελθὼν ὄμματος θελκτῆριον 1015

1005f. Vgl. 984. — εὐτυκον, die böse Zunge ist ihm geläufig. — Wenn es nicht ursprünglich μύσαγμα ἔπος (oder ἐπῶν) geheißten hat, muß εὐπετέες πῶς verbunden werden: „einem Fremden etwas anzuhängen ist man gar schnell bei der Hand“ (Schol. τὸ εἰπεῖν μύσαρόν τι κατὰ τῶν ξένων εὐχερές ἐστί).

1007. ὑμᾶς ἐπαινῶ im Sinne von ὑμῖν παραίνῳ: zu 185. Cho. 579 ὑμῖν (ὑμᾶς?) δ' ἐπαινῶ . . φέρειν, Eur. Andr. 553 ἀνηβητηρίαν δώμην μ' ἐπαινῶ λαμβάνειν.

1008. ὦραν . . ἐπίστρεπτον, Schol. τὴν ἐπιστρέφουσαν εἰς θεάν, „solche Jugendblüte, nach welcher sich die Menschen hinwenden, welche das Auge der Leute auf sich zieht“. Vgl. Cho. 348 τέκνων ἐν κελεύθοις ἐπίστρεπτον αἰῶ κτίσας, Schol. ὡς τοὺς ὑπαντῶντας ἐπιστρέφεσθαι πρὸς θεάν ἡμῶν.

1009. ὁπώρα im Sinne von ὦρα (Jugendblüte) wie 1026, Fragm. 458 (zu Sieb. 320), Pind. Isthm. II 4, Nem. V 6 οὐπω γέννσι φαίνων τέρειναν ματέρ' οἰνάνθας ὁπώραν, Chaerem. Fragm. 12 S. 785 N. πολλὴν ὁπώραν Κύπριδος εἰσορᾶν παρῆν ἄκραισι (ἀβραῖσι Meineke) περιάζουσαν οἰνάνθαις χρόνου (γέννυν?). In anderem Sinne heißt es Eur. Fragm. 162 ἀνδρὸς δ' ὄρῳντος εἰς Κύπριν νεανίου ἀφύλακτος ἢ τήρησις κτέ.

1010. θεοὶ (für ἑῆρες Jacob) σφε  
 Äschylos, Die Schutzflehenden.

(für δὲ Martin): σφέ, αὐτήν wie Eum. 613. Vgl. zu Sieb. 456. — κηραίνουσι: Hesych. κηραίνει. φθείρει und κηραίνειν· βλάπτειν. — τί μὴν; (was doch? warum auch nicht?) wie Ag. 677, Eum. 203. — Zum Gedanken vgl. Soph. Fragm. 855, 9 εἰσέρχεται (Κύπρις) μὲν ἰχθύων πλωτῶ γένει, χέρσου δ' ἔνεστιν ἐν τετρασκελεῖ γονῆ· νομᾶ δ' ἐν οἰνονοῖσι τοῦκείνης πετρόν, ἐν θηροσί, ἐν βροτοῖσιν, ἐν θεοῖς ἄνω. Mit 1010—13 scheint ein Hinweis auf das mit der Trilogie verbundene Satyrspiel Amymone beabsichtigt zu sein.

1012f. καρπώματα. . . ἄωρα κωλύουσα λωτίζειν ἔρον (die Handschrift gibt κλωρα κωλύουσαν θωομένειν ἐρῶ), „die reifen Früchte macht Kypris kund (bietet Kypris aus), während sie dem Eros wehrt unreife zu pflücken“. Auratus vermutet καρπώματ' ἀκμάζοντα, aber translatio a pomis turgidis succoque fluentibus desumpta (Weil). Vgl. μάχλον ἄμπελον Fragm. 312 (τὴν δεομένην ἄμπελον ἔφη). — Hesych. λωτίζειν· ἀπανθίζεσθαι, ἀπολλύειν. — Die epischen Formen ἔρος, ἔρω, ἔρον werden bei den Tragikern nur um des Versmaßes willen gebraucht (Soph. El. 197, Eur. Hipp. 337, 449 u. ö.). Vgl. Suid. Ἔρον. τὸν ἔρωτα.

1014. ἔπι: dem Dativ wird ἐπί selten nachgestellt. Vgl. zu Prom. 67.

τόξευμ' ἔπεμψεν, ἰμέρου νικῶμενος.

πρὸς ταῦτα μὴ πάθωμεν ὧν πολὺς πόνος,

πολὺς δὲ πόντος εἴνεκ' ἠρόθη δορί,

μηδ' αἰσχος ἡμῖν, ἠδονὴν δ' ἐχθροῖς ἐμοῖς

πράξωμεν. οἴκησις δὲ καὶ διπλῆ πάρα·

1020

τὴν μὲν Πελασγός, τὴν δὲ καὶ πόλις διδοῖ  
οἰκεῖν λάτρων ἄτερθεν· εὐπετῆ τάδε.

μόνον φύλαξαι τάσδ' ἐπιστολάς πατρὸς

τὸ σωφρονεῖν τιμῶσα τοῦ βλου πλέον.

XO. τᾶλλ' εὐτυχοῖμεν πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων,

1025

ἐμῆς δ' ὀπώρας εἴνεκ' εὖ θάρσει, πάτερ.

εἰ γάρ τι μὴ θεοῖς βεβούλευται νέον,

ἵγνος τὸ πρόσθεν οὐ διαστρέψω φρενός.

1016. ἔπεμψεν: der Aor. bezeichnet das Plötzliche und Momentane. — ἰμέρου νικῶμενος (ἠττώμενος) wie μὴ φόβου νικῶ Cho. 1050.

1017. μὴ πάθωμεν, eine mildere Form der Abmahnung für μὴ πάθητε. Danaos meint die Verletzung der Jungfräulichkeit (Schol. μὴ ὑποπέσητε ἀνδράσιν). — ὧν εἴνεκα, dem zu entgehen. Ähnlich ὧν ὑπερ εὐῶπα πέμψον ἀλκῶν Soph. O. T. 187. — Zu πολὺς πόνος ergänzt sich aus dem speziellen Ausdruck ἠρόθη ein allgemeinerer wie διεπεράθη (Zeugma). — ἠρόθη: vgl. πόντου ἀροτρευτήρ Anth. Pal. IX 242, vastum maris aequor arandum Verg. Aen. II 780. Nicht gehört hierher Eur. Fragm. 670 ὕγρα δὲ μήτηρ, οὐ πεδοστιβῆς τροφὸς θάλασσα· τήνδ' ἀροῦμεν, denn hier bezeichnen Fischer das Meer als ihr Ackerland, d. h. als ihre Nahrungsquelle.

1019. αἰσχος ἡμῖν, ἠδονὴν δ' ἐχθροῖς: vgl. Pers. 1034 λυπρά, χάσματα δ' ἐχθροῖς, Hom. A 51 δυσμενέσιν μὲν χάσμα, κατηφείην δὲ σοὶ αὐτῶ, Soph. Ant. 646 αὐτῶ πόνους φῦσαι, πολὺν δὲ τοῖσιν ἐχθροῖσιν γέλων, Dio Cass. XXXVIII 23, 1 γέλωτα τοῖς ἐχθροῖς, αἰσχος δὲ τοῖς οἰκείοις παρέχειν.

1021. διδοῖς, διδοῖ sind epische Formen.

1022. οἰκεῖν hängt von διδοῖ ab. — λάτρων ἄτερθεν, ohne Entgelt. Vgl. Eustath. S. 1246, 9 ὡς καὶ λάτρων ὁ ξηθεὶς μισθὸς ἐλέγετο, δηλοῦσιν οἱ παλαιοί. — εὐπετῆ τάδε, per commoda haec sunt, d. h. die Wahl der Wohnung bietet keine Schwierigkeit. Vgl. Eur. Phoen. 680 πάντα δ' εὐπετῆ θεοῖς.

1023f. ἐπιστολάς, ἐντολάς, in diesem Sinne immer bei Äschylos. — τὸ σωφρονεῖν, die Keuschheit. Diese Mahnung gilt der Hypermetra, welche sich durch die Liebe zu Ungehorsam verleiten läßt.

1025f. D. i. „mache dir um alles andere, nur nicht um unsere Keuschheit Sorge“. Vgl. Soph. Ant. 1179 ὡς ᾧδ' ἐχόντων τᾶλλα βουλευεῖν πάρα, Eur. Heraklid. 693 ὡς μ' οὐ μενούντα τᾶλλα σοὶ λέγειν πάρα, Plaut. Mil. Gl. III 3, 60 faciemus: alia cura.

1027. νέον: zu 344. — Wegen des Mangels der Cäsur zu 406. Weil verbessert den Rhythmus mit θεοῖς γὰρ εἴ τι μὴ βεβούλευται νέον.

1028. „Ich werde die Fußspuren, die mein Sinn in den Boden gedrückt hat, nicht zerstören“, d. h. „ich werde der bisher gezeigten Denkweise nicht untreu werden“.

ἴτε μὲν ἀστύνακτας	stroph.
πολιούχους μάκαρας θεοὺς γαναέντες	1030
τε καὶ οἱ χεῦμ' Ἐρασίνου	
περιναίουσιν παλαίον.	
ὑποδέξασθε δ', ὀπαδοί,	
μέλος. αἶνος δὲ πόλιν τάνδε Πελασγῶν	
ἐχέτω, μηδ' ἔτι Νείλου	1035
προχοῶς σέβωμεν ὕμνοις·	

1029 ff. Exodos (in ursprünglicher Weise ein Chorgesang). Der Anfang kennzeichnet den Gesang als Abzuglied; aber durch die Teilnahme der Dienerinnen, welche für die Rechte der Aphrodite eintreten (etwa wie der Diener im Anfang des Euripideischen Hippolytos), wird auf einen späteren Konflikt und auf die folgende Handlung der Trilogie hingewiesen. — Das erste Strophenpaar gehört dem Hauptchor der Danaiden, das zweite dem Nebenchor der Dienerinnen (988, 1033). Im dritten wechseln die beiden Chöre (wahrscheinlich die beiden κορυφαῖοι) miteinander ab; das letzte Strophenpaar singen die beiden Chöre vereint.

1029 f. ἴτε μὲν, „nun aber ziehet hin“, vgl. ἀνα γε μὲν Cho. 961. — ἀστύνακτας — πολιούχους τε καὶ οἱ κτέ., die Götter der Stadt, der Burg und des Landes. Vgl. Ag. 88 πάντων δὲ θεῶν τῶν ἀστνόμων, ὑπάτων χθονίων, τῶν τε θυραίων τῶν τ' ἀγοραίων. — γαναέντες (in der Handschrift γανάεντες), „feiernd“. Diese Form setzt eine unbekannt Form γανάημι voraus. Vgl. δαέντες, αέντες. Pauw hat dafür γανάοντες gesetzt. Bei Homer finden sich die Formen γανόοντες (γανάοντες), γανώσσει (γανάουσαι) im Sinne von glänzend, prangend. Hesych. bietet γανεῖν λευκαίνειν und γανάσσει σμῆξαι, ἡδύναι. Die Maskulinform kann stehen, weil auch Männer im Zuge sind, Danaos und seine Leibwache.

1031 f. καὶ οἱ . . περιναίουσιν (so Marckscheffel für περιναίετε, wel-

ches durch unrichtige Beziehung auf die angeredeten Personen entstanden ist) zur Abwechslung für καὶ περιναίουσας. — Über den Fluß Erasinus vgl. Strab. VIII 371 ἄλλος δὲ ποταμὸς Ἐρασίνοσ ἐν τῇ Ἀργείᾳ ἐστίν· οὗτοσ δὲ τὰσ ἀρχὰσ ἐκ Στυμφάλου τῆσ Ἀρκαδίασ λαμβάνει καὶ τῆσ ἐκεῖ λίμνησ τῆσ καλουμένησ Στυμφαλίδοσ . . δύντα δ' ὑπὸ γῆσ φασὶ τὸν ποταμὸν τοῦτον ἐκπίπτειν εἰσ τὴν Ἀργείαν καὶ ποιεῖν ἐπίρρτον τὸ πεδίον. Von dem unterirdischen Lauf des Erasinus spricht auch Herod. VI 76, Paus. II 24, 7, Ov. Met. XV 275 f., Plin. H. N. II 103. Curtius Pelop. II S. 340: „Unter dem Hölhlerberge Chaon springt mit reicher Wasserfülle ein Fluß hervor, in welchem die Alten, die den unterirdischen Wasserverbindungen so aufmerksam nachforschten, einen Abfluß des Stymphalischen Sees erkannten. Nach dieser Ansicht fließt also das Wasser vom Ape-lauron bis zum Chaon 200 Stadien weit durch die dunklen Berggänge um hier als Küstenfluß Erasinus emporzutauchen und in kurzem Laufe die Niederung zu befruchten.“ Der für geographische Merkwürdigkeiten eingenommene Dichter scheint gerade deshalb den Erasinus zu nennen und auch weil er in der Nähe der Stelle floß, wo die Danaiden ans Land gestiegen sein sollten.

1033. ὑποδέξασθε, excipite, d. i. setzt den Gesang fort. — ὀπαδοί wie 965 φίλαισ ὀπάσοιν.

1036. προχοῶσ von der Mündung wie Hom. P 263 ἐπὶ προχοῆσ διυπετέοσ ποταμοῖο, ε 453, Solon

ποταμούς δ' οἷ διὰ χώρας antistr.  
 θελεμὸν πῶμα χέουσιν πολύτεκνοι,  
 λιπαροῖς χεύμασι γαίας  
 τόδε μειλίσσοντες οὔδας. 1040  
 ἐπίδοι δ' Ἄρτεμις ἀγνὰ  
 στόλον οἰκτιζομένα, μηδ' ὑπ' ἀνάγκας  
 τέλος ἔλθοι Κυθερείας·  
 στρυγεῶν πέλοι τόδ' ἄθλον.

### ΘΕΡΑΠΙΑΙΝΑΙ.

Κύπριδος δ' οὐκ ἀμελεῖ θεσμούς ὄδ' εὐφρων. *stroph.*  
 δύναται γὰρ Διὸς ἄγχιστα σὺν Ἥρᾳ. 1046

Fragm. 28 Νεῖλου ἐπὶ προχοῆσι, Aristoph. Wo. 272 Νεῖλου προχοαῖς. Vgl. oben zu 3.

1037. ποταμούς δὲ (σέβωμεν), nicht ποταμούς τε wegen des Gegensatzes zu Νεῖλου.

1038. Hesych. θελεμον· ἡσυχον und θελέμωσ· ἡσύχωσ. — πολύτεκνοι: Schol. πολυτεκνίας πρόξενοι. Die Flüsse sind κουροτρόφοι (zu 287), und wenn man πολύτεκνοι in diesem Sinne auffaßt, wird diese Eigenschaft der argivischen Flüsse hervorgehoben im Gegensatz zu den 867 ff. gerühmten Vorzügen des Nil. Aber wahrscheinlich ist πολύτεκνοι im Hinblick auf Prom. 142 τῆσ πολυτέκνον Τηθύοσ ἔκγονα von den Bächen und Kanälen zu verstehen, welche die Kinder der Flüsse sind, und auf die reiche Bewässerung des argivischen Landes zu beziehen, die in der Sage auch mit Danaos in Verbindung gebracht wurde. Vgl. Soph. O. K. 685 οὐδ' ἄννοι κρήναι μινύθουσιν Κηφισοῦ νομάδες ἰεέθρων κτέ.

1039 f. λιπαροῖς χεύμασι, mit befruchtendem Naß. Vgl. den Gebrauch von λιπαίνειν Eur. Hek. 454 φασὶν Ἀπιδανὸν γῆασ λιπαίνειν. — μειλίσσειν, dem Boden wohlthun, den durstigen Boden tränken.

1041. ἐπίδοι wie 1. — ἀγνή: die jungfräuliche Artemis ist am ersten

berufen die Jungfrauen zu schützen. Vgl. 155. Hippolytos, der Widersacher der Aphrodite, ist der Freund der Artemis.

1043. τέλος (so Weil für γάμος) Κυθερείας, d. i. γαμήλιον τέλος, die Weihe der Liebesgöttin, die Hochzeit. Vgl. τέλος θαλεροῖο γάμοιο Hom. v 74. Κυθερεία heißt Aphrodite schon Hom. θ 288, Hes. Theog. 198 (ὅτι προσέκυρσε Κυθήροισ). Die Insel Kythera, eine alte Kolonie der Phönizier, war wie Zypern (Κύπρις) ein Mittelpunkt des orientalischen Aphroditekultus (Astarte).

1044. στρυγεῶν (für στόγειον Hermann, vielleicht ist στόγειον vorzuziehen) . . . ἄθλον, meinen Feinden wünsche ich solche Not. Vgl. zu 381. Mit ἄθλον vgl. Soph. Phil. 508 δυσοίστων πόνων ἄθλα. Die Änderung στόγειον (oder στρυγερόν) πέλει τόδ' ἄθλον gibt einen matten Gedanken.

1045 ff. In dem zweiten Strophenpaar fordern die Dienerinnen, ihren Herrinnen widersprechend, daß man der Aphrodite als einer mächtigen und segensreichen Göttin die ihr gebührende Ehre schenke, und in dem Gefühl, daß die Danaiden (wie Hippolytos bei Euripides) die Artemis auf Kosten der Aphrodite feiern, geben sie trüben Ahnungen Ausdruck. Da-

τίεται δ' αἰολόμητις  
 θεὸς ἔργοις ἐπὶ σεμνοῖς.  
 μετάκοινοι δὲ φίλα ματρὶ πάρεισιν  
 Πόθος ἅ τ' οὐδὲν ἄπαρνον τελέθει θέλ- 1050  
 κτορι Πειθοῖ. δέδοται δ' Ἀρ-  
 μονία μοῖρ' Ἀφροδίτας  
 ψευδραῖς τρίβου τ' ἐρώτων.

mit deutet der Dichter die Niederlage der Argiver (1054f.) und den Vollzug der Ehe (1060ff.) an. — θεσμός ὅδε, Schol. ὁ τοῦ ὑμετέρου (vielmehr ἡμετέρου) ὕμνου νόμος: „Gegen Kypris ist nicht unehrerbietig unsere verständige Weise; diese Göttin ist mächtig, stiftet Segen, spendet Wonne, wenn sie nur das rechte Maß einhält.“

1046. ὄν Ἥρα: als Stifterin des Ehebundes ist Aphrodite der Hera als Ehegöttin (Ἥρα τελεία) gesellt. Vgl. Eum. 214 ἢ κάρτ' ἄτιμα . . Ἥρας τελείας καὶ Διὸς πιστώματα· Κύπρις δ' ἄτιμος τῶδ' ἀπέροπιται λόγῳ, ὅθεν βροτοῖσι γίγνεται τὰ φίλτατα.

1047f. Das listenvolle Spiel der Göttin hat in der Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts ernste Bedeutung.

1049ff. Der Gedanke „aber auch die Wonne, welche die Göttin gewährt, ist eine schöne Gabe, wenn sie mit Maß genossen wird“ wird in seine Teile zerlegt. — μετάκοινοι: Schol. κοινοί. — φίλα ματρὶ: wie Eros Sohn der Aphrodite ist, so können auch Pothos und Himeros, welche dem Eros zur Seite stehen, und Peitho als deren Kinder angesehen werden. Diese vier bilden mit den Chariten das Geleite der Göttin. Vgl. Hom. Ξ 214 ἦ (nämlich Ἀφροδίτη), καὶ ἀπὸ στήθεσφιν ἐλύσατο κεστόν ἰμάντα ποικίλον, ἔνθα τέ οἱ θελκτήρια πάντα τέτυκτο· ἔνθ' ἔνι μὲν φιλότης, ἔν δ' ἡμερος, ἔν δ' ὀαριστὺς πάρφασις, ἦ τ' ἔκλεψε νόον πύκα περ φρονεόντων. — ἅ (fehlt in der Handschrift, von Wellauer eingesetzt) τ' οὐδὲν ἄπαρνον τελέθει (der nichts versagt wird) θέλκτορι Πειθοῖ für θέλκτωρ τε Πειθῶ, ἅ οὐδὲν κτέ. Vgl. Sieb. 540 ὃν λέγεις

τὸν Ἀρκάδα. Mit θέλκτωρ vgl. πρώτορες αἵματος Eum. 320 von den Erinyen, τύχη σωτήρ Ag. 669, γέννας πενθητήρος Pers. 949. — δέδοται . . ψευδραῖς τρίβου (in der Handschrift ψευδρα τρίβου) τ' ἐρώτων: Schol. ἡ Ἀρμονία μετέχει τῆς Ἀφροδίτης, „der Harmonia ist Anteil gegeben an Aphrodite und an dem flüsternden Kosen der Liebesgötter“. Da Harmonia die Personifikation der Ordnung und des Ebenmaßes ist, so wird damit gefordert, daß mit dem Genuß der Liebe Maß und Ordnung verbunden sei. Vgl. Eur. Med. 627 ἔρωτες ὑπὲρ μὲν ἄγαν ἐλθόντες οὐκ εὐδοξίαν οὐδ' ἀρετὰν παρέδωκαν ἀνδράσιν· εἰ δ' ἄλλος (d. i. μετριώος) ἔλθοι Κύπρις, οὐκ ἄλλα θεὸς εὐχαρὶς οὕτως, Iph. A. 554 εἴη δέ μοι μετρία μὲν χάρις, πόθοι δ' ὅσοι καὶ μετέχοιμι τὰς Ἀφροδίτας, πολλὰν δ' ἀποθείμιαν. Nach Hes. Theog. 937 ist Harmonia, die Gattin des Kadmos, Tochter der Aphrodite. Vgl. Hom. Hymn. II 16 αὐτὰρ ἐυπλόκαμοι Χάριτες καὶ εὐφρονες Ὠραι Ἀρμονίη θ' Ἥβη τε Διὸς θυγάτηρ τ' Ἀφροδίτη ὄρχευντ' ἀλλήλων ἐπὶ καρπῶ χειρας ἔχουσαι. — Zu ψευδραῖς vgl. Hesych. ψεύδωρος: ψίδωρος (deshalb steht in der Handschrift über δ von ψευδρα ein θ).

1054 ff. „Ich sehe für euch Flüchtlinge Feindschaft, schlimme Leiden und blutige Kämpfe voraus. Sonst hätten die Ägyptiaden nicht günstige Fahrt in schnellsteuernder Verfolgung erwirkt. (Man erkennt daran die Bestimmung des Schicksals und) die Bestimmung des Schicksals erfüllt sich — Zeus läßt sich nicht berücken — und das Ende von dieser Sache wird sich den vielen Heiraten früherer Frauen anreihen (d. h. ihr werdet schließ-

φυγάδεσβιν δ' ἐπιπνοίας κακά τ' ἄλγη  
 πολέμους θ' αἱματόεντας προφοβοῦμαι. 1055  
 τί ποτ' εὐπλοῖαν ἔπραξαν  
 ταχυπόμοισι διωγμοῖς;  
 ὅ τί τοι μόρσιμόν ἐστιν, τὸ γένοιτ' ἄν —  
 Διὸς οὐ παρβρατός ἐστιν μεγάλα φρῆν  
 ἀπέρατος — μετὰ πολλῶν 1060  
 δὲ γάμων ἄδε τελευτὰ  
 προτερᾶν πέλοι γυναικῶν.

XO. ὁ μέγας Ζεὺς ἀπαλέξει strophē.  
 γάμου Αἰγυπτογενῆ μοι.

lich heiraten wie viele andere Frauen vor euch).

1054f. *φυγάδεσβιν*: zu 788. — *ἐπιπνοίας*, zornmütiges Heranschrauben (Kruste), erbitterte Angriffe, vgl. *μαινόμενος δ' ἐπιπνεῖ* . . . *Ἄρης* Sieb. 330. — *προφοβοῦμαι* wie *προταρβῶ* Sieb. 319.

1056f. Schol. *δέδοικα, ὅτι εὐπλοίας ἔτυχον, μὴ καὶ τὸ τοῦ γάμου τύχῳσιν*. — *ἔπραξαν*: vgl. Eur. Or. 355 *θεόθεν πράξας ἄπερ ἠῆγον* und zu 782. — Mit *ταχυπόμοισι* vgl. *εὐπομος* vom glücklichen Lenker des Staatsschiffes Soph. O. T. 696, *ναὸς ὠκυπόπου* Eur. Iph. T. 1136.

1058. *τό, τοῦτο*: zu 362. — Zum Gedanken vgl. Cho. 102 *τὸ μόρσιμον γὰρ τὸν τ' ἐλεύθερον μένει καὶ τὸν πρὸς ἄλλης δεσποτούμενον χερός*, Soph. Ant. 1337 *πεπρωμένης οὐκ ἔστι θνητοῖς συμφορᾶς ἀπαλλαγῆ*, Hom. Z 488 *μοῖραν δ' οὐ τινα φημι πεφνγμένον ἔμμενα ἀνδρῶν, οὐ κακὸν οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ἐπὶν τὰ πρῶτα γένηται*, Pind. Pyth. XII 30 *τὸ γε μόρσιμον οὐ παρφυκτόν*. Wie das Folgende zeigt, fällt hier die Bestimmung des Schicksals mit dem Willen des Zeus zusammen wie Eum. 1046 *Ζεὺς ὁ πανόπτας οὕτω Μοῖρά τε συγκατέβα*.

1059f. *παρβρατός*, wie auch *παρβρασία, παρβαίνειν, πάρ Διὸς θερόνους* bei Äschylos vorkommt. Zum Gedanken vgl. Prom. 569 *οὔποτε τὰν Διὸς ἀρμονίαν θνατῶν παρεξίασι βουλαί*, Hom. ε 103 *οὐπὼς ἔστι Διὸς νόον ἀλιγόροιο οὔτε παρεξελεθεῖν*

*ἄλλον θεὸν οὔθ' ἀλιῶσαι*, Hesiod Theog. 613 *ὡς οὐκ ἔστι Διὸς κλέψαι νόον οὐδὲ παρελθεῖν*. — *ἀπέρατος*, undurchdringlich.

1060ff. Schol. *μετὰ ἄλλων πολλῶν γάμων γυναικῶν καὶ οὗτος τελεσθήσεται*, „was vielen anderen Frauen bisher (*προτερᾶν*) begegnet ist, wird schließlich auch dein Los sein“. Zu *πέλοι* ergänzt sich *ἄν* aus 1058, da *Διὸς . . ἀπέρατος* nur als Parenthese zu betrachten ist. Vgl. Cho. 593 *τίς λέγοι (ἄν) nach ἄν . . φράσαι* 590. Es ist also nicht nötig mit Weil *μετ' ἄν ἄλλων* zu schreiben.

1063f. Heftig erwidern die Danaiden die vorbergehenden ihnen unangenehmen Worte der Dienerinnen. — *ἀπαλέξει*: wenn es nicht ursprünglich *ἀπαλέξει* geheißen hat, so stellt sich diese Aoristform neben die Futurform *ἀλέξομαι*, welche sich z. B. Soph. O. T. 171, 539 findet. Beide Formen beruhen, wie etwa die Form „frug“, auf falscher Analogie; die richtigen Formen sind *ἀλεξήσω(ομαι)*, *ἠλέξῃσα(άμην)*. Die Form *ἀπαλέξασθαι* ist auch Soph. Ai. 166 überliefert und *ἀλέξασθαι* findet sich schon bei Homer, wenn die Überlieferung richtig ist (*ἀλεξέμεναι? ἀλέξασθαι?*). Als Aoristform könnte hier *ἀπαλάλκοι* stehen. — Mit *γάμου Αἰγυπτογενῆ* (Verheiratung mit den Sprossen des Ägyptos) vgl. Ausdrücke wie *γάμου θυσάνορα* 1074, *γυναικοπληθῆς ὁμιλος* Pers. 126, *γηγενη μάχην* Eur. Ion



- ΘΕΡ. τὸ μὲν ἄν βέλτατον εἶη· 1065  
 σὺ δὲ θέλγεις ἄν ἄθελκτον.
- ΧΟ. σὺ δέ γ' οὐκ οἶσθα τὸ μέλλον.
- ΘΕΡ. τί δὲ μέλλω φρένα Δίαν 1066  
 καθορᾶν, ὄψιν ἄβυσσον;
- ΧΟ. μέτριόν νυν ἔπος ἀύχει· 1070  
 τίνα καιρόν με διδάσκεις;
- ΘΕΡ. τὰ θεῶν μηδὲν ἀράζειν.
- ΧΟ. ΘΕΡ. Ζεὺς ἵναξ ἀποστεροί- 1071  
 stroph.

987, τετρασκελιῆ κενταυροπληθῆ  
 πόλεμον Heraklid. 1272.

1065f. τό wie 1058. — Die Form βέλτατος auch Eum. 490 wie βέλτερος unten 1080, Sieb. 324, Fragm. 309, 3. — Der Gedanke ist: „Das wäre wohl das Beste; du aber dürftest einen besänftigen, der nicht besänftigt werden kann“, d. h. „dein Flehen aber dürfte an dem Ratschlusse Gottes nichts ändern“.

1067. D. i. „Du sprichst, als ob du die Zukunft genau wüßtest. Wer hat dir gesagt, daß ich dieser Heirat nicht entgegen kann?“

1068f. „Wie sollte man von mir erwarten, daß ich in die Tiefe des Sinnes von Zeus blicke? Das wäre ein Blick in eine grundlose Tiefe“, d. i. „allerdings kann ich die Geheimnisse der Zukunft und die Ratschlüsse der Gottheit nicht durchschauen“. Vgl. Hom. ψ 81 μαῖα φίλη, χαλεπὸν σε θεῶν αἰεργενετῶν δῆνα εἶρσθαι, μάλα περ πολὺίδριον εἶδσαν, Verg. Aen. X 501 nescia mens hominum fati sortisque futurae. — Δίαν wie 545. — ὄψιν ἄβυσσον ist Akk. des inneren Objekts, steht aber als nachträglicher Zusatz wie eine Apposition zum Inhalt des Satzes. — Das Gesetz, daß wer die Strophe vorträgt, auch die Antistrophe singt, wird hier nur zum Scheine verletzt, weil doch alle Verse das gleiche Versmaß (zwei Ionici) haben, die V. 1063f. also auch = 1070f. und 1065f. = 1068f. sind.

1070ff. „Dann sprich groß in

maßvollen Worten“ (für ἀύχει hat die Handschrift εὔχου), d. h. „dann nimm den Mund nicht so voll und bediene dich maßvoller Ausdrücke. Welche Lehre, die durch die Umstände geboten ist, (welche heilsame Lehre) sollen eigentlich deine Worte (σὺ δὲ θέλγεις ἄν ἄθελκτον) für mich enthalten?“ — „Über die Fügungen der Gottheit dich nicht zu sehr zu ereifern“, d. h. „in die Fügungen der Gottheit dich mit Ergebenheit zu schicken“. — Zu καιρόν vgl. Eur. Andr. 484 φρενὸς αὐτοκρατοῦς ἐνός, ἃ δύνασις ἀνά τε μέλαθρα κατὰ τε πόλιας, ὁπότεν εὔρειν θέλωσι καιρόν. — μηδὲν ἀράζειν erklärt der Schol. mit λίαν ἐξετάζειν und so deuten manche die Worte „vorwitzig ausforschen“, „peinlich ergründen“ (Theogn. 401 μηδὲν ἄγαν σπεύδειν καιρὸς δ' ἐπὶ πᾶσιν ἄριστος ἔργμασιν ἀνθρώπων). Aber wie βιάζειν von βία, so ist ἀράζειν von ἄγη (zu 170) gebildet und Hesych. erklärt ἀράζει mit ἀγανακτεῖ, βαρέως φέρει. Es ist also τὰ θεῶν μηδὲν ἀράζειν ungeführ s. v. a. μὴ ἐπιφθόνως ἔχειν πρὸς τὰ θεῶν. Die Dienerinnen verweisen ihren Herrinnen das Entsetzen, welches diese mit ὁ μέγας Ζεὺς ἀπαλέξει κτέ. zu erkennen gaben, als sie den Willen der Gottheit und die Bestimmung des Schicksals verkündeten.

1073. Ein Gebet an Zeus, von beiden Chören zusammen gesungen, beschließt in feierlicher Weise das Stück. — ἀποστεροίη, möge fernhalten.

η γάμον δυσάνορα  
 δᾶον, ὅσπερ Ἴω 1075  
 πημονᾶς ἐλύσατ' εὖ  
 χειρὶ παιωνία κατακτίσας,  
 εὐμενεῖ βία θυγῶν.  
 καὶ κράτος νέμοι γυναι- antistr.  
 ξίν' τὸ βέλτερον κακοῦ 1080  
 καὶ δίμοιρον αἰνῶ,  
 καὶ δίκᾳ δίκας ἔπε-  
 σθαι ξὺν εὐχαῖς ἑμαῖς λυτηροῖς  
 μαχαναῖς θεοῦ πάρα.

1074f. γάμον δυσάνορα δᾶον (die Handschrift gibt δάιον wie δηῖοις Cho. 626), die Ehe mit bösen, feindlich gesinnten Männern, zu 1064. — ὅσπερ bezieht sich zurück auf Ζεύς.

1077f. χειρὶ . . κατακτίσας, εὐμενεῖ βία θυγῶν (für κατασχέθων, εὐμενεῖ βία κτίσας, worin κτίσας durch σχέθων erklärt an die Stelle von θυγῶν geraten ist): „mit heilender Hand machte er ihrer Irrsal ein Ende und brachte sie zur Ruhe, indem er mit sanfter Gewalt sie berührte (und ihr die menschliche Gestalt wiedergab)“. — εὐμενεῖ βία θυγῶν wie ἐπαφῶν ἀταρβεῖ χειρὶ Prom. 875. Vgl. oben 584ff.

1079. γυναιξίν, μὴ τοῖς ἄρσεσιν (962).

1080f. τὸ βέλτερον κακοῦ καὶ (die Handschrift gibt καὶ τε, Robert. καὶ τὸ und 1075 δάιον, aber das Versmaß besteht aus lauter Trochäen) δίμοιρον αἰνῶ: „ich gebe mich zufrieden mit dem, was besser ist als das Schlimme (was hier der

Sieg der Ägyptiaden sein würde), wenn auch zwei Dritteile auf die Seite des Ungemachs und nur ein Drittel auf die Seite des Guten fällt“. Wegen der Bedeutung von αἰνῶ vgl. zu 914 und Eur. Alk. 2 ἤσσαν τράπεζαν αἰνέσαι. Zum Gedanken vgl. Hom. P 105 κακῶν δέ κε φέρτατον εἴη, Cic. de off. III 1 sic ab hominibus doctis accepimus non solum ex malis eligere minima oportere (vgl. oben zu 13), sed etiam excerpere ex his ipsis, si quid inesset boni. Vgl. Schol. ἡδέως ἔχω τὸ δίμοιρον τῶν κακῶν σὺν ἐνὶ ἀγαθῷ, ὃ ἐστὶ τῇ ἀπαλλαγῇ τοῦ γάμον. Πίνδαρος (Pyth. III 81) ἐν παρ' ἐσλὸν πῆματα σύνδυο δαίονται βροτοῖς ἀθάνατοι. Dieser Gedanke Pindars deckt sich nicht mit dem des Äschylos.

1082ff. καὶ δίκᾳ δίκας (δικαν Todt) ἐπεσθαι κτέ., und ich gebe mich zufrieden, wenn dem Rechte sein Recht wird meinem Flehen entsprechend durch das erlösende Eingreifen vonseiten der Götter. Vgl. 81ff.

Aeschylus Septem contra Thebas

# ÄSCHYLOS

## SIEBEN GEGEN THEBEN.

---

MIT ERKLÄRENDE ANMERKUNGEN

VON

*1880*  
N. WECKLEIN.



LEIPZIG,  
VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1902.

ALLE RECHTE,  
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.

## VORWORT.

---

Wer sich ernstlich mit dem griechischen Altertum beschäftigt, wer namentlich als Lehrer Schülern die Gesinnung näher bringen will, welche die hervorragenden Männer Athens zur Zeit der nationalen Erhebung gegen die Perser beseelte, der muß sich vor allem in die Werke des Äschylos vertiefen. Überhaupt steht dieser Dichter neben Homer an der Spitze der griechischen Literatur. Damit ist nichts Neues gesagt; aber ich weiß, warum ich es sage und angehenden Jüngern der Philologie eindringlich ans Herz lege. Da es nun von den „Sieben gegen Theben“ und von den „Schutzfliehenden“ keine Ausgabe mit deutschem Kommentar gibt, welche dem gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen Forschung entspricht, so glaube ich nichts Überflüssiges getan zu haben, wenn ich eine Umarbeitung meiner griechischen Ausgabe vorlege, bei welcher vieles weggeblieben ist, was sich für deutsche Leser entbehrlich erwies. Die Trennung von Kommentar und kritischem Anhang habe ich aufgegeben und deshalb alles, was zum Verständnis des Textes oder zur Lösung von Schwierigkeiten nicht unmittelbar erforderlich schien, beiseite gelassen. Derjenige, welcher sich für die Kritik des Textes in besonderer Weise interessiert, wird ohnedies die kritische Textausgabe zurate ziehen.

Möge diese Bearbeitung das Studium der herrlichen Dichtung fördern!

**Wecklein.**



# Einleitung.

## 1. Die Ödipussage vor Äschylos.<sup>1)</sup>

Der Mythos von Ödipus erinnert in mehreren Punkten an die Perseussage. Akrisios von Argos erhält das Orakel, daß er durch einen Sohn seiner Tochter Danae umkommen werde, dem Laios wird geweissagt, daß er durch seinen eigenen Sohn den Untergang finden werde. Beide suchen das Schicksal abzuwenden. Perseus, der Sohn der Danae, wird samt der Mutter in einem Kasten ins Meer geworfen, nach Seriphos getrieben und dort gerettet. Ödipus wird in einem Kasten ins Meer geworfen und nach Sikyon getrieben.<sup>2)</sup> Perseus und Ödipus kehren aus der Fremde zurück und töten ihren Vater, beide ohne ihn zu kennen. Perseus vernichtet das Ungetüm der Medusa, Ödipus bringt der Sphinx den Untergang. Die Sphinx aber, die rätselsingende Löwenjungfrau, ist unter dem Einflusse orientalischer Vorstellungen an die Stelle der *Φίξ* getreten.<sup>3)</sup> So hieß nach Hes. Theog. 326

ἢ δ' ἄρα Φίξ' ὅλοην τέκε Καδμείοισιν ὄλεθρον  
Ὅρθρω ὑποδηθεῖσα

das Ungeheuer, welches Theben heimsuchte, die Tochter des Typhon und der Echidna. Auch die Sphinx wird als Tochter des Typhon und der Echidna bezeichnet (Lasos Frg. 4, Schol. zu Eur. Phoen. 1020, Apollod. III 5, 8, 2) und das *Φίκειον ὄρος* als der Ort bei Theben angegeben, wo die Sphinx hauste (Apollod. a. O. 3, Schol. zu Phoen. 26 *οἱ δὲ τὴν Σφίγγα Μακαρέως μὲν γενέσθαι, θυγατέρα δὲ Οὐκαλέγοντος ἐνὸς τῶν ἐγγωρίων· οὗ τελευτήσαντος κατασχεῖν τὸ Φίκειον, εἴτ' ἀναρεθῆναι ὑπὸ τινος Οἰδίποδος συνελθόντος αὐτῆ*). Dieses Bergungeheuer (*οὐρειον τέρας* Eur. Phoen. 806) war also ursprünglich ein ähnliches Wesen wie die Medusa.

1) Vgl. F. W. Schneidewin, Die Sage vom Ödipus. Abh. d. Ges. d. Wiss. zu Göttingen 1852. E. Bethe, Thebanische Heldenlieder. Leipzig 1891. N. Wecklein, die kyklische Thebais, die Ödipodee, die Ödipussage und der Ödipus des Euripides. Sitzungsab. d. Münch. Ak. 1901. S. 661 ff.

2) Schol. Phoen. 26 *οἱ δὲ (φασὶν αὐτὸν) εἰς θάλασσαν ἐκριφῆναι βληθέντα εἰς λάρνακα καὶ προσοκειλάντα τῇ Σικωνῶνι ὑπὸ τοῦ Πολύβου ἀνατραφῆναι*.

3) Vgl. Bethe a. O. S. 19 f.

In Perseus hat man einen Sonnenhelden, in seinen Taten den Kampf des Lichtes mit der Dunkelheit gefunden.<sup>1)</sup> So gibt der Schol. zu Eur. Phoen. 26 auch von Ödipus an, daß manche ihn als Sohn des Helios bezeichnen.<sup>2)</sup> In der Tat scheinen Vorstellungen, welche sich an den Wechsel von Tag und Nacht knüpfen, dem Ödipusmythus zugrunde zu liegen. Nach Hesiod Theog. 124

Νυκτὸς δ' αὖτ' Αἰθήρ τε καὶ Ἥμερη ἐξεγένοντο,  
οὓς τέγε κνσαμένη, Ἐρέβει φιλότῃτι μιγεῖσα

ist der Tag das Kind der Nacht und des Erebos. Und wie Sophokles Trach. 94 sagt: ὄν αἰόλα νύξ ἐναριζομένα τίπτει κατευνάζει τε, φλογιζόμενον Ἄλιον αἰτῶ, gebiert die Nacht sterbend den Tag und bettet ihn wieder im Grabe. Der Lichtheros bringt seinem Vater, dem Dämon des Dunkels, durch sein bloßes Erscheinen den Tod. Er vereinigt sich in der Morgendämmerung mit seiner Mutter, der Nacht, der alsbald diese Vereinigung den Untergang bereitet. Nach kurzem Glanze wird der Tagesheros wieder des Lichtes beraubt, nur blind lebt er weiter. Diese ursprüngliche Bedeutung des Mythus schimmert durch die eigentümlich unbestimmte und verschleierte, eben damit aber sich als altertümlich erweisende Form der Sage bei Homer hindurch (λ 271):

μητέρα τ' Οἰδιπόδαο ἴδον, καλὴν Ἐπικάστην,  
ἣ μέγα ἔργον ἔρεξεν ἀνδρεΐησι νόοιο,  
γῆμαμένη ᾧ υἱ· ὃ δ' ὄν πατέρ' ἐξεναρίξασα  
γῆμεν· ἄφαρ δ' ἀνάπυστα θεοὶ θέσαν ἀνθρώποισιν·  
ἀλλ' ὃ μὲν ἐν Θήβῃ πολυηράτῳ ἄλγεα πάσχων  
Καδμείων ἐνάσσε θεῶν ὀλοὰς διὰ βουλάς·  
ἣ δ' ἔβη εἰς Ἄϊδαο πυλάρταο κρατεροῖο,  
ἀψαμένη βρόχον αἰπὺν ἀφ' ὑψηλοῖο μελάθρου,  
ᾧ ἄχει σχομένη· τῷ δ' ἄλγεα κάλλιπ' ὀπίσσω  
πολλὰ μάλ' ὅσσα τε μητρὸς ἐρινύες ἐκτελέουσιν.

Gewiß mit Recht sind die Worte ἄλγεα πάσχων θεῶν ὀλοὰς διὰ βουλάς auf die Blindheit des Ödipus bezogen worden. Wenn die angenommene Deutung der Sage richtig ist, war die Selbstverstümmelung nicht so tief im ursprünglichen Mythos begründet, daß nicht ein Dichter daran denken konnte die Blendung durch fremde Hand erfolgen zu lassen, wie es Euripides in seinem Ödipus getan hat (Fragm. 541). Den alten Erklärern bereitete das Wort ἄφαρ Schwierigkeit. Man half sich mit der willkürlichen Erklärung: οὐκ εὐθέως, ἐπεὶ πῶς ἔσχε παῖδας; ἀλλ' ἐξαίφνης (Schol.). Pausanias, welcher IX 5, 11 die Stelle des Homer zitiert, bemerkt dazu: πῶς οὖν ἐποίησαν ἀνάπυστα ἄφαρ, εἰ δὴ τέσσαρες

1) Vgl. Preller, Gr. Myth. II S. 58<sup>s</sup>.

2) ἐνιοὶ δὲ καὶ Ἥλιον φασὶν αὐτὸν εἶναι παῖδα.



ἐξ Ἰοκάστης ἐγένοντο παῖδες τῷ Οἰδίπῳ; ἐξ Εὐρυγανείας δὲ τῆς Ἐπεροφάντος ἐγγόνεσαν· δηλοῖ δὲ καὶ ὁ τὰ ἔτη ποιήσας ἢ Οἰδιπόδια ὀνομάζουσι· καὶ Ὀνασίας Πλαταιᾶσιν ἔγραψε κατηφῆ τὴν Εὐρυγανείαν ἐπὶ τῇ μάχῃ τῶν παίδων. Diese Auffassung ist nur in gewissem Sinne richtig; wir müssen einfach sagen, daß nach dieser Stelle des Homer Eteokles und Polynikes nicht als Söhne des Ödipus erscheinen. Auch die Ilias, welche den Zug des Polynikes gegen Theben, wo Eteokles regiert, und Helden dieses Zuges, den Tydeus, den Kapaneus, erwähnt (*A* 372 ff., 403, *E* 801 ff., *Z* 222 f., *K* 285 ff., *Ξ* 114), weiß nichts von der Verbindung dieser Sage mit Ödipus. Die Sage, daß zwei Brüder sich gegenseitig töten, kann gleichfalls sehr wohl auf den Wechsel von Tag und Nacht bezogen werden. Der eine Bruder, Eteokles, erscheint als der unholde, finstere, der andere, Polynikes, als der milde und freundliche. Nicht umsonst erinnert dann das dämonische Wesen, welches Eteokles bei Äschylos zeigt, an den Charakter, welchen Hagen, der Mörder Siegfrieds, in der germanischen Sage hat. Der Vater des Ödipus, Laios, erscheint in der Sage als der Entführer des jugendlichen Chrysispos. Auch dieser Name legt den Gedanken nahe, daß Laios ein Dämon der Finsternis ist, welcher den auf leuchtenden Rossen erscheinenden Lichtheros (*λευκόπῳλος ἡμέρα* Soph. Ai. 673) nach kurzem Dasein entrafßt.

Die oben erwähnte Sage, nach welcher Ödipus in einem Kasten ins Meer geworfen und bei Sikyon ans Land getragen wird<sup>1)</sup>, stimmt überein mit der Wendung des Mythos, welche sich aus dem zwei Formen der Sage verbindenden Scholion zu Eur. Phoen. 1760, das Peisandros als Quelle angibt, entwickeln läßt: Ödipus kommt von Sikyon auf dem Wege nach Theben zu dem verhängnisvollen Dreiweg im Kithäron (nicht in Phokis) und erschlägt dort den Laios, welcher in den Kithäron fährt, um der *Ἥρα γαμοστόλος* (*Κιθαίωνία*) zu opfern und die durch die Entführung des Chrysispos beleidigte Ehegöttin zu versöhnen. Ödipus nimmt Gürtel und Schwert des Laios zu sich, kommt nach Theben, löst das Rätsel und heiratet Iokaste. Später fuhr er mit Iokaste in den Kithäron um ein Opfer zu bringen, und als er an den Ort des ehemaligen Mords kam, wurde er daran erinnert, erzählte das Geschehene der Iokaste und zeigte ihr den Gürtel (und das Schwert). Iokaste erschrak, schwieg aber, da sie nicht wußte, daß es ihr Sohn sei. Später kam der Pferdehirte von Sikyon, welcher das Kind ehemals an der Küste gefunden und der Königin gebracht hatte, und klärte alles auf. Wenn wir nach dem Alter

1) Schol. zu Phoen. 26. Vgl. Schol. zu *λ* 271 *Λάιος ὁ Οἰδίποδος πατήρ* παρὰ Φοῖβον μαντεῖαν λαβὼν ὅτι ὁ τικτόμενος παῖς ἀπ' αὐτοῦ ἀναιρεῖ αὐτόν, Ἐπικάστην γήμας γεννᾷ Οἰδίποδα καὶ τοῦτον ἐπέτθησι. Σικυώνιοι δὲ ἵπποφοροὶ ἀναλαβόντες ἔτρεφον αὐτόν. ἡλικίας δὲ γενομένης ὁ Οἰδίπους ἦλθεν εἰς Θήβας ἐπιζητῶν τοὺς γονεῖας.

dieser Sagenform fragen, so ist zunächst zu beachten, daß sie der Dichtung des Äschylos zugrunde liegt; denn wie das Schol. zu Soph. O. T. 733 angibt, lag bei Äschylos der Dreiweg nicht in der Umgegend von Daulis, sondern in der Nähe von Potniü, zwischen Theben und dem Kithäron. Äschylos aber schloß sich der kyklischen Thebais an. Wenigstens ergibt sich das mit hoher Wahrscheinlichkeit aus Sieb. 770 *τέννοισιν δ' ἄραξ ἐφῆκεν ἐπικότους τροφᾶς*, welche Stelle bei den Zuhörern die Kenntniss jenes Epos voraussetzt. Dies erfahren wir aus dem Schol. zu Soph. Ö. K. 1375 *οἱ περὶ Ἐτεοκλέα καὶ Πολυνείκην δι' ἔθους ἔχοντες τῷ πατρὶ Οἰδίποδι πέμπειν ἐξ ἐκάστου ἱερείου μοῖραν τὸν ὤμον ἐκλαθόμενοι ποτε εἶτε κατὰ ῥαστώνην εἶτε ἐξ ὄτουοῦν ἰσχύον αὐτῷ ἔπεμψαν, ὃ δὲ μικροψύχως καὶ τελῶς ἀγεννῶς ὅμως γοῦν ἄραξ ἔθετο κατ' αὐτῶν δόξας κατολιγωρεῖσθαι<sup>1)</sup> ταῦτα ὃ τὴν κυκλικὴν Θηβαΐδα ποιήσας ἱστορεῖ οὕτως:*

*ἰσχύον ὡς ἐνόησε, χαμαὶ βάλεν εἶπέ τε μῦθον·  
ὦ μοι ἐγὼ, παῖδες μὲν ὀνειδείοντες ἔπεμψαν·  
εὗκτο δὲ Δι<sup>2)</sup> βασιλῆι καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισι,  
χερσὶν ὑπ' ἀλλήλων καταβήμεναι Ἄιδος εἴσω.*

*τὰ δὲ παραπλήσια τῷ ἐποποῖῳ καὶ Αἰσχύλος ἐν τοῖς Ἐπτὰ ἐπὶ Θήβαις.* Auch der Ausdruck Sieb. 716 *κτεάνων χρηματοδαίτας πικρός, ὠμόφρων σίδαρος* (vgl. 774 f., 801 f.) erinnert an ein zweites Bruchstück der kyklischen Thebais, welches Athen. XI S. 465 E anführt: *ὃ δὲ Οἰδίπους δι' ἐκπώματα τοῖς υἱοῖς κατηράσατο, ὡς ὃ τὴν κυκλικὴν Θηβαΐδα πεποιηκῶς φησιν, ὅτι αὐτῷ παρέθηκεν ἔκπωμα ὃ ἀπηροσέυκει λέγων οὕτως: αὐτὰρ ὃ διογενὴς ἦρας ξανθὸς Πολυνείκης πρῶτα μὲν Οἰδίποδι καλὴν παρέθηκε τραπέξαν ἀργυρῆν Κάδμοιο θεόφρονος: αὐτὰρ ἔπειτα χρῦσεον ἐμπλησεν καλὸν δέπας ἠδέος οἴνου. αὐτὰρ ὃ γ' ὡς φράσθη παρακείμενα πατρὸς ἐοῖο τιμήεντα γέρα<sup>3)</sup>, μέγα οἱ κακὸν ἔμπεσε θυμῷ, αἴψα δὲ παισὶν ἐοῖσι μετ' ἀμφοτέροισιν ἐπαράς ἀργαλέας ἤρατο — θεῶν δ' οὐ λάνθαν Ἐρινύν —, ὡς οὐ οἱ πατρῷ' ἐνηεὶ ἐν φιλότῃτι δάσσαίντ', ἀμφοτέροισι δ' εἰ πόλεμός<sup>4)</sup> τε μάχαι τε.* Ebenso liegt in V. 556 eine Reminiszenz an die Thebais vor (s. unten). Diese Form der Sage entspricht auch dem angenommenen Ursprung des Ödipusmythus. Sikyon, wo

1) Welcker, Ep. Cycl. II S. 336, sieht darin, daß Ödipus das Hüftgelenk statt des königlichen Ehrenstücks, des Rückens, erhält, eine Aberkennung der königlichen Ehren. Die alten Erklärer haben es nicht so aufgefaßt, wie *μικροψύχως καὶ τελῶς ἀγεννῶς* zeigt.

2) So Buttman Gr. Gr. II S. 405 für *εὗκτο Δι*. Die Form *Δι* findet sich auch Pind. Nem. X 56.

3) „Das Vorsetzen der Kleinode, die an den erschlagenen Vater erinnerten, konnte Ödipus nicht anders denn als höhennenden Vorwurf aufnehmen“. Welcker, Ep. Cycl. II S. 334.

4) *εἰ* für *αἰεὶ* Hermann. Dementsprechend habe ich auch *πόλεμος* für *πόλεμοι* geschrieben, welches nur wegen des folgenden *μάχαι* gesetzt wurde.

Polybos regiert, ist das Land des Abends. Die Erinyen, die Töchter der Erde und der Finsternis, haben dort einen altertümlichen Kult. Ein uralter Kult ist auch der des Adrastos (Herod. V 67). Der „Unentrinnbare“ ist wohl ursprünglich der Hades selbst.<sup>1)</sup> Wenn also Ödipus in einem Kasten an das Land des Adrastos getragen wird, so beruht das auf der gleichen Vorstellung, nach welcher bei Stesichoros Helios in einem goldenen Becher über den Okeanos zu den Tiefen der finsternen Nacht fährt.

Nach einer anderen Wendung der Sage regiert Polybos, zu dem der ausgesetzte kleine Ödipus gebracht wird, in Korinth. Herangewachsen und auf irgend eine Weise an seinen Pflegeeltern irre geworden geht Ödipus um nach seinen wahren Eltern zu forschen nach Delphi, begegnet an dem Dreiweg in der Nähe von Daulis dem Laios, erschlägt ihn und bringt dessen Wagen dem Polybos. Dann geht er nach Theben, wo die Sphinx hauste und unter anderen den Sohn des Kreon, den schönen und anmutigen Hämon entrafte, löst das Rätsel und heiratet Iokaste, welche ihm die Söhne Phrastor und Laonytos gebiert, die im Kampfe mit den Minyern fallen. Polybos kommt auf dem Wagen des Laios nach Theben, wodurch das Verhältnis des Ödipus zu Laios und Iokaste aufgeklärt wird. Ödipus blendet, Iokaste erhängt sich. Nach einem Jahre heiratet Ödipus Euryganeia, die Tochter des Periphas (oder Hyperphas), von welcher er die Töchter Antigone und Ismene und die Söhne Eteokles und Polynikes erhält. Euryganeia stirbt und Ödipus heiratet eine dritte Gattin, Astymedusa, welche die Stiefsöhne verleumdet, als hätten sie ihr Gewalt antun wollen, worauf Ödipus seine Söhne verflucht.<sup>2)</sup> Diese Wendung scheint auf das Epos *Οιδιπόδεια* zurückzugehen; wenigstens wissen wir, daß darin Euryganeia als zweite Gattin des Ödipus<sup>3)</sup> und die Vernichtung des Hämon durch die Sphinx vorkam (Paus. IX 5, 11, Schol zu Eur. Phoen. 1760).

1) Vgl. Schneidewin a. O. S. 192.

2) Vgl. Schol. zu Eur. Phoen. 53 u. 1760 u. zu Il. 4, 376, dazu Bethe a. O. S. 26.

3) Auch auf dem Gemälde des Onasias im Tempel der Athena Areia zu Platäa (Paus. IX 4, 2 u. 5, 11) war nicht Iokaste, sondern Euryganeia (durch die Überschrift) als Mutter des Eteokles u. Polynikes dargestellt, welche voll Kummerns über den Zweikampf ihrer Söhne dasteht. Bei Euripides Phoen. 1429 erscheint Iokaste, da die Söhne bereits auf den Tod verwundet daliegen.

## 2. Die Ödipussage bei Äschylos.<sup>1)</sup>

Die vielfachen Versuche die Sieben gegen Theben in eine aus den verschiedenen nach Titeln und einzelnen Bruchstücken dem Thebanischen Sagenkreis entnommenen Dramen gebildete Trilogie einzuordnen wurden abgeschlossen durch eine Abhandlung von Franz, welcher im Jahre 1848 aus dem cod. Mediceus die Didaskalie unseres Stückes veröffentlichte, die lehrte, daß Äschylos Ol. 78, 1 (467 v. Chr.) mit den Stücken *Λάιος*, *Οιδίπους*, *Ἐπὶ ἐπὶ Θήβας* und dem Satyrdrama Sphinx über Aristias und Polyphrasmon den Sieg davontrug.<sup>2)</sup>

Den inneren Zusammenhang der Trilogie erfahren wir aus Sieb. 728 ff. Wie in der Orestie die Opferung der Iphigenie, so ist hier der Ungehorsam des Laios (827) gegen das nachdrückliche Gebot des delphischen Gottes zum Heile der Stadt auf jede Nachkommenschaft zu verzichten (721 ff.) die *πρώταρχος ἄτη*, welche sich im Untergang dreier Generationen äußert. Apollon verfolgt das Labdakidengeschlecht mit seinem Hasse (678), bis die Vernichtung des Mannesstammes durch den Wechselmord der Enkel des Laios dem Gotte Sühne bringt (786 f.) und die Rachegeister befriedigt (935 ff.). Vgl. den Schluß der Choephoren 1063 ff. Wie aber im Agamemnon auch die Schuld des Atreus in Betracht kommt, so wird hier das von Laios geforderte Opfer durch die Schuld begründet, welche sich Laios durch den Raub des Chrysis, des Sohnes des Pelops, und die schnöde Verletzung der Gastfreundschaft zugezogen hat. So lautet auch das Orakel, welches die Hypothesis des Oed. Tyr. und der Phoenissen bietet:

*Λάιε Λαβδακίδη, παίδων γένος ὄλβιον αἰτεῖς·  
τέξεις μὲν φίλον υἱόν, ἀτὰρ τόδε σοι μόρος ἔσται,  
παιδὸς εὐὸ χεῖρεσσι λιπεῖν βίον· ὡς γὰρ ἔνευσε  
Ζεὺς Κρονίδης Πέλοπος στυγεραῖς ἀραισί πιθήσας,  
οὗ φίλον ἤρπασας υἱόν· ὃ δ' ἠῦξάτο σοι τάδε πάντα.*

Wie also im Agamemnon die Flüche des Thyestes, so erfüllen sich hier die Flüche des Pelops (*τελειῶν παλαιφάτων ἀρῶν* 751). Der Frevel gegen Pelops begründet die Forderung des Apollon, deren Nichterfüllung den unversöhnlichen Haß des Gottes zur Folge hat.

Die Bestrafung des Laios bildete den Inhalt des ersten Stückes *Λάιος*. Wir kennen daraus den Ausdruck *χυτρίζειν*, welcher von

1) Vgl. Kruse, De Aesch. Oedipodea. Stralsund 1855. Waldeyer, De Aesch. Oedipodea. I. Progr. von Neuß 1863. II. Progr. von Leobschütz 1873.

2) Daß die Stücke *Λάιος Οιδίπους Ἐπὶ ἐπὶ Θήβας* eine Trilogie bilden, hatte bereits G. Hermann in der 1819 veröffentlichten Abhandlung *de compositione tetralogiarum tragicarum* (Opusc. II p. 314 f.) erkannt.

der Aussetzung des Sohnes des Laios gebraucht war, und die ungewöhnliche Form ἀράχου als Gen. von ἀράχνης. Der Bericht, wie Ödipus von Sikyon nach Theben geht und an einem Dreiweg bei Potniä mit Laios zusammentrifft und diesen erschlägt:

<πρόσω δ' > ἐπῆμιν τῆς ὁδοῦ τροχίλατον  
 σχιστῆς κελεύθου τριόδου, ἔνθα συμβολὰς  
 τριῶν κελεύθων Ποτνιαδῶν ἡμείβομεν,

gehörte gleichfalls dem ersten Stücke, dem Schlusse desselben, an, nicht dem zweiten, dem es gewöhnlich zugewiesen wird. Denn die Notiz, daß im Laios wie in den *Περραιβίδες* der Mörder von dem Blute des Erschlagenen genoß und es ausspie, um die Blutschuld von sich abzuwenden (vgl. Frg. 354 ἀποπύσαι δεῖ καὶ καθήρασθαι στόμα), kann sich nur auf diesen Bericht von der Ermordung des Laios beziehen. Die Fabel des Stücks könnte hier nach ungefähr folgende gewesen sein. Laios ist vom delphischen Gotte gewarnt worden ein Kind zu zeugen. Er vergißt die Warnung, von der Sinnenlust hingerissen (735), und setzt das Kind nach der Geburt aus. Geraume Zeit nachher wird Theben von der Sphinx bedrängt, Tiresias offenbart als den Grund dieser Not den Zorn der Ehegöttin Hera, welche dem Laios wegen der Entführung des Chrysippos grollt, und gibt vielleicht auch den Fluch des Pelops bekannt. Laios fährt in den Kithäron um die *Ἥρα γαμοστόλος* oder *Κιθαιρωνία* (Schol. zu Eur. Phoen. 24, Plut. Aristid. c. 11) zu versöhnen<sup>1)</sup> und trifft mit dem unbekanntem Sohne zusammen. Er wird getötet, Ödipus nimmt Gürtel und Schwert an sich, genießt etwas von dem Blute des Erschlagenen und speit es wieder aus. Dann begräbt er den Leichnam und geht seines Weges. Ein Diener des Laios, welcher entkommen ist, berichtet in Theben das Geschehene.

Ödipus kommt nach Theben, löst das Rätsel der Sphinx (760) und erhält mit der Hand der verwitweten Königin den Thron, welchen er als ein hochgefeierter und allgemein verehrter Herrscher (757 ff.) einnimmt. Die Entdeckung, daß er seinen Vater getötet und seine Mutter geheiratet hat (737 ff.), bildete den Inhalt des zweiten Stücks *Οἰδίπους*. Bei dem *ἀναγνωρισμός* wirkten wohl die dem Laios abgenommenen Gegenstände, Gürtel und Schwert, mit und die weitere Aufklärung brachte wohl ein Hirte, der von Sikyon kam um sich den Lohn für die Rettung des Ödipus zu holen. Die Entdeckung hat die Folge, daß Ödipus im Übermaß des Schmerzes sich mit Webschiffchen die Augen aussticht (768 f.) und Iokaste sich den Tod gibt. Gewöhnlich nimmt man an, daß das zweite Drama noch die Verfluchung der Söhne und den Streit derselben, welcher zu der Vertreibung des Polynikes führte, ent-

1) Vgl. Susemihl, Neue Jahrb. f. Philol. 1855 S. 751 f.

halten habe. Da Ödipus im dritten Stücke bereits tot und bestattet ist, könnte man mit gleichem Rechte verlangen, daß das Ende des Ödipus im zweiten Stücke erfolgt sei. Aber wir haben oben gesehen, daß die Verfluchung der Söhne als bekannt vorausgesetzt wird, und die genaue Angabe des Inhalts der Flüche (773 ff.) spricht nicht dafür, daß schon im zweiten Stücke davon die Rede war. G. Hermann schließt aus 697, wo Eteokles von seinen Träumen erzählt, daß schon im vorhergehenden Stücke diese Träume erwähnt worden seien. Die doppelte Erwähnung einer so unbedeutenden Sache ist wenig wahrscheinlich. Auch Pers. 741 wird von alten Orakeln gesprochen und es ist sehr fraglich, ob in dem vorausgehenden Drama *Φιλεύς* diese genauer angeführt waren. Der Dichter konnte die Kenntnis solcher Dinge seinen Zuschauern zutrauen.

In den *Ἐπὶ ἐπὶ Θήβας* vollendet sich das Schicksal des Hauses. Der furchtbare Umschlag menschlichen Glücks, der Ödipus trifft (757 ff.), ist zwar eine Folge alter Schuld, an welcher er persönlich keinen Teil hat, aber es liegt darin keine Ungerechtigkeit gegen ihn und Iokaste, weil sie selber die Wendung des Schicksals herbeigeführt haben. Eine andere Bewandnis hat es mit den feindlichen Brüdern. Die Flüche, die der Vater im Übermaß innerer Erregung (711 f.) und in blinder Heftigkeit (765 ff.) auf sie geschleudert hat, wären sühnbar: „Die schwarze Erinys verläßt das Haus, wenn fromme Hände den Göttern Opfer bringen“ (686). Aber die eigene Leidenschaft treibt sie zum Brudermorde (713). Die Flüche dienen dazu die böse Leidenschaft zu entschuldigen und die Katastrophe unserem Mitgefühl näherzubringen. Wie mit elementarer Gewalt reißt den Eteokles das Bewußtsein, daß sein Dasein ein fluchbeladenes ist, hin zu dem Tore, wo ihm der Bruder gegenüberstehen soll, und die eindringlichsten Warnungen des Chors vor dem entsetzlichen Greuel prallen wirkungslos an ihm ab (664 ff.). Dieses Bewußtsein, das Ehrgefühl und die höchste Begeisterung für das Vaterland zu kämpfen und zu sterben, der Haß gegen den Bruder, der auch der Feind des Vaterlandes ist, das sind die Elemente eines Charakters geworden, der zu den großartigsten gehört, welche die Dichtung je geschaffen hat. Wie schon oben erwähnt, erinnert dieser Charakter an die dämonische Gestalt des Hagen im Nibelungenliede. Der Widerwille gegen das weibliche Geschlecht (170 f.) macht die Eigentümlichkeit eines solchen Charakters voll. Der kriegerische Geist, welchen die ganze Handlung atmet, wird durch einen solchen Helden, dem das Leben gleichgiltig und der Tod willkommen ist (684), der nur eine Liebe, die zum Vaterlande, und eine Leidenschaft, den Haß gegen den Feind des Landes, kennt, zum ergreifendsten Ausdruck gebracht. Die felsenfeste Entschiedenheit und der unerschütterliche Mut des Eteokles wird gehoben durch den Kontrast,

welchen die Angst und Unruhe des Jungfrauenchors bildet. Einen hohen erziehlichen Wert für das athenische Volk erkennt deshalb Aristophanes Frö. 1013 ff. dieser Dichtung zu, indem er den Äschylos sagen läßt, er habe aus den Athenern Männer gemacht

*πνέοντας δόρυ καὶ λόγχης καὶ λευκολόφους τρουφαλείας  
καὶ πήληκας καὶ νημιῖδας καὶ θυμοὺς ἑπταβοείους . .  
δραῖμα ποιήσας ἄρεως μεστόν . .  
ὃ θεασάμενος πᾶς ἂν τις ἀνήρ ἠράσθη δάϊος εἶναι.*

Diesem Vorzuge verdanken wir offenbar auch die Erhaltung des Stückes.

Der Gang der Handlung ist ebenso einfach wie in den Persern. Auch hier bildet eine episch gehaltene große Partie den Mittelpunkt, die glänzende Schilderung der sieben feindlichen Heerführer und ihrer sieben Gegner.<sup>1)</sup> Das Verbot des Sehers Amphiaros den Kampf zu beginnen, weil die Opferzeichen nicht günstig seien (365 f.), muß in dem Drange des Augenblicks Zeit und Ruhe zu einer solchen Ausführung geben. Die Weissagung des Sehers Tiresias, daß ein Sturmangriff auf die Stadt im Werke sei, bildet das einleitende Motiv. Eteokles bietet alles, was zum Schutze der Stadt beitragen kann, Jünglinge, Männer, Greise, auf und weist jedem seinen Posten an. Die Meldung eines Kundschafters, daß die feindlichen Heerführer um die Tore losen, führt dazu die Verteidiger der einzelnen Tore zu bestimmen. Zunächst aber geht Eteokles in den Palast zurück um sich zu rüsten. Bevor er ganz damit fertig ist (663), wird er durch die Hilferufe der Jungfrauen veranlaßt wieder herauszukommen. Dann (273) geht er in die Stadt um Heerführer an die Tore abzuordnen. Nachdem Eteokles bereits drei Führer, Polyphontes (435), Hyperbios (491) und Aktor (542), abgeschickt hat, kommt er mit drei anderen, Menippos (394), Megareus (459) und Lasthenes (607), zurück, um von dem mittlerweile neuerdings zurückgekehrten Kundschafter Näheres über die feindlichen Heerführer und deren Stellung zu erfahren und dem entsprechend über die drei übrigen Führer und seine eigene Person zu verfügen.

In ähnlicher Weise wird Eur. Phoen. 448 Eteokles in der Aufstellung des Heeres durch die Ankunft des Polynikes unterbrochen. — Butler und Blomfield nehmen an, daß Eteokles bei diesem Auftreten (359) von den erwählten sechs Heerführern umgeben sei um erst nach Entgegennahme der Mitteilungen des Kundschafters und diesen entsprechend den feindlichen Führern die richtigen Männer entgegenzustellen. Blomfield verweist auf das

1) Die Angabe des Pausanias II 20, 4, Äschylos habe zuerst die Zahl der Führer auf sieben beschränkt, wird durch Pind. Ol. VI 15 und das Schol. zu der Stelle widerlegt. Schon die Thebais kannte die sieben Führer.

hinweisende τόνδε 459. Ebenso hat man τόνδε 395, wofür Grotius ohne Not τῶνδε gesetzt hat. Ferner spricht dafür das Fut. ἀντιτάξω 395, ἀντιτάξομεν 608. Die entgegengesetzte Ansicht, daß die auserkorenen Helden bereits an die Tore abgeschickt seien, wird empfohlen durch ἤρθεη 492, τέταται 435, vor allem aber durch die Worte Ἐρμῆς δ'εὐλόγως ξυνήγαγεν 495. Denn wenn der glückliche Zufall die Männer zusammengebracht hat, so muß die Aufstellung des Thebanischen Führers vor der Kenntnis des feindlichen geschehen sein. Heimsöth sucht deshalb das Fut. ἀντιτάξω damit zu erklären, daß Eteokles seine Ansicht ändere und statt des bereits am Tore stehenden Mannes einen anderen, geeigneteren schicke. Aber das wäre weder poetisch noch für die Zuschauer deutlich genug. Weil meint, Eteokles könne immerhin sagen: „ich werde dem Tydeus den Melanippos entgegenstellen“, wenn auch Melanippos bereits am Tore stehe, wie er 459 πέμπουμι ἄν und darauf πέπεμπται gebrauche. Aber damit ist τόνδε nicht erklärt und 460, wo eine Lücke ist, kann man annehmen, daß Megareus inzwischen an das Tor abgegangen ist. Hiernach scheint die einzige Auskunft in der Annahme zu liegen, daß drei Führer bereits an ihrem Tore stehen, drei dagegen mit Eteokles auftreten und auf seine Weisung hin an ihren Posten abgehen von den Segenswünschen des Chors begleitet. Sonst würde auch der Bericht des Kundschafters zwecklos sein.

Dieser Schilderung der beiderseitigen Führer, der erwähnten Mittelpartie, folgt eine Szene, in welcher der Chor den Eteokles zurückhalten will Bruderblut zu vergießen. Eteokles geht ab an das Tor, an welchem er mit dem Bruder zusammentrifft, und alsbald bringt der Bericht über den Ausgang des Kampfes die Katastrophe, woran sich die doppelte Klage des Chors (θρήνος und ἰάλεμος) und die Totenklage der Schwestern Antigone und Ismene anschließt.

Den Schluß bildet in überraschender Weise eine Szene, welche statt die Handlung abzuschließen auf zukünftige Verwicklungen hinweist. Ein Heerrufer tritt auf und verbietet im Auftrage der Vorsteher der Stadt die Bestattung des Polynikes als eines Vaterlandsfeindes. Antigone lehnt sich gegen dieses Verbot auf, der Chor teilt sich in zwei Parteien; der eine Teil ist gehorsam und geht mit Ismene zur Bestattung des Eteokles ab, der andere folgt der Antigone und erweist dem Verbote trotzend dem Polynikes die letzten Ehren. Ähnlich teilt sich in den Eumeniden der Areopag in zwei Teile; die eine Hälfte verurteilt den Orestes, die andere Hälfte spricht ihn frei. Die Göttin Athena gibt den Ausschlag. Hier erfährt der Zuschauer nicht, wie die Verletzung der staatlichen Autorität gesühnt wird. Darin lag, solange man die Didaskalie nicht kannte, ein Hauptgrund dafür, daß man die Sieben gegen Theben zu einem Mittelstück machen wollte und die



durch 727 ff. deutlich angezeigten Teile der Trilogie verkannte. Man wollte nicht glauben, daß die Trilogie mit einer ungelösten Verwicklung, mit einem Mißton schließe. Nachdem die Teile der Trilogie durch die Hypothesis festgestellt waren, kam man deshalb auf den Gedanken<sup>1)</sup>, daß der Schluß 996 ff. erst nachträglich bei einer Wiederaufführung des Stückes im Hinblick auf die Antigone des Sophokles hinzugefügt worden sei. Man bemerkte außerdem, daß die ganze Anlage des Stückes auf zwei Schauspieler berechnet sei, während im Schlusse zu den Rollen der Antigone und Ismene eine dritte hinzukomme. Auch in dem Satze πόλις ἄλλως ἄλλοῦ ἐπαινῆ τὰ δίκαια 1062 hat man eine Spur späteren Ursprungs, einen Anklang an die Theorie der Sophisten gesehen. Endlich weisen die Worte δυοῖν κρατήσας ἔληξε δαίμων 939 auf ein Ende der Wirren hin, und was der Chor 896 sagt: σιδαρόπληκτοι δὲ τοὺς μένουσι . . τάρων πατόρων λαχαί, stellt das Begräbnis der beiden Brüder in bestimmte Aussicht. Auch in der Szene 364—661 hat man Spuren einer Umarbeitung und in den Ergänzungen 534 ff., 537 Zusätze einer nachbessernden Hand gefunden, etwa eines Dichters aus der Familie des Äschylos, welcher dem in zerrütteter Gestalt hinterlassenen Texte eine annehmbare Gestalt geben wollte.<sup>2)</sup> Diesen Erwägungen steht gegenüber die sprachliche Form der Schlußpartie, welche sich durchaus als äschyleisch erweist. Insbesondere kann der Ausdruck ἤδη τὰ τοῦδε διατετιμῆται θεοῖς 1038 als Eigentümlichkeit des Äschylos erscheinen. Ferner wird nicht ein dritter Schauspieler, sondern nur ein Sänger für die Rolle der Ismene, ein παραχορήγημα, nötig. Endlich wird durch die Szene der Abzug des Chors gut motiviert, wie am Schluß der Eumeniden der Chor feierlich abzieht. Wenn also die Szene echt ist, so muß man annehmen, daß die Sage von dem Schicksal der Antigone den Zuschauern etwa aus der Thebais bekannt war und der Dichter mit dem Ausblick in die Zukunft die ganze Zerrüttung der Familie als die Folge alter Schuld hinstellen wollte, welchen Gedanken Sophokles in dem zweiten Stasimon der Antigone ausgeführt hat.

Wie der Lykurgie und der Orestie des Äschylos ein Satyrdrama angefügt war, welches mit dem Mythus der Trilogie zusammenhing, so war auch das Satyrdrama Sphinx der Ödipussage entnommen. Die wenigen Fragmente geben uns keinen Aufschluß über den Gang der Handlung. Auf die Gestalt der Sphinx weist

1) A. Schöll, Hall. Allg. Lit.-Zeit. 1848 Nr. 193 ff., Westphal nach Oberdick De exitu fab. Aesch. quae S. a. Th. inser., Arnberg 1877. Bergk, Gr. Literaturgesch. III S. 302 f., betrachtet den Schluß von 941 an mit 847—859 als fremden Zusatz.

2) Vgl. die Abh. über die Textüberlieferung des Äschylos, Sitzungsber. d. Münch. Ak. 1888, Bd. II S. 327 ff.

das Bruchstück *Σφίγγα δυσαμεριῶν πρότανιν ζύνα* hin und das andere

τῷ δὲ ξένῳ γε λύγιον<sup>1)</sup> ἀρχαῖον στέφανος  
δεσμῶν ἀριστος ἐκ Προμηθεῶς λόγου

deutet die Bekränzung des Ödipus als Lohn für die Überwältigung der Sphinx an.

Bildliche Darstellungen, welche mit Sicherheit auf die Dichtung des Äschylos zurückgeführt werden könnten, sind nicht bekannt.<sup>2)</sup> An das Satyrdrama Sphinx kann das Bild bei Overbeck, Bilder zum Thebanischen und Troischen Heldenkreis II 3 erinnern, auf welchem die aufgeputzte Sphinx auf einem Felsen sitzend dargestellt ist und ein Silen im Theaterkostüm vor ihr steht und ihr einen gerupften Vogel zum Verspeisen hinhält.<sup>3)</sup> Im übrigen wollen wir hier nur das schöne Vasenbild erwähnen, auf welchem der Hirte *Εὐφορβος* das ausgesetzte Knäblein *Οιδιπόδας* davonträgt, abgebildet Mon. d. Inst. II 14 oder Overbeck a. O. I 3, und ein Vasenbild, auf welchem Ödipus vor der Sphinx steht, abgeb. Tischbein, Vases d'Hamilton oder Overbeck ebd. I 16. Man vergleiche auch die Darstellungen der Thebanischen Sage auf etruskischen Urnen bei Körte, I rilievi delle Urne Etrusche vol. II p. 19 ff. Besonders interessant ist das Bild einer etruskischen Aschenkiste Taf. VII, auf welchem dem Ödipus das Auge von drei Kriegern, die ihn zu Boden drücken, ausgestochen wird. Dieses Bild geht zurück auf den Ödipus des Euripides, in welchem Stücke Ödipus von den Dienern des Laios geblendet wurde (Schol. zu Phoen. 61 *ἐν δὲ τῷ Οιδίποδι οἱ Λαῖου θεράποντες ἐτύφλωσαν αὐτόν· ἡμεῖς δὲ Πολύβου παῖδ' ἐρείσαντες πέδῳ ἐξομματοῦμεν καὶ διόλλυμεν κόρας*“).

1) So Weil für *στέφανον*. 2) Vgl. jedoch zu 530.

3) Vgl. Wieseler, Theatergebäude S. 47.

# ΑΙΣΧΥΛΟΥ ΕΠΤΑ ΕΠΙ ΘΗΒΑΣ.

## ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΤΩΝ ΕΠΤΑ ΕΠΙ ΘΗΒΑΣ.<sup>1)</sup>

Ἡ μὲν σκηνὴ τοῦ δράματος ἐν Θήβαις ὑπόκειται, ὃ δὲ χορὸς ἐκ Θηβαίων ἐστὶ παρθένων, ἣ δὲ ὑπόθεσις στρατιὰ Ἀργείων πολιορκουσα Θηβαίους, τοὺς καὶ νικήσαντας, καὶ θάνατος Ἐτεοκλέους καὶ Πολυνείκους. ἐδιδάχθη ἐπὶ Θεαγενίδου<sup>2)</sup> Ὀλυμπιάδι οἷ'. ἐνίκᾳ Λαῖῳ Οἰδίποδι Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας Σφιγγὶ σατυρικῇ· δεύτερος Ἀριστίας<sup>3)</sup> Περσεῖ Ταντάῳ<sup>4)</sup> Παλαισταῖς σατυρικοῖς<sup>5)</sup> τοῖς Πρατίνου<sup>6)</sup> πατρός· τρίτος Πολυνεΐδων<sup>7)</sup> Ἀνκουργεῖα τετραλογία.<sup>8)</sup>

1) Diese ὑποθέσεις, welche den Schauplatz, die Zusammensetzung des Chors, gewöhnlich auch die Person, welche den Prolog spricht (τὸν προλογίζοντα), die Hauptpunkte der Handlung (τὸ κεφάλαιον) angeben und didaskalische Notizen hinzufügen, gehen zurück auf den Grammatiker Aristophanes von Byzanz, dessen Name bei der ὑπόθεσις der Eumeniden und bei verschiedenen ὑποθέσεσις des Sophokles, Euripides und Aristophanes genannt wird.

2) Θεαγενίδου Franz für das handschriftliche Θεαγένους. Theagenides war Archon des ersten Jahres der 78. Olympiade (467 v. Chr.).

3) Ἀριστίας für ἀριστίων Franz. Von Aristias, dem Sohne des Pratinas aus Phlius, sind uns die Titel von 7 Stücken überliefert. Vgl. Fragm. trag. Gr. ed. Nauck S. 726<sup>2</sup>.

4) Ἀνταῖῳ ergänzt Bergk (ein Fragment des Ἀνταῖος wird Herodian π. μον. λέξι. S. 10, 19 angeführt).

5) σατύροις Dindorf, vgl. z. B. ἐν Κήρυξι σατύροις Poll. X 186 u. Phot. Lex S. 477, 11.

6) Über Pratinas vgl. Suid. unter Πρατίνης: ἀντηγωνίζετο Αἰσχύλω τε καὶ Χοιρίλῳ καὶ πρῶτος ἔγραψε σατύρους . . δράματα μὲν ἐπεδείξατο ν' (50), ἂν σατυρικὰ λβ' (32), ἐνίκησε δὲ ἅπαξ.

7) Diese Namensform auch Corp. Inscr. Att. II 977a3.

8) Eine Tetralogie Ἀνκούργεια, bestehend aus den Dramen Ἡδωνοὶ Βασσάραι Νεανίσκοι Ἀνκούργος (σατυρικός), hat auch Aeschylos gedichtet (Schol. zu Aristoph. Thesm. 135).

## ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ

ΑΓΓΕΛΟΣ ΚΑΤΑΣΚΟΠΟΣ

ΧΟΡΟΣ ΠΑΡΘΕΝΩΝ

ΑΝΤΙΓΟΝΗ

ΙΣΜΗΝΗ

ΚΗΡΥΞ.

Die Rollen konnten von zwei Schauspielern übernommen werden, von dem *πρωταγωνιστής* die des Eteokles und der Antigone, von dem *δευτερογωνιστής* die des Boten und des Heerrufers. Für die Rolle der Ismene war ein *παραχορήγημα* nötig.

Der Chor besteht aus 12 Jungfrauen, Töchtern von Bürgern, welche aus Furcht dessen, was ihnen bei der Eroberung der Stadt bevorsteht, Schutz suchen bei dem Götteraltare, welcher vor dem königlichen Palaste errichtet ist (195 ff.).

Der Schauplatz der Handlung ist auf der Kadmea (226). Das *προσκήνιον* stellt die Burg vor; davor sieht man den gemeinsamen Altar der stadtschirmenden Götter (*κοινοβωμία*, zu 206), des Zeus (111) und der Hera (136), des Poseidon und der Pallas (122, 149), des Apollon und der Artemis (131, 133, 139, 145), des Ares und der Aphrodite (103, 125, 127). Daß dieser Altar vor der Hinterwand, nicht etwa in der Mitte der Orchestra angebracht ist, geht daraus hervor, daß der Chor 251 vom Altare zurückgedrängt wird um seinen gewöhnlichen Platz einzunehmen.

---

## ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

Κάδμου πολίται, χρὴ λέγειν τὰ καίρια  
 ὅστις φυλάσσει πράγος ἐν πρύμνῃ πόλεως  
 οἶακα νωμῶν, βλέφαρα μὴ κοιμῶν ὕπνω.  
 εἰ μὲν γὰρ εὖ πράξαιμεν, αἰτία θεοῦ·  
 εἰ δ' αὖθ', ὃ μὴ γένοιτο, συμφορὰ τύχοι,  
 Ἐτεοκλῆς ἂν εἷς πολὺς κατὰ πτόλιν  
 ὕμνοϊθ' ὑπ' ἀστῶν φροίμοις παλιρρόθοις

5

1—77 Prolog, in welchem mit tiefer Empfindung und stimmungsvoll die Situation und der Drang des Augenblicks gekennzeichnet wird, nachdem die vorausliegenden Begebenheiten durch die vorangehenden beiden Dramen der Trilogie gegeben sind. Dabei tritt uns der Charakter des Eteokles in seiner entschlossenen Tatkraft und patriotischen Begeisterung entgegen und wird durch V. 28f., 57f. der weitere Verlauf des Dramas vorbereitet. — Eteokles kommt aus dem Palaste und spricht zu den vor dem Hause versammelten Kriegern, Jünglingen, Männern und Greisen, welche nach 35 abziehen.

1. λέγειν τὰ καίρια (was der Augenblick erfordert) ist für den Griechen der Inbegriff staatsmännischer Klugheit, vgl. 606, Cho. 580 (u. Fragm. 208) *σιγῶν δ' ὄπλον δεῖ καὶ λέγων τὰ καίρια*, Soph. O. K. 808 *χωρὶς τὸ τ' εἰπεῖν πολλὰ καὶ τὰ καίρια*.

2. Schol. *τὸν τῆς πόλεως κυβερνήτην*. Schon bei Alkaios Fragm. 18 u. 19 wird in schöner Allegorie die Sturmesnot von Schiffern auf politische Unruhen und Bedrängnisse übertragen. Ähnlich Theogn. 671ff. (675 *κυβερνήτην μὲν ἔπανσαν ἐσθλόν, ὃ τις φυλακὴν εἶχεν ἐπισταμένως*). Äschylos liebt diese Metapher, V. 62ff., 109f., 639, 743ff., 780f., 1069f. Vgl. Pind. Pyth. I 86 *νάμα δικαίω πηθαλλῶ στρατόν*. — φυλάσσει πράγος, waltet. — Die Alliteration des π scheint ebenso beabsichtigt zu sein wie die des φ 648.

3. *κοιμῶν* schließt sich an *νωμῶν* an (der Steuermann darf nicht einschlafen), wenn damit auch die Aufgabe des Herrschers unablässig zu wachen hervorgehoben wird. Ohne Not verlangt Heimsöth *κοιμῶνθ'*.

4. Schol. *τῆς ἐθπραγίας ἢ αἰτία ἐπὶ τοὺς θεοὺς ἀναφέρεται, τῆς δὲ δυσπραγίας ἐπὶ τοὺς ἄρχοντας*. Vgl. Tac. Agr. 27 iniquissima haec bellorum condicio est: prospera omnes sibi vindicant, adversa uni imputantur. — Man könnte ἦν . . . πράξωμεν dem Sinne des Eteokles entsprechender finden, aber der Gedanke soll ganz allgemein gehalten sein.

5. Das epische αὖτε findet sich bei Äschylos häufig, bei Sophokles einmal, bei Euripides nirgends.

6. Ἐτεοκλῆς: *πιθανῶς τὸ ὄνομα τοῦ προλογίζοντος ἐδήλωσεν* Schol. zu Soph. O. T. 8 ὁ πᾶσι κλεινὸς Οἰδίπους καλούμενος. — εἷς: dem einen wird alle Schuld aufgebürdet. Der Gegensatz zu πολὺς verschärft die Bitterkeit der Rede. — πολὺς ὕμνοϊτο wie πολλὴ κέκλημα Eur. Hipp. 1, ζεῖ πολὺς unten 80.

7. Schol. *τὸ ὕμνεῖσθαι μέσον*. Wie das von der Musik hergenommene φροίμοις zeigt, ist ὕμνεῖσθαι gewählt um des bitteren Gegensatzes willen: „Die Lieder, die auf ihn angestimmt werden, sind Schmählieder.“ — *παλιρρόθοις* Valckenaer für *πολυρρόθοις*, vgl. Schol. *λοιδοροῖς* u. *παλινστομεῖν* 244, *παλίγγλωστος* (s. v. a. *δύσφημος, κακόφημος*).

οὐμώγμασίν θ', ὃν Ζεὺς ἀλεξητήριος  
ἐπώνυμος γένοιτο Καδμείων πόλει.

ὑμᾶς δὲ χρῆ γυν, καὶ τὸν ἐλλείποντ' ἔτι

10

ἦβης ἀκμαίας καὶ τὸν ἔξηβον χρόνω,  
βλαστημὸν ἀλδαίνοντα σώματος πολύν,  
ᾧραν ἔχονθ' ἕκαστον ὡς τι συμπρεπές,

πόλει τ' ἀρήγειν καὶ θεῶν ἐγκωρίων  
βωμοῖσι, τιμᾶς μὴ ἔαλειφθῆναι ποτε,

15

τέκνοις τε γῆ τε μητρὶ φιλιότη τροφοῦ

ἢ γὰρ νέους ἔρποντας εὐμενεῖ πέδω,

ἅπαντα πανδοκοῦσα παιδείας ὄτλον,

8f. ὃν ist relat. Gen. zu ἀλεξητήριος, wenn dieses auch die Bedeutung eines Beinamens hat. — ἐπώνυμος γ., möge seinem Beinamen Ehre machen. Oft wird einem Gotte sein Beinamen zu Gemüte geführt, vgl. 125, 131, Ag. 517, 964. Eum. 90. Die Angabe des Schol. ἀλεξητήριος Ζεὺς ἐν Θήβαις τιμᾶται ist wohl nur dieser Stelle entnommen.

10f. τὸν . . ἀκμαίας: τὸν νέον (Schol.). — τὸν . . χρόνω: τὸν ἔξω ἡλικίας, τὸν γέροντα Schol. richtig, da ἦβη ἀκμαία hier das waffenfähige Alter bezeichnet. Wenn ἔξηβος in Gegensatz zu ἔφηβος trat, so konnte es das Mannesalter in Gegensatz zum Ephebenalter bedeuten (Hesych. ἔξηβος· ἔξω τῆς ἦβης· τριάκοντα πέντε ἐτῶν). Von den Männern braucht nicht die Rede zu sein. Doch da sich der folgende Vers auf die Körperkraft des Mannes bezieht, so ist wohl (nach der Vermutung von Mor. Schmidt) der Ausfall eines Verses anzunehmen und dieser Lücke die Glosse des Hesych. ἐνόρχην λαόν, deren Erklärung τὸν ἐπὶ ἦβης dem Vorhergehenden aufs beste entspricht, zuzuweisen (M. Schmidt ergänzt πάντως δ' ἐνόρχην λαὸν ἐξανδρουμένων).

12. βλαστημός hier „Wachstum“, Hik. 320 „Sprößling“. Der Med. gibt βλάστημος, aber vgl. Lobeck Paralip. S. 397f. — ἀλδαίνοντα, Schol. ἀξάνοντα. — πολύν wie μέγαν· τινὰ ἀξάνειν.

13. ᾧραν, curam, Schol. φροντίδα. — ὡς τι συμπρεπές, wie immer etwas ihm ansteht; συμπρεπής auch Hik. 467. Heimsöth ἦτις ἐμπρεπής nach Pers. 835 κόσμον ὅστις εὐπρεπής, M. Schmidt ὃν τις ἐμπρεπής (= ἐμπειρος). Jeder soll die Aufgabe übernehmen, die ihm bei der Verteidigung der Stadt nach seinem Alter zukommt. Der Dichter hat Hom. Θ 517 κήρυκες δ' ἀνὰ ἄστυ διίφιλοι ἀγγελλόντων παιδας πρωθήβας πολιορκητάφους τε γέροντας λέξασθαι περὶ ἄστυ θεοδομήτων ἐπὶ πύργων im Sinne.

15. μὴ ἐξαλειφθῆναι nach ἀρήγειν wie nach einem Verbum des Hindernisses.

16. γῆ die heimatliche Erde (17), dann das Vaterland (18). Vgl. Eur. Med. 1332 γῆς προδότιν ἢ σ' ἐθρέψατο, Phön. 626 τὴν δὲ θρέψασάν με γαίαν καὶ θεοὺς μαρτύρομαι. Ein Heiligtum der γῆ κουροτρόφος war in Athen am Südabhang der Akropolis (Paus. I 22, 3).

17. ἦ: der Artikel steht in Verbindung mit γὰρ öfters bei den Tragikern demonstrativ. — ἔρποντας (ὑμᾶς): Schol. κυρίως ἐπὶ παίδων τὸ ἔρποντας.

18. πανδοκοῦσα: Schol. ἐπιδεχομένη, alle Last der Erziehung zusammen auf sich nehmend; πανδόκος 846, vgl. ξενοδόκος, ξενοδοκεῖν. Zum Gedanken vgl. Plat. Kriton c. 12.

ἔθρέψατ' οἰκιστῆρας ἀσπιδηφόρους  
πιστοὺς ὅπως γένοισθε πρὸς χροῖος τόδε. 20

καὶ νῦν μὲν ἐς τόδ' ἡμαρ εὖ ῥέπει θεός·  
χρόνον γὰρ ἤδη τόνδε πυργηρουμένοις  
καλῶς τὰ πλείω πόλεμος ἐκ θεῶν κυρεῖ.  
νῦν δ' ὡς ὁ μάντις φησίν, οἰωνῶν βοτήρ,  
ἐν ὧσὶ νωμῶν καὶ φρεσίν, φάους δίχα, 25  
χρησθηρίους ὄρουθας ἀψευθεῖ τέχνη·  
οὔτος τοιῶνδε δεσπότης μαντευμάτων  
λέγει μεγίστην προσβολὴν Ἀχαιίδα  
νυκτηγορεῖσθαι κάπιβουλεύειν πόλει.

ἀλλ' ἐς τ' ἐπάλξεις καὶ πύλας πυργωμάτων 30  
ὀρμᾶσθε πάντες, σοῦσθε σὺν παντευχία,  
πληροῦτε θωρακεῖα, κάπὶ σέλμασιν

19. Jüngere Handschriften haben *οἰκητῆρας*, welche Form passender scheint.

20. Das proleptische Prädikat (vgl. *τοὺς υἱεῖς ἱππέας ἐδίδαξεν*) wird nachträglich durch *ὅπως γένοισθε* erläutert. Es könnte *πιστοὺς ὅπως γένοισθε* Erklärung etwa zu *φερεγγύους ὀπλοισι* sein.

21. *καὶ νῦν μὲν* („und soweit zwar“): der Gedanke „bald aber wird unsere Lage gefährlich werden“ schließt sich mit *νῦν δέ* 24 („nun aber“) an den Zwischensatz an. — *ῥέπει*: Schol. *ἀπὸ τῶν ἐν ζυγῶ*. — Für *θεός* erwartet man *τύχη* (Heimsöth *καὶ τῶν μὲν . . ῥέπει τύχη*), vgl. Pers. 349 *οὐκ ἰσορροπῶ τύχη*.

22. *πυργηρουμένοις* (*ἡμῶν*), in den Mauern der Stadt eingeschlossen, nicht *φυλασσομένοις ὑπὸ τοῦ θεοῦ* (Schol.).

24. *νῦν δέ*: es sollte folgen *μεγίστη προσβολὴ νυκτηγορεῖται*. Die längere Ausführung über den Seher hat eine Änderung zur Folge. — Vielleicht hat Äschylos die herrliche Figur des blinden Sehers Tiresias in das Drama eingeführt und kam sein Name schon im Mittelstück der Trilogie vor.

25. *ἐν ὧσὶ*: Schol. *ἐξ ἀκοῆς γὰρ τὰς πτήσεις διέκρινεν*. So sagt Tiresias Soph. Ant. 1001 *ἀγνώτ'*

*ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων, κακῶ κλάζοντασ οἴστρω καὶ βεβαρβαρωμένωσ*. — *νωμῶν* (*κρίνειν, σκοπεῖν*) wird auch Soph. O. T. 300 und Eur. Phoen. 1256 von der Beobachtung des Sehers gebraucht. — *φάους* für *πυρός* Ritschl. Den Gegensatz zu *ἐν ὧσὶ* „ohne Augenlicht“ verlangt der Sinn.

28. *Ἀχαιίδα* d. i. *Ἀργείων* (59) oder *Πελοποννησίων* unter dem Einfluß Homerischer Bezeichnung.

29. *νυκτηγορεῖσθαι*: Schol. *ἐν νυκτὶ ἀγορεύεσθαι καὶ βουλεύεσθαι*. Dindorf vermutet *νυκτηγορεῖσθαι* („in der Nacht sei der Plan eines gewaltigen Überfalls beraten worden“). — *κάπιβουλεύειν* jüngere Handschriften für *κάπιβουλεύειν*, welcher Fehler sehr häufig ist, *κάπιβούλευσιν* Dindorf.

31. *σοῦσθε*: *σοῦ* Aristoph. Wesp. 209 (Hesych. *σοῦ ἔθι, τρέχε, ὄρμα*), *σοῦσθα* Soph. Ai. 1414.

32. *θωρακεῖα*, Schol. *τὰς ἐπάλξεις τῶν τευχῶν*, Brustwehren (*loricas*). — *σέλμασιν* von den hölzernen Gerüsten der Türme oder von hölzernen Gängen, welche innen an der Mauer angebracht waren. Schol. *τοῖς ἐπιβήμασι. κατεχρήσατο δέ*. Gegen eine Katachrese spricht das Schol. zu Apoll. Rh. I 528 *καθόλου τὸ πλατὸν ξύλον σέλμα λέγεται*. Vgl. Hesych. *σέλματα· τὰ ζυγὰ τῆσ νεώσ, αἱ*

πύργων στάθητε, καὶ πυλῶν ἐπ' ἐξόδοις  
 μίμνοντες εὖ θαρσεῖτε, μηδ' ἐπηλύδων  
 ταρβεῖτ' ἄγαν ὄμιλον· εὖ τελεῖ θεός.

35

σκοποὺς δὲ κἀγὼ καὶ κατοπτήρας στρατοῦ  
 ἔπεμψα, τοὺς πέποιθα μὴ ματᾶν ὀδοῦ  
 καὶ τῶνδ' ἀκούσας οὐ τι μὴ ληφθῶ δόλω.

## ΑΓΓΕΛΟΣ.

Ἐτεόκλεες, φέριστε Καδμείων ἄναξ,  
 ἦμω σαφῆ τάκειθεν ἐκ στρατοῦ φέρων,  
 αὐτὸς κατόπτης δ' εἴμ' ἐγὼ τῶν πραγμάτων.

40

ἄνδρες γὰρ ἐπτά, θούριοι λοχαγέται,  
 ταυροσφαγοῦντες ἐς μελάνδετον σάκος  
 καὶ θιγγάνοντες χερσὶ ταυρείου φόνου

καθέδραι τῶν ἐρετῶν. καὶ συναρ-  
 μογαὶ τῶν σανίδων. Der Vers gibt  
 die verschiedene Stellung auf den  
 Mauern an, ist also keine Wieder-  
 holung von 30.

34. ἐπηλύδων, ἐπιόντων wie Pers.  
 246 πολεμίους ἐπήλυδας.

35. εὖ τελεῖ: nicht καλὰ θεὸς  
 παρέχει Schol., sondern παρέξει.

36. καὶ ἐγώ, auch ich kenne und  
 erfülle meine Aufgabe.

37. μὴ ματᾶν ὀδοῦ, nicht auf dem  
 Wege säumen, sondern sich eines  
 raschen Gangs befleißigen. Vgl. Hom.  
 ψ 510 οὐδὲ μάτησεν ἰφθίμος Σθέ-  
 νελος, ἀλλ' ἐσσυμένως λάβ' ἄεθλον,  
 Hesych. ματᾶ· διατρέβει, χρονίζει.  
 Damit wird der Zuschauer auf das  
 alsbald erfolgende Auftreten des  
 Kundschafters vorbereitet.

39. Eine harmlose Parodie dieses  
 Verses bietet ein Fragment der Πόλις  
 des Eupolis (212 Ko.) Ἰερόκλεες,  
 βέλτιστε χρησμωδῶν ἄναξ.

40. τὰ ἐκειθεν ἐκ στρατοῦ nach  
 der Vorstellung, daß der Bote von  
 dort herkommt. Vgl. 68, Ag. 543  
 κήρυξ Ἀχαιῶν, χαῖρε; τῶν ἀπὸ  
 στρατοῦ.

41. δέ an dritter Stelle, ohne daß  
 die beiden vorhergehenden Worte  
 einen einzigen Begriff ausmachen,  
 öfters bei Äschylos, vgl. 686, 1015  
 und zu Ag. 744.

43. Der Vers wird parodiert  
 Aristoph. Lys. 187 τίν' ὄρκον ὀρκώ-  
 σεις ποθ' ἦμάς; ΑΥΣ. ὄντινα; εἰς  
 ἀσπίδ', ὥσπερ φησὶν Αἰσχύλος ποτέ,  
 μηλοσφαγοῦσας. Diese Parodie be-  
 weist nicht, daß Äschylos μηλο-  
 σφαγοῦντες geschrieben hat. — ἐς  
 σάκος d. i. sie fingen das Blut mit  
 dem Schilde auf. — μελάνδετον:  
 Schol. τὸ μελανισθὲν τῷ αἵματι ἢ  
 τὸ ἐκ μελαινῶν βυρσῶν περιβεβλη-  
 μένων . . τὸ μελάνδετον δὲ καλῶς  
 ἂν ἐπὶ ξίφος ἐηθείη, ἐπὶ δὲ σάκος  
 παρέλκει τὸ δετον ὡς ἐπὶ τοῦ κελαι-  
 νεφές τὸ νέφος. Bei Homer und  
 Hesiod ist μελάνδετος Attribut von  
 φάσγανον und eine Stelle wie Eur.  
 Or. 821 μελάνδετον φόνω ξίφος läßt  
 erkennen, daß μελάνδετος von den  
 Wörtern, in denen sich δετος mit  
 einem Stoffnamen verbindet wie  
 χαλκιδέτος, λιιδέτος, σιδηρόδετος,  
 zu unterscheiden und daß die An-  
 sicht von Verrall richtig ist, welcher  
 μελάνδετος mit Formen wie ἀμά-  
 χετος, ἀλάμπετος, ἀπεύχετος ver-  
 gleicht.

44. θιγγάνοντες . . φόνου (αἵμα-  
 τος); vgl. Xen. Anab. II 2, 9 ταῦτα  
 δ' ὤμοσαν σφάξαντες ταῦρον καὶ  
 κἀπρον καὶ κριὸν εἰς ἀσπίδα, οἱ  
 μὲν Ἕλληνες βάπτοντες ξίφος, οἱ  
 δὲ βάρβαροι λόγχην. Der Brauch  
 ist der κοινωνία χερνίβων (Ag. 1021)  
 nachgeahmt: Athen. IX S. 409 ἔστι



Ἄρη τ' Ἐννώ καὶ φιλαίματος Φόβον  
 ὠρκαμότησαν ἢ πόλει κατασκαφᾶς  
 θέντες λαπάξειν ἄστν Καδμείων βίᾳ  
 ἢ γῆν θανόντες τήνδε φυράσειν φόνῳ·  
 μνημεῖά θ' αὐτῶν τοῖς τεκοῦσιν ἐς δόμους  
 πρὸς ἄρμ' Ἀδράστου χερσὶν ἔστερον, δάκρυ  
 λελβοντες, οἴκτος δ' οὔτις ἦν διὰ στόμα·  
 σιδηρόφρων γὰρ θυμὸς ἀνδρείᾳ φλέγων  
 ἔπνει λεόντων ὡς Ἄρη δεδορκότων.  
 καὶ τῶνδε πίστις οὐκ ἔκνω χρουίζεται.  
 κληρουμένους δ' ἔλειπον, ὡς πάλῳ λαχόν

55

δὲ χέρνιψ ὕδαρ, εἰς ὃ ἀπέβαπτον  
 δαλὸν ἐκ τοῦ βωμοῦ λαμβάνοντες,  
 ἐφ' οὗ τὴν θυσίαν ἐπετέλουν· καὶ  
 τούτῳ περιρραίνοντες τοὺς παρόν-  
 τας ἤγνιζον.

45. Ἐννώ eine Kriegsgöttin wie  
 Bellona. Da beim zweiten Glied  
 die Verbindung fehlt, hat es viel-  
 leicht Ἄρεος Ἐννώ geheißен (Enyo  
 erscheint bald als Mutter bald als  
 Tochter des Ares). — φιλαίματος  
 heißt Φόβος, weil die Panik zu  
 blutigem Gemetzel führt.

46ff. Die Helden wollen siegen  
 oder sterben, vgl. Hom. *M* 328 ἴομεν,  
 ἢ ἐ τῷ εὖχος ὀρέξομεν ἢ ἐ τις ἡμῖν.  
 Der Ausdruck γῆν τήνδε φυράσειν  
 φόνῳ kennzeichnet den trotzigen  
 Mut der Helden. Die Stelle wird  
 gerühmt von dem Verfasser der  
 Schrift *περὶ ὕψους* (c. 15) und gab  
 wohl Anlaß, daß in Argos der Altar  
 des Ζεὺς Ὑέτιος als die Stelle ge-  
 zeigt wurde, wo die Genossen des  
 Polynikes geschworen zu sterben,  
 wenn sie Theben nicht eroberten  
 (Paus. II 19, 8). Auch Sophokles  
 O. K. 380f. hat die Stelle nach-  
 geahmt.

49f. Schol. ἔθος ἦν τοὺς ἐν πο-  
 λέμῳ τοῖς οἰκείοις πέμπειν σημεῖα  
 (μνημεῖα Kueck) περόνας ἢ ταινίας  
 ἢ βοστρύχους ἢ τι τοιοῦτον. τὸ δὲ  
 ἔστερον ἀντὶ τοῦ ἐπλήρουν (l. ἔ-  
 πλεον). πρὸς ἄρμα δὲ Ἀδράστου,  
 ἐπεὶ Ἀμφιάραος αὐτοῖς ἐμαντεύσατο  
 μόνον Ἀδράστον σωθῆσεσθαι. τοῦτο  
 δὲ ὡς ἀπὸ τῆς ἱστορίας ἔλαβεν, ὅτι  
 ἐσώθη Ἀδράστος· ἐπεὶ πόθεν ἦδεσαν

ὅτι διαφεύξεται: (d. h. der Dichter  
 hat die Motivierung außer acht ge-  
 lassen, weil die Zuschauer es aus  
 der Thebais wußten, vgl. Paus. VIII  
 25, 8). Vielleicht auch, weil Adrastus  
 Oberfeldherr war (562). Zu ἔστερον  
 (sie hefteten wie einen Kranz an)  
 vgl. *στέψω* 264.

51. Schol. οὐκ ἦν ἔλεος διὰ τῆς  
 γλώττης αὐτῶν προῖων ἀποθλήνων  
 τὴν ὀρμήν, Tränen dagegen, welche  
 ihnen bei dem Gedanken an die  
 Lieben zu Hause flossen, vertragen  
 sich mit dem *σιδηρόφρων θυμὸς*.  
 Vgl. Lessing Laokoon I. — διὰ  
 στόμα auch 480, 566, Eur. Or. 103  
 ἀναβοᾷ διὰ στόμα, Aristoph. Lys.  
 855 αἰεὶ γὰρ ἢ γυνή δ' ἔχει διὰ  
 στόμα.

52. φλέγων, entflammt, vgl. *αἶ-  
 θων* 435.

53. Ἄρη δεδορκότων von dem  
 Blicke kampfbegieriger Wut. Vgl.  
 Hom. τ 446 πῦρ ὀφθαλμοῖσι δεδορκ-  
 κῶς, Timokl. Frgm. 12 οὐδὲ πάποτε  
 ἀντίθετον εἰπῶν οὐδέεν, ἀλλ' Ἄρη  
 βλέπων, unten 485 φόνον βλέπων.

54. πίστις für πύστις gibt Stob.  
 fl. 7, 11: „sie zagen nicht ihren  
 Worten alsbald die Bestätigung  
 folgen zu lassen“.

55. ἔλειπον: dieses Imperf. steht  
 öfters zum Ausdruck der Fortdauer  
 einer damit verbundenen Handlung.  
 Vgl. Hom. T 288 ζῶν μὲν σε  
 ἔλειπον ἐγὼ κλισίηθεν λούσα („du  
 lebstest, als ich dich verließ“), 339  
 μνησάμενοι τὰ ἕκαστος ἐνὶ μεγά-  
 ροισιν ἔλειπεν („was im Hause zu-

ἕκαστος αὐτῶν πρὸς πύλας ἄγοι λόχον.

πρὸς ταῦτ' ἀρίστους ἄνδρας ἐκκρίτους πόλεως  
πυλῶν ἐπ' ἐξόδοισι τάγευσαι τάχος·

ἐγγὺς γὰρ ἤδη πάνοπλος Ἀργείων στρατός  
χωρεῖ κούρει, πεδία δ' ἀρρηστής ἀφρὸς

60

χρᾶναι σταλαγμοῖς ἰππικῶν ἐκ πλευμόνων.  
σὺ δ' ὥστε ναὸς κεδνὸς οἰακοστρόφος  
φράξαι πόλισμα, πρὶν καταγίγσαι πνοῶς  
Ἄρεως· βοᾷ γὰρ κῆμα χειρσαῖον στρατοῦ.

καὶ τῶνδε καιρὸν ὅστις ὠκιστος λαβέ·

65

κἀγὼ τὰ λοιπὰ πιστὸν ἡμεροσκοπὸν  
ὀφθαλμὸν ἔξω. καὶ σαφηνεῖα λόγου  
εἰδῶς τὰ τῶν θύραθεν ἀβλαβῆς ἔσῃ.

rückblieb, als er fortging“). So hier „sie waren mit dem Losen beschäftigt, als ich von ihnen wegging“. — ὡς final.

57. πρὸς ταῦτα, darauf hin. — πόλεως gehört zu ἐκκρίτους wie Eur. Phön. 214 πόλεος ἐκπροκριθεῖσ' ἐμᾶς.

58. τάγευσαι, Schol. τάξον, eigentlich „laß sie in deinem Interesse (als deine Stellvertreter) Führer sein“, wie das Medium öfters eine Handlung bezeichnet, welche auf Veranlassung des Subjekts für dieses vorgenommen wird. — τάχος steht öfters bei Äschylos wie ὡς τάχος (bei Sophokles nie ὡς, ὅ τι, ὅσον τάχος).

60. χωρεῖ κούρει: das zweite Verbum verstärkt das erste, vgl. αὔειν λακάζειν 169, χωρῶμεν ἐγκονῶμεν, ἔπαιον ἐρράχιζον, παίουσι κρεοκοποῦσι, κινεῖ ταράσσει. — ἀρρηστής: Schol. λευκός.

62. Eur. Med. 523 ἀλλ' ὥστε ναὸς κεδνὸν οἰακοστρόφον ist wohl unwillkürliche Reminiscenz.

63f. φράξασθαι kann auch das Verdichten der Schiffswand bezeichnen, vgl. Hom. ε 256 φράξε δέ

μιν (σχεδίην) ῥίπεσαι διαμπερὲς οἰσύνησιν κῆματος εἴλαρ ἔμεν. — καταγίγσαι, Schol. καταπνεῦσαι σφοδρῶς: „bevor die Windsbraut des Ares mit aller Macht losbricht und der Sturm das Schiff umtobt“. Die brüllende Woge ist nicht eine gewöhnliche, sondern eine Woge, die auf dem trockenen Lande vom Sturm des Ares gegen das Schiff getrieben wird. Schol. παρακεινδυννευμένως εἶπεν κῆμα χειρσαῖον. Äschylos liebt es dem bildlichen Ausdruck ein Epitheton beizufügen, welches in witziger Weise gewissermaßen die Illusion des Bildes zerstört, so 82 ἀνανδὸς ἄγγελος vom Staube, der das Heranrücken des feindlichen Heeres meldet, 109 κῆμα δοχμολοφᾶν ἀνδρῶν, 925 ὁ πόντιος ξείνος ἐκ πυρὸς συθείς vom Stahle (Schwerte). Anderes zu ἄναρ ἡμερόφαντον Ag. 82.

66. ἡμεροσκοπὸν: Schol. φύλακα ἀπλῶς, vielmehr in Gegensatz zum vorigen Dienste, bei welchem er die Feinde bei der Nacht beobachtete. — Ebenso verspricht Hom. K 324 Dolon dem Hektor: σοὶ δ' ἐγὼ οὐχ ἄλλιος σκοπὸς ἔσσομαι οὐδ' ἀπὸ δόξης.

68. τὰ τῶν θύραθεν, weil der Bote von der Gegend außerhalb der

ET. ὦ Ζεῦ τε καὶ Γῆ καὶ πολιισσοῦχοι θεοί,  
 Ἄρα τ' Ἐρινός πατρὸς ἡ μεγασθενῆς,  
 μή μοι πόλιν γε πρόμνοθεν πανώλεθρον  
 ἐκθαμνίσητε δηάλωτον, Ἑλλάδος  
 φθόγγον χέουσαν, καὶ δόμους ἐφεστίλους·  
 ἔλευθέραν δὲ γῆν τε καὶ Κάδμου πόλιν  
 ζυγοῖσι δουλοῖσι μήποτε σχεθεῖν.  
 γένεσθε δ' ἀλή· ξυνὰ δ' ἐλπίζω λέγειν.  
 πόλις γὰρ εὔ πρόσσουσα θαλμουας τίει.

70

75

Stadt zurückkommt. Vgl. 40. Doch τὰ τῶν θύραθεν auch 176. — Der Bote ab.

69. Eteokles betet zu den Göttern, aber sein Gebet schließt mit einer nachdrücklichen Forderung. — ὦ Ζεῦ τε καὶ Γῆ, eine häufige Verbindung (Himmel und Erde).

70. Ἄρα Ἐρινός wie Κῆρες Ἐρινός 1047. Der Fluch des Ödipus ist der Rachegeist, welcher die gegenwärtige Bedrängnis verursacht hat. Damit wird auf das vorausgehende Stück der Trilogie hingewiesen. Vgl. 770 ff. — ἡ nach dem Vokativ wie ὦ ἄνδρες οἱ παρόντες.

71. γὲ verstärkt μή wie in μή μοί γε Aristoph. Ri. 19, Wo. 84. — πρόμνοθεν wie 1048 (mit Stumpf und Stiel), vgl. αὐτόπεμν' (Schol. αὐτόρριζα) ἀπόλλυται Soph. Ant. 714.

72. ἐκθαμνίσητε, Schol. ἐκρῖζώσητε. — Die Amphiktyonen schwuren μηδεμίαν πόλιν τῶν Ἀμφικτυονίδων ἀνάστατον ποιήσιν (Äschin. παραπρ. § 115). Vgl. 311. Wie Äschylos Ag. 463 dem Eroberer und Städtezerstörer flucht, so verabscheut er hier Bruderkriege der Griechen.

73. χέουσαν wie Hik. 640 εὐκταῖα γένοι χεούσας, Hom. τ 521 ἀηδών . .

ἡ τε θαμὰ τρωπῶσα χέει πολυηχέα φωνήν. — δόμους ἐφεστίλους wie Ag. 842, Häuser mit einer ἐστία, Familienhäuser.

75. σχεθεῖν: der absolute Infinitiv zum Ausdruck eines Wunsches entspricht dem kindlichen Tone des Gebetes. Vgl. 239, Hom. H 179 Ζεῦ πάτερ, ἢ Αἴαντα λαχεῖν ἢ Τυδῆος υἱόν. „Wollet nicht in das Joch der Knechtschaft zwängen“ sagt Eteokles wie vorher μή ἐκθαμνίσητε, da in seinem Sinne die Götter das tun, was sie zulassen. Dindorf vermutet μήποτ' ἐνσχεθεῖν.

76. ξυνά, κοινά, Schol. κοινωφελῆ καὶ ὑμῖν καὶ ἡμῖν νομίζω λέγειν. Die ionische Form ξυνός findet sich noch Hik. 372 und Soph. Ai. 180, sonst nirgends bei den Tragikern.

77. Eine sinnreiche Gnome, deren Gedanken auch Aristoteles Rhet. II 17 ausspricht: ὑπερηφανώτεροι μὲν οὖν καὶ ἀλογιστότεροι διὰ τὴν εὐτυχίαν εἰσίν, ἐν δὲ ἀκολουθεῖ βέλτιστον ἦθος τῇ εὐτυχίᾳ, ὅτι φιλόθεοί εἰσι καὶ ἔχουσιν πρὸς τὸ θεῖόν πως πιστεύοντες διὰ τὰ γινόμενα ἀπὸ τῆς τύχης. — Eteokles hinab in die Stadt, um der Mahnung des Boten gemäß 57 f. die Führer für die sieben Tore auszuwählen.

## ΧΟΡΟΣ.

1. *Θρέομαι φοβερὰ μεγάλ' ἄχῃ.  
 μεθεῖται στρατός· στρατόπεδον λιπὼν  
 ρεῖ πολὺς ὅδε λεὼς πρόδρομος ἰπότηας.  
 αἰθερὰ κόνις με πείθει φανεῖσ'  
 ἄναυδος σαφῆς ἔτυμος ἄγγελος.*

80

78—164. Parodos, welche die Schrecken einer belagerten und dem Sturm entgegensehenden Stadt mit solcher Kraft und sinnlicher Lebendigkeit des Ausdrucks vor die Augen führt, daß wir das kriegerische Treiben vor den Mauern ebenso vor uns sehen, wie im Agamemnon die Kassandraszene uns zu Zuschauern der Vorgänge im Hause macht. Zu der Kraft des Ausdrucks kam bei der Auf-führung noch die Veranschaulichung durch die *σχήματα ὀρχήσεως*, wie bei Athen. I S. 22 A berichtet wird, *ὅτι Τελέστης ὁ Αἰσχύλου ὀρχηστῆς οὕτως ἦν τεχνίτης ὥστε ἐν τῷ ὀρχεῖσθαι τοὺς Ἐπταῖ ἐπὶ Θήβας φανερὰ ποιῆσαι τὰ πρόγμματα δι' ὀρχήσεως*. Von diesem Telestes heißt es dort weiter: *πολλὰ ἐξεύρηκε σχήματα, ἄκρως ταῖς χερσὶ τὰ λεγόμενα δειννύς*. Auf diese *χειρονομία* weist z. B. ὅδε 80 hin. — Das Ganze zerfällt in 4 Teile: im ersten (78—106) kommen die zwölf Choreuten einzeln zum Vortrag, wie sie der Reihe nach entweder einzeln oder, was wahrscheinlicher ist, in drei Gruppen zu je 4 Personen auftreten (*σποράδην* wie Eum. 244 ff.). Der Chor besteht ja aus Jungfrauen, Bürgerstöchtern, welche in ihrer Angst zu den Altären der Götter flüchten, also vorher noch nicht versammelt sind. Im zweiten Teile (107—134) singen, wie die drei gleichen Verse 112, 116, 119 = 126, 130, 133 erkennen lassen, die drei *στοῖχοι* nacheinander die Strophe und ebenso die Antistrophe. Den dritten Teil (135—151) tragen die beiden Halbchöre vor, nur in die

Weherufe brechen alle zusammen aus. Den letzten Teil (152—165), ein Gebet, spricht der Gesamtchor. — Die Wahl von Jungfrauen erklärt der Schol. gut: *εὐπτότητον ἢ τῶν παρθένων ἡλικία, μάλιστα δὲ πρὸς πολιορκίαν*.

78—106 erster Teil, welcher das Auftreten des Chors motiviert.

78. Um zwei Dochmien herzustellen läßt Dindorf *νεώτοτα* vor *Θρέομαι* ausgefallen sein. In betreff des dochmischen Versmaßes bemerkt der Schol. (zu 98): *ὁ ὀκτάσημος ὀρθμὸς οὗτος πολὺς ἐστὶν ἐν τραγῳδίᾳ καὶ ἐπιτήδειος πρὸς Θρήνων καὶ στεναγμούς*.

79. *μεθεῖται στρατός*: Schol. *οἷον ἀφείται ὁ ὄγκος ἀπὸ τοῦ στρατοπέδου. οἷον ἤδη τὴν ὀρμὴν ποιοῦνται ἐπὶ τὴν πόλιν ἡμῶν οἱ πολέμιοι. ταῦτα δὲ φανταζόμενα λέγουσιν ὡς ἀληθῆ*.

80. *πρόδρομος* erklärt der Schol. hier (*πολὺς ἐμπροσθεν λαὸς ἰπότης*) und 195 (*προτρέχουσα τῶν ἄλλων*) im Sinne von „vorausgehend“, in welchem es in der unechten Partie Eur. Iph. A. 424 *ἐγὼ δὲ πρόδρομος σῆς παρασκευῆς χάριν ἦκα* gebraucht ist. Aber jedenfalls bedeutet es an der zweiten Stelle „rasch vorwärts laufend“ wie Soph. Ant. 108 *φρυγάδα πρόδρομον*.

81. *πέθει με*, beweist es mir, tut es mir kund.

82. Ein Bote ohne Sprache (Oxymoron), aber deutlich und wahr (Schol. *ἄφωνος μὲν οὖσα, σαφῶς δὲ ἀγγέλλουσα*). Vgl. Hik. 186 *ὄρω κόνιν, ἄναυδον ἄγγελον στρατοῦ*, Theogn. 559 *ἄγγελος ἄφθογγος* von Feuerzeichen und zu 64.

2. ἰδὲ δὲ γᾶς ἐμᾶς πεδί' ὄπλόκτυπ' ὠ-  
τι χρίμπτει βοᾶν ποτᾶται, βρέμει δ'  
ἀμαχέτου δίκαν ὕδατος ὀροτύπου. 85
3. ἰὼ ἰὼ θεοὶ  
θεαὶ τ' ὄρμενον κακὸν ἀλεύσατε.
4. [βοᾶ ὑπὲρ τειχέων]  
ὁ λεύκασπις ὄρνυται λαὸς εὐ-  
τρεπῆ ἐπὶ πτόλιν διώκων <πόδα>. 90
5. τίς ἄρα ῥύσεται, τίς ἄρ' ἐπαρκέσει  
θεῶν ἢ θεῶν;
6. πότερα δῆτ' ἐγὼ <πάτρια> ποτιπέσω  
βρέτη δαιμόνων;
7. ἰὼ μάκαρες εὐέδροι, 95

83f. ἰδὲ δὲ γᾶς ἐμᾶς πεδί' ὄπλόκτυπ' ὠτι χρίμπτει βοᾶν (horch! die von Pferdehufen dröhnende Ebene meines Landes läßt den Ton davon an mein Ohr dringen) nach dem Schol. καὶ (ἰδέ als Konjunktion aufgefaßt) τὰ τῆς γῆς δέ μου πεδία κατακτυπούμενα τοῖς ποσὶ τῶν ἵππων ποιεῖ μου προσπελάζειν τὸν ἦχον τοῖς ὠσίν für den überlieferten Text Ἐλεδέμας πεδιοπλοκτύπος τί χρίμπτεται βοᾶ (πεδί' ὄπλόκτυπ' Seidler, ὦτι jüngere Handschriften, χρίμπτει βοᾶν Ritschl). Mit χρίμπτει ὠτι βοᾶν vgl. Prom. 739 γνῖ' ἀλιστόνοις χρίμπτουςα θαχίαισιν. — ποτᾶται (βοᾶ) wie Hik. 665 ἐκ στομάτων ποτάσθῳ φιλότιμος εὐχά. Der leichtbeschwingte Ton braust wie ein unbezwinglicher an die Felsen schlagender Wasserfall. Ungenau Schol. τοῦ καὶ ὄρη ὄρηγνύτος. Zum Gleichnis vgl. Hom. A 452 ff.

87. ὄρμενον (das heranziehende Unheil): die epische synkopierte Form, hier von Enger für ὀρόμενον gesetzt, ist an drei Stellen, unten 110, Ag. 1408, Hik. 428, um der antistrophischen Responsion willen für ὀρόμενος (oder ὀρώμενος) hergestellt worden.

88. Die Worte βοᾶ ὑπὲρ τειχέων, welche nicht gut in den Zusammenhang passen (Schol. μετὰ βοῆς, also „mit Geschrei, das über die Mauern dringt“ ?), rühren wahrscheinlich

von einer erklärenden Beischrift zu ποτᾶται 84 (βοᾶ ὑπὲρ τειχέων) her, da sich ὑπὲρ τειχέων schwer attributiv mit βοᾶ verbindet.

89. λεύκασπις ist auch bei Sophokles (Ant. 106) und Euripides (Phoen. 1099) das Epitheton des Argivischen Heeres, das wohl aus der epischen Poesie stammte. Mit λεύκασπις wird zugleich das Fußvolk in Gegensatz zur Reiterei (80) bezeichnet.

90. εὐτρεπῆς (vorbereitet, kampfbereit) auch Eur. Hik. 392 vom Heere. Mit εὐτρεπῆ ἐπὶ πτόλιν διώκων πόδα für εὐτρεπῆς ἐπὶ πτόλιν διώκων stellt Weil zwei Dochmien her. Darin ist εὐτρεπῆ von der Person übertragen. Mit διώκων (rasch bewegend) πόδα vgl. 358, Eum. 406 διώκουσ' ἦλθον ἀγρυττον πόδα.

93. Schol. πότερον πρόσφρυγες τῶν πατρῶων ξοάνων γενόμεθα ἢ ἄλλο τι πράξαμεν; Daraus hat Volckmann das in den Handschriften fehlende und zur Herstellung eines zweiten Dochmiius nötige πάτρια entnommen. Πότερα (πότερον) ohne folgendes ἢ auch Pers. 242, Ag. 286. Hier wird die zweite Frage durch die folgende Erwiderung beiseite geschoben.

95. εὐέδροι (306) „mit herrlichen Stätten (Altären)“, wie ἔδροι, ἔδη von Altären mit Standbildern und Tempeln gesagt wird. Der Hiatus nach dem Vokativ wie nach einer Interjektion.

- ἀκμάζει βρετείων ἔχεσθαι· τί μέλ-  
λομεν ἀγάστονοι;
8. ἀκούετ' ἢ οὐκ ἀκούετ' ἀσπίδων κτύπον;
9. πέπλων καὶ στεφάνων πότ' εἰ μὴ νῦν ἀμ-  
φι λιτάν' ἔξομεν; 100
10. κτύπον δέδορα· πάταγος οὐχ ἐνὸς δορός.
11. τί ῥέξεις; προδώσεις,  
παλαλχθων Ἄρης, τὰν τεὰν <γᾶν>;
12. ὦ χρυσοπήληξ δαῖμον,  
ἔπιδ' ἔπιδε πόλιν 105  
<τεάν>, ἂν ποτ' εὐφιλήταν ἔθου.

96. ἀκμάζει, es ist höchste Zeit, vgl. Cho. 722 νῦν γὰρ ἀκμάζει. — Ζυ ἔχεσθαι vgl. Hesych. ἔχεται· ἀντιλαμβάνεται.

97. ἀγάστονοι: Schol. τί ἐστῶτες (vielmehr ἐστῶσαι) στενάζομεν καὶ οὐχ ἵκετεύομεν.

98. Nicht ἄρα φανταζόμεθα ἢ ἀληθῶς ἀκούομεν; sondern s. v. a. „ihr müßt es hören“.

99f. πέπλων λιτανά für πέπλους λιτανούς wie φατῶν ἀθλίων ἰκτήρια Soph. O. K. 923. — πότ', εἰ μὴ νῦν: vgl. Aristoph. Wesp. 402· πότε δ', εἰ μὴ νῦν, ἐπαρήξετέ μοι; Gefälliger wird das Versmaß bei der Umstellung von Lowinski: εἰ μὴ νῦν, πότ'. — ἀμφέξομεν, Fut. zu ἀμπέχω wie Eur. Kykl. 344 λέβητα . . ὅς ζέσας σὴν σάρα διαφόρητον ἀμφέξει καλῶς: „wann, wenn nicht jetzt, werden wir die Bilder der Götter mit Gewändern und Kränzen, die wir als Bittopfer darbringen, umhüllen?“ Schol. ἐνέδρον γὰρ καὶ πέπλους τὰ ἀγάλματα unter Hinweis auf Hom. Z 271. So wurde der Athena ein Prachtgewand von Athenischen Frauen und Jungfrauen gewebt und bei den Panathenäen geweiht.

101. δέδορα: Schol. μετήγαγε τὰς αἰσθήσεις πρὸς τὸ ἐναργέστερον. Überhaupt werden die Begriffe des Glänzens und Leuchtens auf Stimme und Ton übertragen. Vgl. Soph. O.

T. 186 παιᾶν δὲ λάμπει, Phil. 202 προουράνη κτύπος. — οὐχ ἐνὸς wie non unus für permulti. Vgl. zu 681.

102f. Eine bakchische Dipodie und Tripodie auch Eum. 791f. — παλαλχθων: Schol. ἐκ πολλοῦ κληρωσάμενος τήνδε τὴν γῆν. τιμᾶται γὰρ παρὰ Θεβαίοις ὁ Ἄρης καὶ Ἄρειον τεῖχος καὶ Ἀρητιάς κρήνη παρὰ αὐτοῖς. Der Drache, welchen Kadmos tötete, war ein Sohn des Ares Eur. Phoen. 658 (der Blitz ist ein Sohn der Gewitterwolke). — γᾶν, welches im Med. fehlt, ist nach jüngeren Handschriften ergänzt.

104f. Zwei Dochmien lassen sich mit ὦ χρυσοπήληξ, ἐπιδ' ἰδέ πόλιν herstellen (ὦ Seidler; δαῖμον hat Paley getilgt). — χρυσοπήληξ (mit goldenem Helme) heißt Ares Hom. Hymn. VIII 1. Mit ἐπιδ' ἰδέ vgl. κατῖδετ' ἴδετε, ὑπάκουσον ἄκουσον, ἀπολέσατ' ὀλέσατε u. a. bei Euripides, welcher vor allen solche Verdopplungen liebt. Schol. ἡθικὸν τὸ δις ἀναφωνῆσαι. δειλίαν γὰρ ἐμφαίνουσι διὰ τούτου. Vielmehr ist diese Wiederholung der Ausdruck eindringlicher Bitte oder Aufforderung wie πείθεσθέ μοι πείθεσθε Prom. 290, δαίαινε δαίαινε Pers. 1039, ἔγειρ' ἔγειρε Eum. 140 u. a.

106. τεάν hat Lachmann ergänzt. — εὐφιλήταν, eine poetische Form wie περικλύστα Pers. 599, περιερούτας Eum. 77, δυσοίστα ebd. 792. — Vgl. zu 125.

1. Θεοὶ πολλοχοὶ χθονός, ἴθ' ἄθροοί, strophh.  
 ἴδετε παρθένων  
 ἱέσιον λόχον δουλοσύνας ὑπερ.  
 κῆμα περὶ πόλιν δοχμολόφων ἀνδρῶν 110  
 καχλάζει πνοαῖς Ἄρεος ὄρμενον.  
 ἀλλ', ὦ Ζεῦ, πάντως, πάτερ παντελής,  
 ἄρηξον δαῖων ἄλωσιν.
2. Ἀργεῖοι δὲ πόλισμα Κόδμου  
 κυκλοῦνται, βρόμος δ' ἀρέλων ὄπλων. 115  
 διάδεται <δέ τοι> γενῦν ἱππιᾶν  
 μινύρονται φόνον χαλινολί.

107—134' zweiter Teil, dessen drei Abschnitte durch den Schlußrhythmus — — — — — gekennzeichnet werden. In der Strophe werden die Götter in ihrer Gesamtheit und Zeus, in der Antistrophe die besonderen Schutzgottheiten des Landes, Athena, Poseidon, Ares, Aphrodite, Apollon und Artemis angerufen.

107. πολλοχοὶ um des Versmaßes willen für πολιοῦχοι (πολιισοῦχοι). — Mit ἴθ' ἄθροοί für ἴθ' (sic!) ἴτε πάντες hat Steusloff genauere Responson hergestellt.

108. Heimsöth schreibt λεύσσετε für ἴδετε, womit genaue Responson gewonnen und der Hiatus beseitigt wird.

109. ἱέσιον ὑπὲρ δουλοσύνης, inständig bittend um Abwendung der Knechtschaft, wie Soph. O. T. 187 ὧν ὑπερ . . εὐῶπα πέμψον ἀλιάν.

110. κῆμα ἀνδρῶν wie κῆμα φωτῶν 1069. — δοχμολόφων: Schol. τῶν ἐπινευόντων τοὺς λόφους. ἐν γὰρ τῇ κινήσει συμβαίνει πλαγιαῖζεσθαι τοὺς λόφους, nach Hom. Π 216 ψαῖον δ' ἱππόκομοι κόρυθες λαμπροῖσι φάλοισιν νευόντων. Im Hinblick auf λευκολόφας Phoen. 119, γοργολόφας Aristoph. Ach. 567 hat Brunck hier δοχμολοφᾶν geschrieben.

111. Schol. καχλάζει οὐ βορέου ἢ νότου πνοῇ, ἀλλὰ τῇ τοῦ Ἄρεως, zu 64. Vielleicht παφλάζει nach Hom. Ν 798 κύματα παφλάζοντα πολυφλοῖσβοιο θαλάσσης, „braust

und schäumt“, nicht „plütschert“, wie Eur. Hipp. 1211 κῆμα . . περίξ ἀφρόν πολὺν παφλάζον (für καχλάζον) zu schreiben sein dürfte.

112. πάντως, welches in den Handschriften nach παντελής steht und um des Versmaßes willen umgestellt ist, gehört zu ἄρηξον: Schol. πάντως καὶ ἡμῖν βοήθησον, ὥστε μὴ ὑπὸ τῶν πολεμίων ἄλωσιν γενέσθαι. — παντελής, Schol. πάντων ἔχων τέλος, vgl. Ag. 1486.

113. ἄρηξον (πόλει) δαῖων ἄλωσιν wie Eur. Med. 1275 ἀρήξει φόνον δοκεῖ μοι τένοις.

115. κυκλοῦνται wie 233, vgl. Pers. 461 ἀμφὶ δὲ κυκλοῦντο πάσαν νῆσον (d. i. ἀμφεκυκλοῦντο).

115. βρόμος ist für das wenig besagende φόβος gesetzt. So erhält der Satz Beziehung zum Vorhergehenden (Begründung der Wahrnehmung, daß die Feinde die Stadt umzingeln) und zum Folgenden, worin das Getöse weiter ausgeführt wird. Wakefield ψόφος, aber ψόφος wird nicht vom Waffengeklirr gesagt. Vgl. dagegen Prom. 439 δαίος στρατός . . βρέμων ἐν ἀλχμαῖς, Eur. Herakl. 832.

116. διάδεται δέ τοι γενῦν ἱππιᾶν (die durch die Gebisse der Pferde gezogenen Züme) für διαδέτοι γενῦν ἱππιῶν Dindorf. Mit γενῦν vgl. Ἐρινῦν für Ἐρινύων Eur. Iph. T. 931 u. a.

117. μινύρονται L. Dindorf für κινύρονται nach Hesych. κινύρονται προφωνοῖσι, προλέγονσι, welche

3. ἐπὶ δ' ἀγάνορες πρέποντες στρατοῦ  
 δουρσῶ σαγᾶ πύλαις ἐβδόμαις  
 προσίστανται πάλω λαχόντες. 120
1. σύ τ', ὦ Διογενὲς φιλόμαχον κράτος,  
 ῥυσίπολις γενοῦ,  
 Παλλάς, ὃ θ' ἔππιος ποντομέδων ἄναξ,  
 ἰχθυβόλοις μάχαν ἀποσοβῶν κέντροις  
 ἐπλυσιν φόνων ἐπλυσιν δίδου. 125
- σύ τ' Ἄρης φεῦ φεῦ κηδεῖαν πόλιν  
 φύλαξον κήδεσσι τ' ἐναργῶς.
2. καὶ Κύπρις, ἅτε γένους προμάτωρ,

Erklärung unserer Stelle entspricht (das Klirren der Gebisse weissagt uns Tod und Verderben).

119. δουρσῶ σαγᾶ (aus dem Heere durch ihre kriegerische Rüstung hervortretend — Vorbereitung der späteren Beschreibung durch den Boten) für δουρσῶσις σαγαῖς nach den Spuren der ersten Hand δουρσῶσις \*\*\*\*\*σ (δουρσῶσις σαγᾶ). Vgl. Pers. 243 φεράσπιδες σαγαί, Eur. Herakl. 699 ὀπλίτην νόσμον. — ἐβδόμαις für ἐπτά wie δεκάτους für δέκα Hom. © 404 οὐδέ κεν ἐς δεκάτους περιτελλομένους ἐνιαυτούς.

121. κράτος wie Ag. 624 τῆσδε γῆς φῖλον κράτος von Menelaos.

122. ῥυσίπολις wie Hom. Z 305 πότνι Ἀθηναίη, ῥυσίπολι, δῖα θεάων.

123. ὃ τε . . ἄναξ steht als Vokativ wie Ag. 514 νῦν χαῖρε μὲν χθῶν, χαῖρε δ' ἥλιον φάος ὑπατός τε χάρας Ζεὺς ὁ Πύθιος τ' ἄναξ, Soph. Phil. 986 ὦ Αἰηνία χθῶν καὶ τὸ παγκρατὲς σέλας. Vgl. zu 70. — ἔππιος hieß Poseidon als Schöpfer oder Bezähmer des Rosses und εὐρετῆς τῆς ἰπικιῆς. Als ἔππιος wurde er mit der Ἀθηνᾶ ἰππία im attischen Kolonos verehrt (Schol. zu Soph. O. K. 711).

124. ἰχθυβόλοις μάχαν ἀποσοβῶν κέντροις (mit dem fischstachelnden Dreizack das Kampfgetümmel fortsetzchend) ist zur Herstellung des Versmaßes gesetzt für ἰχθυβόλω μαχανᾶ Ποσειδᾶν (ἰχθυβόλω μάχαν ἀποσόβει κέντροφ R. Merkel). Vgl.

Hesych. ἰχθυόκεντρον· τρῶλαιαν. Der Gott soll mit der ihm eigentümlichen Waffe Hilfe bringen. So soll Soph. O. T. 202 Zeus mit dem Blitze, Apollon mit dem Bogen, Artemis und Dionysos mit Fackeln Beistand leisten.

125. ἐπλυσιν φόνων ἐπλυσιν δίδου eine besonders im dochmischen Versmaße beliebte Weise der Wiederholung, vgl. 156, 770 ff., 887 f., Cho. 156 κλύε δέ μοι σέβας, κλύ', ὃ δέσποτ' ἐξ ἀμανρᾶς φρενός, Eur. Hipp. 836 τὸ κατὰ γᾶς θέλω, τὸ κατὰ γᾶς κνέφας.

126. Der Ausruf φεῦ φεῦ bezieht sich auf die doppelte Bedeutung von κηδεῖαν, welches nicht bloß „die verschwägerte“, was es hier eigentlich heißen soll, sondern auch „die der Totentrauer verfallene, dem Untergang geweihte“ bezeichnet. Den gleichen Doppelsinn hat κῆδος Ag. 702. — κηδεῖαν ist für ἐπώνυμον Κάδμου um des Metrums willen sowie im Hinblick auf das folgende κήδεσαι ἐναργῶς gesetzt.

127. Schol. κηδεστῆς ἐναργῶς γενοῦ. Ἀρμονίαν γὰρ τὴν Ἀφροδίτης καὶ Ἄρως εἶχεν Κάδμος. Die Verwandtschaft (κῆδος) bewähre sich als Sorge (κῆδος). Ähnlich 8f.

128. Das epische ὅστε auch 488, 738, 1047 und öfters bei Äschylos nicht bloß in lyrischen und anapästischen Partien, sondern auch im Trimeter Pers. 300, Eum. 25, 1025. — προμάτωρ (εἶ): als Mutter der Harmonia, der Gemahlin des



ἄλευσον· σέθεν γὰρ ἐξ αἵματος  
γεγόναμεν· λιταῖσί σε θεοκλύτοις  
ἀντοῦσαι πελαζόμεσθα.

130

3. καὶ σύ, Λύκει' ἄναξ, Λύκειος γενοῦ  
στρατῶ δαΐφ στόνων ἀντίτας,  
σύ τ', ὦ Λατωίς, εὐτυκάζου.

Ἔ ἔ ἔ ἔ.

strophē.

1. ὄτοβον ἀρμάτων ἀμφὶ πόλιν κλύω.  
ὦ πότνι Ἥρα,  
ἔλακον ἀξόνων βοιθομένων χνόαι.  
ἔ ἔ ἔ ἔ.

136

2. Ἄρτεμι φίλα,  
δοριτίνακτος αἰθῆρ ἐπιμαίνεται.  
τί πόλις ἄμμι πάσχει, τί γενήσεται;

140

Kadmos, ist Aphrodite Ahnmutter des Kadmeischen Stammes. Vgl. Soph. O. T. 1 ὦ τέκνα, Κάδμου τοῦ πάλαι νέα τροφή.

130. λιταῖσι θεοκλύτοις mit flehentlichen Rufen zu dir, Göttin.

131. ἀντοῦσαι (für ἀπύουσαι um des Versmaßes willen Seidler), anrufend wie Eur. Hipp. 167 τὰν δ' . . οὐρανίαν . . αὐτευν.

132. Λύκειος . . ἀντίτας (gesetzt für ἀντάς, Aktiv zu ἀντιτος, also s. v. a. ἀντίτα ἔργα τελῶν nach Hom. ρ 51, vgl. τίτας Cho. 65): „werde den Feinden ein wölfischer Wiedervergelter unserer Klagen“. Schol. ὡσπερ λύκος αὐτοῖς ἐφόρμησον εἶθ' ὧν ἡμεῖς νῦν θοηνοῦμεν. Äschylos leitet also den Beinamen des Apollon Λύκειος von λύκος ab wie Sophokles El. 6 τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ ἀγορὰ Λυκειῶς und benützt den Beinamen für den Gedanken (zu 8f.). Vgl. Hor. epist. II 2, 28 vehemens lupus et sibi et hosti iratus pariter.

134. ὦ Λατωίς, εὐτυκάζου (s. v. a. ἐτοιμάζου, rüste dich, halte dich bereit) für ὦ Λατογένεια κόουρα, τόξον εὐτυκάζου (Λητωίς Seidler, εὐτυκάζου L. Dindorf nach Hesych. εὐτυκάζου· εὐτυκ(τ)ον ἔχε, ἔτοιμον).

135—151 dritter Teil: Die Angst der Jungfrauen steigert sich,

da sie das Rasseln der Streitwagen, das Schwingen der Lanzen, den Steinhagel gegen die Zinnen der Mauern vernehmen, und ihr Flehen zu den Göttern wird immer eindringlicher.

138. Schol. χνόαι τὰ ἀκραξόνια, περι ἂ αἱ χωνικίδες οἱ παραξονῖται (die Naben) λεγόμενοι und Schol. zu Soph. El. 745 ἔθραυσε δ' ἄξονος μέσας χνόας: τὸ λεπτόν μέρος τοῦ ἄξονος τὸ τριβόμενον ὑπὸ τῆς χωνικίδος. Weil die Schwere des Wagens auf der Achse ruht (βοιθομένην, βαρυνομένην), knarrt die Achsenspitze (χνόη) (Hom. E 838 μέγα δ' ἔβραχε φήγινος ἄξων βοιθοσύνη), indem sie sich an der Radbüchse (σῦριγξ) reibt. Vgl. 188 σῦριγγες ἐκλαγξαν ἐλίτροχοι.

139f. Die Umstellung von ἔ ἔ ἔ ἔ und die Ergänzung dieser Interjektion nach 146 stellt volle Symmetrie her.

141. δ', welches der Med. nach δοριτίνακτος hat, fehlt in einer jüngeren Handschrift. — „Die vom Speerschwingen erschütterte Luft saust zu dem Knarren der Wagen“.

142. ἄμμι für ἡμῖν wie ὕμμε für ὑμᾶς Eur. 623, Soph. Ant. 846. — πάσχει . . γενήσεται: „was ist unserer Stadt zu erleiden bestimmt? was wird noch geschehen?“

ποῖ δ' ἔτι τέλος ἐπάγει θεός;

ἔ ἔ ἔ ἔ.

antistr.

1. ἀκροβόλων δ' ἐπάλλξεων λιθὰς ἔρχεται,  
ὦ φίλ' Ἀπολλων·  
κόναβος ἐν πύλαις χαλκοδέτων σακέων.  
< ἔ ἔ ἔ ἔ. >

145

2. παῖ Διὸς ὄθεν  
πολεμόκραντου ἀγνὸν τέλος ἐν μάχῃ,  
σύ τε μάκαιρ' ἄνασσ' Ὀγκὰ πρὸ πόλεως  
ἐπτάπυλον ἔδος ἐπιρρῶν.

150

ἰὼ παναρκεῖς θεοί,  
ἰὼ τέλειοι τέλειά τε γὰς  
τᾶσδε πυροφύλακες,

stroph.

143. ποῖ wie Cho. 256 καὶ ποῖ τελευτᾶ καὶ καρανοῦται λόγος u. ö. bei τελευτᾶν: „zu welchem Ende noch führt es die Gottheit hinaus?“

145. Die Steine werden nach der Höhe der Mauer, wo die Verteidiger stehen, geschleudert. Vgl. Tac. hist. II 22, Caes. b. Gall. II 6. Schol. ἀκροβολίζεσθαι ἔστι τὸ ἐν πολέμῳ συμβολῆς προκατάρχεσθαι. — ἀκροβόλων zu ἀκρόβολος, nicht zu ἀκροβόλος (Hesych. ἀκροβόλοι ἀκοντισταί, τοξόται). Ansprechend aber schreibt A. Ludwig ἀκροβόλος. — Der Gen. ist abhängig von λιθὰς ἔρχεται wie von λιθοβολεῖται und den Verben des Zielens. λιθὰς (Steinhagel) gebildet wie νιφάς, φυλλάς, αἰμάς. Blaydes vermutet νιφάς nach 197 u. Eur. Androm. 1129 πυκνῆ δὲ νιφάδι πάντοθεν σποδοῦμενος. Eher umgekehrt, wie 198 zeigt.

148f. (Ἀπολλων), παῖ Διὸς ὄθεν (für καὶ Διόθεν van den Bergh) . . ἐν μάχῃ s. v. a. ὄθεν (ἐξ οὗ) τέλος ἐν μάχῃ κραινεται, von dem des Krieges hehres Ziel im Kampfe beschieden wird.

150. Ὀγκὰ ἢ Ἀθηνᾶ παρὰ Θηβαίοις. ἐπεύχεται δὲ τὴν ἐπιχώριον Ἀθηνᾶν, ὡς ὁ Θετταλὸς „Ζεῦ ἄνα Δωδωναίε“ (Hom. II 233) καὶ ὁ Λύκιος: „κλυθί, ἄναξ, ὅς που

Λυκίης“ (ebd. 514) καὶ ὁ ἴλιος „Ζεῦ Ἰδηθεν μεδέων“ (Ω 308). Ὀγκαία Ἀθηνᾶ τιμᾶται παρὰ Θηβαίοις, Ὀγκὰ δὲ παρὰ τοῖς Φοινίξι. καὶ Ὀγκαῖαι πύλαι (474). μέμνηται καὶ Ἀντίμαχος καὶ Ῥιανός. Φοινίξ δὲ ἄνωθεν ὁ Κάδμος. Dazu Paus. IX 12, 2 Ὀγκὰ κατὰ γλῶσσαν τὴν Φοινίκων καλεῖται. Ursprünglich der Aphrodite identisch ward sie von den Hellenen wegen ihrer kriegerischen Natur als Athena bezeichnet. Vgl. Hermes II S. 280. — Ein Doehmius läßt sich mit Ὀγκὰ πρὸ πτόλεως oder Ὀγκὰ πρὸς πύλαις herstellen; aber es fehlt die genaue Responson und das Folgende scheint auf Ὀγκὰ ἔδρις πυλῶν (Hesych. ἔδρις ἔδραϊος) oder vielmehr Ὀγκὰ ἔδρα πυλῶν hinzuweisen (ἔδρα ist dann von ἐπί in ἐπιρρῶν abhängig: „zu deinem Sitz an einem Tore hinzu“). Jedenfalls scheint der Sinn zu sein: „du hast an einem Tor eine geweihte Stätte (488); beschütze mit diesem Tore auch die übrigen“. — ἐπιρρῶν mit kurzem *v* wie 290, 809.

152—165 vierter Teil, in welchem der Chor alle Götter zum Schutze des Landes herbeiruft.

152. Schol. κατὰ πάντα βοηθοί, richtiger Hesych. παναρκεῖς ἰσχυρόν, παντοδύναμον, allvermögend.

πόλιν δορίπονον μὴ προδῶθ'	155
ἔτεροφώνῳ στρατῷ.	
κλύετε παρθένων κλύετε πανδίκως	
χειροτόνους λιτάς.	
ἰὼ φίλοι δαίμονες	antistr.
λυτήριοι τ' ἀμφιβάντες πόλιν	160
δείξαθ' ὡς φιλοπόλεις,	
μέλεσθε θ' ἱερῶν δημίων,	
μελόμενοι δ' ἔλθετε·	
φιλοθύτων δέ τοι πόλεος ὀργίων	
μνήστορες ἔστε μοι.	165

## ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ὕμᾳς ἐρωτῶ, θρέμματ' οὐκ ἀνασχετά,  
ἧ ταῦτ' ἀρωγὰ καὶ πόλει σωτήρια,  
στρατῷ τε θάρσος τῷδε πυργηρουμένῳ,  
βρέτη πεσούσας πρὸς πολισσούχων θεῶν

155f. „Gebet die Stadt nicht als eine speerbedrängte (eroberte, δοριάλωτον, vgl. δορὸς ἄγραν 309) einem fremddredenden Heere preis“. — Schol. τῷ μὴ βοιωτιάζοντι (in äolischem Dialekt). ἐπειδὴ δὲ Ἕλληνες καὶ οἱ Ἄργεῖοι, οὐκ εἶπεν βαρβαροφώνῳ. Des Dialektunterschiedes wird auch Cho. 561 gedacht: φωνὴν ἥσομεν Παρησιίδα, γλώσσης αὐτὴν Φωκίδος μιμουμένα. 157. πανδίκως, in aller Treue. Vgl. Eum. 807 ἐγὼ γὰρ ὑμῖν πανδίκως ὑπίσχομαι.

158. χειροτόνους, von dem Betenden übertragen. Schol. Ὀμηρος „χειρας ἀνασχόντες“ (Θ 347).

160. λυτήριοι, erlösend. — ἀμφιβάντες (schirmend): Schol. παρὰ τὸ „ὄς Χρύσην ἀμφιβέβηκας“ (Hom. A 37).

161. φιλοπόλεις, ἐστέ.

162. Schol. μελέτην ἔχετε τῶν ἱερῶν δημοσίων.

162. ἔλθετε (für ἀρήξατε Enger), kommt zu Hilfe, wie Soph. O. T. 167 τρισσοὶ ἀλεξιμόροιο προφάνητέ μοι, σὶ ποτε . . , ἔλθετε καὶ νῦν.

164. φιλοθύτων ὀργίων, deropferfrohen Weißen, der freudig (und

reichlich) dargebrachten Opfer. Blaydes vermutet πολυθύτων, unnötig.

166—274 erstes Epeisodion. Eteokles, welcher die im Volke durch die Angstrufe der Jungfrauen (des Chors) entstandene Entmutigung wahrgenommen hat (174f.), kommt zurück, weist die Jungfrauen zurecht und lehrt sie die rechte Weise des Gebetes. Die Szene dient der Charakteristik des Eteokles.

165. θρέματα, Brut, Gezücht, wie Soph. El. 622 ὦ θρέμμ' ἀναιδές, Eur. Androm. 261 ὦ βάρβαρον σὺ θρέμμα.

167. Schol. καθ' ὑπόκρισιν (d. i. ironisch) ἀναγνωστέον. ἢ ὡς ἐν ἐρωτήσει μετ' ἐπιτιμήσεως, natürlich das letztere, da ὑμᾶς ἐρωτῶ vorhergeht. — ἀρωγὰ für ἄριστα Weil: „kann das helfen und dem Staat zum Heile sein?“

169. πρὸς βρέτη θεῶν: die Präposition wird bei den Tragikern häufig nachgestellt, wenn eine attributive Bestimmung folgt, hier der Gen. wie Prom. 680 ποίμνας βουστάσεις τε πρὸς πατρός.

αὔειν, λακάζειν, σωφρόνων μισήματα;  
μήτ' ἐν κακοῖσι μήτ' ἐν εὐεστοῖ φίλῃ  
ζύνοικος εἶην τῷ γυναικεῷ γένοι·  
κρατοῦσα μὲν γὰρ οὐχ ὀμιλητὸν θράσος,  
δελσασα δ' οἴκῳ καὶ πόλει πλέον κακόν.

170

καὶ νῦν πολλταῖς τάσδε διαδρόμους φυγὰς  
θεῖσαι διεροοθήσατ' ἄψυχον κἀκην,  
τὰ τῶν θύραθεν δ' ὡς ἄριστ' ὀφέλλεται,  
αὐτοὶ δ' ὑπ' αὐτῶν ἔνδοθεν πορθοῦμεθα.

175

μέλει γὰρ ἀνδρῶν, μὴ γυνή βουλευέτω  
τᾶξωθεν· ἔνδον δ' οὔσα μὴ βλάβην τίθει.  
κεὶ μὴ τις ἀρχῆς τῆς ἐμῆς ἀκούσεται,  
ἀνῆρ γυνή τε χῶ τι τῶν μεταίχμιον,

180

170. σωφρόνων μισήματα erklärt der Schol. (ταῦτα, προσπίπτειν τοῖς ξοάνοις καὶ βοᾶν) wohl mit Recht als Apposition zum Inhalt des vorhergehenden Satzes. Denn das vorausgehende θρέμματ' οὐκ ἀνασχετά ist der Auffassung als Vokativ nach Eum. 73, wo die Erinynen μισήματ' ἀνδρῶν καὶ θεῶν Ὀλυμπίων heißen, und Soph. El. 289 ὦ δῦσθεον μίσσημα nicht günstig.

171. ἐν εὐεστοῖ φίλῃ auch Ag. 920. Schol. εὐδαιμονία, εὐετηρία, Hesych. εὐεστό· εὐθηρία, ἀπὸ τοῦ εὖ εἶναι.

173. κρατοῦσα: aus γυναικεῷ ergänzt sich γυνή (generell): „hat die Frau die Oberhand, so ist sie ein trotziges Wesen, mit dem niemand auskommen kann; glaubt sie sich in Gefahr, so ist sie im öffentlichen wie im Familienleben ein noch größeres Unheil (d. h. im Glücke übermütig, im Unglück gleich verzagt). Ähnlich Eur. Fragm. 276 γυναικὲς ἔσμεν· τὰ μὲν ὄνοα νικώμεθα, τὰ δ' οὐκ ἂν ἡμῶν θράσος ὑπερβάλαιτό τις.

175f. καὶ νῦν (gern nach ἀεὶ μὲν), wenn zur allgemeinen Regel ein besonderer Fall als Bestätigung hinzugefügt wird. — διαδρόμους von den Personen, welche ängstlich durcheinanderlaufen, übertragen: „ihr habt durch euer ängstliches und lärmendes Hin- und Herrennen den Bürgern feige Entmutigung

beigebracht“ (διεροοθήσατε: διὰ τοῦ θοροῦβου ἐμβεβλήκατε Schol., der vielleicht διεροοθήκατε gelesen hat).

177. Hesych. ὀφέλλεται· αὐξεται. Vgl. 235.

178. ὑπ' αὐτῶν (d. i. ἡμῶν αὐτῶν), eine jüngere Handschrift für ὑφ' αὐτῶν. Nach diesem Vers bieten jüngere Handschriften den Vers τοιαῦτα τὰν γυναιξὶ συνναίων ἔχοις, der ergänzt wurde, also die V. 182f. nach 181 umgestellt waren. Denn daß diese vor 178 ihren Platz haben, zeigt ἀρχῆς τῆς ἐμῆς.

179f. μέλει γάρ begründet nicht das Vorhergehende, sondern das folgende Verbot. Vgl. Hom. Z 490 ἄλλ' εἰς οἶκον ἴουσα τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε . . πόλεμος δ' ἀνδρεσσι μελήσει, in anderem Sinne πόλεμος δ' ἀνδρεσσι (den Menschen) μελήσει Y 137. — ἔνδον κτέ. d. h. bleibe im Hause, auf daß du keinen Schaden stiftest.

181. ἀρχῆς, Regiment, Gebot.

182. καὶ ὅ τι τούτων μέσον ἐστί. Schol. ἀκύρωσ δ' ἡ λέξις τὸ μεταίχμιον. Es bezeichnet nämlich μεταίχμιος eigentlich „in der Mitte von zwei Heeren“. Der Schol. fügt hinzu: καὶ θελοῖ τὸν ἀληθῶς ὀργιζόμενον. Die Genauigkeit kennzeichnet die Strenge des Befehls. Ein anderer Schol. fügt hinzu: κεινδύνεται τῷ Αἰσχύλῳ ἐνταῦθα τὸ μεταίχμιον. γένους γὰρ ὄντος τοῦ

ψῆφος κατ' αὐτῶν ὀλεθρία βουλευέσεται,  
 λευστήρα δήμου δ' οὐ τι μὴ φύρη μόρον.  
 ἤκουσας ἢ οὐκ ἤκουσας, ἢ κωφῆ λέγω;

185

XO. ὦ φίλον Οιδίπου τέκος, ἔδεισ' ἀκού- stroph.

σασα τὸν ἀρματόκτυπον <ὄχων> ὄτοβον,  
 ὅτε τε σύ-

ριγγες ἔκλαγξαν ἑλίτροχοι,

ἰπικιῶν τ' ἄπνευ

190

πηδαλλῶν δία

στόμια πυριγενετῶν χαλινῶν.

ET. τί οὖν; ὁ ναύτης ἄρα μὴ 'ς πρόραν φυγῶν

πρῦμνηθεν ἠῦρεν μηχανὴν σωτηρίας

νεῶς καμούσης ποντίῳ σαλεύματι;

195

ἀνδρὸς καὶ τῆς γυναικὸς μέσον ἄλλο.  
 εἶπεν. Vgl. Prom. 117 θεόστυτος ἢ  
 βρότειος ἢ κεκραμένη. — Mit dem  
 demonstrativen τῶν vgl. τῷ 372,  
 496, τοὺς 896, 899, τὰ 1057, τῷ  
 Eum. 137, τὸν ebd. 174.

183. ψῆφος ὀλεθρία, Todesurteil.  
 — βουλευέσεται, βουλευθήσεται. Her-  
 werden vermutet διοίσεται nach  
 Hesych. διοίσεται διακριθήσεται.  
 Vgl. Eur. Or. 49, 440 ψῆφος κατ'  
 ἡμῶν οἴσεται τῆδ' ἡμέρα, Thuk.  
 IV 74.

184. λευστήρα δήμου μόρον, Steini-  
 gungstod von Seite des Volkes, vgl.  
 Ag. 1616 δημοροφειῖς . . λευσίμους  
 ἀράς, Soph. Ant. 36 φόνον δημό-  
 λευστον, Ai. 253 λιθόλευστον Ἄρη.  
 Die Volksjustiz durch öffentliche  
 Steinigung war in alter Zeit nicht  
 selten (vgl. Hom. Γ 57 ἀλλὰ μάλα  
 Τρῶες δειδήμονες ἢ τέ κεν ἦδη  
 λάινον ἔσσο χιτῶνα, Eur. Or. 50,  
 442) und traf noch in den Perser-  
 kriegten den Lykides und seine  
 Familie, als er nach der Einnahme  
 von Athen zum Frieden riet.

185. In bitterem Tone sagt Eteo-  
 kles: „Hast du meine Drohung  
 verstanden oder hast du keine  
 Ohren?“ Vgl. Cho. 880 κωφοῖς αὐτῶ.

186. Schol. ἀπολογοῦνται διότι  
 ἐθορύβησαν.

187. ἀρματόκτυπον ὄχων (eingesetzt zur Herstellung eines zweiten Dochmias) ὄτοβον: in betreff der

tragischen Fülle des Ausdrucks vgl.  
 207 ἀστυδρομουμένην πόλιν, 716  
 κτεάνων χρηματοδαίτας, Eum. 37  
 ποδωκεία σκελῶν, außerdem ἐν ἀρ-  
 μάτων ὄχοις Eur. Iph. T. 370.

188f. σύριγγες: zu 137. Vgl. Hik.  
 187 σύριγγες οὐ σιγῶσιν ἀξονήλατοι.  
 — ἑλίτροχοι: Schol. περὶ ἃς ἐλίτ-  
 στονται οἱ τροχοί, besser „es knarr-  
 ten die sich drehenden Büchsen  
 der Räder“.

190ff. στόμια (für στόμα Lach-  
 mann) πυριγενετῶν χαλινῶν ἦπνευ  
 (ἄπνευ für εὔπνευ um des Sinnes  
 wie Versmaßes willen, Lachmann  
 ἄπνον) διὰ ἰπικιῶν (Heimsöth πωλι-  
 κῶν, ohne Not) πηδαλλῶν, das im  
 Feuer gearbeitete (d. i. stählerne,  
 vgl. 925) Zaumgebüß erklärte bei  
 der Lenkung der Rosse, vgl. Eur.  
 Hipp. 1223 ἐνδακοῦσαι στόμια πυρι-  
 γενῆ γνάθμοις, Or. 820 πυριγενεῖ  
 τεμείν παλάμη χροά.

193f. Allegorie mit dem Gedan-  
 ken: „kann das Hin- und Her-  
 rennen Hilfe bringen?“ — τί οὖν:  
 dieser Hiatus findet sich öfters  
 (691, Eum. 903, Hik. 310, Soph.  
 Phil. 100, Ai. 873). — ἠῦρεν ist  
 gnom. Aorist.

195. σαλεύματι (gesetzt für \*\*  
 ματι von erster, ἐν κύματι von  
 zweiter Hand, πρὸς κύματι jüngere  
 Handschriften), vgl. Aristoph. Thesm.  
 872 ποντίῳ σάλῳ κάμνοντας ἐν χει-  
 μῶνι καὶ ναυαγίαις.

XO. ἀλλ' ἐπὶ δαιμόνων πρόδρομος ἦλθον ἀρ- antistr.  
χαῖα βρέτη, θεοῖς τε πίσυνος, νιφάδος  
ὄτ' ὀλοᾶς

νιφομένας βρόμος ἐν πύλαις,  
δὴ τότ' ἤρθην φόβῳ  
πρὸς μακάρων λιτάς,  
πόλεος ἔν' ὑπερέχοιεν ἀλκάν.

200

ET. πύργον στέγειν εὐχεσθε πολέμιον δόρυ.

οὐκουν τάδ' ἔσται πρὸς θεῶν, ναοὺς δὲ θεοῦς  
τοὺς τῆς ἀλούσης πόλεος ἐκλείπειν λόγος.

205

XO. μήποτ' ἐμὸν κατ' αἰῶνα λίποι θεῶν stroph.  
ἄδε πανάγυρις, μηδ' ἐπίδοιμι τάνδ'  
ἀστυδρομουμέναν πόλιν καὶ στράτευμ'  
ἀπτόμενον πυρὶ δαΐφ.

196. πρόδρομος (vorwärts eilend):  
zu 80.

197 ff. θεοῖς τε πίσυνος für das  
hdschr. πίσυνος θεοῖς um des Vers-  
maßes und des Sinnes willen. —  
νιφάδος von dem Steinhagel nach  
Hom. M 156 οἱ δ' ἄρα χερμαδίοισιν  
ἐνδομήτων ἀπὸ πύργων βάλλον . .  
νιφάδες δ' ὡς πῖπτον ἔραξε. Naber  
vermutet λιθάδος nach 144, nicht  
unwahrscheinlich, da νιφομένας  
folgt. — νιφομένης, nicht νιφούσης:  
Ζεὺς νίφει, dagegen νιφάς (λιθάς)  
νίφεται. — Zu βρόμος ergänzt sich  
bei ὅτε leicht ἦν.

200. δὴ πότε: die epische Stel-  
lung, in Prosa τότε δῆ.

202. ἀλκίην, ihre helfende,  
schützende Hand. Vgl. Hom. A 249  
ὄφρα ἴδητ' αἰ κ' ὕμιν ὑπέροσση χεῖρα  
Κρονίων, Ω 374 ἀλλ' ἔτι τις καὶ  
ἐμεῖο θεῶν ὑπερέσχεθε χεῖρα, εἰ 184.

203. στέγειν (Schol. ἀπείργειν,  
decken vor) δόρυ wie ὄχλον πύργος  
ἀποστέγει 220 στέγων ἐχθροὺς 1000,  
στέγων ἄλλα Hik. 141 (Schol. εἴργων).

204. ναοὺς δὲ für das hdschr. ἀλλ'  
οὖν, da ἀλλ' οὖν unpassend ist und  
ἐκλείπειν ein Objekt verlangt.

205. Die Götter verlassen das  
eroberte Land und suchen sich  
einen besseren Wohnsitz, vgl. 291,  
wozu der Schol. bemerkt: εἴρηται  
καὶ ἐν Ξοαναφόροις Σοφοκλέους

ὡς οἱ θεοὶ ἀπὸ τῆς Ἰλίου φέρουσιν  
ἐπὶ τῶν ὤμων τὰ ἐαντῶν ξόανα,  
εἰδότες ὅτι ἀλίσκεται, Eur. Tro 25  
λείπω (Poseidon spricht) τὸ κλεινὸν  
Ἰλιον βωμούς τ' ἐμούς, Verg. Aen.  
II 351 excessere omnes adytis  
arisque relictis di, Tac. hist. V 13  
apertae repente delubri (in Jeru-  
salem) fores et audita maior hu-  
mana vox, excedere deos; simul  
ingens motus excedentium, dagegen  
Herod. VIII 41 προθυμότερον ἐξέλι-  
πον τὴν πόλιν ὡς καὶ τῆς θεοῦ  
ἀπολεοιπνίης τὴν ἀνρόπολιν. Vgl.  
Lobeck Aglaoph. S. 275 f., Diels  
Sibyllin. Bl. S. 78.

206. Unrichtig der Schol. μηδέ-  
ποτε, φησίν, ἐπὶ τοῦ ἐμοῦ βίον  
καταλείπειν τὴν πόλιν οἱ θεοί.  
Es ist vielmehr eine Tmesis anzu-  
nehmen: ἐμὸν αἰῶνα (ἐμὸν βίον)  
καταλίποι.

207. θεῶν πανήγυρις: Schol. τὴν  
τῶν δεῶν εἰς τὸ αὐτὸ συναγωγὴν  
πανήγυριν τραγικώτερον εἶπεν, vgl.  
237 ξυντέλεια, Hik. 228 πάντων  
ἀνάκτων τῶνδε κοινοβωμία, ein  
θεῖος ἀγών (Hom. H 298).

208 f. ἀστυδρομουμέναν von dem  
Rennen Straße auf Straße ab, vgl.  
238 ἐρπαγαὶ δὲ διαδρομῶν ὁμαί-  
μονες. — Schol. τυφόμενον, και-  
όμενον πολεμῖο πυρὶ. Dazu würde  
πύργωμα besser als στράτευμα pas-  
sen und die Responsonie wird ge-

ET. μή μοι θεοὺς καλοῦσα βουλευόν κακῶς· 210  
 πειθαρχία γάρ ἐστι τῆς εὐπραξίας  
 μήτηρ, γυνὴ Σωτήρος· ᾧδ' ἔχει λόγος.

XO. ἔστι θεοῦ δ' ἔτ' ἰσχυρὸς καθυπερτέρα· *antistr.*  
 πολλάκι δ' ἐν κακοῖσιν τὸν ἀμάχανον  
 καὶ χαλεπᾶς δύας ὑπερθ' ὀμμάτων 215  
 κριμναμενᾶν νεφελᾶν ὄρθοι.

ET. ἀνδρῶν τόδ' ἐστὶ, σφάγια καὶ χρηστήρια  
 θεοῖσιν ἔρδειν, πολεμίων πειρωμένοις·  
 σοὶ δ' αὖ τὸ σιγᾶν καὶ μένειν ἔσω δόμων.

XO. διὰ θεῶν πόλιν νεμόμεθ' ἀδάματον, *stroph.*  
 δυσμενέων δ' ὄχλον πύργος ἀποστέγει. 221

nauer, wenn man *ἀστυδρομουμένην* πόλιν δαῖω θ' ἀπτόμενον πυρὶ πύργωμα schreibt. Vgl. Eur. Phön. 287 ἐπιτάστομον πύργωμα Θηβαίας χθονός.

212. μήτηρ: vgl. Theogn. 385 περὶν μητέρ' ἀμηχανίης, Soph. Ai. 173 ᾧ μεγάλα φάτις, μᾶτερ αἰσχύνας ἐμᾶς. Zum Gedanken vgl. Soph. Ant. 676 τῶν δ' ὄρθουμένων σφῆζει τὰ πολλὰ σώμαθ' ἢ πειθαρχία. — Σωτήρος: Schol. γυνὴ Διὸς σωτήρος. Zeus Soter ist also der Vater der εὐπραξία. — ᾧδ' ἔχει λόγος auch Cho. 519 im Sinne sic stat sententia. Vgl. εἶρηται λόγος Eum. 713 (dixi), πάντ' ἀκήκοας λόγον Soph. Ai. 480 und zu Ag. 587.

213. ἔστι, nämlich ἢ πειθαρχία . . μήτηρ.

214. „Wo die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten“, Eur. Iph. T. 721 ἀλλ' ἔστιν ἔστιν ἢ λίαν δυσπραξία λίαν διδοῦσα μεταβολάς, ὅταν τύχη.

215f. „Mögen auch Wolken schweren Kummers über den Augen hangen“. Vgl. Soph. Ant. 528 νεφέλη δ' ὄφρῶν ὑπερ αἵματόεν ζέθος αἰσχύνει, Eur. Hipp. 173 στρυγνὸν δ' ὄφρῶν νέφος ἀξάνεται, Cic. Pis. IX 20 frontis tuae nubeculam, Hor. epist. I 18, 94 deme supercilio nubem. — κριμνημι verhält sich zu κρεμάννυμι wie σκιδνῆμι zu σκεδάννυμι.

217. τόδ' für τὰδ' Blomfield dem

Sinne entsprechend. — σφάγια Schlachtopfer, χρηστήρια Opfer für die Opferschau, Schol. τὰ εἰς χοῆσιν καὶ θυσίαν θύματα. Vgl. Hik. 459 δεῖ κάρτα θύειν καὶ πεσεῖν χρηστήρια.

218f. πειρωμένοις, als ob ἀνδράσι προσήκει vorherginge, weil bei πολεμίων πειρωμένων eine Unklarheit entstehen könnte. Dem πειρωμένοις entspricht das folgende σοί, welches nach dem Schol. τῇ γυναικὶ für σὸν hergestellt ist. In gleicher Weise wechselt die Konstruktion Eum. 411 πᾶσι δ' ἐς κοινὸν λέγω, βρέτας τε τοῦμὸν τῶδ' ἐφημένῳ ξένῳ ὑμᾶς θ' ὁμοίας οὐδενὶ σπαρτῶν γένει. Zum Gedanken vgl. Soph. Ai. 293 γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἢ σιγῇ φέρει, Eur. Heraklid. 476 γυναικὶ χάρ σιγῇ τε καὶ τὸ σωφρονεῖν κάλλιστον εἶσω θ' ἤσυχον μένειν δόμων, Fragm. 927 ἔνδον γυναικῶν καὶ παρ' (l. πρὸς) οἰκέτας λόγος.

220. διὰ θεῶν statt des gewöhnlichen διὰ θεούς, wenn es nicht ursprünglich nach der Vermutung von Meineke διὰ θεόν geheißsen hat: „Den Göttern verdanken wir es, daß unsere Stadt noch unbezwungen ist und daß die Mauer uns schirmt“. Hermann will die Responsion mit διὰ θεῶν herstellen, aber wahrscheinlich ist der antistrophische Vers nicht in Ordnung. — ἀποστέγει: zu 202.

τίς τάδε νέμεσις στυγεί;

ET. οὔτοι φθονῶ σοι δαιμόνων τιμᾶν γένος·  
ἀλλ' ὡς πολίτας μὴ κακοσπλάγγηρους τιθῆῃς,  
ἔκηλος ἴσθι μηδ' ἄγαν ὑπερφοβοῦ.

225

XO. ποταίνιον κλύουσα πάταγον ἄμμιγα  
ταρβουσύνῳ φόβῳ τάνδ' ἐς ἀκρόπολιν,  
τίμιον ἔδος, ἰκόμαν. antistr.

ET. μή νυν, ἐὰν θνήσκοντας ἢ τετρωμένους  
πύθησθε, κωνυτοῖσιν ἀρπαλλίξετε· 230  
τούτῳ γὰρ Ἄρης βόσκεται, φόνῳ βροτῶν.

XO. καὶ μὴν ἀκούω γ' ἰππικῶν φρουραγμάτων.

ET. μή νυν ἀκούουσ' ἐμφανῶς ἄκου' ἄγαν.

XO. στένει πόλισμα γῆθεν ὡς κυκλουμένων.

ET. οὐκοῦν ἔμ' ἀρκεῖ τῶνδε βουλευέειν πέρι; 235

XO. δέδοικ', ἀραγμὸς δ' ἐν πύλαις ὀφέλλεται.

ET. οὐ σίγα μηδὲν τῶνδ' ἐρεῖς κατὰ πτόλιν;

222. Schol. οὐδεις ταῦτα ὄρων ἡμᾶς ποιούσας μισησειεν ἄν: „Welches Verargen ist hierüber unwillig?“ d. i. worin kann es seinen Grund haben (womit kann es gerechtfertigt werden), wenn man unser Flehen zu den Göttern tadelt?

223. φθονῶ, νεμεσῶ. — Todt vermutet ansprechend ἔδος für γένος.

225. ἔκηλος jüngere Handschriften für ἐνήλος, welche Form die Tragiker nur um des Versmaßes willen (577, Soph. El. 241) gebrauchen. — ἄγαν ὑπερφοβοῦ zur Hervorhebung des Übermaßes wie ὑπερπόλλους ἄγαν Pers. 796, ὑπερκόπων ἄγαν ebd. 829, ἄγαν ὑπερβοιθῆς Soph. Ai. 951, ἄγαν ὑπερκόπων Eur. Heraklid. 388.

226. ποταίνιον (Schol. πρόσφατον): zur Herstellung der Responion und des dochmischen Versmaßes schreibt Heimsöth ποτίρατον und Prien κλύουσ' ἀνάμιγα πάταγον.— ἄμμιγα, ἀναμίξ, ἀνάμιγδα, durcheinander.

227. ταρβουσύνῳ φόβῳ wie Hik. 744 περίφοβον τάρος.

229. νύν: zu 404.

230. Hesych. ἀρπαλλίξομαι· ἀσμεως δέχομαι: „nehmt nicht die Nachricht gierig mit Wehklagen auf“.

231. D. i. „Das bringt einmal der Krieg mit sich, Blutvergießen; das läßt sich nicht ändern“.

233. D. i. überhöre es, Schol. κἄν ἀκούης, προσποιοῦ μὴ ἀκούειν.

234. „Die Stadt erdröhnt in ihren Grundfesten, so daß man auf die Umzinglung derselben schließen muß“. Schol. ὡς κυκλούντων τὴν πόλιν τῶν πολεμίων σεῖεται ἢ ἡμετέρα γῆ. — Ohne Not Nauck νέρθεν für γῆθεν. — κυκλουμένων (zu 114), αὐτῶν (τῶν πολεμίων), wie häufig. Die Lesart einer jüngeren Handschrift κυκλούμενον verdient deshalb keinen Vorzug.

236. Dem Zusammenhang scheint eher πέποιθ' zu entsprechen, wie Heimsöth für δέδοικ' vermutet.

237. „Wirst du nicht stille es unterlassen solches in der Stadt zu verbreiten“. Vgl. Soph. Ai. 75 οὐ σίγ' ἀνέξη μηδὲ δειλίαν ἀρῆ; Eur. Hipp. 213 οὐ μὴ παρ' ὄχλῳ τάδε γηρόση.



XO. ὦ ξυντέλεια, μὴ προδῶς πυργώματα.

ET. οὐκ ἐς φθόρον σιγῶς ἀνασχίση τάδε;

XO. θεοὶ πολῖται, μὴ με δουλείας τυχεῖν.

240

ET. αὐτὴ σὺ δουλοῖς κἀμὲ καὶ πᾶσαν πόλιν.

XO. ὦ παγκρατὲς Ζεῦ, τρέψον εἰς ἐχθροὺς βέλος.

ET. ὦ Ζεῦ, γυναικῶν οἶον ὠπάσας γένος.

XO. μοχθηρόν, ὥσπερ ἄνδρας ὧν ἀλῶ πόλις.

ET. παλινστομεῖς αὖ θιγγάνουσ' ἀγαλμάτων;

245

XO. ἀψυχία γὰρ γλῶσσαν ἀρπάξει φόβος.

ET. αἰτουμένῳ μοι κοῦφον εἰ δόλης τέλος.

XO. λέγοις ἂν ὡς τάχιστα καὶ τάχ' εἴσομαι.

ET. σίγησον, ὦ τάλαινα, μὴ φίλους φόβει.

238. ξυντέλεια: Schol. τὸ κοινὸν ἄθροισμα τῶν θεῶν, μεταφορικῶς κυρίως γὰρ ἡ τῶν στρατιωτῶν ἄθροισις· τέλος γὰρ τὸ τέγμα. Ὀμηρος· ἔλθεῖν ἐς φυλάκων ἱερὸν τέλος (K 567), Harpokr. συντελεῖς οἱ συνδραπανῶντες καὶ συνεισφέροντες, τὸ δὲ πρῶγμα συντέλεια καλεῖται, hier vielmehr von τέλος „Weihe“, also „heiliger Verein“. Vgl. 206. Da der Chor die Bildsäulen der Götter umfängt, ist die nähere Bestimmung θεῶν ξυντέλεια (so schreibt Weil) nicht nötig.

239. ἐς φθόρον unser vulgäres „zum Henker“. Vgl. Soph. O. T. 1146 οὐκ εἰς ὄλεθρον; οὐ σιωπήσας ἔση.

240. θεοὶ πολῖται s. v. a. θεοὶ πολιοῦχοι: Schol. τοὺς ἰδίους καὶ πατρώους ἐπικαλοῦνται θεοὺς, danach liest Heimsöth θεοὶ πατρῶοι. — Wegen des Infinitivs zu 75.

241. Das Schol. θρηνοῦσα δηλονότι καὶ κρᾶζουσα σὺ ἡμᾶς δούλους ποιεῖς scheint auf αἰνοῦσα δουλοῖς hinzuweisen. — Jüngere Handschriften geben κἀμὲ καὶ σὲ καὶ πόλιν, vgl. Soph. O. T. 64 ἡ δ' ἐμὴ ψυχὴ πόλιν τε κἀμὲ καὶ σ' ὁμοῦ στένει, Blomfield vermutet αὐτὴ σὲ δουλοῖς κἀμὲ καὶ πᾶσαν πόλιν, Wunderlich αὐτὴ σὺ δουλοῖς καὶ σὲ καὶ πᾶσαν πόλιν, jedenfalls läßt sich σὲ (für σεαυτὴν wie μὲ für ἐμαυτὴν Hik. 122 ζῶσα γόοις με

τιμῶ) nicht entbehren. Vgl. Eur. Phoen. 437 παῦσαι πόνον με καὶ σὲ καὶ πᾶσαν πόλιν.

242. βέλος, dein Wurfgeschob (den Blitz).

244. (γένος) μοχθηρόν (jämmerlich). Daran schließt sich ἄνδρας, als ob γυναικας vorausginge, so daß der Sinn ist „wie die Männer jämmerlich sind“. — ὧν (ἂν) ἀλῶ wie ἦν λάβωσι 803, ἦτις νοσφίση Eum. 211, εὔτε δαμασθῆ unten 325, εἰ κρανθῆ Hik. 96. Besonders häufig ist dieser Gebrauch bei Sophokles.

245. „Du lästerst nun gar“. Schol. δυσφημεῖς καίτοι τῶν ἀγαλμάτων ἐχομένη. Vgl. Eur. Ion 1096 παλίμφομος αἰοῖδα (s. v. a. δύσφημος, βλάσφημος).

246. D. h. „infolge meiner Angst bin ich meiner Zunge nicht Herr“.

247. Nach den fruchtlosen Drohungen verlegt sich Eteokles mit gewisser Ironie aufs Bitten. — εἰ, εἴθε wie Hom. K 111 ἀλλ' εἴ τις καὶ τοῦσδε μετοιχόμενος καλέσειεν, Soph. O. T. 863 εἴ μοι ξυνεῖη, Eur. Hek. 836 εἴ μοι γένοιτο φθόγγος ἐν βραχίσι, Hik. 620 ποτανὰν εἴ μὲ τις θεῶν κτίσαι. — κοῦφον τέλος, die (dir) leichte Erfüllung der Bitte.

248. λέγοις ἂν imperativisch wie oft. — Meineke καὶ τότ' εἴσομαι wie Soph. O. T. 1517 ΟΙΔ. οἴσθ' ἐφ' οἷς οὖν εἶμι; KP. λέξεις, καὶ τότ' εἴσομαι κλύων.

XO. σιγῶ· σὺν ἄλλοις πείσομαι τὸ μόρσιμον.

250

ET. τοῦτ' ἀντ' ἐκείνων τοῦπος αἰροῦμαι σέθεν.  
καὶ πρὸς γε τούτοις, ἐκτὸς οὐδ' ἀγαμάτων  
[εὐχὸν τὰ κρείσσω ξυμμάχους εἶναι θεούς]  
κἀμῶν ἀκούσασ' εὐγμάτων, ἔπειτα σὺ  
ὀλολυγμὸν ἱερὸν εὐμενῆ παιάνισον,  
Ἑλληνικὸν νόμισμα θυστάδος βοῆς,  
θάροςος φίλοις, λύουσα πολέμιον φόβον.  
ἐγὼ δὲ χώρας τοῖς πολισσούχοις θεοῖς  
πεδιονόμοις τε κἀγορᾶς ἐπισόκποις

255

250. σὺν ἄλλοις entspricht dem Gedanken solamen miseris socios habuisse malorum. Vgl. Eur. Phoen. 894 εἰς γὰρ ὦν πολλῶν μετὰ τὸ μέλλον, εἰ χρῆ, πείσομαι.

251. Diese — wenn auch bittere — Äußerung, daß du dich schweigend in das Schicksal ergibst, gefällt mir besser als das laute Jammern zu den Göttern.

252. ἐκτὸς οὐδ' ἀγαμάτων: damit wird das Zurücktreten des Chors auf den Platz der Orchestra, wo er das folgende Stasimon zu singen hat, motiviert.

253. Dieser V. greift der folgenden Lehre, welche Eteokles den Jungfrauen in betreff des richtigen Gebetes gibt, vor. Auch hat Eteokles gerade die Bitte ξυμμάχους εἶναι θεούς im vorhergehenden (202ff.) den Jungfrauen verwehrt. Deshalb hat Weil den V. als unecht erklärt.

254f. Die Jungfrauen sollen erst die Bitten des Eteokles hören und dann diese mit begeisterter Zustimmung begleiten. ὀλολυγμός bezeichnet vorzugsweise den Dank- und Bittgesang von Frauen. Hesych. ὀλολυγή· φωνὴ γυναικῶν ἣν ποιῶνται ἐν τοῖς ἱεροῖς εὐχόμεναι, Hom. γ 450 αἰ δ' ὀλόλυξαν θυγατέρες τε νοοί τε καὶ αἰδοῖν παράκοιτις, Xen. Anab. IV 3, 19 ἐπεὶ καλὰ ἦν τὰ σφάγια, ἐπαιάνιζον πάντες οἱ στρατιῶται καὶ ἀνηλάζον, συνωλόλυζον δὲ καὶ αἰ γυναῖκες ἅπασαι. Auf den frohen Ton des Gesangs bezieht sich auch

παιάνισον sowie εὐμενῆ (einen Gesang freudigen Mutes). Schol. διέστειλεν (vielmehr τὸ χ oder σημειῶσαι ὅτι οὐ διέστειλεν) τὸν ὀλολυγμὸν τοῦ παιᾶνος. καὶ γὰρ μόνῃ τῇ Ἀθηνᾶ δαίμονι οὕση πολεμικῆ ὀλολύξουσι, τοῖς δὲ ἄλλοις θεοῖς παιωνίζουσιν, nicht zutreffend.

256f. Ἑλληνικὸν νόμισμα steht appositionell zu ὀλολυγμὸν ἱερὸν εὐμενῆ, dagegen θάροςος zum Inhalt des vorhergehenden Satzes (τὸ γὰρ εὐχεσθαι τοῖς θεοῖς θάροςος ἐμποιεῖ τοῖς φίλοις Schol.), wozu λύουσα πολέμιον φόβον die Erklärung gibt („indem du damit die Furcht vor den Feinden beschwichtigst“). Zu λύουσα vgl. Soph. El. 939 τῆς νῦν παρούσης πημονῆς λύσεις βάρος. — Eine jüngere Handschrift bietet πολεμίων. — Diese hellenische Weise steht in Gegensatz zu der Heftigkeit des asiatischen ἰάλεμος (νομμὸς Ἄριος Cho. 422) oder zu den schwermütigen asiatischen Volksliedern, welche im Tode eines blühenden Jünglings (Linos, Bormos, Adonis, Narkissos u. a.) das Hinschwinden der schönen Jahreszeit und die Vergänglichkeit irdischen Glücks betrauern. Vgl. Pers. 940, 1055. — θυστάδος: Schol. τῆς παρὰ ταῖς θυστάδαις γινομένης. Vgl. Soph. Ant. 1019 θυστάδας λιτάς.

259. Vgl. Ag. 88 πάντων τε θεῶν τῶν ἀστυνόμων ὑπάτων χθονίων τῶν τε θυραίων τῶν τ' ἀγοραίων. Er gelobt allen Schutzgöttern des Landes außerhalb und innerhalb der Stadt.

*Δίρκης τε πηγαῖς, οὐδ' ἀπ' Ἴσμηνὸν λέγω,* 260  
*εὖ ξυντυχόντων καὶ πόλεως σεσωμένης*  
*μήλοισιν αἰμάσσων τόθ' ἐστίας θεῶν,*  
*[ταυροκτονοῦντας θεοῖσιν, ᾧδ' ἐπεύχομαι]*  
*θήσω λάφρα, δαΐων δ' ἐσθήματα*  
*στέψω πρὸ ναῶν δουρίπηχθ' ἀγνοῖς δόμοις.* 265  
*τοιαῦτ' ἐπεύχου μὴ φιλοστόνωσ θεοῖς*  
*μηδ' ἐν ματαλοῖς κἀγροῖς ποιφύγμασιν·*  
*οὐ γάρ τι μᾶλλον μὴ φύγῃς τὸ μόρσιμον·*  
*ἐγὼ δ' ἐπάροχους ἔξ ἐμοὶ σὺν ἐβδόμῳ*

260. οὐδ' ἀπ' Ἴσμηνὸν (so Schütz für Ἴσμηνοῦ) λέγω, οὐδὲ Ἴσμηνὸν ἀπολέγω, auch den Ismenos lehne ich nicht ab (vergesse ich nicht, last not least). Ein Wechsel der Wendung wie Prom. 91 ᾧ δῖος αἰθῆρ . . καὶ τὸν πανόπτην κύκλον ἡλίον καλῶ, Soph. Ai. 859 ᾧ φέγγος . . καὶ τὰ Τρωικὰ πεδία προσανδῶ. Die gleiche Tmesis Ag. 1599 ἀπὸ σφαγῆν ἐρῶν (mit dem gleichen handschriftlichen Fehler σφαγῆς). Zu ἀπολέγω vgl. Ag. 504 τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέρω λόγον.

261. εὖ ξυντυχόντων (τῶν πραγμάτων εὐτυχῶς ἀποβάντων Schol.) wie Hik. 129 πελομένων καλῶς, Eum. 775 ὀρθομένων, 970 προφρόνως ἐπιραιομένων, Soph. El. 1344 τελομένων εἶποιμ' ἄν.

262. αἰμάσσων τόθ' für αἰμάσσοντας Ritschl. — τότε, wenn der Sieg errungen ist, dann ist es Zeit zum Opfern. — ἐστίας, die Opferherde, vgl. βούθυτον ἐστίαν Soph. O. K. 1495.

263. ταυροκτονοῦντας θεοῖσιν ist erklärende Beischrift zu αἰμάσσοντας ἐστίας θεῶν, welche mit ᾧδ' ἐπεύχομαι zu einem Trimeter ergänzt wurde.

264f. θήσω, ἀναθήσω wie Eur. Phoen. 576 Θήβας πυρώσας τάσδε Πολυνεΐκης θεοῖς ἀσπίδας ἔθνηκε. — δαΐων, πολεμίων. — ἐσθήματα, σκῆλα: den Feinden abgenommene πανοπλῖαι wurden den Göttern geweiht. — στέψω (als Weihgeschenk anheften) wie 50. Vgl. auch Eur. Tro. 573 Ἐκτορος ὄπλοισι σκῆλοισι τε Φρυγῶν δοριθηράτοις, οἷσιν Ἀχιλ-

λέως παῖς Φθιώτης στέψει ναοὺς ἀπὸ Τροίας. — δουρίπηκτα, mit der Lanze angesteckt. In betreff der Sitte feindliche Rüstungen als Siegeszeichen an den Tempeln (an den Triglyphen) anzuheften vgl. Hom. H 82 τεύχεα συλήσας οἶσω προτὶ Ἴλιον ἰρήν καὶ κρημῶα προτὶ νηὸν Ἀπόλλωνος ἐκάτοιο, Ag. 583 θεοῖς λάφρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα δόμων ἐπασσάλευσαν ἀρχαίων γάνος, Eur. Rhes. 180 θεοῖσιν αὐτὰ (nämlich λάφρα) πασσάλευε πρὸς δόμοις, ebenso an Palästen Eur. Bakch. 1212 ἀράσθω λαβὼν πηγῶν πρὸς οἴκους κλιμάκων προσάμβάσεις, ὡς πασσάλειν κρᾶτα τριγλύφοις τότε λέοντος. — Statt der zwei Verse geben die Handschriften drei, welche augenscheinlich aus erklärenden Zusätzen entstanden sind: θήσειν (von dem interpolierten ἐπεύχομαι abhängig gemacht) τροπαῖα, πολεμίων δ' ἐσθήματα | λάφρα δαΐων δουρίπηχθ' (δουρίπηχθ' Dindorf) ἀγνοῖς δόμοις | στέψω πρὸ ναῶν πολεμίων δ' ἐσθήματα.

266. Solche εὐχαί sprich mir nach entsprechend der Weisung 253ff.

267. ποιφύγματα sind Schreckenslaute, die unter starkem Schnauben (ποιφύσσειν) hervorgestoßen werden, Schol. ἐκφοβήμασι τοῖς δυναμένοις ἐκπλήξει τοὺς ἀκούοντας.

269. Eteokles will die durch die lauten Rufe der Jungfrauen unterbrochene Tätigkeit wieder aufnehmen und die ausgewählten (57) Führer feierlich (τὸν μέγαν τρόπον) an den sieben Toren aufstellen. — ἐπάροχους (λοχαγούς, Rottenführer)

ἀντηρέτας ἐχθροῖσι τὸν μέγαν τρόπον 270  
 ἐς ἐπιτατειχεῖς ἐξόδους τάξω μολῶν,  
 πρὶν ἀγγέλους σπερχνοῦς τε καὶ ταχυροῦθων  
 λόγων ἰκέσθαι καὶ φλέγειν χρείας ὑπο.

XO. μέλει, φόβῳ δ' οὐχ ὑπνώσσει κέαρ· stroph.  
 γείτονες δὲ καρδίας 275  
 μέριμναι ζωπυροῦσι τάρβος  
 τὸν ἀμφιτειχῆ λεῶν,  
 δράκοντας ὡς τις τέκνων  
 ὑπερδέδοικεν λεχαί-  
 ων δυσευνάτορας 280

hat Canter vermutet für ἐπ' ἄνδρας zur Herstellung der Konstruktion. Vgl. Ag. 1226 νεῶν ἔπαρχος, Pers. 330 Κιλίκων ἔπαρχος.

271. ἐπιτατειχεῖς ἐξόδους s. v. a. ἐπτά ἐξόδους τειχέων, vgl. Eur. Phoen. 1058 τὰ δ' ἐπιτάπυργα κληθρα γᾶς und 748 ἐλθὼν ἐπιτάπυργον ἐς πόλιν (l. ἐξόδον) τάξω λοχαγούς πρὸς πύλαισιν, ὡς λέγεις, ἴσους ἴσοισι πολεμίοισιν ἀντιθεῖς.

272f. Boten voll von Hast und mit rasch die Stadt durcheilenden Mitteilungen. — φλέγει (intrans.) ὑπὸ χρείας, es entsteht eine allgemeine Aufregung infolge der Not des Augenblicks.

274—355 erstes Stasimon: Die Jungfrauen bringen es nicht über sich, der Mahnung des Eteokles zu gehorchen. In ihrer Angst führen sie sich den allgemeinen Sturmangriff auf die Stadt vor Augen und rufen die Götter um Hilfe an. „Welches schönere Land könnt ihr für unser Land eintauschen? Bringt deshalb Verderben über die Feinde, verleiht Sieg den Bürgern. Beklagenswert wäre es, wenn eine so uralte Stadt von Hellenen geknechtet würde und die Greuel der Plünderung erdulden müßte“. Diese Greuel werden mit den lebhaftesten Farben geschildert nach Hom. I 592 κατέλεξεν ἅπαντα κήδε' ὅσ' ἀνθρώποισι πέλει τῶν ἄστυ ἀλώη· ἄνδρας μὲν κτείνουσι, πόλιν δὲ τε πῦρ ἀμαθύνει, τέκνα

δέ τ' ἄλλοι ἄγουσι βαθυζάνους τε γυναικίας, X 61 κατὰ πόλλ' ἐπιδόντα, νῆας τ' ὀλλυμένους ἐκλήθεισας τε θύγατρας καὶ θαλάμους κεραιζομένους καὶ νήπια τέκνα βαλλόμενα προτὶ γαίῃ. — Den Gesang trägt wohl der Gesamtchor vor.

274. μέλει d. i. „ich bin der Mahnung eingedenk“. Schol. μέλει μοι ὧν εἶπεν ὁ Ἐτεοκλῆς, ἄλλ' ὁ ἐν ἐμοὶ φόβος οὐκ ἤρμεῖν με ποιεῖ καὶ ἡσυχάζειν.

275ff. γείτονες καρδίας μέριμναι: Schol. αἱ ἐν τῇ καρδίᾳ (vielmehr ἐν τῷ ἥπατι) μέριμναι, die am Herzen sitzenden Sorgen. — καρδίας ist wie Hik. 74, 807 als Spondeus zu lesen (die äolische Form κάρζας will Dindorf setzen). — ζωπυρεῖν, anfachen (ζωπύρει τοὺς ἀνθρώπους), übertragen auch Eur. El. 1121 αὐ' αὐ' σὺ ζωπυρεῖς νεύη νέα. Von ζωπυροῦσι τάρβος („fachen meine Angst an“) ist wie von ταρβῶ oder ταρβεῖν με ποιοῦσι der Acc. τὸν ἀμφιτειχῆ λεῶν abhängig. Ebenso regiert Eur. Bakch. 1288 καρδία πηδημ' ἔχει wie δέδοικα den Acc. τὸ μέλλον und ist Demosth. 4, 45 τεθναῖσι τῷ δέει wie δεδοίκασι mit dem Acc. τοὺς τοιοῦτους ἀποστόλους verbunden.

278ff. „Wie um ihre Jungen im Neste (die noch nicht flügge) die scheue Taube die Drachen, schlimme Lagergenossen, fürchtet“. Zu λεχαίων (so Lachmann für λεχέων) vgl. Apoll. Rh. I 1182 λεχαίην φυλλάδα, Blay-

πάντρομος πελειάς.  
 τοὶ μὲν γὰρ ποτὶ πύργους  
 πανδαμὶ πανομιλλ  
 στείχουσιν· τί γένωμαι;  
 τοὶ δ' ἐπ' ἀμφιβόλοισιν 285  
 ἰάπτουσι πολίταις  
 χειρὰδ' ὀκροῖεσσαν.  
 παντὶ τρόπῳ, Διογενεῖς  
 θεοί, πόλιν καὶ στρατὸν  
 Καδμογενῆ ῥύεσθε. 290  
 ποῖον δ' ἀμείψεσθε γαίας πέδον antistr.  
 τᾶσδ' ἄρειον, ἐχθροῖς  
 ἀφέντες τὰν βαθύχθον' αἶαν,  
 ὕδωρ τε Διοκαίου, εὐ-  
 τραφέστατον πωμάτων 295  
 ὄσων ἴησιν Ποσει-  
 δᾶν ὁ γαϊόχοος  
 Τηθύος τε παῖδες.

des λεχηρῶν nach Eur. Phoen. 1541 λεχήρη), Schol. νεμομέναν ἐπὶ τῆς καλιᾶς. — πάντρομος nach dem Homerischen τρήωνα πέλειαν. — Zum Gleichnis vgl. 490, Hom. B 308ff., Mosch. IV 21, Hor. epod. I 19 ut assidens inplumibus pullis avis serpentium adlapsus timet.

282. τοὶ μὲν (285 τοὶ δὲ) wie Pers. 571 τοὶ δὲ episch. Gemeint sind die Schwerebewaffneten der Feinde.

284. τί γένωμαι; „was soll aus mir werden“. Vgl. Hom. ε 465 ὦ μοι ἐγώ, τί πάθω; τί νύ μοι μή-ιστα γένηται;

285. τοὶ δέ, die Schleuderer, welche aus der Ferne Steine auf die Verteidiger der Stadtmauer werfen (ἀκροβόλοι, ἀκροβολισταί). — ἀμφιβόλοισιν: Schol. πάντοθεν βαλλομένοις.

287. χειρὰς (Kieselstein): vgl. Eur. Bakch. 1096 αὐτοῦ χειρᾶδας κρα-ταιβόλους ἔρριπτον. — ὀκροῖεσσαν wie χειραδίῳ ὀκροῖεντι Hom. A 518.

291. ποῖον, nicht ποίας, weil γαίας πέδον wie Ein Begriff behandelt wird. Vgl. Prom. 1 χθονὸς

τηλουρὸν πέδον, Eum. 292 χώρας ἐν τόποις Διβυστικοῖς. — Schol. ἐὰν ταύτην, φησί, τὴν γῆν προδῶτε τοῖς πολεμίοις, ποίαν βελτίονα αὐτῆς εὐρήσετε. Vgl. zu 204.

292. ἄρειον: dieser epische Komparativ auch Ag. 81.

293. βαθύχθονα: Schol. εὐγειον. Auch Euripides rühmt die Fruchtbarkeit Böotiens: Δίρκας χλοηφόρους καὶ βαθυσπόρους γύας Phoen. 647.

295. εὐτραφής, das Wachstum fördernd. Um dieser Eigenschaft willen wurde den Flußgöttern des Landes ebenso wie dem Ἀπόλλων κουροτρόφος beim Eintritt in das Mannesalter der πλόκαμος (Cho. 6) geweiht. Vgl. Hom. Ψ 141f.

296ff. ὄσων: diese Attraktion findet sich seltener bei Äschylos, gar nicht in den Hiketides. — Ποσειδᾶν: Schol. ὅτι τῆς ὑγρᾶς οὐσίας δεσπότης Ποσειδᾶν. — γαιήοχος das Homerische Epitheton. — Nach Hes. Theog. 337 sind die Flüsse Kinder des Okeanos und der Tethys.

πρὸς τὰδ', ὧ πολιοῦχοι  
 θεοί, τοῖσι μὲν ἔξω 300  
 πύργων ἀνδρολέτειραν  
 καταρριψοπλον ἄταν  
 ἐμβalόντες ἄροισθε  
 κῦδος τοῖσδε πολίταις,  
 καὶ πόλεως ῥύτορες <ἐ- 305  
 στε τ' > εὐεδροί τε στάθῃτ'  
 ὄξυγόοις λιταῖσιν.

οἰκτρὸν γὰρ πόλιν ὧδ' ὠγγύλιαν stroph.  
 Ἄλδα προιάψαι δορὸς ἄγρην,  
 δουλίαν ψαφαρᾶ σποδῶ 310  
 ὑπ' ἀνδρὸς Ἀχαιοῦ θεόθεν  
 περθομένην ἀτίμως,  
 τὰς δὲ κειρωμένας ἄγρεσθαι,

299. πρὸς τὰδε (im Hinblick darauf, um deswillen) wie Pers. 732.

300. τοῖσι μὲν, als ob es nachher hieße: ἐμβάλοιτε, τοῖς δὲ πολίταις κῦδος ἄροισθε.

301f. „mannenvertilgendes, waffenwegwerfendes Unheil“. καταρριψοπλος von der Person übertragen. Mit καταρριψοπλος vgl. ῥίψασπις, Strab. XIII 600 Ἀλκαῖός φησιν ὁ ποιητῆς ἐν τινι ἀγῶνι κακῶς φερόμενον ἑαυτὸν τὰ ὄπλα ῥίψαντα φγγεῖν (Hor. carm. II 7, 10). Lowinski vermutet ἀνδρολέτειραν κῆρα, ῥίψοπλον ἄταν, vgl. 761 τὰν ἀρπαξάνδραν κῆρα.

303f. κῦδος ἄροισθε (von ἄρνημαι) τοῖσδε πολίταις, „ihr möget unseren Mitbürgern Siegesruhm verschaffen“, vgl. Hom. α 240; ξ 370 ὧ παιδὶ μέγα κλέος ἦρατ' ὀπίσσω. Der Schol. gibt die Erklärung πάντῃ ἂν ὑμνοῖσθε παρὰ τῶν πολιτῶν nach Hom. Δ 95 πᾶσι δέ κε Τρώεσσι (bei allen Troern) χάριν καὶ κῦδος ἄροιο. Aber diesem Sinn entspricht nicht das vorausgehende μὲν (300), auch nicht die für die Götter weniger passende Bedeutung von κῦδος; endlich würde man dann ἀρεῖσθε oder ἄροισθ' ἂν erwarten, wie der Schol. ὑμνοῖσθε ἂν hat.

305ff. ἔστε τ' ist von Ritschl eingesetzt um des Sinnes und der Responsion willen. — εὐεδροί (94) στάθῃτε: laßt euch (durch unsere Bitten) bewegen fest an euren Stätten zu verbleiben (laßt eure Heiligtümer nicht zerstören, damit ihr nicht auszuwandern braucht). — ὄξυγόοις λιταῖσιν, Schol. διὰ τὰς ὄξυθρηνητούς λιτὰς ἡμῶν.

308. ὠγγύλιαν wie Pers. 38 τὰς ὠγγύλιους Θήβας.

309. Ἄλδα προιάψαι (d. i. dem Untergange weihen) nach dem Homerischen Ἄιδι προῖαψεν (A 3). — δορὸς ἄγρην Schol. διὰ δόρατος ἀγρενθεισαν (δοριάλωτον).

310ff. „Zu zerbröckeltem Staube (σποδῶ dynam. Dativ) von Achäervolk (vgl. 71f.) bis auf die Stätten der Götter schmählich verbrannt“. θεόθεν „samt den Göttern“ wie ῥιζόθεν „samt der Wurzel“. Vgl. 569 πόλιν πατρώαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς πορθεῖν. Heimsüth vermutet πεδόθεν.

313f. τὰς wird näher bestimmt durch νέας τε καὶ παλαιάς. — ἐ ἔ: Schol. διέκοψεν τὸν λόγον τῶ θρήνη. — νέας ist einsilbig zu lesen wie häufig νεᾶνις, νεανίας, νεανικός zwei- bez. dreisilbig (Eum. 957, Eur.

ἔ ἔ, νέας τε καὶ παλαιὰς  
ἱππηδὸν πλοκάμων, περιρ-  
ρηγνυμένων φαρέων.

315

βοῶ δ' ἔκκενουμένα πόλις  
λαῖδος ὀλλυμένας μιζοθρόου.  
βαρείας τοι τύχας προταρβῶ.

κλαυτὸν δ' ἀρτιθρόποις ὠμοθρόπων,  
νομίμων προπάροισεν, διαμεΐψαι  
ὀμφάκων τρυγερὰν δρόσον·

antistr.

321

τί; τὸν φθίμενον γὰρ προλέγω  
βέλτερα τῶνδε πράσσειν·

Phoen. 147, Aristoph. Wesp. 1067, 1069).

315f. ἱππηδὸν nicht ὑπὸ ἱππέων σύρεσθαι τῶν πλοκάμων (Schol.), sondern δίκην ἵππων (ein anderer Schol.): „an den Haaren wie Pferde manchmal an den Mähnen fortgezerrt werden“. Vgl. Hik. 437 ἀγομένα ἱππηδὸν ἀμπύκων πολυμίτων τ' ἐπιλαβὰς ἐμῶν, Verg. Aen. II 403 trahebatur passis Priameia virgo crinibus a templo Cassandra adytisque Minervae. — φαρέων steht als Iambus.

317f. „Die Stadt, welche entvölkert wird, ertönt von dem Wirren Geschrei der gefangenen Frauen, welche geschändet werden“. ληΐς bedeutet das gleiche wie ληϊάδες γυναῖκες Hom. Y 193 ληϊάδας δὲ γυναῖκας, ἐλεύθερον ἤμαρ ἀπούρας, ἦγον. — ὀλλυμένας: Schol. πορϑουμένας, vgl. Eur. Phoen. 564 ὄψει δὲ πολλὰς αἰχμαλωτίδας κόρας βίᾳ πρὸς ἀνδρῶν πολεμίων πορϑουμένας.

319. προταρβῶ wie προφοβοῦμαι (πολέμους) Hik. 1005, θάνατον προταρβοῦσα Eur. frg. 360, 25, „ich sehe mit Entsetzen vorher“.

320ff. „Beweinenswert ist es für sie gleichgepfückt vor der Zeit unreif gepflückter Herblinge Naß einzutauschen, d. h. als unreif gepflückte Herblinge gekeltert zu werden“. Diese Allegorie, durch welche das

vorausgehende ὀλλυμένας ausgeführt wird, ist durch den Gebrauch von ὀπώρα nahegelegt: Hik. 1009 τέρειν' ὀπώρα δ' εὐφύλακτος οὐδαμῶς, Chaerem. fr. 12 S. 785 N. πολλὴν ὀπώραν Κύπριδος εἰσορᾶν παρῆν ἀκραισι περλάζουσαν οἰνάνθαις χρόνον. Auf unsere Stelle bezieht sich augenscheinlich die Notiz von Eustath. opusc. S. 355, 28 ed. Taf. ἐν μετοπώρῳ γὰρ οὐ μόνον καινόν, ἐάν, ὡς ἡ παροιμία, ἀνθος ἀναφυῆ, ἀλλὰ καὶ ἐάν κατ' Αἰσχύλον ἀρτιθροπος ὀπώρα νεάζουσα τρυγηθῆ. Daraus ist der Text ὀμφάκων τρυγερὰν δρόσον gewonnen statt des handschriftlichen δωμάτων στυγερὰν ὄδον. Mit ἀρτιθροπος vgl. Hik. 358 κλάδοισι νεοθρόποις, mit δρόσον Pind. Ol. VII 2 ἀπέλου δρόσω.

323. τί: Schol. τί γὰρ δεῖ πολλὰ λέγειν, vielmehr „was sage ich beweinenwert; mehr als das; denn wer tot ist, ist besser daran als diese, die geschändet werden“. Blomfield vermutet τί γάρ; φθίμενόν τοι προλέγω. — In προλέγω hebt πρό den in βέλτερα τῶνδε πράσσειν liegenden Begriff des Vorzugs pleonastisch hervor. Vgl. Pind. Nem. II 18 ἐξοχάτατοι προλέγονται. — Die Form βέλτερος, βέλτατος ist bei Aeschylos die gewöhnliche, nicht βελτίων, βελτιστος. — βέλτερα πράσσειν wie Ag. 1444 ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην, Eur. El. 1359 εὐδαίμονα πράσσει.

- πολλὰ γάρ, εὔτε πόλις δαμασθῆ, 325  
 ἔ᾽ ἔ, δυστυχῆ τε πράσσει.  
 ἄλλος δ' ἄλλον ἄγει, φονεύ-  
 ει, τὰ δὲ πυρφορεῖ  
 καπνῷ χραίνεται πόλισμ' ἕπαν.  
 μαινόμενος δ' ἐπιπνεῖ λαοδάμας 330  
 μιλίων εὐσέβειαν Ἄρης.  
 κορκορυγαὶ δ' ἄν' ἄστη, ποτὶ δ' stroph.  
 ὀρκάνα πυργῶτις.  
 πρὸς ἀνδρὸς δ' ἀνήρ δορὶ κάλνεται  
 βλαχαὶ δ' αἱματόεσσαι 335  
 τῶν ἐπιμαστιδίων  
 ἀριτρεφεῖς βρέμονται.

325f. γάρ begründet den Hauptgedanken κλαυτὸν κτε. (τί; τὸν . . . πράσσειν steht parenthetisch). — εὔτε δαμασθῆ: zu 243. Vgl. Ag. 762 ὅτε τὸ κύριον μόλη und unten 750, Eur. Phoen. 563 ὄφει δαμασθῆν ἄστυ Ἰθηβαίων τόδε. — πολλὰ δυστυχῆ τε für πολλὰ καὶ δυστυχῆ wie Soph. Phil. 583 πόλλ' ἐγὼ κείνων ὑπο δρῶν ἀντιπάσχω χρηστά τε.

327f. ἄγει, schleppt als Gefangenen fort, vgl. ἄγειν καὶ φέρειν (plündern). — τὰ δέ, weil an die Stelle von Personen (ἄλλον) Gegenstände treten: „anderes steckt er (ein anderer) in Brand“. — πυρφορεῖ hier transitiv, Heimsöth vermutet πυρπολεῖ.

330. μαινόμενος ἐπιπνεῖ (in wilder Raserei tobt): vgl. Soph. Ant. 135 πυρφόρος, ὅς τότε μαινομένη ξὺν ὀρμῇ βακχεύαν ἐπέπνει. — λαοδάμας: κυρίως τὸ ἐπίθετον Ἄρεως εἴρηται. Wenigstens heißt Ares βροτολογός.

331. μιλίων εὐσέβειαν, d. h. nichts Heiliges wird geachtet und geschont.

332. κορκορυγαί: Schol. ταραχαί. κευκαμώθηται δὲ ἢ λέξις, vgl. Aristoph. Frie. 991 λῦσον δὲ μάχας καὶ κορκορυγὰς, Lys. 491, Wo. 387. — ἄστη (um des Versmaßes willen für das überlieferte ἄστυ gesetzt)

von den verschiedenen Teilen (Straßen) der Stadt. — ποτὶ, nämlich ἄστη (überliefert ist ποτὶ πόλιν δ', verbessert von Hermann), gegen die Stadt ist eine Umwallung gerichtet, welche sie wie ein Jagdnetz umschließt. Schol. ὀρκάνη τὸ θηρατικὸν δίπτυον ὃ καὶ σαργάνη καλεῖται, Phot. ὀρκάνη ὃ περιέχων τοῦχος οἴκησιν ἢ χωρίον, λέγεται δὲ ἀπὸ τοῦ ἔρκος ὃ ἐστὶ περιβόλον φράγμα. Versteht man ὀρκάνη vom Jagdnetz, so hat man die Ausdrucksweise, welche zu 64 besprochen ist: „nicht eine ὀρκάνη gewöhnlicher Art, sondern wallartig“.

334. Schol. παρὰ τὸ Ὀμηρικὸν „ἀνήρ δ' ἀνδρ' ἐδνοπάλιζεν“ (A 472).

335ff. „Das blutige Geblöke (Schol. ἐπὶ τῶν ἄσημα φθειγγομένων νέων τὴν βληχὴν ἐθήκειν) von Säuglingen, die gerade an der Mutterbrust genährt werden“ ist das Wimmern von Kindern, die von der Mutterbrust gerissen und getötet werden. Jüngere Handschriften geben ἀριτρεφεῖς.

338. „Das Plündern ist dem Hin- und Herrennen gesellt“, d. h. die einen tragen fort, die andern kommen zurück um zu holen. Vgl. Quint. III 69 profanorum sacrorumque direptio, efferentium praedas repetentiumque discursus. Mit



ἀρπαγαὶ δὲ διαδρομαῶν ὁμαίμονες·  
 ξυμβολεῖ φέρων φέροντι  
 καὶ κενὸς κενὸν καλεῖ,  
 ξύννομον θέλων ἔχειν,  
 οὔτε μείον οὔτ' ἴσον λελιμμένοι·  
 τίν' ἐκ τῶνδ' εἰκάσαι λόγον πάρα;

340

παντοδαπὸς δὲ καρπὸς χαμά-  
 δις πεσῶν ἀλγύνει,  
 πικρὸν δ' ὄμμα <τῶν> θαλαμηπόλων·  
 πολλὰ δ' ἀκριτόφυρτος  
 γᾶς δόσις οὔτιδανοῖς  
 ἐν ῥοθίοις φορεῖται.

antistr.

345

ὁμαίμονες vgl. κάσιν 481, Soph. Frg. 839 ἢ δὲ μωρία μάλιστ' ἀδελφῆ τῆς πονηρίας ἐφν. In διαδρομαῶν ist δια wie in διαπέπον Pers. 1010 als eine lange Silbe zu sprechen. Vgl. zu 275.

339f. Hesych. συμβολεῖ· συντυγ-  
 χάνει. — φέρων ein mit Beute Beladener, κενός einer der keine Beute trägt.

341. ξύννομον, Schol. κοινωνόν.

342. οὔτε μείον οὔτε ἴσον: Schol. πλείονος ὀρεγόμενος. Jeder möchte das meiste sich aneignen (διὰ τούτου τοὺς πλεονέκτας ἐμφαίνει Schol.) — λελιμμένοι: Schol. λαβεῖν βουλόμενοι. Vgl. λελιμένος (Schol. ἐπιθυμῶν) 367 mit Gen. Der Plural bezieht sich auf die in κενός κενὸν liegende Mehrzahl.

343. τίν' . . λόγον für τί . . λόγος nach einer Vermutung von Dindorf: „welche Berechnung läßt sich hieraus entnehmen?“ d. i. „was läßt sich als Ergebnis dessen erwarten?“

345f. ἀλγύνει . . θαλαμηπόλων s. v. a. ἀλγύνει τὰς θαλαμηπόλους, ὥστε πικρὸν εἶναι τὸ ὄμμα αὐτῶν, „Mit Tränen in den Augen sehen es die Schaffnerinnen mit an, wie die mannigfaltige Frucht auf dem Boden verschüttet wird“. Nach ἀλγύνει steht κρησίας in den Handschriften, welches die Responion und den Sinn stört und vielleicht aus der zu ἀλγύνει beigeschriebenen

Erklärung κρησίας (d. i. θαλαμηπόλους) entstanden ist. — τῶν ist der Responion zuliebe ergänzt. — θαλαμηπόλος Hom. η 8 die Kammerfrau (Schol. ἢ τοῦ οἴκου προνοοῦσα) und θάλαμος die Kemenate der Nausikaa, dagegen bedeutet β 337 θάλαμος die Vorratskammer.

347ff. „Die reiche Gabe der Erde, ohne Unterschied durcheinandergemengt, wird weiter geschleppt in geringschätzigem Hin- und Herschleifen.“ Vgl. Cic. div. I 369 ex horreis direptum effusumque frumentum vias omnisque angiportus constraverat. — οὔτιδανοῖς, weil das schöne Getreide wie wertloses Gut behandelt wird. — Schol. τροπικῶς ῥόθια εἶπεν τὰ συνεχῆ κινήματα [τῶν πολεμίων].

350ff. Schol. μεταστᾶσαι εἰς δουλείαν οἴσουσι τὴν τῶν πολεμίων εὐνήν. Zu der Beute, welche fortgeschleppt wird, gehören auch die kriegsgefangenen Frauen, denen das Schicksal bevorsteht in der Gefangenschaft als Knechtsweiber zu dienen: Sklavinnen, die das ihnen neue Leid der Knechtschaft kosten, sehen in der Gefangenschaft dem Bett eines glücklichen (und hochmütigen) Mannes als eines feindseligen Siegers entgegen. Ein Gegenstand der Hoffnung (und Sehnsucht) ist für sie — der Tod als Hilfe gegen Kummer und Trü-

δμῶδες δὲ καινοπήμονες <λέχος  
προσμένουσιν> αἰγμάλωτον  
ἄνδρὸς εὐτυχοῦντος ὡς  
δυσμενοῦς ὑπερέτερον·  
ἐλπὶς ἐστὶ νύκτερον τέλος μολεῖν,  
παγκλαύτων ἀλγέων ἐπίροδοτον.

350

355

nen.“ καινοπήμονες erinnert an den Gedanken, welchen der aus kriegsgefangenen Frauen bestehende Chor Eur. Iph. T. 1117 ausspricht: λατρεύω . . . ζηλοῦσα τὸν διὰ παντὸς δυσδαίμον· ἐν γὰρ ἀνάγκαις οὐ κάμνει σύντροφος ὧν <ἐξ ἀρχᾶς> δυσδαιμονία· τὸ δὲ μετ' εὐτυχίαν κατοῦσθαι θνατοῖς βαρῆς αἰῶν. — Die Worte λέχος προσμένουσιν sind zur Herstellung des Sinnes ergänzt. Die überlieferten Worte νέαι τλήμονες ἐνάνη gestatten keine Konstruktion und entsprechen nicht dem Versmaße der Strophe; in ν'αι τλήμονες kann man eine (nicht zutreffende) Erklärung zu καινοπήμονες, in ἐνάνη zu λέχος sehen. — Mit προσμένουσιν vgl. Soph. Trach. 525 τὸν ὄν προσμένονσ' ἀποίταν. — δυσμενοῦς, da selten der Fall sein wird, was Achilleus Hom. I 343 sagt: τὴν ἐκ θυμοῦ φίλεον δουρικτήτην πηρ' εὐόσαν. Vgl. Soph. Ai. 211 λέγ', ἐπεὶ σε λέχος δουριάλωτον στέρξας ἀνέχει θούριος Αἴας. — ἐλπὶς . . . μολεῖν: vgl. Eur. Hel. 432 ἐλπὶς δ' ἐν γε πλουσίων δόμων λαβεῖν τι ναύταις. — νύκτερον τέλος s. v. a. τέλος θανάτοιο statt des τέλος γαμήλιον. — ἐπίροδος wie Hom. Δ 390 τοιή οἱ ἐπίροδος ἦεν Ἀθήνη, vgl. M 180 Δαναοῖσι μάχης ἐπιτάροθοι ἦσαν (Helfer im Kampfe). Der Gedanke wie 323f. und Eur. Hik. 86 θανοῦσα τῶνδ' ἀλγέων λαθοίμαν.

356 — 706 zweites Epeisodion. Eteokles tritt auf mit Me-

lanippos (395), Megareus (459), Lasthenes (607f.), um die Mittheilung des Kundschafters (66 ff.) entgegenzunehmen, vgl. Einl. S. 9f. Die erste Szene, der Mittelpunkt des Stückes, gibt eine glänzende Schilderung der sieben feindlichen und der ihnen an den sieben Toren entgegenstehenden Thebanischen Heerführer. In der zweiten Szene macht der Chor den vergeblichen Versuch Eteokles von dem greuelvollen Zweikampf mit dem Bruder zurückzuhalten. Damit gibt dieses Epeisodion die ethische Motivierung für den Untergang der argivischen Heerführer und der feindlichen Brüder. — Wie auch sonst bei Äschylos da, wo dem Dialoge antistrophische Chorika eingefügt sind, Symmetrie des Dialogs sich nachweisen läßt, so hat Ritschl (Jahrb. f. Philol. Bd. 77. 1858. S. 761ff.) symmetrische Anlage auch in den sieben Reden des Boten und Erwiderungen des Eteokles wahrgenommen. Da an einigen Stellen der Text unsicher oder lückenhaft ist, läßt sich die Verszahl nicht bei allen Partien mit voller Bestimmtheit feststellen. Doch scheint mit Beiseitlassung der zwei ankündigenden Verse des Boten 362f., denen die zwei zur nächsten Szene überleitenden Verse des Eteokles 662f. entsprechen, die Gliederung der ganzen Partie 364—661 folgende zu sein:

I	II	III	IV
ΑΓ20—ET20   στρ. α'   ΑΓ14—ET14   ἀντ. α'   ΑΓ14—ET14   στρ. β'   ΑΓ20—ET20   ἀντ. β'	⏟		
V	VI	VII	
ΑΓ22—ET22   στρ. γ'   ΑΓ29—ET29   ἀντ. γ'   ΑΓ22—ET22.	⏟		

HMIX. ὁ τοι κατόπτῃς, ὡς ἔμοι δοκεῖ, στρατοῦ  
 πευθῶ τιν' ἡμῖν, ᾧ φῖλαι, νέαν φέρει,  
 σπουδῆ διώκων πομπίμους χνόας ποδῶν.

HMIX. καὶ μὴν ἄναξ ὅδ' αὐτὸς Οἰδίπου τόκος  
 εἶσ' ἀρτίκολλος ἀγγέλου λόγον μαθεῖν. 360  
 σπουδῆ δὲ καὶ τοῦδ' οὐκ ἀπαρτίζει πόδα.

### ΑΓΓΕΛΟΣ.

λέγοιμ' ἂν εἰδῶς εὖ τὰ τῶν ἐναντίων,  
 ὡς ἐν πύλαις ἕκαστος εἴληχεν πάλῳ.

Τυδεὺς μὲν ἤδη πρὸς πύλαισι Προϊτίῳ

356. Unter ἡμιχόριον ist hier der Führer des Halbchors zu verstehen.

357f. νέαν: gern wird aus der Eile und Hast des Boten auf die Wichtigkeit seiner Mitteilung geschlossen. — διώκων: zu 90. — ποδῶν ist gen. def. zu χνόας (vgl. 137): wie die Achsen den Wagen, so bewegen die Füße den Körper fort. Auf weiteres darf die Vergleichung nicht bezogen werden, wie der Schol. meint: χνόας ποδῶν μεταφορικῶς εἶπεν τὰ ἄκρα τῶν ποδῶν. Vgl. auch Hesych. κνοῦς· ὁ ἐκ τοῦ ἄξονος ἤχος. λέγεται δὲ καὶ κνόη· καὶ ὁ τῶν ποδῶν ψόφος, ὡς Αἰσχύλος Σφίγγι.

359. καὶ μὴν dient häufig bei der Ankündigung neu auftretender Personen dazu die Aufmerksamkeit auf sie zu lenken.

360. εἶσι als Präsens wie Hom. ζ 102 οἷη δ' Ἄρτεμις εἶσι, Eum. 242 πρόσειμι. — ἀρτίκολλος (so Paley für ἀρτίκολλον, welches der vermeintlichen Präposition εἰς wegen

gesetzt wurde), genau angepaßt, gerade recht. Vgl. Cho. 578 ὅπως ἂν ἀρτίκολλα συμβαίῃνη τάδε, Soph. Trach. 58 ἐγγὺς δ' ὅδ' αὐτὸς ἀρτίπους θρόνῳ κει δόμους (Schol. ἤρμους κει τῷ καιρῷ). — μαθεῖν konsekutiv zu ἀρτίκολλος.

361. οὐκ ἀπαρτίζει: die Beziehung auf ἀρτίκολλος läßt erkennen, daß ἀπό in ἀπαρτίζειν negative Bedeutung hat: „läßt nicht unrecht (zu spät) kommen“. Anders Hesych. ἀπαρτί· ἀπηρισμένως· Αἰσχύλος Ἀθάμαντι. Weil jüngere Handschriften οὐ καταρτίζει bieten, vermutet Weil εὖ καταρτίζει.

363: ὡς für ὡς τ' Blomfield, da dieser Vers appositionell zu τὰ τῶν ἐναντίων steht.

364. Schol. αἰδεσθεὶς τὰ Ὀμηρικὰ ἐγκώμια πρῶτον αὐτὸν καταλέγει ὁ Αἰσχύλος. Vgl. z. f. V. — Mit μὲν wird Τυδεὺς den nachher zu nennenden Führern entgegengestellt. — Im einzelnen weicht die Darstellung des Euripides Phoen. 1104 ff. ab, wie folgende Tabelle zeigt:

1. Προϊτίδες	bei Äsch. Tydeus,	bei Eur. Amphiarao
2. Ἠλέκτραι	Kapaneus	Kapaneus
3. Νηϊσταί	Eteoklos	Parthenopaios
4. Ὀγναῖαι (Ὁγύγαι)	Hippomedon	Hippomedon
5. Βορραῖαι	Parthenopaios	Adrastos
6. Ὀμολαῖδες	Amphiarao	Tydeus
7. Κρηναῖαι	Polynikes	Polynikes.

Der Name Βορραῖαι fehlt bei Euripides, weil es bei ihm als letztes mit ἔβδομαι bezeichnet wird. In gleicher Weise fehlt bei Äschylos der Name Κρηναῖαι. Statt Βορραῖαι heißt bei anderen (Paus. IX 8, 3 ff., Apollod. III 6, 6) das Stadttor

Ἰγνισταί. Für Eteoklos tritt bei Euripides Adrastos ein. Dagegen wird Eteoklos Eur. Hik. 872 genannt, wo auch Adrastos als Oberfeldherr erscheint und Soph. O. K. 1316, wo die gleichen Namen wie hier aufgezählt werden.

βρέμει, πόρον δ' Ἴσμηνὸν οὐκ ἔξ περᾶν  
ὁ μάντις· οὐ γὰρ σφάγια γίγνεται καλά.

365

Τυδεὺς δὲ μαργῶν καὶ μάχης λελιμμένος  
μεσημβριναῖς κλαγγαῖσιν ὡς δράκων βοᾷ·  
θείνει δ' ὄνειδει μάντιν Οἰκλειδὴν σοφόν,  
σαίνειν μόρον τε καὶ μάχην ἀψυχλά.

370

τοιαῦτ' ἀντῶν τρεῖς κατασκίλους λόφους  
σελεῖ, κράνους χαίτωμ', ὑπ' ἀσπίδος δ' ἔσω  
χαλκήλατοι κλάζουσι κώδωνες φόβον.

365. Durch das Verbot des Sehers Amphiaraios, welches den Sturmangriff hinausschiebt, motiviert der Dichter die Ruhe, mit welcher Eteokles Zeit für lange Reden findet. Deshalb mußte Tydeus, der Feind des Amphiaraios (558), an die Spitze gestellt werden, nicht wie der Schol. annimmt: αἰδεσθεῖς τὰ Ὀμηρικὰ ἐγκώμια πρῶτον αὐτὸν καταλέγει ὁ Αἰσχύλος. Insofern ist der Tadel des Euripides Phoen. 751 ὄνομα δ' ἐκάστον διατριβὴν πολλὴν ἔχει ἐχθρῶν ὑπ' αὐτοῖς τείχεσιν καθήμενων nicht berechtigt.

366. σφάγια: vor dem Angriff opferten die Feldherrn ἐπὶ τῇ διαβάσει oder τὰ διαβατήρια, Thuk. V 54, Xen. Hell. IV 7, 2, VI 4, 19. — γίγνεσθαι ohne Not Naber.

367. μαργῶν von der wilden Kampfeswut (Hesych. μαργῶντες· μαινόμενοι). — λελιμμένος: 342.

368. μεσημβριναῖς: Schol. τότε γὰρ μάλιστα μέμνηεν (ὁ δράκων), vgl. Verg. Georg. III 434 anguis . . saevit agris asperque siti atque exterritus aestu. A. Hillebrand Jahrb. f. klass. Philol. 1883 S. 455 f. führt eine Stelle aus dem neunten Yasnakapitel des Avesta an, in welcher gleichfalls der Drache in Verbindung mit der Mittagszeit erscheint, so daß sich nach der Ansicht Hillebrands eine Übereinstimmung der iranischen Sage mit einem hier erhaltenen Rest griechischer Volksanschauung ergibt.

369. θείνει ὄνειδει (mit einem Anklang): vgl. Soph. Ai. 501 λόγοις ἰάπτω, 724 ὄνειδεσιν ἤρασσον, 1244 κηκοῖς βαλεῖτε, Verg. Aen. IV 447 adsiduis hinc atque hinc vocibus

heros tunditur. — μάντιν Οἰκλειδαν nennt auch Pindar Ol. VI 13 und Bakchylides VIII 16 den Amphiaraios. Schol. (zu 556) Ἀμφιάραιος Οἰκλέους τοῦ Μελάμποδος τοῦ Ἀμυθάνου τοῦ Κρηθέως τοῦ Αἰόλου τοῦ Ἑλλήνου τοῦ Διός, μητρὸς δὲ Ὑπερηστρας. Vgl. Soph. Ai. 801 τοῦ Θεότορειον μάντεως.

370. σαίνειν (Schol. ἐκκλίνειν) dient zur gehässigen Bezeichnung feigen Verhaltens, da es vom Hunde übertragen ist, der schweifwedelnd um etwas herumgeht ohne den Mut zu haben es anzugreifen.

371f. Schol. νεωτερικὸν τοῦτο, τοῦ κράνους ἢ τριλοφία. — κατάσκιος hier aktiv „beschattend“ wie Eur. Phoen. 653 ἔρρεσιν κατασκίουσιν. — Dieser Stelle ist Aristoph. Ach. 965 κραδαίνων τρεῖς κατασκίλους λόφους entnommen. Vgl. Hom. T 382 ἵππουρις τρυφάλεια, περισσεύοντο δ' ἔθειραι (hier κράνους χαίτωμα). — ὑπ' ἀσπίδος ἔσω, unter dem Schilde innerhalb desselben.

373. κλάζουσι φόβον wie μινύρονται φόβον 116. Das Klingen der Schellen weckt Furcht. Vgl. Soph. Frg. 775 σὺν σάνει κωδωνοκρότω παλαισταί, Eur. Rhes. 308 πολλοῖσι σὺν κώδωσιν ἐκτύπει φόβον, 384 κόμπους κωδωνοκρότους παρὰ πορπάκων κελαδοῦντας. Von anderen künstlichen Vorrichtungen am Schilde, welche den Gegner erschrecken und verwirren sollen, ist 528 die Rede. Vgl. Eur. Phön. 1124 Ποτινάδες δ' ἐπ' ἀσπίδι ἐπίσημα πῶλοι δορομάδες ἐσκήρτων φόβῳ, εὐπὸς στροφιγξίν ἐνδοθεν κνκλούμεναι πόρπαχ' ὑπ' αὐτόν, ὥστε μαίνεσθαι δοκεῖν.

ἔχει δ' ὑπέρφρον σῆμ' ἐπ' ἀσπίδος τόδε,  
 φλέγονθ' ὑπ' ἄστροις οὐρανὸν τετυγμένον· 375  
 λαμπρὰ δὲ πανσέληνος ἐν μέσῳ σάκει,  
 πρόσβιστον ἄστρον, νυκτὸς ὀφθαλμός, πρόπει.

τοιαῦτ' ἀλύων ταῖς ὑπερκόποις σαγαῖς  
 βοᾷ παρ' ὄχθαις ποταμίαις, μάχης ἐρῶν,  
 ἵππος χαλινῶν ὡς κατασθμαίνων μένει, 380  
 ὅστις βοῆν σάλπιγγος ὀργᾶται κλύων.

τίν' ἀντιτάξεις τῷδε; τίς Προίτου πυλῶν  
 κλήθρων λυθέντων προστατεῖν φερέγγυος;

## ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

κόσμον μὲν ἀνδρὸς οὔτιν' ἂν τρέσαιμ' ἐγώ,  
 οὐδ' ἔλκοποιὰ γίγνεται τὰ σήματα· 385  
 λόφοι δὲ κώδων τ' οὐ δάκνουσ' ἄνευ δορός.

374. ὑπέρφρον: Schol. υπερήφρανον.

375. φλέγοντα ὑπ' ἄστροις unter Sternen strahlend, sternfunkelnd.

377. πρόσβιστος (wie ἤδιστος, βράχιστος) Hom. Hymn. 30, 2. Verg. Aen. IX 405 heißt der Mond astrorum decus. — νυκτὸς ὀφθαλμός: in anderem Sinne νυκτὸς ὄμμα Pers. 431. Dagegen Pind. Ol. 3, 19 διχόμηρις ὄλον χρυσάρματος ἐσπέρας ὀφθαλμὸν ἀντέφλεξε Μῆνα und Soph. Ant. 103 ἀπὸς ἀέλιον . . χρυσέας ἀμέρας βλέφαρον. Vgl. auch Äsch. Frg. 170 ἀστερωπὸν ὄμμα Λητώας κόρης. — πρόπειν von dem was in die Augen fällt.

378. „So sich toll gebärdend mit seiner prahlerischen Rüstung“. Vgl. τοιαῦτ' ἀλύει Eur. Frg. 665, τί ταῦτ' ἀλύω Hipp. 1182.

379. παρ' ὄχθαις, des Ismenos.

380f. „Wie ein Streitroß, welches ob der Kraft der Zügel (durch die es zurückgehalten wird) heftig schnaubt, wenn es den Klang der Kriegstrompete vernehmend vorwärts drängt“. χαλινῶν μένει wie Ag. 248. — Schol. οὕτως ἀσθμαίνει καὶ σπεύδει ὡς καὶ ἵππος πολεμιστῆς σάλπιγγος ἀκούων καὶ ἐπιθυμῶν πολέμου. Danach ist ὀργᾶται κλύων gesetzt für das über-

lieferte ὀρμαίνει μένων, worin μαίνει μένων aus einer Variante des vorhergehenden Verses κατασθμαίνει μένων entstanden ist. — Zu ὀργᾶται vgl. Cho. 452 ὀργᾶ μαθεῖν, Suid. und Phot. ὀργωμένοις ἐντεταμένως ἐπιθυμοῦσιν. Zum Ganzen vgl. Verg. Georg. III 83 tum, si quæ sonum procul arma dedere, stare loco nescit, micat auribus et tremit artus, collectumque premens volvit sub naribus ignem.

383. φερέγγυος, ἀξιόπιστος ἐγγυητής, von erprobter Tüchtigkeit mit Infin. wie Herod. V 30 οὐ φερέγγυός εἰμι δύναμιν παρασχεῖν τοσαύτην, VII 49 λιμὴν . . φερέγγυος ἔσται διασῶσαι τὰς νέας.

384. κόσμον μὲν mit bloß gedachtem Gegensatz, sodaß der Sinn der gleiche ist wie wenn es κόσμον γε hieß.

385. Schol. ταῦτα παρὰ Ἀλκίου. οὐ τιρώσκει τὰ ἐπίσημα οὐδὲ ὄπλα αὐτὰ καθ' ἑαυτὰ δύναμιν ἔχει, εἰ μὴ ἄρα ὁ φέρων αὐτὰ γένοιτο γενναῖος. Ebenso spricht Papirius bei Liv. X 39: non enim cristas vulnera facere et per picta atque aurata scuta transire Romanum pilum. Vgl. Tac. Agr. 32 ne terreat vanus adspectus et auri fulgor atque argenti, quod neque tegit neque vulnerat.

386. δάκνουσι, tuen weh.

καὶ νύκτα ταύτην ἦν λέγεις ἐπ' ἀσπίδος  
 ἄστροισι μαρμαίρουσαν οὐρανοῦ κυρεῖν,  
 τάχ' ἂν γένοιτο μάντις ἐννοία τινί.  
 εἰ γὰρ θανόντι νύξ ἐπ' ὀφθαλμοῖς πέσοι,  
 τῷ τοι φέροντι σῆμ' ὑπέροκτον τόδε  
 γένοιτ' ἂν ὀρθῶς ἐνδίκως τ' ἐπάννυμον,  
 καὶ τὸς καθ' αὐτοῦ τήνδ' ὕβριν μαντεύσεται.

390

ἐγὼ θὲ Τυδεῖ κεδνὸν Ἀστυνοῦ τόκον  
 τόνδ' ἀντιτάξω προστάτην πυλωμάτων,  
 μάλ' εὐγενῆ τε καὶ τὸν Αἰσχύνης θρόνον  
 τιμῶντα καὶ στυγοῦνθ' ὑπέροφρονας λόγους·  
 αἰσχροῶν γὰρ ἀργός, μὴ κακὸς δ' εἶναι φιλεῖ.  
 σπαρτῶν δ' ἀπ' ἀνδρῶν, ὧν Ἄρης ἐφείσατο,  
 ὀλίγωμ' ἀνεῖται, κάρτα δ' ἔστ' ἐγχώριος,

395

400

387 ff. νύκτα ταύτην ἦν λέγεις . .  
 γένοιτο für νύξ αὐτή, ἦν λέγεις,  
 γένοιτο, diese Nacht dürfte leicht  
 einer besonderen Erwägung zur  
 Wahrsagerin werden. Die gleiche  
 Attraktion an das Relativ (s. g.  
 attractio inversa) Hom. K 416 φυ-  
 λακὰς δ' ἄς εἴρειαι, ἦρως, οὗ τις  
 κειρομένη εὐεται στρατόν, Soph.  
 O. T. 449 τὸν ἄνδρα τοῦτον ὃν  
 πάλαι ζητεῖς . . , οὗτός ἐστιν ἐνθάδε,  
 Trach. 283 τάσδε δ' ἄσπερ εἰσορᾶς,  
 ἐξ ὀλβίον ἄζηλον εὐρούσαι βίον  
 χωροῦσι πρὸς σέ, Verg. I 573 urbem  
 quam statuo vestra est, Fischart  
 Geschichtsklitterung „den liebsten  
 bulen den ich hab, der leit beim  
 wirt im keller“ u. a. — Zu ἐννοία (so  
 Blomfield für ἡ ἀνοία) τινί vgl. 459,  
 Prom. 178 παλάμη τινί, Cho. 138 σὺν  
 τύχη τινί, Soph. Ai. 853 σὺν τάχει τινί.

390. D. i. wenn man etwa daran  
 denkt (wenn man die Sache von dem  
 Gesichtspunkt aus betrachtet), daß  
 einem, der stirbt, Nacht auf die  
 Augen fällt.

391 f. φέροντι (scil. αὐτό), denn  
 σῆμα . . τόδε ist Subjekt zu γένοιτο.  
 — ἐνδίκως, wahrhaft, wie πανδίκως  
 657. — ἐπάννυμον „die Sache durch  
 den Namen kennzeichnend, be-  
 deutungsvoll“, wie Soph. Ai. 340,  
 wo Aias sagt: αἰαί· τίς ἂν ποθ'  
 ᾤεθ' ὄδ' ἐπάννυμον τοῦμὸν ξυνοί-  
 σειν ὄνομα τοῖς ἑμοῖς κακοῖς;

393. Der Übermut, welchen sein

Schildzeichen offenbart, wird sich  
 gegen ihn selber wenden, wie man  
 vorhersehen kann, d. h. Nacht  
 wird ihm auf die Augen fallen.

395. τόνδε: Grotius τῶνδε. Aber  
 s. Einl. S. 10.

396. Αἰσχύνης θρόνος wie Δίνας  
 θρόνος Eum. 163, βωμὸς Δίνας  
 ebd. 542, Ag. 395, Δίνας βάθρον  
 Soph. Ant. 854. Mit Αἰσχύνης  
 θρόνον τιμῶν wird das Ehrgefühl  
 des Helden (αἰδώς) bezeichnet.

398. Der Gen. αἰσχροῶν ist von dem  
 im α στερητικόν von ἀργός liegen-  
 den Begriff der Trennung regiert:  
 „in seinem Tun des Unehrenten  
 sich enthaltend“. Vgl. Eur. Iph.  
 A. 1000 ἀργὸς ὧν τῶν οἰκοθεν.

399 f. Schol. γνήσιος πολίτης ἐκ  
 τῶν σπαρτῶν, οὗ τῶν μετὰ Κάδμου  
 ἐπηλύδων. Da „seine Wurzel von  
 den gesäten Männern her aufge-  
 gangen ist“, so ist er recht eigent-  
 lich ein Sohn dieses Landes, aus  
 dem sein Ahne hervorgewachsen  
 ist, und gehört nicht den Fremden  
 zu, die mit Kadmos ins Land  
 kamen. Nach Eur. Phoen. 657 ff.  
 erlegte Kadmos den Drachen des  
 Ares und säte die Zähne des-  
 selben in die Erde. Daraus gingen  
 bewaffnete Männer hervor, welche  
 übereinander herfielen. Vgl. Eur.  
 Herakl. 4 Θήβας . . ἐνθ' ὃ γηγενὴς  
 σπαρτῶν στάχυν ἐβλάσταν, ὧν γένουος  
 Ἄρης ἔσωσ' ἀριτιμὸν ὀλίγον. Nach

Μελάνιππος. ἔργον δ' ἐν κύβοις Ἄρης κρινεῖ.

Δίκη δ' ὁμαίων κάρτα νιν προστέλλεται  
εἶργειν τεκούση μητρὶ πολέμιον δόρου.

XO. τὸν ἄμόν νυν ἀντίπαλον εὐτυχεῖν stroph.

θεοὶ δοῖεν, ὡς δικαίως πόλεως 405

πρόμαχος ὄρνυται· τρέμω δ' αἵματη-

φόρους μόρους ὑπὲρ φίλων

ὀλομένων ιδέσθαι.

ΑΓ. τούτῳ μὲν οὕτως εὐτυχεῖν δοῖεν θεοί·

Καπανεὺς δ' ἐπ' Ἠλέκτραισιν εἵληγεν πύλαις, 410

γίγας ὃδ' ἄλλος τοῦ πάρος λελεγμένου

dem Schol. zu Phoen. 670 blieben am Leben: Πέλωρ, Ἐχίαν, Οὐδαῖος, Χθόνιος, Ὑπερήνωρ, Κρέων.

401. „Daß dieses Tatsache, nicht bloße Rede ist, wird Ares in seinem Würfelspiel entscheiden.“ Vgl. Eur. Hik. 330 ἔτ' αὐτὸν ἄλλα βλήματ' ἐν κύβοις βαλεῖν πέποιθα, Rhes. 183 ψυχὴν προβάλλοντ' ἐν κύβοισι δαίμονος, 446 κρυβέων τὸν πρὸς Ἀργείους Ἄρη. Dies hat sich bestätigt nach Apollod. I 8, 5 Τυδεὺς ἐπὶ Θήβας μετ' Ἀδράστου στρατευσάμενος ὑπὸ Μελάνιππον τρωθῆις ἀπέθανεν.

402. Δίκη ὁμαίων: Schol. τὸ τῆς συγγενείας δικαίον (die Pflicht, die er als echter Sprößling dieses Landes hat) στέλλει αὐτὸν εἰς τὴν μάχην. — κάρτα, mit eindringlicher Mahnung. — προστέλλεται (entsendet) wie ἀποπεμφαμένη Pers. 141 (von sich).

403. Melanippos geht ab zum Tore.

404. ἄμόν, ἡμέτερον. — νυν, von Natur lang (228), wird von den Tragikern um des Versmaßes willen verkürzt (z. B. auch Pers. 1041, 1049, 1067), wie umgekehrt aus dem gleichen Grunde ἄρα für ἄρα gebraucht wird.

405. δικαίως: die Responson mit dem antistr. V. wird genauer, wenn man mit Heimsöth διὰ δικίας schreibt (vgl. Cho. 783 διὰ δικίας πᾶν ἔπος ἔλακον). Auch tritt die Beziehung auf Δίκη ὁμαίων 402 noch mehr hervor.

407 f. μόρους ὀλομένων ὑπὲρ φίλων (Todesgeschick von Männern, die für ihre Mitbürger fallen), wenn es nicht ursprünglich στόνους für μόρους geheißен hat (todmeldendes Stöhnen um gefallene Freunde hören) nach dem Schol. οὓς ποιοῦνται ὑπὲρ τῶν φίλων πολιτῶν οἱ Θηβαῖοι. Zu ιδέσθαι vgl. dann ιδεῖν Cho. 968 (s. v. a. ἀκοῦσαι).

409. οὕτως, wie du flehst.

410. Ἠλέκτραι πύλαι: durch dieses Tor führte der Weg von Plataä nach Theben (Paus. IX 8, 7).

411. γίγας: vgl. Hom.  $\kappa$  120 Λαιστρυγόνες . . οὐκ ἄνδρεςσι εἰοκότες, ἀλλὰ Γίγασιν, Soph. Frg. 872 ὁ σκληρὸς οὗτος καὶ Γίγαντας ἐκτρέφον . . Πάλλας, Eur. Bakch. 542 οὐ φῶτα βρότειον, φόνιον δ' ὥστε Γίγαντ' ἀντίπαλον θεοῖς, Phoen. 127 ὡς φοβερὸς εἰσιδεῖν, γίγαντι γηγενέτα προσόμοιος. — ἄλλος: der Schol. spricht von dem rhetorischen Kunstgriff des Dichters den Tydeus nachträglich als Giganten zu bezeichnen. Hiernach kann es scheinen, als liege ein Widerspruch vor gegen Hom. E 801 Τυδεὺς τοῖ μικρὸς μὲν ἦν δέμας, ἀλλὰ μαχητῆς, aber ἄλλος wird, wie Soph. El. 708 Βοιωτὸς ἄλλος, Eur. Hik. 888 ὁ τῆς κνναγοῦ δ' ἄλλος Ἀκαλάντης γόνος zeigt, bei der Aufzählung gebraucht ohne solche Beziehung („dieser weitere Held ein Riese, da er größer ist als der vorige“).

μείζων, ὁ κόμπος δ' οὐ κατ' ἄνθρωπον φρονεῖ,  
 [πύργους δ' ἀπειλεῖ δεῖν', ἃ μὴ κραίνοι τύχη·]  
 θεοῦ τε γὰρ θέλοντος ἐκπέρσειν πόλιν  
 καὶ μὴ θέλοντος φησίην, οὐδέ νιν Διὸς  
 κεραινὸν ἐνσκήψαντ' ἄν ἐμποδῶν σχεθεῖν.  
 τὰς δ' ἀστραπὰς τε καὶ κεραινίους βολὰς  
 μεσημβρινοῖσιν θάλπεσιν προσήμασεν.

415

ἔχει δὲ σῆμα γυμνὸν ἄνδρα πυρφόρον,  
 φλέγει δὲ λαμπὰς διὰ χειρῶν ὀπλισμένη·  
 χρυσοῖς δὲ φωνεῖ γράμμασιν „πρήσω πόλιν“.

420

τοιῶδε τῶδε φωτὶ τίς ξυστήσεται;  
 τίς ἄνδρα κομπάζοντα μὴ τρέσας μενεῖ;

412. κατ' ἄνθρωπον φρονεῖ wie Soph. Ai. 760 ὅστις ἀνθρώπου φύσιν βλαστῶν ἔπειτα μὴ κατ' ἄνθρωπον φρονῆ.

413. Da die vermessene Prahlerei des Kapaneus augenscheinlich in den Worten liegt, er werde Theben zerstören, möge Gott wollen oder nicht, so unterbricht dieser V. den Zusammenhang und ist er mit Recht von Lachmann als Interpolation bezeichnet worden. Vgl. 536.

414. τὲ . . καὶ für εἴτε . . εἴτε wie Hom. Θ. 168 διάνδιχα μερμήριξεν ἵππους τε στρέψαι καὶ ἐναντίβιον μαχέσασθαι, Soph. Ant. 328 εἴαν δὲ ληφθῆ τε καὶ μὴ, O. K. 488 αἰτοῦ σύ τ' αὐτὸς κελ' τις ἄλλος ἀντὶ σοῦ, Eur. Hik. 498 ὄμοσεν (Καπανεύς) πόλιν πέρσειν θεοῦ θέλοντος ἦν τε μὴ θέλη, Kykl. 332 ἀνάγκη κἄν θέλη κἄν μὴ θέλη. Vgl. auch unten 1058.

415f. Schol. οὐδὲ τὸν τοῦ Διὸς σιγητὸν εἰς γῆν κατενεχθέντα ἐμποδῶν γενέσθαι αὐτῷ λέγει. Hiernach ist οὐδέ νιν Διὸς κεραινὸν ἐνσκήψαντ' ἄν gesetzt für οὐδὲ τὴν Διὸς ἔριν πέδω σιήψασαν, worin ἔριν unpassend ist und ἄν und νιν fehlen. Vgl. Eur. Phoen. 1175 τοσόνδ' ἐκόμπασε (Καπανεύς), μηδ' ἄν τὸ σεμνὸν πῶρ νιν εἰργασθεῖν Διὸς τὸ μὴ οὐ κατ' ἄνθρωπον περιόμιον ἐλεῖν πόλιν und die Drohung des Parthenopäos unten 519f.

416. Von dem ägyptischen König Apries erzählt Herod. II 169: Ἄπριεω λέγεται εἶναι ἥδε διάνοια, μηδ' ἄν θεὸν μιν μηδένα δύνασθαι παύσαι τῆς βασιλείης.

419. Eur. Phoen. 1121 heißt es von Tydeus: δεξιᾶ δὲ λαμπάδα Τιτῶν Προμηθεὺς ἔφερεν ὡς πρήσαν πόλιν.

420. ὀπλισμένη, als Waffe gegeben (Schol. ἀνθ' ὀπλον οὐσα). In gewöhnlicher Weise heißt es Eur. Bakch. 733 ἔπεσθε θύροισι διὰ χειρῶν ὀπλισμένοι. Vielleicht aber ist auch hier mit Herwerden ὀπλισμένῳ zu schreiben (ὀπλισμένῳ αὐτῷ).

421. D. h. die Worte πρήσω πόλιν stehen auf dem Schilde über dem Fackelträger.

422. τοιῶδε τῶδε φωτὶ für τοιῶδε φωτὶ πέμπε Dindorf. Schütz vermutet τοιῶδε φωτὶ δ' εἰπέ. Nach τοιῶδε konnte τῶδε leicht ausfallen und dann der V. mit πέμπε ergänzt werden.

423. μὴ τρέσας hat Bezug auf κομπάζοντα, ohne sich durch seine prahlerischen Reden schrecken zu lassen.

424. „Auch hier bringt (wie man im Sprichwort sagt) ein Gewinn den andern“. Der eine Gewinn ist, daß Kapaneus durch seine Prahlerei nur seine frevelhafte Gesinnung offenbart. Daraus ergibt sich der andere, daß er den Zorn



ET. καὶ τῷδε κέρδει κέρδος ἄλλο τίκτεται.

τῶν τοι ματαίων ἀνδράσιν φρονημάτων

425

ἢ γλώσσ' ἀληθῆς γίγνεται κατήγορος·

Καπανεὺς δ' ἀπειλεῖ θράν παρεσκευασμένος.

θεοῦς <δ'> ἀτίζων κάπογυμνάζων στόμα

χαρῆ ματαία θνητὸς ὦν ἐς οὐρανὸν

πέμπει γεγωνὰ Ζηνὶ κυμαίνοντ' ἔπη.

430

πέποιθα δ' αὐτῷ ξὺν δίκη τὸν πυρφόρον

ἤξειν κεραυνόν, οὐδὲν ἐξηκασμένον

[μεσημβρινοῖσιν θάλαπεςιν τοῖς ἡλίον].

ἀνῆρ δ' ἐπ' αὐτῷ, κεῖ στόμαργός ἐστ' ἄγαν,

αἶθων τέτακται λῆμα, Πολυφόντου βία,

435

φερέγγυον φρούρημα, προστατηρίας

Ἀρτέμιδος εὐνοίαισι σὺν τ' ἄλλοις θεοῖς.

des Zeus auf sich herabrufft und den Gott zum Bundesgenossen der Thebaner macht. Die Textänderung von Keck καὶ τῷδε κόμπῳ erscheint hiernach unnötig.

425. „Wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über“.

427. Kapaneus droht nicht bloß mit dem Munde (γλώσσα 426), sondern ist auch bereit die Drohung zur Tat zu machen. Vgl. Eur. Heraklid. 691 μὴ τοί μ' ἔρυνε θράν παρεσκευασμένον.

428. ἀπογυμνάζων στόμα kennzeichnet die γλωσσαλγία des Kapaneus.

429. ματαία χαρῆ, in frevler Freude.

430. Hesych. γεγωνός· μεγαλόφωνος. — κυμαίνοντα, tumida, hochmütige.

431. ξὺν δίκη wie ἐνδίκως 392, in Wahrheit.

432f. ἤξειν: vgl. Prom. 374 ἀλλ' ἦλθεν αὐτῷ Ζηνὸς ἄγρυπνον βέλος. — οὐδὲν ἐξηκασμένον, kein bildlicher: dieser πυρφόρος wird nicht wie der πυρφόρος 419 auf dem Schilde dargestellt, sondern ein wirklicher sein. Dieser Sinn wird durch den folgenden (von Verrall als unecht erkannten) Vers zerstört, welcher aus 418 gebildet ist und sich auch durch das nachhinkende τοῖς ἡλίον als Interpolation

zu erkennen gibt. Vgl. Ag. 1243 κλύοντ' ἀληθῶς οὐδὲν ἐξηκασμένα.

434f. ἐπ' αὐτῷ τέτακται: Schol. ἀντιτέτακται. — κεῖ στόμαργός (Schol. ταχὺς εἰς τὸ λαλεῖν, vgl. Eur. Med. 525 τὴν σὴν στόμαργον, ᾧ γύναι, γλωσσαλγίαν) ἐστ' ἄγαν (ὁ Καπανεὺς), αἶθων λῆμα d. i. der sich die flamme seines Mutes durch die frechen Reden des Kapaneus nicht dämpfen läßt. — Πολυφόντου βία: diese epische Umschreibung auch 556, 558, 564, 607, 628. Vgl. Cho. 892 Αἰγίσθου βία, Soph. Phil. 314, 321, 592 Ὀδυσσεύς βία, Trach. 38 Ἴφίτου βία.

436f. φερέγγυον φρούρημα (abstr. pro concreto): Schol. ἱκανὸς φρονεῖν τὴν πατριίδα. — προστατηρίας Ἀρτέμιδος: Schol. ὡς τοῦ Πολυφόντου ἱερέως ὄντος τῆς Ἀρτέμιδος. Das Epitheton προστατήριος (Phot. προστατήριος· Ἀπόλλων, ἐπεὶ πρὸ τῶν θρωῶν αὐτὸν ἰδρύνουτο. Σοφοκλῆς El. 637) scheint darauf hinzuweisen, daß der Dichter an ein Heiligtum der Artemis vor dem Elektratore denkt. Ἠλεκτρῖς (die strahlende) erscheint in den Orphischen Hymnen VIII 6 als Beiname der Selene. — Blaydes vermutet εὐνοία τε. Aber vgl. Isokr. IV 174 τὰς εὐνοίας ἀληθινὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς ἔξομεν.

λέγ' ἄλλον ἄλλαις ἐν πύλαις εἰληγότα.

XO. ὄλοιθ' ὅς πόλει μεγάλ' ἐπεύχεται, antistr.  
κεραυνοῦ δέ νιν βέλος ἐπισχέθου, 440

πρὶν ἐμὸν ἐσθορεῖν δόμον, πωλικῶν θ'  
ἐδωλίων ὑπερκότῳ  
δορί ποτ' ἐκλαπάξει.

AG. [καὶ μὴν τὸν ἐντεῦθεν λαχόντα πρὸς πύλαις] 445  
λέξω. τρίτῳ γὰρ Ἐτεόκλῳ τρίτος πάλος  
ἔξ ὑπτίου ἠήδησεν εὐχάλλου κράνους,  
πύλαισι Νηϊσταῖσι πρᾶσβαλεῖν λόχον.

ἵππους δ' ἐν ἀμπυκτηῖσιν ἐμβριωμένους  
δινεῖ, θελούσας πρὸς πύλαις πεπτωκένας.  
φιμοὶ δὲ συρρίζουσι βάρβαρον βρόμον. 450

μυκτηροκόμοις πνεύμασιν πληρούμενοι.  
ἔσχημάτισται δ' ἀσπίς οὐ μικρὸν τρόπον·

441f. πωλικῶν ἐδωλίων (Schol. παρθενικῶν καθεδρῶν) wie Cho. 69 νυμφικῶν ἐδωλίων von dem παρθενῶν. πῶλος wird bald vom Jünglinge (Cho. 790, Eur. Phoen. 947), bald wie πόρτις, δάμαλις, μύσχος von der Jungfrau (Eur. Hipp. 546, Hek. 142) gesagt.

443. ἐκλαπάξει (Schol. ἐκβαλεῖν): μὲ ergänzt sich leicht aus dem vorhergehenden ἐμὸν. Hermann schreibt ἐδωλίων μ'.

444. Auf die Aufforderung des Eteokles 438 ist das einfache λέξω die passende Erwiderung. Deshalb hat diesen Vers H. Wolf als Interpolation bezeichnet. Wegen des Folgenden ist er seinem ganzen Inhalte nach und besonders in der Angabe πρὸς πύλαις unnütz. Auch der rhythmische Bau desselben ist nicht gut.

446. ἐπήδησεν wie Hom. H 181 πάλιν δὲ Γεῖρῆμιος ἵπποτα Νέστωρ, ἐν δ' ἔθορε κλήρος κνήης . . Αἴαντος.

447. πύλαισι: wie bei Hom. (Hesych. unter πύλαι), so kommt bei Äschylos nur der Plural von πύλη vor. — Νηϊσταῖσι: vgl. Hesych. νήιστα· κατώτατα, ἔσχατα. — πρᾶσβαλεῖν ist von dem in πάλος ἐπήδησεν liegenden Ausdruck des Wollens abhängig.

448. ἐν ἀμπυκτηῖσιν ἐμβριωμένους (knirschend im Gebisse): Schol. οἱ κορυφιστῆρες, τὰ προμετωπίδια κρυῖως. νῦν δὲ λέγει τοῖς χαλινοῖς.

449. δινεῖ: weil der Sturm auf die Stadt noch nicht beginnen darf (365).

450. φιμοί, hier die die Nase einklemmenden Zaumringe, an denen das Blasen der Nüstern ein pfeifendes Geräusch verursacht. Hesych. φιμός· κημός, παραστόμιον, Eustath. zur II. p. 1157, 34: Αἰσχύλος δὲ φησι καὶ τὴν τάφρον ἀυλῶνα, ἔνθα καὶ φιμούς λέγει ἀυλωτοὺς διὰ τὸ κώδωνας, φησί (I. φασί), προσῆφθαι αὐτοῖς, οἷς ἐμφυσῶντες οἱ ἵπποι ὡς φωνὴν σάλπιγγος προῖεντο· γράφει οὖν οὕτως· „ὅς εἶχε πῶλους τέσσαρας ζυγηφόρους φιμοῖσιν ἀυλωτοῖσιν ἔστομαμένους (vielleicht ἐμβριωμένους). — βάρβαρον βρόμον (so Schütz für τρόπον): Schol. ἀπηγῆ ἤχον. Vgl. Soph. Ant. 1002 κλάζοντα . . βεβαρβαρωμένως.

451. μυκτηροκόμπα πνεύματα, das nüsternstolze Schnauben, d. i. das stolze Schnauben der Nüstern.

452. οὐ μικρὸν τρόπον (großartig) wie τὸν μέγαν τρόπον 270, ἄνδρα δ' οὐ πέπυσθε σύμμαχον Τροίᾳ μολόντα Ἦῃσιν οὐ φανῶν τρόπον Eur. Rhes. 599.

ἀνὴρ ὀπλίτης κλιμακος προσαμβάσεις  
στείχει πρὸς ἐχθρῶν πύργον, ἐκπέρσαι θέλων·

βοῶν δὲ χροῦτος γραμμάτων ἐν ξυλλαβαῖς 455  
ὡς οὐδ' ἂν Ἄρης σφ' ἐκβάλῃ πυργωμάτων.

καὶ τῷδε φωτὶ πέμπε τὸν φερέγγυον  
πόλεως ἀπειργεῖν τῆσδε δούλιον ζυγόν.

ET. πέμποιμ' ἂν ἤδη τόνδε, σὺν τύχη δέ τω

\* \* \* \* \*

καὶ δὴ πέπεμπται κόμπων ἐν χεροῖν ἔχων, 460

Μεγαρέως Κρέοντος σπέρμα τοῦ σπαρτοῦ γένους,  
ὃς οὔτι μάργον ἰπαικῶν φρυγαμμάτων

βρόμον φοβηθεῖς ἐκ πυλῶν χωρήσεται,

ἀλλ' ἢ θανῶν τροφεία πληρώσει χθονί,

ἢ καὶ δὴ ἄνδρε καὶ πόλισμ' ἐπ' ἀσπίδος 465

ἐλῶν λαφύροις δῶμα κοσμήσει πατρός.

κόμπαξ' ἐπ' ἄλλω, μηδέ μοι φθόνει λέγων.

453f. Er steigt die Staffeln der Leiter hinauf auf die Mauer. Der Acc. wie bei *θρώσκειν πεδίον* zur Bezeichnung der Strecke. *κλιμακος* oder *κλιμάκων προσαμβάσεις* auch Eur. *Bakch.* 1213, *Phön.* 489, 1173.

455. καὶ οὗτος, Eteokles wie *Kapaneus* (421).

456. σφέ, αὐτόν auch 602, 604, 1019, *Ag.* 1642, *Eum.* 234.

459f. Bei *τόνδε* deutet Eteokles auf Megareus. — *σὺν τύχη τινί* (zu 389) ist nicht verständlich, da die Angabe fehlt, inwiefern ein besonders glücklicher Zufall die beiden Kämpfer zusammenführt. Die Partikeln *καὶ δὴ* haben ihre Stelle am Anfange eines Satzes. Nach 459 ist also eine Lücke und zwar sind, nach der Verszahl der Botenrede zu schließen, 5 Verse ausgefallen. Nach diesen Versen entfernt sich Megareus, daher *καὶ δὴ πέπεμπται*. Zu *κόμπων ἐν χεροῖν ἔχων*, worin das Hauptgewicht des Satzes ruht, vgl. 541, *Soph. Phil.* 97 *γλώσσαν μὲν ἄργόν, χεῖρα δ' εἶχον ἐργάτιν*.

461. τοῦ σπαρτοῦ γένους: zu 399f. Eur. *Phoen.* 942 sagt *Tiresias* zu *Kreon*: *σὺ δ' ἐνθάδ' ἡμῖν λοιπὸς εἶ*

*σπαρτῶν γένους ἀκέραιος, ἐκ τε μητρὸς ἄρσένων τ' ἄπο, οἱ σοὶ τε παῖδες* (*Hämon* und *Menökeus*, wie *Megareus* dort heißt, *Megareus* auch *Soph. Ant.* 1303).

462. μάργον für *μάργων* Schütz um der passenden Verteilung der Attribute willen.

463. ἐκ πυλῶν χωρήσεται d. i. seinen Posten verlassen wird.

464. τροφεία (*τὰ ὀφειλόμενα τοῖς τροφεῦσι* nach *Hesych.*), *θρεπτήρια*, *θρέπτρα*: vgl. *Hom.* Δ 477 οὐδὲ *τοκεῦσι θρέπτρα φίλοις ἀπέδωκε*, *Isokr.* VI 108 *ἀποδῶμεν τὰ τροφεία τῇ πατρίδι*, *Lys.* II 70 *τῇ πατρίδι τὰ τροφεία ἀποδόντες*. — *χθονί*: *Megareus* war ebenso wie *Melanippos* (403) als *Nachkomme* der *Sparten* ein *Sprößling* der *Thebanischen Erde*.

465. *Schol.* τὸν φέροντα τὴν ἀσπίδα καὶ τὸν ἐγγεγραμμένον τῇ ἀσπίδι καὶ τὸ ἐπ' ἀσπίδος πόλισμα γραφέν (454).

467. κόμπαξε ἐπ' ἄλλω d. i. melde die prahlende Rede eines anderen. — *φθόνει λέγων*: *Valckenaer* φθόνει λόγων, nach dem *Schol.* λέγ' ἄλλον *κομπᾶδῃ καὶ μηδὲν ἀποκρύψῃ με τῶν ἀλαξονειῶν* kann man an *λήρων φθόνει* denken.

- XO. ἐπεύχομαι δὴ τάδε μὲν εὐτυχεῖν, ἰὼ stroph.  
 πρόμαχ' ἐμῶν δόμων, τοῖσι δὲ δυστομεῖν.  
 ὡς δ' ὑπέραυχα βάζουσιν ἐπὶ πτόλει 470  
 μαινομένα φρενί, τῶς νιν  
 Ζεὺς νεμέτωρ ἐπίδοι κοταίνων.
- ΑΓ. τέταρτος ἄλλος, γελτονας πύλας ἔχων  
 Ὅγκας Ἀθάνας, ξὺν βοῇ παρίσταται,  
 Ἴππομέδοντος σχῆμα καὶ μέγας τύπος 475  
 ἄλω δὲ πολλήν, ἀσπίδος κύκλον λέγω,  
 ἔφριξα δινήσαντος· οὐκ ἄλλως ἐρῶ.

468 ff. „Möge es diesen Worten (464—466) entsprechend gut gehen, Eteoklos aber und seine Gesellen mögen lästern (456); wie sie aber lästern, so möge ihnen Zeus vergelten“. Dieser Gedankenzusammenhang ist damit gewonnen, daß *δυστομεῖν* an die Stelle des nichtssagenden *δυστυχεῖν* gesetzt ist. Vgl. Soph. Ant. 127 Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους ὑπερεχθαίρει.

471. τῶς findet sich bei Äschylos viermal (624, Hik. 70, 678), bei Sophokles nur in einer interpolierten Stelle (Ai. 841), bei Euripides nirgends, öfters bei Homer. — νιν, αὐτούς wie Hik. 737.

472. νεμέτωρ: vgl. Hik. 409 Ζεὺς . . νέμων εἰκότως ἄδικα μὲν κακοῖς, ὅσια δ' ἐνόμοις. — ἐπίδοι: ἐφορᾶν, ἐποπτεύειν, ἐπωπᾶν, ἐποπτήρας γενέσθαι wird in speziellem Sinn gesagt von dem zornigen Blick strafgerechter Götter.

474. Schol. Ἀθηνᾶς τῆς Ὀγκίας, ἀφ' ἧς καὶ αἱ πύλαι Ὀγκίαται, Hesych. Ὀγκας Ἀθήνας· τὰς Ὠγγίλας πύλας λέγει. Vgl. Eur. Phoen. 1113 Ὠγγίλια δ' εἰς πύλωμαθ' Ἴππομέδων ἀναξέστειχ' ἔχων σημειῶν ἐν μέσῳ σάκει στικτοῖς. Πανόπτῃ ὄμμασιν δεδορκότα und zu 149.

475. Schol. περιφραστικῶς ὁ Ἴππομέδων, μέγας ὢν καὶ κάλλιστον ἔχων σχῆμα. — Ἴππομέδοντος ist wie *Ἴππομέδοντος* zu sprechen. Das gleiche gilt von *Παρθενοπαῖος* 534. Vgl. Priscian. de metris Terent. 23: Aeschylus in Ἐπιτὰ ἐπὶ Θήβας „Ἴππομέδοντος σχῆμα καὶ μέγας τύπος“.

In principio enim trochaicum posuit. Quem imitans Sophocles teste Se-leuco profert quaedam contra legem metrorum, sicut in hoc „Ἀλφεισίβοιαν ἦν ὁ γεννήσας πατήρ“, dazu φαιοχίτωνες Cho. 1047, εἶεν, ἀκούω ebd. 653 und Aristoph. Frie. 663, immer am Anfang des Trimeter.

476. Unter ἄλωσ verstand der Schol. den s. g. Hof um die Sonne: ἄλωσ ἐστὶ κυρίως, ὅταν νέφη περὶ τὸν ἥλιον ἐκκαυθέντα λευκὰ φαίνηται καὶ ἐν κύκλῳ τοῦ ἡλίου γένηται (l. λευκὰ γένηται καὶ . . ἡλίου φαίνηται). Vgl. Hesych. ἄλωσ· ἡ τοῦ ἡλίου ἢ σελήνης περιφέρεια. Αἰσχύλος περιφέρεια τῆς ἀσπίδος καὶ κύκλος. Die Vergleichung mit dem Hofe des Mondes kann nahe liegen, weil die Schilde der Argiver weiß sind (λευκάσπις 89), und Heimsöth vermutet ἄλω δὲ λευκὴν. Aber im Sinne „eine weite Tenne“ scheint der Ausdruck einen volkstümlichen Witz zu enthalten, wie es etwa im „hörnern Siegfried“ heißt: „er nahm zu seiner Hande ein'n Schild als wie ein Scheurentor“. — κύκλον λέγω, eine beliebte Form der ἐπεξήγησις wie 596, Ag. 1019, Cho. 251, Fragm. 169, Soph. Ai. 569, Ant. 198, Trach. 9, Phil. 1261, Eur. Hel. 1673.

477. δινήσαντος, αὐτοῦ. Von dem Dekeleer Sophanes erzählt Herod. IX 74: λέγεται ὡς ἐπ' ἀσπίδος αλεῖ περιθεύσης καὶ οὐδαμὰ ἀτρεμιζούσης ἐφόρει ἐπίσημον ἄγκυραν. — οὐκ ἄλλως ἐρῶ s. v. a. οὐκ ἀρνήσομαι. Vgl. Eur. Or. 709 δεῖ δέ μ', οὐκ ἄλλως λέγω, σφῆξεν σε.

ὁ σηματουργὸς δ' οὐ τις εὐτελής ἄρ' ἦν,  
ὅστις τόδ' ἔργον ὄχμασεν πρὸς ἀσπίδι,  
Τυφῶν' ἰέντα πύρπνοον διὰ στόμα  
λιγνὺν μέλαιναν, αἰόλην πυρὸς κάσιν·  
ὄφρα δὲ πλεκτάναισι περιδρομον κύτος  
προσηδάφισται κοιλογάστορος κύλλου.

480

αὐτὸς δ' ἐπηλάλαξεν, ἔνθεος δ' Ἄρει  
βακχᾷ πρὸς ἀλκήν Θυιάς ὡς φόνου βλέπων.  
τοιοῦδε φωτὸς πείρα ἐὺ φυλακτέον·  
φόβος γὰρ ἤδη πρὸς πύλαις κομπάζεται.

485

ET. πρῶτον μὲν Ὅγκα Παλλᾶς, ἦτ' ἀγγίπτολις

478. εὐτελής, φλανροῦργός τις ἀνὴρ Soph. Phil. 35, ein schlechter Meister. — Den Sinn von ἄρα gibt der Schol. gut mit ὡς εἰκεν.

479. ὄχμασεν (so Stadtmüller für ὄπασεν), am Schilde anbrachte.

480. Den feuerschnaubenden Typhon schildert Aeschylus Prom. 367 ff. nach Pind. Pyth. I 15, Hesiod Theog. 820 ff. — In ἦμι verkürzen die szenischen Dichter die erste Silbe öfters um des Versmaßes willen.

481. αἰόλην; Schol. εὐκίνητον καὶ ταχεῖαν. — κάσις wie Ag. 499 κάσις πηλοῦ κόνις. Vgl. Pind. Ol. XI 2 οὐρανόων ὑδάτων ὀμβρίων, παίδων νεφέλας.

482. περιδρομον (vgl. Eur. El. 458 περιδρομῶ μὲν ἴτνος ἔδρα — Gegensatz ἐν δὲ μέσῳ σάκει 464) κύτος scheint nicht zu προσηδάφισται („ist am Boden befestigt“) zu passen. Auch enthalten die Scholien ἢ περιφέρειαι τῆς ἀσπίδος κύλλου ὄφρα εἰς εαυτοὺς ἀντικυρῶντων καὶ ἐμπεπλεγμένων τὰ τέλη ἔχει ὄγγεγραμμένα und τοὺς γηγενεῖς δρακοντόποδας ἔγραψεν Angaben, denen in unserem Texte nichts entspricht. Die Worte εἰς εαυτοὺς ἀντικυρῶντων könnten etwa ἀντοπῶν wiedergeben. Deshalb erweist sich die Stelle als lückenhaft. Da die Gegenrede des Eteokles 20 Verse enthält, scheinen 5 Verse zu fehlen. Abgesehen hiervon erwartet man περιδρομὸς κύτος und κοιλογάστορος κύτους, Blaydes will mit

περιδρομῶν oder περιδρομοῖς helfen. — Eur. Phoen. 1135 ist der Schild des Adrastos mit den hundert Köpfen der Lernäischen Hydra geziert, vgl. Verg. Aen. VII 657f.

484. ἔνθεος (Schol. ἐμμανής) Ἄρει, des Kriegsgottes voll, trunken in kriegerischer Begeisterung.

485. βακχᾷ πρὸς ἀλκήν, drängt rasend zum Kampfe. — Θυιάς ὡς: vgl. 821, Verg. Aen. IV 400 saevit inops animi totamque incensa per urbem bacchatur, qualis commotis excita sacris Thyias, ubi audito stimulant trieterica Baccho orgia. — φόνου (so Canter für φόβου) βλέπων: vgl. Eur. Ion 1263 πυρὸς δράκοντ' ἀναβλέποντα φοινίαν φλόγα und oben zu 53.

486. πείρα, Unternehmen, Anschlag, Angriff wie Pers. 721 πεζὸς ἢ ναύτης δὲ πείρα τήνδ' ἐμώρανεν τάλας; Soph. Ai. 2 πείραν τιν' ἐχθρῶν.

487. „Der Schrecken macht sich bereits unmittelbar am Tore breit“. Für φόβος will Blomfield φόνος, Weil φοῖτος, Blaydes βρόμος schreiben.

488f. Das epische ὅστε auch Pers. 300, 764, Eum. 25, 1025 im Trimeter. — ἀγγίπτολις statt des prosaischen γείτων. Dieses Wort ist in den Text gekommen (πύλαισι γείτων, ἀνδρὸς), wo es zwecklos ist. Das dafür gesetzte ἦσαι entspricht dem εὐθεοῖ und dem für die Stätten der Götter gebräuchlichen ἔδη.

πύλαισιν ἦσται, τάνδρὸς ἐχθαίρουσ' ὕβριν  
εἴρξει νεοσσῶν ὡς δράκοντα δύσχιμον. 490

Ἐπέρβιος δὲ κεδνὸς Οἴνοπος τόκος  
ἀνὴρ κατ' ἄνδρα τοῦτον ἠρέσθη, θέλων  
ἐξιστορήσαι μοῖραν ἐν χρεία τύχης,  
οὔτ' εἶδος οὔτε θυμὸν οὐδ' ὄπλων σχέσιν  
μωμητός, Ἐρμῆς δ' εὐλόγως συνήγαγεν. 495

ἐχθρὸς γὰρ ἀνὴρ ἀνδρὶ τῷ ξυστήσεται,  
ξυνοίσετον δὲ πολεμίους ἐπ' ἀσπίδων  
θεούς· ὃ μὲν γὰρ πύρπνοον Τυφῶν' ἔχει,  
Ἐπερβίω δὲ Ζεὺς πατήρ ἐπ' ἀσπίδος  
σταδαῖος ἦσται, διὰ χερὸς βέλος φλέγων. 500

τοιάδε μέντοι προσφίλεια δαιμόνων,  
εἰκὸς δὲ πράξειν ἀνδρας ᾧδ' ἀντιστάτας.  
πρὸς τῶν κρατούντων δ' ἐσμέν, οἱ δ' ἠσσωμένων,  
εἰ Ζεὺς γε Τυφῶ καρτερώτερος μάχῃ  
κούπω τις εἶδεν Ζῆνᾶ του νικώμενον. 505

490. „Sie wird (ihn vom Tore) wie (ein Vogel) von seinen Jungen einen schaurigen Drachen abwehren“. Vgl. 278 ff. In ähnlicher Weise ist Pers. 129 ff. πᾶς . . λεῶς συμῆνος ὡς ἐκλέλοιπεν μέλισσαι σὺν ὄρχαμω στρατοῦ ein Teil des Gleichnisses (συμῆνος) an die Stells des eigentlichen Ausdrucks (τὴν πόλιν) getreten.

492. κατ' ἄνδρα τοῦτον, er ward für den Platz, wo dieser Mann steht, ausersuchen. Vgl. Soph. Ai. 775 καθ' ἡμᾶς δ' οὔ ποτ' ἐκρήξει μάχῃ.

493. ἐξιστορήσαι von ἱστορήσαι der Bedeutung nach nicht sehr verschieden wie ἐξιστορήσας Cho. 674. — μοῖραν, seinen Anteil, sein Geschick. — ἐν χρεία τύχης, nicht mit prahlerischen Schildzeichen, vgl. Soph. Ai. 963 ἐν χρεία δορός (wo es gilt zu kämpfen), was auch hier geeigneter erscheint.

494. Vgl. Hom. A 114 οὐ ἐθέν ἐστι χερσίων, οὐ δέμας οὐδὲ φηήν, οὔτ' ἄρ' φρένας οὔτε τι ἔργα.

495. D. i. „der Zufall hätte sie nicht besser zusammenbringen können“. Schol. τὰ ἀπὸ τῆς τύχης Ἐρμῆ ἀναφέρουσιν. Hermes, der

Gott des Gewinnes und glücklichen Fundes (ἔρμαιον), lenkt auch das Los.

496f. „Denn wie der eine Mann dem andern feindlich gegenüber treten wird, so werden sie auch feindliche Götter auf ihren Schilden gegeneinander tragen“. — τῷ: zu 179.

500. σταδαῖος, Jupiter stator. — διὰ . . φλέγων, in der Hand das flammende Geschoß haltend.

502 ff. Die dem Zusammenhang der Gedanken entsprechende Ordnung der Verse ist in der handschriftlichen Überlieferung gestört.

502f. „Bei solchem Liebesverhältnis der sich gegenüberstehenden Götter wird voraussichtlich der Erfolg der einander entgegengestellten Menschen entsprechend sein“.

503 ff. „Wir gehören zur siegenden Partei“. Vgl. Eur. Rhes. 320 Ζεὺς πρὸς ἡμῶν ἐστίν. — Ζεὺς γε d. i. „auch ein anderer Gott ist stärker als Typhos geschweige Zeus“. — του (so Elmsley für που) νικώμενον wie μὴ φόβον νικῶ Cho. 1050, ἰμέρου νικώμενος Hik. 1016, τῶν φίλων νικώμενος Soph. Ai. 1353.

Ἵπερβίω τε πρὸς λόγον τοῦ σήματος  
σωτήρ γένοιτ' ἂν Ζεὺς ἐπ' ἀσπίδος τυχῶν.

ΧΟ. πέποιθα τὸν Διὸς ἀντίτυπον ἔχοντ' antistr.  
ἄφιλον ἐν σάκει τοῦ χθονίου δέμας  
δαίμονος, ἐχθρὸν εἴκασμα βροτοῖς τε καὶ 510  
δαροβλοισι θεοῖσιν,  
πρόσθε πυλᾶν κεφαλὰν ἰάψειν.

ΑΓ. οὕτως γένοιτο. τὸν δὲ πέμπτον αὖ λέγω,  
πέμπταισι προσταχθέντα Βορραλαῖς πύλαις  
τύμβον κατ' αὐτὸν Διογενοῦς Ἀμφίονος 515  
<Παρθενοπαῖον Ἀρκάδ', Ἀταλάντης γόνου>.  
ὄμνυσι δ' αἰχμὴν ἦν ἔχει, μᾶλλον θεοῦ  
σέβειν πεποιθῶς ὀμμάτων θ' ὑπέριτερον,

Diese Stelle ahmt Eur. Heraklid. 347 nach; θεοῖσι δ' οὐ κακίωσιν χρώμεσθα συμμάχοισιν Ἀργείων, ἀναξ. τῶν μὲν γὰρ Ἴσθα προσστατεῖ Διὸς δάμαρ, ἡμῶν δ' Ἀθῆνα φημι δ' εἰς εὐπραξίαν καὶ τοῦθ' ὑπάρχειν θεῶν ἀμεινόνων τυχεῖν· νικωμένη γὰρ Παλλὰς οὐκ ἀνέξεται. Vgl. übrigens Hom. Y 104 ἦρας (Aeneas), ἀλλ' ἄγε καὶ σὺ θεοῖς αἰειγενέτησιν εὐχεο· καὶ δὲ σέ φασι Διὸς κούρης Ἀφροδίτης ἐγγεγάμεν, κείνος (Achilleus) δὲ χερειότος ἐκ θεοῦ ἔστιν.

507. Für τυχῶν vermutet Stadtmüller κρωῶν, sehr ansprechend.

508f. πέποιθα τὸν ἔχοντα ἐν σάκει ἄφιλον (widerwärtig) τοῦ χθονίου δαίμονος δέμας ἀντίτυπον Διὸς (d. i. Gegenbild zum Bilde des Zeus). — Bei ἄφιλον konnten die Athener an das Bild des dreileibigen Typhon (τρισωμάτων Τυφῶνας Eur. Herk. 1272) auf der Akropolis erinnert werden. — χθόνιος wie Prom. 367 Typhos als γηγενής bezeichnet wird. — Der erste Vers stimmt metrisch mit dem strophischen 468 nicht überein. Ein Trimeter, wenn auch nicht mit gleichem Rhythmus, wird gewonnen mit πέποιθα τὸν τὸ Ζηρὸς ἀντίτυπον ἔχοντ'.

511. δαρόβιοι heißen die Götter in Gegensatz zu den ἐφήμεροι (Prom. 83 u. ö.). Vgl. Soph. Ant. 987 Μοῖραι μακράλαινες.

512. ἰάψειν, zerschmettern.

515f. Vgl. Paus. IX 17, 3 Ζήθῳ μνήμα καὶ Ἀμφίονι ἐν κοινῷ γῆς χώματι, Eur. Phoen. 145 ΑΝΤ. τίς δ' οὗτος ἀμφὶ μνήμα το Ζήθου περᾶ καταβόστρυχος, ὄμμασι γοργὸς εἰσιδεῖν νεανίας; ΠΑΙΔ. ὁδ' ἔστι Παρθενοπαῖος, Ἀταλάντης γόνος. Den folgenden Vers hat Dindorf (dieser nach 513) ergänzt, weil das 519ff. Gesagte unverständlich wäre, wenn der Name des Helden erst 534 genannt würde. Der Vers ist gebildet nach 534, nach der angeführten Stelle von Eur. Phoen., nach Eur. Hik. 888 ὁ τῆς κυναγοῦ δ' ἄλλος Ἀταλάντης γόνος und Soph. O. K. 1320 ἔπτος δὲ Παρθενοπαῖος Ἀρκᾶς . . πιστὸς Ἀταλάντης γόνος. Über die Verlängerung der zweiten Silbe von Παρθενοπαῖος zu 475.

516. So schwört Antigone Eur. Phoen. 1677 ἴστω σίδηρος ὄρκιόν τέ μοι ξίφος. Vgl. Apoll. Rh. I 466 ἴστω νῦν δόρον θουῶρον, ὅτῳ περιώσιον ἄλλον κῆδος ἐνὶ πολέμοισιν ἀέρομαι οὐδέ μ' ὀφέλλει Ζεὺς τόσον, ὁσαύτιόν περ ἐμὸν δόρον, Verg. Aen. X 773 dexetra mihi deus et telum, quod missile libro, nunc adsint.

517. Für πεποιθῶς erwartet man ἐπανηθῶν. — Zu ὀμμάτων ὑπέριτερον vgl. Catull. III 5 quem plus illa oculis suis amabat, XIV 1 ni te plus oculis meis amarem.

ἦ μὴν λαπάξειν ἄστν Καδμείων βία  
 Διός· τόδ' αὐδ' ἄ μητρός ἐξ ὄρεσκόου  
 βλάστημα καλλιπρωρον, ἀνδρόπαις ἀνίρ.  
 στείχει δ' Ἴουλος ἄρτι διὰ παρηίδων,  
 ὦρας φνούσης, ταρφὺς ἀντέλλουσα θορξ.  
 ὃ δ' ὦμόν, οὔτι παρθένων ἐπώνυμον,  
 φρόνημα, γοργὸν δ' ὅμ' ἔχων προσίσταται.  
 οὐ μὴν ἀκόμπαστὸς γ' ἐφίσταται πύλαις·

520

525

518f. Vgl. 47. — βία Διός, wie Karaneus (415). — ὄρεσκόου d. i. κρηνοῦ.

520. καλλιπρωρον, Schol. καλλιπρόσωπον. Hesych. καλλιπρωρον· εὐπρόσωπον, vgl. Ag. 245 στόματος καλλιπρωρον, Soph. Trach. 13 ἀνδρείω κῦτει βούπρωρος. — Die Schönheit (Eur. Hik. 889 παῖς Παρθενοπαῖος εἶδος ἐξοχώτατος) und jugendliche Zartheit des Helden tritt in Gegensatz zu seinen entsetzlichen Drohungen. Übrigens merkt man dieser wie anderen Stellen des Äschylos (Fragm. 135, 136, Athen. XIII S. 601 A) die Neigung zur Knabenliebe an. — ἀνδρόπαις: Schol. ὁ ἐν παιδιῇ ἡλικία ἀνδρείος, Schol. zu Pind. Pyth. II 121 ὑπὲρ τὴν νεότητα βουλευή. καὶ Σοφοκλῆς ἐπὶ τοῦ Τρωίλου „τὸν ἀνδρόπαιδα δεσπότην ἀπώλεσα“, παῖδα μὲν τῇ ἡλικίᾳ, ἀνδρα δὲ τῷ φρονήματι. Hiernach bedeutet ἀνὴρ wenig, man erwartet ἀγός (Führer trotz seiner Jugend), wie es Eur. Phoen. 148 von Parthenopaios heißt: νεανίας, λοχαγός, ὡς ὄχλος νιν ὑστέρω ποδὶ πᾶνοπλος ἀμφέπει (d. i. sonst würde man einen solchen Jüngling nicht für einen Führer halten).

521. Für στείχει könnte man θάλλει erwarten nach Eur. Bakch. 1185 νέος ὁ μόσχος ἄρτι γέννυ ὑπὸ κόρυθ' ἀπαλότριχα κατάκομον θάλλει. Blydes vermutet ἔρπει nach Xen. Symp. IV 23 τούτῳ μὲν παρὰ τὰ ὅτα ἄρτι Ἴουλος καθέρπει, Κλεινία δὲ πρὸς τὸ ὀπισθεν ἤδη ἀναβαίνει, doch kann wie καθέρπει und ἀναβαίνει wohl auch στείχει gebraucht sein. — Hesych. Ἴουλοι· αἱ πρῶται τῶν τριχῶν ἐκφύσεις zu Hom. λ 319 πρίν σφαιν ὑπὸ κροτάφοισιν ἰούλους ἀνθῆσαι πυνάσαι τε γέννυς εὐανθέι λαγγη.

522. ὦρας φνούσης: die Jugendblüte läßt (den Flaum) hervorkeimen. Vgl. Hom. ζ 278 Ἐρμείας . . νεηνίη ἀνδρὶ ἰοικᾶς, πρῶτον ὑπηνήτη, τοῦ περ χαρισστάτη ἦβη und den Anfang von Plat. Prot. ET. πόθεν, ὃ Σώκρατες, φαίνει; ἦ δῆλα δὴ, ὅτι ἀπὸ κνηγεσίου τοῦ περὶ τὴν Ἀλκιβιάδου ὦραν; καὶ μὴν μοι καὶ πρῶην ἰδόντι καλὸς μὲν ἐφάνετο ἀνὴρ ἔτι, ἀνὴρ μέντοι . . καὶ πῶγωνος ἤδη ὑποπιπλάμενος. ΣΩ. εἶτα τί τούτο; οὐ σύ μέντοι Ὀμήρον ἐπαινέτης εἶ, ὃς ἔφη χαρισστάτην ἦβην εἶναι τοῦ ὑπηνήτου; — ταρφὺς: Schol. πεπικνωμένη. Neben einem Fem. (μυριάς) auch Pers. 928, wie sich θῆλυς für θήλεια findet. — ἀντέλλειν von dem Sprossen des Haares wie Cho. 287 λευκὰς δὲ κόρας τῆδ' ἐπαντέλλειν νόσῳ.

523. Schol. οὐ σύμφωνον τῇ κλήσει τῆς παρθένου τὸ φρόνημα ἔχων, ἀλλὰ ὦμόν, vgl. Cho. 189 ἐμὴ γε μήτηρ, οὐδαμῶς ἐπώνυμον φρόνημα παιδί . . πεπαμένη.

524. Wenn γοργὸν δ' richtig ist und es nicht, wie eine jüngere Handschrift bietet, γοργόν τ' heißen muß, so ist γοργὸν ὅμμα dem παρθένων ἐπώνυμον φρόνημα entgegengesetzt, während eigentlich γοργὸν ὅμμα mit ὦμόν φρόνημα verbunden sein sollte. — Für προσίσταται (vor ἐφίσταται) hat es vielleicht προσχρίμπεται geheißen, vgl. Cho. 185 δόμοισι τοῖσδε χρίμπτεσθαι (sich nähern), Eur. Hel. 526 παντοδαποῖσι γύαις ποτιχρίμπτόμενος, Rhos. 644 ἐχθρῶν τις ἡμῶν χρίμπτεται στρατεύματι.

525. ἀκόμπαστος wie ἀκομπος 541, doch hier von dem prahlerischen Bildwerk des Schildes.



τὸ γὰρ πόλεως ὄνειδος ἐν χαλκηλάτῳ  
 σάκει, κυκλωτῷ σώματος προβλήματι,  
 Σφίγγ' ὠμόσιτον προσμεμηχανημένην  
 γόμοις ἐνώμα, λαμπρὸν ἔκκρουστον δέμας,  
 φέρει δ' ὑφ' αὐτῇ φῶτα Καδμείων ἕνα,  
 ὡς πλεῖστ' ἐπ' ἀνδρὶ τῷδ' ἰάπτεσθαι βέλη.  
 ἔλθῶν δ' ἔοικεν οὐ καπηλεύσειν μάχην,  
 μακρῶς κελεύθου δ' οὐ καταισχυνεῖν πόρον,

530

526. ὄνειδος (Schimpf): Schol. ἐπειδὴ Οἰδίπους ἐμίγη τῇ μητρὶ λύσας τὸ αἰνίγμα τῆς Σφιγγός, vielmehr weil die Sphinx die höchste Not über Theben brachte.

527. πρόβλημα Deckung, Schutz hier für, 663 gegen etwas.

528f. ὠμόσιτος wie ὠμοβρώς, ὠμοφάγος, weil sie ihre Opfer zerfleischte. Eur. Phoen. 1024 φοιτάσι πτεροῖς χαλαῖσι τ' ὠμοσίτοις, 1760 Σφιγγός τῆς μαιφόνου. — προσμεμηχανημένην γόμοις, mit Nägeln geschickt daran befestigt. — ἐνώμα, als ich ihn sah. Wakefield vermutet γόμοισι νομά. — ἔκκρουστον d. i. eine freie Figur, nicht Relief. Eustathios (zu II. S. 1160, 49) scheint etwas in den Text zu legen, was nicht ausdrücklich gesagt ist, wenn er schreibt: ἴσως δὲ καὶ μηχανῇ τιμὴ ἐκινουῦντο (die am Schilde angebrachten Figuren), ἔκκρουστα ὄντα καὶ οὐ διόλου προσηλωμένα τῷ σάκει. καὶ οὕτω ἐφάνταζον τοῖς ὄρασι τὸ αὐτοκίνητον, ὅποιον δὴ τι πλάττει καὶ Ἀσχύλος ἐν τοῖς Ἐπιτὰ ἐπὶ Θήβας. Wirklich ist dies der Fall bei dem Schildzeichen des Polynikes Eur. Phoen. 1124 Ποτνιαῖδες δ' ἐπ' ἀσπίδι ἐπίσημα πῶλοι δρομάδες ἐκίρτων φόβῳ, εὖ πως στροφιγξίν ἐνδοθεν κυκλούμεναι πόρπαχ' ὄντ' αὐτὸν ὥστε μαινέσθαι δοκεῖν. Vgl. Hes. Ἄσπ. 161 ἐν δ' ὀφίων κεφαλαὶ δεινῶν ἔσαν, οὐτι φρατειῶν, δάδεια, τὰ φοβέεσκον ἐπὶ χθονὶ φύλ' ἀνθρώπων, οἵτινες ἀντιβίην πόλεμον Διὸς νῦ φέρουεν τῶν καὶ ὀδόντων μὲν ναναχῇ πέλεν, εὐτε μάχοιτο Ἀμφικτυωνιάδης, τὰ δὲ δαίετο (δαίδαλα;) θαναματὰ ἔργα.

530. Meineke vermutet Καδμείων,

ἐνί —, aber auch ἕνα kann auf das folgende πλεῖστα bezogen werden, als ob es hieße: ὥστε ἐπὶ ἀνδρὶ τῷδε ἐνὶ πλεῖστα (vgl. Pers. 330 εἰς ἀνὴρ πλεῖστον πόνον ἐχθροῖς παρασχῶν, eine häufige Verstärkung des Superlativs) βέλη ἰάπτεσθαι. Diesen auf dem Schilde dargestellten Kadmeer treffen die zahllosen Geschosse, welche in der Schlacht auf den Schild fliegen. Vgl. Eur. Phoen. 1137 ἐν δὲ τειχέων μέσων δρᾶνιοτες (welche auf dem Schilde des Adrastos gebildet waren), ἔφερον τέκνα Καδμείων γνάθοις. Äschylos hat Darstellungen der Sphinx im Auge, in denen sie als „Würgerin“ (σφίγγω) Jünglinge in ihren Klauen hält. Vgl. Schöne, Gr. Reliefs S. 62, Nr. 21f., Stackelberg Gräber d. H. Taf. 56 oder Overbeck Bildw. zum Theb. u. Tro. Heldenkreis I 5, Jahn Arch. Beitr. S. 117, auch Körte Urne Etrusche II 1, Kap. VI.

532. καπηλεύειν μάχην, mit dem Kampfe markten und feilschen d. h. durch Redensarten und Ausflüchte sich dem Kampf entziehen. Vgl. Frgm. 322 κάπηλα προσφέρων τεχνήματα (Etym. M. S. 490, 12 ὁ δὲ Ἀσχύλος τὰ δόλια πάντα καλεῖ κάπηλα). Eine schiefe Auffassung dieser griechischen Redensart liegt den Worten des Ennius (Cic. de off. I 12, 38) zugrunde: non aurum posco . . . nec cauponantes bellum, sed belligerantes ferro, non auro vitam cernamus utrique.

533. Es wäre eine Schande den weiten Weg umsonst gemacht zu haben. — Hermann καταισχυνεῖ, passend.

[Παρθενοπαῖος Ἀρκάς· ὁ δὲ τοιούσδ' ἀνὴρ,  
μέτοικος, Ἄργει δ' ἐκλίνων καλὰς τροφάς,  
πύργοις ἀπειλεῖ τοῖσδ' ἂ μὴ κραίνοι θεός.] 535

ET. εἰ γὰρ τύχοιεν ὦν φρονοῦσι πρὸς θεῶν·  
ἧ τὰν πανώλεις παγκάκως τ' ὀλοῖατο  
αὐτοῖς ἐκείνοις ἀνοσίλοις κομπάσµασιν.  
ἔστιν δὲ καὶ τῷδ', ὃν λέγεις τὸν Ἀρκάδα, 540  
ἀνὴρ ἄκομπος, χεῖρ δὲ δρᾶ τὸ δράσιμον,  
Ἄκτωρ, ἀδελφὸς τοῦ πάρος λελεγµένου·  
ὃς οὐκ ἑάσει γλῶσσαν ἐργμάτων ἄτερ  
ἔσω πυλῶν ῥέουσαν ἀλδαίνειν κακά,  
οὐδ' εἰσαµεῖψαι <τεῖχος> ἐχθρίστου δάκους 545  
εἰκῶ φέροντα πολεµίας ἐπ' ἀσπίδος·

534. Die zwei V. 532f. enthalten einen passenden Schlußgedanken wie jede Botenrede mit zwei Versen schließt. Nach diesen Versen wie nach der Drohung 518 sind die folgenden Verse, besonders der letzte (vgl. 413) matt. Ungeschickt ist ὁ δὲ τοιούσδε, unklar 535, welcher bedeuten soll: „obwohl er kein Eingeborener von Argos ist, will er doch dieser zweiten Heimat herrlichen Dank für die Jugendpflege erstatten“ (τροφάς s. v. a. τροφεία 464, θερεπήρια). — Zu 535 bemerkt der Schol.: ἀκούσιον φόνον δράσας ὁ Παρθενοπαῖος εἰς Ἄργος ἔφυγεν, vgl. Eur. Phoen. 1153 ὁ δ' Ἀρκάς, οὐκ Ἀργεῖος, Ἀταλάντης γόνος, Hik. 890 Ἀρκάς μὲν ἦν, ἔλθων δ' ἐπ' Ἰνάχου ῥοᾶς παιδεύεται κατ' Ἄργος (wahrscheinlich Polemik gegen eine Dichtung, in welcher Parthenopäos zum Argiver gemacht war).

537. Dieser matte Vers, welcher sich an die vorhergehende Interpolation anschließt, scheint zur Ausfüllung einer größeren Lücke (von 10 Versen, wenn die beiden folgenden Verse echt sind) hinzugeichtet worden zu sein.

538. „Samt ihren prahlerischen Bildwerken auf den Schilden.“

540. τὸν Ἀρκάδα hat sich an den Relativsatz angeschlossen wie häufig, vgl. Hom. α 69 Κύνλωπος κηρόλωται ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάσεν, ἀντίθειον

Πολύφημον. Mit Artikel wie Soph. O. K. 907 νῦν δ' οὔσπερ αὐτὸς τοὺς νόμους εἰσηλθ' ἔχων, τοῦτοισι κοῦν ἄλλοισιν ἀρµοσθήσεται. Der Zusatz τὸν Ἀρκάδα wird mit besonderer Betonung gesprochen; denn die Arkadier galten als stolz und übermütig. Vgl. Schol. zu Prom. 554 προουελοῦµενον· ὕβριζόμενον· ὄθεν καὶ Ἀρκάδες προσέληνοι· ὕβρισταὶ γὰρ und was Xen. Hell. VII 1, 23 und 32 erzählt wird.

541. Vgl. Soph. Phil. 97 γλῶσσαν μὲν ἀργόν, χεῖρα δ' εἶχον ἐργάτιν. — δὲ δρᾶ (für δ' δρᾶ Winckelmann) τὸ δράσιμον in dem Sinne „keine Schwierigkeit schreckt ihn ab“.

542. Nach Paus. IX 18, 6 war in der Thebais Periklymenos derjenige, welcher den Parthenopaeos fällte, vgl. Eur. Phön. 1157.

543f. Schol. ὃς τοῦτου τὸν κόμπον ἐφέξει τῶν πράξεων ἀποδέοντα μὴ ἔσω πυλῶν γενέσθαι. — ῥέουσιν bezeichnet spöttisch den großen Strom der prahlerischen Reden. — Hesych. ἀλδαίνει· αὔξει.

545. τεῖχος, die notwendige Ergänzung zu εἰσαµεῖψαι, hat Francken für θερός gesetzt, welches als Erklärung zu δάκους in den Text gekommen ist. — δάκους, τῆς Σφιγγός.

546. εἰκῶ, Objekt zu φέροντα, würde besser Subjekt zu εἰσαµεῖψαι sein, da auch δάκους εἰκῶ oder ἡ

ἔξωθεν εἶσω τῷ φέρουσι μέμψεται,  
 πυκνοῦ κροτησμοῦ τυγχάνουσ' ὑπὸ πτόλιν.  
 θεῶν θελούντων δ' ἂν ἀληθεύσαιμ' ἐγώ.

- XO. ἰκνεῖται λόγος διὰ στηθέων, stroph.  
 τριχὸς δ' ὀρθίας πλόκαμος ἴσταται 551  
 μεγάλη μεφαληγόρων  
 κλύουσ' ἀνοσίων ἀνδρῶν. εἶθε μοι  
 θεοὶ τούσδ' ὀλέσειαν ἐν γᾶ.  
 ΑΓ. ἔκτου λέγοιμ' ἂν ἄνδρα σωφρονέστατον 555  
 ἀλκίην τ' ἄριστον, μάντιν, Ἀμφιάρεω βίαν.  
 Ὅμολωσίην δὲ πρὸς πύλαις τεταγμένους

Σφίγξ im folgenden Subjekt ist und πολεμίας auf den Träger der Schildes hinweist, daher vermutet Martin κροτοῦσαν für φέρουσα.

547. εἶσω gibt keinen passenden Sinn; man erwartet ἔξω μένουσα oder ἔξω δεθεῖσα (draußen festgehalten, vgl. Hom. δ 380). Heimsöth vermutet ἔξω δ' ἐκεῖνη.

548. Schol. βαλλομένη τῷ ἀπὸ τῶν δοράτων κροσμοῦ. — ὑπὸ πτόλιν, unter den Mauern der Stadt hin.

549. Den metrischen Fehler hat Elmsley mit τῶν (für δ' ἂν) beseitigen wollen. Vielleicht hat der Dichter geschrieben δ' ἂν κατορθώσαιμ' ἔπος (dürfte sich mein Wort beständigen), vgl. Soph. O. T. 829 ὀρθοῖή λόγον, Herod. VII 103 ὀρθοῦται ὁ λόγος.

550. Schol. ὁ λόγος ὁ ἀπὸ τῶν πολεμίων ὁ ἀλαζονικός, vielmehr der Bericht des Boten über Parthenopäos.

551. Genauer wird die Respon- sion, wenn man mit Blomfield καὶ τριχὸς für τριχὸς δ' schreibt. — ὀρθίας (proleptisch) τριχὸς πλόκαμος ἴσταται poetisch für πλόκαμος ὀρθίος (oder ἡ θοιῆς ὀρθία) ἴσταται. Vgl. ὀρθοθήριξ Ch. 32, ὥστε πάντας ὀρθίας στήσαι φόβω δεισάντας εὐθέως τριχὰς Soph. O. K. 1624.

552. μεγάλη, μεγάλους λόγους.

553. κλύουσα (so jüngere Handschriften für κλύων), als ob ἔδεισα vorherginge. Vgl. Prom. 216 στάσις τ' ἐν ἀλλήλοισιν ὠροθύνετο, οἱ μὲν

θέλοντες κτέ. 588 χρίει τις αἶ με τῶν τάλαιναν οἴστρος, τὸν μυριοπὸν εἰσορῶσα βούταν. — εἶθε μοι für εἰ θεοὶ W. Schwarz.

554. ἐν γᾶ ist bedeutungslos; wahrscheinlich hat es ἔμπας geheißen (immerhin, trotz ihrer furchtbaren Reden). Blydes vermutet ἐν γᾶς.

555. Von dem dunklen Hintergrund der trotzigem, prahlerischen, vermessenen Recken hebt sich herrlich die Lichtgestalt des frommen Sehers Amphiarao ab. Bei den Worten οὐ γὰρ δοκεῖν ἄριστος, ἀλλ' εἶναι θέλει 579 wurden die Zuschauer an Aristides erinnert. Wenigstens berichtet Plut. Aristid. 3: πάντες ἀπέβλεψαν εἰς Ἀριστείδην.

556. Nach Pind. Ol. VI 16 sagte Adrastos, als Amphiarao unter der Erde verschwunden war: ποθέω στρατιᾶς ὀφθαλμὸν ἐμᾶς, ἀμφοτέρων, μάντιν τ' ἀγαθὸν καὶ δουρὶ μάχεσθαι, welcher Gedanke der kyklichen Thebais entnommen war (ἀμφοτέρων μάντις τ' ἀγαθὸς καὶ δουρὶ μάχεσθαι, vgl. Hom. Γ 179 ἀμφοτέρων βασιλεύς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' ἀλχητήης), danach Soph. O. K. 1313 δορυσοῦς Ἀμφιάρεως, τὰ πρῶτα μὲν δόρει κρατύνων, πρῶτα δ' οἰωνῶν ὀδοῖς.

557. Ὅμολωσίην: Schol. ἀπὸ Ὅμολωίδος τῆς θυγατρὸς Νιόβης. Vgl. dagegen Schol. zu Eur. Phoen. 1119: αὐταὶ οὕτως ἐκλήθησαν ἀπὸ Ὅμολωείως τοῦ Ἀμφίονος. . . Ἀριστόδημος δὲ φησὶν αὐτὰς οὕτως κληθῆναι διὰ

κακοῖσι βάζει πολλά Τυδέως βίαν,  
 τὸν ἀνδροφόντην, τὸν πόλεως ταρακτορα,  
 μέγιστον Ἄργει τῶν κακῶν διδάσκαλον, 560  
 Ἐρινύος λητῆρα, πρόσπολον φόνου,  
 κακῶν τ' Ἀδράστῳ τῶνδε βουλευτήριον  
 καὶ τὸν σὸν αὖθις προυσελῶν ὁμόσπορον,  
 ἐξυπτιάζων ὄμμα, Πολυννείκους βίαν,  
 δις ἐν τελευτῇ τούνομ' ἐνδατούμενος 565  
 καλεῖ, λέγει δὲ τοῦτ' ἔπος διὰ στόμα  
 ἢ τοῖον ἔργον καὶ θεοῖσι προσφιλές,

τὸ πλησίον εἶναι τοῦ Ὀμολώου ἤρωος (ὄρους P. Rabbe, vgl. Paus. IX 8, 6). κατὰ δὲ τοὺς ψευδολογεῖν βουλομένους ἀπὸ μιᾶς τῶν Νιόβης θυγατέρων Ὀμολωίδος und Hesych. Ὀμολωίδες πύλαι ἐν Θήβαις und Ὀμολωῖος Ζεὺς. Θήβησιν οὕτω προσαγορεύεται ὁ Ζεὺς.

558. Vgl. 369f. — Hesych. βάζειν· λέγειν. Vgl. Hes. Ἔργ. καὶ Ἡμ. 186 μέμφονται δ' ἄρα τοὺς χαλεποῖς βάζοντε ἔπεσσι. Unnötig Blaydes κακοῖς ἰάπτει.

559. τὸν ἀνδροφόντην, wie er direkt sagt ὁ ἀνδροφόντης. Schol. ἐπεὶ τοὺς Μέλανος ἀπέκτεινεν παῖδας Ἀλκιάθου καὶ Ἀναγνώ (Ανζωπέα Butler). Hermann stellt 559—562 nach 565, weil solche Schmähungen eher dem Polyneikes gebühren. Aber Apollod. III 6, 8 berichtet von Amphiaraios, daß er den Tydeus hatte, weil dieser gegen seinen Willen die Argiver überredet hatte gegen Theben zu ziehen. Den Zuschauern war wohl das Nähere aus der kyklischen Thebais bekannt.

560. τῶν κακῶν, den Hauptanstifter dieses unseligen Krieges. (Hermann πημάτων.)

561. λητῆρα für κλητῆρα H. L. Ahrens nach dem Schol. ἱερέα unter Vergleichung von Hesych. λητῆρες· ἱεροὶ στεφανοφόροι und λητειαῖ· ἱερεῖαι τῶν σεμνῶν θεῶν. Vgl. Ag. 736 ἱερεὺς ἄτας. Tydeus macht sich zum Diener der Erinys, weil er den Fluch des Ödipus erfüllen hilft.

562. τ' ist wohl zu tilgen. —

Das abstrakte βουλευτήριον erhöht die Bitterkeit. Vgl. Eur. Androm. 446 Σπάρτης ἐνοικοι, δόλια βουλευτήρια.

563. προυσελῶν ὁμόσπορον (M. Schmidt für προσμόρον ἀδελφόν) s. v. a. προπηλακίζων ἀδελφόν. Vgl. Prom. 454, Aristoph. Frö. 730, Etym. M. S. 690, 11 προυσελεῖν λέγουσι τὸ ὑβρίζειν, Hesych. προυγελεῖν· προπηλακίζειν.

564. ἐξυπτιάζων ὄμμα (so Schütz für ὄνομα): das Gesicht zurückbeugend und das Auge zum Himmel richtend.

565. δις (Blomfield für δις τ') ἐνδατούμενος: Schol. εἰς δύο διατρῶν τὸ ὄνομα τοῦ Πολυννείκους, τὸ πολὺ καὶ τὸ νεῖκος. Diese Etymologie kehrt 645, 815 wieder. Vgl. Eur. Phoen. 636 ἀληθῶς δ' ὄνομα Πολυννείκη πατῆρ' ἔθετό σοι θεῖα προνοία νεκίων ἐπάννομον. — Wenn ἐν τελευτῇ richtig ist (Hermann δυσεκτέλετον), so scheint es zu bedeuten „am Ende seiner Schmähworte“, so daß er diese abschließt mit ὁ Πολυννεϊκός, πολὺ νεῖκος. Vgl. übrigens 920.

566. καλεῖ Πολυννείκους βίαν, λέγει δὲ für καλεῖ λέγων, vgl. Soph. O. T. 779 ἀνῆρ γὰρ ἐν δεῖπνοῖς μ' . . καλεῖ παρ' αἴνω, πλαστός ὡς εἶην πατρί.

567. τοῖον: Schol. καθ' ὑπόκρισιν, wie τοῖον bei Homer in Stellen wie v 302 μεῖδῃσε δὲ θυμῷ αἰσθάνιον μάλα τοῖον von dem Vortragenden durch äußere Nachahmung zum Ausdruck gebracht wurde. Daraus hat sich der Ge-

καλόν τ' ἀκοῦσαι καὶ λέγειν μεθυστέροισι,  
 πόλιν πατρώαν καὶ θεοὺς τοὺς ἔργγνεῖς  
 πορθεῖν, στρατεύμ' ἐπακτὸν ἐμβεβληκότα. 570  
 μητρός τε πληγὴν τίς κατασβέσει δίκη,  
 πατρίς τε γαῖα σῆς ὑπὸ σπουδῆς δορὶ  
 ἀλοῦσα πῶς σοι ξύμμαχος γενήσεται;  
 ἔγωγε μὲν δὴ τήνδε πιανῶ χθόνα,  
 μάντις κεκευθὼς πολεμίας ὑπὸ χθονός· 575  
 μαχώμεθ', οὐκ ἄτιμον ἐλπίζω μόνον.  
 τοιαῦθ' ὁ μάντις ἀσπίδ' εὐκνηκλον νέμων  
 πάργαλλον ἦῦδα· σῆμα δ' οὐκ ἐπῆν κύκλω.  
 οὐ γὰρ δοκεῖν ἄριστος, ἀλλ' εἶναι θέλει,  
 βαθεῖαν ἄλοκα διὰ φρενὸς καρπούμενος, 580

brauch wie in Hik. 405 εἴ ποῦ τι μὴ τοῖον τύχοι „wenn etwas nicht nach Wunsch gehen sollte“ entwickelt. Vgl. Hesych. τοῖον· οὕτως ἀγαθόν· τάσσεται καὶ ἐπὶ θανμασμοῦ, also hier: „fürwahr, ein rechtes, ein prächtiges Werk ist es“.

568. Vgl. Hom. B 119 αἰσχρὸν γὰρ τόδε γ' ἐστὶ καὶ ἔσσομένοισι πυθέσθαι.

569. Soph. Ant. 199 Πολυνείκη . . ὅς γῆν πατρώαν καὶ θεοὺς τοὺς ἔργγνεῖς . . ἠθέλησε μὲν πρὸς προῆσαι κατὰ κράς κτῆ.

570. ἐπακτὸν kennzeichnet den Vaterlandsverrat. Vgl. 1010.

571. „Wie wer seine Mutter schlägt (ὁ μητραλοίας), eine unsühnbare Schuld auf sich lädt, so kann es zwischen dem eroberten Vaterlande und dir keine Ausöhnung geben“ (πληγὴν für πηγὴν hat Seidler hergestellt). In dichterischer Weise werden Vergleichung und eigentlicher Gedanke nebeneinander gestellt, mit τὲ . . . τε auch Ag. 76 ff., mit τὲ . . . καὶ ebd. 334 f., anderswo mit καὶ, τὲ, δὲ (z. B. Hik. 232 f.), μὲν . . . δὲ, οὔτε . . . οὔτε. Vgl. Schiller Piccolomini II 6 „Die hohe Flut ist's, die das schwere Schiff vom Strande hebt, und jedem einzelnen wächst das Gemüt im großen Strom der Menge“.

574. Ritschl vermutet τόνδε πιανῶ γῆν wegen des folgenden χθονός.

— πιανῶ: Bei der Flucht der Argiver öffnete ein Blitz des Zeus dem Amphiaras die Erde. Von ihr samt seinem Viergespann aufgenommen lebte er unter der Erde fort und wirkte segensreich als gefeierter Orakelgott (οὐκ ἄτιμον 576) durch Weissagung und Heilung von Kranken. Pind. Ol. VI 13 ff., Nem. IX 24 ff., Soph. El. 837 ff., Cic. de div. I 40. Das bedeutendste Heiligtum des Amphiaras war bei Oropos (Paus. I 34, 3).

577. Weil der cod. Med. von erster Hand εὐκνηλον ἔχων bietet, vermutet Donner εὐκῆλος ἔχων, was dem Charakter des Amphiaras gut entspricht. Vgl. Eur. Phoen. 177.

578. σῆμα: Eur. Phoen. 1111 Ἀμφιάρκας, οὐ σημεῖ' ἔχων ὑβρισμέν', ἀλλὰ σωφρόνως ἄσημ' ὄπλα. — κύκλω: Dindorf σάκει, vielleicht νότει, wenn das vorausgehende εὐκνηλον richtig ist.

579. Der Vers wird häufig auch in der Form οὐ γὰρ δοκεῖν δίκαιος, ἀλλ' εἶναι θέλει zitiert. Aber ἄριστος könnte mit Bezug auf den Namen Ἀριστείδης gebraucht sein. Vgl. Sall. Cat. c. 54 esse quam videri bonus malebat (Cato).

580. ἄλοκα: Krebs ὄλκα des Äschyleischen Rhythmus halber, vgl. Hom. N 707, σ 375. „Aus tiefer Furche im Geiste Frucht erntend“ d. i. wohlüberlegte und

ἐξ ἧς τὰ κεδνὰ βλαστάνει βουλευµατα.

τούτω σοφούς τε κἀγαθούς ἀντηρέτας  
πέμπειν ἐπαινῶ· δεινός ὃς θεοὺς σέβει.

ET. φεῦ τοῦ ξυναλλάσσοντος ὄρνιθος βροτοῖς

δίκαιον ἄνδρα τοῖσι δυσσεβεστάτοις.

585

ἐν παντὶ πράγει δ' ἔσθ' ὀμίλλας κακῆς  
κἀκίον οὐδέν, καρπὸς οὐ νομιστέος·

ἄτης ἄρουρα θάνατον ἐκκαρπίζεται.

ἢ γὰρ ξυνεσβάς πλοῖον εὐσεβῆς ἀνὴρ  
ναύταισι θερμοῖς καὶ πανουργία τιλ

590

ὄλωλεν ἀνδρῶν σὺν θεοπτύστῳ γένει,

ἢ ξὺν πολιταῖς ἀνδράσιν δίκαιος ὢν  
ἐχθροξένοις τε καὶ θεῶν ἀμνήμοσιν

tiefgewurzelte Grundsätze und ernste Gesinnung hegend. Vgl. Pers. 145 φροντίδα κεδνήν καὶ βαθύβουλον, Theogn. 1051 μή ποτ' ἐπειγόμενος προΐξῃς χρέος, ἀλλὰ βαθεῖη σῆ φρενὶ βούλευσαι σὺ ἀγαθῷ τε νόῳ, Suid. unter βαθεῖαν ἀύλακα: μεταφορικῶς ἀπὸ τούτου βαθείας φρένας καὶ κενρωμένους σημαίνει. — διὰ φρενός wie Soph. Ant. 639 οὕτω . . . χρῆ διὰ στέρων ἔχειν, 1060 τάκινητα διὰ φρενῶν.

581. Vgl. Aristoph. Lys. 406 τοιαῦτ' ἀπ' αὐτῶν βλαστάνει βουλευµατα.

583. δεινός: Schol. δυσκατέργαστος.

584. ξυναλλάσσοντος, Schol. συνάγοντος. — ὄρνις, omen, Vorzeichen, Verhängnis. Vgl. Soph. O. T. 52 ὄρνιθι γὰρ καὶ τὴν τότ' αἰδίῳ τύχην παρέσχες ἡµῖν.

587 f. Der Zusatz καρπὸς οὐ νομιστέος leitet auf den folgenden allgemeinen Gedanken über: „von diesem Felde soll man keine Frucht ernten; denn von einem Felde des Unheils kann man nur Tod als Frucht ziehen“. Der Scholiast führt den Spruch an: λύμης χωρίον ἢ τῶν πονηρῶν φίλια. Vgl. Pers. 823 ὄβρις γὰρ ἐξανθοῦσ' ἐκάρπωσε στάχυν. ὄθεν πάγκλιαντον ἐξαµῆ θέρους. Die Konstruktion ἄρουρα θάνατον ἐκκαρπίζεται entspricht

dem aktiven ἀρούρα θάνατον ἐκκαρπίζειν. Vgl. 610.

589. θερμοῖς wie Eum. 563 ἐπ' ἀνδρὶ θερμῷ, leidenschaftlich und rücksichtslos. — πανουργία: abstr. pro concreto (einer frechen Gesellschaft), wenn der Text richtig ist (Dindorf καὶ πανουργίας πλέως, vielleicht σὺν πανουργία τιλ). Benutzt ist der Gedanke von Antiphon π. τ. Ἡρώδου φόνου § 82 οἶμαι γὰρ ὑµᾶς ἐπίστασθαι, ὅτι πολλοὶ ἤδη ἀνθρωποι μὴ καθαροὶ χειρᾶς ἢ ἄλλο τι μίασμα ἔχοντες συνεισβάντες εἰς τὸ πλοῖον συναπάλεσαν μετὰ τῆς αὐτῶν ψυχῆς τοὺς ὁσίως διακειμένους τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς, vgl. Eur. El. 1354 ἀδικεῖν μηδεὶς θελέτω μηδ' ἐπιόρκων μετὰ συμπλείτω, Hik. 223 χρῆ γὰρ οὔτε σώματα ἄδικα δικαίοις τὸν σοφὸν συµμειγνύναι . . . κοινὰς γὰρ ὁ θεὸς τὰς τύχας ἡγούµενος τοῖς τοῦ νοσοῦντος πῆµασιν διώλεσε τὸν οὐ νοσοῦντα οὐδὲν ἡδίκηκότα, Hor. carm. III 2, 26 vetabo, qui Cereris sacrum volgarit arcanae, sub isdem sit trabibus fragilemque mecum solvat phaselon.

591. θεόπτυστος ist noch stärker als θεοῖς ἐχθρός.

592. ξὺν πολιταῖς ἀνδράσιν ἐδάμη (595).

593. ἐχθροξένος, einer der das Gastrecht nicht ehrt, in anderem Sinne 608.

ταύτου κρησας ἐκδίκως ἀγρεύματος,  
 πληγῆς θεοῦ μάστιγι παγκοίνῳ ἄδαμη. 595  
 οὕτως δ' ὁ μάντις, υἱὸν Οἰκλέους λέγω,  
 σώφρων δίκαιος ἀγαθὸς εὐσεβὴς ἀνήρ,  
 μέγας προφήτης, ἀνοσίοισι συμμιγείς  
 θρασυστόμοισιν ἀνδράσιν βία φρενῶν  
 τείνουσι καμπὴν τὴν μακρὰν πάλιν μολεῖν, 600  
 Διὸς θέλοντος συγκαθελκυσθήσεται.  
 δοκῶ μὲν οὖν σφε μῆδὲ προσβαλεῖν πύλαις,  
 οὐχ ὡς ἄθυμον οὐδὲ λήματος κάκη,  
 ἀλλ' οἶδεν ὡς σφε χρὴ τελευτήσῃαι μάχῃ,  
 εἰ καρπὸς ἔσται θεσφάτοισι Λοξίου. 605

594. ἐκδίκως, ἀναξίως, unschuldig. Prien vermutet ansprechend ἐκδίκως („in das gleiche Fanggarn mit den Ungerechten verstrickt“, „mitgefangen mitgegangen“). Mit Recht auch scheint Dindorf diesen Vers nach dem folgenden gestellt zu haben, sodaß er die Erklärung zu παγκοίνῳ gibt. — Der Dichter bemüht sich die Leiden der Guten zu entschuldigen. Solche Gedanken einer Theodicee behandelt der Dichter auch Eum. 553 ἐκὼν δ' ἀνάγκας ἄτερ δίκαιος ὢν οὐκ ἀνόλβος ἔσται, πανώλεθρος δ' οὐποτ' ἂν γένοιτο wie Euripides Hipp. 1102 ff.

595. Vgl. Hom. M 37 Διὸς μάστιγι δαμέντες, N 812 ἀλλὰ Διὸς μάστιγι κακῇ ἐδάμημεν Ἀχαιοί. — ἐδάμη ist gnom. Aorist.

899f. βία φρενῶν wie Hik. 806 βία καρδίας, Eur. Alk. 829 βία θυμοῦ: „welche wider ihren Sinn danach streben die lange Um-  
 biegung — die nicht in die Heimat, sondern in den Hades führt — zurückzulegen“ d. h. die unbewußt ihrem Untergang entgegenstreben (tragisches Leid). Der Ausdruck καμπὴν (so Heimsöth für πομπήν) . . . πάλιν μολεῖν ist von dem Doppel-  
 lauf der Rennbahn hergenommen wie Ag. 356 κάμψαι διαύλου θά-  
 τερον κῶλον πάλιν (von der Rückkehr in die Heimat). Mit der iro-

nischen Färbung des Ausdrucks vgl. Eur. Iph. T. 480 ὡς διὰ μακροῦ μὲν τήνδ' ἐπλεύσατε χθόνα, μακρὸν δ' ἀπ' οἴκων χρόνον ἔσεσθ' — ἀεὶ κάτω.

601. Διὸς θέλοντος d. i. Zeus wird es nicht hindern. — συγκαθελκυσθήσεται, er wird mit ihnen zusammen (in den Untergang) hinabgezogen werden.

602. σφέ, αὐτόν, dagegen 604 wie 617 s. v. a. αὐτούς. — μῆδέ, gar nicht, sodaß eigentlich gar kein Gegenkämpfer nötig ist.

603. ἄθυμον für ἄθυμος Turnebus, da λήματος κάκη (ἀψυχία 370) sich nur mit μῆδὲ προσβαλεῖν verbinden kann. — Amphiaraios wird gegen den Vorwurf feiger Flucht in Schutz genommen, vgl. Pind. Nem. IX 24 ὁ δ' Ἀμφιάροη σχίσσεν κεραννῶ παμβία Ζεὺς τῶν βαδύστερον χθόνα, κρύψεν δ' ἄμ' ἵπποις, δουρὶ Περικλυμένου πρὶν νῶτα τυπέντα μαχατὰν θυμὸν αἰσχυνθήμεν.

604. χρὴ von der Bestimmung des Schicksals wie häufig.

605. καρπός, Erfolg, Erfüllung (Schol. εἰ ταῖς τοῦ Ἀπόλλωνος μαντείας τέλος ἔνι). Vgl. Eum. 717 χρησμοὺς τοὺς ἐμούς τε καὶ Διὸς ταρβεῖν κελεύω μῆδ' ἀκαρπώτους κτίσαι. Ohne Not also vermutet Burges κῦρος.

φιλεῖ δὲ σιγαῦν ἢ λέγειν τὰ καίρια.  
 ὅμως δ' ἐπ' αὐτῷ φῶτα, *Λαοσθένους βίαν,*  
*ἐχθρόξενον πυλωρὸν ἀντιτάξομεν*  
*γέροντα τὸν νοῦν, σάρκα δ' ἠβῶσαν φύει,*  
*ποδῶκες οἶμα, χεῖρα δ' οὐ βραδύνεται* 610  
*παρ' ἀσπίδος γυμνωθὲν ἀρπάσαι δορὶ.*  
*θεοῦ δὲ δῶρόν ἐστιν εὐτυχεῖν βροτούς.*

XO. κλύοντες θεοὶ δικαίας λιτάς *antistr.*  
 ἡμετέρας τελειθ', ὡς πόλις εὐτυχῆ,  
 δορίπωνα κάκ' ἐκτρέπον- 615  
 τες γὰς ἐπιμόλους· πύργων δ' ἔκτοθεν  
 βαλὼν Ζεὺς σφε κάνοι κεραννῶ.

AI. τὸν ἑβδομον δὴ τόνδ' ἐφ' ἐβδόμαις πύλαις  
 λέξω, τὸν αὐτοῦ σοῦ κασίγνητον, πόλει  
 οἷας ἀρᾶται καὶ κατεύχεται τύχας. 620

606. D. h. wenn er weiß, daß seine Worte doch nichts helfen, schweigt er lieber. Deshalb behält er sein Wissen über den Untergang des Heeres für sich. Vgl. zu 1. Ritschl setzt den Vers nach 611, wo er eine sehr passende Stelle hat. Man würde aber dann in 612 εὐ φρονεῖν für εὐτυχεῖν erwarten (vgl. Ag. 918 τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν θεοῦ μέγιστον δῶρον, Soph. Ant. 683).

607. W. Headlam vermutet ὅμως δὲ καὶ τῷ.

607. Im älteren Epos ist Periklymenos, der Sohn des Poseidon, Gegner des Amphiaraios.

608. ἐχθρόξενος, inimicus hostibus.

609. νοῦν φύειν wie φῦσαι φρένας Soph. O. K. 804, El. 1463, σάρκα (vgl. Ag. 72 σαρκὶ παλαιῶ) φύειν wie φῦσαι ὀδόντας, πάγονα, πτερά oder σῶμα γεννᾶν μέγα Soph. Ai. 1077.

610f. ποδῶκες, nämlich ἐστὶ. — οἶμα (so Weil für ὄμμα), der stürmische Angriff (impetus), wie Hom. II 752 οἶμα λέοντος ἔχων. — χεῖρα (vgl. zu 588) . . βραδύνεται . . δορὶ

(so Schütz für δόρυ): mit der Hand ist er nicht langsam, wenn es gilt eine vom Schilde entblößte Stelle mit der Lanze schnell zu treffen. Vgl. Eur. Phoen. 1384 εἰ δ' ὄμμ' ὑπερσχὸν ἵππος ἄτερος μάθου, λόγχην ἐνώμα στόματι (κάμακι Stadtmüller) προφθῆναι θέλων.

612. D. i. Glück aber, eine Gabe der Götter, gehört auch zum Siege.

615. Schol. τὰ ἀπὸ τοῦ πολέμου κακὰ ἀπὸ τῆς γῆς ἐπὶ τοὺς ἐπελθόντας τρέποντες. Indes ist γὰς von ἐπιμόλους abhängig.

616f. Schol. ἀποβαλὼν δὲ αὐτούς δ Ζεὺς ἔξω τῶν τειχῶν διαφθείρειεν κεραννῶ. Vielmehr ist πύργων δ' ἔκτοθεν mit κάνοι zu verbinden: πύργων δ' ἔκτοθεν κάνοι σφε Ζεὺς βαλὼν κεραννῶ.

618. δῆ, weil er zum letzten gekommen ist. — Dindorf τὸν προς ἐβδόμαις πύλαις, vielleicht hat es τὸν πύλαις ἐφ' ἐβδόμαις geheißen. — ἐβδόμαις, Κρηναίαις wie Eur. Phoen. 1123 ὁ σὸς δὲ Κρηναίαισι Πολυνείκης πύλαις Ἄρη προσῆγε.

619. πόλει: passend vermutet F. W. Schmidt γένει.



πύργοις ἐπεμβὰς κἀπικηροχθεῖς χθονί,  
 ἀλώσιμον παιῶν' ἐπεξιακχάσας,  
 σοὶ ξυμφέρεσθαι καὶ κτανῶν θανεῖν πέλας,  
 ἢ ξῶντ' ἀτιμαστῆρα τὼς ἀνδρηλάτης  
 φυγῆ τὸν αὐτὸν τόνδε τίσασθαι τρόπον. 625

τοιαῦτ' ἀντεῖ καὶ θεοὺς γενεθλλοὺς  
 καλεῖ πατρώας γῆς ἐποπτῆρας λιτῶν  
 τῶν ὧν γενέσθαι πάγχυ Πολυνεῖλους βία.

ἔχει δὲ καινοπηγὸς εὐκνυκλον σάκος  
 διπλοῦν τε σῆμα προσμεμηχανημένον. 630

χρυσήλατον γὰρ ἄνδρα τευχηστήν ἰδεῖν  
 ἄγει γυνή τις σωφρόνως ἠγουμένη.  
 Δίκη δ' ἄρ' εἶναι φησίν, ὡς τὰ γράμματα  
 λέγει· κατὰξω δ' ἄνδρα τόνδε καὶ πόλιν  
 ἔξει πατρώων δωμάτων τ' ἐπιστροφάς. 635

τοιαῦτ' ἐκελευν ἐστὶ τάξευρήματα.  
 σὺ δ' αὐτὸς ἤδη γυνῶθι τίνα πέμπειν δοκεῖ.

621 ff. „Er fleht, er möge, nachdem er die Türme erstiegen habe und dem Lande als Herrscher ausgerufen sei, nach Anstimmung frohlockenden Siegesjubels über die Eroberung der Stadt mit dir zusammentreffen“ u. s. w. — ἀλώσιμος παιῶν wie ἀλώσιμος βάξις Ag. 10. — In κτανῶν liegt das Hauptgewicht des Gedankens: „er will den Bruder entweder töten, mag er dabei auch selber fallen, oder ihn lebend aus dem Lande jagen, wie er einst von ihm schmähhlich aus dem Lande gejagt worden sei“. Vgl. Cho. 437 ἐπειτ' ἐγὼ νοσφίσας ὀλομαν, Soph. Ai. 390 πῶς ἂν . . ὀλέσας βασιλῆς τέλος θάνοιμι καυτός; — ἀτιμαστῆρ wie man ἐκβάλλειν τινὰ ἀτιμον sagt (Eur. Med. 1357, 438, Phoen. 627, 1761, Bakch. 1313, Soph. O. T. 670, Phil. 1028), sodaß ἀτιμαστῆρα τὼς ἀνδρηλάτης (die Handschriften geben ἀνδρηλάτην infolge eines Mißverständnisses) s. v. a. ἀνδρηλάτην τὼς ἀνδρηλάτης bedeutet (σῶς ἀνδρηλάτης Madvig). — τὼς: zu 471.

626. θεοὺς γενεθλίους wie ἐγγενεῖς 569.

627. ἐποπτῆρας: zu 472. — λιταὶ ἀραὶ (620).

628. ὄς (suus) noch Eum. 367. — πάγχυ, welches zu ἐποπτῆρας γενέσθαι gehört, kommt bei den Tragikern nur hier vor.

629. εὐκνυκλον wie 577. Der Schol. führt die Variante εὐθετον an mit der Erklärung εὐβάστακτον.

630. διπλοῦν bezieht sich auf die zwei Figuren.

631. ἰδεῖν zu τευχηστήν (Schol. ὀπλίτην).

632. σωφρόνως, bescheiden, sittsam. — Ansprechend vermutet Butler ἠσηκμένη für ἠγουμένη.

633. ἀρα d. i. erst die Inschrift sagte mir, wen die Frau vorstellen soll.

634. Mit δέ werden die Worte als Fortsetzung der Inschrift, die mit Δίκη εἰμί beginnt, gegeben. Mit Unrecht also Nauck κατὰξω φῶτα.

635. Hesych. ἐπιστροφά· διατριβαί, δίαται. Αἰσχύλος Φρυξίν.

636. ἐξευρήματα hat trotz des Plurals ἐκελευν besonderen Bezug auf das Bild und die Inschrift, womit Polynikes sein Recht erweisen will.

ὡς οὐποτ' ἀνδρὶ τῷδε κηρυκευμάτων  
μὲμψη, σύ δ' αὐτὸς γινῶθι ναυκληρεῖν πόλιν.

ET. ὦ θεομανές τε καὶ θεῶν μέγα στύγος,

640

ὦ πανδάκρουτον ἀμὸν Οιδίπου γένος·

ὦμοι, πατρὸς δὴ νῦν ἀραὶ τελεσφόροι.

ἀλλ' οὔτε κλαλεῖν οὔτ' ὀδύρεσθαι πρέπει,

μὴ καὶ τεκνωθῆ ἄσφορώτερος γόος.

ἐπωνύμῳ δὲ κάρτα, Πολυνεῖκει λέγω,

645

τάχ' εἰσόμμεσθα τοῦπλῆμ' ὅποι τελεῖ,

εἰ νιν κατὰξει χρυσότενυτα γράμματα

ἐπ' ἀσπίδος φλύοντα σὺν φοίτῳ φρενῶν.

εἰ δ' ἢ Διὸς παῖς παρθένος Δίκη παρῆν

ἔργοις ἐκείνου καὶ φρεσίν, τάχ' ἂν τόδ' ἦν·

650

ἀλλ' οὔτε νιν φυγόντα μητροῦθεν σκότον

οὔτ' ἐν τροφαῖσιν οὔτ' ἐφηβήσαντά πω

638f. ὡς οὐποτ' . . μέμψη: die Wendung ὡς οὐ mit Fut. zum Ausdruck einer Beteuerung (ἴσθι ὡς οὐ) ist besonders häufig bei Euripides (Med. 609, Phoen. 523, 625, 720, 1664, Hek. 400, Androm. 587, Hel. 831, Iph. A. 1367). — ἀνδρὶ τῷδε, Schol. ἐμοί, wie hic homo für ego. — κηρυκευμάτων, Schol. ὦν ἀπηγγεῖλα. — „Ich habe meine Schuldigkeit getan, denke du daran die deinige zu tun.“ — γινῶθι ναυκληρεῖν wie Fragm. 159 γίνωσκε τάνθρωπεια μὴ σέβειν ἄγαν. — ναυκληρεῖν πόλιν auch Soph. Ant. 994. — Der Bote ab.

640. θεομανής, von der Gottheit mit Wahnsinn geschlagen. Schol. ὦ θεοῖς ἐπιμαινόμενε, indem er mit Recht θεομανές auf Polynikes bezieht, nicht mit dem folgenden γένος verbindet. — στύγος, vgl. Eum. 647 ὦ παντομισῆ κνώδαλα, στύγη θεῶν, Soph. El. 289 ὦ δύσθεον μίσσημα, Phil. 991 ὦ μῖσος (scelus, odium).

642. νῦν, nachdem uns das Verhängnis an dem gleichen Tore gegenübergestellt hat.

644. Ansprechend vermutet Heimsoth δυστροώτερος γόος.

645. Schol. πάνυ γὰρ τὸ Πολυ-

νεϊκῆς ἐπώνυμον τῆ πολυνεικία. Vgl. 565. — Πολυνεῖκει λέγω wie Fragm. 175 Ἀντικλειῶς . . τῆς σῆς λέγω τοι μητρός, Soph. Ai. 569 μητρὶ τ', Ἐριβοία λέγω.

646. ἐπίσημα wie Eur. Phoen. 1107 ἐπίσημ' ἔχων οἰκέϊον ἐν μέσῳ σάκει, 1125. Victorius schreibt τάπλῆμ'. — ὅποι τελεῖ (Fut.) wie Cho. 1019 οὐ γὰρ οἶδ' ὅποι τελεῖ. Vgl. 142, Hik. 611 ποῖ κενύρωται τέλος.

647. Der Schol. bemerkt gut: οὐκ εἶπεν θεὸς ἢ ἄνθρωπος, ἀλλὰ τὰ χρυσὰ γράμματα.

648. φλύοντα σὺν φοίτῳ φρενῶν („schwatzend in Sinnestollheit“ von dem Verfasser der Inschrift auf diese übertragen), eine treffliche Alliteration, welche das Windige der Inschrift kennzeichnet wie Ag. 496 ὀνειράτων δίκην τερπνὸν τόδ' ἐλθὼν φῶς ἐφήλασεν φρένας. — Hesych. φοῖτος· μανία, λύσσα.

649. ἢ Διὸς παῖς d. i. die wahre Dike. Hesiod. Ἐ. κ. Ἡ. 256 Δίκη, Διὸς ἐκγεγαυῖα.

651. φυγόντα (Blomfield φεύγοντα) μητροῦθεν σκότον s. v. a. νηδύος σκότον, wie es Eum. 668 heißt: οὐδ' ἐν σκότοισι νηδύος τετραμμένη.

οὐτ' ἐν γενείου ξυλλογῇ τριχώματος  
 Δίκη προσεΐδε καὶ κατηξιώσατο  
 οὐδ' ἐν πατροφίας μὴν χθονὸς κακουχία  
 οἶμαί νιν αὐτῷ νῦν παραστατεῖν πέλας,  
 ἢ δῆτ' ἂν εἴη πανδίκως ψευδώνυμος  
 Δίκη, ξυνοῦσα φῶτι παντόλμῳ φρένας.

655

τούτοις πεποιθὼς εἶμι καὶ ξυστήσομαι  
 αὐτός — τίς ἄλλος μᾶλλον ἐνδικώτερος; —  
 ἄρχοντι τ' ἄρχων καὶ κασιγνήτῳ κάσις.

660

ἐχθρὸς σὺν ἐχθρῷ στήσομαι, φέρ' ὡς τάχος  
 κνημίδας, αἰχμῆς καὶ πέτρων προβλήματα.

XO. μῆ, φίλτατ' ἀνδρῶν, Οἰδίπου τέκος, γένη  
 ὀργὴν ὁμοῖος τῷ κάκιστ' αὐδωμένῳ·

665

ἀλλ' ἄνδρας Ἀργελοῖσι Καδμείους ἄλις  
 ἐς χεῖρας ἐλθεῖν. αἶμα γὰρ καθάρσιον.  
 ἀνδροῖν δ' ὀμαίμοιν θάνατος ᾧδ' αὐτοκτόνος,

653. ξυλλογῇ: Schol. οὐ γὰρ ἀθρόως φέρεται, ἀλλὰ συλλέγεται κατ' ὀλίγον.

654. προσεΐδε: Hes. Theog. 81 ὄντινα τιμῆσωσι Διὸς κοῦραι μεγάλοιο γεινόμενον τε ἴδωσι διοτρεφέων βασιλῆων, τῷ μὲν ἐπὶ γλώσῃ γλυκερὴν χεῖουσιν ἔέρσην, Hor. carm. IV 3, 1 quem tu, Melpomene, semel nascentem placido lumine videris. κατηξιώσατο, hat ihn ihrer gewürdigt. Schol. εἶδεν αὐτὸν καὶ ἐφίλησεν, was vielleicht auf κάπεδε-ξιώσατο hinweist. Den Sinn gibt der Schol. richtig mit οὐδὲ ἐν μιᾷ ἡλικίᾳ ἔπραξέ τι δίκαιον.

655. κακουχία, Schol. κακῶσει.

657. πανδίκως, ganz wahrhaftig. Vgl. ἐνδίκως 392.

660f. ἐνδικώτερος wird durch den folgenden Vers erklärt: „als Führer und als Bruder habe ich die nächste Anwartschaft darauf“. Mit μᾶλλον ἐνδικώτερος vgl. Hik. 285 μᾶλλον ἐμπεφερέστεραι, Hom. Ω 243 ὀητέροι μᾶλλον, Soph. Ant. 86 μᾶλλον ἐχθίων, 1210 μᾶλλον ἄσσον, Eur. Hek. 377 μᾶλλον εὐτυχέστερος, Hipp. 485 μᾶλλον ἀγίων, Andok. IV § 5 μᾶλλον δικαιοτέρων.

662. Mit ἐχθρὸς σὺν ἐχθρῷ στήσομαι hebt Eteokles neuerdings an, um daran die folgende Aufforderung,

die er an seinen Diener richtet, zu knüpfen.

663. προβλήματα (zu 527): Die Beinschienen schützen gegen Lanzenzstöße und Steinwürfe. Vgl. Alk. Fragm. 15 Bgk. λαμπραὶ κναμίδες, ἄρκος ἰσχυρῶ βέλους. Die übrige Rüstung hat Eteokles bereits angelegt. Vgl. Eur. Phoen. 778 προσπόλοις δ' ἐμοῖς λέγω· ἐμφέρετε τεύχη πάνοπλά τ' ἀμφιβλήματα.

666. κάκιστ' αὐδωμένῳ, Schol. βλασφημουμένῳ ὑπὸ σοῦ: „laß dir nicht selber das leidenschaftliche Wesen zuschulden kommen, das du deinem Bruder zum schwersten Vorwurf machst“. Stadtmüller vermutet κάκιστα μοιμένῳ.

668f. αὐτοκτόνος wie αὐτόχειρι σὺν μιάσματι Soph. Ant. 172, αὐτοκτονοῦντε ebd. 56 von dem Wechselmord der beiden Brüder. — Statt μιάσμα ἐστὶν οὐ γηράσκον folgt eine ausdrucksvollere Wendung. Schol. ὑπερβατὸν δέ ἐστιν, ἢ, αἶμα γὰρ τοῦτο καθάρσιν οὐκ ἐπιδέχεται. Vgl. Cho. 518 τὰ πάντα γὰρ τις ἐκχέας ἀνθ' αἵματος ἐνός, μάτην ὁ μόχθος (statt μάτην μοχθεῖ). — Zu dem Gebrauch von γῆρας vgl. Soph. O. K. 954 θυμοῦ γὰρ οὐδὲν γῆράς ἐστιν ἄλλο πλην θανεῖν.

οὐκ ἔστι γῆρας τοῦδε τοῦ μιάσματος.

ET. εἶπερ κακὸν φέροι τις αἰσχύνῃς ἄτερ, 670  
ἔστω· μόνον γὰρ κέρδος ἐν τεθνηκόσιν·  
κακῶν δὲ ἀσχροῶν οὔτιν' εὐκλείαν ἐρεῖς.

XO. τί μέμονας, τέκνον; μήτι σε θυμοπλη- stroph.  
θῆς δορμαργος ἄτα φερέτω· κακοῦ δ'  
ἔκβαλ' ἔρωτος ἀρχάν. 675

ET. ἐπεὶ τὸ πρᾶγμα κάρτ' ἐπισπέρχει θεός,  
ἴτω κατ' οὔρου κῆμα Κωνκυτοῦ λαχόν  
Φόλβω στυγηθὲν πᾶν τὸ Λαῖου γένος.

XO. ὠμοδακῆς σ' ἄγαν ἵμερος ἐξοτρύ- antistr.  
νει μικρόκαρπος ἀνδροκτασίαν τελεῖν 680  
αἵματος οὐ θεμιστοῦ.

671. Der Satz *μόνον γὰρ . . τεθνηκόσιν* erläutert das vorhergehende *κακόν*: „Das Wegbleiben vom Kampfe, welches du forderst, ist für mich ein Unheil, da mir nur im Tode Heil erscheint (vgl. 684). Dieses Unheil könnte ich hinnehmen, wenn es nicht Schande mit sich brächte. Unheil und Schande zusammen aber wirst du nicht als beifallswert erklären“. — *εὐκλείαν* um des Vermaßes willen für *εὐκλείαν* wie *δυσκλείαν* Eur. Tro. 133, *ἀνοία* Soph. Fragm. 524, 5, *ἀνοία* Eur. Andr. 519.

673—698 eine kommosartige Partie. Das Flehen des Koryphaeos steigert seine Eindringlichkeit zu lyrischer Weise, an welcher sich der Gesamtchor oder Halbchöre beteiligen. Jeder Strophe und Antistrophe schließen sich drei Trimeter des Eteokles an.

673f. Blaydes vermutet *ποιῦ μέμονας*; — *μή . . φερέτω*, „es soll dich nicht leidenschaftsbefriedigendes kampflüsternes Unheil fortreißen“ d. h. „laß dich nicht von verderblicher Rachsucht und Kampfgier fortreißen“. Mit *θυμοπληθῆς* vgl. *θυμὸν πληρῶσαι* Soph. Phil. 324.

675. „Ersticke die sündhafte Be-

gierde im Keime“ (*principiis obsta*): *βροτοῦς θρασύνει γὰρ αἰσχρομέτης τάλαινα παρακοπὰ πρωτοπήμων* Ag. 232.

675. Hesych. *ἐπισπέρχειν*· *ἐπισπύδειν*, *ἐπέλεγεν*.

677f. „So fahre mit günstigem Fahrwinde zum Kokytos, wohin es gehört, vom Hasse des Phöbos verfolgt das ganze Geschlecht des Laios.“ *κατ' οὔρου* wie 839, Pers. 484. *ἴτω κατ' οὔρου* auch Soph. Trach. 468, aber in verbläster Bedeutung (*ταῦτα μὲν χαίρειν κελεύω*), während hier das Bild durch *κῆμα Κωνκυτοῦ λαχόν* ausgeprägt ist und *κατ' οὔρου* den Sarkasmus des Gedankens steigert. Vgl. Eur. Phoen. 624 *ΙΟΚ. πατρός οὐ φεύξῃσθ' Ἐρινῶς*; ET. *ἐρέτω πρόπας δόμος*.

679f. *ἄγαν ὠμοδακῆς ἵμερος μικρόκαρπος* (so Paley für *-ον* nach dem Schol. *ἢ ἄλογος ἄγαν ἐπιθυμία παρορμαῖ ἢ μικρὸν τὸν καρπὸν ἔχονσα κτέ*), allzu grimmige Gier (Rachsucht), die bittere Früchte bringt. — *ἀνδροκτασία*, ein Homerisches Wort (E 909, H 237).

681. *οὐ θεμιστοῦ* wie *οὐ θεμιστώς* Cho. 642. Die negative Ausdrucksweise dient zur Hervorhebung des Begriffs. Vgl. *οὐχ ἑνός* 100.

ET. φίλου γὰρ ἐχθρά μοι πατρὸς μέλαιν' ἀρὰ  
 ξηροῖς ἄκλαντος ὕμμασιν προσίζάνει  
 λέγουσα κέρδος πρότερον ὑστέρου μόρου.

XO. ἀλλὰ σὺ μὴ 'ποτρύνου· κακὸς οὐ κεκλή- strophh.  
 ση βλον εὖ κυρήσας· μελάναιγισ ἐκ δ' 686  
 εἶσι δόμων Ἐρινύς, ὅταν ἐκ χειρῶν  
 θεοὶ θυσιαν δέχωνται.

ET. θεοῖς μὲν ἤδη πως παρημελήμεθα,  
 χάρις δ' ἀφ' ἡμῶν ὀλομένων θανυμάζεται· 690  
 τί οὖν ἔτ' ἂν σαίνοιμεν ὀλέθριον μόρου;

XO. νῦν ὅτε σοι παρέστακεν ἐποιδάνου· antistr.  
 λήματος αὖ τροπαία χρονία μεταλ-  
 λακτὸς ἴσως ἂν ἔλθοι θελεμωτέρῳ

682f. φίλου ἐχθρά (so jüngere Handschriften, der Med. gibt αἰσχροί) wie Fragm. 201 ἐχθροῦ πατρὸς μοι τοῦτο (χαῖρε?) φίλτατον τέκνον. — μέλαιν' (so Weil für τελεῖ, Wordsworth τάλαιν') ἀρὰ wie 817, vgl. 964. Die Ἄρὰ ist eine schwarze Erinys, wie überhaupt die Erinynen, die Töchter der Nacht (Eum. 69), dunkel sind (ebd. 52). Das gespenstische Wesen tränenlos (ἄκλαντος für ἀκλαύστους Butler) mit trockenen Augen, da es kein Erbarmen kennt, weicht nicht von ihm, bis der Fluch erfüllt ist. — προσίζάνει wie ein Alp.

684. κέρδος ist ähnlich wie νικᾶν Soph. Ai. 1357, παρανικᾶν Cho. 599 und νικᾶσθαι oben 501 mit dem Gen. verbunden in der Bedeutung eines Komparativs (χερίτω): „einen früheren Tod als Gewinn vor einem späteren (als besser denn einen späteren) erklärend“. Vgl. Soph. Ant. 461 εἰ δὲ τοῦ χρόνου πρόσθεν θανοῦμαι, κέρδος αὐτ' ἐγὼ λέγω.

686f. εὖ κυρήσας, Schol. ἐντυχήσας, εὖ πράξας. — Das Epitheton μελάναιγισ weist auf die ursprüngliche Bedeutung der Ἐρινύς ἡεροφροῦτις (Hom. I 571) als der dunklen Gewitterwolke hin. — ἐκ δ' (so Weil für οὐκ) εἶσι für δ' ἔξεισι (zu 41): „die Erinys wird aus deinem Hause weichen, wenn die Götter

aus deinen Händen Opfer entgegennehmen“ d. i. der fromme Sinn kann den Fluch sühnen.

689f. παρημελήμεθα wie Eum. 300 παρημελημένον ἔρρειν: „den Göttern sind wir gleichgültig; nur unser Untergang kann ihnen noch eine Freude bereiten“. Das Hauptgewicht des Gedankens liegt in ὀλομένων: Schol. τὴν ἀπώλειαν ἡμῶν ἐν χάριτος μοίρᾳ λαμβάνουσι.

691. τί οὖν: zu 192. — σαίνοιμεν: zu 370.

692ff. „Jetzt im Augenblick hat es dich überkommen deinen Sinn aufschwellend; mit der Zeit wird sich wieder ein Umschlag des Sinnes nach der anderen Seite mit ruhigerem Hauche einstellen; jetzt kocht es noch in dir“. νῦν ὅτε (s. v. a. νῦν ἔστιν ὅτε), nunc cum maxime wie Hik. 638 νῦν ὅτε καὶ θεοὶ Διογενεῖς κλύοιτε. — Mit παρέστακεν vgl. Dem. 23, 103 τὸ ψήφισμα . . τοῖς στρατηγοῖς . . δέος καὶ φόβον παριστάν. — ἐποιδάνον (geschrieben für ἐπεὶ δαίμων): vgl. Hom. I 554 χόλος, ὅς τε καὶ ἄλλων οἰδάνει ἐν στήθεσσι νόον πύκα περ φρονεόντων, 646 ἀλλὰ μοι οἰδάνεται κραδίη χόλω. — αὖ τροπαία (für ἀντροπαία): vgl. Ag. 229 φρενὸς πνέων δυσσεβῆ τροπαίαν, Cho. 771 τροπαίαν Ζεὺς κακῶν θήσει ποτέ. — μεταλλακτὸς, welches eigentlich zu λήματος ge-

πνεύματι· νῦν δ' ἔτι ζεῖ.

695

ET. ἐξέξεσεν γὰρ Οἰδίπουν κατεύγματα·

ἄγαν δ' ἀληθεῖς ἐνυπνίων φαντασμάτων

ὄψεις, πατρῶων χρημάτων διατήριοι.

XO. πιθοῦ γυναιξίν, κάπερ οὐ στέργων ὄμως.

ET. λέγοιτ' ἂν ὧν ἄνη τις. οὐδὲ χορὴ μακράν.

700

XO. μὴ λθῆς ὁδοὺς σὺ τάσδ' ἐφ' ἐβδόμῃσι πύλαις.

ET. τεθηγμένον τοί μ' οὐκ ἀπαμβλυνεῖς λόγῳ.

XO. νίκην γε μέντοι καὶ κακὴν τιμᾶ θεός.

ET. οὐκ ἄνδρ' ὀπλίτην τοῦτο χορὴ στέργειν ἔπος.

XO. ἀλλ' αὐτάδελφον αἷμα δρέψασθαι θέλεις;

705

hört, als Femin. aus metrischen Gründen wie *πλαγυτὸς οὐσ'* Ag. 598 u. ö. — *θελεμωτέρῳ* (so Conington für *θαλωτέρῳ*, welches eine spätere Hand in *θαλερωτέρῳ* verändert hat): vgl. Hesych. *θέλεμον· ἥσυχον* und *θέλεμῶς· ἡσύχως*. Heimsoth vermutet *μαλακωτέρῳ*, Badham *θεμερωτέρῳ*.

696. „Allerdings kocht es, weil die Flüche des Ödipus es zum Kochen gebracht haben“ d. h. die Flüche des Ödipus haben eben in mir diese Wut und Erregung hervorgerufen“. Der Dichter sucht die Wirkung des Fluches psychologisch zu erklären.

697f. Schol. *ὡς τοῦτο ἐν τοῖς ὕπνοις φαντασθεῖς, ὅτι δι' αἵματος αὐτῶ ἔσται ἢ τῶν χρημάτων διανομῆ*. Bei Äschylos spielen Träume (der Jo im Prometheus, der Atossa in den Persern, der Klytämestra in den Choephoron) eine wichtige Rolle nach dem Glauben, welchen er Eum. 104 ausspricht: *εὐδουσι γὰρ φρὴν ὄμμασιν λαμπρύνεται*. — Ansprechend vermutet Nauck *νυκτέρων* für *ἐνυπνίων* nach Fragm. 312, 3 *νυκτέρων φαντασμάτων ἔχουσι μορφάς*.

699—706 Stichomythie des Koryphaios und Eteokles, letzter Versuch den Eteokles umzustimmen. In einer gleichen Situation, wo das Gefühl der nahen Entscheidung die Erregung aufs höchste steigert, Ai. 591ff., bedient sich Sophokles der

*ἀντιλαβαί*, welche sich bei Äschylos nicht finden.

699. *καίπερ οὐ στέργων* (*τὰς γυναικάς*) hat Bezug auf die Worte des Eteokles 170f. — *ὄμως* schließt sich häufig einem Konzessivsatz oder einem Partizipium mit konzessivem Sinn an.

700. *λέγοιτε ἂν* wie 247 *λέγοις ἂν*. — *ὧν ἄνη* (Hesych. *ἄνυσις καὶ προᾶξις*) *τις*: Schol. *ἀνύσιμα καὶ τελεσθῆναι δυνάμενα*: „ich will nur Bitten hören, die ich erfüllen kann, und zwar in kurzen Worten“.

701. *ἐπί* mit Dativ wie 1051, Hom. E 327, X 392 *νησίῳ ἐπί γλαφυροῦσιν ἔλαννόμεν*.

702. *τεθηγμένον*: vgl. Eur. Or. 1625 *Μενέλαε, παῦσαι λῆμ' ἔχων τεθηγμένον*.

703. *νίκην καὶ κακὴν*, einen Sieg, in dem man sich besiegen (überreden) läßt. Vgl. Ag. 933 *ΑΓΑΜ. ἦ καὶ σὺ νίκην τήνδε δήριος τίεις; ΚΑΤΤ. πιθοῦ· κρατεῖς μέντοι παρρεῖς ἐκῶν ἐμοί*, Soph. Ai. 1353 *παῦσαι· κρατεῖς τοι τῶν φίλων νικώμενος*. Zum Ausdruck vgl. Fragm. 302 *ψευδῶν δὲ καιρὸν ἐσθ' ὅπου τιμᾶ θεός*.

704. Eteokles überhört den wahren Sinn der Worte des Chorführers.

705. Vgl. Eum. 89 *αὐτάδελφον αἷμα καὶ κοινοῦ πατρός*. — Mit *δρέψασθαι* vgl. Soph. Fragm. 657, 4 *Ἄρης γὰρ οὐδὲν τῶν κακῶν λωτίξεται*, Bion I 21 *αἱ δὲ βᾶτοι νιν ἐχομέναν κείρουσι καὶ ἱερὸν αἷμα δρέπονται*.

ET. θεῶν διδόντων οὐκ ἂν ἐκφύγοις κακά.

XO. πέφρικα τὰν ὠλεσίοικον

stroph.

θεόν, οὐ θεοῖς ὁμοίαν,  
παναληθῆ κακόμαντιν,  
πατρὸς εὐκταίαν Ἐρινὸν  
τελέσαι τὰς περιθύμους  
κατάρας Οἰδιπόδα βλαψίφρονος·  
παιδολέτωρ δ' ἔρις ἄδ' ὀτρύνει.

710

706. „Niemand kann seinem Schicksal entgehen“. Vgl. Theogn. 1033 θεῶν δ' εἰμαρμένα δῶρα οὐκ ἂν δηϊδίως θνητὸς ἀνήρ προφύγοι. — Eteokles ab.

707—776 zweites Stasimon, welches die Verkettung von Schuld und Buße im Labdakidenhause und den inneren Zusammenhang der Trilogie darlegt: „Der Fluch des Ödipus, dessen Erfüllung der Streit seiner Söhne beschleunigt, wird zu dem Wechselmorde der Brüder führen und so wird ein unsühbarer Greuel zur alten Not des Labdakidenhauses hinzukommen. Diese alte Not begann mit der Schuld des Laios, dem Ungehorsam gegen das Gebot des Delphischen Gottes. Die Schuld des Laios, welche er alsbald mit seinem Leben büßte, übt ihre verderbliche Wirkung fort auf die nächste und übernächste Generation, auf Ödipus, dessen hohes Glück mit der Selbstblendung und der Verfluchung der Söhne schmählich endigte, jetzt auf die Söhne des Ödipus, und mit den Fürsten leidet der Staat, wenn er nur nicht mit ihnen zugrunde geht“. In ähnlicher Weise faßt der Chorgesang Cho. 1063ff. die Schicksale des Atridenhauses zusammen. — Der Gesang wird vom Gesamtchor vorgetragen.

707f. Schol. δέδοικα τὴν τοὺς οἴκους ἀφανίζουσαν θεὸν Ἐρινὸν, οὐδὲν ἔχουσαν θεοῖς ὅμοιον. πᾶς γὰρ θεὸς ἀγαθοποιός. Zu οὐ θεοῖς ὁμοίαν verweist der Schol. auf Hom. Ὀ 325 θεοὶ δωτήρες ἑάων. Zur Erinys sagt Apollon Eum. 724 ἀλλ' ἔν τε τοῖς νέοισι καὶ παλαιτέροις θεοῖς ἄτιμος εἶ σύ. Ebenso heißt

der Gott der Pest Soph. O. T. 215 ἀπίτιμος (rechtlos) ἐν θεοῖς θεός.

709. Schol. τὴν ἐπὶ κακοῖς ἀληθεύουσαν. Der Fluch weissagt Unheil und erfüllt sich in Unheil sicher. Unnötigerweise denkt der Schol. an den Traum des Eteokles (697): ἃ γὰρ εἶπεν (l. εἶδεν) νύκτωρ, ταῦτα ἐγένετο. — Dindorf schreibt παναλαθῆ.

710. Schol. ἦν ἐπηύξατο Οἰδίπους. Aus dem Fluch (εὐχή, ἀρά) entwickelt sich die Erinys. Vgl. Hom. I 566 ἐξ ἀρέων μητρὸς . . ἧ ἴα θεοῖσιν πόλλ' ἀχέουσ' ἠράτο . . τῆς δ' ἠεροφυίτις Ἐρινὺς ἐκλινεν ἐξ ἐρέβερσιν, ἀμείλιχον ἦτορ ἔχουσα. — In εὐκταίαν ist hier wie 826 αἰ verkürzt, wie es öfters bei δειλαίος, γεραιός, Äsch. Hik. 390 bei ἔκταιος, Hom. v 379 bei ἔμπαιος der Fall ist.

711. Die Konstruktion πέφρικα Ἐρινὸν τελέσαι für μὴ τελέσῃ (776) ist selten. Vgl. Eur. Hek. 763 πατήρ νιν ἐξέπεμψεν ὀρωδῶν θανεῖν, Ion 1564 θανεῖν σε δεισας μητρὸς ἐν βουλευμάτων. — περιθύμους von der Person des Fluchenden übertragen.

712. βλαψίφρων, φρενοβλαβής. Der Ingrim hat ihn außer sich gebracht. — Von der epischen Form Οἰδιπόδης findet sich bei Äschylos der Gen. Οἰδιπόδα (870, 1047) und der Akk. Οἰδιπόδαν (737).

713. „Der gegenwärtige Streit der Söhne beschleunigt die Erfüllung des Fluches in ihrem Untergang“. Zu dem Fluche kommt also die eigene Schuld der Söhne. — Weil der Med. von erster Hand δ' ἔρις δ' ὀτρύνει bietet, vermutet W. Headlam παιδολέτωρ δ' ἔρις ἐξοτρύνει, vielleicht παιδολέτειρ' ἔρις

ξένος δὲ κλήρους ἐπινομή antistr.  
 Χάλυβος Σκυθῶν ἄποικος, 715  
 κτεάνων χρηματοδαίτας  
 πικρός, ὠμόφρων σίδαρος,  
 χθόνα ναίνει διαπήλας,  
 ὅπόσων καὶ φθιμένοισιν κατέχειν,  
 τῶν μεγάλων πεδίων ἀμοίρους. 720

ἐπειδὴν αὐτοκτόνως stroph.  
 αὐτοδαίκτοι θάνωσι,  
 καὶ χθονία κόνις πῆλ  
 μελαμπαγῆς αἷμα φοίνιον,  
 τίς ἂν καθαροὺς πόροι, 725  
 τίς ἂν σφε λούσειεν; ὃ πόνοι δόμων  
 νέοι παλαιοῖσι συμμιγῆς κακοῖς.

ἄδ' ὁτύνει, vgl. τεκνολέτειρ' Soph. El. 107. Doch φεῦ φεῦ, μυσσὰ καὶ παιδολέτορ von Medea Eur. Med. 1393.

714. Der aus der Fremde gekommene Stahl verteilt das Erbe. Schol. ποιητικῶς πάνν ταῦτα ὁ Αἰσχύλος. τὸν γὰρ χαλυβδίκον καὶ Σκυθικὸν σίδηρον φησὶ ταῦτα πράττειν. οὕτως (l. οὗτος), φησί, μερίζει τοῖς παισὶ τούτοις καὶ ὥσπερ ἀποκληροῖ (verteilt als Los von der Erbschaft) οὐχὶ πεδία μεγάλα, ἀλλὰ παντελῶς μικρά, δυνάμενα μόνα αὐτῶν τὰ σώματα χωρῆσαι πεπτοκότα („sieben Fuß Erde“). Vgl. 925 ὁ πόντιος ξεῖνος ἐκ πυρὸς συθεῖς θηκτὸς σίδαρος. Zu der Form χάλυβος vgl. Hesych. χάλυβοι· ἔθνος τῆς Σκυθίας ὅπου σίδηρος γίνεταί (der skythische Stahl kam vom Ural), Eur. Alk. 980 καὶ τὸν ἐν Χαλύβοις δαμάξεις σὺ βία σίδαρον, Fragm. 472, 6 χάλυβη πελέκει.

715. Dindorf schreibt Σκυθῶν.

716f. κτεάνων χρηματοδαίτας: zu 186. — πικρός: zu 867.

718. διαπήλας (αὐτοῖς) χθόνα (ὥστε) ναίνειν: Schol. ἐπικληρώσας.

719f. „Soviel als sie auch tot einnehmen“. φθιμένοισιν schließt sich, wenn es nicht ursprünglich φθιμένους νιν geheißεν hat, an das

vorher zu ergänzende αὐτοῖς, dagegen ἀμοίρους an den Infinitiv κατέχειν an. Der Infin. bei ὅπόσων wie bei οἶος, ὅσος (im Sinne von τοιοῦτος, τοσοῦτος ὥστε). Vgl. Thuk. I 2, 2 νερόμενοι τὰ αὐτῶν ἕκαστοι ὅσον ἀποζῆν. Blaydes vermutet καφθιμένοισιν für καὶ φθιμένοισιν. Zum Gedanken vgl. 803, Soph. O. K. 790 χθονὸς λαχεῖν τοσοῦτον, ἐνθανεῖν μόνον. — τῶν μεγάλων πεδίων, des angestrebten Reiches.

721f. αὐτοκτόνως αὐτοδαίκτοι für αὐτοκτόνοι αὐτοδαίκτοι (einander mordend, voneinander gemordet, vgl. 668): jeder wird Mörder, jeder ermordet sein; denn αὐτοδαίκτος steht nicht, wie Hesych. erklärt: ὁ ἑαυτὸν φονεύσας, sondern in passivem Sinn.

723. Genaue Responson wird hergestellt mit der Emendation von Hermann καὶ γὰρ κόνις πῆλ.

726. Schol. τίς αὐτοὺς ἐκλύσει τοῦ τοιοῦτον μιάσματος; vielmehr σφέ, αὐτό, τὸ αἷμα, „wer wird das Blut abwaschen“. Vgl. Cho. 47 τί γὰρ λύτρον πεσόντος αἵματος πέδω, 64 δι' αἷμ' ἄπαξ ποθὲν δ' ὑπὸ χθονὸς τροφῶν τίτας φόνος πέπηγεν οὐ διαρρῦδαν, Soph. O. T. 1227f. Die Befleckung, die nicht abgewaschen werden kann, verbreitet sich über das ganze Haus.



παλαιγενῆ γὰρ λέγω antistr.  
 παρβασίαν ὠκύποινον —  
 αἰῶνα δ' ἔς τρίτον μένει — 730  
 Ἀπόλλωνος εὔτε Λάιος  
 βία τρὶς εἰπόντος ἐν  
 μεσομφάλοις Πυθικοῖς χρηστηροῖς  
 θνάσκοντα γέννας ἄτερ σφίξειν πόλιν

κρατηθεῖς ἐκ φίλων ἀβουλιᾶν stroph.  
 ἐγένεατο μὲν μόρον αὐτῶ,  
 πατροκτόνου Οἰδιπόδαν,  
 ὅστε ματρὸς ἀγνὰν  
 σπείρας ἄρουραν, ἴν' ἐτράφη,  
 ῥίξαν αἱματόεσσαν, 740

728f. παλαιγενῆ . . παρβασίαν (vgl. παρβασίαι Hesiod. Theog. 220, ὑπερβασία), „ich denke nämlich an die alte Sünde“ u. s. w. Schol. τὴν παλαιὰν παρβασίαν. παρέβη γὰρ τὸν χρησμὸν τοῦ Ἀπόλλωνος. An παλαιγενῆ παρβασίαν schließt sich der Satz εὔτε Λάιος . . ἐγένεατο an.

729f. ὠκύποινον steht in Gegensatz zu αἰῶνα δ' ἔς τρίτον μένει. Seine Schuld büßte Laios rasch und alsbald mit seinem Leben, aber der Frevel wirkt fort bis zum dritten Menschenalter. Die gleiche Wendung findet sich Cho. 25 πρέπει παρῆσι φοινίκαις ἀμυγμὸς ὄνυχος ἄλοκι νεοτόμῳ — δι' αἰῶνος δ' ἰνυμοῖσι βόσκειται κέαρ — κτέ. Mit ὠκύποινος vgl. ὑστερόποινον ἄταν Cho. 382. — τρίτον: Schol. Λαῖον, Οἰδίποδος, Ἐτεοκλείους.

731f. Ἀπόλλωνος βία (dem Ap. zum Trotz) wie βία Διὸς 518, μὴ σπείρε τέκνον ἄλοκα δαιμόνων βία Eur. Phoen. 18. — τρὶς bezeichnet das Eindringliche der Mahnung. Vgl. τρισόλβιος, τρισμακαρ, τρισάδελιος, τριτάλας.

733. μεσομφάλοις: Eur. Ion 223 ἄρ' ὄντως μέσον ὀμφαλὸν γὰς Φοῖβον κατέχει δόμος; Or. 331 μεσόμφαλοι . . μυχοί, Phoen. 244 μεσόμφαλα γνάλα, Soph. O. T. 480 τὰ μεσόμφαλα γὰς . . μαντεῖα. Ein weißer Stein von der Form eines abgestumpften Kegels, welcher im

Delphischen Heiligtum lag (abgebildet auf einem Vasengemälde Rochette Monum. inéd. pl. 37), galt als Mittelpunkt der Erde. Strab. IX S. 420, Paus. X 16, 3.

734. Der eigentliche Inhalt der Mahnung liegt in γέννας ἄτερ θνήσκοντα, „er solle zum Heile der Stadt bis an sein Lebensende kinderlos bleiben“.

735. ἐκ φίλων ἀβουλιᾶν, durch reizende Unbesonnenheit, Schol. κρατηθεῖς ὑπὸ τῶν αὐτῶ φίλων ἡδονῶν. Vgl. Eur. Fragm. 220 πολλοὶ δὲ θνητῶν τοῦτο πάσχουσι κακόν· γνώμη φρονοῦντες οὐ θέλουσ' ὑπηρετεῖν ψυχῇ τὰ πολλὰ πρὸς φίλων (d. i. πρὸς ἡδονῆς) νικώμενοι. Zum Gedanken vgl. Eur. Phoen. 21 ὁ δ' ἡδονῆ ἡδουὸς ἔς τε βακχεῖον πεσών (erzählt Iokaste von Laios).

736. ἐγένεατο μὲν . . αὐτῶ, als ob folgen sollte: ἐγένεατο δὲ νυμφίον τῇ μητρὶ, welcher Gedanke sich nachher in anderer Form an Οἰδιπόδαν anschließt.

738ff. ἄρουραν μητρὸς wie μητρῶν . . ἄρουραν οὐ τε καὶ τέκνων Soph. O. T. 1256, τὴν τεκοῦσαν ἤροσεν ὄθενπερ αὐτὸς ἐσπάρη ebd. 1497. Nach der Ansicht alter Physiologen ist die Mutter das Ackerfeld, auf welchem der eingestreute Same aufgeht. — ἐτράφη wie ἐσπάρη in der angeführten Stelle. — ῥίξαν αἱματόεσσαν steht als Appo-

ἔτλα· παράνοια συνᾶγε  
 νυμφίους φρενώλης.  
 κακῶν δ' ὥσπερ θάλασσα κῦμ' ἄγει, antistr.  
 τὸ μὲν πίτνον, ἄλλο δ' ἀείρει  
 τρίχαλον, ὃ καὶ περὶ πρό- 745  
 μναν πόλεως καχλάζει.  
 ἀλλὰ μεταξὺ δι' ὀλίγω  
 τείνει πύργος ἐν εὐρει.  
 δέδοικα δὲ σὺν βασιλεῦσι  
 μὴ πόλις δαμασθῆ.

750

sition zum Inhalt von *σπειράς ἄρουραν*, „woraus ein Wurzel von Blut und Wunden wurde“. — *σπειράς ἔτλα* wie Soph. El. 943 *τλήναι σε δρῶσαν*, Eur. Hipp. 476 *τόλμα δ' ἐρῶσα*, Simonid. Fragm. 85, 14 *τλήθι χαριζόμενος*.

741f. Schol. ἡ ἄγνοια τὰς φρένας ἀπολλύουσα συνήγαγεν. Dieser bezieht also die Worte auf Ödipus und Iokaste, nicht auf Laios und Iokaste, mit Recht, wie schon *νυμφίους* erkennen läßt. — Das Asyndeton bei dem Satze, welcher sich dem Vorausgehenden als nähere Bestimmung anschließt (*παράνοιας συναγωγῆς*).

743ff. „Gleichsam ein Meer von Leiden wogt auf und nieder. Während eine Woge sinkt, läßt es eine andere dreifach geteilte (d. i. überaus gewaltige) in die Höhe steigen, welche bereits um den Steuersitz des Staates rauscht (diesen zu begraben droht)“. τὸ μὲν πίτνον schließt sich appositionell an κῦμα an. An die Stelle von τὸ δὲ ἀειρόμενον tritt, wie häufig, ein selbständiger Satz, in welchem wieder θάλασσα Subjekt ist. — *τρίχηλον* bezeichnet die *τρικνυμία*, die gefährlichste Art des stürmischen Meeres. Vgl. Prom. 1047 *οἶός σε χειμῶν καὶ κακῶν τρικνυμία ἔπεισ' ἀφνικτος*, Eur. Hipp. 1213 *σὺν κλύδωνι καὶ τρικνυμία*, Plat. Staat V S. 472A *τὸ δύο κύματε ἐκφυγόντι τὸ μέγιστον καὶ χαλεπώτατον τῆς τρικνυμίας ἐπάγει*. Durch ein ähnliches Bild ist ununterbrochene Aufeinanderfolge der Leiden Soph.

Ant. 586ff. veranschaulicht. Diese *τρικνυμία* kann man auf die Steigerung des Pathos im dritten Stück der Trilogie beziehen (Schol. τὰ μὲν ἐπὶ Λαίου γέγονε, τὰ δὲ ἐπὶ Οἰδίποδος, τὰ δὲ νῦν).

747f. ἀλλὰ μεταξὺ δι' ὀλίγω (geschrieben für μεταξὺ δ' ἀλλὰ δ' ὀλίγον) τείνει πύργος ἐν εὐρει, ἀλλὰ μεταξὺ διατείνει πύργος ἐν ὀλίγω εὐρει, „als Wehr erstreckt sich schmal dazwischen — die Stadtmauer“ (nur eine dünne Schiffswand, die Stadtmauer, trennt uns vom Wellengrab). Mit *πύργος* wie vorher mit *πόλεως* wird in lyrischer (nicht epischer) Weise Gleichnis und Vergleichenes ohne Vermittelung verbunden. Das Asyndeton wie 741. Zum Gedanken, welcher uns lebhaft in die Stimmung des auf stürmischem Meere Fahrenden versetzt, vgl. Hom. O 628 *τυτθὸν γὰρ ὑπὲν θανάτοιο φέρονται (ναῦται)*, Arat. Phän. 299 *ὀλίγον δὲ διὰ ξύλον Ἄιδ' ἐρύκει*, Diog. L. I 8, 5 *μαθῶν τέταρατος δακτύλους εἶναι τὸ πάχος τῆς νεῶς, τοσοῦτον ἔφη (Ἀνάχαρσις) τοῦ θανάτου τοὺς πλείοντας ἀπέχειν*, Dio Chrys. 64, 9 *τριδάκτυλον αὐτοὺς σώζει ξύλον πεύκινον* (wahrscheinlich ein Trimeter *τριδάκτυλον σώζει σφε πεύκινον ξύλον* aus Eurip. Philokt.), I v. XII 57 i nunc et ventis animam committe, dolato confisus ligno, digitis a morte remotus quattuor aut septem, si sit latissima taeda, XIV 289 *tabula distinguitur unda*.

749. Ähnlich ist der Gedanke Eur. Hek. 638 *πόνοι γὰρ καὶ πόνων*

τελειᾶν γὰρ παλαιφάτων ἀρᾶν  
 βαρεῖται καταλλαγαί· τὰ δ' ὀλοὰ  
 πενομένους παρέρχεται,  
 πρόπρεμνα δ' ἐκβολὰν φέρει  
 ἀνδρῶν ἀλφηστῶν  
 ὄλβος ἄραν παχυνθεῖς.  
 τιν' ἀνδρῶν γὰρ τοσόδ' ἐθαύμασάν τ' *antistr.*  
 ὄθνεῖοι ξυνέστιοι πόλεος ὀ  
 πολύβατός τ' ἄγων βροτῶν,  
 ὄσον τότ' Οἰδίπουν τλου  
 τὰν ἀρπαξάνδραν  
 κῆρ' ἀφελόντα χώρας;

755

760

ἀνάγκαι κρείσσονες κυκλοῦνται. κοινὸν δ' ἐξ ἰδίας ἀνοίας κακῶν τῶ Σιμωνντίδι γὰρ ὀλέθριον ἔμολε, Hor. epist. II 14 quicquid delirant reges, plectuntur Achivi.

752ff. τελειᾶν . . ἀρᾶν Dindorf und Bothe für τέλεια . . ἀραι. — Mit καταλλαγαί vgl. συναλλαγαί Soph. O. T. 34 ἐν τε συμφοραῖς βίου . . ἐν τε δαιμόνων συναλλαγαῖς. „Wenn alte Flüche sich erfüllen, treffen schwere Schicksalsschläge das allzuhohe (und zu Übermut führende) Glück der Reichen, während an den Armen das Verderben vorübergeht“. Wie Laios unter dem alten Fluch des Chrysispos, so stand Ödipus unter dem Fluch des Laios. Vgl. Einl. S. 6. Von solchen Leiden werden die Häuser der Großen heimgesucht, welche in der Üppigkeit des Reichthums freveln. Ausföhrlich hat der Dichter diesen Gedanken Ag. 749ff. und 392ff. dargelegt. Zu πενομένους (so Bücheler für πελόμεν' οὐ) vgl. δίκαι δὲ λάμπει μὲν ἐν δυσκάπνοις δόμοισιν κτέ. ebd. 767. — πρόπρεμνα (die Handschriften geben πρόπρεμνα, welche Form den Schol. zu der hier verkehrten Erklärung ὄλον τοῦ φόρου ἐκβολὴν ποιοῦνται veranlaßt), πρέμνοθεν, wie πρόρριζα, προθέλυμα. Das Bild ist wie 71 hergenommen von dem Ausrotten eines Baumes (Hom. ε 244 εἰκοσι δ' ἔκβαλε πάντα, nämlich δοῦρα) wie das sprichwörtliche πίτυος δίκην ἐκτριβεσθαι (vgl. Herod. VI 37). —

ἀνδρῶν ἀλφηστῶν (erwerbsam, ἀλφάνω), Homerisch.

757. τ' (von Weil um des Versmaßes willen eingefügt) ist nach ἐθαύμασαν statt nach ὄθνεῖοι ξυνέστιοι gesetzt. In gleicher Weise wie hier wird Pind. Ol. II 42ff. und in dem Chorgesang Soph. O. T. 1186 der Wechsel menschlichen Glücks an dem Schicksal des Ödipus dargestellt. Vgl. Eur. Fragm. 157f. ἦν Οἰδίπους τὸ πρῶτον εὐδαίμων ἀνὴρ· εἴτ' ἐγένετ' αὐτῆς ἀθλιώτατος βροτῶν.

758f. ὄθνεῖοι (für das handschriftliche θεοὶ καὶ) ξυνέστιοι wie Plat. Prot. S. 316C καὶ οἰκείων καὶ ὄθνεῖων, die zur Familie gehören. — πόλεος ὀ (so Dindorf für πόλεως) πολύβατός (so Blomfield für πολύβοτός nach dem Schol. ὀ ὑπὸ πολλῶν ἐμβατευόμενος ἀνδρῶν) τ' ἄγων (so Weil für αἰὼν) βροτῶν, der vielbetretene Versammlungsplatz der Leute oder der von vielen Leuten besuchte Marktplatz der Stadt. Vgl. Schol. zu Hom. Ω 1 παρὰ Βοιωτοῖς ἄγων ἢ ἀγορά· ὅθεν καὶ ἀγωνίους θεοῦς Ἀισχύλους τοὺς ἀγοραίους.

761f. τὰν ἀρπαξάνδραν (so Butler und Hermann für ἀναρπαξάνδραν) κῆρα (Schol. κακὴν μοῖραν), das männertraffende Üheil, von der Sphinx. Vgl. Eur. Phoen. 1021 Καδμείων ἀρπαγὰ πολυφθόρος πολύστονος. — κῆρ et κῆρες Graecis de quavis noxa aut damno (Spanheim).

ἐπεὶ δ' ἀρτίφρων stroph.  
 ἔγεντο μέλεος ἀθλίων  
 γάμων, ἐπ' ἄλγει δυσφορῶν 765  
 μαινομένα κραδία  
 δίδυμα κάκ' ἐτέλεσεν·  
 πατροφόνῳ χειρὶ μὲν  
 κερκίσι τῶν ὀμμάτων ἐπλάγχθη·  
 τέκνοισιν δ' ἀράς antistr.  
 ἐφήκεν ἐπικότους τροφᾶς, 771  
 αἰαῖ, πικρογλώσσους ἀράς,  
 καὶ σφε σιδαρονόμῳ  
 διὰ χειρὶ ποτε λαχεῖν  
 κτήματα· νῦν δὲ τρέω 775  
 μὴ τελέσῃ καμψίπους Ἐρινύς.

763 ff. ἀρτίφρων ἀθλίων γάμων (gen. relat.), als er, der Arme, der unseligen Ehe inne wurde. — ἔγεντο, welches bei Hesiod und den Lyrikern vorkommt, hat Arnaud für ἐγένετο gesetzt um der genauen Responision willen. — Mit ἐπ' ἄλγει δυσφορῶν μαινομένα κραδία (wahnsinnig im Übermaß des Schmerzes) wird die doppelte Missetat gegen die eigene Person und die Söhne entschuldigt.

768 f. πατροφόνῳ χειρὶ μὲν κερκίσι τῶν (für χειρὶ τῶν κρείσσω τέκνων) ὀμμάτων ἐπλάγχθη, „mit der Hand, die den Vater gemordet, beraubte er sich mittels Webschiffchen seiner Augen“. Nach Soph. Ant. 975 wurden den Phineiden die Augen ausgestochen ὑφ' αἱματηραῖς χεῖρεσσι καὶ κερκίδων ἀκμαῖσιν. Vgl. Apollod. II 8, 1 (Ἀλκμήνη) κερκίσι τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐξώρυσεν αὐτοῦ (des Eurystheus). — ἐπλάγχθη, Schol. ἐχωρίσθη, ἐστερήθη. Der Gen. der Trennung wie bei βλάπτεσθαι, ἀλάσθαι (Eur. Tro. 640 ψυχὴν ἀλάτῃ τῆς πάροιδ' εὐπραξίας).

771. ἐπικότους τροφᾶς (gen. relat.), grollend ob der Pflege, von der Person übertragen. Τροφή bezieht sich auf die Pflege der greisen Eltern, welche Pflicht der Kinder ist (γηροβοσκία, γηροτροφία), wie die kyklische Thebais den Grund des Vaterfluches in der Verletzung die-

ser Pflicht fand. Diese Deutung bestätigt das Scholion zu Soph. O. K. 1375. Vgl. Einl. S. 4. Schütz bezieht τροφή auf die Aufzucht der Kinder und sieht die Ursache des Grolles darin, daß Ödipus in Blutschande erzeugte Kinder aufgezogen. Dann aber würde der Fluch auch den Töchtern gelten.

772. πικρογλώσσους ἀράς: Soph. O. K. 951 πικρὰς ἀράς. Vgl. Prom. 185 μελιγλώσσοις ἐπαοιδαῖσιν. Über die Form der Wiederholung zu 124. 773 f. καὶ σφε: Schol. καὶ τοῦτο ἐπηράσατο διὰ σιδήρον αὐτοὺς τὴν οὐσίαν κτήσασθαι (vielmehr δάσασθαι). — διαλαχεῖν: ebenso lautet der Fluch Eur. Phoen. 68 θηκτῶ σιδήρῳ δῶμα διαλαχεῖν τόδε. Vgl. 801.

776. τελέσῃ, τὰς ἀράς. — καμψίπους erklärt der Schol. ἡ κάμπτουσα τῶν κολαζομένων τοὺς πόδας. οἰοεὶ ἢ συμποδίξουσα καὶ μὴ ἔωσα φρεῖν, wie das Bruchstück eines Epos καμπεσίγοννος Ἐρινύς bei Hesych. ἀπὸ τοῦ κάμπτειν τὰ γόνατα τῶν ἀμαρτανόντων abgeleitet wird. Aber καμψίπους (καμπεσίγοννος) bedeutet vielmehr „schnellfüßig“ („rasch ereilend“), wie in der bildenden Kunst der Typus des gebogenen Knies bei Gorgonen, Erinyen und anderen Wesen der Art der Ausdruck rascher Bewegung und leidenschaftlicher Hast ist, vgl. Ernst Curtius, die

## ΑΓΓΕΛΟΣ.

θαρσεῖτε, <κεδνῶν> μητέρων τεθραμμέναι,  
 πόλις πέφενγεν ἤδε δούλιον ζυγόν·  
 πέπτωκε δ' ἀνδρῶν ὀβριμῶν κομπάσματα,  
 πόλις δ' ἐν εὐδίᾳ τε καὶ κλυδωνίου  
 πολλαῖσι πληγαῖς ἄντλον οὐκ ἐδέξατο.  
 στέγει δὲ πύργος καὶ πύλας φερεγγυοῖς  
 ἐφραζάμεσθα μονομάχοισι προστάταις.

780

καλῶς ἔχει τὰ πλεῖστ' ἐν ἕξ πυλώμασιν·  
 τὰς δ' ἑβδόμας ὁ σεμνὸς ἑβδομαγέτας  
 ἄναξ Ἀπόλλων εἴλετ', Οἰδίπου γένει  
 κραίων παλαιὰς Λαῖου δυσβουλλίας.

785

knienden Figuren der altgriechischen Kunst. Berlin 1869 S. 6. Anderswo ist *δρομάς* ein Epitheton der Erinys.

777—806 drittes Epeisodion: ein Bote meldet die Katastrophe, den Wechseltmord der beiden Brüder. Schol. ἄγγελος ὁ καὶ πρότερον ἀπαγγέλλας περὶ τῆς τῶν Ἀργείων ἐφόδου, οὗτος καὶ νῦν ἀπαγγέλλει τὴν ἀδελφοκτονίαν. Daß es der gleiche sein soll, ergibt sich aus 782f.

777. Die Handschriften bieten *θαρσεῖτε, παῖδες*, sodaß die Anrede nichtssagend ist. Es kann auch *θαρσεῖτ', ἀρίστων* geheißten haben. — *τεθραμμέναι* mit Gen. wie Soph. Phil. 3 ὡς κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφεῖς und andere Partizipia, welche eine Abstammung bezeichnen (*γεγῶς, φύς, βλαστῶν*, Soph. O. K. 1324 *φυτευθεῖς*). Vgl. Soph. Ai. 1229 *τραφεῖς μητρὸς εὐγενοῦς ἄπο*.

779. *πέπτωκε*, sind zunichte geworden, wie Eur. Hipp. 41 *ἄλλ' οὐτὶ ταύτη τὸνδ' ἔρωτα δεῖ πεσεῖν*. — *ὀβριμῶν*, die auf ihre Kraft pochen.

780. Auch bei *ἐν εὐδίᾳ* scil. *ἔστι* (Blomfield *ἐν εὐδίᾳ ἴσι*) schwebt wie beim Folgenden die Vorstellung eines Schiffes vor. Vgl. 2f. — *ἄντλον οὐκ ἐδέξατο* d. h. das Schiff ist nicht leck geworden.

782. *στέγει* absolut „gewährt Schutz“.

785. *ἑβδόμας, πύλας*. Die Wahl

des siebenten Tores wird mit dem Beinamen des Apollon *ἑβδομαγέτης* in Verbindung gebracht: „das siebente Tor erkor sich der würdige Siebenfürst, um dort das Geschlecht des Ödipus für die alte Schuld des Laios büßen zu lassen“. Den Beinamen leitete man davon ab, daß Apollon am siebenten Tage eines Monats geboren und der siebente Monatstag ihm geweiht war, Schol. *ἑβδόμη γὰρ ἐγεννήθη Ἀπόλλων*, Prokl. zu Plat. Tim. III S. 200 *Ἀπόλλωνι τὴν ἐπτὰδα ἀνεῖσαν ὡς συνέχοντι πάσας τὰς συμφωνίας . . καὶ ἑβδομαγέταν ἐκάλον καὶ τὴν ἑβδόμην τοῦ θεοῦ ἱερὰν ἔλεγον*. „τῇ γὰρ Ἀπόλλωνα χρυσάορα γένετο Λητώ“ (Hes. *Ἐ. καὶ Ἡ. 771*). Vgl. auch Plut. Mor. S. 717D, Herod. VI 57. Lobeck Aglaoph. I S. 434 bezieht den Namen darauf, daß an den Festen des Gottes sieben Knaben und sieben Mädchen den Festzug anführten. Brandis Hermes II S. 271 leitet die Siebenzahl, die sich beim Apollodienst so häufig wiederholt, aus den Kultsagen des phönikischen Sonnengottes und seiner Verbindung mit den übrigen Planeten ab, an deren Spitze er die sieben Tage der Woche beherrschte. Doch vgl. Roscher Lex. d. gr. u. röm. Myth. I S. 423 ff. — Eine geringere Handschrift bietet *ἑβδομαγέτης*, aber die dorische Form scheint als feierlich sakrale Form gewählt zu sein.

XO. τί δ' ἐστὶ πρᾶγμα νεόκοτον πόλει πλέον;

ΑΓ. [πόλις σέσσωσται βασιλέως δ' ὁμόσποροι]  
ἄνδρες τεθναῖσιν ἐκ χειρῶν αὐτοκτόνων.

790

XO. τίνες; τί δ' εἶπας; παραφρονῶ φόβῳ λόγου.

ΑΓ. φρονούσα νῦν ἄκουσον, Οἰδίπου τόκῳ

[XO. οἷ' ἂν τάλαινα, μάντις εἰμι τῶν κακῶν.]

ΑΓ. οὐδ' ἀμφιλέκτως μὴν κατεσποδημένῳ.

XO. ἐκεῖθι κείσθον; βαρέα δ' οὔν ὅμως φράσον.

795

XO. οὕτως ἀδελφαῖς χειρῶν ἠναίρουθ' ἅμα;

ΑΓ. οὕτως ὁ δαίμων κοινὸς ἦν ἀφοῖν ἄγαν.

αὐτὸς δ' ἀνάλοι δῆτα δύσποτμον γένος.

τοιαῦτα χαίρειν καὶ δακρύνεσθαι πάρα·

πόλιν μὲν εὖ πράσσουσαν, οἱ δ' ἐπιστάται,

800

δισσῶ στρατηγῷ, διέλαχον σφυρηλάτῳ

Σκύθῃ σιδήρῳ κτημάτων παμπησίαν.

788. Für πρᾶγμα geben jüngere Handschriften πρᾶγος. — νεόκοτον, νέον, wie Pers. 260. — Für das wenig passende πλέον vermutet Dindorf πάλιν. Vielleicht hat es διπλοῦν (günstig und ungünstig) geheißten. Vgl. Soph. O. T. 938 τί δ' ἔστι; ποίαν δύναμιν ᾧδ' ἔχει διπλῆν.

789. Diesen Vers, welcher aus 805 stammt und die Stichomythie stört, hat Porson getilgt.

790. αὐτοκτόνων: zu 668.

791. H. Wolf schreibt παραφρονῶ, wie Eum. 229 πᾶρ Λιδῶς überliefert ist. — φόβῳ λόγου, weil ich ahne, was du sagen willst.

793. Der V. wiederholt nur den Gedanken von φόβῳ λόγου 791 und stört die Stichomythie, sobald 795 vor 794 tritt, wie der Sinn es erfordert, da 794 die in 795 gestellte Frage bestätigt und erweitert.

795f. ἐκεῖθι wie Hom. ο 10. Bei den Tragikern kommt das Wort sonst nicht vor. — βαρέα. . φράσον, so kummervoll gewiß es ist, tue doch es kund. — ἀμφιλέκτως, Schol. ἀμφιβόλως. Sie sind fürwahr so übel zugerichtet, daß über ihr Schicksal kein Zweifel mehr bestehen kann. — κατεσποδημένῳ für κατεσποδημένοι und 792 τόκῳ für τόκος hat Dindorf geschrieben wegen κείσθον.

796f. ἠναίρουθ' ἅμα. . ἀφοῖν ἄγαν für ἠναίρουθ' ἄγαν. . ἀφοῖν ἅμα Nauck. — ὁ δαίμων, Ἀπόλλων nach 785. — κοινὸς ἄγαν, der Gott war allzu unparteiisch, weil beide Brüder zugleich durch Bruderhand fielen.

798. αὐτός: Schol. ὁ Ἀπόλλων ἀναλίσκε τὸ τοῦ Οἰδίποδος γένος, der beleidigte Gott.

799. „So ist Stoff zur Freude und zur Klage.“ — δακρύνεσθαι: das Medium findet sich sonst nur in δεδάκρυμαι. Geringere Handschriften geben δακρύνεσθαι. Vielleicht hat es ursprünglich κάποι-λαύσασθαι geheißten. Doch vgl. zu 904.

800. πόλιν εὖ πράσσουσαν bei χαίρειν wie Soph. Ai. 136 σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω, Eur. Hipp. 1339 τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ θνησκοντας οὐ χαίρουσι, Rhés. 390 χαίρω δέ σ' εὐτυχοῦντα, Hom. N 352 ἤχθετο γὰρ ὅα Τρωσὶν δαμναμένους. An die Stelle eines zweiten Partizips, welches sich auf δακρύνεσθαι bezüge, tritt ein selbständiger Satz.

802. Σκύθῃ: vgl. 714f. — Photios παμπησία· παγκτησία, Gesamtbesitz. Nauck vermutet δωμάτων παμπησίαν.

ἔξουσι δ' ἦν λάβωσιν ἐν ταφῇ χθόνα  
πατρὸς κατ' εὐχὰς δυσπότημους φθατούμενοι.

πόλις σέσεται βασιλέοιν δ' ὁμοσπόροιν 805  
πέπωκεν αἶμα γαῖ' ὑπ' ἀλλήλων φόνῳ.

XO. ὦ μεγάλε Ζεῦ καὶ πολιοῦχοι  
δαίμονες, οἳ δὴ Κάδμου πύργους  
τούσδε ῥύεσθε,

πότερον χαίρω κάπολολύξω 810  
πόλεως ἀσινεῖ <βιοτεία>,

ἢ τοὺς μογεροὺς καὶ δυσδαίμονας  
ἀτέκνους κλαύσω πολεμάρχους;

οἳ δῆτ' ὀρθῶς κατ' ἐπωνυμίαν  
<ἔτεδὸν κλεινοὶ> καὶ πολυνεικεῖς 815  
ᾧλοντ' ἀσεβεῖ διανοία.

803. ἦν (ἄν) λάβωσιν: zu 243.

804. φθατούμενοι (so Kirchhoff für φοροῦμενοι), κτώμενοι χθόνα. Die Art der Besitzergreifung des Landes entspricht den Flüchen des Vaters. — W. Headlam vermutet *δυσπότημους*. — Zu φθατούμενοι vgl. Eum. 401 γῆν καταφθατουμένην, Hesych. καταφθατουμένη· κατακτωμένην und φθ(ο)ατήσει· φθάσει (sollte wohl φθάσεις heißen) κτήσασθαι. Diese Erklärung beruht auf der verkehrten Ableitung von φθάνω.

805f. Wenn diese beiden Verse nicht unecht sind, wie Butler annimmt, so faßt der Bote noch einmal Freude und Leid in kurzen Worten zusammen und schließt wie die früheren sieben Botenreden (zu 534) mit zwei Versen. — Statt ὑπ' ἀλλήλων hat es wohl ἐπαλλήλω geheißten. Mit ἐπαλλήλω φόνῳ vgl. ἐπαλλήλοιν χειροῖν Soph. Ant. 57, ἀλλалоφόνους χειροῖν unten 915. — Der Bote ab.

807—816. Die anapästische Partie, welche der Κορυφαῖος vorträgt, bereitet den folgenden Chorgesang vor und begleitet die Bewegung des in eine neue Stellung übergehenden Chors.

809. Der Monometer steht an Stelle eines Parömiakos; daher die syllaba anceps. Doch vermutet

Prien, daß ὀγγυίους oder ἀρχαίους vor τούσδε ausgefallen sei. Über die Quantität von ῥύεσθε zu 150.

810. ἐπολολύξω wie ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα τῆδε λαμπάδι ἐπορδιάζειν Ag. 28 von dem jubelnden Dankgebet von Frauen. Vgl. oben zu 254.

811. Für βιοτεία (vgl. ἀσινῆ βίστον Cho. 1016) geben die Handschriften σωτήρι, welches zur Erklärung von ἀσινεῖ beigeschrieben zu haben scheint. Scholefield vermutet πόλεως ἀσινεῖ σωτήρι τύχη.

813. ἀτέκνους könnte die von dem Schol. angegebene Bedeutung ἐπὶ κακῷ τεχθέντας nur in einer Verbindung wie τέκνον ἀτεκνον haben. Die Erwähnung der Kinderlosigkeit ist hier ganz zwecklos, abgesehen davon, daß von Polynikes ein Sohn Thersandros, von Eteokles ein Sohn Laodamas erwähnt wird. Wahrscheinlich ist ἄνδρας für ἀτέκνους zu setzen. Vgl. πολέμαρχος ἀνήρ Cho. 1070.

815. Der Vers ist, wie καὶ erfordert, von Prien ergänzt nach dem Schol. ὀρθῶς οὖν καὶ ἐπωνύμως Ἐτεοκλῆς καὶ Πολυνεΐδης ἐκλήθησαν. Vgl. zu 565. Die Brüder gingen ἔτεδὸν κλεινοὶ zugrunde, weil beide ihren Gegner töteten. Soph. Ant. 146 δικρατεῖς λόγχας στήσαντε.

ὦ μέλαινα καὶ τελεῖα stroph.  
 γένεος Οἰδίπου τ' ἀρά,  
 κακὸν με καρδίαν τι περιπίτνει κρῦος.  
 ἔτευξα τύμβῳ μέλος 820  
 Θυιάς, αἵματοσταγεῖς  
 νεκροὺς κλύουσα δυσμόρως  
 θανόντας· ἧ δύσορμις ἄ-  
 δε ξυναυλία δορός.  
 ἐξέπραξεν οὐδ' ἀπεῖπεν antistr.  
 πατρόθεν εὐκταία φάτις· 826  
 βουλαὶ δ' ἄπιστοι Λαῖου διήρκεσαν.  
 μέριμνα δ' ἀμφὶ πόλιν·  
 θέσφατ' οὐκ ἀμβλύνεται.  
 ἰὼ πολύστονοι, τόδ' εἰρ- 830  
 γάσασθ' ἄπιστον· ἦλθε δ' αἰ-  
 ακτὰ πῆματ' οὐ λόγῳ.

817—832 drittes Stasimon. Der Chor (Gesamtchor) beklagt die unselige Tat der beiden Brüder, mit welcher sich der Fluch des Ödipus erfüllt hat.

817. μέλαινα: zu 682.

818. Der Fluch, welcher (von Laios her) auf dem Geschlecht lastet und welcher von Ödipus ausgesprochen wurde. Vgl. 826f., Eur. Phoen. 1611 ἀράς παραλαβὼν Λαῖον καὶ παισὶ δούς (Ödipus). In dem von Meineke vermuteten Text ἧ μέλαινα . . . Οἰδίπου 'στ' ἀρά wäre γένεος objektiver, Οἰδίπου subjektiver Gen. zu ἀρά (Schol. τελουμένη ἐπὶ τῷ γένει τοῦ Οἰδίποδος ἀρά). Vielleicht ist Οἰδίπου παρά zu schreiben (nicht mit der epischen Quantität wie Hom. I 456).

819. „Kalter Schauer überkommt mich.“ με καρδίαν wie Hik. 384 φόβος μ' ἔχει φρένας, Eum. 88 μὴ φόβος σε νικάτω φρένας nach Homerischer Weise.

820. ἔτευξα μέλος wie Cho. 422 ἔκοψα κομμὸν Ἄριον von dem eben angestimmten Liede, vgl. ἔφριξ' ἔρωτι Soph. Ai. 693, ἐγέλασα, ἐπήνεσα.

821. Θυιάς d. i. ganz in Ekstase vor Entsetzen, vgl. 952 μαίνεται γόοισι φρήν und 485. Sehr an-

sprechend schreibt, auch um der genaueren Responson willen, Heim-söth Θυιάς ὡς, αἵμοσταγεῖς. Die Form αἵμοσταγῆς findet sich Eur. Fragm. 384 und Eum. 366 ist gleichfalls αἵμοσταγῆς für αἵματοσταγῆς herzustellen.

823 f. „Fürwahr unheilverkündend“ ist dieser Einklang (d. h. dieser gleiche Ausgang) des Kampfes.“ ἧ . . . δύσορμις auch Eur. Hipp. 759.

825 f. „Bis zu Ende hat es ohne zu ermatten der fluchende Ruf des Vaters geführt.“

827 ff. „Der Ungehorsam des Laios hat fortgewirkt und da Göttersprüche ihre Kraft nicht verlieren, so bangt mir um die Stadt.“ Vgl. σώζειν πόλιν 734. Diese Furcht um die Stadt bezieht sich auf den Krieg der Epigonen. — Mit ἄπιστοι vgl. 1021, Hesych. ἄπιστος· ἀπαράπειστος, ἀπειθής· Σοφοκλῆς Τρωίλῳ.

831. ἄπιστον ist vielleicht nach ἄπιστοι 827 in ἀελπτον zu verbessern. Herwerden vermutet ἀλαστον.

832. οὐ λόγῳ: Schol. ἀλλ' ἔργῳ. Vgl. Prom. 114 καὶ μὴν ἔργῳ κού-νετι μύθῳ χθῶν σεσάλευται.



1. τὰδ' αὐτόδηλα, προὔπιος ἀγγέλου λόγος·  
διπλᾶ μέριμνα, διδυμάνορα  
κακ' αὐτοφόνα, δίμοιρα τέλε-  
α τάδε. τί φῶ;  
2. τί δ' ἄλλο γ' ἢ πόνοι πόνων  
δόμων ἐφέστιοι;  
1. ἀλλὰ γόων, ὦ φίλαι, κατ' οὔρον  
ἐρέσσει' ἀμφὶ κρατὶ πόμπιμον χερσῶν

835

840

833 ff. Exodos, Klagen an den Leichen der beiden Brüder, welche auf Bahren auf die Bühne getragen werden. Dem Leichenzug folgen (bei 846) die Schwestern, Antigone und Ismene. Die Klagen erhebt der Chor in verschiedener (vierfacher) Form und Vortragsart, nach diesem die beiden Schwestern. Der letzten Partie folgt noch eine Dialogpartie mit einem Chorikon als Abschluß.

833 — 845. Der Κορυφαῖος als Halbchorführer und der Führer des anderen Halbchors (zu 837) geben ihren Empfindungen beim Anblick der Leichen Ausdruck und der Κορυφαῖος fordert zur Totenklage auf.

833. Mit αὐτόδηλα (von selbst offenbar, es bedarf keines Boten) vgl. αὐτὸ δηλοῖ, αὐτὸ δείξει. Nach Etym. M. p. 173, 34 αὐτόκραν(τα)· αὐτόδηλα kann man vermuten, daß es ursprünglich τὰδ' αὐτόκραντα („da haben wir die echte und volle Wirklichkeit des Gemeldeten“) heißen habe. Vgl. Fragm. 295 αὐτόκρανον λόγον (τὸν ἐξ ἑαυτοῦ τὸ τέλος ἐπιφέροντα), welches Zitat in Anbetracht der folgenden Worte προὔπιος . . . λόγος mit τὰδ' αὐτόκραντα zusammenfallen könnte. — „Was der Bote mitgeteilt hat, können wir vor Augen sehen.“

834 ff. διπλᾶ μέριμνα (im Med. ist διπλαῖν μερίμναιν in διπλαῖ μέριμναι korrigiert, dem Sinn und Metrum entspricht mehr der Singular) . . . δίμοιρα τέλεα τάδε (für τέλεια τὰ πάθη oder τέλεια τάδε πάθη): „doppelt ist der Kummer, doppelt das Leid des Wechselmords, zweier Anteil dieser Weihe-

zoll (d. i. zwei haben zu diesem Opfer beigesteuert).“ Zu μέριμνα vgl. Eur. Hek. 896 ὡς τὰδ' ἀδελφῶ πηλοῖον μᾶ φλογί, δισση μέριμνα μητροί, κρυφθῆτον χθονί.

837. Die rhetorische Frage τί φῶ; wird wie eine wirkliche Frage beantwortet, woraus sich deutlich ergibt, daß der Sprechende ein anderer ist. „Was ist es anders als Leiden von Leiden, die dem Hause innewohnen?“ Schol. ἢ τὰ κακὰ ἀπὸ τῶν κακῶν οἰκεῖ ἐν τῇδε τῇ ἐστία καὶ τοῖς οἴκοις τούτοις. Vgl. Cho. 464 ὁ πόνος ἐγγενῆς . . . δάμασιν ἔμμοτον τῶνδ' ἄνος. — δόμων ἐφέστιος auch Eum. 580, 672, Hik. 370.

839 ff. Der Gedanke „erhebet unter Seufzern mit Schlägen an das Haupt (und auf die Brust) die die Toten über den Acheron in das alle aufnehmende Reich des Dunkels geleitende Klage“ wird mit nautischen Ausdrücken, welche zugleich der wirklichen Fahrt über den Acheron entsprechen (vgl. Prom. 376, 376, Ag. 476), also gegeben: „Wohlan rudert, während Seufzer wie günstige Fahrwinde treiben (κατ' οὔρον γόων), um das Haupt den fortgeleitenden Ruderschlag der Hände, welcher immer über den Acheron fährt auf der Feststraße, auf welcher man mit schwarzbewimpelten Schiffen fährt, welche von Apollon nicht (wie die Feststraße nach Delos) besucht wird, welche sonnenlos ist, in das allgastliche, dunkle Land“. κατ' οὔρον wie 677. — ἐρέσσετε, vgl. Pers. 1047 ἔρεσσ' ἔρεσσε καὶ στέναξ' ἐμὴν χάριν, Eur. Tro. 1235 ἄρασσ' ἄρασσε κρατὰ πιτύλους δι-

πίτυλον, ὃς αἰὲν δι' Ἀχέροντ' ἀμείβεται  
τὰν ναύστολον μελάγκροκον θεωρίδα,  
τὰν ἀστιβῆ Ἀπόλλω-  
νι, τὰν ἀνάλιον,  
πανδόκον εἰς ἀφανῆ τε χέρσον.

845

ἀλλὰ γὰρ ἦκουσ' αἶδ' ἐπὶ πρᾶγος  
πικρὸν Ἀντιγόνη τ' ἠδ' Ἰσμήνη,  
θρηνον ἀδελφοῖν· οὐκ ἀμφιβόλως  
οἴμαί σφ' ἐρατῶν ἐκ βαθυκόλπων  
στηθέων ἦσειν ἄλγος ἐπάξιον.  
ἡμᾶς δὲ δίκη πρότερον φήμης  
τὸν δυσκέλαδόν θ' ὕμνον Ἐρινύος  
ἀχεῖν Ἀἶδα τ'

850

δοῦσα χειρός. An unserer Stelle ist *πίτυλος* mehr am Platze als bei Euripides, weil zugleich das Rudern über den Acheron vorschwebt. Mit *πόμπιμον* vgl. *πομπίμοις κόπαις ἐρέσσω* Soph. Trach. 560. — δι' Ἀχέροντ' ἀμείβεται wie Eur. Phoen. 271 ὅταν δι' ἐχθρᾶς πύδς ἀμείβηται χθονός. — τὰν ναύστολον μελάγκροκον θεωρίδα (für τὰν ἄστονον μελάγκροκον | ναύστολον θεωρίδα Dindorf): μελάγκροκον (Schol. μέλαν λαίφος ἔχουσαν) gibt zunächst eine nähere Bestimmung zu ναύστολον. Diese θεωρίς in die Unterwelt wird von dem echten, frohen θεωρίς unterschieden. Vgl. zu 64. — Wegen der Bedeutung von θεωρίς vgl. Hesych. unter θεωροί: λέγουσι δὲ καὶ τὴν ὁδὸν δι' ἧς ἴασιν ἐπὶ τὰ ἱερὰ θεωρίδα. — Für ἀστιβῆ ἀπόλλωνι (vgl. zu 1068) schreibt H. L. Ahrens ἀστιβῆ Παιῶνι (vielmehr Παιῶνι). — εἰς πανδόκον ἀφανῆ τε χέρσον: vgl. Soph. Ant. 804 τὸν παγκοίτην . . θάλαμον, El. 138 ἐξ Ἀἶδα παγκοίτην κλύμας, Ai. 607 αἰδηλον Ἄιδαν. Meineke vermutet ἀχανῆ für ἀφανῆ.

846—859. In zwei anapästischen Systemen kündigt der Κορυφαῖος die auftretenden Schwestern an und begrüßt dieselben.

846f. ἀλλὰ γὰρ ἦκουσι, doch wir müssen die Klage, zu welcher

ich aufgefordert habe, noch verschieben; denn es erscheinen u. s. w. — πρᾶγος πικρὸν wird durch θρηνον ἀδελφοῖν erläutert. — Das epische τ' ἠδέ findet sich noch Pers. 26, 998, τε . . ἠδέ Cho. 231.

848. θρηνον ἀδελφοῖν: dieser θρηνος folgt 941—995 auf die Klage des Chors. — οὐκ ἀμφιβόλως, d. i. aus vollem Herzen, vgl. 858f., 902f.

849. σφέ, αὐτάς. — βαθυκόλπος, das Homerische Epitheton (Δαρδανίδων βαθυκόλπων), vollbusig (mit tiefer Einsenkung zwischen den beiden Brüsten). Doch vgl. Helbig, Das Hom. Epos S. 215<sup>2</sup>.

850. ἐπάξιον, welches der Größe des Leids angemessen ist. Vgl. Soph. Ai. 975 δοκῶ Τεύκρον κλύειν βοῶντος ἄτης τῆσδ' ἐπίσκοπον μέλος.

851. πρότερον φήμης, vor dem Gesange der Schwestern.

852ff. ὕμνον Ἐρινύος, den 860 bis 871 gesungenen θρηνος, welcher das Werk der Ἐρινύος, die Wirkung des Vaterfluches, feiert (870f.), παιῶνα Ἀἶδα, den ἰάλεμος 872—940. — δυσκέλαδον von dem schlimmen Inhalt wie Eur. Ion 1090 δυσκέλαδοις . . αἰεῖδεθ' ὕμνοις ἀμείτερα λέχεια καὶ γάμοις ἀθέμιτας ἀνοσίους. — Zu Ἀἶδα παιῶνα vgl. Cho. 151 παιῶνα τοῦ θανόντος (Schol. ἐπὶ ἀποθανόντος παιῶνα εἶπεν κακῶς· καὶ Εὐριπίδης — Alk.

ἐχθρὸν παιᾶν' ἐπιμέλπειν.

ἰὼ,

855

δυσάδελφότητα πασῶν ὀπόσαι  
στρόφον ἐσθῆσιν περιβάλλονται,  
κλαίω, στένομαι καὶ δόλος οὐδεις  
μὴ 'κ φρενὸς ὀρθῶς με λιγαίνειν.

ἰὼ ἰὼ δύσφρονες,

stroph.

φίλων ἄπειστοι καὶ κακῶν ἀτρώμονες,

861

δόμους πατρῶους ἑλόν-

τες μέλει σὺν αἰχμᾶ.

μέλει δῆθ' οἷ μελέους θανάτους

ἠύροντο δόμων ἐπὶ λύμῃ.

865

ἰὼ ἰὼ δωμαίων

antistr.

424 — „παιᾶνα τῷ κάτωθεν ἀσπόνδῳ θεῷ“), Ag. 650 παιᾶνα τόνδ' Ἐρινύων. — ἐπιμέλπειν, zu dem ὕμνος Ἐρινύος hinzu.

856. δυσάδελφος, unglücklich in Bezug auf die Brüder. Zu dem Folgenden vgl. 911f.

857. στρόφος (στρόφιον) die Brustbinde wie Hik. 466 ἔχω στρόφους ζώνας τε, συλλαβὰς πέπλων. Schol. ἀντὶ τῆς μίτρας καὶ ζώνης νῦν στρόφον εἶπεν. Vgl. Aristoph. Thesm. 638 χάλα ταχέως τὸ στρόφιον . . καὶ νῆ Δία τιτθούς γ' ὥσπερ ἡμεῖς οὐκ ἔχει.

858f. δόλος . . λιγαίνειν, „kein Trug, keine Unwahrheit ist es, daß ich aufrichtig von Herzen klage“. μὴ für μὴ οὐ, da δόλος (ἔστι) wie ein Begriff des Mißtrauens, des Leugnens zu betrachten ist. — ἐκ φρενὸς ὀρθῶς wie ἐτύμως ἐκ φρενός 902 (unnötigerweise also ändert Blomfield ὀρθῶς in ὀρθῆς), vgl. Pers. 549 κἀγὼ δὲ μόρον τῶν ὀχόμενων αἴρω δολιμῶς πολυπενθῆ.

860—871 ein θρηῆνος. „Die gegenseitige Vernichtung der Brüder hat auch das Haus vernichtet und Erinys hat die Flüche des Vaters erfüllt“. In den anapästischen Systemen 864f. und 870f. bestätigt der Κορυφαῖος, was der Gesamtchor vorher gesungen hat.

861. φίλων wie κακῶν ist Neutrum: „durch Liebes nicht zu überreden (ἄπειστοι Hartung für ἄπειστοι) und durch Schlimmes nicht mürbe zu machen“ d. i. „denen weder durch die sanfte Hand des Glückes noch durch die rauhe Gewalt des Unglückes eine andere Gesinnung beigebracht werden konnte“. Zu dem Gen., welcher durch das α privat. bedingt ist, vgl. μάχας ἄτροστοι Prom. 432, Δίκας ἀφρόητος Soph. O. T. 885, ἀδμαῖτες ἀνειμελιᾶν νούσων Bakchyl. Fragm. 23 (34).

862. δόμους πατρῶους Schütz für πατρῶους δόμους um des Versmaßes willen. — ἑλόντες, Schol. πορθήσαντες.

863. μέλει zweisilbig per synizesin zu lesen wie 929.

864. δῆτα wird gern hinzugefügt, wenn das von einem anderen gebrauchte Wort als richtig und treffend wiederholt wird. Vgl. 873, 917, 971, Hik. 222. — Zu μέλει . . μελέους vgl. Soph. O. T. 479 μέλεος μελέα ποδί, Ant. 979 μέλει μελέαν πάθαν.

865. ἠύροντο: vgl. Prom. 283 ἠύρομην πόνονος, Soph. Ai. 1023 καὶ ταῦτα πάντα σοῦ θανόντος ἠύρομην, Tac. ann. I 61 mortem invenerit.

ἔρειψίτοιχοι καὶ πικρὰς μοναρχίας  
 ἰδόντες ἤδη διήλ-  
 λαχθε σὺν σιδάρω.

καταρὰς δῆθ' ἢ πατρός Οἰδιπόδα  
 πότνι' Ἐρινὺς ἐπέκρανευ.

870

1. δι' εὐωνύμων τετυμμένοι *stroph.*

2. τετυμμένοι δῆθ'

1. ὁμοσπλάγγων τε πλευρωμάτων

αἰαῖ δαιμόνιοι,

875

αἰαῖ δ' ἀντιφόνων

<ἐκ> θανάτων ἀραῖ.

2. διανταῖαν λέγεις δόμοισι καὶ

867. ἔρειψίτοιχοι, die Wände (Mauern) des Hauses zertrümmern. — πικρὰς: πικρὸς wird seit dem Homerischen πικρόγαμοι gern zur Bezeichnung einer tragischen Peripetie gebraucht: „was sie als Glück erstrebten, ward ihr Verderben“. Vgl. Pers. 476 πικρὰν δὲ παῖς ἐμὸς τιμωρίαν κλεινῶν Ἀθηνῶν ἦρε.

870. καταρὰς (oder καταράν) δῆθ' ἦ ist für κάρτα δ' ἀληθῆ gesetzt, da ἀληθῆ πατρός nicht als eine sprachlich richtige Ausdrucksweise erachtet werden kann. Vgl. das Schol. τῶ ὄντι ἢ τοῦ Οἰδίποδος Ἐρινὺς ἐτελείωσε τὰς ἐκείνου ἀρὰς κατὰ τῶν παίδων.

871. Vgl. πότνι' Ἀρά Soph. El. 111.

872—940 ein ἰάλεμος nach der Angabe in 900, wonach dieser Gesang mit Zerreißen der Wangen (und mit Schlägen an Kopf und Brust nach 840f.) begleitet ist. Vgl. Cho. 422ff., Soph. Ai. 627ff. mit Eur. Or. 1395. Diese Totenklage (854f.) wird von Halbchören gesungen, welche in gleicher Weise abwechseln wie in Eum. 143—168, im ersten Strophenpaar zweimal, in den beiden folgenden nur einmal. Auch die Unterbrechung des ersten Satzes durch den anderen Halbchor findet sich in den Eum. ebenso.

872ff. δι' εὐωνύμων ὁμοσπλάγγων τε (vgl. Pers. 569 Θρήνης ἄμ πε-

δίηρεις δυσχίμους τε κελύθους) πλευρωμάτων τετυμμένοι, „ins Herz, ins Bruderherz getroffen“. Das schmerzliche Wort τετυμμένοι bestätigt (δῆτα: zu 864) der andere Halbchor. — In der Lücke ist das verb. fin. verloren gegangen (etwa ἐπέσετε μέλει).

875ff. „Wehe, ihr unseligen, wehe, Fluch infolge des Wechselmords (von dem das Miasma auf dem Hause lastet). ἐκ hat um der Responion willen Lachmann eingefügt. In Eum. 983 ἀντιφόνους ἄτας, 467 ἀντιφόνους ποινάισι, Soph. El. 246 ἀντιφόνους δίκαις, Phil. 1156 ἀντιφόνον κορέσαι στόμα handelt es sich um eine zur Vergeltung von Mord verübte Bluttat. Hartung vermutet deshalb hier ἀυτοφόνων (vgl. zu 668).

878ff. διανταῖαν (πληγὴν ergänzt sich aus dem Verbum; das nach λέγεις in den Handschriften stehende πλαγάν, welches die Responion stört, hat Elmsley getilgt) wie Cho. 638 διανταῖαν οὐτᾶ, Soph. Ant. 1308 τί μ' οὐκ ἀνταῖαν ἐπαισέν τις ἀμφιθῆκτω ξίφει; „du sprichst von einem gerade hindurchgehenden Stoße (einem Stoße ins Herz), den sie am Hause (875ff.) und am Leibe (872ff.) erlitten haben durch unerhörte Wut und infolge des durch den Fluch des Vaters verhängten nicht zwieträchtigen (son-

σώμασιν πεπλαγμένους  
 ἀναυδάτω μένει <τ' >  
 ἀραῶ τ' ἐκ πατρὸς  
 οὐ διχόφρονι πότμῳ.

880

1. διήκει δὲ καὶ πόλιν στόνος, *antistr.*

2. στένουσι πύργοι,

1. στένει πέδον φιλανδρον· μενεῖ

885

κτέανα δ' ἐπιγόνους,  
 δι' ὧν αἰνομόροις,  
 δι' ὧν νεῖκος ἔβα  
 καὶ θανάτου τέλος.

2. ἐμοιράσαντο δ' ὀξύκαρδιοι

890

κτῆμαθ', ὥστ' ἴσον λαχεῖν.  
 διαλλακτῆρι δ' οὖν  
 ἀμεμφεῖα φίλοις,  
 οὐδ' ἐπύχαρις Ἄρης.

1. σιδαρόπλακτοι μὲν ὧδ' ἔχουσιν,

*stroph.*

σιδαρόπλακτοι δὲ τοὺς μένουσι —

896

dern bei beiden gleichen) Geschicks“. Der Dativ δόμοισι καὶ σώμασι dient zur Angabe, woran eine Tätigkeit sich äußert. — Nach πεπλαγμένους geben die Handschriften ἐννέπω, welches weder der Sinn noch die Responion verträgt und Elmsley getilgt hat. — ἀναυδάτω (vgl. Eur. Ion 783 ἄφατον ἀναυδῆτον λόγον ἐμοὶ θροεῖς) μένει d. h. zum Fluche des Vaters kam die eigene Leidenschaft hinzu. — τ' nach μένει hat Lachmann eingesetzt. — οὐ vor διχόφρονι, welches in den Handschriften fehlt, erfordert der Sinn wie die Responion.

883ff. στόνος, στένουσι . . στένει: vgl. Prom. 413 στένω . . , πρόπασα δ' ἤδη στονόεν λέλακε χώρα . . δπόσοι τ' . . μεγαλοστόνοισι σοῖς πῆμασι συγκάμνουσι θνατοί. — πέδον φιλανδρον wie εἴημενεῖ πέδῳ 17. Die Muttererde liebt ihre Zöglinge. — μενεῖ: Schol. ἄλλοις ἔσται τὰ χρήματα δι' ἃ ἀπώλοντο. — Wegen der Stellung von δέ zu 41 (δ' ist gesetzt für τ' sowohl wegen dieser Stellung wie um des Sinnes willen).

887ff. δι' ὧν νεῖκος καὶ θανάτου τέλος αἰνομόροις ἔβη. Zu αἰνομόροις vgl. Hom. χ 480 ὃ μ' ἔτρεφε τυτθὸν ἐοῦσαν, δύσμορος αἰνόμορον. — Wegen der Wiederholung von δι' ὧν zu 124. — θανάτου τέλος nach dem Homerischen τέλος θανάτοιο.

890. Schol. ὀξύθυμοι ὄντες ἐμοιρήσαντο καὶ διενείμαντο τὰ κτήματα ὥστ' ἴσον λαχεῖν.

892ff. διαλλακτῆρι δ' οὖν (gesetzt für δ' οὖν) κτέ., jedenfalls können die Freunde beider (als ἀμφὶς ἀρωγοὶ vor Gericht) sich nicht über Ares beklagen, als ob er als Schiedsrichter parteiisch gewesen sei und den einen der Streitenden begünstigt habe. Vgl. 927. — Für φίλοις kann man nach dem vorhergehenden Dativ διαλλακτῆρι den Gen. φίλων erwarten.

895. ὧδε (entsprechend) bezieht sich auf das vorhergehende σιδηρόπληκτοι („so wie es der Fall ist, wenn einer vom Eisen getroffen ist“).

896ff. σιδηρόπληκτοι sind auch τάφων πατρῶων (in heimischer Erde)

- τάχ' ἄν τις εἴποι, τίνες; —  
τάφων πατροφῶν λαχαί.
2. μάλ' ἀχάεσσ' ἰά τοὺς  
προπέμπει, δαϊκτῆρ γόος αὐ- 900  
τόστονος, αὐτοπήμων,  
δαϊόφρων, οὐ φιλογαθήης, ἐτύμως  
δακρυχέων ἐκ φρενός, ἃ  
κλαιόμενας μου μινύθει  
τοῖνδε δυοῖν ἀνάκτιον. 905
1. πάρεστι δ' εἰπεῖν ἐπ' ἀθλοῖσιν  
ὡς ἐρξάτην πολλὰ μὲν πολίτας  
ξένων τ' ἐπακτῶν στίχας  
πολυφθόρους ἐν δαί. antistr.
2. δυσδαίμων σφ' ἃ τεκοῦσα 910  
πρὸ πασᾶν γυναικῶν ὀπόσαι  
τεκνογόνοι κέκληνται.

λαχαί, die Gräber die ihrer harren, weil die Erde mit dem Eisen ausgehoben wird. — τοὺς wie 899: zu 179. — λαχαί: Schol. αἱ σκαφαί· ὡς τὸ „φυτὸν ἀμφελέχαιεν“ (Hom. ω 242).

899 ff. μάλ' ἀχάεσσ' ἰά (für δόμων μάλ' ἀχάεσσα: δόμων hat Prien als erklärende Beischrift getilgt; ἀχάεσσ' ἰά hat Weil hergestellt) κτέ.: „ein gar klagender Weheruf geleitet sie zum Grabe, ein (die Wangen mit den Nägeln) zerreiβender Seufzer, bei dem das Stöhnen, der Schmerz aus dem Innern kommt, in Trauerstimmung, freudelos, aufrichtig weinend von Herzen, das sich im Kummer um diese beiden Herrn verzehrt“. Zu δαϊκτῆρ vgl. Cho. 24 πρέπει παρῆσι φοινίαις ἀμνημὸς ὄνυχος ἄλοκι νεοτόμῳ, Hom. T 285 χερσὶ δ' ἄμυσσεν στήθεά τ' ἧδ' ἀπαλήν δειρὴν ἰδὲ καλὰ πρόσωπα. Daher δαϊκτῶρ Hik. 806 s. v. a. funestus. — ἐτύμως: zu 859. — κλαιόμενας ἀνάκτων wie Hom. ω 425 τοῦ δακρυχέων, γ 424 τῶν πάντων οὐ τόσσον ὀδύρομαι, Eur. Hek. 1256 παιδὸς ἀλγεῖν. Das Medium κλαιόμενα auch Ag. 1081 (neben κελανμένη Cho. 455, 727). — μινύθει: vgl. Hom. δ 374 μινύθει δέ τοι ἦτορ ἑταίρων. 907 f. Für ὡς ἐρξάτην vermutet

W. Headlam ἐρξάτην. — πολλὰ μὲν πολίτας ξένων τε στίχας für πολλὰ μὲν πολίτας, πολλὰ δὲ ξένων στίχας wie Cho. 583 πολλὰ μὲν γὰρ τρέφει. . ἄχῃ πόντια τ' ἀγκάλαι κνωδάλων βρῦουσι, Soph. Trach. 1012 πολλὰ μὲν ἐν πόντῳ κατὰ τε δρῖα πάντα καθαίρων, Eur. Med. 430 πολλὰ μὲν ἀμετέραν ἀνδρῶν τε μοῖραν εἰπεῖν. Häufig so πρώτα μὲν. . τέ wie Hik. 415 f. — τ' ἐπακτῶν für τε πάντων Meineke. Vgl. στρατεύμ' ἐπακτῶν 570, 1019 (wahrscheinlich auch Soph. O. K. 1418 πῶς γὰρ αὐθις ἂν ἄλιν στρατεύμ' ἄγοιμ' ἐπακτῶν).

909. Unrichtig der Schol. μετὰ φθορᾶς ἐλθούσας, denn πολυφθόρους gibt den Erfolg von ἐρξάτην πολλὰ ξένων στίχας und ist mit στίχας statt mit ξένων verbunden: „von den Fremden sind viele im Kampfe umgekommen“. — Hesych. δαί· μάχη, ein Homerisches Wort (ἐν δαί λυγοῦ N 286).

910. Für δυσδαίμων hat, wie der strophische Vers zeigt, Dindorf wohl mit Recht δυσαίων geschrieben. Vgl. Soph. O. K. 150 δυσαίων μακραίων τε. — σφ' ἃ (so H. Voß für σφιν ἦ) τεκοῦσα, ἦ τεκοῦσά σφε, wie Soph. Phil. 1242 μ' οὐπικωλύων,

παῖδα τὸν αὐτᾶς πόσιν αὐτᾶ θεμένα  
 τούσδ' ἔτεχ', οἱ δ' ᾧδ' ἔτελεύ-  
 τασαν ὑπ' ἀλλαλοφόνοις  
 χερσὶν ὁμοσπόροισιν.

915

1. ὁμοσπόροις δῆτα καὶ πανωλέθροις, stroph.  
 διατομαῖς οὐ φίλαις,  
 ἔριδι μαινομένα,  
 νείκεος ἐν τελευτᾷ 920
2. πέπανται δ' ἔχθος, ἐν δὲ γαλα  
 ζόα φονορύτῳ  
 μέμικται· κάρτα δ' εἶσ' ὅμαιμοι.  
 πικρὸς λυτῆρ νεικέων ὁ πόντιος  
 ξείνος ἐκ πυρὸς συθείς 925  
 θηκτὸς σίδαρος· πικρὸς δὲ χρημάτων  
 ἴσος दाτητᾶς Ἄρης, ἀρὰν πατρώ-  
 αν τιθείς ἀλαθῆ.
1. ἔχουσι μοῖραν λαχόντες, ᾧ μέλει, antistr.  
 διαδότων παμάτων 930

O. T. 139 τοῦτον ὁ κτανών, 263  
 ταῦτα τοῖς μὴ δρωῖσιν, Demosth. 8,  
 28 ταῦτα τοὺς ἀδικούντας.

913. Das Asyndeton bei der Er-  
 läuterung von δυσδαίμων.

915. ἐτελεύτησαν ὑπὸ χερσὶν wie  
 Epic. Fragm. ed. Kink. 3 χερσὶν ὑπ'  
 ἀλλήλων καταβήμεναι Ἄιδος εἶσω,  
 vgl. Hom. Γ 352 ἐμῆς ὑπὸ χερσὶ  
 δάμασσον, Soph. Ant. 975 ἀραχθὲν  
 ὑφ' αἵματηραῖς χείρεσσι, O. T. 202  
 ὑπὸ σφ' φθίσον κεραννῶ.

917. ὁμοσπόροις καὶ πανωλέθροις  
 (so nach Meineke für ὁμόσποροι καὶ  
 πανώλεθροι) scil. χερσὶν ἐτελεύτησαν.

918. διατομή, Verwundung. Vgl.  
 Eur. Hek. 782 διατεμών γράα. —  
 οὐ φίλαις d. i. ἐχθίσταις. Die Bru-  
 derhände haben recht unbrüderliche  
 Wunden beigebracht.

919. Vgl. Eur. Fragm. 453 τὰν δ'  
 ἐχθρὰν στάσιν εἰργ' ἀπ' οἴκων τὰν  
 μαινομένην τ' ἔριν θηκτῶ τερπομέ-  
 ναν σιδάρω.

920. νείκεος ἐν τελευτῇ (d. i. „und  
 damit fand ihr Hader sein Ende“)   
 spielt an auf den Namen Πολυνεεί-  
 κης. Vgl. 565.

921 ff. „In der blutgetränkten

Erde hat sich ihr Lebensblut ge-  
 mischt, sodaß recht eigentlich bei  
 ihnen Blutsgemeinschaft besteht“.  
 κάρτα steht wie bei Platon ἀτεχνῶς,  
 wenn auf die eigentliche Bedeutung  
 des gewöhnlich in metaphorischem  
 Sinne gebrauchten Ausdrucks hin-  
 gewiesen werden soll.

924f. ὁ πόντιος ξείνος ἐκ πυρὸς  
 συθείς von dem Skythischen im  
 Feuer gearbeiteten Stahl (χάλυψ)  
 erklärt sich aus 714, vgl. auch zu  
 64. Schol. πόντιος, ὅτι οἱ Χάλυβες  
 παράλοιο εἰσιν· ἔθνος γὰρ ἐν τῷ  
 Πόντῳ οἱ Χάλυβες, ὅθεν ὁ σίδηρος.  
 926. πικρός: zu 867.

927. ἴσος (so Weil für κακὸς)  
 दाτητής (Schol. μεριστής): das  
 Schwert hat gerecht verteilt, jeder  
 hat den gleichen Anteil erhalten.  
 Vgl. 890 ff. Die Parenthese von Ἄρης  
 ἀρὰν scheint beabsichtigt. — πα-  
 τρώαν für πατρός Bothe. W. Head-  
 lam vermutet ἀρὰς πατρώους τιθείς  
 ἀλαθείς.

929. μέλει zweisilbig wie 863.

930. διαδότων (für διοσδότων  
 Meineke) παμάτων (für ἀχέων Hous-  
 man dem Sinne und strophischen

ὑπὸ δὲ σώματι γᾶς  
πλοῦτος ἄβυσσος ἔσται.

2. ἰὼ πολλοῖς ἐπανθίσαντες

πόνοισι γενεάν·  
τελευταῖαι δ' ἐπηλάλαξαν

935

Ἀραὶ τὸν ὄξυν νόμον, τετραμμένον  
παντρόπῳ φυγᾷ γένους.

ἔστανε δ' Ἄτας τροπαῖον ἐν πύλαις,  
ἐν αἷς ἐθείνοντο, καὶ θνοῖν κρατή-  
σας ἔληξε δαίμων.

940

## ANTIGONH.

παισθεις ἔπαισας.

## ΙΣΜΗΝΗ.

σὺ δ' ἔθανες κατακτανών.

V. entsprechend), des vertheilten Besitztums. *πάμα, κτήμα* wie *πάσασθαι, κτήσασθαι* (Schol. zu Hom. *Δ* 433).

931f. Sie haben nach dem Besitztum von Grund und Boden gestrebt: sie haben jetzt davon einen unergründlichen Reichtum unter ihrem Körper (im Grabe). Vgl. Ag. 862 *πολλὴν ἄνωθεν, τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω, χθονὸς τοίμοιρον χλαῖναν ἐξηύχει λαβών*. Unnötig scheint Blomfields Änderung *ὑπὸ δὲ χώματι*.

933. *ἐπανθίζειν: στέφειν ὡς ἄνθεσι* Schol. zu Cho. 150.

935 ff. „Und zum Schlusse haben die Fluchgeister ihren schrillen Triumphgesang angestimmt, nachdem das Geschlecht in völlige Flucht geschlagen ist. Die Siegestrophäe des Unheils steht an dem Tore, an welchem sie getroffen wurden, und mit dem Sieg über beide ist das Schicksal zur Ruhe gekommen“. Der Ausdruck ist bildlich, die Bilder aber haben besondere Beziehung zur Wirklichkeit. Zu *Ἀραὶ* vgl. 70, Eum. 420 *Ἀραὶ δ' ἐν οἴκοις γῆς ὑπαὶ κεκλήμεθα* (spricht eine Erinys). Zum

Gedanken vgl. Cho. 1073 *ποῖ δῆτα κρανεῖ, ποῖ καταλήξει μετακοιμισθὲν μένος ἄτης*, den Chorgesang Soph. Ant. 582 ff.

941—995 *θρηῆνος* der Antigone und Ismene. Antigone steht an der Leiche des Polynikes, Ismene an der des Eteokles. Der Gesang besteht aus vier Theilen; im ersten und dritten entspricht immer die Partie der Ismene der Partie der Antigone, im zweiten Teile besteht außer dieser Responsion noch die Responsion eines größeren Strophenaars, das mit einem Ephemnion der beiden Schwestern schließt; im letzten Teile entsprechen sich zwei Verse, die wieder von Antigone und Ismene gemeinsam gesungen werden, und zwei Verse, von denen der eine der Antigone, der andere der Ismene gehört. Eine ähnliche Gestalt der Responsion findet sich nur noch Eur. Androm. 1197 ff.

942. Das Versmaß verlangt *ὄλου κατακτάς* oder *κεῖσαι κατακτάς*. Deshalb hat Enger V. 949 in der Form *κεῖσαι κατακτάς* an die Stelle von 942 gesetzt. Will man hier *σὺ δ' ἔθανες κατακτανών* als Er-



- AN. δορὶ δ' ἔκανες.  
 IS. δορὶ τ' ἔθανες.
- AN. μελεόπονος. 945  
 IS. μελεοπαθής.
- AN. ἴτω γόος.  
 IS. ἴτω δάκρον.  
 πρόκεισαι κατακτάς.
- AN. ἡέ. *stroph.*  
 IS. ἡέ. 951
- AN. μαίνεται γόοισι φρήν.  
 IS. ἐν δὲ καρδία στένει.
- AN. ἰὼ ἰώ, πάνδουρτε σύ.  
 IS. σὺ δ' αὐτε καὶ πανάθλιε. 955
- AN. πρὸς φίλου ἔφθισο.  
 IS. καὶ φίλου ἔκτανες.
- AN. διπλᾶ λέγειν.  
 IS. διπλᾶ δ' ὄραῖν.
- AN. ἄχεα δοιὰ τὰδ' ἐγγύθεν. 960  
 IS. πέλας ἀδελφέ' ἀδελφεῶν.
- AN. IS. ἰὼ Μοῖρα βαρυδότειρα μογερά,  
 πότνια τ' Οἰδίπου

satz von ὄλον κατακτάς annehmen, so muß V. 949 mit G. C. W. Schneider beiden Schwestern gegeben werden, wie solcher gemeinsame Gesang in den folgenden Partien wiederkehrt (Hermann gibt πρόκεισαι κατακτάς der Antigone und läßt einen Vers der Ismene πρόκεισαι φρονεῦθεις ausgefallen sein).

945. μελεόπονος, der Trauriges getan hat. Vgl. πολύπονος Pers. 323.

949. κατακτάς auch Eur. Alk. 3 und 696, Iph. T. 715, Hom. X 323.

952. μαίνεται, vgl. Θυσίας 821.

953. ἐν (für ἐντός Burney) adverbial vor δέ wie Soph. O. T. 182, Trach. 207, hier wohl im Sinne von ἐντός.

954. πάνδουρτε für πανδάκροντε Ritschl um des Versmaßes willen; Pers. 943 und 946 ist πάνδουρον für πανόδουρον hergestellt worden. Die Tragiker bedienen sich der Form δύρομαι um des Versmaßes

willen. Hermann schreibt δακροντέ, welches vielleicht um der genaueren Responision willen vorzuziehen ist.

960. ἄχεα δοιὰ (für ἀχέων τοίων Hermann) κτέ. „doppelter Jammer hier bei uns“.

961. πέλας ἀδελφέ' ἀδελφεῶν (für πέλας δ' αἰδ' ἀδελφαὶ ἀδελφεῶν Hermann und Heimsöth): „Verschwisterter Jammer bei Geschwistern“ d. h. Jammer der Schwestern bei den Brüdern. Die jonische Form ἀδελφεός, ἀδελφεή auch Soph. O. K. 535, O. T. 160 in melischen Partien.

962. Mit βαρυδότειρα vgl. ὀλβόδειρα Eur. Bakch. 419, ὑπνοδότειρα Or. 175.

963f. Nach Οἰδίπου geben die Handschriften hier wie 978 σκιά, getilgt von Weil. Nicht der Schatzen, sondern der Fluch des Ödipus ist der machtvolle Rachegeist. So

μέλαιν' Ἐρινύς, ἧ μεγασθενής τις εἶ.

- AN. ἡέ. antistr.  
 IΣ. ἡέ. 966
- AN. δυσθέατα πῆματα  
 IΣ. τῆδ' ἐδείξατ' ἐκ φυγᾶς.
- AN. ὄδ' ἴκεθ' ὡς κατακτενῶν,  
 IΣ. συνθεῖς δὲ πνεῦμ' ἀπώλεσεν. 970
- AN. ὄλεσε δῆτα, ναί.  
 IΣ. τόνδε δ' ἐνόσφισεν.
- AN. τάλαν μένος.  
 IΣ. τάλαν πάθος.
- AN. δύστονα κήδε' ὁμώνυμα. 975  
 IΣ. δίνυρα τριπάλτων πημάτων.
- AN. IΣ. ἰὼ Μοῖρα βαρυδότεира μογερά,  
 πότνια τ' Οἰδίπου  
 μέλαιν' Ἐρινύς, ἧ μεγασθενής τις εἶ.
- AN. σύ τοί νιν οἶσθα διαπερῶν. 980

erhält Ἐρινύς das ihm zugehörige Epitheton πότνια (vgl. 871, Eum. 952). — μέλαινα: zu 682. — μεγασθενής wie 70.

967f. „Traurigen Anblick von Leiden — hat er von der Fremde her mich schauen lassen“. τῆδ' ἐδείξατ' ἐκ φυγᾶς für ἐδείξατ' ἐκ φυγᾶς ἐμοί (ἐμοί scheint als Erklärung zu τῆδε in den Text gekommen zu sein). Paley vermutet ἐδείξας.

969. ὄδ' und κατακτενῶν für οὐδ' und κατέκτανεν Halm.

970. συνθεῖς (für σωθεῖς Stanley) s. v. a. ἰκόμενος. Mit „der kam um zu töten, gekommen aber — ist er getötet worden“ wird der tragische Glückswechsel (Peripetie) betont.

971f. ὄλεσε (nämlich πνεῦμα) δῆτα, ναί, τόνδε δ' ἐνόσφισεν (nämlich πνεύματος) für ἀπώλεσεν δῆτα καὶ τόνδ' ἐνόσφισεν Hermann. Weil zieht ὄλεσε δῆτ' ὄδε . τόνδε δ' vor.

973f. μένος (für γένος Weil) die Wut und der Drang des Handelns, sodaß πάθος einen Gegensatz dazu bildet wie 945f. (τάλαν πάθος für τάλανα καὶ παθόν oder τάλανα

παθόν oder τάλαν καὶ πάθος Schütz).

975f. Der Text hat, wie das Versmaß zeigt, gelitten. Vielleicht AN. διερά κήδε' ἐμαίμονα (δαίμονα C. G. Haupt). IΣ. τρίπολα πῆματα τλαρόνων: „Tränenfeuchte Trauer um Blutsverwandte. — Immer wieder beklagtes Weh der Unglücklichen“. Sowohl δύστονα wie δίνυρα könnte Glossem zu διερά sein, vgl. τὸ διερόν (αἷμα) Eum. 263, διεροῖς μέλεσιν Aristoph. Vö. 213. Zu τρίπολα (eig. „dreimal gepflügt“) vgl. Soph. Ant. 858 πατρός τριπόλιστον οἶκτον, Phil. 1238 δις ταῦτά βούλει καὶ τρις ἀναπολεῖν μ' ἔπη. Hermann schreibt δίπονα für δύστονα und δίνυρα πῆματα παλμάτων.

977. Schol. τὸ ἐφύμμιον. ταῦτά δὲ λέγει ὡς βαρέως φέρων.

980. σύ τοί νιν (so bietet eine jüngere Handschrift für σὺ τοίνυν) κτε., du kennst sie (die Erinys) aus Erfahrung. — διαπερῶν, überstehend, durchmachend (Schol. διαβὰς αὐτήν), vgl. μόχθους διεπέρασεν Eur. Herk. 830.

IΣ. σὺ δ' οὐδὲν ὕστερος μαθῶν.

AN. ἐπεὶ κατήλθες ἐς πόλιν.

IΣ. δορός γε τῷδ' ἀντηρέτας.

AN. ὀλοὰ λέγειν.

IΣ. ὀλοὰ δ' ὄραῦν.

985

AN. ἰὼ πόνος.

IΣ. ἰὼ κακὰ.

AN. δώμασι καὶ χθονί.

IΣ. καὶ τὸ πρόσω γ' ἐμοί.

AN. ἰὼ δύστανε τῶν κακῶν ἄναξ.

990

IΣ. ἰὼ πάντων πολυστιονώτατε.

AN. IΣ. ἰὼ δαιμονῶντες ἐν ἅτα.

AN. ἰὼ σφε ποῦ θήσομεν χθονός;

IΣ. ἰὼ ὅπου τιμιώτατον.

AN. IΣ. ἰὼ πῆμα πατρὶ πάρευνον.

995

981. „Und du kennst sie, da du sie ebenso früh (wie der Bruder) kennen gelernt hast.“ Jüngere Handschriften geben ὕστερον (Blaydes vermutet οὐ μεθύστερον oder οὐδὲν ὕστερεῖς).

982. ἐπεὶ κατήλθες schließt sich an διαπερῶν (980) an.

983. Schol. ἀντιστάτης τῷ Ἐτεοκλεῖ.

988. Nauck vermutet πόλει für χθονί, da diese zwei Wörter häufig vertauscht werden.

989. Die Erklärung πρὸ πάντων δ' ἐμοί steht in den Handschriften nach χθονί im Text (G. C. Haupt hat dieselbe ausgeschieden).

990. ἰὼ δύστανε τῶν κακῶν (gen. relat.) für ἰὼ ἰὼ δυστάνων κακῶν um des Vermaßes willen. Die Beischrift Ἐτεόκλεις ἀρχηγέτα, welche im cod. Med. am Rande steht, entspricht nicht dem Sinne, da Antigone vielmehr den Polynikes beklagt.

991. πολυστιονώτατε Weil für πολυπονώτατοι. Robortello πολυστιονώτατοι, aber auch Ismene wird, wie vorher Antigone, nur den einen Bruder (Eteokles) anreden.

992. δαιμονῶν, unter der Einwirkung einer höheren Macht stehen

und blind in sein Verderben gehen. Vgl. Cho. 564 δαιμονῶν δόμος κακοῖς, Eur. Phoen. 888 ὡς δαιμονῶντας κἀνατορέψοντας πόλιν (die Söhne des Ödipus).

993. σφε ποῦ ist für ποῦ σφε, wie die Handschriften bieten, um der Responsion mit dem folgenden Verse willen gesetzt. Schol. εἰς ποῖον τῆς γῆς (des Landes) τόπον.

994. Schol. ὅπου τιμιώτατον μέρος (nämlich χθονός). Der Hiatus ist statthalt bei der Interjektion.

995. ἰὼ ist für ἰὼ ἰὼ gesetzt. Andere verdoppeln statt dessen nach jüngeren Handschriften ἰὼ in 992. — Für πῆμα erwartet man μνήμα (oder πῶμα). Vgl. Eur. Hik. 937 ποῦ δῆτα θήσεις μνήμα τῷδε χωρίσας; — πατρὶ πάρευνον, Schol. παρὰ τὴν εὐνὴν τοῦ πατρός: wir werden sie im Grabe betten neben der Ruhestätte des Vaters. Äschylos folgt der epischen Überlieferung, nach welcher Ödipus in Theben gestorben und begraben ist. Nach Paus. I 28, 7 suchte man die Homerische Sage und das μνήμα Οἰδίποδος in Athen dadurch in Einklang zu bringen, daß man eine Übertragung der Gebeine annahm. Über andere Οἰδιπόδεια berichtet der Schol. zu Soph. O. K. 91.

## ΚΗΡΥΞ.

δοκοῦντα καὶ δόξαντ' ἀπαγγέλλειν με χρῆ  
 δήμου προβούλοις τῆσδε Καδμείας πόλεως.  
 Ἐτεοκλέα μὲν τόνδ' ἐπ' εὐνοία χθονὸς  
 τεθνηγόθ' οὔπερ τοῖς νέοις θνήσκειν καλὸν  
 θάπτειν ἔδοξε γῆς φίλαις κατασκαφαῖς· 1000  
 στέγων γὰρ ἐχθρὸς θάνατον εἴλετ' ἐν πόλει,  
 ἰερῶν πατρῶων ὄσιος ὦν μομφῆς ἄτερ.  
 οὔτω μὲν ἀμφὶ τοῦδ' ἐπέσταλται λέγειν·  
 τούτου δ' ἀδελφὸν τόνδε Πολυνείκους νεκρὸν

996. Über diese Schlußpartie s. Einl. S. 10f.

996f. Schol. τὰ δόξαντα τοῖς προβούλοις ἀπαγγέλλαι με χρῆ. Das Präsens ἀπαγγέλλειν weist darauf hin, daß der Herold sein bleibendes Amt, nicht bloß einen vorübergehenden Auftrag angeben will. Demnach wird δοκοῦντα καὶ δόξαντα „frühere wie gegenwärtige Beschlüsse“, nicht „was der Rat des Volkes beschlossen hat und was als Beschluß feststeht“ bedeuten. W. Headlam vermutet δόξαντα καὶ δόξοντ', Weil will die Worte umstellen: δόξαντα καὶ δοκοῦντ'. — Nach Aristot. Pol. VI 15 und VII 8 bezeichnete man mit πρόβουλοι den Rat in oligarchischen, mit βουλή den in demokratischen Staaten. Wie aus 1016f. hervorgeht, denkt sich der Dichter, daß dieser Rat nach dem Tode des Regenten provisorisch die Herrschaft ausübt, wie das Kollegium, welches vor der Herrschaft der 400 in Athen die Geschäfte leitete, aus 10 πρόβουλοι bestand (Lys. XII 65, Aristot. Ath. pol. 29). Ebenso wird das Synedrion auf dem Isthmus, welches die vorbereitenden Maßregeln für den Krieg gegen die Perser zu treffen hatte, von Herod. VII 172 πρόβουλοι τῆς Ἑλλάδος genannt.

998f. ἐπ' εὐνοία χθονός (in Liebe zum Vaterlande) wie τὰδε δὲ μένομεν ἐπ' ἐλπίσιν Soph. Trach. 951. Dazu gehört ein Wort wie θανόντα,

weshalb der V. 1002, welcher sich in der Form τέθνηκεν οὔπερ τοῖς νέοις θνήσκειν καλὸν an ἰερῶν πατρῶων ὄσιος ὦν μομφῆς ἄτερ anschließt (nach πατρῶων ist nachträglich im cod. Med. δ' eingefügt), hierher versetzt ist. Vgl. Soph. Ant. 194 Ἐτεοκλέα μὲν; ὃς πόλεως ὑπερμαχῶν ὄλωλε τῆσδε, πάντ' ἀριστεύσας δόρει, τάφα τε κούφαι κτέ. Zu οὔπερ τοῖς νέοις θνήσκειν καλὸν („auf dem Feld der Ehre“) erinnert der Schol. an Hom. M 243 εἰς οἰωνὸς ἄριστος ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης.

1000f. στέγων: Schol. εἶργων. Vgl. zu 202. — Der Ausdruck θάνατον εἴλετ' ἐν πόλει ist ungeschickt. Man hat dafür ἐν πόλει (Fracken), besser ἐν πόλει (Stadtmüller) vermutet. Da aber der Gedanke schon mit ἐπ' εὐνοία . . καλὸν (998f.) angegeben ist, so entsteht der Verdacht einer Interpolation, zumal da auch der Ausdruck ἰερῶν πατρῶων ὄσιος ὦν nicht ganz klar ist („in Bezug auf die heimischen Heiligtümer rein von Sünde, nicht wie Polyneikes — 1008f. — mit Schuld gegen die Götter des Landes behaftet“).

1004. Vgl. Soph. Ant. 198 τὸν δ' αὐξύναιμον τοῦδε, Πολυνείκη λέγω, ὃς γῆν πατρῶων καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς, φρυγὰς κατελθὼν, ἠθέλησε μὲν πύρι προῆσαι κατ' ἀγκυρὰς . . τοῦτον πόλει τῆδ' ἐκκεκρήνκται τάφα μῆτε κτερίζειν μῆτε κοκῦσαι

ἔξω βαλεῖν ἄθραπτον, ἀρπαγὴν κυσίν, 1005  
 ὡς ὄντ' ἀναστατῆρα Καδμείων χθονός,  
 εἰ μὴ θεῶν τις ἐμποδῶν ἔσθη δορὶ  
 τῷ τοῦδ'. ἄγος δὲ καὶ θανῶν κεκτῆσεται  
 θεῶν πατροφῶν, οὓς ἀτιμάσας ὄδε  
 στρατεύμ' ἐπακτὸν ἐμβαλὼν ἤρει πόλιν. 1010  
 οὕτω πετηνῶν τόνδ' ὑπ' οἰωνῶν δοκεῖ  
 ταφέντ' ἀτίμως τοῦπιτίμιον λαβεῖν,  
 καὶ μήθ' ὄμαρτεῖν τυμβοχόα χειρῶματα  
 μήτ' ὄξυμόλποις προσδέβειν οἰώγμασιν,

τινα, εἴαν δ' ἄθραπτον καὶ πρὸς οἰωνῶν δέμας καὶ πρὸς κυνῶν ἐδεστὸν αἰκισθέν τ' ἰδεῖν, Eur. Phoen. 1628 τόνδε δ' ὡς πέρσων πόλιν πατρίδα σὺν ἄλλοις ἤλθε, Πολυνεῖκους νέκυν ἐβάλετ' ἄθραπτον τῆσδ' ὄρων ἔξω χθονός.

1005. βαλεῖν, nämlich ἔδοξε (1000, vgl. 1011) oder auch ἐπέσταται (1003). — ἀρπαγὴν κυσίν nach dem Homerischen ἐλώρια τεῦχε κύνεσσιν οἰωνοῖσι τε πᾶσι (A 4). Vgl. Soph. Ai. 830 ὄφθῶ κυσίν πρόβλητος οἰωνοῖς θ' ἔλωρ, Eur. El. 896 θηρῶν ἀρπαγὴν πρόθεσ.

1006. ὄντα ἀναστατῆρα: er war der Zerstörer des Landes, soviel auf ihn ankam, ist also dessen schuldig. Die leichte Änderung von Vierke ὄντ' ἄν ἀναστατῆρα trägt zwar dem folgenden hypothetischen Satz Rechnung, schwächt aber den Grund des verweigerten Begräbnisses ab. — Eine geringere Handschrift bietet Καδμείας und Καδμεία χθῶν ist ebenso gewöhnlich wie Ἀργεῖα χθῶν, aber es fragt sich, ob nicht ursprünglich πόλεως für χθονός stand, da πόλεως besser zu ἀναστατῆρα paßt.

1008f. ἄγος θεῶν, Befleckung von Seite der Götter. Zum Gedanklichen vgl. Hik. 234 οὐδὲ μὴ 'ν Αἴδον θανῶν φύγη ματαιῶν αἰτίας πράξας τάδε. Hier wird diese Schuld als Grund dafür angegeben, daß noch an einem Toten Rache genommen werden soll. Denn sonst gilt der Grundsatz: θάνατος ἀνθρώποισι νεικέων τέλος ἔχει, wie

es in der Antigone des Euripides hieß (Fragm. 176).

1010. Vgl. 570. — ἤρει, de conatu.

1011f. πετηνῶν ὑπ' οἰωνῶν ταφέντα, eine sarkastische Wendung, vgl. Soph. El. 1488 κτανῶν πρόθεσ ταφεῦσιν ὦν τόνδ' εἰκός ἐστι τυγχάνειν. Deshalb bezeichnete Gorgias die Geier als ἔμψυχοι τάφοι (Longin. III 2). Vgl. auch Ennius ann. 142 vulturus crudeli condebat membra sepulcro, Lucret. V 991 vivo sepeliri viscera busto, dazu Hom. γ 258 τῷ κε οὐδὲ θανόντι χυτὴν ἐπὶ γαίαν ἔχευαν, ἀλλ' ἄρα τὸν γε κύνες τε καὶ οἰωνοὶ κατέδαφαν κείμενον ἐν πεδίῳ. — τὸ ἐπιτίμιον, die Grabeschre, welche für ihn keine Ehre sein wird (ἀτίμως). Vgl. Soph. El. 915 ἀλλ' ἔστ' Ὀρέστον ταῦτα τὰπιτίμια (Schol. τὰ ἐπὶ τῇ τιμῇ γινόμενα τοῦ πατρός). Sonst bedeutet ἐπιτίμια „Lohn (Strafe)“, Pers. 825, Soph. El. 1382, Eur. Hek. 1086, Herod. IV 80, weshalb Dindorf in der Stelle des Sophokles τὰπιτύμβια geschrieben hat und hier τὰπιτύμβι' ἐκλαβεῖν vermutet werden könnte.

1013. ὄμαρτεῖν, ἀντῶ. — τυμβοχόα χειρῶματα, „grabaufschüttende Hantierung“ d. i. Aufschüttung eines Grabhügels durch Menschenhände. Vgl. τυμβοχόη Hom. Φ 323. Naber τυμβοχόα μειλύματα.

1014. ὄξυμόλποις οἰώγμασιν, mit schrillen Klagegesängen. Vgl. τὸν ὄξυν νόμον 936.

ἄτιμον εἶναι δ' ἐκφορᾶς φίλων ὑπο. 1015

τοιαῦτ' ἔδοξ' ἐν τῷδε Καδμείων τέλει.

AN. ἐγὼ δὲ Καδμείων γε προστάταις λέγω·

ἦν μὴ τις ἄλλος τόνδε συνθάπτειν θέλη,

ἐγὼ σφε θάψω κἀνὰ κίνδυνον βαλῶ

θάψασ' ἀδελφὸν τὸν ἐμόν, οὐδ' αἰσχύνομαι 1020

ἔχουσ' ἄπιστον τήνδ' ἀναρχίαν πόλει.

δεινὸν τὸ κοινὸν σπλάγγχρον, οὗ πεφύκαμεν,

μητρὸς ταλαλῆς κἀπὸ δυστήνου πατρός.

τοιγὰρ θέλουσ' ἄκοντι κοινῶναι κακῶν,

ψυχῇ, θανόντι ζωσα συγγόνῳ φρενί.

1025

τούτου δὲ σάρκας οὐδὲ κοιλογάστορες

1015. ἄτιμον ἐκφορᾶς (τοῦ ἐκφέρεισθαι ὑπὸ φίλων) wie τάφον ἀτιμάσας Soph. Ant. 21. Vgl. ἀτίμους τοῦ συμβουλευεῖν Dem. 15, 33, γήρας ἄλυπα Soph. O. K. 1514. Anders χάρις οὐκ ἄτιμος πόνων Ag. 366. — Über die Stellung von δέ zu 41.

1016. ἔδοξ' ἐν für ἔδοξεν Laubmann (ἔδοξ' ἐς τόνδε Halm, ἔδοξ' ἐς τῷδε Weil): „solches hat an diesem die Obrigkeit der Kadmeer beschlossen“. Vgl. 1003. — τέλει wie τοῖς ἐν τέλει. Vgl. Λακεδαιμονίων τὰ τέλη Thuk. IV 86.

1017. ἐγὼ δέ γε, denn γέ gehört zu ἐγώ.

1019. ἀναβάλλειν κίνδυνον (das gefährliche Spiel wagen) wie ἀναρρίπτειν (ρίπτειν) κίνδυνον Eur. Heraklid. 148, Rhes. 155, Thuk. IV 85 nach κύβον ἀναρρίπτειν (ρίπτειν). Die Art der Tmesis, bei welcher bedeutende Worte, nicht bloße Partikeln wie δέ, γάρ und enklitische Pronomina zwischen Präposition und Verbum treten, findet sich noch Ag. 1214f., Prom. 904f. Blomfield vermutet κἀμὲ κινδύνῳ βαλῶ nach 1039.

1020. Für θάψασ' ist wohl nach der Vermutung von Stadtmüller θρηνοῦσ' zu schreiben. Während θάψασ' nach θάψω überflüssig ist, bezieht sich θρηνοῦσα auf das in 1014 gegebene Verbot.

1021. τήνδε ἀναρχίαν ἄπιστον (827) πόλει ἔχουσα (ἀπιστοῦσα, ἀπειθοῦσα), in dieser Sache mich

der Gemeinde unbotmäßig und ungehorsam zeigend.

1022. δεινόν (von mächtiger Wirkung) wie Prom. 39 τὸ συγγενές τοι δεινὸν ἢ θ' ὀμίλια, Soph. El. 770 δεινὸν τὸ τίκειν ἐστίν, Eur. Phoen. 355 δεινὸν γυναιξίν αἱ δι' ὀδίνων γοναί. — σπλάγγχρον: vgl. Soph. Ant. 1066 τῶν σῶν αὐτὸς ἐκ σπλάγγχρον ἕνα νέκυν . . ἀντιδοῦς ἔση und den Gebrauch von viscera („Fleisch und Blut“).

1023. μητρὸς . . πατρός schließt sich, wie ἀπό zeigt, an πεφύκαμεν statt an σπλάγγχρον an. Pauw vermutet καὶ τὸ für κἀπὸ.

1024. θέλουσ' ἄκοντι: der Bruder ist wider Willen ins Unglück geraten, sie nimmt freiwillig an dem Unglück des Bruders teil.

1025. ψυχῇ, eine häufige Anrede seit Homer v 18 τέτλαθι δῆ, κραδίη. Vgl. Archil. Fragm. 66 θυμὲ θυμ' ἀμυγᾶνοισι κήδεσιν κνώμενε, Theogn. 695 οὐ δύναμαι σοι, θυμέ, παρασχεῖν ἄρμενα πάντα' τέτλαθι, 877, 1029, Soph. Trach. 1260 ὦ ψυχῇ σιληρά, Eur. Med. 1242 ἀλλ' εἰ' ὀπλήζου, καρδία, 1056, Iph. T. 881 ὦ μελεὰ ψυχά, 837, Fragm. 924 μὴ μοι λεπτῶν θίγγανε μύθων, μὴ μοι, ψυχῇ. — συγγόνῳ φρενί, in schwesterlicher Gesinnung.

1026. Für οὐδέ ist wohl nach der Vermutung von Blomfield οὔτι zu schreiben; sonst müßte man zwischen σάρκας und οὐδέ eine Lücke annehmen. — κοιλογάστορες, weil sie leer sind, also heißhungrig.

λύκοι πάσονται· μὴ δοκησάτω τιβί.  
τάφον γὰρ αὐτῆ καὶ κατασκαφὰς ἐγώ,  
γυνή περ οὔσα, τῶδε μηχανήσομαι  
κόλπῳ φέρουσα βυσσίνου πεπλώματος  
καὐτῆ καλύψω. μηδέ τῳ δόξῃ πάλιν·  
θάρσει παρῆσται μηχανῆ δραστήριος.

1030

KH. αὐδῶ πόλιν σε μὴ βιάζεσθαι τάδε.

AN. αὐδῶ σε μὴ περισσὰ κηρύσσειν ἔμοι.

KH. τραχὺς γε μέντοι δῆμος ἐκφυγῶν κακία.

1035

AN. τράχυν', ἄθαρτος δ' οὔτος οὐ γενήσεται.

KH. ἀλλ' ὄν πόλις στυγεῖ, σὺ τιμήσεις τάφω;

AN. ἤδη τὰ τοῦδε διατετιμῆται θεοῖς.

1027. πάσονται, Schol. γεύσονται.

1028. αὐτῆ für αὐτῶ Pierson.

1029. τῶδε, τῷ ἀδελφῷ.

1030. φέρουσα: das Objekt ergibt sich aus dem vorhergehenden τάφον καὶ κατασκαφὰς, Schol. τῷ τοῦ βυσσίνου πέπλου κόλπῳ τὴν γῆν παρακομίζουσα, ὡς ἐπιβάλλειν μέλλουσα, διὰ τὸ ὀρύττειν μὴ δύνασθαι. Möglicherweise aber hat es ursprünglich κόνιν φέρουσα βυσσίνου πεπλώματος κόλπῳ καλύψω (Asyndeton bei der Erläuterung) geheißten. Vgl. Soph. Ant. 429 καὶ χερσὶν εὐθύς διψίαν φέρει κόνιν, 256 λεπτή δὲ . . ἐπῆν κόνις. — βυσσίνου (von feinem Linnen) erzielt eine Kontrastwirkung wie πέπλων τε προυκάλυπτεν εὐπήρους ὑφάς (gegen Steinwürfe) Eur. Iph. T. 312.

1031. μηδέ . . πάλιν, und niemand beschließe dagegen, trete mir mit Beschläßen in den Weg. Sie spricht damit dem Beschlusse der πρόβουλοι die Gültigkeit ab.

1032. „Dem Mute werden die Mittel und Wege zur Ausführung nicht fehlen“. Vgl. μηχανῆ λυτήριος Eum. 649, τύχη πρακτῆριος Hik. 532.

1033. πόλιν βιάζεσθαι τάδε, dem Staate zum Trotz dieses zu tun, wie Soph. Ant. 79 βία πολιτῶν δρᾶν ἔφην ἀμήχανος, 663 νόμους βιάζεται (νόμον βία 59).

1034. περισσὰ κηρύσσειν hat Bezug auf das vordringliche Wesen der Herolde, welche sich gern als Machthaber aufspielten: „tue nicht, was über deinen Auftrag hinausgeht; deines Amtes ist nur das Verkünden; zu befehlen hast du nichts“.

1035. Vgl. Prom. 35 ἄρας δὲ τραχὺς ὅστις ἂν νέον κρατῆ.

1036. τράχυνε, mache du rauh d. h. laß du rauh sein, sprich du immerhin davon, daß das Volk rauh und streng sei.

1038. τοῦδε διατετιμῆται hat der Schol. gelesen, welcher die Erklärung gibt: τὰ περὶ τῆς τιμῆς τοῦτον ὑπὸ θεῶν κέκριται. Die Handschriften geben τοῦδ' οὐ διατετιμῆται. Der Sinn ist: „bereits ist dessen Sache von den Göttern zu Ende geehrt“ d. h. mit dem Ehren dieses Mannes ist es aus, da er tot ist, die Zeit zum Ehren ist für ihn vorüber. Vgl. Hesych. διαπεφροῦρηται βίος· Αἰσχύλος Φρυξίν· οἶον ἢ διὰ τοῦ βίου φροῦρὰ συντετέλεσται ἢ διελήλυθεν ὁ χρόνος (so konnte in dem Stücke Achilleus erwidern auf die Mahnung des Priamos φρούρει βίον) und Eur. Hipp. 1456 ΘΗΣ. μὴ νυν προδῶς με, τέκνον, ἀλλὰ καρτέρει. ΠΙΠ. κεκαρτέρηται τᾶμ' (mit meinem καρτερεῖν ist es zu Ende). ὄλωλα γάρ, πατέρ.

KH. οὐ, πρὶν γε χάραν τήνδε κινδύνα βαλεῖν.

AN. παθὼν κακῶς κακοῖσιν ἀντημείβετο. 1040

KH. ἀλλ' εἰς ἅπαντας ἀνθ' ἐνὸς τόδ' ἔργον ἦν.

AN. ἕρις περὶ αὐτοῦ μῦθον ὑστάτη θεῶν.

[ἐγὼ δὲ θάψω τόνδε· μὴ μακροηγόρει.]

KH. ἀλλ' ἀντόβουλος ἴσθ', ἀπεννέπω δ' ἐγώ.

XO. φεῦ φεῦ. 1045

ὦ μεγάλαυχοι καὶ φθερσιγενεῖς

Κῆρες Ἐρινύες, αἴτ' Οἰδιπόδα

γένος ὠλέσατε πρέμνοθεν οὕτως,

τί πάθω; τί δὲ δρώ; τί δὲ μῆσωμαι;

1039. κινδύνα βαλεῖν: vgl. Prom. 732 θυμῷ βάλε, Soph. Phil. 67 λύπην πᾶσιν Ἀργείοις βαλεῖς, Eur. Phoen. 1535 σκότον ὄμμασι σοῖσι βαλών. „Vorher hat er unser Land in Gefahr gebracht“. Dieses Verbrechen muß gesühnt werden.

1040. Vgl. Cho. 122 πῶς δ' οὐ, τὸν ἐχθρὸν ἀνταμείβεσθαι κακοῖς Soph. Ant. 643 ὡς καὶ τὸν ἐχθρὸν ἀνταμύνονται (ἀνταμείβονται?) κακοῖς, Grundsatz griechischer Moral nach Archil. Fragm. 65 ἔν δ' ἐπίσταμαι μέγα, τὸν κακῶς τι δρώντα δεινοῖς ἀνταμείβεσθαι κακοῖς. Vgl. zu Eur. Med. 809.

1041. Schol. ὑπὸ μόνον τοῦ Ἐτεοκλέους ἀδικηθεὶς πρὸς πάντας ἐπολέμησε τοὺς Θεβαίους.

1042f. „Der Streit führt ein Gespräch zu Ende als späteste der Gottheiten“ d. h. bei dem Streiten wird man nie fertig. Der Vers hat sprichwörtliches Aussehen wie der bei Suidas unter ἕρις angeführte: ἕρις <δ'> ἕριν τίκτουσα προσμᾶται (l. προσμᾶται) λόγον. Antigone bricht den endlosen Streit ab um zur Tat zu kommen. Deshalb ist der folgende Vers, welcher die Stichomythie stört, überflüssig und erscheint als Interpolation (zur Herstellung der Stichomythie wollte Blomfield 1042 tilgen).

1044. „Wohlan, steh allein mit deinem Entschluß, Einsprache erhebe ich“ d. h. „ich lege nachdrücklich Verwahrung ein und überlasse die Verantwortung dir allein“.

Mit ἀντόβουλος vgl. ἀυτόγνωτος Soph. Ant. 875 σὲ δ' ἀυτόγνωτος ὤλεσ' ὄργα. — Der Herold ab.

1045—1057 trägt der Koryphaeos vor; dann trennt sich der Chor in zwei Halbchöre, welche sich den beiden Schwestern anschließen, von denen Antigone der Leiche des Polynikes, Ismene der Leiche des Eteokles folgt. Es sprechen die Halbchorführer.

1046. Die Erinyen triumphieren in der Vernichtung des Geschlechts. Vgl. 935ff. Hesych. μεγάλωνος· μεγαλόφων.

1047. Κῆρες Ἐρινύες wie Ἄρα Ἐρινύς 70. Κῆρες heißen die Erinyen auch Hesiod. Theog. 217 καὶ Μοῖρας καὶ Κῆρας ἐγένετο νηλεοπόνονος und Soph. O. T. 471 δεινὰ δ' ἄμ' ἔπονται Κῆρες ἀναμπλάκῃτοι. Die Erinyen sind die Vollstreckerrinnen der zur Sühne des verletzten ewigen Gesetzes verhängten Strafen. Vgl. Prom. 531 τίς οὖν ἀνάγκης ἐστὶν οἰακαστρόφος; IPOM. Μοῖραι τρίμορφοι μνήμονές τ' Ἐρινύες.

1048. Die Verlängerung der letzten Silbe von ὠλέσατε ist durch die Arsis entschuldigt. Vgl. zu 1052. Die Änderungen ὠλέσσατε (Elmsley), ἄλλυτε (Heimsöth) geben selbst keinen einwandfreien Rhythmus. — πρέμνοθεν (so Is. Voß für προμνόθεν): zu 754.

1049. δρώ wie Hik. 514 ἐγὼ δὲ πῶς δρώ; Aristoph. Thesm. 70 τί οὖν ἐγὼ δρώ;



πῶς τολμήσω μήτε σὲ κλαίειν 1050  
μήτε προπέμπειν ἐπὶ τύμβῳ;

ἀλλὰ φοβοῦμαι κάποτρέπομαι  
δειμα πολιτῶν.

σύ γε μὴν πολλῶν πευθητήρων 1055  
τεύξη· κείνος δ' ὁ τάλας ἄγοος  
μονόκλαυτον ἔχων θρηῖνον ἀδελφῆς  
εἶσιν. τίς ἂν οὖν τὰ πλῆθοιτο;

HMIX. δρᾶτω τι πόλις καὶ μὴ δρᾶτω 1060  
τοὺς κλαιοντας Πολυνείκη,  
ἡμεῖς γὰρ ἴμεν καὶ συνθάψομεν  
αἶδε προπομποί. καὶ γὰρ γενεᾶ  
κοινὸν τὸδ' ἄχος καὶ πόλις ἄλλως  
ἄλλοτ' ἐπαινεῖ τὰ δίκαια.

HMIX. ἡμεῖς δ' ἅμα τῷδ', ὥσπερ τε πόλις 1065  
καὶ τὸ δίκαιον ξυνεπαινεῖ.  
μετὰ γὰρ μάκαρας καὶ Διὸς ἰσχὺν

1050. πῶς τολμήσω, wie soll ich es über mich gewinnen? — σέ, den Polynikes.

1051. ἐπὶ τύμβῳ: zu 701. Jüngere Handschriften bieten das gewöhnliche ἐπὶ τύμβῳ.

1052f. ἀποτρέπομαι wie ἀποτροπήν Pers. 220, θεῶπροπούς Prom. 686, ἐπέκραναν Hik. 632, ἀπότροποι Eur. Phoen. 586. Zu der Bedeutung „von sich abzuwenden suchen, scheuen“ vgl. Eur. Iph. A. 335 μήτ' ὀργῆς ὑπο ἀποτρέπου τᾶληθές. — δεῖμα, die Drohung. Meineke vermutet λῆμα.

1057. „Wer möchte hierin folgen?“ d. h. „es ist schwer dem Gebote des Staates zu gehorchen“, nicht τίς ἡμῶν ἐστὶ ταύτης τῆς γνώμης; (Schol.). — τά: zu 179.

1058. δρᾶτω τι (τι fehlt in den Handschriften) wie Soph. O. K. 732 ἦκα γὰρ οὐχ ὡς δρᾶν τι βουληθείς, Eur. Med. 1304 μὴ μοί τι δράσωσ' οἱ προσήκοντες γένοι (τοὺς παῖδας). — καί: zu 414.

1060. Victorius setzt μὲν für γάρ, weil der vorausgehende Satz die Bedeutung eines Konzessivsatzes hat (mag die Stadt gegen diejenigen, welche den Polynikes be-

weinen, vorgehen oder nicht). Aber da er die Form eines Hauptsatzes hat, so scheint γάρ möglich zu sein („uns ist es gleich, was die Stadt tut; denn unser Entschluß steht fest“).

1061. Bei den Worten αἶδε προπομποί („als Geleiterinnen des Leichenzuges hier“, vgl. προπέμπει 900) ist dieser Halbchor bei Antigone und der Leiche des Polynikes angelangt. Nach γενεᾶ ergänzt Ritschl τῇ Καδμογενεῖ, weil diese Halbchorpartie um einen Monometer kürzer ist als die andere. Doch s. zu 1070. — γενεᾶ wie 934: „uns ist dieser Schmerz gemein mit der königlichen Familie“.

1062f. πόλις ἄλλως ἄλλοτ' ἐπαινεῖ τὰ δίκαια; Schol. οὐ διόλου τὰ αὐτὰ δοκεῖ τῷ δήμῳ. Der Gedanke erinnert an die Unterscheidung des θέσει δίκαιον von dem φύσει δίκαιον, welche die späteren Sophisten aufbrachten.

1064. πόλις τε, vgl. 757 — ἅμα τῷδ' nämlich ἴμεν (1060).

1065. τὸ δίκαιον: vgl. 998f.

1066. μετὰ μάκαρας, Schol. μετὰ τοὺς θεοὺς. Vgl. Herod. VII 139 τὸ Ἑλληνικὸν . . οὗτοι (die Athener)

ὄδε Καδμείων ἤρουξε πόλιν  
 μὴ ἀνατραπήναι μηδ' ἄλλοδαπῶ  
 κύματι φωτῶν  
 κατακλυσθῆναι τὰ μάλιστα.

1070

ἦσαν οἱ ἐπεγείραντες καὶ βασιλέα  
 μετὰ γε θεοὺς ἀποσάμενοι.

1068f. Die Krasis von μὴ ἀ-  
 (ἀνατραπήναι wie μάλιστα) findet  
 sich öfters bei Äschylos (Prom. 678,  
 Cho. 917, Eum. 85, 86, 694, 752,  
 Hik. 215), einigemal bei Sophokles  
 (El. 1169, O. T. 1388, Phil. 933),  
 ziemlich häufig bei Euripides. —  
 ἄλλοδαπῶν wie 1010 ἐπακτόν. Die  
 Lesart geringerer Handschriften  
 ἄλλοδαπῶν ist nicht zu bevorzugen,  
 weil κύματι φωτῶν gleichsam Einen  
 Begriff bildet (Heereswoge). Zu  
 κύματι φωτῶν vgl. 64, 109, ῥεύματι  
 φωτῶν, ῥεῦμα στρατοῦ Pers. 89,

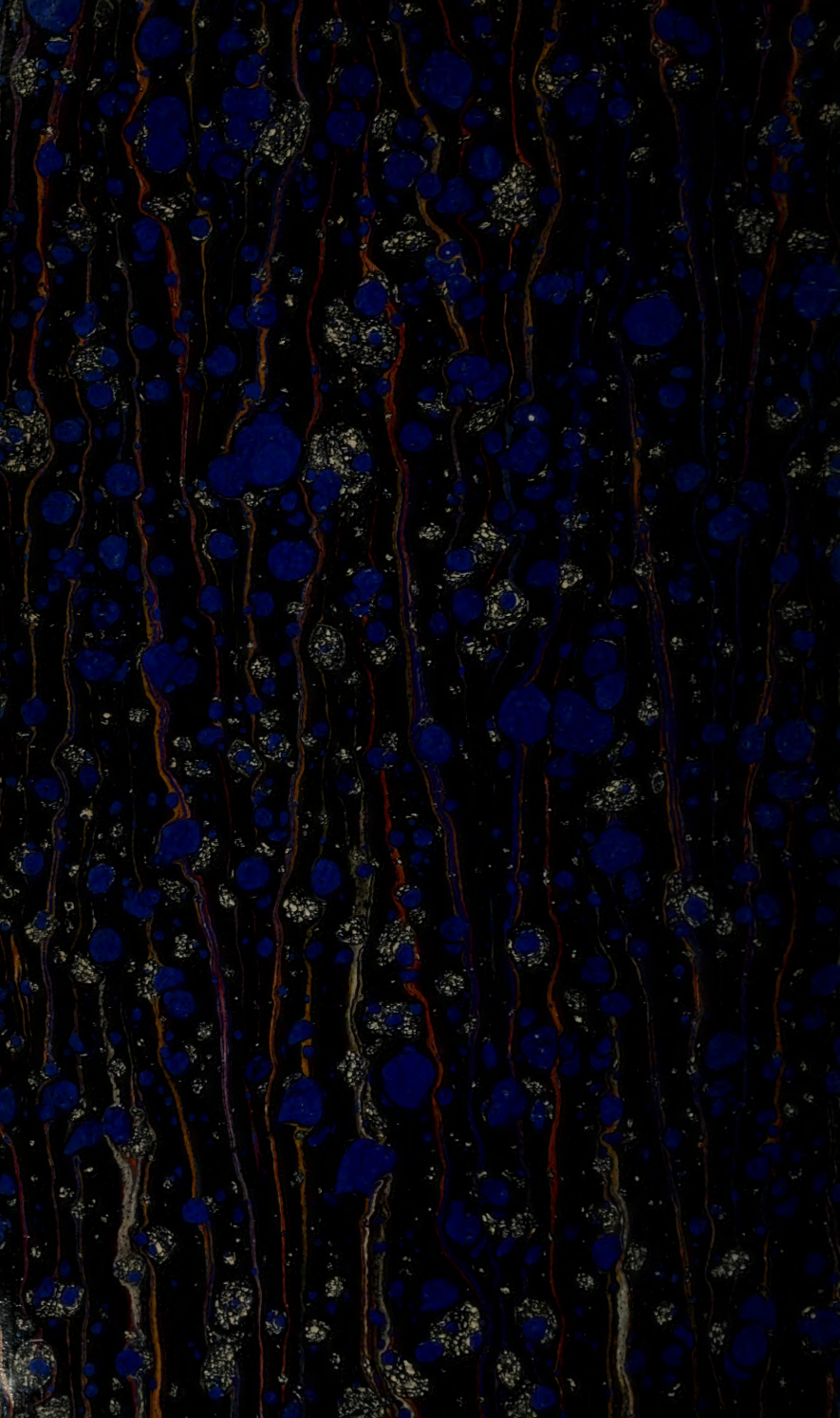
415, ῥεύματι πολλῶ προσημισομένων  
 Soph. Ant. 129.

1070. Schol. ἀκολούθως τῶ κύ-  
 ματι καὶ τὸ κατακλυσθῆναι ἐπή-  
 νεγεν. Vgl. zu 2. — μάλιστα ist  
 mit ἤρουξε zu verbinden: „nächst  
 den Göttern hat zumeist Eteokles  
 die Stadt gerettet“. Aber τὰ μά-  
 λιστα schleppt nach, weshalb L.  
 Dindorf die Symmetrie der beiden  
 Halbchorpartien dadurch herstellt,  
 daß er κύματι φωτῶν κατακλυσθῆν  
 zum abschließenden Parömiakos  
 macht. Diese Infinitivform ist für  
 den Gebrauch des Äschylos durch  
 χρυμφθῆν Hik. 798 verbürgt.









LGr  
A254suWe

Aeschylus, Supplices  
Die Schutzflehenden; ed. by Wecklein.

468525

DATE.

NAME OF BORROWER.

University of Toronto  
Library

DO NOT  
REMOVE  
THE  
CARD  
FROM  
THIS  
POCKET



